

FREIHEIT IN BINDUNG

EX LIBRIS

LÖSE DICH VOM ZWANG



UuLB Düsseldorf

+4162 508 01

Dr. Helmut Bester

Dv 65

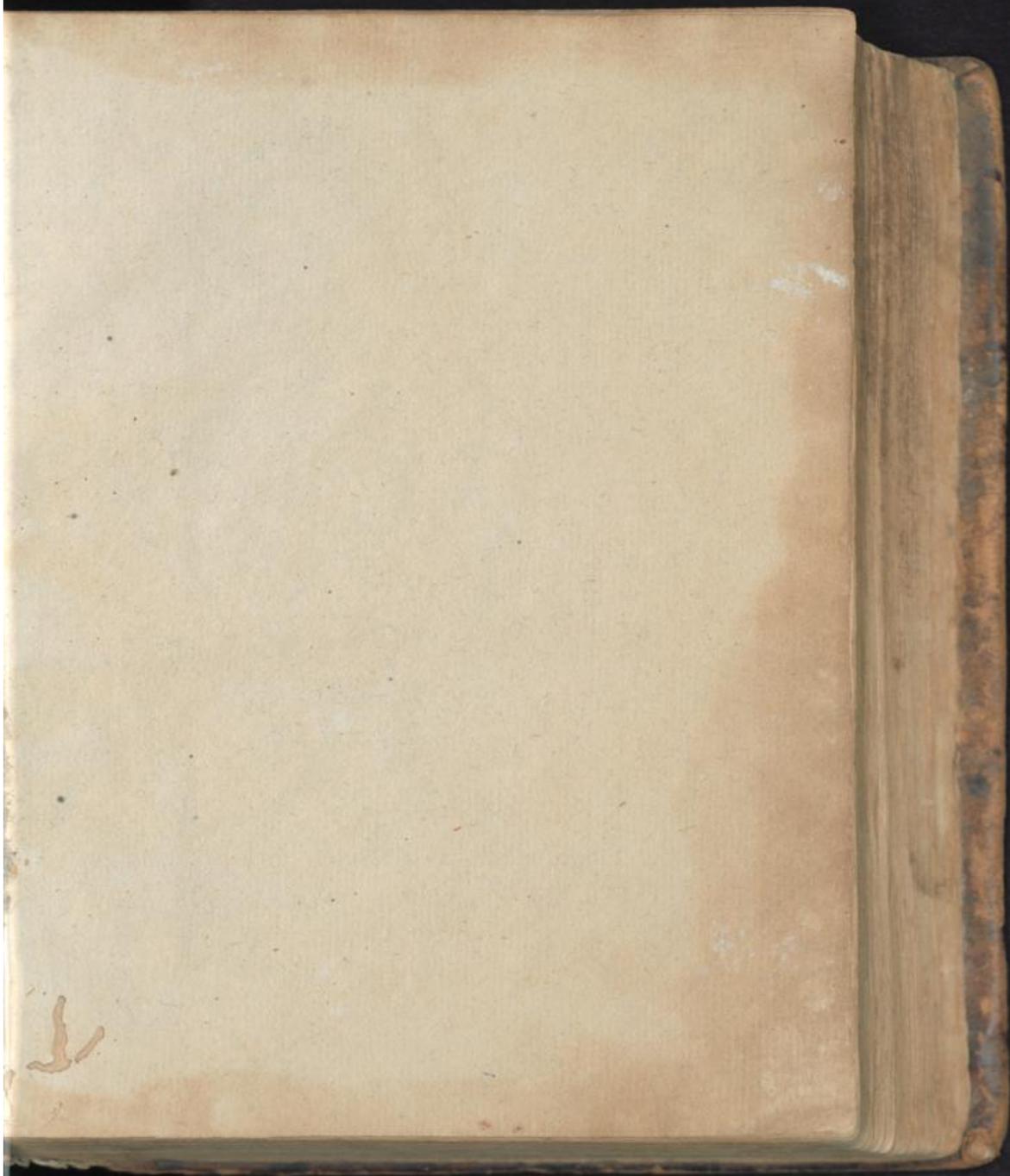
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Med. Bibliothek A. 1. -
DÜSSELDORF
V 60

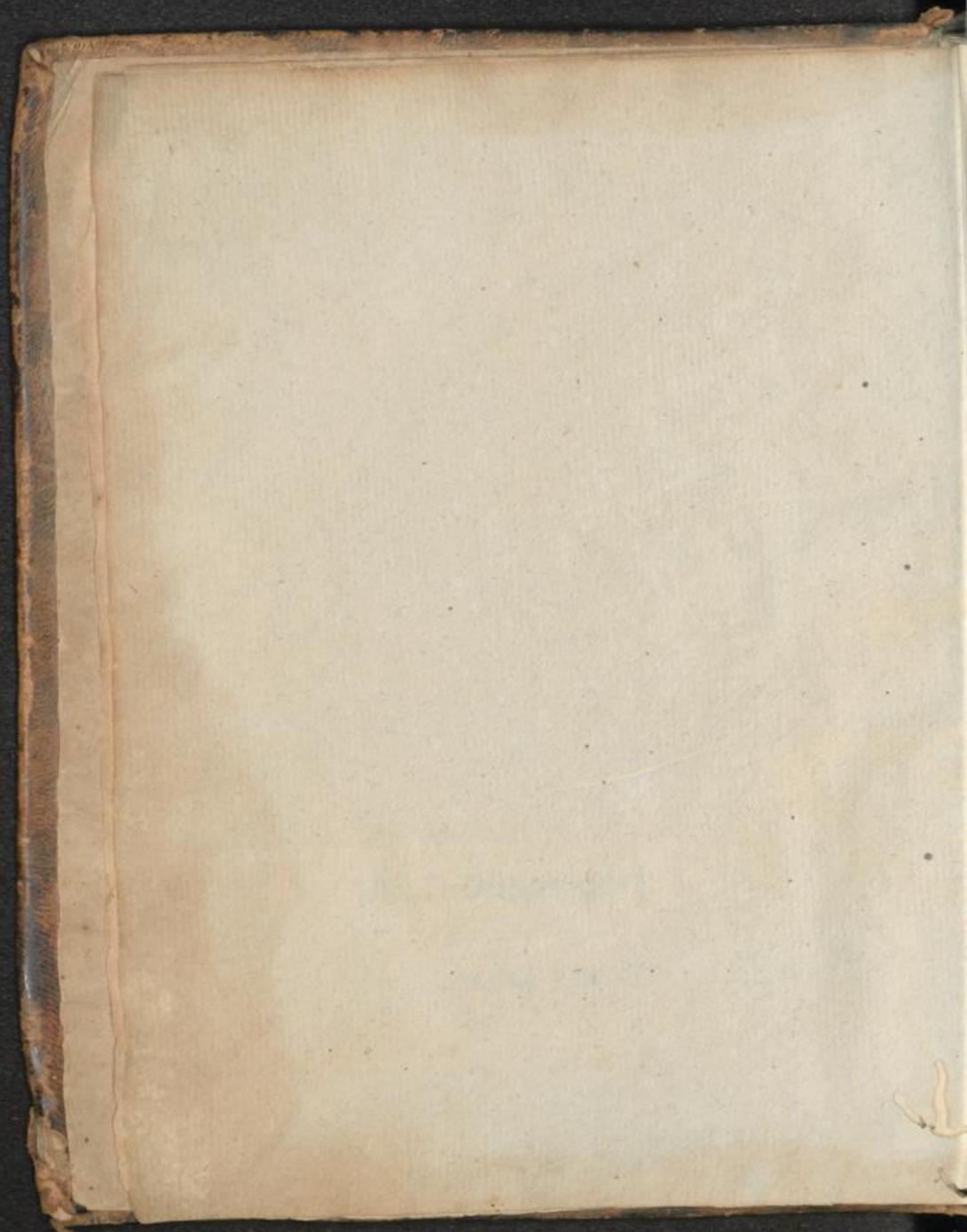


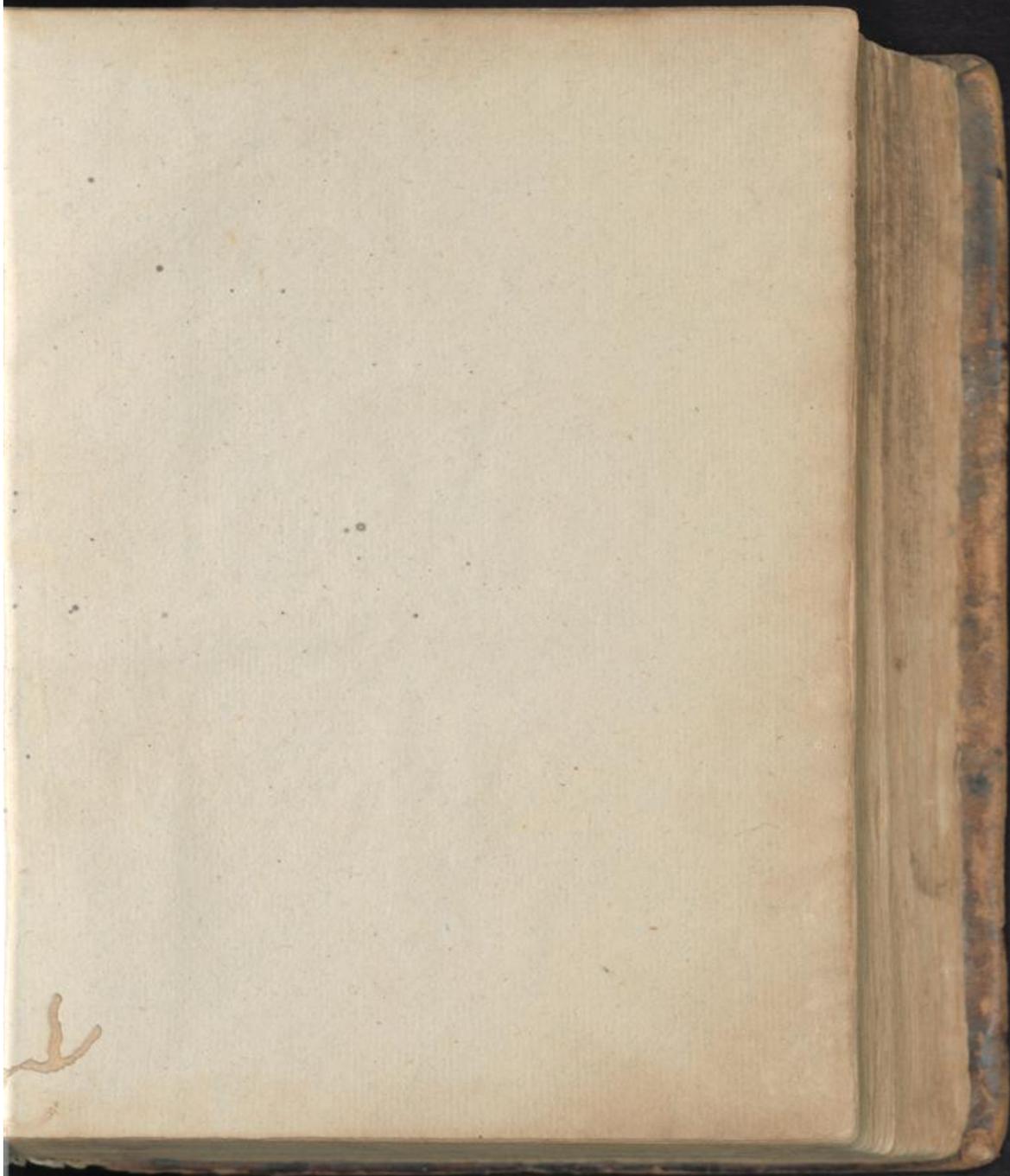
UuLB Düsseldorf

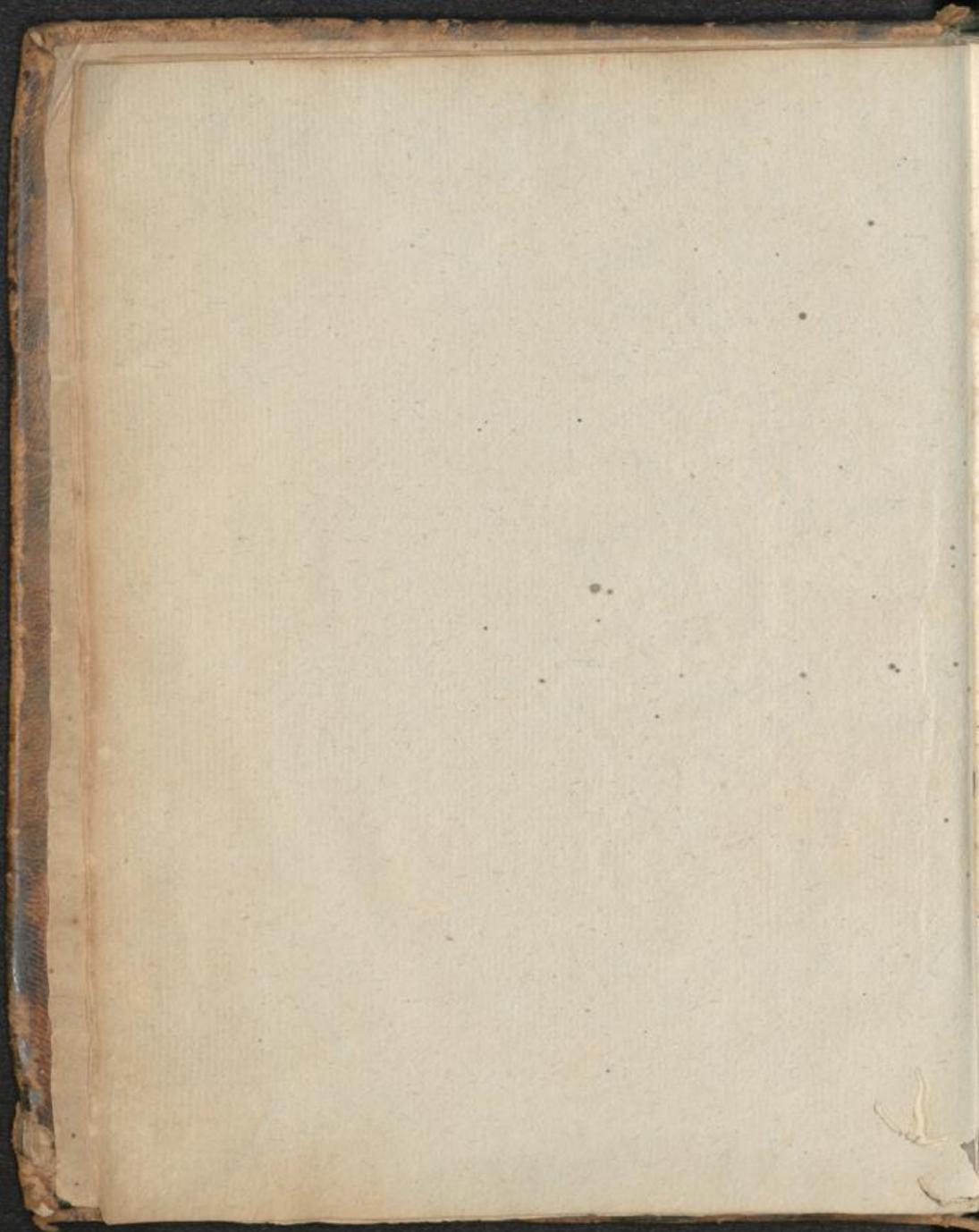
+4162 508 01

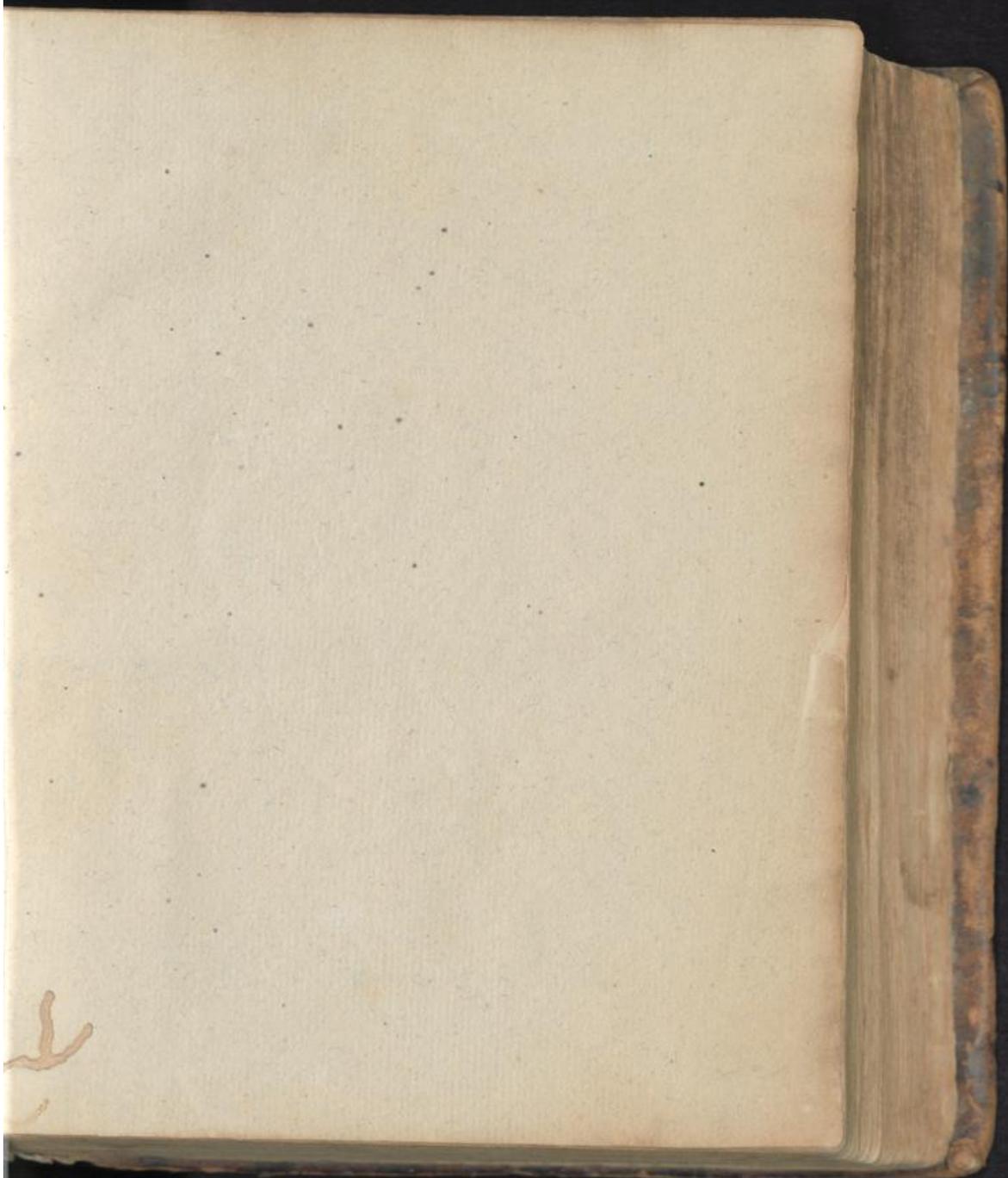


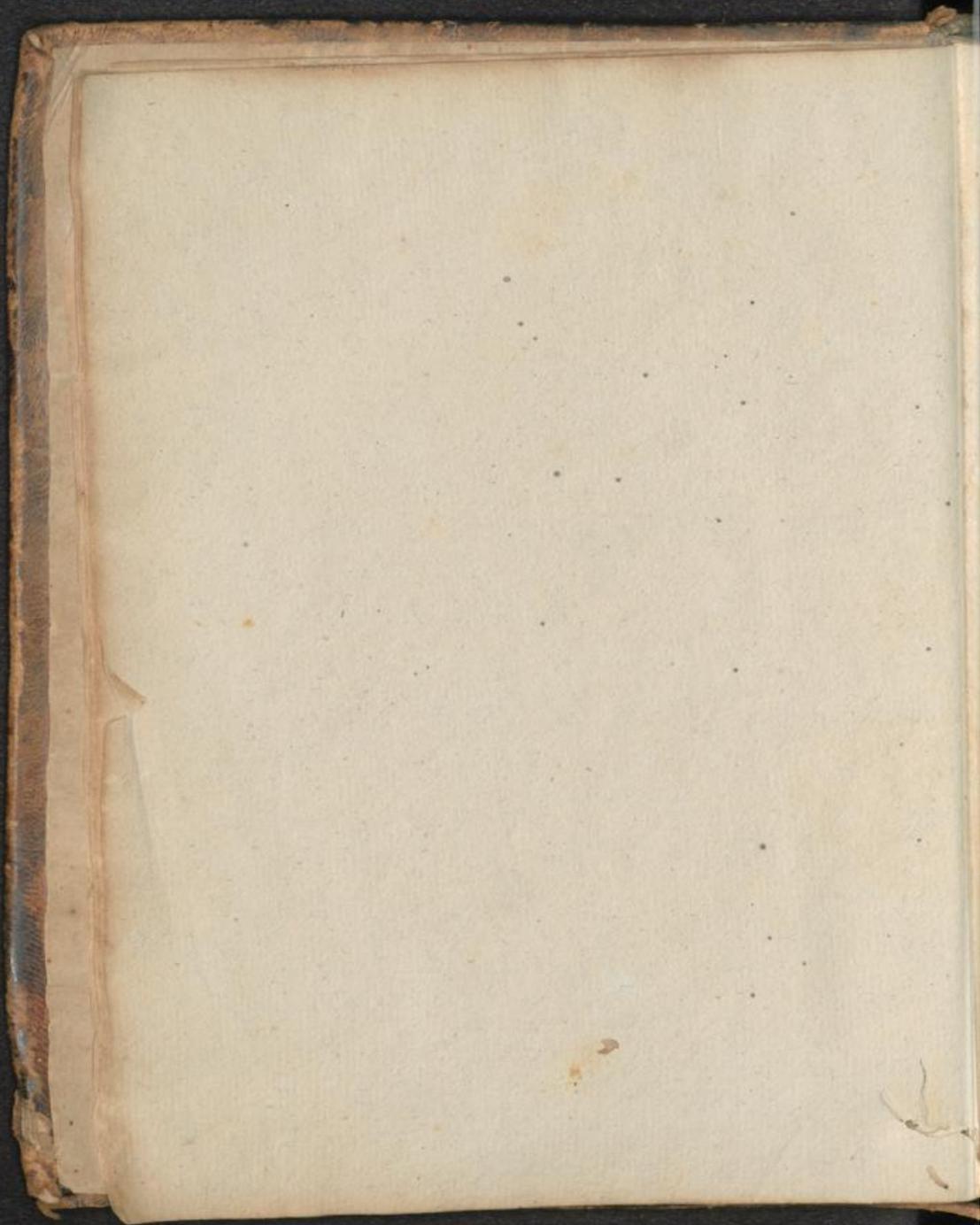


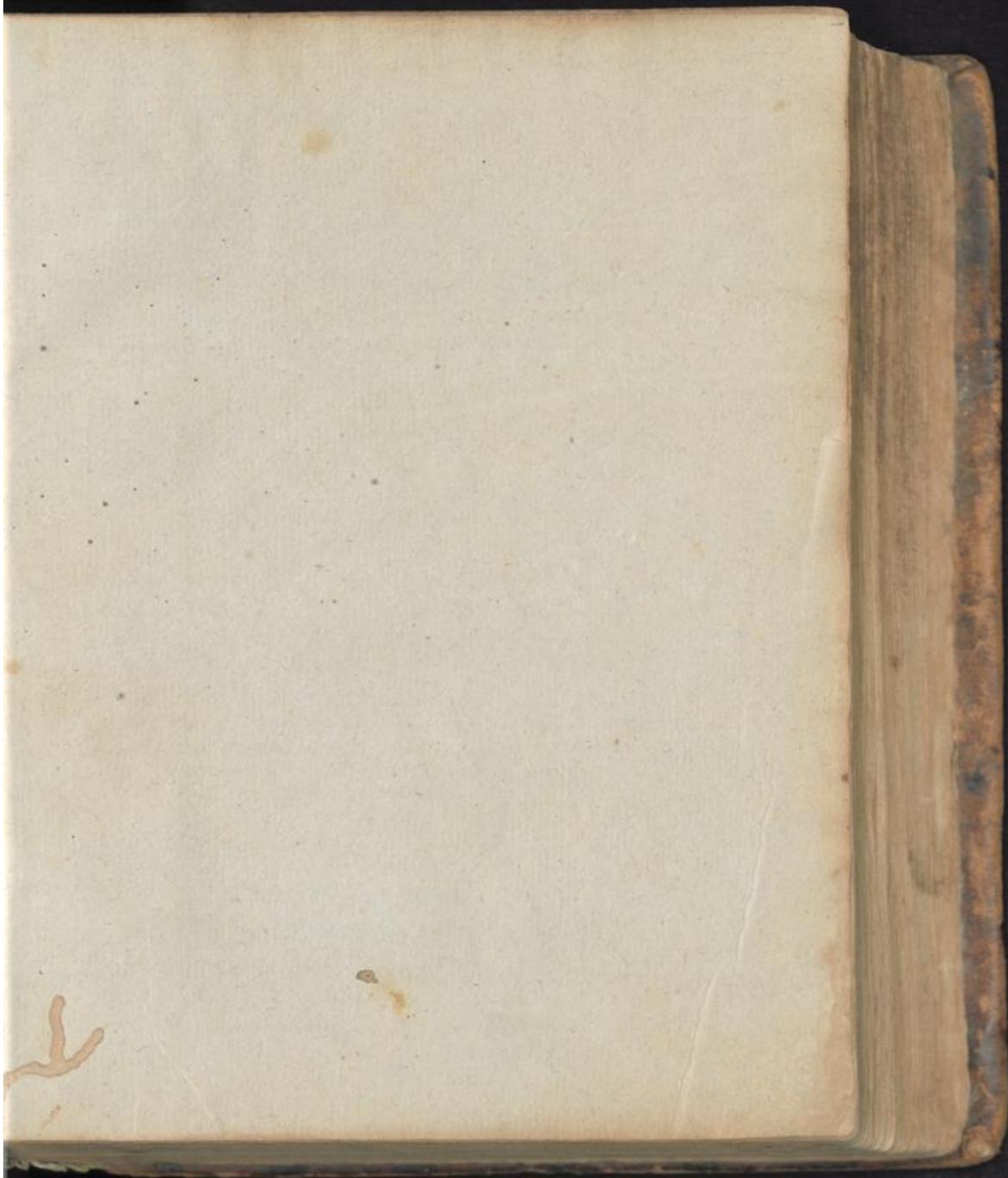


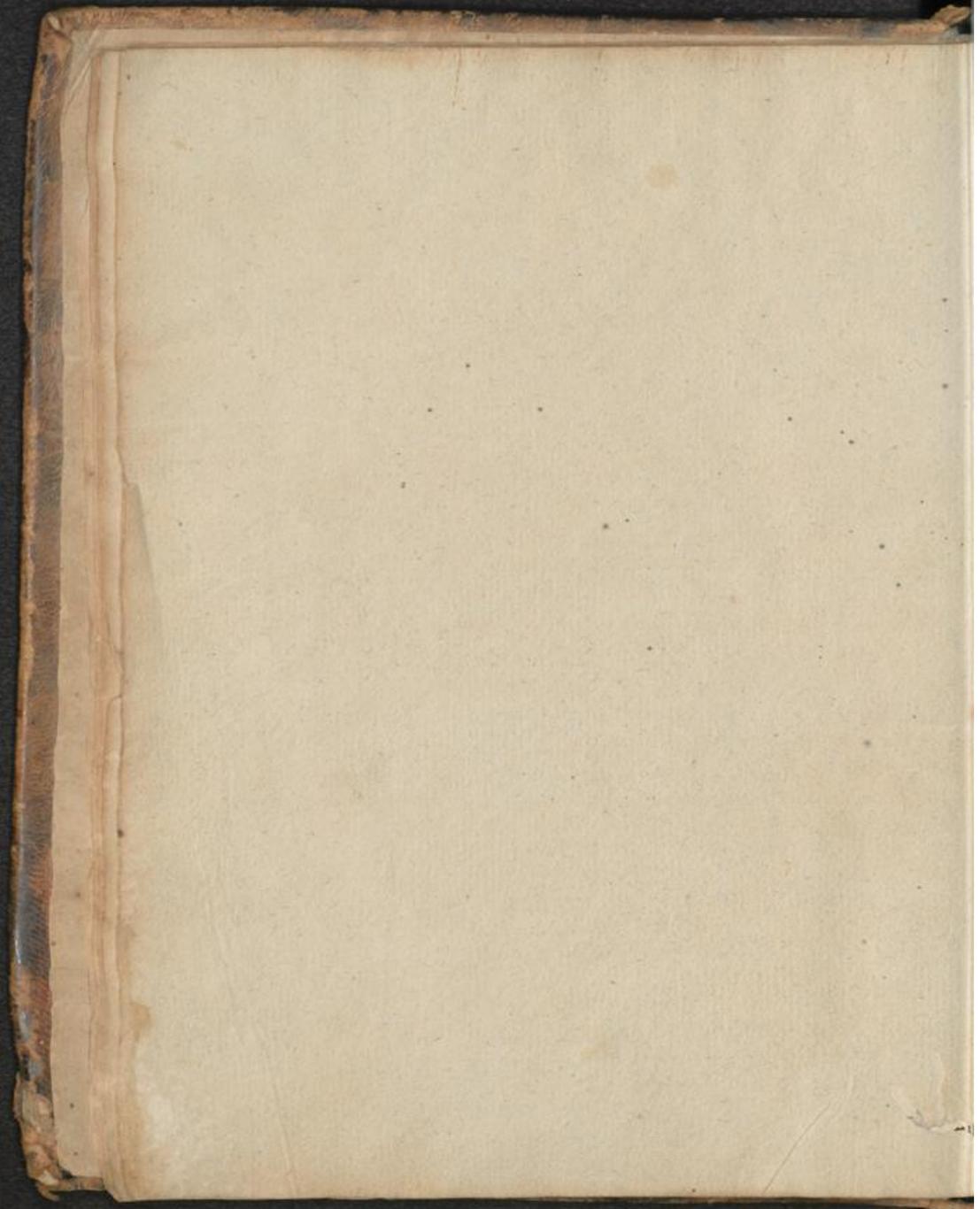












V A D E M E C V M .

Der ander Theil des künstlichen

R **L** **w** **e** **n** **A** **r** **t** **z** **n** **e** **y** =

buchs / so man stets bey sich haben vnd füh-
ren kan / in allerhandt Kranckheiten der Jungfrauen /
besonders der Ehelichen Weiber / sich vor / in vnd nach
der Sehurt / gutes Raths daraus zu erholen.

Item:

V **o** **n** **a** **l** **l** **e** **r** **h** **a** **n** **d** **t** **K** **r** **a** **n** **c** **k** **h** **e** **i** **t** **e** **n** **d** **e** **r** **j** **u** **n** **g** **e** **n** **K** **i** **n** **d** **e** **r** /
vom Haupte bis auff die Fußsohle / Auch von den vor-
nehmsten Fiebern der Kinder / vnd erwachsenen
Personen / wie dieselben mit nun zu
curtrey.

A **l** **l** **e** **s** **i** **n** **g** **e** **w** **i** **s** **s** **e** **C** **a** **p** **i** **t** **e** **l** **v** **n** **d** **r** **i** **c** **h** **t** **i** **g** **e** **O** **r** **d** **n** **u** **n** **g** / **a** **u** **s** **h** **o** **c** **h** **e** **r** **g** **e** **l** **a** **h** **r** **t** **e** **r** **S** **e** **r** **i** **b** **e** **n** **e** **n** **B** **ü** **c** **h** **e** **r** **z** **u** **s** **a** **m** **m** **e** **n** **a** **e** **t** **r** **a** **g** **e** **n** / **v** **n** **d** **m** **i** **t** **i** **d** **e** **r** **i** **d** **e** **n** **o** **f** **f** **e** **n** **v** **o** **l** **v** **e** **r** **s** **u** **c** **h** **e** **n** **A** **r** **g** **n** **e** **y** **m** **i** **t** **t** **e** **l** **n** **g** **e** **z** **i** **e** **r** **e** **t** .

Darneben

D **e** **r** **W** **o** **l** **g** **e** **b** **o** **r** **n** **e** **n** **v** **n** **d** **e** **d** **l** **e** **n** **F** **r** **a** **w** **e** **n** / **F** **r** **a** **w** **e** **n** **D** **o** **r** **o** **t** **e** **e** **n** /
Gebornen Gräfin von Solms / Gräfin vnd Fräwen zu Mansfeld / etc. Christ-
licher Gedencknis / viel bewertter Experimentlein / so J. G. von Fürnbergen
Erzten erlanget / Allen Weibes bildern zum besten mit
eingesprengt / vnd verfasst :

Durch

M **h** **J** **o** **h** **a** **n** **n** **e** **m** **W** **i** **t** **t** **i** **h** **i** **u** **m** / **H** **o** **f** **v** **n** **d** **S** **t** **a** **d** **t** **;**
Medicum zu Arnstadt.

Mit Chur vnd Fürstlichen Begnadungen / etc.

Leipzig / bey vnd in verlegung Johan: Beyers.

M **h** **J** **o** **h** **a** **n** **n** **e** **m** **W** **i** **t** **t** **i** **h** **i** **u** **m** .

Dv 65

Der Durchlauchtigen Hochgeborenen Fürstin vnd
Frawen/Frawen Maria/Landgräfin zu Hessen/
Gräfin vnd Frawen zu Casenlbogen/Diech/Zigen-
hain vnd Nidda / Gebornen Gräfin
zu Mansfeld / etc.

Vnd

Der Durchlauchtigen Hochgeborenen
Fürstin vnd Frawen/Frawen Elisabeth/Hertzogin zu
Sachsen / Landgräfin in Döringen vnd Marggräfin zu
Meissen / Gebornen Gräfin zu Mansfeld / etc.

Vnd auch

Der Wolgeborenen Frawen/Frawen Anna Sophia /
Gräfin zu Solms / vnd Frawen zu Mungenberg vnd Sou-
newald / Geborne Gräfin zu Mansfeld /
Geschwistern /

Meinen allerseits gnedigen Fürsinnen
vnd Frawen.

Durchlauchtige/Hochgebor-
ne Fürsinnen / E. F. G. G. seind
meine vnterthenige vnd in Ehren-
gebür getreue vnd bereitwillige
Dienste / höchstes fleisses zuwor.
Gnedige Fürsin vnd Frawen: Wir lesen in hei-
liger

Vorrede.

liger Schrifft/sonderlich im ersten buch Mose von
der Schöpfung/das das Weib ein adiutorium
viri, das ist/eine Gehülffin des Mannes gene-
net wird/darumb/das der Mann nicht alleine
seyn/sondern an dem Weibe eine trewe Gehülffin
haben solle. Welche Wort der heiligen Schrifft
aber nicht alleine dahin zu verstehen/das dem
Manne nur zu den gemeinen Wercken/die er auff
Erden treiben/vnnd darvon er sich nehren solte/
ein Weib nötig gewesen were/ihme dieselben auff
beste verrichten zu helfen/sondern vielmehr ist es
zu dem ende geschehen/das Gott dem Schöpffer
zu Ehren vnd Preis im keuschen Ehebette Kinder
gezeuget würden. Dann ob wol der Mann für
sich eingepflanzte Kressen/Kinder zu zeugen/hat
er doch nicht den ort vnd stelle darzu/da der Con-
ceptus köndte behalten vnnd formiret werden.
Dargegen/ob gleich Gott dem Weibe einen be-
quemen Ort verordnet vnd tüchtig gemacht hat/
den Conceptum daselbst zu behalten vnd zu for-
miren/so kan doch solches auch keines weges oh-
ne den Christlichen Ehemann geschehen/vnd also
keines ohne das ander eine einige Leibesfrucht
ans Liecht bringen. Daher ein alter fürneh-
mer Theologus recht gesaget: Es ist hochnötig
gewesen/

Vorrede.

gewesen / daß Gott dem Manne ein Weib geschaffen / Auff daß sie Kinder zu zeugen / ihm eine Gehülffin sey.

Als aber nach dem Fall die erste Gehülffin Eva / mit ihrem Manne Adam gesündigt / vñnd Gott den H E R R N zum höchsten erzürnet / ist omb solchs Falls willen / nicht alleine dem Adam / das er im Schweiß seines Angesichts sein Brod suchen vñnd essen solle / biß er wider zu Erden werde / daruon er genommen sey / etc. Sondern auch der Eva / daß sie mit schmerzen Kinder zeugen vñnd geben solle / zur Straffe der Sünden aufgelegt worden. Ja / sie haben hierdurch der Sünden Sold / den Todt / auff sich geladen / vñnd beyderseits vnzehlich viel Kranckheiten vnterwürffig gemacht. Dann gleich wie das männliche Geschlecht seine sonderbare Kranckheiten empfindet / Also auch nichts weniger die Weibesbilder haben ihre sonderbare Kranckheiten / derer wol bey hundert namhafftig zu machen vñnd zu beschreiben weren / welche auch von den gemeinen Mannes Kranckheiten weit zu vnterscheiden / vñnd anders zu curiren seyn / wo sie auch verseumet vñnd verlasset werden / sind sie ihren Männern / noch ihnen selbst nichts nütze. Vñnd weil ihrer viel von

:C iij Natur

Vorrede.

Natur schamhaftig/wollen sie oftmals ire gebre-
chen niemand offenbaren. Etliche wissen vnd ver-
sehen auch ihre Beschwerung selbst nicht/bis die
Kranckheit oberhandt genommen/wie solches der
vhralte Medicus Hippocrates in seinem Buch/
so er von Weiber Kranckheiten geschrieben/
klärlich zu verstehen gibet/also sagende: Es be-
gibt sich offft/daz bey den armen Weibsbildern/
ihre Kranckheiten sehr gefehrlich/scharff vnd
gros werden/auch schwer zuerkennen sind/die-
weil sie ihre Kranckheit verhalten/vnd es für
eine grosse schande achten/einem gelehrten vnd
verstendigen Arzte ihre beschwerung an zuzeigen/
Ja es tregt sich auch wol zu/daz sie oftmals
selbst nicht wissen/daz sie so krank seyn/weil sie
etlicher massen noch herumw webeln/vnd sich
nicht allwege in ihre Rosenzeit recht richten vnd
schicken können/darüber sie dann mit der Kranck-
heit zum Alter schreiten/vnd also nach langer
zeit/vnd in der eussersten noth/dieselbe erst erken-
nen/vnd darwider Hülffe suchen/aber es ist inn
solchem Fall oftmals zu lange gewartet/solche
Kranckheit durch gute mittel zu curiren/vnd in
Besserung zubringen.

Diesem

Vorrede.

Diesem allen nu zu begegnen / vnd bey zeit für
zukommen / hat mich zuförderst die Christliche
Liebe vnd meine Profelsion, dahin gereizt vnd
getrieben / weil ich ohne das ein Arzneybuch im
gemein von allerhand Kranckheiten vnd gebrechen
der Menschen / vom Haupt bis auff die Fußsoh-
len zusammen bracht / vnd im Druck gege-
ben / Das ich auch von allerhandt Weiblichen
kranckheiten allen Christlichen Matronen zu nutz
vnd trost / ein sonderlich Buch in richtiger ordnung
zusammen fassen möchte / damit durch solche mei-
ne wolgemeinte arbeit / nicht allein den Mansbil-
dern / sondern auch de armen schwachen weiblichen
geschlecht gedienet würde. Vnd weil auch die jun-
gen Kinder / so bald sie zur Welt geboren werden /
mit sehr viel Kranckheiten (wegen der Erbschuld)
beladen sind / darob die Eltern offtmals grossen
jammer vnd herzeleid empfinden / hab ich von alle
denselben Kinderkranckheiten / derer die hochefer-
nen Erzte in ihren Büchern hin vnd wider geden-
cken / auch einen nützlichen Tractat zusammen getra-
gen / vnd mich in einem so wol als im andern / wie
vorgemeldt / richtiger Ordnung befließen / das ich
zum Ersten anzeige / was eine jede Kranckheit sey /
Zum Andern / woher sie verursacht werde / Zum
Dritten /

Vorrede.

Dritten/ Was die Merckzeichen seyn/ darbey die
Kranckheit zu erkennen. Vnd dann zum Vierdten/
wie sie von innwendig vnd auswendig zu curi-
ren/ vnd mit Gottes Hülffe abzuwenden sey.
Das also eine jede Christliche Matron/ die diß
Arzneynbuch beyhanden hat/ inn furfallender
Noth/ vnd in mangelung eines gelehrten Arz-
tes/ wissen kan/ Was sie für sich vnd ihre Leibes-
Frucht/ in einer oder der andern Kranckheit/ si-
cherlich gebrauchen möge. Dieweil auch nach
der meinung Hippocratis, die Kinder zum öff-
tern/ sonderlich wann sie Zeene gewinnen wollen/
Fieberlein bekommen/ auch wol aus denselben in die
schwere noth fallen/ vnd darüber sterben müssen/
So habe ich gleichsfals von mancherley Fiber der
Kinder/ so wol auch der erwachsenen Personen/
einen nützlichen Bericht mit angehenget/ das al-
so diß Arzneynbuch ein fein rund vnd vollstendig
Werk seyn möchte/ daraus sich Weiber vnd
Jungfrauen/ betagte vnd junge Personen/ reich
vnd arme/ in furfallender noth/ gutes Raths er-
holen köndten.

Vnd nachdem die Wolgeborne vnd Edle
Frau/ Frau Dorothea/ geborne Gräfin von
Solms/ Gräfin zu Mansfeldt/ Edle Frau zu
Heldrum

Vorrede.

Heldringen / E. F. G. G. geliebte Frau Muh-
 me / wollöblich vnd Christlicher gedechtnis / von
 wegen ihrer G. Gottseligkeit / grossen Geschick-
 ligkeit vnd Erfahrung / in vielen schweren Wei-
 ber vnd Kinderfranchheiten / weiland weit vnd
 breit beruffen / vnd nicht allein armer gemeiner
 Leuthe in der Graffschafft Mansfeld vnd anders-
 wo ein grosser Schatz vnd Trost war / in dem / daß
 J. G. niemands ohne Hülffe / so oft sie darumb
 angelanget wurden / von sich liessen / vnd deshal-
 ben hierzu eine eigene Apotecke mit grosser vnkost
 hielten / Sondern auch viel Christlicher Könige /
 Chur vnd Fürsten offemals von J. G. guten rath
 vnd Hülffe begerten / auch derselben köslich weis-
 se vnd gelb Aqua vitæ, herrliche Salben vnd an-
 ders hin vnd wider abholen liessen / Inmassen
 dann auch der Durchlauchtigste / Hochgeborne
 Fürst vnd Herr / Herr Augustus / Herzog zu
 Sachsen / des H. R. R. Erzmarschalech vnd
 Churfürst / etc. hochlöblichster Christmilder
 Gedechtnis / mein gnedigster Herr / wolgedach-
 ter E. F. G. G. seliger Frau Muhmen / jähr-
 lichen eine stadeliche arsehenliche Begnadung /
 auff ihr Leben / verordnet / vnd reichen lassen / für-
 nehulich aber / das J. G. zu S. Churf. G. Ge-
 mahlin /

⋮

mahlin /

Vorrede.

mahlta / so offte sie schwangers Leibes / vund der
 Geburt nahe kam / näher Dresden geholet wur=
 den / vnd daselbst etliche Wochen verharren / ob
 man etwan im furfallender noth / J. G. gutes
 Rats / neben den Herrn Medicis bedürfftig seyn
 möchte. Wie dann J. G. von vielen frembden /
 hochgelahrten / vnd weitberühmbten Kayser: Kö=
 niglichen vnd andern hochehrfahnen Doctoribus
 vnd Medicis, sehr lössliche vnd wolgegründte Ar=
 zneymittel / sonderlich im Weiber vund Kinder=
 krankheiten / erforschet / offtmals mit grossen ver=
 ehrungen zu wege bracht / vnd colligiret hatten /
 vnd es sich auff ein zeit begab / daß J. G. mit mir
 vntwirdig (als ich noch im der löblichen Graff=
 schaffe Manssfelde zu Eisleben bey 15. Jahren /
 Physicus war) von allerhand Krankheiten gna=
 dige vnterredunge pflegten / ersuchte J. G. ich vnt=
 terthenig / mit bitte / mir in Gnaden zu vergönnen /
 das ich derselben geschriebenen Arzneybuch durche=
 lesen / vnd etliche Stücklein außzeichnen möchte.
 Welches ich dann von J. G. als bald im Gna=
 den erlangte: Als habe ich viel derselben guten
 Experimentlein in dis Buch / mit eingesprenget /
 verhoffende / es werde dem armen weiblichen Ge=
 schlecht darmit nicht wenig gedienet seyn.

Solch

Vorrede.

Solch Ander Theil nu dieses Arzneybuchs
Vade mecum genandt (Gnedige Fürstin vnd
Frawen) ihue E. F. G. G. ich hiermit in Vnter-
thentigkeit zuetignen / vnd vnter ihrer allerseits ho-
hen Namen publiciren / aus nachfolgenden Ur-
sachen: Erstlichen / die weil E. F. G. G. Christi-
seligen Herrn Vaters / des weiland Wolgebor-
nen vnd Edlen Herrn / Herrn Hansen / Grafen
vnd Herrn zu Mansfeld / Edlen Herrn zu Hel-
drungen / etc. M. G. Herrns ich vntwirdiger Me-
dicus gewesen / dessen G. so wol E. F. G. G. vielge-
liebte Christliche Fraw Mutter / alle gelärte Erz-
te / jederzeit lieb vnd werth hielten / auch se zu hand /
neben mir den Herrn Doctor Jacob Bruben /
Medicum zu Halla / meinen lieben Gefatter /
so wol Doctor Eberhard Huegen / allen seligen /
gebrauchten / vnd offtmals mit städtlichen Verch-
rungen begnadeten / Inmassen solches gedachter
Herr Doctor Brube / bey seinem Leben offtmals
höchlichen gerühmet. Dann auch vnd zum An-
dern / Weil E. F. G. G. von Gott dem Allmechti-
gen / neben dem Erkenntnis seines seligmachenden
Worts / vnd Euangelij / so die höchste Gnad vnd
Gutthat ist in dieser Welt / mit hohem Verstan-
de vnd Fürslichen Tugenden begabet / auch ohne
::: ij zweifel

Vorrede.

zweiffel / wie obwolgemelter E. F. G. G. Christi-
 feliger Herr Vater vnd hertzliche Frau Mutter /
 der schönen Artzneykunsft mit Gnaden gezogen
 sind / vnd von ihren armen Vnderthanen / wie ge-
 meiniglich zu geschehen pflegt / auch offtmals vmb
 guten Rath ersucht vnd angelangt werden / Wol-
 te E. F. G. G. ich gern mit diesem Buch vnterthe-
 nige anleitunge geben / wie dieselben mit einfachen
 vnd zusammen gesatzten Artzneymitteln / aller-
 meist armen Weibspersonen vnd Kindern in sur-
 fallenden Leibschwachheiten zu Hülffe kommen /
 vnd also ihren Christlichen Glauben an des Herrn
 Christi hinterlassenen armen mildiglich beweisen /
 Vnd wie obwoleerwehnte E. F. G. G. Christjelli-
 ge Frau Ruhme / ein vnssterblich gedechtnis hin-
 ter sich lassen / vnd endlich von Gott dem Allmech-
 tigen zeitlich vnd ewige belonung gewarten möch-
 ten. Solchem nach / erwehle E. F. G. G. Ich hier-
 mit zu gnedigen Beschützerinnen dieses Buchs /
 Mit angeheffter ganz vnterthenigen Bitt / E. F.
 G. G. wolle dasselbe inn allen gnaden erkennen /
 auff vnd annehmen / inen auch meinen angewand-
 ten trewen fleis gnedig gefallen / vnd mich / als ei-
 nen gewesenenen alten Diener / sampt alle die mei-
 nen / zu Gnaden befohlen sein lassen. Dargegen
 wil

Vorrede.

Will ich Gott den Allmechtigen treulich anrufen
vnd bitten / das er E. F. G. G. so wol deroselben
allerseits vielgeliebte Herrn vnd Gemahl M.
G. Fürsten vnd Herrn / bey langwiriger gesund-
heit / glückseliger vnd friedlicher Regierung er-
halten wolle / Amen. Datum Arnstadt den 24.
Augusti Anno 1595.

E. F. G. G.

Vnderthentger

M. Iohannes VVittichius
Hof vnd Stadt Medicus
daselbst.



AD LECTOREM
PHILIATRON.

Multos quidem, Lector, peritus
VVITTICHIUS noster Machaon,
Huc vsque protulit libellos:
Eiusmodi verò tenoris,
Vt aureum præfens volumen,
Haud edidit priùs libellum.
Certo medetur consulitque
Prioribus morbo libellis:
Hoc OMNIBVS morbis libello.

Capitis morbi.

Porrigo, achores, aut scotoma,
Si forsitan caput molestant,
Aut aggrauat caros cerebrum,
Aut fauce te vexat catharrus,
Aut naribus grauis coryza,
Aut incubus te nocte pressat:
Mox, Lector, hunc adi libellum,
Hic efficax habes a lesma.

Oculorum.

Ophthalmiâ, Lector, laboras,

Gri-

AD LECTOREM.

Critheque, vel suffusione:
Hanc, quaeso, sylvulam pererra,
Hac repperis potens alesia.
CrySTALLINUS si forsan humor
Glaucum repræsentat colorem,
Encanthis aut ptilosis instat:
Hoc hortulo decerpe flores,
Et pristina gaude salute.

Otalgiam sentis perennem,
Cophoseos malum, parotin,
Nec est tibi, Lector, Machaon:
Hic hic erit liber Machaon.

Aurium.

Ozena si tibi molesta est,
Multusque stillat nare sanguis,
Aut sternuis plus quam frequenter:
Huic, hortor, aduola libello;
Consulta qui probata pandit,
Qui pharmacis lectis abundat.

Narium.

Gingiva si tibi putrescit,
Aut si quid est, quod trudit aphthas:
Hoc voluito, Lector, volumen

Oris.

YVITTI

AD LECTOREM.

VVITICHIANVM, & sanus esto.
Fœtore dentium propinque
Si nauseam facis loquenti:
Fœtoris hîc medela præstò est.

Dentium. Dolore dentium grauaris,
Aut liuidos cupis remotos :
Doloris hîc præstò est alesma,
Liuoris hîc præstò est alesma.

Lingua.
Palati. Linguam tuam si rana vexat,
Aut vva crescit in palato,
Colla. Aut crassa collo struma sidit,
Pharyngus aut laryngus angit:
Hîc, ecce, causa fonsque morbi,
Hîc, ecce, certa signa morbi,
Hîc, ecce, certum alesma morbi.

Pectoris. Dispnaea, tussis arida, asthma,
Haud raro, Lector, eruditos
Infestat ac ineruditos:
Huc huc ades, dispnaea cedet,
Tussis migrabit, cedet asthma.

Pleuri-

A D L E C T O R E M.

Pleuritis, empyema, tabes,
Et syncope, tremorque cordis;
Tam sæpè suffocant Regentes,
Quàm ruris infimos colonos.
At, huc adeste vos Regentes,
Huc huc adeste vos coloni:
Hic alter est vobis Machaon,
Hic Æsculapius secundus.

*Laterum.
Pulmonis
Cordis.*

Si cardialgiæ dolore,
Aut appetentiâ caninâ,
Apepsiâ dyspepsiâque,
Aut nausæâ cibi laboras:
VVITICHII hunc vide libellum,
Mox rectius, Lector, valebis.

Ventricul.

Cachexiâ vexaris æger,
Humore bilis, tympanite,
Lienis inflammatione,
Obstructione, siue scirrho:
Hic, Lector, inuenis leuamen;
Hic, lector, inuenis alesma.

Epatis.

Lienis.

):::(

Hic

AD LECTOREM.

Ventris.

Morbo diarrhææ laboras,
Diraque passione coli,
Aut laxitate musculorum,
Aut lumbricos optas moriri,
Aut noxias pelli mariscas:
VVITTICHI, colende Lector,
Hunc compares, hortor, libellum;
Morbi patebit hinc origo,
Morbi patebit hinc medela.

Renum & Vesicae.

Matricis.

Nephritidis doles dolore,
Dysuria, urinæ fluore;
Vel herniosus es: Vel vxor
In mensium suppressione
Ab Æsculapijs abhorret:
VVITTICHI, Lector, libellis
Ut Æsculapio fruëris:
Fructur his pudica coniux,
Fructur his pudica Gnata.

Articulorum.

Si te grauis torquet podagra,
Chiragra, Lector, aut gonagra.

Lumba-

AD LECTOREM.

Lumbago & ischias fatigant:
Hic, Lector, hic habes leuamen,
Hic, Lector, inuenis medelam.

Hæc præter; herpes, vlcus, anthrax,
Oedema, scirrhus, carcinoma, *Cutis vitia, vlcera & tumores.*
Prurigo, psora, lepra, lichen,
Verruca, clausus, bubo, varix,
Luxationes, pernioes;
Et singulæ febres leuamen, *Febres.*
Et singulæ hic habent alesma.

Quid multa? Corporis quibusque
Hic partibus, dilecte Lector,
A vertice ad calcem, fidelis
VVITTICHIUS noster medetur.

Quas ergo laudes is meretur?
Quas, quæso, grates vir meretur?
Quod munus aut donum meretur?
Laudes meretur haud caducas:
Grates meretur sempiternas:
Et regium munus meretur.

)::(ij

Tu

AD LECTOREM.

Tu, Lector, ergo pange laudes :
Tu solue grates : solue munus.
His dignus est TRIBVS Machaon:
His imò MAIOR est Machaon.

*Obferuantia & veteris amicitia
ergò transmittēbat :*

*Matthæus Zimmerman, Rector
scholæ in inclytâ Sondershusa, quæ est
Generosorum Comitum à Schuuartz
burg, &c.*



Regl.

Register des Andern Theils.

I.

Von allerhand Kranckheiten der Jungfrauen.

Von der Jungfrävlichen Kranckheit oder Schwachheit
Morbus virginæus genandt/ etc.

I I.

Von Gebrechen der Mutter so sich bey den erwachsenen vnd Ehelichen Weibern vor/ in vnd nach der Geburt zutragen.

1. Von Verhaltung der Weiblichen Blumen / oder
von Manglung der Rosen vnd Monatszeit / wann
solche nicht ganghafftig sind / wie man solche zu
rechte bringen sol 1
2. Von vberflus der Monats zeit / oder das den Jung-
frauen oder Frauen ihre Zeit vnd Rosen zuviel
fliessen 12
3. Weissen Weiberflus / sonst das weisse Wehe oder
Gesächte genandt / zu endern 18
4. Schlipffrigkeit der Mütter zu vertreiben 20
5. Von Aufsteigen / empören oder vbersich stossen
der Mutter / so zur Ohnmacht ursache gibeet ibid.
6. Von vorrucker Mutter / Item so die Mutter aus
oder fürfelt 25

)::: (iij 7. Von

Register.

7. Von Reinigung der Mutter/ Item von kalter my-
ter/ vort verstopffunge/ Hartigken/ Geyswür/ Ge-
schwulst/ enzündunge vnd verkehrunge der Mutter 26
8. Von Weibern so im Ehestande vnfruchtbar sind/
Wie man solchen helffen sol/ das sie fruchtbar wer-
den/ vnd was fruchtbar mache / vnd die fruchtbar-
keit verhindere 31
9. Zeichen darbey erkennet wird / ob ein Fraw zu em-
pfahen geschicket sey oder nicht 34
10. Merckzeichen / darbey eigentlichen abzunehmen / ob
die Vnfruchtbarkeit wegen des Mannes oder des
Weibes sey 38
11. Von den merckmalen vnd gewissen zeichen / daraus
man kan schliessen / das ein Weib empfangen habe
vnd schwanger sey 39
- Item / ob eine schwangere Fraw ein Knäblein oder
Töchterlein trage / desgleichen ob eine Frucht in
Mutter Leibe frisch oder schwach 41. 42
12. Ordnung / wie eine Fraw / so nun empfangen vnd
schwanger worden ist / sich ferner halten sol / in al-
len sachen / so die Erste / sex res non naturales
nennen / darmit sie die Frucht mit Göttlicher Hülff-
fe kan frisch vnd gesund / bis zur rechten zeit des ge-
berens bringen vnd erhalten 42
13. Von vnzeitigen geburten vnd Brächen Abortus
genandt / vnd von Ursachen des Mißlingens / vnd
wie dem für zukommen / darmit den schwangern
Weibern / die Frucht nicht für der zeit abgehen /
vnd wie solche darfür zu præseruiren sein 48
14. Von den bösen zufällen / der schwangern Weibern/
wie solchen zubeggnen / als da sind:

1. Schwin

Register.

- | | |
|--|-------|
| 1. Schwindel | 53 |
| 2. Ohnmacht | 54 |
| 3. Hüften vnd Seitenstechen der schwangern Frawen | 55 |
| 4. Fieber der schwangern Frawen | 57 |
| 5. Milch austauffen | 58 |
| 6. Di Erbrechen vnd vndawen | ibid. |
| 7. Gelüste zu felsamen dungen | 59 |
| 8. Blödigkeit vnd Schwachheit wegen der Nieren vnd Lenden | 61 |
| 9. Harte Stuelgãng vnd verstopfftes Leibes sein | 61 |
| 10. Durchbruch des Leibes vnd viel Stuelgãng haben | 62 |
| 11. Zwang vnd gedrang des Afferdarnis | 63 |
| 12. Von den Rosen vnd weibliche Blumen/ do sich die selben bey den schwangern Weibern vermehren lassen | 64 |
| 13. Von Geschwulst der Füße vnd Schenckel bey den schwangern weibern | 65 |
| 14. Von Krampff der schwangern Frawen | 66 |
| 15. Von allerhand gute sterckunge der Mutter vnd Frucht ganz dienlichen | ibi. |
| 15. Wie sich ein schwanger Weib halten sol / wann sie der Geburt nahet | 71 |
| 16. Wann die noch zum gebehren angeht / was sol ein schwanger Weib alsdann thun? | 72 |
| 17. Womit das Gebehren kan gefördert werden / damit das Weib desto geringer vnd leichter gebere | 73 |
| 18. Für schwere vnd harte Geburt / vnd wann ein Kind gefährlichen zur Geburt kömpt / vnd die Nabelschnur für den Leib fesselt / das Kind zu stercken | 75 |
| 19. Von | |

Register.

19. Von Kinderwehe zu machen / Item / nothwehen zu sänfftigen / vnd von vnzeitigen wehen ibid.
20. Von Hebammen oder Kinderfrawen Ampt vnd derselben Erwehlung 77
21. Aufferburde Secundina genandt / do dieselbe verbliebe / wie solche zu fördern vnd fort zutreiben 79
22. Die todte Frucht aus dem Leibe zutreiben 83
23. Von Nachwehen vnd Mutterwehen / auch auffblung der Mutter 84
24. So sich bey den Kindesbeterin irgend vnraht verhält / vnd wie solche zu reinigen 87
25. So der Kindbeterin ihre weibliche Blumen zu sehr gehen / also auch daß das Herzgeblüt endlichen solget 89
26. Für grosse Hitze in dem Kindbette / vnd wann die Fraw ein Fieber bekömpt ibid.
27. So eine Kindbeterin fratt wird / was man alsdann thun sol 90
28. Wann eine Kindbeterin das Wasser nicht halten kan ibid.
29. Kindbeterin pflegunge nach der gebure / auch wie sie sich halten sol / an der Milch / wann sie gelegen / daß sie gesund bleibe ibid.
30. Von der Milch / ob der Muttermilch dem Kinde dienstlicher sey oder einer Seugammen Milch 92
31. Von erwehlung der Ammen oder Seugemutter 93
32. Wie der Seugammen Milch zu erwehlen vnd probiren sey. Item so die Milch zu dicke oder zu flüssig / Was als dann zu thun sey / auch wo wenig Milch bey ihr vorhanden / oder daß sie verstopffte Milch hette 94

3. Von

Register.

33. Von mangel der Milch entweder bey der Kinder-
mutter oder Seugamme 95
34. So einer Frawen vberflüssige Milch in die Brüste
scheußt 96
35. So einer Frawen die Frucht abgestorben / wie die
Milch zuuertreiben sey. ibid.
36. Von Brustwehe / vnnnd so eine Kindbetterin grosse
Brustwehe empfindet ibid.
37. Geschwulst der Brüste von vberflüssiger Milch 98
38. Von verhartunge der Milch in Brüsten der feugen-
den Weibern ibid.
39. Von Apostem vnd Brustschweren / auch wann einer
Frawen eine Brust enzündet wird 102
40. Von Schäden vnnnd Löcher in der Brust der Wei-
ber 107
41. Von Fisteln der Weiberbrüste 109
42. Von dem gefehrlichen vnd sehr schädlichen gebrechen
dem Krebs an den Brüsten der Weiber 110
43. Für das vberley wachsen der Brüste bey den Wei-
bern 115
44. Schluppen vnd lumpychtige Brüste der Weiber
hart zumachen 116
45. Wann die Frawen zwischen den Brüsten vnnnd vn-
ter den Armen hart riechen 117
46. Von den Warzen an den Brüsten der Weiber, vnd
derselben Gebrechen ibid.
47. Von verschrumpffen / rungslichen vnnnd lumpyichen
Bauch/

Register.

- Bauch / nach dem Kindbette. Auch für die Flecke
des Angesichts / so den Wätern nach der Geburt
sich erzeigen 119
48. Wann man Kinder entwöhnen / vnd wie man ihr
nach der absetzung pflegen sol 120
49. Zu den gespannten Brüsten / nach entwöhnung der
Kinder 121



Von

Sonder Jungfrew- lichen Kranckheit oder Schwachheit

Morbus virgineus genandt bey dem
Hippocrate.

Er fürtreffliche Artz Hippocrates, in dem buch da er schreibt von allenley zufällen/ Kranckheiten vnd schwachheiten der Mannbarren Mägdelein oder Jungfrewlin/ der beschreibet vnter allen eine besondere Kranckheit/ welche er nemmet mit einem sonderlichen namen/ die Jungfrewliche Kranckheit oder Jungfrawen schwachheit/ latine Morbus virgineus genandt.

Die Jungfrewliche Kranckheit. Morbus virgineus.

Solche Kranckheit aber wird also genandt/ dieweil sie den Jungfrawen widerföhret/ wann sie Mannbar oder geschickte zu der veränderung werden. Etliche nennen es alban febrim, das ist/ das weisse Fieber/ Von der gestalt solcher Jungfrawen/ dieweil sie ganz bleich vnd weis am gesichte sehen. Etliche hochgelahrte Erze nennen diese Kranckheit die weisse Gelbsucht/ aus ursache/ das solche entstehe von kalten vngedaweten Feuchtigkeiten/ so die Leber verstopffen. Desgleichen Nuz/ Magen vnd venas meleraias, auch wol die Mutteradern verlesen. Item/ Amatoria febrim, das ist/ das Buler Fieber/ dieweil die Buler gemeiniglich bleich sein/ wie solches der Heidaische Poet Ouidius bezeuget/ da er also spricht:

Warumb also so genandt. Febris alba.

Weisse Gelbsucht.

Febris amatoria, Bulerfieber

Ouidius.

Omnis amās pallet, color hic est aptus amanti.

¶ (ij Das

Nero Artzneybuch Wittichij /

Das ist:

Bleiche Farb eine anzeigung ist
Eines Bulers wie man list.

Wiewol selten ein Fieber darbey zu sein pfleget/dieweil diese beschwerung aus kalter vngedawter materia vnd obstru-
ction entsethet.

Merckzeichen dieser Schwachheit bey
den Jungfrauen.

Den Jungfrauen aber so gegenwertige Schwachheit
an kompt / bey denen findet man solche zeichen.

1. So sehen sie ganz bleich vnd trawrig.
2. Haben auch einen vnwillen zur Fleischspeise.
3. Der Athem wird ihnen schwer/wann sie hoch auff
vnd absteigen.
4. Das Herze zittert ihnen.
5. Sie haben auch offte Hauptwehe / vnterweilens
also/das sie in Fantasey darüber kommen vnd irrig wer-
den.
6. Die Beine geschwellen ihnen gegen Nacht.
7. Sie werden auch ganz treg vnd blöde.
8. Sie nehmen abe am Leibe.
9. Sie erschrecken leichtlichen
10. Sie haben vnrühige vnd schwere treume.

Vrsach dieser Kranckheit

Solche Schwachheit kommet an gemeinlichen den
Jungfrauen / so nun zu ihren Jahren kommen sind / das
Vrsache dieser sie mannbar werden/oder zur vorenderung tughlichen. Dann
beschwerunge. vnd dieselbigen Jahr / so treibet die natur das Geblüt von
der

Der Ander Theil.

der Leber / durch die Adern zu der Mutter zu / vnnnd dieweil derselbige ort mit groben zehen feuchtigkeiten verstopffet / vnd auch noch enge vnd verschlossen ist / vnd sich nicht wol aufreinigen kan / so laufft solch Geblüt widerumb durch die Adern hinter sich zum Herzen vnd zur Lebern / vnd scheust auch hinauff zum Haupt / vnd verursachet also oberhandte Schwachheit vnd böse zufälle.

Solches bezeuget Hippocrates, in dem Buch so er Hippocrates.
geschrieben hat / von Kranckheiten der Jungfrauen / denn [”]
also spricht er: Welche Jungfrauen Mannbar werden / [”]
vnd nun zeitig seind / das sie Männer nehmen / die fallen in
schwere Fantasey / vnd werden angefochten von vielen Ge-
spensten / sonderlichen wann ihnen ihre zeit herzu kömpt / das
ihnen das Geblüt zur Mutter zu hinab fleust: Dann für
dieser zeit haben sie sonderlichen keine Anfechtung. Nach
dieser zeit aber / so lauffet das Geblüt in die Fache der Mut-
ter / vnd suchet seinen Ausgang. Dieweil aber die ausgang
derselben noch verschlossen / vnd eng sind / samlet sich das ge-
blüt von tag zu tag daselbst / vnd nach dem es nicht hinaus
kommen kan / so laufft es seiner Menge halben / auch hin-
tersich zum Herzen vnd andere örter / vnd wird also das her-
ze geängstiget / vnd folget schwermut / trägheit vnd ableibig-
keit des gangen Leibes / steigt auch zu der Brust zu / vnnnd
machet schweren Athem / vnd so das Haupt auch solches
empfindet / folget daraus grosse schwachheit des Hauptis.

Cura vnd Hülfsmittel wider diesen Gebrechen.

Wann das Geblüt sehr dicke / vnnnd irgend viel zehne Communi-
candi via, quo
communia as-
sert pro fida.
feuchtigkeiten in der Jungfrauen Mutter / welche die ader-
lein verstopffen / so sollen sie hierzu einen verstendigen Arzt
gebrauchen /

¶:¶:¶ ¶:¶:¶ ¶:¶:¶ ¶:¶:¶ ¶:¶:¶

gebrauchen /

Neu Arzneybuch Wittichij/

gebrauchen/das Blut flüssig vnd dünne machen lassen vnd die Mutteraderlein mit bequemen Arzneymitteln eröffnen. Den Magen auch fein mit linden magenpillen (als da sind die gemeinen Neophangin pillen. Item die pillen de Hiera simpl. genandt) offtr reinig. n. Darneben trincken ein dünne Honigwasser in weichan Poley / Bergmang / Beyfus / Melissen / Dosten / Chamomillenblumen vnd dergleichen gekochet worden sind / solchen Trank offtr vnd viel gebrauchen / sonderlichen nach dem neuen Monde / im Anfang des ersten vieruels / wie hieruon bald weitläufftiger Bericht erfolgen wird / das beides von jnnwendigen vnd außwendigen Mitteln / zu beförderung der Rosen (an welchen man get süßelt) zu gebrauchen sey. Sonderlichen aber sind hier diß auch diese Pillen ganz dienlichen, so man kan in der Apoteccken zurichten lassen :

Arzney.

N. B.
Non enim licet
meses E-
uocare, nisi
consueto men-
struationis
tempore.

R. Spec. Hieræ pieræ simpl. Gal. ℥iij.

Agarici trochiscati ʒs,

Rhabarbari opt. ʒj.

Croci gran. iij.

Cinamomi gran. viij

Cum Syr. de Artemisia & aq. Cinamomi q. f.
f. pil. ex ʒj num. viiij signetur pill.

In Summa / man sol ihnen solche diage geben / so die verstopffunze öffener vnd ihre zeit fördern vnd das grobe Geblüt subtil machen / reinigen vnd seubern.

Adertäß.

Man sol auch darneben den Jungfrauen eine Ader schlaffen lassen / dasselbe ist der nechste vnd beste rath / sonderlichen do dessen keine hindernus nicht vorhanden. Aber hierzu ist vorstendig gut. erstlichen die Interna cubiti vena,

Der Ander Theil.

na, die Mittelader oder Herzader des rechten Arms / als *Vena malleoli.*
dann auch die Rosenader / welche das Geblüt vntersich vnd *Rosenader.*
vom Herzen vnd Mutter hinab zeucht / vnnnd ganghafftig
machet die Blumen.

Solches bezeugt auch Hippocrates der hochberühmte
vnd vortrefflichste Arzt im vorangemelten Buch / da er
also schreibet vnd spricht: Diese Schwachheit der Jung-
frauen erfordert daß man ihnen eine Ader schlagen lasse.
Aber der beste Rath vnnnd Arzenei dieser Jungfräwlichen
Kranckheit ist / sagt er ferner / daß sie ihre Beywohnung vnd
gemeinschafft mit den Männern haben / das ist / daß sie sich
in Gottes Namen in den Ehestand begeben. Dann so sie
schwäger werden / so werde sie von gegenwertiger schwach-
heit erlediget / vnnnd welche Jungfrauen solche schwach-
heit nicht bekommen / wann sie Mannbar werden / die
bekommen sie doch noch zuhandt / Es sey dann sache / das
sie zeitlichen zur Ehe bestattet werden. Eheweiber aber be-
kommen solche schwachheit nicht leichtlichen / es sey dan das
sie vnfruchtbar oder Widfrauen seinot worden.

Vor dergleichen gebrechen habe ich die gelbe Mänchs-
Rhabarbara wurz anderthalb quentlein schwer mit halb so
viel Ingwer in rother Rickerbrühe eingegeben / die hat gar
wol von der Leber den Schleim gereiniget / vnnnd die vnge-
daweten Feuchten ausgeföhret.

Mänch Rhabarbarwurz

Item:

Ein Dilutum vnd erweichunge von dieser Mänchs-
Rhabarbara gemacht / mit Hindleufftwurz / Grahwurz
wasser / Odermennigwasser vnd Fenchelwasser / hat auch
nicht vbel geihan / vber den andern Tag einmal gegeben.

Wie

Neu Artzneybuch Wittlichij/ete.

Decoctio Ape
ritiva Leniti-
ua minor.

Tranck von
Faulbaums
rinde.

Wie dann gleichesals die gemeine decoctio Aperiti-
ua lenitiua minor, Etliche tage daruon getruncken zu mor-
gens nüchtern.

Item/der Tranck von Faulbaums rinde / dessen
im ersten theil von verstopffunge der Leber am 378 blat ge-
dacht wird / etliche Morgen aneinander zutrinccken / geben/
hat viel ausgericht. Aber doch mus man den Anfang ma-
chen / erstlichen / mit gar einer gelinder Reinigung des Ma-
gens / vnd der ersten äderlein / auff das man nicht mehr
Cruditeten / durch solche Tranck zur Leber / Mils vnd
Mutter führe. Darumb, zum Anfang gemein Magen-
pillen / Aloes rosat. mit Agarico / Lenitiflatwerge vnd ders-
gleichen / wie meldunge geschehen / nüglichen.

Schlangen-
mordwurz zu
Wein.

Die Scurzonera oder Schlangemordwurtz /
so vmb Arnstadt heuffig wechset / solche in kleine scheiblein
geschnitten eine nacht lang in klaren reinen weissen Wein
erweichen lassen / vnd zu Morgens mit dem frühesten / etliche
tage lang gebraucht / hat nicht alleine das kleine Gedere
vber dem Magen / sondern auch Leber vnd Mils eröffnet /
vnd das Herz so in dieser Jungfrävlichen Kranckheit noth
leidet / sehr gestreckt.

Eingemachte
Schlangen-
mordwurz
Conserua Scur-
zonere.

Diese wurzel in Zucker eingemacht vnd gebraucht / hat
gleiche Krafft / benimpt auch den Schwindel / der von ob-
anermelten Gebrechen zum öfftern verursachet wird / etc.
vnd das habe ich selbsten also in der Erfah-
runge erfunden.



Von

1

Von Gebrechen der Mutter/so sich bey den erwachsenen Weibsbildern zutragen.

I.

Von verhaltung der weiblichen Blumen/oder
von mangelung der Rosen vnd Monatzeit/
wann solche nicht ganghafftig sind/wie man
solche zu recht bringen sol.

Vnter allen mangeln so den Frawen zu-
stehen / sind keine so gemeine / als verhaltung
vnd oberflüssiges fließen der weiblichen Blu-
men. Sol derwegen von diesen vnd andern
Gebrechen nottürfftiger Bericht geschehen:
Erstlichen aber von verhaltung der Frawen vnd Jungfra-
wen Zeit vnd Fluß/ vnd wie man demselben helfen sol.

Wann den Jungfrawen vnd Frawen ihre Zeit ver-
siehet / so ist gut / das man in acht habe / ob die rechte zeit vor-
handen oder fürüber sey / darinnen solche kommen sol / dann N B.
gar viel daran gelegen / vnd ist nachmals der Natur mit ge-
ringem darzu zuhelffen / so man das fleißig in acht nimpt.

Darumb so ist zu merken / daß der rosen fluß / den jung Jungē Jung-
gen Jungfräwlein oder Regdlein in der ersten quadra oder frawen.
virtel im Calender also D gezeichnet / gehen sol. Den er-
wachsenen aber / in der ander quadra oder virtel im Calen-
der also roth gezeichnet. \bullet Den dreißig jährigen Weibern Nittelsal-
aber in der dritten quadra oder Virtel / im Calender roth ters.
A gezeit

Neu Arzneybuch Wittichij/

Alten.

Weibern von
42. vnd 50.
Jahren

Die schreckli-
che Kranck-
heit von verhal-
tener zeit

N.B. , ,
Wann die
Kranckheit
zufordern , ,

Die vrsachen
daruon der
Frawen na-
türliches flus-
verhindert
wird.
Phlegmatisch
Gebüt.
Überflüssige
Feistigkeit

Geschwachte
Krefft des lei-
bes

gezeichnet Den Eltern aber in der vierden vnd letzten
quart im Calender also schwarz gezeichnet. Den Wei-
bern aber so nu mehr das 42. Jahr erreicht vnd wol gekin-
dert haben denen beginnet dieser Rosenflus gang vnd gar
abzunehmen vnd sich mit der zeit zu verlieren. Aber denen so
nicht gekindert/oder selten gekindert haben / vnd sehr Blut-
reich/ denen pfleget solcher flus auch oft bis auff 50. Jahr
zu wehren. Diesen bericht mus man gar wol in acht haben.

Wann dann solcher Frawenflus verbleibet / vnd nicht
zu rechter zeit / nach eines jeden Weibes bilde / alter / natur
vnd gelegenheit / eintritt wie er sol / erwecket er viel böser
Kranckheiten / darumb mus man ihnen sehr bald zuhülffe
kommen vnd herwider in seinen gang vnd ordnung bringen.

Indoch sol allwege die vrsach der verstopffunge bedacht /
vnd vom Leibe auß / purgiret werden / Aber allermeist vmb
diese zeit des Monats / da der Jungfrawen oder Frawen / es
ben ihr Rosenflus pfleget zukommen.

1. Es mus aber wol in acht genommen werden / Erstlich
chen ob an den Jungfrawen oder Frawen / das geblüt zu sehr
grob sey vnd daß sie darnon ihre zeit nicht haben können.

2. Für das andere / ob irgends das Geblüt der Frawen
zu sehr schleimig wer / vnd ganz Phlegmatisch.

3. Für das dritte so kömpt etwan diese Verstopffunge
von wegen des Überflüssigen Fettes vnd Schmalges des
Weibes. Darzu aber ist kein besser rath / als gute Abstinenz
zuhalten / das ist / mit Essen vnd Trincken sich nicht zu über-
laden / viel arbeiten vnd wenig schlaffen.

4. Für das Vierde / kan die verstopffunge dieses flusses
geschehen / von wegen daß die Krefft im Leib schwach sind.
Oder aber das der Leib zu sehr verschmacht vnd maget wor-
den ist / als dann zu geschehen pflegt / von langwiriger Kran-
heit.

heit. In diesem Fall / sol man keines wegcs/den Fluß erwecken vnd zufördern sich vnterstehen/sondern mā sol die krefte strecken/gute verdawliche Speise den Krancken geben/als weich vnd frischgesottene Eyer gut Fleisch/guten Wein.

5. Für das fünffte/so bleibet der Fluß auch aussen/ von wegen grosser natürlicher Hitze/ als da zuerschehen yfleget/ bey den woluermöglichen vnd starcken Weibern / die wol Mannsarbeit thun können/ vnd auch sich fast mit Übung vntd arbeit bewegen / In diesen Personen ist die natürliche Hitze fast stark / also/das sie den fluß verzehret / an solchen Weibern mus man abermals den fluß nicht bewegen.

Verbleibunge
des Flußes /
von grosser
natürlicher
hitze.

Nun wollen wir von der Cura vnd Hülfsmittel der Ersten zweyen angemelten vrsachen reden/ Sientemal sich dieselben am meisten zutragen.

Wann das Geblüt zu sehr grob ist /
innwendige Mittel.

Erst sol solche Person jeden Monat einmal einen Tranck auff nachfolgende weise zurichten lassen / biß sich die zeit vnd fluß recht findet vnd einstellt: Nemet Vorrtsch Kraut vnd Blumen / Feldraute/ Hopffensprählein/ Hinte leuffkraut / jedes eine gute Handvoll/kochet solches zusammen mit Geißsamen wasser oder mit guter wolgeläbeter Ziegenmolcken / oder junger Rühmolcken / dann ein gut nößel darvon abgeseiht / darzu des Syrups von wilder Kaute. sonst Erdtrauch genandt/ in der Apotek Syrupus de fumo terræ. 8. oder 10. Lot gethan solchen Tranck etliche Morgen trincken/ vnd dann mit nachfolgenden Pillen sich purgiren. ʒ Pil. Aggregat. minorum

de fumo terræ añ. 3. f.

Pillen.

Cum aquis fumi terræ. f. pil. n. xv.

A ij Dars

Neu Arzneybuch Wittichij/

Bade.

Darnach auch in ein warm Wasserbad sich setzen/ vnd zuvor ehe sie nüchtern baden wil / einen guten trunck von der gekochten Wurzel Rubra tinctorum genandt / warm trincken / vnd ein Löffel voll des Syrups von Erdtrauch darzu mischen / wann sie also einen Monat / zweene oder drey procediret / findet sich als dann der Kosen fluß.

Saphena oder Spöraden / sonst Rosenader genant

Auch ist sehr bequem die Ader vnder an dem Fuß oder Ertzel des Fußes Saphena, die Spöraden / oder Rosenader, so man auch die Frauenader nennet / am rechten Fusse schlagen zulassen / doch nicht ehe / als wann zuvor einmal der tranck / die Pillen vnd das Bade gebraucht worden ist.

Wann die Rosenadern verblieben / von wegen zehrer Phlegmatischer Feuchigkeiten / so zum öfftern geschicht.

Träncke.

Erst sol man nemen rothe Dosten mit der Blüt / Poley / jedes zwo oder anderthalb gute handvoll / mit drey nösel Wein wol kochen / bis auff die helffte. dann abscheyhen / vnd trincken etliche Morgen daruon fein warm / einen guten trunck.

oder nemet Poleywasser / darinnen Neglein gesotten. Item / Nemet Poleykraut / zwo handvol / Peonien wurzel 4. Lot / Lorbeer ohne Schalen ein Lot / Die Wurzel vnd Lorbeer gröblichen zerstoßen dann zusammen in einen Topff gethan / vnd mit drey nösel Wein gekochet / bis zur helffte / vnd dasselbige zu morgens vnd nachts eingenommen.

Für Bawersvolck ein gemein mittel.

Nemet abgestreiften Deyfuß / Eberisch / Knoblauch miedem Kraut / solches mit Wein gesotten vnd getruncken.

Was

der Ander Theil.

3
M.

Was ein Weibsbild meiden sol / wenn sie
ihre zeit hat / damit sie nicht verstehe.

Sie sol kein Habergemäß / keine Linsen / Bonen / noch
sehr scharff gewürze essen / kein Obst / keinen weichen Kase /
Milch / warm brodt / kuchen / Item / was in butter gebacken
oder gepreget wird / auch nicht von Ael / Karpffen / halbfisch /
Stoekfisch / Kraut so sauer / vnd dergleichen grobe Kost.

Sie sol auch in keinen Keller gehen / wann sie ihre zeit
hat / dann der Wein verschlecht / wird seyher vnd verdirbet.
Auch soll sie keinen Essig langen oder denselben kosten vnd
lecken / denn solcher auch darvon verdirbet.

Die Menkes zu eröffnen / eine wunderli-
che Argney.

M.

Nimb im Sommer reife Erdbeer / setze dieselben an
einen ort / daß sie faulen vnd gleich schwarz werden / distillire
sie dann / gleich wie man pfleget die Rosen zu distilliren vnd
andere Kreuter. Gib dauon zu Morgens nüchtern einen gu-
ten Trunck / vnd auch den Abend / wann die Person wil zu
Bette gehen.

Ein anders / der Frauen Zeit zu recht
zubringen.

Nimb wolreiffe Holunderbeer / eine Hand vol / Ros-
marinkraut / auch eine gute Handvol / Bibergeil / ein halb-
quentlein / solchs sol man in einer Kanne Wein sieden / dar-
von abends vnd morgens trincken.

Ein Anders.

Die Medici pflegen den Syruy von der Feldbetho-
men / vnd dann den de Strechados genandt / jedes drey lot
2 iij zunehz

Neu Arzneybuch Wittichs/

Pillen.

zumenen/ thun dazu oxymelitis Diuretica 4. lot mischē dar
runter Melissen/ Vespuzwasser/ Gartenmüß/ vnd Poley
wasser / jedes 3. ungen/ das ist/ 6. Lot. vnd lassen daruon
das Weibesbilde / alle Morgen einen guten Trunck warm
trincken/ 4. Stunden für der Matzeit. Geben darauff A
loephangin/ oder Hieracum Agarico mit Pestilenzpillen/
zusammen ein quentlein ein. Oder sie nemen pilulas foetida
das vnd de Agarico jedes ein halb quentlein / mischen solt
che zusammen/ vnd geben sie nach dem Gebrauch des
Saffts oder ernanten Trancks/ mit dem frühesten ein. Als
dann alle Morgen ein Ruchlein oder Trochislein von der
Wyrha/ in der Apotek wol zu bekommen / eines quentlein
schwer / mit der decoction, oder Brüe von Wacholder,
beer gesotten/ 4. Lot schwer vermischt/ warm eingenommen.

Puluer/ so die Rosenzeit treiben.

Nemet abgeschelte Lorbeer/ Saffran/ Muscatenblüt/
Galgant/ Bibenel/ jedes ein halb quentlein/ alles zu Puluer
gemacht vñ dauon ein quentlein schwer nüchtern eingeben.
Item Cassia lignea, mit Wein eingegeben/ darinnen
Seuenbaum gesotten.

Ein wolersfahren Experiment.

Es ist auch versucht vnd wol erfahren/ den Fluß den
Weibern wider zu recht zubringen / wann man am Tage
des neuen Liechts Borres puluer / damit die Goldschmied
verlöten / ein quentlein schwer. vnd Cassia lignea, auch so
viel mit Rawrauten Wasser vermischt / trincket.

Frauenader
eröffnung.

Darneben ist es auch gut / das man der Natur vnters
sich hilfft / vnd am rechten Fuß die Frauenader oder Ro
senader genandt eröffnet/ vnd doch nur wenig Geblüt her
aus lesset.

An

An stadt der obangemelten Arzneyen / möchte man auch wol alle Morgen / 6. Lot / oder drey ungen der Brue einnehmen / darinnen rote Kiefern / Eanel vnd Saffran gesotten sind. ,, Rote Kiefern
,, her brue.

Galenus lobet Betonicam, vnnnd Libestöckelsamen / auch Kornrosen safft.

Andere loben im gebrauch zuhaben / linde gesottene Eyer / mit geriebenem Saffran. Item / das die Person sol trincken vber ganzen Saffran. Arzney vom Eyer.

Guainerius zeigt nachfolgende Arzney an / vnnnd vermeinet / ob es schon zehen Jahr angestanden wer / das sie doch die Blume der Weiber zu rechte bringe.

Nemet Lupinen / oder Feigbonen Meel / durre Wermut / Electrum, jedes ein Lot / Kauten / Myrrhen / jedes ein halb Lot / solches alles angezwiret mit Ochsen galle / vnnnd nach einem Bade Pflasterweise vber den Nasel geleget. N. B.
Gehöret zu den aufwendigen mitteln.

Ein kösiliches Wasser / das die Weibliche Zeit treibet / vnd auch dem Magen sehr gut ist.

Nim ein halb Pfund Galgant / der recht gut ist. schneid denselben die quer zu dünnen Scheiblein / vnnnd thue ihn in eine Kanne / vnd geus zwö Kannen Krausemünze Wasser darauff / vnd laß es drey Nacht vnnnd Tag stehen / darnach seyhe es abe vnd stoß den Galgant in einem mörsel gar zu Mueß / vnd geuß das Wasser wider darauff / vnnnd distillire ein Wasser daraus / des Wassers trincke alle Abend / auch zu morgens drey Löffel voll auff ein mal / bis du Besserung befindetst. Wasser vom Galgant.

Ein

Neu Arzneybuch Wittichij/
Ein anders der Frawen Zeit zu treiben / ist
auch gut in der Wassersucht.

Laß außgraben eine Königsferse / die da zimlichen gros
ist / vnd das die Wurgel in der Erden nicht zerreisse / nimb die
mit der Wurgel / kraut vnd stengel wie sie gewachsen ist / was
sche sie gang wol vnd rein / vnd hache sie kleine / vnd thue es
zusammen in einen neuen Topff / kleibe den fest zu / wann
du zuvor auch drey Nösel alt Bier darzu gethan hast / laß
also zwey Nösel einsieden / das nur ein Nösel bleibet / mache
den Topff dann auff / vnd seyhe die Brüe rein ab / das thei
le auff drey teil / vnd nimbs drey Abend nacheinander warm
gemacht / vnd laß nichts vberbleiben / das treibet die Zeit /
das Wasser vnd den stuelgang / so man solches bald anfangs
lich thut / vnd nicht so lange harret / es vertreibet die Wasser
sucht vnd auch das herspochen. Man mus aber acht haben /
das man der Königsfergen darzu nimpt / mit den glatten
grünen Blettern / die eine schwarzlechte harte Wurgel hat /
das sind die rechten Königsfergen. Die andern heisset man
Marienfergen / oder vnser lieben Frawen Zöpffe / die haben
sehr rauche Bletter / vnd weiche weisse Wurzeln / die dienen
zum stopffen / sonst ist an den Blumen vnd Stengeln kein
vnterscheid zu erkennen.

Königsferg.

Marienfer-
gen / vnser lie-
ben Frawen
Zöpffe.

Item:

In das Trincken Taufenegülden kraut geleget mit der
Wurgel / vnd immer darvon getruncken / das eröffnet die A-
dern vnd Leber / vnnnd der Weibliche Fluß kömpt darvon
zu rechte.

So ein Weib ihre Zeit nicht zu rechte hat / vnd
ymb den Nabel zerschwillet.

Im

Der Ainder Theil.

5

Im Meyen distillir ein Wasser aus Feigkraut / das trincke vielmals / vnd mische den Trancß darmit / vnnnd nese tüchlein darcin / vnd lege es auff die geschwulst ganz warm / vnd folge fleißig nach.

Ein anders.

Von den Disteln / Monskraut genandt / ein Wasser gebrant vnd getruncken / treibet die zeit trefflichen. Das thut auch das Laubenkropffwasser / vnd ist beweret.

Ein Anders.

Triphera magna 2. quentlein eingenommen / vnnnd darauff vier lot Beyfußwasser getruncken / ist sehr gut.

Von schlechten einfeltigen Mitteln / so die Rosenadern thun fördern / Inwendig in Leib zu nehmen.

Zu widerbringen der verstandenen Weiberzeit.

Wimb drey Handvol Wacholderbeer / zerstoffe sie / geuß darüber guten starcken weissen Wein / siede solchen halb ein / seyhe in ab / thue darzu ein quentlein gestoffen saffran / von diesem tranck / soltu anfangen zu trincken / wann sich nun die Zeit erzeigen sol / wie droben gemeldet / vnd alle morgen früe einen zimlichen warmen Truncß thun / etliche Tage nach einander. Doch ist es nütz / das man zuuor / da es die noch erfordert / die Saphenas / das ist / Rosenader zu lassen. die Rosenadern / an beyden füßen schlagen lasse.

Der Pestenachsamen gesotten vnnnd getruncken / bringet den Frauen ihre Zeit.

W

Saffran

Neu Arzneybuch Wittichij/

Saffran in die Speise oder sonst in die Trencke gemacht/ treibet der Weiber monatlichen Blumen. Welche Weiber ihre zeit / wie sichs gebähret/ nicht haben mögen / die legen ein wenig ganzen Saffran in einen Löffel voll Baumöl / lassens vbernacht stehen / vnd trinckens früe mit warmen weissen W. in/ solches sollen sie etliche Tage nach einander thun / Es bekömpft ihnen wol/ dann das Del erweichet/ vnd der Saffran treibet.

Seunenbaum/ treibet der Frawen zeit mit gewalt.

Ein trefflicher guter Trancck / welcher der Frawen zeit wunderbarlichen fördert vnd treibet.

Nim den safft aus Seunenbaum geprest 4. Lot / Zimmetrinden ein halb Lot/ Saffran 4. gerstenkörner schweer/ Rettich Wasser vier Lot/ mische es zusammen/ von diesem trincck warm früe/ vnd zu abends warm du schlaffen gehest.

Beysfus/ sonderlichen der rote/ in Wein gesotten vnd daruon getruncken/ eröffnet die verschlossene mutter/ fördert den Frawen ihre zeit. Zu obrimelten Weibes gebreissen/ dienet auch gar wol der Beysfuswein / wird im Herbst gemacht / da man Most darüber verjähren lest.

Beysfuswein

Anedel in Wein gesotten/ vnd daruon getruncken/ bringet den Frawen ihre gewöhnliche zeit / vnd öffnet die Mutter.

Dürrwurtz in Wein gesotten/ vnd warm getruncken/ treibet der Weiber Blumen.

Milzkrant oder Ceterach / mit Richebräe eingenommen/ treibt die weibliche zeit/ vnd thut auch dem Milch wol.

Ein bewerte Arzney für die Frawen / welche sich seumen an ihrer zeit.

Die sollen nehmen Saturey/ solchen im Matuasier siedent/

sieben / vnd daruon alle Tage früe trincken / so gewinnen sie ihre natürliche Kranckheit / vnd werden wol gereiniget. Aber ehe sie solche Arzney gebrauchen / sollen sie zuuor eine Erweichunge vnd purgation / wie droben gemeldet / gebrauchen / damit der schleym durch die Stuelgäנג außig führet werde / eingenommen haben. Dieser Franck dienet auch Drucken des
magens

Welch Weib ihre Rosen nicht hat / die sol sich ordentlich vnd mässig haltē mit essen vnd mit trincken / damit sie nicht vrsach gebe zu verhaltung derselbigen Vnd ob die Rosen nicht von stat gehen wolten / sol sie ein Puluer gebrauchen von Lorbeer Dibenelwurzel vnd Muscateblüt / eins so Ein gut Pul-
uer. viel als des andern / mit 7. Löffel vol warm Poley / vnd sol solch Puluer / zu morgens früe im Bette einnehmen.

Isop mit Wein gesotten / Fenchelsamen darunter gethan / dann getruncken / beweget den Frauen ihre zeit.

Chamomillenblumen oder Kraut in Wein gesotten / vnd daruon getruncken / bringet den Frauen ihre zeit.

Je lenger je lieber Chamæpitys zu Latein / die bletscher in Wein getruncken / bringen den Frauen ihre Kranckheit.

Ein gewiß Experiment.

Welche Weiber ihre gewöhnliche Mutterflüsse nicht haben können / die sollen drey Körner von der grossen Ephew / zu Puluer stossen / mit Poleywasser / vnd ein wenig Saffran daran thun / warm trincken / früe etliche Tage nachemander.

Stabwurtz / gepuluert / vnd mit ein wenig Myrrhen getruncken / mehret den Frauen ihre Zeit.

W ij

Alifana

Neu Arhneybuch Wittichij/

Allma oder Engelkraut/ so man zu Nürnberg auch Sanct Johannis kraut nennet / Die Wurzel allein / oder mit so viel Pastiney Samen in Wein getruncken / treibet die Monzeit.

Sanct Johannis kraut / Hypericum, mit Blumen vnd Samen in Wein gesotten vnd getruncken / treibet der Weiber Blödigkeit.

Steinbrech kraut/ dienet wider die verstandene weiberzeit.

Wein/darinnen Kerbelkraut gesotten ist/vnd dann getruncken/ bringet es den Weibern ihre Blödigkeit.

Gros Bathengel / Teucrium, vnd klein Bathengel/ Chamædrys genandt/ in Wasser oder Wein gesotten vnd getruncken / bringet den Frauen ihre Zeit.

Nederichsamem / in Wein getruncken / treibet die verstandene Frauenzeit.

Schweinbrodt wurtzel/ gedörret/ gepuluert/ vnd auff 2. quentlein schwer inn Weis getruncken / oder mit Wein getruncken/ bringet den Frauen ihre Zeit.

Senff inn der Speise genossen / fördert der Frauenzeit.

Die Rinden von Cappern/in Honigwasser gesotten vnd getruncken/ öffnet das verstopffen der Frauenzeit.

Alarina, das ander Geschlecht der Haselwurtzel/ das Kraut in Wein gesotten / oder das Puluer eines quentlein schwer in Wein gerühret vnd getruncken / treibet der Frauenzeit.

Costenwurtz/ gesotten oder gepuluert eingenommen/ bringet zu rechte die verhaltene Frauenzeit.

Camels hew gesotten / vnd darvon getruncken/ fördert die verlegene Frauenzeit.

Agarick/

Agarick / wie solcher in leib zu nehmen / ist im ersten theil meldung geschehen / dienet auch zubefördern die Weibliche Blumen.

Wacholderbeer in weissen Wein gesotten / vnd darvon getruncken / treiben zimlichen der Frawen Zeit.

Die Kohrwurtzel gesotten / vnd darvon getruncken / treibet der Frawenzeit.

Lindenbletter gesotten vnd darvon getruncken / treiben der Frawen zeit.

Schaffmüllensamen / gessen oder getruncken eines quintlein schwer / fördert der Frawen zeit.

Die Bräe da Feigbonen innen gesotten sind / getruncken / eröfnet die verstandenen Weibesblumen.

Kalt in kleiner anzahl gebrauchet / treibet hefftig die Menfes.

Wassernerck, Sion genant / gekochet vnd gessen / oder die Bräe darvon getruncken / treibet der Frawenzeit.

Opopanax, eines quentlein schwer / in Wein oder in Wech getruncken / machet die Weiber fertig an ihrer zeit. Man mag solchen auch in einem weichen Ey einnehmen / oder Pillen daraus formiren vnd hinab schlingen. Das thut auch Sagapenum, also gebrauchet / aber man sol ein wenig Mastix darzu thun.

Die Wurtzel oder Bletter von Pfefferkraut / mit Wein gesotten / vnd darvon getruncken / treibet der Frawen Heimlichkeit.

Mariendiestel wurtzel in Wein gesotten / vnd darvon getruncken / treibet der Frawen zeit.

Manstrew Wurtzel in Wein / oder Honigwasser gesotten / vnd getruncken / fördert der Frawen Zeit.

Welchen Weibern ihre Zeit verstanden wer / die sollen alle

N. B.

B ij

Neu Artzneybuch Wittichij/

Pillen so alle Tage früe/dieser Pillen drey verschlingen/sie genesen:
 bestehende Nim dey besten Aloe ein Lot/daraus formire 30. Pillen mit
 Weiberzeit Polcysafft.
 fördern.

Wermuthblumen mit Römischem Kümel / inn
 Wein gesotten / vnd warm getruncken / beweget der Fra-
 wen Vödigkeit.

N.B.

Violwurtz zerschnitten/vnd mit weissen Wein gesot-
 ten/ vnd darvon etliche tage getruncken nach einander / ei-
 nen zimlichen Trunck gethan/früe warm/ bringet den Weis-
 bern die verstandenen zeit wider.

Das wolriechende Stachys kraut / mit seinen blumen
 gesotten vnd getruncken/treibet den Frauen die zeit.

Scordium oder Lachenknoblach / das Kraut
 gedörret/ gepüluert / vnd ein quentlein schwer mit Wein ge-
 truncken/treibt die verlegene Frauen zeit.

Goldwurtz in Wein gesotten vnd getruncken/ hilfft
 den Weibern/so ihre zeit/wie sichs gebüret mit habenkömme.

Stachys oder richender Andorn / die Bletter
 gesotten vnd getruncken / bringen den Frauen ihre zeit.

Künigundkraut/ in Wein oder Wasser gesotten /
 vnd getruncken / bringet den Frauen ihre Kranckheit.

Berg oder Feldpoley/ in wasser oder Wein gesot-
 ten/ vnd getruncken/ treibet die weibische Flüsse.

N. B.

Kingelblumē
 bletter im Sa-
 lat.

Kingelblumen/ kraut vnd bletter gebraucht im Sa-
 lat/dienet wider das Herzklopfen/ sonderlichen von jun-
 gen Weibspersonen/die ihre zeit nicht haben.

Hertzgespan ist gut in Wein gesotten/ vnd etliche
 tage darvon getruncken/ bringet den Frauen ihre zeit.

Stinckendbaum / desselbigen Bletter ein quentlein
 in süßen Wein getruncken/ treibet der Frauenzeit.

Die Wurtzel des wilden Köffels/mit Wein ge-
 truncken/mache die Frauenzeit gehen. Wolge

Wolgemut oder Dosten / gedörret / zu reinem pul: Septhuerer Dosten.
 ner gestossen / vnd mit Meth getruncken / bringet wider zu
 recht die vnzanghaffte Frauenzeit.

Cretischer Dictam gesotten / vnd die Brähe sampe
 dem Puluer eingenommen / treibet die Weibliche Blumen /
 Solches thut er auch / so die Weiber Zäpfflein daraus ma: Mutterzäpff-
le
 chen / vnd gebrauchen / wie sie wissen / oder das Puluer auff Reuch zur
Mutter.
 glühende Kolen legen vnd sich von vnten auff damit räu:
 chern.

Gemeine Dictam wurtzel / eines quentlein schwer
 getruncken / treibet der Frauenzeit Es sollen aber die Weib-
ber auch Mutterzäpffle daraus machen / vnd vntersos-
fen / oder sich von vnten auff damit reuchern. Mutterzäpff-
le.

Die Brähe da Thymian innen gesotten hat / getrun:
 cken / ist denen gut / welchen die Frauenzeit nicht gehet / treib:
 bet dieselbe fort.

Maiorankraut in weissen Wein gesotten vnd ge:
 truncken / treibet die frauenzeit.

Kantenbletter / alleine oder mit dem samen in Wein
 gesotten / vnd warm getruncken / treibet die Frauenzeit.

Liebstockel Samen vnd Wurtzel getruncken /
 treibet den weiblichen flus.

Fenchel in Wein gesotten vnd getruncken / reinigt den
 Frauen ihre zeit.

Amney Samen zerstoßen / vnd eines halben quent:
 leins vngesehr / schwehr / mit warmen wein getruncken / treib:
 bet der Weiber Kranckheit.

Der Samen des Dauci gesotten / vnd getruncken /
 treibet die angeborne Frauenzeit.

Schwarzer Cortander in Wein gesotten / vnd et:
 liche tage nach einander getruncken / treibt die verlegene fra:
 wen zeit. Bibes

Neu Arzneybuch Wittichij /

N. B. **Sibenelkraut / Wurtzel vnd Samen/ in Wein**
- Von Sibenel. gesotten/oder nur das Puluer darein gestrewet vnd getrun-
cken / oder in Latwergen eingenommen / fördert den Wei-
bern ihre Kranckheit.

Sibenelwas- Die Weiber die sich zu lange seumen an ihrer Zeit / die
ser. te gehen/ einen zimlichen Trunck Sibenelwasser, ein we-
nig Saffran/vnd Zucker darein gehan/einnemen/es brin-
get ihnen ihre Gerechtigkeit.

Baldrians wurtzel gesotten/oder das Puluer mit
Wein vermischet/vnd getruncken/treibet der Weiber Blu-
men/so eine zeitelang verhindert gewesen.

Spicanard/oder Lauendel / Kraut vnd Blu-
men/ in Wein oder Wasser gesotten/vnd daruon getrun-
cken etliche tage nach einander / treibet der Weiber zeit.

Zimmetrinden eines quentlins schwer/ mit warmen
Wein getruncken/fördert der Frawen zeit.

N. B.
Bräe von den
rothen oder
schwarzen Zi-
ser erbeis.
Kindbetterin
arzney.

Zimmetwasser getruncken/treibet die Frawenzeit.

Zisererbisen/sonderlich die schwarzen vnd rothen ge-
sotten/vnd daruon getruncken / fördert der Frawenzeit.

Den Kindelbetterin/sind gut die Brälein von Zi-
sfern vnd Petersilien gesotten/denn sie treiben vnd reinigen.
Alantwurtz gesotten / vnd daruon getruncken / för-
dert den Weibern ihre verhaltene Zeit.

Basilien Samen gesotten vnd getruncken / treibet die
Frawenzeit / hat gleiche krafft mit den Blettern.

Merrettich zerschnitten/ein scheiblein oder zehen vber
nachts in Wein geleget/vnd morgens daruon getruncken/
treibet der Frawenzeit.

Mörensamen.

Mörensamen/ so dürr/ gepüluert/vnd in Wein ein-
genommen/ treibet die Weibliche Blumen.

Lauch

Lanch in der Speise genossen / treibt die Frauenzeit.
Zwiebelsafft mit Wein getruncken / fördert die Frauen an ihrer zeit.

Drey Knoblauch heupter zerschneiden / vnd in einem trunck weissen Wein gesotten / als dann durch ein Tuch geseiget vnd warm getruncken / fördert die Frauen an ihrer zeit.

Eingemachter Ingwer gessen / bringt der Frauen Zeit / gleiche Krafft hat der Zitwar. N. B.

Das gebrante oder Kochwasser von Angelica, oder die gepüluerete wurzel / mit weissen wein eingetruncken / machet den Frauen ihre zeit gehen.

Schwalbenwurtz / ist auch fürhindig gut der Weiber Blumen zuerfordern / so eine zeitlang sein verstanden gewesen.

Die Wurtzel der rötze in Honigwasser gekocht / vnd eingenommen / treibt der Frauen Kranckheit / so eine zeitlang verhindert gewesen.

Weisferwurtz oder kraut in Wein gesotten / vnd getruncken / treibt den gemeinen Fluß der Weiber.

Zronkörner oder Samen / zwey quentlein schwer mit weissen Wein getruncken / locket der Frauenzeit.

Weerzwiebeln mit Vermut vnd Mastix in Wein gesotten vnd mit Zucker ein wenig süsse gemacht / bringet die Weibliche Blumen.

Gundelreben in Wein gesotten vnd getruncken / beweget der Frauenzeit. N. B.

Enclan gesotten vnd darvon getruncken / oder das ^{Engianpuls} Puluer in einem trunck Wein eingenommen / treibt der Frauenzeit. uer.

Detonien Kraut vnd Blumen / in Wasser / Meih
E oder

Neu Artzneybuch Wittichij /

N. B.
Confec. florū
Betonica.

oder in Wein gesotten / vnd eine zeitlang darab getruncken /
fr̄he vnd Abends / alle mal einen zimlichen warmen Trunck /
oder die Blumen mit Zucker eingemacht / vnd gessen / oder
wie man es zu Latwergen / Syrupen / Trecken / Puluer
vnd anders mag bereiten / ist alles n̄tz vnd gut zu fördern
der Weiber Zeit.

Diterlucyewurtz / eines quentleins schwer / oder sonst
einen zimlichen theil mit Myrrha vnd Pfeffer gesotten / vnd
getruncken / bringet den Weibern ihre Blumen.

Kättich gessen oder getruncken / erholet die verlegene
Weiberzeit.

Kättichsamen gesotten / vnd darvon getruncken / trei-
bet die weibliche Blumen.

Die Wurzel vom Zapffenkraut gepuluert / darvon
biß auff vier / fünff oder sechs quentlein mit Wein getrun-
cken / bringet den Weibern ihre Zeit.

Salat von
schwarzer
stirnung.

Die jungen Schöplein von der schwarzen Stick-
wurtz / wie ein Salat gebraucht / bringet der Frauen zeit.

Frawenhaar / diß Kraut gesotten vnd getruncken /
macht die Weiber fertig an ihrer zeit.

Wie die Verhaltunge der Weiblichen
Blumen / durch außwendige Mittel wider.
sind zu rechte zubringen.

Fußbade.

Wann der Leib (wie anfanglichen gemeld) ge-
reiniget / vnd die Roscnader eröffnet worden / sol
man als dan zu den außwendigen mitteln schreiten /
vnd ein fußwasser zubereiten von Kauten / Seuenbaum vnd
Poley / vnd zu morgens nächtern / biß zu halben Waden
die Füße darinnen baden.

Item /

Item / Eine bedempffunge zurichten mit roten Do:
 sten Nepten oder Kattermäns / Isopen / Beyfuß / Camo:
 millen / Quendel / Ebercis / Melissen vnd schnittlauch / dann
 diese befördern alle wol.

Item / Nemet Camomillen / Beyfuß / haberstro / Wer:
 mut / Hewblumen / Wacholderstauden / aus diesen ein
 Schweißbad gemacht.

Item / Auß Vermutensafft / B yfußsafft / Myrrhen
 vnd Honig Pellaria oder Mutterzäpfflein gemacht / vnd in
 die Geburth gestossen.

Das Weib bereuchert vber Armoniaco, Afa foetida
 so man Teufelsdreck nennet. sampt dem Galbano, bringen
 auch die zeit wider zu rechte.

Nigellam oder schwarzen Coriander genommen / den
 selben gepüluert / vnd solches dann in ein lengliches Secklein
 mit Honig / wie einen Zapffen gethan / solches in die Mut:
 ter gestossen.

Wie man einem Weibe ihren Fluß eröffnen
 sol mit außwendigen Mitteln.

Man sol sie binden vnten an den Knorren ihrer Füsse /
 auff das härteste man kan / vnd diese nachfolgende Stück
 kochet / vnd die Füsse dorinnen baden.

Nemet Beyfuß / Camomillen / Meter oder Mutter:
 kraut / Dosen / diese gekocht / vnd die Beine darein ge:
 halten wie gesaget. Man mag auch lassen den Dunst von
 den Kreutern zur Mutter gehen / weil sie noch warm sind.

Darneben sol sie trincken von Weine / darinnen ge:
 kocht worden sind / Lorbeer / Dosen / Metterkraut vnd
 Beyfuß.

S ij Nun

New Artzneybuch Wittichij/
Nun folgen einfeltige vnd schlechte
außwendige Mittel / die Rosenzzeit
zu fördern.

Epithema: **S**ilwurtz zerschneiden / in Wein oder Wasser ge-
sotten / keine Lächlein darein genezt / vnd den Wei-
bern ob der Scham warm auffgeleget / erweichet vnd
öffnet die verhärtete vnd verstopffte Blumen.

*Gute Mutter-
zäpfflein.* Ein gut Mutterzäpffle / zu beförderung der
Blumen / mache also :

1.

Nim zweene Eßlöffel vol Honig in ein Eysern Löffel
oder Pfann / laß es vber einem linden Koffewerlein / ein o-
der zweymal auffwallen / darnach mische darunter ein quent-
lein Biotwurcz / vnd so viel Erdischeiben / oder Schweins-
brodt / beydes gepüluert / Rühre es wol durcheinander / das
es nicht anbrenne / als dann geuß es auff ein Becken / oder
Mörseboden / biß es halb erkaltet / so formiere daraus ein
Zäpfflein Fingers dick vnd lang / las es hart werden / diß sol
das Weib mit Baumöl oder zerlassene butter erstlich schmis-
ren / vnd darnach zu ihr nehmen / mit einem angehencktem
faden / eine stunde bey ihr behalten / biß es wol beisse / endlich
wider heraus ziehen.

2.

Der Safft von Kolkraut mit Rodenmeel vermi-
schet / ein Zäpfflein daraus gemacht / vnd in die Mutter ge-
than / dann vber ein weile wider heraus gezogen. Solche
weise habe ich allhie wollen anzeigen / die weil ferner in die-
sem Buch die Mutterzäpfflein offte gemeldet werden / damit
sie die Weiber wissen zu bereiten.

Baumwolle in den Safft von Anemonrösa-
lein / auß den Blättern oder Wurzel / genezt / vnd in die
Scham

Scham gethan / bringet den Frawen ihre gewohnheit oder
Heimlichkeit.

Von Osterlinceywurtz ein Zäpfflein gemacht / vnd
in die Scham gethan / wie oben gemeldet / bringet den Weis-
bern ihre Blumen.

Der Saft von wermut vnd Beyfus mit Myr-
rhen vnd honig vermischet / ein zäpfflin daraus gemacht / vnd
in einem Lächlein in die Scham geschoben / beweget der
Frawen Fruchtigkeit / so eine Zeitlang verhindert gewesen.

Cretischer Dictam wurtz / zu puluer gestossen /
vnd sich von unten auff darmit reuohern / oder Zäpfflein aus
der Wurtzel gemacht. / vnd in die Scham gethan / treibet
die weibliche Blumen.

Ein Zäpfflein aus Maioran in ein leinen Lächlein for-
miret / vnd in die Mutter gethan / mit einem angehenckten
Faden / bringet den Frawen ihre Blödigkeit.

Galbanum zerstoßen / in ein Säcklein Fingers dick
vnd lang genehet vnd gebraucht / mit einem angehenckten
faden / bringet den Weibern ihre Blumen.

So man Mutterzäpfflein aus der Rötze von der
Wurtzel macht / zeucht sie heraus die weibliche blumen.

Die gelbe Viole gedörret / gesotten / vnd ein Wan-
nenbad daraus gemacht / treiben den gemeinen flus der wei-
ber.

Wannenbad
von gelb Vio-
len.

Die Bletter vom Singelkrant mit Honig in die
Mutter gethan / bringet den Frawen ihre zeit.

So die Weiber Nieswurtz brauchen / wie sie wissen /
bringets ihnen ihre zeit.

So den Weibern die Mutterader verstopffe / auch die
Zeit verstanden were / die sollen Kalmus sieden / ein Len-
denbad darnon abgießen / vnd darein sitzen / es hilft.

Leundenbade
von Calmus.

E. ij.

So.

Neu Arzneybuch Wittlich /

So ein Weib sich sehet in die Bräe/darinnen die Kör-
beerblätter gesotten haben/fördern die Frauenzeit.

Feigbonen zerstoßen/ Myrrhen vnnnd Honig darzu
gemischt vnd Zäpfle daraus formieret / so die Weiber sol-
ches brauchen/ bringets ihnen ihre zeit.

Dosten in Wein gesotten / Baumwolle darunter ge-
mischet/ auff ein tuch gestrichen/ das vnten vbergelegt/ wie
sichs gebüret / bringet den Weibern ihre Gerechtigkeit.

Der Samen von Kornnägelein ober Kaden / ge-
röst vnd gestossen mit honig vermischet/ vnd vnten zu sich ge-
nommen / bringet den Weibern die zeit.

So die Weiber Dürrewurtzkrant sieden/darinn si-
gen vnnnd baden/ reiniget es ihnen ihre Kranckheit / Mens-
strum genandt/ vnd zeucht viel böse Materien von ihnen.

Die Gelbe Veilen gedörret gesotten/vnd ein Wan-
nenbad daraus gemacht, treiben den gemeinen fluß der Wei-
ber.

Benedictenwurtz in Wein gesotten / vnnnd den
Dampff zu sich von vnten auff genommen /oder die Wur-
zel also warm vber die Scham geschlagen/ bringt den Fra-
wen ihre Zeit.

Ein Dampff gemacht mit Dopsfenblumen / be-
kämpet wol der harten verschlossenen Mutter.

So die Weiber ein Dampffbad von wilden Gal-
gantwurtz machen / vnd die Mutter darüber bähnen/oder
auch Pflasterweis auff die Schos vnnnd Lenden warm le-
gen, ist gut zu beförderung der Rosen.

Myrrha mit Bermut / Feigbonen vnd Kauten sie-
den/vnd vmb die scham warm legen/ treibt der Frauen zeit.

So man Zwiebeln schelet / vnd in Baumwolle leget/
Darnach inn ein rund Säcklein fingers dick einnehet /
vnd

vnd zu den Weibern gethan / bringet es ihre Blumen.

Ein Rauch von Anoblauch vnd feinen Blettern Rauch.
gemacht / bringet den Frauen ihre blödigkeit / so sie darüber sitzen / sich wol verdecken / Vnd den dampff an sich lassen gehen.

Von Schwalbenwurtz vnd Kraut ein Dampff Dampff.
gemacht / darüber gessen / macht flüssig die verstockte Weiberzeit.

Schweinbrodt oder Erdapffelwurtzel / Diese Wurtzel reiniget vnd bringet die Frauenzeit vor allen andern Wurtzeln / also genüzt / schneid die wurtzel würffelicht / thue es in ein Tüchle / vnd die Frau neme es zu ihr.

Wenn sich Weiber in das Wasser setzen / da Wetter-
kraut innen gesotten hat / oder sich mit der Brüe bähnen / mache es die Blumen flüssig. Bad oder bes
hunge.

Scharlach in Wasser gesotten / vnd den warmen Dampff von vnten auff empfangen / fördert mit gewalt die Weiberzeit.

So man aus der Christwurtz ein Zäpflein macht / vnd die Weiber solches gebrauchen / bringts jnen ihre zeit mit gewalt / sol doch mit bescheidenheit gebraucht werden.

Die Bletter von Ephew in Wein gekocht / den Dampff vnten in die Mutter gelassen / vnd sich das mit gebähet / erregt vnd machet flüssig die Frauenzeit.

Tausentgülden Kraut Safft mit Baumwollen inn die Mutter gethan / locket herfür der Frauen zeit.

Von

Von Ueberflus der Monatzeit / oder
daß den Weibsbildern ihre Zeit
zuviel stieffen.

Wann der Weiberflus (so die Weiber alle
Monat einmal pflegen zuhaben) zu fast sehr vnd ge-
waltig stieffen thut / daruon ihnen gleichwol so viel

Ursachen die-
ser Beichwe-
rungen.

1.

Von vbrigem
Seblät.

2.

Von higigem
subtilem Se-
blät.

3.

Von phlegma-
tischen vnd
wässerichem
Seblät.

höse zufälle widerfaren / als wann sie derselben zu wenig oder
gar verhalten sind. Da ist von nöten / gut auffmercken zu
haben / ob es von vbrigem Seblät / so im Leibe verhalten /
herkomme / Wo dem also / sol man die Epaticam / das ist /
die Leberader schlagen lassen / vnd sich messigen in essen vnd
trincken (sonderlichen derer Stück so viel Sebläts machen /
als Wein / Eyer / fleisch) verhalten.

Kömpt aber dieser vbrige flus von higigem vnd subti-
len Seblät / so sol man den Weibern / Granaten / oder Ros-
sen Syrup / Item / Johannistreiblin Safft mit Wegbreit-
wasser vermengeset / gebrauchen lassen. Als dann sol man
die Galle oder Choleram (daruon die Scherffe des Se-
bläts entstehet) außführen vnd purgieren / mit guter Rhabar-
bara / oder mit 10. quentlein Tripheræ sarracenicæ, mit
drey unzen / das ist / sechs lot Wegbreitwasser vermischet.

Nach der Purgation sol man alle morgen ein quentlein
Diatrion sandab. oder Trochiscor. de rolis in der Apoteck
genant / zu puluer gestossen / einessen. Oder mit 4. lot Weg-
breitwasser vermischet / eintrincken.

Kömpt aber dieser weibliche Flus / von wegen daß
das Blut zuviel wässerich ist / So sol man 4. oder 5. Mor-
gen nacheinander Rosenhonig mit Wermutwasser ver-
mischet /

Der Ander Theil.

mischeret / dem Weibe geben / darnach sol diese Purgation
eingeben werden Nemet Agarici trochilcati anderthalb
quentlin / Tripherae Sarracenicæ, 2. quentlin solche zusam-
men zerrieben mit genugsam wermut oder Wänsenwasser /
dann nächtern warm getruncken / 4. stunden / für der Früe-
malzeit.

Nota.

Wie man vermercken sol / ob dieser vbriger flus
von wässerigem oder anderem Geblüt sey.

Weiche ein leinen Tüchlein in diesen flus / vnd laß
drucknen / Ist die Farbe daran roth / so ist es ein Zeichen des
vbrigen Geblüts. Ist aber die Farbe etwan ein wenig gelb /
so ist das Geblüt zu sehr subtil / vnd von der Cholera. ver-
mischeret. Ist aber als wann einer frisch Fleisch gewaschen
hette / so ist es ein zeichen / daß das Geblüt zu wässerig ist.

Wie man diese vbrige flüsse / den
Weibern stillen sol.

Nota.

Wo dieser flus zu geschwinde gehet / ist es hoch nö-
tig / das er in der zeit gestillet werde. Dann wo die Hülff
mittel in die harre gespielt / vnd die natur des flusses gewo-
ner wird / ist diesen sachen hernachmals schwerlichen zu be-
gegenen.

Nim Drachenblut in der Apoteck / Sanguis draconis Sut Pulver
genandt / Boli armeni, weißen Agstein / zubereitete Coz lein.
rallen der roten / jedes ein quentlein schwer / diese alle ganz
subtil gepüluert / vnd zu Morgens nächtern ein quentlein
schweer mit einem trunck Wegbreitwasser eingeben.

D

Oder

Neu Arzneybuch Wittichij/

Oder nimb Trochiseos de Carabe inn der Apotec^k
1. quentlein schwer / gang subtil gepülvert / vnd alle
Morgen so viel mit einem Trunc^k Wegbreitwasser einge-
nommen.

Latwerge hierzu auch dienstlichen.

Nimb alten roten Rosenzucker 4. Lot / Wegbreit sa-
men 2 Quentlein / zubereiten weissen Agstein / Rote zubes-
reite Corallen jedes 1. halb quentlin / Drachenblut / Boli ars
meni jedes anderthalb quentlin. Was zustoß. n ist / sol gang
subtil gepülvert werden / dann mit genugsam welschen Hei-
delbeerafft in der Apotec^k Syrupus Myrtinus, genandt /
wol angebracht / das es wie eine Latwerge werde / dann
Abends vnd morgens / allwege einer Castanien groß einge-
nommen.

Ventosa

ES ist auch gut / das man eine grosse Ventosa, das
ist / Schröpfköpff / vnter den Brüsten / sonder schreyf-
fen auffsetze / wie solches Hippocrates lehret / vnd diß al-
le tage zweymal thue / einmal für dem Morgen / das ander-
mal für dem Abendessen.

Man sol auch befehlen / das das Weib am Halse /
Arme vnd Henden trage / rothe Corallen / Corniol / Jas-
pen / Ametisten. Dieser Edelgesteine / ein jedes / vnd sonder-
lich der letzte / ist fast gut das Geblüt zu Rükke zuhalten /
er werde getragen oder mit Wein vermische / doch zuor zu-
bereret gepülvert vnd getruncken.

N.B.
vom Amet-
isten

Folgen nun etliche Stück der Hippo-
crates gedenckt / die man gebrauchen sol / zur
hindernus der vberflüssigen Blü-
men gantz dienstlichen.

Muscaten

Muscatennus in essen gebraucht / dergleichen auch
im Trincken / thut gute Hülffe.

Wegbreitsafft nüchtern getruncken / ist sehr gut / o-
der aber mit wolgedistillirten wegbreitwasser / Armenischen
Boli vnd zubereitten Blutstein / jedes ein halb quentlein
schwer nüchtern eingeben.

Todtenkopff gepüluert / mit Tesselkrautwasser
eingeben.

Weisse zubereitete Corallen / mit dickem roten
wein eingeben

Das Wasser gebrant von den grünen zarten Hirsch- ^{Hier ist Kolben}
Kolben / wann die Hirsch erstlichen ihren Kern stossen / ist ^{wasser.}
darfür trefflich gut.

Item das Mäglein von einem Hasen lobet Galenus ^{Hasenmäglein.}
gar sehr lib 6. Simpl. cap. 74. vnd lib. 18 cap. 6.

Eichenrinden gesotten vnd getruncken.

Dioscorides lobet rohte Corallen vnd Coriander ^{Rote Coralle.}
so zubereitet worden ist / in Wein zutischen vnd getrun-
cken.

Ander inwendige Mittel / den oberflüssigen

Weiber flusz damit zu stillen.

Nimb Katzenmäns Wasser / vnd Eichenlaub wasser / ^{Gedistillirete}
mische es zusammen / das trinck offte vnd vielmals / es ^{Wasser.}
hülffe.

Ein anders so auch sehr gut.

Nimb gebrante Muscaten / reibe die fein kleine /
nimb ferner des Samens auß den Lattich kletsern / stoffe
D ij densel

Neu Arzneybuch Wittichij/

denselben auch kleine / vnd nimb von harten gebranten Eyern die Dotter / reibe sie auch kleine / vnd mische es zusammen / mit ein wenig Salz / dessen nim oft ein quenlein also trocken / vnd folge fleissig nach.

Ein anders.

Nimb die Stücke B'ut so von einem Weibe gehen / brenne sie auff einer eyern Schauffel zu Puluer / stosse das / vnd misch Salz darein / das lasse sie alle Stunden lecken. Das ist auch ein gut stück für die Kindbettlerin / wann ihnen das Geblüt so hart gehet vnd fleusset / Ist ganz gewiß vnd bewert.

Schlechte einfeltige inwendige Mittel / für vnmässige vnd vberflüssige zeit der Weiber zustillen.

In Leib.

Wirrach getruncken mit rothen Wein / oder Wegreitwasser / dienet den Blusflüssen der Weiber.

Campher mit Helffenbein / Rosen oder Seeblumen zum weissen wasser gemischet vnd getruncken / stillt den Weibern die weisse fließende Feuchtigkeit.

Sandaraca. Truener Dirnes zu puluer gestossen / in einem lindgesottenen Ey / oder Rosenzucker eingenommen / stillt die vberflüssige Weiberzeit.

Sawrach oder Weiffelbeerwein getruncken / stillt die vbrige Fläß der Weiberzeit.

Wegreit in roten saurem Wein gesotten / vnd getruncken / oder das gebrante Wasser darvon / mit seinem gepuluerem

pülueren Samen eingenommen / stillet die vbrige Weis
berflüsse.

Wagedornbeer seind gut zu dem vbrigen fluß der
Weiber.

Es ist auch ein sonderliche bewehrte Arzney wider v
trumg fluxum muliebrem nimium, wann man die in
nern harten roten Bletter von dem Granatenbaum Eingemachte
rote Granat
tenblät.
einmachet wie ein Rosenzucker vnd daruon in dem Grana
tenwein / oder Hennenbräe zu früe ein Lot eingibet.

Linsen in Wasser gesotten / als dann die ersten Bräe Linsenspeiße.
daruon gethan / nachmals wider mit anderm Wasser ges
kocht / seind eine nützliche Speise / den Frawen so zuviel
fließen.

Das distilliret wasser der brennenden Eyternessel /
stillt die zeit der Weiber.

Des Roten Meyers Samen eingenommen / ist gut
wider die vbrige flüsse der Weiber.

Kraenfus wie einen Salat gessen / oder wie ein grü Kraenfus sa
lar.
nes Kraut gekocht / ist gut wider die flüsse der Mutter.

Xenocrates schreibet / wann eine Fraw / die ihre zeit
zuviel hat / ein Tag ein Körnlein des Corianders im Coriandersa
men.
Trancē einnimpt / so geschehet der fluß ein tag / vnd so sie
zwey körnlein nimpt / verstocket der Blutgang zweene Tag
ge / vnd also fort an.

Schafgarb mit Wein gesotten vnd getruncken / bes
nimpt den Frawen den Mutterfluß / der lange zeit in ihnen
gewehret hat.

Etliche sagen / der Klee mit der purpurbraunen blu
men gessen oder getruncken / verstelle die Weiberzeit.

Sammetblumen oder Taufentschön / gesotten
vnd getruncken / diene für die flüsse der Weiber / wann sie zu
viel gehen.

D iij Kein

New Artzneybuch Wittichij/

Reinweyden oder Beinholzwasser getruncken / stillt die vbrige Frauenzeit.

Den Saft Hypocisthis, eingenommen / oder vntzen hinein gethan / ist er gut wider die vbrige flüß der Weiber.

Rosenwasser ist gut wider der Weiber vbrige flüße / so sie es trincken oder aufflegen.

Acacia oder Schlehensafft stillt die vbrige flüße der Weiberzeit / so ihn trincken.

Der Saft oder bräe von den gesottenen Delbambletter / stillt die vbrige flüßige Frauenzeit / so man ihn trincket.

Mutterkapp-
le. Welche Frau ihre zeit zuviel hette / die sie die Gall-
spffel mit wegerichsafft / oder welches am aller besten ist /
mit Regenwasser / vnd mische als dann den wegerichsafft
darunder / vnd mache mit Daumwollen ein Zäpflein / neh-
me es zu ihr vnten / es stopffet vnd hilfft fast wol. Oder le-
ge einen Schwam darein / lasse sich solchen volziehen / vnd
lege ihn in die Geburt / vnd folge nach.

Lungenkraut gebürt / zu Puluer gestossen / vnd mit Wein getruncken dienet für die vnnestige Weiberzeit.

Der Dintzensamen gebraten / darnach mit gewes-
serem Wein getruncken / stopffet die rote vbrige flüße der Weiber.

Erdbeerkraut gesotten / vnd dauon getruncken / stopfet die Frauen an ihrem flüß.

Egelkraut in Wein gesotten vnd dauon getruncken / oder das Puluer in Wein eingenommen / stillt den vber-
schwencklichen Weiberflüß.

Taubkorn mit saurem Wein getruncken / stopffet die Frauenzeit.

Stein

Steingünfel mit saurem Wein oder Wasser/darinnen die Schmiede glüend Eysen ableschen/ gesotten vnd getruncken/dienet wider der Frauen-rotte flüsse.

Klapperrosenblätter in Wein gesotten vnd getruncken / oder von aussen vbergeschlagen / stellen der Weiber Kranckheit.

Walwurtz geseubert / in Wein/sonderlich in rotem/ oder in Wasser gesotten vnd getruncken / ist nützlich denen Weibern/welchen die Kranckheit zu sehr fleust.

Der Rosen rote Knöpflein mit ihrem Haar / Experiment: von Handbutslein. so sie zeitig oder weich sind worden / genandt Butteln / sol man stossen/vnd den Safft heraus trucken / vnd dürr lassen werden gibt ein heilsam bewert Puluer / zu beiden flüssen der Weiber / vnd ist ein warhafftig Experiment / man mag auch die roten Butteln also dürr behalten / ehe daß sie weich werden/vnd so man die in Wein siedet / vnd darvon trincket / hilffts wider obgedachte getresten.

Eichenlaub oder die mittelste schäle inn Wein oder wasser gesoten vnd getruncken / stillt der Weiber blödigkeit.

Die Weiber welchen ihre Blumen zu viel fließen / sol Behung von Eichenlaub. len Eichenlaub in Wasser sieden/vnd von vndenauff sich damit behen / es hilffte. Gleiche würckung haben auch die Eicheln / gleich wie das Laub.

Die Vnzeitigen Datteln mit saurem Wein getruncken / hilfft wider der Mutter flüsse.

Das Wasser darinnen Castanien mit ihren schalen Gesotten Castanienwasser. seind gesoten / ist auch fast nutz vnd bewerht zu stopffung der Weiblichen Blumen.

Insonderheit aber vnd am meisten stopffet die allerinnerste schale oder heutlein ob dem Kern inn Wasser gesoten vnd getruncken. solche gebrechen.

Portulaca.

Neu Arzneybuch Wittichij/

Portulaca rohe wie ein Salat gessen / oder den Safft daraus getruncken / dergleichen so mans kochet/ isset/ oder die Brühe darvon nimpt/ ist eine köstliche arzney wider alle vnmeslige Blutflüsse der Weiber.

Wegbrechblet-
ter vnd samen
zur Speise.

Wegrichbletter oder der Samen gekocht vnd in der Speise genossen / oder beydes zu Puluer gestossen/ vnd eingenommen/ dergleichen auch der Safft/ aus den Blettern/ oder gebrandten Wasser getruncken / ist gut den Weibern/ denen die Zeit zusehr gehet.

Teschelkraut/ in rotem Wein gesotten/ oder nur das Puluer darein gestrewet, vnd getruncken/ stillt den vbrizgen fluß der Weiber.

Gebrante
Rhabarbara.

Man gibt auch gebrante Rhabarbarum, wider den vberfluß der Frauen / ob sein zuuuel kömpt / vnd nicht verstehen wil/ diese Weiber sollen alle Tage früe / ein stück gebrante Rhabarbari essen/ einen dritten theil eines quentleins.

Weis weiber
fluß.

Experiment.

Wider die rothe vnd weisse Weiberflüsse / dörr vnd stoffe die Wurzel vnd den Samen von den Secklumen / nimb jedes ein quentlein / Agtstein ein halb quentlein/ diß alles mische / vnd trinck es in rothem sauren Wein/ etliche Tage nacheinander, früe vnd warm. es hilfft wunderbarlich.

Zehen oder Zwölff roter Peonienkörner in saurem rothem Wein gesotten / vnd getruncken / ist gut zu dem vberfluß der Frauen / ob sein zuuuel kömpt / vnd nicht verstehen wil.

Naterwurtz gepüluert / vnd mit Rosenzucker eingenommen / hilfft den Weibern / denen ihre Zeit zuuuel gehet, man mag das Puluer auch mit Quittensafft trincken.

Die gedörte bletter vnd oberste gipffeln von Brombeeren/ in Wein oder Wasser gesotten / vnd dauon getruncken/

eruncken stiller vnd stopffet mit gewalt / die gemeine Weis-
berflüsse / wann sie zu viel gehen.

In Wein / oder den safft von den frischen Sanickel
blatter / geprest / vnd eingenommen / stiller der Weiber flus.

Katzenschwantz oder Kantentraut / in Wasser
oder Wein gesotten / oder der Safft / ja auch das gebrante
Wasser vom Kraut genossen / stiller die vbrige Weiber
zeit.

Schwarzen magensamen zerstoßen / vnd in Wein ge-
runcken / stiller die Blutflüsse vnd andere gänge der
Weiber.

Derrgottsbärtle / oder welsche Bibenel oder auch Welsche Bi-
benel.
Köbelkraut genand / ist gewis das sie den vberschwenck-
lichen Blutgang der Weiber für allen andern Arzneyen
stopffen.

Außwendige Mittel.

Vor den vnneßigen vnd oberflüssi- gen gang der Weiber Blumen.

Wegbreit safft / mit Tüchern vber die scham ge-
leget / vnd wenn solche wucken worden / wider nach
vbergeleget.

Von Schlehen safft / bolo armeno gebranten hirsche Mutterjapff-
horn / Gyps / wachs vnd Hirschen Binschlet einen Mutter le.
japffen gemacht vnd gebraucht.

Eicheln zu Aschen brennen, vnd in die Mutter gethan /
lobet Isaac auch sehr.

Baummos gesotten / vnd darein gesaht / wie in ein Leiden oder
Wannenbad.
Wannenbade / stopffet die Mutter.

Welche frau ire zeit zu viel hette / die sie de Ballöpf-
fel

Neu Arzneybuch Wittlich /

Mutterkäpflein.

fel in Regenwasser / mische darunter Wegerich safft / vnd mach mit Baumwollen ein Zäpflein / nehme es zu ihr vnten / es stopfft vnd hilfft fast wol.

Bad von Mispelbletter.

So die Weiber Mispelbletter sampt der Frucht sied den vnd darinnen baden / hilfft es wider die vbrige Frauenszeit.

Pflaster von Cornelbeer.

Die dörrten Cornelbeer zermalmet / vnd mit Martensöl oder Agrestensafft gemischt / geben ein köstlich Pflaster den Weibern / so ihu ihre zeit zu viel fließen / fornen inn die Schoß vnd hinten auff das Creuz geleyet.

Welches Weib an der Mutter zuviel flüssig were / die siede Schlichen alleine oder mit den Wurgeln in Wasser / darinnen die Schmiede glüend eysen ablesehn / vnd siße also in die warme Brüh / es stiller alle flüsse.

So man die grünen Nusschalen / zu Puluer brennet / vnd solche Aschen in ein leinen Säcklein wicklet / solche Säckle solten die Weiber außwendig gebrauchen / welchen der Fluss zuviel leids thut.

Diesen warm gemacht / in leinen Säcklein gethan / vnd auff den Bauch geleyt / oder hinten auff's Schloß geleyet / stopffet er den Frauen ihre Kranckheit / wann sie zuviel gehet.

Wengelwurtz zerstoßen / vnd ober die Mutter geleyet / stillen die Weiberflüsse.

Einen Badschwam in Wegerichwasser genezt / vnd vbergeschlagen / hilfft auch also wider die vbrige Flüsse der Mutter.

Schellwurtz bletter mit rothem Wein zerknirscht / vnd auff die Brüste geleyt / stiller den Weibern die flüsse / so zuviel gehen.

Pflaster von Natterwurg.

Natterwurtz in rotem saurem Wein oder Essig gesotten

sotten/ vnd Pflasterweise auff die Lenden vnd Schoß ge-
legt / stillt vnd helt allerley flüsse der Mutter.

Die Weider welchen ihre Blumen zuviel fließen / sol-
len Eichenlaub in Wasser sieden vnd von vnten auff sich
damit behen/ es hilfft.

Singrün mit Fäden oben an beyde Schenckel ge-
bunden / also frisch vnd grün / hilfft den Frauen so die Zeit
zuviel fließt. N. B.
Singrün.

Welche Weiber zuviel flüssig sind / die sollen diese wur-
gel / *Consolida maior*, *Walwurz* genandt / vnd *Bolum* Pflaster von
Walwurz.
Von Wal-
wurzeln iris-
ten.
Armenum, / auch *Blutstein* zusammen stossen vnd mi-
schen / solch Pflaster auff die Lenden vnd in die Schoß le-
gen / auch von der Wurzeln trincken / sie genesen.

Ein Lendenbad aus *Tormentillen* gemacht / stillt
den Blutgang der Weiber.

Leinen Tüchlein in Nachtschattenwasser ge-
nezt vnd vbergelegt / stillt gleicher massen die Weiberflüsse.

Rämmel mit *Rosinlein* / *Bonennmehl* / *Del* vnd Pflaster.
Wachs vermischet zum Pflaster gemacht / vnd vbergelegt / ist
gut zu dem Ueberfluß der Frauen / ob sein zuviel kömpt / vnd
nicht verstehen wil.

Wegtrittsafft stellet der Frauenzeit / so man ein Tüch-
lein oder baumwolle darein nezt / vnd in die Mutter thut.

Weiderichkrant zerstoßen / vnd auff die scham geles-
get / oder *Baumwollen* in dem safft genest / vnd in ein lein-
nen Tüchlein zu sich geihan / stillt den Weibern ihre v-
berflüssige Monatszeit.

Als manch *Pfefferkorn* ein solch Weib des Morgens M.
nächtern isset / als manchen tag ist sie dieses siechtags entles-
diget.

Neu Arzneybuch Wittlich/

Nem / Nim grüne Nachtschatten / stosse die / daß sie Saft gibet / vnd lege sie auff ein blau wollen Tuch / vnd lege solche vom Nabel an / bis gar vber die Scham / vnd vor die Geburt / dieser Fluß vorstehet darvon.

III.

Für den weissen Fluß / das weisse Wehe genandt.

N. B.

Wen diesem weissen Weiberfluß / ist diß zu mercken / wann solcher sich erzeiget / nach abgang vnd wandern der natürlichen Weiberzeit / oder Rosen das denn gemeiniglich geschieht / wann nun ein weib in das 40. oder 50. Jahr tritt / so ist solcher weisser Weiberfluß nicht wol zuwenden. Aber so sich derselbe für solcher zeit lesser vermercken / mag er wol vertrieben werden. Erstlichen aber sol man das Weib wol reinigen / vnd mit bequemen Mitteln purgiren / Dann der nachfolgenden inwendigen Mittel eins gebrauchen.

Inwendige Mittel / für den weissen Weiberfluß in Leib zugebrauchen.

Gensertich
krautwasser.

Zwischen den beyden Frauen Tagen brenne Gensertich kraut mit der Wurzel / das trincke 9. Tage Abends vnd Morgens.

Braunlicke
Wasser.

Nem / Im Meyen distillire braunen Klee / der so dicke in den Wiesen stehet / des Wassers trincke ein Weib offtmals / vnd mische alleine ihren Tranck darmit / daß thue sie so lange / bis daß sie Besserung befindet.

Melissentkraut
Wasser.

Nem des Tages offtmals Melissentkraut Wasser getruncken / das benimpt den Fluß / vnd bringet die zeit zu rechte / vnd stercket die Mutter / 18.

Für den weissen Fluß ein gut Puluer.

Nim Taschenkraut / Meusöhlein Kraut / weisse Heide / eins so viel als des andern / mache ein jedes besonders in Puluer / vnd so viel des alles / nimb halb so viel Zucker / vermische es zusammen / vnd nimb des Puluers / alle abend vnd morgen also drucken ein / auff einmal 1. quentlein.

Ein anders für den weissen Fluß.

Nimb Feldkamel / koche den in altem Bier / darnach nimb Eichen Wispeln / so gar kleine gefeylet sind / nimb alle Morgen ein quentlein der gefeylten Wispeln / vnd der Bräe von dem gekochten Feldkamel mit Bier / fünff Löffel voll / vnd auff den Abend wider so viel / das thue bis dichs hilfft.

Den weissen Fluß zuuertreiben / vnd fruchtbar zumachen.

Nemet Scharlachbletter / hacket dieselben / vnd Wasser von giffet weissen Wein darauff / vnd lasset es eine Nacht stehen / daraus distilliret ein Wasser / das trincket Abends vnd Morgens / das führet den bösen kalten Schleym aus / vnd erwermet die Mutter / vnd der Fluß verstehet darvon.

Wasser von Scharlachbletter und Wein distilliret.

Ein Anders so diesen Fluß stillt.

Nemet den gelben Samen Anthera genandt / den man aus den weissen Rosen samlet / wann man ihn mit rosen Wein eingibet / so stillt sich solcher Fluß.

Ihr viel loben Walwurtz mit Wein eingenommen.
Item / gepulverten Alaun / mit Regenwasser eingenommen.

Neu Arzneybuch Wittichij/

Item/ Wein / darinnen Erdbeerkraut mit der
Wurzel gesotten worden/ solchen getruncken.

Campher mit Helffenbein/ Resen oder Seebäumen
Wasser/ gemische vnd getruncken / heilet den Weibern die
weißfließende Feuchtigkeit.

Agstein/ stellet den weissen Fluß der Mutter / getrun-
cken oder damit gereuchert.

Kreuselbeer oder Stachelbeer/ stets in der Speise
genossen / stillen den weissen Fluß der Weiber.

Gummi Arabicum, in Trencken oder Pflastern ge-
braucht/ stellet die weiße Feuchtigkeit der Weiber.

Welcher Frauen die weissen Feuchten fließen / die sol
Lichenlaub / vnd den Samen Sumach genandt / mit
einander in Wasser kochen vnd trincken / sie genesen.

Die Kernen aus den sauren Granaten an der Sons-
nen gedörret / vnd zu Puluer gestossen / so man alsdann zu
diesem Puluer/ das achte teil Weyrauch mischet / solches
dann eines quentleins schwer getruncken/ benimpt die weiße
Flüß der Mutter.

Die Haselnus Schalen gedörret/ zu puluer gestos-
sen/ vnd in sauren Wein getruncken / stellen den vmatür-
lichen Fluß der Weiber / den man nennet das Weiße.

Natterzünglein mit Schaffthewwasser etliche Tage
nacheinander getruncken / dienet wider die weiße Flüße
der Mutter.

Anis gedörret vnd eingenommen / verstellet die weiße
Fluß der Frauen.

Rosmarin/ wehret den weissen Mutterflüssen/ so die
Weiber darvon trincken/ vnd auch Dampfbäder dauon
machen.

Weißer

Weiswurtzel gessen stellet die weisse flüsse der Mutter.

Genferich Kraut in Wein gesotten vnd getruncken/ stellet den weissen Fluß der Weiber.

IIII.

Wann der Frawen die Mutter zu schlipfferig ist.

WAncher Frawen ist die Mutter zu schlipfferig vnd feuchte / daher sie den empfangenen Samen nicht behalten kan.

Derer ist gut daß sie im steten gebrauch habe Peonien Körner oder Samen / mit rothem Wein/ wil sie geschabet Helffenbein darunter mischen/ so ist es noch viel besser.

Niem / Eyclamen sonstem Sawbrodt genandt / oder Erdscheib oder Erdapffel / solche ganz klein zerschneiden/ in ein Lächlein gethan / vnd in die Mutter gedruckt/ so zeucht dasselbe viel vrach vnd Schleim an sich / vnd wird die Mutter rein vnd zu empfangen tüchtig. Darvon wird man folgend mehr berichte finden.

Schleim vnd allerley vrach aus der Mutter zu ziehen.

V.

Von Auffstetgen / Empören oder vber sich stossen der Mutter/ so zur Dhn macht vrsach giebet.

Das

Neu Arzneybuch Wittichij/

Sus empören oder aufflossen der Mutter/
wird zu Latein Suffocatio matricis, Strangula-
tio oder præfocatio genandt/ zu deutsch nennen

Muttergicht. es etliche Muttergicht/ vnd ist nichts anders/ dann ein auff-
steigen der Mutter/ gegen dem Herzfehl. Diaphragma ge-
Ursache dieser nandt / von wegen des verhaltenen flusses der Rosen der
Kranckheit. Wiber/ Oder auch von wegen / daß sich des Weibes na-
türlicher Same / zu der Empfengnis gehörig / verhetzt, vnd
in böse Dünste verwandelt.

Zeichen. Daher dann ein Weib hinfelt / vnbeweglichen wird/
vnd vnentpfindlich / kurzen Achem vberkömpt / in Heupt-
wehtagen oder verrückt wird / Herzzittern vnd Ohnmacht
hat/ vnd dergleichen zufälle/ darumb die sacht also anzugreif-
fen:

Elystir. Ersilichen ist sehr gut / ein Elystir ihr setzen zu lassen /
Stuelzäpfflin. oder durch Stuelzäpfflein vnd andere ding den Stuelgang
bewegen/ auff daß der magen vnd das Gederm alles wustes
entlediget werden.

Folgen nun einfeltige vnd schlechte /
auch zusammen gesachte Mittel/ so man für die-
se Beschwerunge der Frawen in
Leib geben sol.

**Eine gar köstliche Latwerge / für das Auf-
steigen der Mutter.**

N. B. Nim Bibergeil ein halb lot / Liebstöckel wurtz / wilde
Möhrensamen / Natterkraut / jedes ein halb lot / Hasen-
foel anderthalb Loth/ Peonienkörner / die schwarzen schal-
Credo legen- le daruon gethan 1. Lot/ rote Möhren 1. quentlein / Peo-
dum esse Ro- niemwurzel 2. lot/ ein jedes besonders zu Puluer gemacht/
se Wyrchen. vnd

vnd ein halb nöffel siedehetß honig / so lang geröhret / biß
es kalt wird / dann solche Stücke darein gethan / vnd wol
vnter gemischet. Solche Latwerge dann vber das Jahr ge-
halten / vnd wann dem Weib die Mutter auffsteiget / die-
ser Latwergen als einer grossen Pilsen ins Maul gegeben /
vnd laß sie solche darinnen halten / die Mutter leget sich zu-
rechte daruon / Wil man diese Latwerge für ein Kindbetterin
gebrauchen / so nehme man an statt des Honigs clarificirten
Zucker.

Ein gar gut Puluer für das Auffsteigen der Mutter.

Nimb Zitwar 1. lot / Pomeranzenschalen / Hasenkol / ^{Puluer.}
jedes ein lot. weissen Azstein ein halb lot / Peonien körner
1. lot / wild Möhrensamem ein halb Loth / rote Myrrhen
ein halb Loth / solche alle fleißig gepüluert / vnd vnter vier
lot Zucker gemischt / Wann einem Weib die Mutter auff-
tritt / so gib ihr des Puluers / so viel man mit vier Finger er-
heben kan / in warmen Wein / das thue etlich mal / die Mut-
ter kömpt wider zu rechte.

Pestnachsensamen zerstoßen / vnd inn Wein einge-
nommen / ist gut den Frauen / welchen die Mutter beweget
ist / vnd auffstößet an das Herz.

Peonienkörner eines quentleins schwer zerstoßen /
vnd mit Wein eingeben / erwecket die Weiberzeit / welche
von dem Mutterwehe etwan niederfallen / als weren sie
tode.

Wermut in Wein gesotten / vnd getruncken / ist gut
für das erstochen oder auffstossen der Mutter.

Betonienkraut vnd Blumen in Wassr oder Meth
gesotten / vnd ein zeitlang darab getruncken / frue vnd a-
bends /

Neu Artzneybuch Wittlich/

bends / allemal einen zimlichen warmen Trunck / oder die
Blumen mit Zucker eingemacht / vnd gessen / oder wie sol-
ches in Puluerweis vnd anders mag gebraucht werden. we-
ret der auff steigenden Mutter.

Experiment
vñ Stickwurz.

Stickwurtz dienet wessentlich wol den Weibern / so
von der Mutter empörung hinfallen / als weren sie verzückt /
wie dann an einem Ort ein vornehm Weib gewesen / die et-
liche Jahr mit dieser Kranckheit beladen gewesen / offte viel
Tage nach einander gestürzt worden / derselben Frauen ist
gerathen worden / sie solte zwey loth Stickwurz in weissen
Wein sieden / vnd wann sie zunacht schlaffen gehe / warm
truncken. Dis sollte sie alle Wochen ein mal thun / wie sie
dann auch gethan hat / dardurch hat die langwir ge schwere
Kranckheit gang vnd gar abgelaßen / vnd sie ferner nicht
mehr antommen.

Deutscher Berentlaro in Wein oder Wasser ge-
sotten vnd getruncken / ist gut den jenigen / so vom auffstei-
gen der Mutter dahin fallen / als weren sie verzückt / allhier
wird kraut vnd Wurtzel verstanden.

Agaricum in Wein getruncken / ist gut vor das auff-
steigen der Mutter.

Weckholder beer in weissen Weine gesotten / vnd
daruon getruncken / bekömmet wol denen welchen die Mut-
ter auffsteiget.

Die Wurtzel Daronicum gebraucht / ist gut zu obge-
melten gebrechen.

Gemeiner Sefelsamen oder Wurtzel gesotten vnd
getruncken / dienet wider das Auffsossen der Mutter.

So man die Bletter oder Wurtzel von Storcken-
schnabel in Wein sendt / oder nur das Puluer inn Wein
strewet vnd trincket / vertribet es das auffbleichen der Mutter.

Pestil.

Pestilentzwurtz zu Puluer gestossen / vnd eines halben Loths schwer in gutem weissen Wein eingenommen / hat gros Lob wider das Grummen oder auffstossen der Mutter.

Einem solchen Weibe so mit der empörung der Mutter beladen vnd gereiniget worden / sol man auch ein quentlein gnten Mithridat mit drey Loth Wermut Wasser / Oder mit zween oder drey Löffel Wasser von allerley Blumen im Meyen distilliret / Oder mit so vil M:trautwasser zerrieben eingeben / 6. stunden für der Frümalzeit.

Die Peonienkörner der droben gedacht / der mag man auch ein 15 anzahl / mit einem Trunct Honigwassers eingeben.

Item das weisse von Hünnerkott / mit Wein eingeben / oder mit wein gesotten vnd getruncken hilfft / gar wol.

Oder man nehme Feldbechomen / Salbey / Bibenel vnd kumel / feud das in gutem Wein / vnd gib jr darvon zu trincken / sein warm.

Arme Weiber haben offte ein stücklein Liebstöckel wurtz in Mund für das empörn genommen / vnd darinnen gehalten / hat ihnen wolgethan.

Etlichen ist Hanffmilch / vnd Dibergeil vnd Saffran / ein Löffel vol eingeben worden / darvon sie sich auch wider wol befunden haben.

Item nimd ein quentlein Dirschmarck / das lasse in warmen Bier zergehen / thue darzu ein quentlein gepulvert Liebstöckel wurzel / trincke solches / die mutter legt sich wider bald zurechte.

N.B.
Von Pestilenz
wurtz.

Mithridat.
Wasser von
allerley Blau
men in Mey
en distillirt.

Weisser Hün
nerkott.

Liebstöckel
wurtz.

Hanffmilch.

Dirschmarck.

New Artzneybuch Wittich/
 Außwendige
 Einfeltige/schlechte vnd zusammen ge-
 setzte Mittel/ für das empören oder auff-
 stossen der Mutter.

- Reibunge.** An sol vuerzüglichen der Frawen Arm vnd schenckel hart reiben/ vnnnd mit Schleyern oder sonstem andern Bänden/ hart binden/ vnnnd etwan wider offnen vnd widerbinden.
- Bindunge.** Item vber den Nabel mit Tüchern wol reiben.
- Schröfftsdyffe.** Nach Schröfflöpffe/ doch ohne hawen/ neben der Scham an beyden Weinen innerhalb ansehen.
- Für die Nase.** Darneben sol man ihr für vnnnd für/ bösen gestanck in die Nase gehen lassen/ als von angezündten alten Schussolen/ angezündete Pfawenfeder/ Rebhämmerfeder/ Ewertorsten/ Faule Eyer/ Zwielschalen/ Teuffelsdreck/ Galbanum/ Bibergeyl/ wie hernach folgen wird.
- Um die schame.** Von unten auff aber/ nemlichen vmb die Scham des Weibes/ sol man wolriechende ding gebrauchen/ als da ist/ Maioran/ Paradisholz/ Kramerneclin/ Bisem/ Zibet/ Ambra/ Trochilscorum Gallie/ Moschatæ/ Confectionem nera/ Ambra/ Rosenwasser/ Spickenöl vnnnd dergleichen.
- Kauch zur Mutter.** Ambar/ dienet wider das auffsteigen der Mutter/ so das Weib den Rauch in sich lest eingehen.
- Zibet.** Zibet ins Nabelloch geriebet/ hilfft wider das auffsteigen der Mutter.
- Diesem.** Diesem in roten Bindel gethan/ vnnnd der Frawen in die Geburt gethan.
- Terpenthin auff gläende Kolen gelegt/ vnnnd den Dampff von diesem Harz/ oder den Rauch gerochen/ ist gut.

gute denen die da beschwerung an der Mutter haben/ waren ihnen dieselbige auffgestiegen ist.

Also auch gelben Agstein / auff eine Blut gelegt / vnd den Rauch darvon in die Nasen gezogen / bringet zu recht / denen die Mutter auffgestiegen ist.

Wann man auch den Frauen / welchen die Mutter vber sich steigt / Senff mit Essig vermenget / vnd vor die Nasen helt / daß sie daran riechen / kommen sie wider zu sich selbst.

Kauten mit Honig zerstoßen / vnd vnten zwieschen dem After vnd weiblichen Glied vbergeschlagen / ist gut den Frauen / wenn sich die Mutter emporet / vnd zu der Ohnmacht vrsach gibe.

So ein Weib von Auffstossen der Mutter dahin fellt / gleich wie in Ohnmacht / sol man Galbanum anzünden / vnd ihr vor die Nasen halten / es erweckt sie. Man mache ^{Pflaster von} auch inn Apoteken / ein Pflaster von Galbano, das streit ^{Galbano.} chet man auff ein schlech oder Semisch leder / vnd leget warm vber den Nabel / es vnterdruckt die auffsteigende Mutter / vnd bringet sie widerumb an ihre rechte stadt. Es ^{N B.} sol aber solch Pflaster in der mitteln ein Loch haben / solch loch sol gleich vber den Nabel kommen.

Die stinckende Dundsbill Corula, gibet ein Edel Fußbad. Fußbadt zu der auffstossenden Mutter / welche sich hin vnd her, vnd von einer Seiten auff die ander wirfft.

Wanff angezündet vnd den Weibern vor die Nasen gehalten / so von wegen der auffstossenden Mutter hinfallen / so sehen sie bald widerumb auff.

Welcher Frauen die Mutter auffsteiget / als von einer stadt zu der andern / oder von einer seiten zu der andern / der sol man einen Badschwam / in guten scharffen Wein

Neu Artzneybuch Wittichil/

essig gequellert/ warm oberlegen/ ist ein gewis vnd gut Experiment.

Hieher gehöret auch das Experiment von Aletensafft/ welches droben in der Dnmacht gedacht worden.

Ein andere lössliche Artzney.

Experiment
von Knoblauch
vnd Aloe.

Nimb ein Heupt von Knoblauch / zerschneide es/ thue darzu Aloes epaticum / Oder so du es nicht haben kanst / Schfengall ein halb Lot / werme es / drucke den Safft daraus / vnd reib ihn in das Nabelloch des weibes / welches vomwegen der Mutterauffsteigen dahin gefallen / wie inn eine Dnmacht. Auch bestreich damit die Puls vnd Schlassadern / desgleichen die Naslöcher / es hilfft.

Matricaria inn einem Essig gesotten / darzu gerochen / stillt inn wenig zeit die Mutter / daher es auch den Namen Mutterkraut hat.

Salbe von
Scharlach-
kraut.

Scharlachkraut in Butter gesotten / vnd daraus eine Salben gemacht / ist sonderlich gut den Weibern / so die Mutter auffsteiget / Warm darmit geschmieret.

Frem/ Nim Krausemüntz vnd Mutterkraut / werme diese auff einem heissen ziegel / mit gutem weissen Wein befeuchet / vnd binde die Kreuter warm auff den Schoß. Hilfft auch wol wider die Auffblehung der Mutter.

Einem Badschwam in Wegerichwasser vnd Essig geneht vnd also vbergelegt / ist gut zu obermelten gebrechen.

Rauch von
Kornblumen.

In Welschland brauchen den Rauch von Kornblumen die Weiber wider das Auffsteigen der Mutter.

Auf dem gestoffenen Knoblauchskrautsamen vnd Essig ein Pflaster gemacht / den erstockten Weibern vbergelegt / heuch die auffgesteigene Mutter vntersich / vnd erwe-

et

cket sie/ das sie wider zu sich selbst komme. Man mag auch den Samen in ein leinen secklein nehen/ eines Fingers lang vnd dick/ vnd zu sich thun lassen

An den Saft vom Warstrang gerochen/ vnd geschmeckt/ bringet die Weiber wider zu ihnen selbst/ denen die Mutter vbersich steigt.

Das Gummi Sagapenum mit essig vermischet/ vnd zu der Nasen gehebt/ erweckt die Frauen/ die mit obgedachten gebrechen beladen sindt.

Welissen vnd Chamillenblumen/ in ein leinen Säcklein gethan/ in wasser oder Wein gesotten/ zwischen zweyen Zellen außgedruckt/ also warm auff die vnrubige Mutter gelegt/ stillt das Wüten vnd auffstossen/ bringt sie wider an die Rechte stelle/ daher es auch von etlichen Mutterkraut genennet wird/ etc.

Halt der Frauen für die Nasen Schwefelkertzten/ Schwefelkertzten vnd lesche sie aus/ vnd laß ihr den Geruch in die Nase vnd gen. Hals gehen.

Welche Frau das empören der Mutter ankömpt/ de Weiberhaar. der sol man als bald ihrer Haar nemen/ dieselben anzünden/ vnd für die Nasen halten.

Nem/ nimb ganzen Saffran/ wickele den in blau Saffran in Pappir/ zünde solches an/ vnd laß ihr den Geruch in die blauen Pappir. Nase vnd in das Maul gehen.

Nem Nim ein Horn von einem vngeschmittenen Horn von einem vngeschmittenen Bocke/ zünde das an/ vnd halte ihr solches für.

Etliche nehmen Zimmetrinde vnd Majoran/ befeuchten solche Stück mit Spießöl ein wenig/ thun solches zusammen in ein Tüchlein/ vnd legen es ihr in die Geburt.

Ein

Neu Artzneybuch Wittichij/

Eine lössliche bewehrte Salbe / für das auffstie-
gen der Mutter.

Nimb Reinsal acht lot / Baumöl 2. Lot / vnd ein Löffel
voll Honig / 2. Lot Muscaten / 2. Lot Muscatenöl / 2. Lot
Zimmetrinde / 2. Lot Nelken / die Würg stoff zu klei-
nem Pulver / vnd thue diese ding alle zusammen in einen
neuen Topff / der auff dreyen Beinen stehet / vnd mache
eine decke von einer dicken Brodtinnden darauff / daß sie
sich fein einfüget / vnd eben darein schicket / vnd laß es sieden /
vnd ja nicht vberlauffen / den dritten teil ein so wird es dicke
wie ein Drey / vnd wird eine Salbe daraus / verwahre sie
ganz wol / daß die Krafft darbey bleibet / vnd wann einem
Wabe die Mutter auffsteiget / so nimb der Salben / vnd
formire ihr die Brust gar wol damit / vnd auch die Nie-
ben / vnd streichs immer vnterwarts / vnd nicht vbersich / je
mehr du streichest / je besser es ist / vnd streich immer vnter-
warts zu den Beinen / vnd thue der Salben in eine halb
be Nüsschalen / vnd binde sie auff den Nabel gar feste / vnd
wann sie leer wird so mache sie wider voll / das thue so lang /
biß du ruhe hast / vnd die Mutter zu Frieden leit. Mache
daneben für die nase einen stanck von obangemelten stücken /
darmit die Frau den guten Geruch der Salben nicht em-
pfinden möge.

Ein ander sehr gut Stück für das Auffstie-
gen der Mutter.

Schwarzer
Kaden so im
haffer wechsi.
Nimb der schwarzen Kaden / die im Haffer wachs
sen / thue die in ein spiz Secklein / vnd koche sie in Kraus
semünze Wasser / das es wol weich wird / das Secklein
formire wie ein Päpfflein / vnd lasse es ihr in die Be-
wirth stecken / Vnd wann es kalt wird / so lege es wider
in

in die warme Bräe / vnd thue es widerumb zur Mutter.
ter.

VI.

Von verrückter Mutter / Item / so die
Mutter aus oder fürfelt.

L S begibet sich oftmal / das einer Frauen
die Mutter von ihrer stadt verrücket wird / vnd wird
dieser Mangel bey den geleerten Medicis præcipitas
tio, dislocatio, oder Exitus matricis genant / wird aber er
kant bey solchen zeichen :

1. Die Frauen befinden grosse beschwerung oder schmer.
gen in den Seiten / vnd vmb den Nabel. 2. Sie befinden Zeichen dieser
beschwerung.
auch etwa / von einer Seiten walzen zu der andern / wie
eine Kugel / deshalben etliche vermeinen / sie haben ein le
bendig Thier bey ihnen. 3. Ihr magen ist auch vnlustig /
mag nicht wol dawen / begeret sich zu morgens zuerbrechen /
vnd mag doch nicht sein. 4. Das Heupt leidet vnd alle
Glieder / vnd wann die Mutter sich vntersich zeucht / so kan
die Frau nicht auffrecht gehen / 5. vnd klaget den gan
zen Rücken / 6. thut sich auch zuzeiten die Mutter für den
Leib heraus / 7. vnd so die Kranckheit lange verharret / so
lest sie sich nicht gerne wenden. Darumb sol man beyzeit das
zu thun. N.B.

Wann einem Weibe die Mutter nicht zu
rechte liget.

Die sol trincken alle morgen / Abends vnd morgens / Braunnellen
Braunnellen Wasser / einen guten trunck warm gemacht / sie Braunnellen
Wasser.
wird der Beschwerung los.

S

Aufs

Neu Arhneybuch Wittichij/
Außwendige schlechte / einseitige vnd
zusammengesetzte Mittel für diesen Ge-
brechen dienstlichen.

Nam die harte Baumwinde / die Winters vnd Som-
mers grün ist / mit Bletter vnd allem / zerschneide die zimli-
chen kleine / nimb sieben guter Hand vol / vnd koche das in
sehr altem starcken Bier / das doch nicht sawer ist / vnd klei-
be den Topff feste zu / vnd laß eine Stunde sieden / darnach
nimb ihn von dem Feuer / vnd machs küle / daß du es er-
leiden kanst / vnd wenn du dich hast schlaffen gelegt / so lege
dir diß kraut wol warm vnter den Nabel / vom Nabel an bis
auff die Scham / vnd von einer Hüfte bis zu der andern /
vnd lege ein blaw wöllen Tuch / das mit Weid geferset ist /
dar auff / das es die Lenge vnd die Breite hat / das es gar
vbergehet / so wird das Kraut leichte / vnd bleibet auff dem
Rücken liegen / vnd wenn es kalt wird / so mache es inn der
Suppen wider warm / wann du es hast lassen abnehmen /
vnd alsbald wieder warm aufflegen.

Blaw wöllen
tuch mit weid
geferset.

Darumb so sol der Topff heis sein / auff das man gar
bald das Kraut warm machen kan / vnd aufflegen / Das
sol man fleißig thun / zwölff Stunden lang / vnd immer
warmes aufflegen / vnd auff keine Seiten sich wenden.
Das sol ein Weib drey nacht mit fleis nacheinander thun /
vnd ein Mensch bey ihr haben / das nichts thut / dann wer
met vnd auffleget. Diß sol ein Weib anfahen zuthun /
wann neun Tage vergangen sind / daß sie ihre zeit nicht
mehr gesehen hat / vnd soll sich ihres Mannes enthal-
ten / bis ihre Zeit vberhin ist / das ist an vielen Weibern
beueret.

Welcher

Welcher Frauen die Mutter ausfellei / die sie die
Ballöpfel im Wasser / vnd sitz darein / sie gene-
set.

Zirbelnüsswasser / ist gut zu diesen sezt erzehleten
gebrechen der Mutter / dann es treibet dieselbige widerumb
hinein / damit gewaschen.

Welchen Weibern die Mutter aufsetlet / sollen offte an
Bysem riechen.

Terpenthin auff glüende Kolen geleget / vnd den ^{Rauch von}
Dampff von vnten auff zu sich genommen / ist gut denen / ^{vnten zu.}
so die Mutter heraus geschloffen.

Item / so einer die Mutter für den Leib gehet / die lasse
den Rauch von dem Ladano vnten auffgehen / es hilfft
jhr.

Dampffbäder aus Quittenlaub / gemacht / treibet ^{Dampffbäder}
die Aufgefallene Mutter / widerumb inn den Leib. Doch
ist nüt / das man sich mit gemeltem Bad auch wasche.

Also auch Dampffbäder von Birnlaub / des-
gleichen von den rauhen wilden Birnen gemacht / vnd
gleicher massen gebrauchet / hat eine Krafft vnd Wir-
kung.

Schlehen alleine oder mit den wurzeln / in Was-
ser / darinnen die Schmiede glüend Eysen leschen / geset-
ten vnd darein gesetzt / also warm / es treibet widerumb
hinein die Mutter / so die heraus für den Leib gesuncken
were.

Wenn einer Frauen die Mutter aufsetlet / die soll sich ^{Rauch von}
reuchern mit Galbano von vnten auff. ^{Galbano.}

Neu Arzneybuch Wittichij/

Leit einem Weibe die Mutter nicht zu recht.

Karpffenaugen.

So nimb Karpffenaugen/ vnd Siebengezeiten samen / Koche das in Gerstenwasser. Darüber behe sich das Weib 9. Tage / Abends vnd Morgends / die Mutter wendet sich zurechte.

VII.

Von Reinigung der Mutter / Item / von kalter Mutter / von Verstopfung / Harttigkeit / Geschwür / Geschwulst / Entzündunge vnd Verfehrunge der Mutter / Innwendige mittel in Leib zu gebrauchen.

Ein gut kösslich Wasser / zu Reinigung der Mutter / es stercket vnd wemet die Mutter / es treibet alles böses hinweg / vnd wird von wegen seiner Tugend der Weiber Aqua vitæ genandt.

Aqua vitæ
der Weiber.

Wemet Zimmetrinden / Muscatennuß / Muscatenblumen / Nelcken / weissen Ingwer / Cubeben / Cardomölein / Pariskörner jedes 3. Loth / Galzane anderthalb Lot / Langenspeffer 1. Loth / Zitwar anderthalb Lot. Diß Gewürz schneide zusammen gar kleine / vnd thue es in einen steinern Krug / vnd verbinde solches feste zu / wann du zuuor 6. Kannen guten Wein dar auff gegossen hast / vnd setze ihn in einen Keller / rüttel ihn alle Tage wol umb / vnd wenn er hat neun tage gestanden / so thue darzu Creussalben vnd rote Krausemänge jedes 2. Hand vol / däre gemacht / vnd laß es noch 14. Tage zusammen stehen / dann geus den Wein rein abe / vnd stoß diese Stück.

Stück alle wol zu Muse / vnd geuß den Wein wider dar-
auff / vnd disillire ein Wasser daraus / vnd verwahre den
Helm gar wol / das die Krafft nicht heraus gehet / so hat
man das Aqua vitæ der Weiber recht vnd gut.

Ist ein Weib die Mutter unreine vnd kalt / auch mit
gewachsen beschweret / die trincke dieses wassers Abends vnd
morgens zween Löffel voll / zweene Monat lang / es wirfft
alles böses aus / vnd macht die Mutter stark vnd frucht-
bar.

Zu unreiner
Mutter.
Mutter mit
gewachsen be-
schweret.
Mutter frucht-
bar machen.

Ist ein Weib schwanger / die trincke des Wassers alle
morgen einen Löffel voll / bald wann sie zur helffte ist / vnd
folge allezeit weil sie noch zutragen hat / das verzehret alle
böse Feuchtigkeiten / so bey dem Kinde sind / vnd stercket die
Mutter vnd das Kind trefflichen / vnd lesset die Afferburde
nicht anwachsen / vnd da den Weibern was beschwerlichen
widerfehret / als schrecken / zorn / stossen / fallen vnd derglei-
chen mehr / so nimb einen Löffel vol dieses Aqua vitæ , es
schadet weder Mutter noch Kinde / dann wider einen Löffel
vol. Es wird ein Weib vnd ihr Kind / diß Aqua vitæ
in allen Gliedern ganz krefftig befinden.

Für schwang-
ere Weiber.
Das die Aff-
terburde nicht
anwachs.
Für schreck /
zorn / stossen /
fallen der
schwanger
Weiber.

Der Landgräfin von Hessen Franck / der die
Mutter sehr reiniget vnd gar frisch macht.

Nemet Feldblümelkraut 1. Loet / Wacholderbeer ein
Loet / Roscatenblumen ein quentlein / das thut zusammen
vnd kochet es in einem guten starken Wein / vnd decket das
Löfflein feste zu / vnd lasset es vngesährlichen eines Dau-
mens breit einsieden / das trincke ein Weib Abends vnd
Morgens / auff einmal drey Löffel voll / warm gemacht /
fünff Wochen nacheinander / vnd wann ihre Zeit mit ein-

G iij felt/

Neu Arzneybuch Wittlich/

felt / darff sie den Trancß nicht meiden / sondern kan den ohne schaden nehmen / wird ihr viel guts thun.

Die Mutter zu reinigen vñnd zu erwärmen / reiniget auch die Blasen vñnd Nieren / vñnd stillt den weissen Fluß.

Es sol ein Weib offimals trincken Beerwurgelwasser / Tüchlein darein nezen / Zäpfflein daraus machen vñnd in die Geburch stecken. Attichwasser / darein Tüchlein gesetzt / vñnd auch Zäpfflein daraus gemacht / vñnd in die Geburt gesteckt / hat gleiche Wirkung / sonderlichen wann sich das Weib zuuor vber Attichkraut / so mit Weine gesotten worden / wol gebähret hat / Solches 9. Tage abends vñnd Morgends gethan / reiniget die Mutter irreflichen wol / vñnd erwärmet sie.

Einzele vñnd einfeltige vñnd schlechte Stück zu reinigung der Mutter / In Leib.

Osterlucywuertzel / mit Myrrha vñnd Pfeffer gesotten vñnd getruncken / reiniget die Mutter von allem vn-rath / vñnd soll zwar eine jede Kindbetterin / zum wenigsten von dieser Wurzel trincken / damit sie der Reinigung desto gewisser werde.

Kindbetterin
von Osterlu-
ce y wurzel zu
trincken.

Ehrenpreiswasser / zwey Lot oder gleich drey oder vier Lot / etliche Tage getruncken / reiniget die Mutter.

Die Wurzel der rothen Rubea tinctorum genandt / in Honigwasser gekocht vñnd eingenommen / hilfft auch wol zu gemeltem gebrechen.

Von kalter Mutter.

Nemet Meisterwuertzel / Melissenkraut / vñnd roten Weysfuß jedes ein Hand vol / solches zusammen in einen Topff

Topff /so wol verkleibet/ mit Weine gekochet/ welches ein Kanne sein sol/daruon getruncken / abends vnd Morgens/ jedesmal fünff Löffel vol warm gemacht/es hilfft.

Spicanard vnd Lauendel Kraut vnd Blumen/ in Wein oder Wasser gesotten/ vnd daruon etliche Tage nach einander getruncken erwermet die Mutter.

Nimb vberzogenen Fenchel acht Lot/ Cardomölein vier Lot/Muscaten 2. Lot/stosse es klein / vnd nimb eine krume Semmel/ vnd lege die in guten Wein/ das sie sich wol durchzeucht / vnd mache vier Bissen zu essen daruon.

Zu erwärmen die Mutter.

Muscatennuß in einem Trunck eingenommen / dienet den Weibern fürwefflichen wol/welche an der Mutter erkaltet sind.

Frischer eingemachter Ingwer /dietet auch wider jetztgemelten gebrechen.

Mutterkraut eine Hand vol/ vnd ein quentlein Di-bergeil zusammen gesotten / inn gutem weissen Wein/ also dann getruncken/ hilfft empfindlichen wider das Mutterwehe/ so von kalten sachen kömpt.

Cardomölein genüget hilfft den Weibern/ so mit obgemeltem Gebrechen beladen sind.

Die obersten Schöfslein von Staubwurtz mit den Blumen inn Wein oder Wasser gesotten / daruon getruncken/ ist gut zu jetztgemeltem gebrechen der Mutter.

Dictamwurtzel/eines quentlein schwer getruncken/ bekömpft der erkalten Mutter wol.

Von

Neu Arzneybuch Wittichij/
Vor Geschwüer vnd Versehrunge der
Mutter.

Numb eine Hand vol Erdbeerkraut mit der Wurzel/
ein Hand vol Braunellenkraut/ eine Handvol Osterlucy/
ein Hand vol Weiswurz/ sechs quentlein Tormentilwur-
zel/ Zostenkraut ein Hand vol/ Sinow eine Hand vol/
wilde Pflanzen ein Hand vol/ vnnnd Bibenel eine Hand
vol/ das alles schneit klein / vnnnd koche es in drey Löffel
Bier/ vnd kleibe den Topff feste zu/ daruon trincke Abends
vnd Morgends warm jedes mal 5. Löffel vol/ das thue
neun Tage nacheinander / es hilfft gewiß mit Gottes
Hülffe.

Für verseerte Mutter.

Bürzel oder Bürzel/ rohe/ wie Salat gessen / ist
eine köstliche Arzney wider die verseerte Mutter.

Für Verstopffung vnnnd Hartigkeit
der Mutter.

Styrax alleine oder in Tranck eingenommen / hilfft
wider die verstopffunge vnd hærtigkeit der Mutter.

Die Bletter von weissen Andorn inn Wasser o:
der Wein gesotten / darein gescheumet Honig oder Zucker
gethan vnnnd getruncken / eröffnet die verstopffte Mutter.

Für Geschwulst der Mutter.

Sitwar gebraucht vnd genügt / zerreib die geschwulst
der Mutter.

Wann einem Weibe die Mutter faulet
vnd stincket.

Da sol man nehmen / weiß Eisenwasser 1. Kannen/
vnd

vnd weis Del vnd Rosenwasser ein Rößel/ solches zusamen mischen / darvon offtermals trincken / die Mutter wird frisch vnd heilet / das ist beweret.

Auswendige Mittel für diese oberzehlte Gebrechen.

Die wurzel vom Schweinbrod reiniget die Mutter vor allen andern wurzeln/ also genügt/ schneid die wurzel würfflich/ thue es in ein tüchle/ vnd die Fraw nehme es zu ihr hinein/ dann es zeucht viel vnflats aus. Mutter zu reinigen.

Item/ sich von unten auff mit Isop gebähet/ Reiniget gleiche fals die Mutter.

Dosten in Wein gesotten / Baumöl darunder gemischet/ auff ein tuch gestrichen / das vnten ober geleget/ wie sichs gebüret/ reiniget die Mutter.

Einen Rauch auß dem Ammieysamen gemacht/ vnd vnten auff empfangen / reiniget die vnsaubere Mutter. Rauch von Ammiege.

Vor verstopffung vnd Härteigkeit der Mutter.

Wesswurz zerschneiden/ in Wein oder Wasser gesotten/ eine Tüchlein darein genest/ vnd den Weibern ob der Scham warm auffgeleget / erweichet vnd eröffnet die verharte vnd verstopffte Mutter.

Natoran in Baumöl geworffen/ in ein Glas an der Sonnen außgewirkt/ damit warm gesalbet/ erweichet die verharte Mutter.

Pappelkraut/ Wurzel oder Samen mit Gerstenmeel in Wasser gesotten / vnd vber geleget/ hilfft auch zu diesem Gebrechen.

S

Ein

Neu Arzneybuch Wittichij/

Lendenbad
von Poley.

Ein Lendenbad von Poley gemacht/ vnuud darcin
gefast / sich auch mit dem Kraut gebeket / hat auch die
Wirkung.

Lauchsbletter oder Pfeifflein/ in Wasser / Essig
vnd saltz gesotten/ darnach darcin geseffen/ eröffnet vnuud er
weicht die Mutter.

Keinblumen mögen zu allerley Behunge die harte
verschwollene Mutter zu erweichen/ genommen werden.

Ein Dampff gemacht mit Doppernblumen / be-
kompt wol der hart verschlossenen Mutter.

Lendenbad.

Kalmus gesotten/ vnd die Bletter erstlichen daruon
geschnitten/ nachmals die Brähe abgeseigt/ vnd ein Lenden-
bad daraus gemacht/ darcin gefast/ es hilfft zu obgemelten
gebrechen.

Dosten in Wein gesotten/ Baumöl darunder gemis-
chet/ auff ein tuch gestricchen / das vnten vber gelegt/ wie
sichs gebüret/ benimpt die Hartigkeit der Mutter.

Gamanderlein in Wasser gesotten / vnuud so warm
mans leiden kan / darcin geseffen / auch Säcklein daraus
gemacht / vnd vbergelegt / auff den Schoß/ erweicht vnuud
öffnet die harte verschlossene Mutter.

Vor geschwulst der Mutter.

So die Weiber in das Wasser sitzen / darinnen die
Wurzel von Indianischen Warden gesotten ist/ heilet
sie der Mutter geschwulst.

Auch so sich die Weiber mit Ladano von vnten auff
reuchern / vnd so sie auch ein Zäpflein daraus machen/ er-
weicht es die harte geschwulst der Mutter.

Schafz

Schaffmüllenbletter oder Samen in Wasser gesotten/vnd darein gefessen/schafft ab die Wehrtagen/vnd hitzigen geschwulst der Mutter/ist sehr dienstlichen.

Fœnograecum in Wasser gesotten/vnd die Brühe durch ein Tuch gedruckt / dann ein leinen Zöpflein darein geweicht/darnach mit Senffschmalz geschmieret / eröffnet die geschwolne Mutter/Es sollen auch die Weiber / so mit solchen bresten beladen/auff den abgesottenen warmen Samen sitzen / oder Behung daraus machen.

Steinklee in süßem Wein gesotten / darzu genommen das Mehl von Leinsamen / oder Fœnugræck, vnd Magamentköpfflein/gibt ein köstliche Dampffbehung oder aufflegung zu der geschwollenen Mutter. Etliche mischen Eyerdottor vnd Baumöl darunter.

Opopanax ein Gummi/in Honig zerlassen vnd wie ein Pflaster von pflaster auffgelegt/verreibt die harte geschwulst der Mutter. Opopanax.

Mit Attichwurtzel vnd Kraut ein Dampff gemacht von vnter auff bekömmet sehr wol der hartverschollenen Mutter.

Schwalbenwurtzbletter zerflessen vnd vbergelegt/dienet zu allerley bösen geschwülsten der Mutter.

Mutterkraut sonst Metter genandt / inn Wasser gesotten / vnd sich in die Brühe gesant/sich damit behen/erweicht die Geschwulst der Mutter.

Von Entzündung der Mutter.

Baumwoll in dem Saft des Krauts Sonchus genandt gedruckt, vnd in die Mutter gethan/lindert die vbrige Hitze derselben.

Libischwurtzel gesotten/vnd mit Senff/oder schweißnen Schmalz/oder mit Terpenthin vermischet / daraus

H ij Zöpflein

Neu Arzneybuch Wittichs/

Züpflein gemacht / vnd vntergestossen / leschet die Hitz der
engündten Mutter.

Wann ein Weib gros Wehe in der Mutter hat.

So sol sie nehmen Dillensameneinen sack vol / als einer
Eien breit vnd lang / solchen in eine Kessel mit wasser kochen /
vnd den erkalten lassen / wann es dann die Person erleiden
kan / daruon ein Bad machen / sich darein setzen / bisz ober den
Nabel / vnd ein stunde lang darinn sitzen / den Sack auff den
Schoß legen / solches des Tages zweymal thum / folge nach /
vnd werme das Bad wider.

**Wann einem Weib die Mutter schwillt
vnd auffleufft.**

Nimb blaw Violkraut / koche solches in Regenwas-
ser / kleibe den Topff zu / das Kraut lege vnter ein blaw wol-
len tuch warm / der Frauen vnter den Nabel auff die schloß /
vnd wann es kalt wird / mache es warm.

**Ein gar gut Stücklein / die Mutter zu strecken
vnd zu erwermen.**

Thun einen heissen Ziegelstein / vnd geuß Maiorannwas-
ser mit Rosenwein veranschet / darauff / vnd strewe gestossen
Nelckenmutter darauff / vnd tritt darüber vnd laß den guten
geruch in Leib gehen / vnd lege dich alsdann zu Bette / das
thue neun Abend / vnd sollt darnach das puluer von vberzo-
gen Fenchelsamen mit Semmelkrumen / wie droben gemel-
det / gebrauchen.

**Wann einem Weibe die Mutter im Leibe ganz
kalt / vnd engündten wolte / oder darinnen Feigs-
blattern hette.**

Nimb

Nimb Ibisch wurz in wilden Kraut wasser gelochet/
vnd mit Ziegenfett wol feist gemacht/ thue dann Terpentim
darzu/ ist die Hine in der Mutter/ so stecke die Ibischwurzel
darein/ Ist sie in dem Mastdarm/ so stecke die Wurzel in
den Mastdarm wol darein/ wie ein zäpfflein/ darmit folge
nach/ es hilffe.

Ein sehr gute Hülffe für geschwulst der Mutter/
vnd des Mastdarms/ oder der hinder heimli-
chen Driern.

Nimb Steinklee des grossen vnd kleinen/ Vogelwiz-
ken/ weissen Mohn/ Leinsamen vnd Siebengezeitenamen
zusammen zerslossen zu Puluer/ dann mit Honigwasser ge-
kocht/ nachmals Baumöl vnd Eperdotter ein gut theil dazu
gethan/ das mache zu einer Behunge/ setze dich darüber/
vnd laß dir den Dampf wol in Leib gehen/ des Tages 2.
mal/ nimb dann daruon/ vnd koche es ein wenig dicker/
vnd thue mehr des obgenandten Puluers darein/ streichs
auff ein Tuch/ vnd lege es auff die Mutter/ das thue etliche
Tage/ es sey die Beschwerunge wie sie wolle.

VIII.

Von Weibern / so im Ehestande un-
fruchtbar sind / wie man solchen helfen sol/ das
sie fruchtbar werden / vnd was frucht-
bar mache/ vnd die Fruchtbar-
keit verhindere.

E hat im Anfang der Welt / der allmech-
tige Gott Eheliche Beywohnunge/ zu diesem Ende
H iij. vnd fen. Unfruchtbar
Weibern/ wie
solchen zu helfe
vnd fen.

Neu Arhneybuch Wittichs/

Ehestand
warumb der
eingesetz.

vnd zweel im heiligen Paradies / angeordnet in demselben
Stande Kinder zuzeugen vnd auffzuziehen. Derwegen der
heilige Augustinus die Ehe ein Seminarium ciuitatum
nennet / das ist ein same oder yflanzunge der Menschen in
den stetten / darmit dann auch einstumbt die ankündigung des
Engels Gottes zu Tobia / wie wir lesen im buch Tobia am
6. das er zu der Ehe eine Jungfraw nemen solte / nicht vmb
vnlauterkeit willen / sond. rn vmb Liebe / die er an zukünfti-
gen Kindern legen solte. So lesen wir auch in historijs
das die Römer jedem / der misseiner Ehefrawen Kinder zeu-
gete / aus der Stadt einkommen / mit Geschencken verchere-
ten / vnd dasselbe nicht vergeblichen vnd vnweißlichen, Sin-
temal die Welt durch solch Mittel erhalten.

Warumb mä
freyen sol.

Römer bega-
ben die Ehe-
leute so da tin-
der zeugen.

Dieweil dann an zeugunge der Kinder so hoch vnd
viel gelegen / vnd viel erbare vnd tugentfame Frawen / vnter-
weilens / vmb geringer vrsachen nicht Kinder zeugen können /
vnangesehen / das doch dieselben ihrer Complexion vnd al-
ler Statur halben zu Kinder tüzlichen / so ferne ihnen dar-
neben Hülff vnd Rath durch bequeme Mittel geschicht / als
wil ich demnach anmelden / durch was mittel der Weiber
entfengnis gefördert werden möchte / vnd erlölichen von
innwendigen Mitteln / dann auch von außwendigen erwch-
nunge thun.

Innwendige Mittel / so die Weiber
fruchtbar machen.

Ein lösilich Wasser / das da siereket vnd die
Mutter fruchtbar machet.

Wimb weissen Ingwer / Nelcken / Cardomölein
Muscatenblüt / Wacholderbeer / Feldkümelkraut /
Camomil

Camomillenblumen jedes ein lot / rote Myrrhen / Galgan /
 gangen Safran jedes ein quentlein. Diese Stück alle
 kleine geschnitten vnd zusammen vermischet / vnd 3. Löffel
 Wein darauß gegossen / vnd 9. Tage lang stehen lassen /
 darnach den Wein abgezossen / vnd die Materia gestossen /
 vnd den Wein wider darauß gegossen / vnd ein Wasser dar-
 aus gedistilliret. Des Wassers trincke ein Weib abends vnd
 Morgens in. Löffel vol / dieweil es weret. Es ist der Mut-
 ter trefflichen gut.

Gebrauch die-
 ses Wassers.

Ein Anders.

Nimb Melissen Wasser / Fenchel Wasser / Feldkü-
 mel wasser jedes 1. löffel / mische es zusammen / dauon trinck
 4. Wochen / abends vnd morgens / einen guten starkeren
 trunck vnd gebrauchte das nachbeschriebene Puluer.

Puluer so fruchtbar machet.

Nim Cardamomlein / Ingwer vnd Bienenellen jedes 1.
 lot / Zucker 3. lot / stoß zu Puluer vnd mische es zusammen /
 auff den Morgen lege eine grosse Semmel in guten Wein
 oder Maluasier das sie weiche / damit nimb des Puluers
 ein quentlein. vnd faste zwei stunden darauß / das thue alle
 morgen / weil der Tranc vom gedistillirten Wasser wech-
 ret, die Mutter wird warm / stark / rein vnd fruchtbar.

Das ein Weib fruchtbar werde vnd emp fahet.

Das Weib sol 4. wochen Abends vnd Morgens 1.
 quentlein Lichenmispel mit Weine nehmen.

Lattichblätter in Wasser gesotten / vnd oftmals
 nüchtern warm einen guten trunck gerhan / macht ein Weib
 geschickt zu emp fahen. So aber ein Weib den tranc wider
 von sich ausbricht / so sol es ein gewis zetchen sein / das sie
 schwanger sey.

Zeichen der
 Schwangrig-
 keit.

Ein

Neu Artzneybuch Wittichij /

Ein anders so da fruchtbar machet / vnd sic-
cket die Mutter.

Nimb eine Kanne guten Maluasier / vnd drey Püschlein
weissen Mangolt / ein Püschlein so gros als ein Ey / lasse
solchen zuvor fein sauber waschen / vnd siede nachmals
denselben in Maluasier / als lange man ein hart Ey sieden
mag / vnd zwinge es durch ein Tuch / vnd nimb Melissen
kraut / das da dörre ist / als ein Ey gros / vnd lege es in
den Maluasier dessen trinck alle morgen einen guten trinck /
vnd faste fünf Stunden darauff / auff den Abend trincke
das kalt / vnd is vnd trincke dann nichts mehr auff den A-
bend wann du das getruncken hast. Den Tranc siede
man drey mal.

M. Eine Latwerge denen Weibern dienstlichen / so da
vnfruchtbar sind / vnd Schmerzen der Mut-
ter befinden.

Beihonien
Latwerge.

Nimb frisch Beihonienkraut / ein pfund / zerstoß es /
gescheumet rein Honig drey pfund / diese laß kochen mit ein-
ander / bis es dicke wird / thue ferner darzu Zimmetrinde / Nes-
gelein / Mascatenblüt / Galgant / Ingwer / Pfeffer jedes
drey quentlein / von dieser Latwerge sol sie alle Morgen vnd
Abends guter zwo nüsse gros / mit einem Löffel vol Weins
nehmen / vnd sol solches eine zeitlang thun / so wird sie em-
pfahen vnd gebären / ehe die Latwerge verbraucht wird. Sie
sol sich auch zu ihrem Ehemann halten / vnd zu keinem an-
dern nicht.

N. B.

Für schmerzē
der Mutter.

So sie aber Schmerzen der Mutter befindet / so gib
ihr gestossen Bdellium fünf Gerstenkörner schwer / in war-
men Wein / so wird sie der schmerzen los.

Schlechte

Schlechte einfeltige mittel die Fruchtbarkeit zufördern.

Den Safft von Dingelkraut / das man sonst Mercurialem nennet / etliches mal nach dem Werke der Liebe getruncken / wird für gewiß gehalten / das solcher zur Fruchtbarkeit vnd empfangnis dienlichen sey.

Kenmägelein von einem Hasen vnd abgeschelte *Pe. Plin. l. 8. c. 3.*
onien körner mit Zucker eingeben / machen fruchtbar.

Geschabet Helsenbein / zumal auff 2. quentlein drey Tage aneinander eingenommen. Doch wie mich bedeuht / so müste es nicht gemein Helsenbein sein / sondern das so von des Elephanten Zan geschabet wird.

Gepulvert Nabelgertlein / in Wein getruncken / vnder weissen Magsamen mit Gertwürtz vnd Fenchelkraut.

Kirander lobet gepulverte Niglein mit Natterwurtz vnd Nesselamen eingegeben.

Item Ein Weib sol offte essen Kephünner Eyer. *Kephünner Eyer.*
Ambra.
Ambra dieweiler wernet vnd trucknet / ist er sehr gut zu den vnfruchtbaren Weibern.

Wilder Peterfilig sol die weiber zur empfangnis fördern / die sonst vnfruchtbar oder vnbehrhafft sind von vbriger feuchte / aber sie sollen das Kraut in stetem gebrauch haben. *Caucalis.*

Aetius schreibet / das welches Weib den 4. Tag nach ihrer Keinigung / ein halb Pfund oder halb nöffel des Saluiensafftes / mit ein wenig Salz trinckt / vnd bald sich mit dem Manne inn die Eheliche pflicht begibet / die werde schwanger ohne allen zweiffel / vnd saget darbey eine *Historia von stori.* Es sey in Egyptenlandt in einer Insel Copto genandt / *Salbey safft.*

Neu Arzneybuch Wittichs/

der größte theil der Menschen / an der Pestilentz gestorben / wenig sind ihrer blieben / da haben die Weiber gemelten safft getruncken / darvon sie sehr fruchtbar worden / und viel Kinder wider gezeuget.

Schnittlauch offft genossen / macht die Weiber fruchtbar / schreibt Alexander Benedictus.

Außwendige Mittel / zur fruchtbarkeit dienlich.

Alexander Benedictus schreibt auch / das die Weiber offft an Römischen Kümel riechen sollen / so werden sie fruchtbar.

7. Jährigen Kinderjaan. Kirandus wil / das eine Fray / an den bloßen rechten Arm binden sol eines siebenjährigen Kindes Saan / in Silber oder Gold gefasset / dann eine Fray dadurch gering von ihrem Mann empfahen sol.

Rauch. Der Rauch von Balsam / oder gebranten Paradis Holtz / thut auch ganz wol.

Bedempfung. Etliche ehrliche Weiber / so gerne Kinder hetten / die lassen sich bedempffen mit Camomillen / Steinklee / vnd Marien Magdalenen Kraut / sampft den Lorbeerblettern / Rosmarien / Polcy / Basilienkraut vnd weißen Weyrauch.

Roter Wein mit Neyten. Item / wann sie sich nach 4. wochen / nach gebürlicher Reinigung / mit roten Wein abwaschen / darinnen Neyten oder Kantenkraut gesotten / thut wol in diesem Fall.

Raucheraug mit Dorten. Welche Weiber begeren schwanger zu werden / darzu sonst ungeschickt sind / die sollen sich von unten auff reuchern mit vnkraut oder Dortensamen / Weyrauch / Myrrthen vnd Saffran / es furdert zur empfengnis.

Pfeil

Pfeilkraut/diſſ Kraut iſt gut den Weibern / welche
gerne fruchtbar ſein wollen / daruon getruncken vnd darin
nen gebadet.

I X.

Zeichen darbey erkennet wird / ob eine
Frau zu empfangen geſchickt ſey
oder nicht.

Leschreibet der hochweiſe Hippocrates im
Buch de Sterilitate, Item in ſeinen kurzen Schluſſ
reden deſſ 5. Buchs vnd 46. Aphoril. wie denn auch Stechnis vñ
ſeisten vñ mas
gew. erdreich.
Strabus Gallus in ſeinem Büchlein von der Pflanzung
der Gärten/das ein Erdreich ſo zu feiſt vnd geil/den einge-
worffenen Samen gar ſelten zur Frucht bringe / dieweil es
denſelben erſticke vnd erwecke. Desgleichen das Erdreich
ſo zuſehr mager vnd ſteinig/gleicher Geſtalt den Samen
nicht wol forebringen könne/dañ es verbrenne ſolchen. Das
Erdreich aber das nicht zu feiſt vnd nicht zu mager/das
bringe am beſten vnd meiſten Früchte.

Solches ſol auch/wie Hippocrates wil/ aller dinges
von den weibern (ſo im Eheſtande ſind) verſtanden werden.
Dann er ſchreibet /daß die gang ſchweren vnd feiſten Wei-
ber gemeinlich vnfruchtbar ſeind / dieweil dieſelbige feiſte Sie feiſte
Weiber.
bey ihnen/den innern eingang der Gebärmutter zuſammen
ſchließen / vnd den Männlichen Samen wider von ihr laſ-
ſen. Vnd an einem andern ort ſezet er / Das Weiber / ſo
ihrer Complexion nach zimlichen feiſt / wol fruchtbar ſein Zimliche feiſte
Weiber.
können / wo nicht andere Urſachen der Vnfruchtbarkeit
verhanden ſind.

I ij

Ferner

Neu Arzneybuch Wittichii/

Gar mager:
Weiber.

Welche Weis-
ber zu gebären
am aller bes-
quemesten.
N.B.

Ferner schreibet er / das alle die zu gar mager / gar selten
empfangen sollen / vnd ob sie schon empfangen / so kommen
doch dieselbige Früchte bey ihnen nicht forth / denn sie mögen
bey ihnen die vollkommene Nahrung nicht haben / welches
auch des Arabischen Arztes Auicennæ meinunge ist / vnd
das also alleine die mittelmeßigen / so nicht zu feist vnd nicht
zu mager / die auch in der Complexion nicht zu warm vnd
nicht zu kalt / vnd nicht zu feuchte / vnd zu truckene Gebey-
mutter haben / am täglichsten zu solchen werck sind. Dan die
zu viel feuchte vnd Kette haben / die verhindern die natürliche
Wärme / derer der samen zur rechter köchung am meisten be-
darff. Die aber zu viel Wärme vnd trucken / die zerstören
den samen / vnd machen unfruchtbar.

Item im andern Buch Proretheticorum schreibet ob-
gemeiner Hippocrates noch deutlicher von solchen sachen /
do er spricht: Die Weiber so nicht all zu groß / dieselben
sein fruchtbarer als die gar grossen / zimlichen däre mehr
dann die Feisten / die von weissen Farben mehr dann die
gar Röthferbigen / die Schwarzen sind vber die Bleichen /
denen man das geäder sieht vbertreffen den gegentheil / die
zu gar Fleischlichen sind vngewiß / die harte vnd zimliche
brüste haben / vbertreffen die flachen / die alle Monat ihre
Wabliche blumen haben vbertreffen die anderen / vnd auch
die so von guter farbe seind.

Unfruchtbar-
keit von Män-
nern.

Wolffenste:
Eruckbold.

Es sind auch noch viel vrsachen mehr der unfrucht-
barkeit / sonderlichen auch so von dem Manne herkommen.
dann Aristoteles spricht: Ein Mann der sich gerne voll
seufft / vnd stets trucken ist / gibe auch vrsache darzu / das
die schuld nicht des weibes sey / sonderlichen wann eine Frau
von rechter Natur nicht lindert / vnd einen versoffenen
Mann hat / so ist die vrsache des Mannes / saget Hip-
ocrates.

crates/dann des samens farnembste Materia. komme von dem gehirn / welches durch vberflus des Weins/ vnnnd andere Getrenck zerstöret wird.

Auicenna wil / das der Same der gar Alten/ Item der Kranken / vnd derer die kuuuel der Werck der Liebe gebrauchen / keine Frucht bringe.

Die Männer in Persia haben groß auffmercken ge Lex Persarum: habt auff die Fruchtbarkeit der Weiber / vnd damit sie desto gewisser sein mögen / hat ihr Gesetz zugelassen / das ein jeder Weiber haben möchte / als viel er wolte / auff das wann im die eine nicht fruchte brechte / das es die andere erstatten sollte / wie auch solches bey den Türcken die Gewonheit vnd im Gebrauch / viel Weiber zu haben. Weil aber solches wider Gottes befehllich vnd Ordnunge / so haben die Christen mit diesem gesetz nichts zu schaffen. Wer von diesen vnd dergleichen hendeln mehr wissen wil / der lese mein Büchlein von der Unfruchtbarkeit / so in druck außgangen ist.

Arzneymittel / wie man die sehr feisten

Weiber mager machen sol.

Erstlich sol sie sich selbst den guten vnd wolnechrenden kost enziehen / sich mit Essen vnd guter Speise vnd Tranc nicht vberladen / viel weniger täglichen wol leben / der Ruhe enthalten / den leib stets bewegen vnd arbeiten.

Sandaraca so man druckenen Piernuß oder wachholder Gummi nennet / hat eine sonderliche eigenschafft / die fleischigkeit vnd feistigkeit / so vbernatürlich / zu verzehren vnd zu vertreiben / dessen 40. oder 45. Gerstenkörner schwer etliche viel Tage des Morgens nüchtern / also eingenommen mit wasser vnd Oxymel.

Also auch das Polypodium so man Engelsfußwurz

J in

oder

Neu Arhneybuch Wittich /

oder Süßfarn / dann es ist trucken vnd warm / solchs gedörrer vnd gepüluert / etliche viel Tage zu morgens nüchtern ein quenlein schwer mit Honigwasser gebraucht.

Weinstein gepüluert vnd zu morgens gebraucht / hat gleiche krafft.

Item / Trinken von Wein darinnen Agstein insun direct vnd eingeweicht worden ist

Kunde Dolwurtz / Enzian / Petersfüge / Item das Kraut Centaurea so man Taufengöldenkraut neant / oder Bergpoley / diese alle machen feiste Leute Mager.

Weerzwiebeleessig zu Morgens nüchtern ein guten Eßlöffel vol genommen / solches etliche zeitlang gethan.

Meerwasser.

Fallopian ein fürweßlicher Arzt in Italien schreibt / er habe ein feist Weib mager gemacht / mit dem mittel / das er ihr etliche Morgen Meerwasser auff zwölff lot schwer zutrinken geben habe.

Confect. Anacardina.

Die Confectio Anacardina gehet diesen allen für / zu morgens nüchtern mit grosser Bescheidenheit ein wenig gebraucht.

Pillen von A. 10.

Item / Ein sehr feist Weib sol offte Pillen von Aloe gebrauchen / vnd gleich alle tag i. ein stunde für essens nemt.

Arhneymittel / für die gar mageren vnd drucken Personen.

Mageren Personen / wie diesen zu helfen.

Solche mageren Weiberlein sollen stets in wärmlicher vnd feuchter / oder in kalter vnd feuchter Luft sein. Sollen Ruhe vnd mäßige bewegung haben / die Glieder zu Morgens nüchtern / mit Henden oder linden Tüchlein fein reiben lassen / vnd oben ahfahen / wil man ein süs Mandelöl darzu gebrauchen / so ist es desto besser / oder ein gut rein Baumöl. Man soll aber zimlichen mit reiben die quer vnd lunge anhalten /

anhalten / vnd solche Reibunge fein messig anstellen / biß die Glieder roth werden / vnd gleich etwas aufflauffen. Sie sollen auch oft in eine Wanne mit warmen Wasser sitzen / doch sol das Wasser nicht zu heiß auch nicht zu kalt sein / darinnen so lange sitzen / biß die Haut roth wird / vnd etwas auffreit / den ganzen Leib befeuchten mit Sesamien oder süß Mandelöl / Im Sommer es also lassen / im Winter sich darüber warm anziehen / wann sie damit besalbet worden sind. Ihre Speise soll guten Saft vnd Nahrung geben / auch leichte sein zuverdaunen / sie mögen auch wol frische warm gemolckene Milch zu Morgens ein Süpplein darvon essen / aber darauff nichts trincken / frische gute Butter gebrauchen / gute Hänner vnd Fleischbrühen mit Eyerdöttelein gebrauchen / Item / frische weich gesottene Eyer / gut Kalbfleisch / Hänner / Caypaunen / Item den Cremor von bonen vnd Richern.

Eine sonderliche Latwerge hierzu dienstlichen.

Man soll nehmen süsse abgezogene gute Mandeln / Pineen oder Zibelnüssen / Pistazien / alle fein rein vnd sauber gemacht / Haselnüssen von der Schalen absondert / samen von Leindotter / Selaminum semen genant / jedes 2. Lot / des druckenen Cyprianischen Terpentins / ein Lot / Fleisch oder Marek von den Indianischen nüssen / 4. Lot / weissen Nagsamen 3. Lot. des Harzes Sarcocollæ 3. quentlein / die Früchte sollen ganz kleine zerschneiden / das ander alles aber sol gepüluert werden / vnd sollen diese Stück alle mit gunglamen Zucker vnd Wasser zu einer Latwerge gemacht vnd darvon zu morgens nüchtern 3. Löfflein vollen essen / vnd darauff wider geschlafen.

Wilt.

Neu Arzneybuch Wittichs /

Weil auch kurz zuvor gemeldet / das ein Weib vnfruchtbar sey / entweder wann die Mutter ihr zu trucken / sehr hitzig oder zu sehr feucht vnd kalt. Dann wann sie zu sehr feucht vnd schlipper ist / kan sie den samen nit behalten / oder muß erspickt werden. Ist die mutter zu hitzig / so wirdt der samen vordrent vnd kan zur frucht nicht gebracht werden / nach dem sich dann solche zwo vngelegene sachen der Mutter am meisten zu tragen / wil ich für beide hülff / mittel setzen.

Erslichen / da ein Weib wegen vberley Hitze der Mutter / oder das dieselbe zu sehr drucken ist / Kinder nicht zeugen kan / so sol man erst auff die Zeichen acht haben / darbey solches abzunchmen ist.

Zeichen hitziger vnd truckener mutter.

Erslichen / so ist der Mutter Eingang wundig vnd schrundig / wie oft von den Nitternächtsischen Winden die schründen an den Leffzen den Menschen widerfahren / darbey auch viel rother Flecklein vnd Tzyplein. Item / sietswährend der grosser durst / aufffallen der Haar / fület auch hitze in der Mutter. Do solche Zeichen vorhanden / vnd ein Weib noch vater dreissig Jahren / so ist Hoffnung / das die Mutter kan zurechte bracht werden / wo sie aber vber 30. Jahr. da ist wenig hoffnung.

Hülffmittel.

Behunge.

Nimb Beyfus / Pappeln / Koche solche zusammen mit genugsamem Wasser / darvon sol man sie ein drey oder vier mahl behen / solches sol aber geschehen / wann ihre Reiniung gewesen / vngeföhr ein par tage darnach. vnd da solche Behunge verrichtet / sol man der Trythera magna aus der Apotecken zwey oder drey quentlein schwer abholen / vnd in Baumwolle verwickeln / vnd ein Mutterzäpfflein darvon zurichten /

zurichten / vnd zur Mutter bringen / jr darneben ein ader schla-
gen lassen / vnd die Leber mit der sandelssalbe besalben lassen.

Ein anders.

Nemet Ganseseist 2. Lot / Dytj ein quentlein / rosens
honig vier Lot / Rosenöl 2. Lot / Wachs so viel als von nö-
ten / dann mit gnugsam Eyweiß vnd Weibermilch eine
Salbe daraus gemacht vnd getraucht / mit solchen mitteln
sol sie etliche Wochen verfahren / bis sie Besserung besin-
det.

Da aber die Mutter zu sehr feucht / vnd schlip- Seichte vnd
Schlippere
Mutter.
per / daß die Frau fruchtbar nicht werden kan /
sind dieses die zeichen:

Dem Weibe stehen die Augen stets voller Wassers / Zeichen.
als ob sie nichts rhei dann weinete / vnd diß geschichte da-
her / dieweil die Mutter mit den weiß. n. neruen vnd Hirna-
dem angeheftet / erfolget daraus / daß das Gehirn gleich
mitte. de / Vnd weil die Mutter mit vielen Feuchtigkeiten
erfüllet / so wird das Gehirn daruon auch erfüllt / so nach-
mals zu den Augen treuen / vnd verursachen / das dem
Weibe stets die Augen voller Wassers stehen.

Erstlichen sol man ihr für allen dingen den Leib durch Reinigung
des Leibs.
einen geschickten Medicum wol reinigen lassen / Dañ auch
eine gute Diæt anordnen lassen / nachmals die Mutter in Diæt.
sonderheit purgieren vnd stärken.

Die Mutter aber kan purgiret vnd gereiniget werden / Mutter zu
reinigen.
mit dem Kraut Mercurialis, Dinkelkraut genandt / solches
zurieben / vnd in ein secklein gethan / so 4. Finger lang / mit
einem langen faden dasselbe Secklein angeheft / vnd den
Faden vmb das dicke des Beins gebunden / vnd inn die
R Mutter

Neu Arhneybuch Wittichij/

Mutter gestossen. Jedoch ist es sehr gut / das man zu dem
Bingelfraut / guten Nithridat 1. quentlein vnd 10. Ger-
stenkörner schwer gestossen Mastix ihue / solches Secklein
sol sie drey tage lang in der Mutter behalten.

Wannenbadt
von Recutern

Dann soll sie ein Wannenbadt von Mutterkraut /
Bryfuß / Dosten / Wermut / Bergmang / Chamomillen /
Steinklee jedes anderthalb Handvol zurichten / darzu auch
ihun / wilde Kautte / Styracis Calamitæ, Balsambholz
Costenwurx / Carpobalsambholz / roth Deen jedes ein Lot/
Solches alles zusammen mit genugsamen Wasser geko-
chet / darinnen sie ziemlichen warm sitzen soll / biß an den
Nabel.

Darneben sol sie drey Morgen aneinander ihr diesen
Mutter Zayffen beybringen lassen / vnnnd drey Stunden je-
desmal darinnen lassen / sonderlichen wann sie zuvor einen
Stuelgang hat gehabt / vnd das Wasser abgelassen.

Mutterzäpf-
la.

Nemet Mastix / Weyrauch / Cypressennüsse / Styrax liquo-
da jedes .2. quentlein / Elephantenzaans rasur 1. quentlein /
Ambræ ein halb quentlein / Diesem 10. Gerstenkörner
schwer / mit genugsamen Maluasier angezwiezet / dann dar-
mit reine Schaffwolle oder Baumwolle angestrichen / vnd
zur Mutter bracht.

Zu Abend wann sie wil zu Bette gehen / sol sie sich mit
folgenden Rauchkuchlein bereuchern lassen :

Rauchkuch-
lein.

Nemet Weyrauch / Mastix / Ladannum / rothe Myr-
hen / Cyp: sennüsse vnd Bletter / Paradisbholz / Negelblet-
ter / Blactæ Byzantiæ, Eychelschalen / Zitwar. Rasur von
Helffenbein jedes ein halb quentlein / alle zusammen gepül-
uert / dann mit frischem Banstseife zu einem Teige ange-
stossen / daraus Pillen gemacht / wie die Feigebonen / vnnnd
derselbigen auff ein mal ein oder zwo auff glüende reine
Kolen

Rosen geleyet/ vnd durch einen sonderlichen Stuel darzu zugerichtet/ oder per Embotum den Rauch in die Mutter gehen lassen.

Ferner alle Morgen von diesen Worsellen eine essen/ Worsellen.
wann sie auffgestanden. Nehmet Zimmetrinde so scharff vnd gut/ Neglein/ Cardomölein jedes 2. quentlein/ Galgant/ Ingwer/ Muscatenblät/ Muscatennüß/ Cyperwurk/ Saffholz/ Kasur von Elephantenzaan/ Seselsamen/ jedes 10 Berstenkörner schwer/ der Mutter von einem Hasen gedörret/ Hasenmagen jedes 20. Berstenkörner schwer/ Holz Calsia so wol reucht/ Diesem/ jedes 2. Berstenkörner schwer/ Zucker mit Rosenwasser zerlassen/ so viel dessen hierzu von nöten/ daraus Worsellen gemacht.

Arnoldi de villa noua Puluer/ hierzu sehr dienstlichen.

Nemet von beyden Höblein eines Fuchses/ Item/ Saetyridis würglein/ von dem rechten Höblein eines Stiers/ so außgetrucknet worden im Schatten/ Kasur von Elephanten Zaan/ Seselsamen/ von einer außgetruckneten Hasenmutter/ vnd desselben gerängel/ jedes 1. quentlein diese alle fein gepüluert/ vnd halb soviel Zucker als der ganze Theil dieses Puluers im gewichte außsetzet darzu genommen/ zusammen gemischt/ ein Puluer daraus gemacht/ daruon nächtern was gegeben.

Hierzu taugen weiter die Stück so albereit im Anfang gedacht/ wie man die Weiber fruchtbar machen sol/ Daruon ist auch zuvor mehr Erwähnung geschehen am 20. Blat.

R ij Merck.

Merkzeichen/darbey eigentlich abzunehmen/ ob die Unfruchtbarkeit wegen des Mannes oder des Weibes sey.

Probe von
Gersten.

WAn soll nehmen zweene Töpffe/dieselbigen zeichnen/ den einen mit einem rothen/ den andern mit einem weissen oder gelben Faden/ also das man einen für den andern eigentlich erkennen kan/ nachmals in beyde Töpffe Gersten thun/ der Mann soll seinen Töpff sonderlichen azeichnet nehmen/ vnd seinen Harn darüber lassen/das Weib sol den andern nehmen/ vnd ihren Harn auch darob lassen oder gießen/ den verdeckt auff zehen oder zwölff tage lang/ an einen kühlen ort hinstellen/ welche Gerste dann in diesen Tagen aufwechset/ dieselbe Person ist fruchtbar/ die aber nicht aufwechset/ die ist unfruchtbar.

Eine andere Probe.

Probe von
Kleyen.

Nemet Kleyen/ thut gleicher gestalt/ in jeden Töpff besondert mes von denselbigen/ vnd mercke der Mann seinen vnd das Weib ihren Töpff/ vnd lasse ein jedes sein Wasser darüber/ vnd lasse es neun Tage stehen in welchem denn Wärme wachsen vnd die Kleyen sinkend werden/ dieselbe Person ist unfruchtbar. Sind nun in beyden Töpffen in den Kleyen Wärme/ so sind sie beyde unfruchtbar/ wo aber in keinem Wärme funden werden/ so sind sie auch alle beyde fruchtbar/ vnd denen kan alsdenn mit bequemen arzneymitteln/ gute Hülffe zur Fruchtbarkeit gethan werden.

Ein

Der Ander Theil.
Ein Anders.

39

Hippocrates wil/ das man ein Weib mit Kleidern
gerings umbher wol vermachen sol/ vnd dann von unten
auff behen/ Wo sie dann solchen Rauch oben reucht/ sol sie
fruchtbar sein/ vnd solches sol genugsame anzeigunge ge-
ben/ das die Geburtslieder eröffnet sind/ vnd zur Frucht-
barkeit bequem.

Ein andere Probe.

Es haben etliche alte Kinderfräwen im gebrauch diese
Probe vnd sagen / das Mann vnd Weib offte ihren Harn
auff Bapeln oder Nesselkraut gießen sollen/ welches Kraut
dann am ersten verdorret/ dieselbe Person soll man für vn-
fruchtbar halten.

D. s. ist aber war vnd gewiß/ das die fruchtbarn Weib-
er ehe veralten vnd ganz ungestalt werden als die unfrucht-
baren. Doch bleiben sie weit gesünder/ als die unfruchtba-
ren / vnd werden nicht ehe sonderlichen auffständig / dann
wann sie nicht mehr Kinder haben / oder das ihre Blumen
vnd gebärlische Reinigung wandern vnd vergehen.

Wann nun ein Mann unfruchtbar ist / vnd gleichwol
einigen Sohn oder jungen Erben haben möchte/ der sol
eines Hasens Mutter nehmen/ solche wol außdrucknen /
dörren vnd subtil püluern vnd dann darvon mit Wein trin-
cken.

Das Weib aber sol die Seylen von dem Hasen neh-
men/ solche wol außdrucknen / vnd wann sie ihre weibliche
Reinigung gehabt/ soll sie dieselbe auch mit Wein gebrau-
chen sich darnach zu ihrem Manne halten/ so werden sie
Erben bekommen.

R 3. Item.

Das frucht-
bare Weiber
ehe alt vnd un-
gestalt/ als die
unfruchtbar
werden.

Hasen Mut-
ter.

Seylen von
dem Hasen.

Neu Arzneybuch Wittichs/

Item:

Geylen vnd le-
ber von einem
jungē Schwein.

Man nehme die leber vnd Geylen von einem Jungen Schweinlein / so ein Mutterschwein geworffen / lasse solchs zusammen drucken vñ fein püluern / dauon gebe man entweder dem Manne oder Weibe so vnfruchtbar / so werden sie darvon fruchtbar.

Geylen vñ ei-
nem wilden
Schwein.

Oder man nehme die Geylen von einem wilden Hawserschwein / druckene die auff / pülucere sie vñnd gebe darvon dem Weibe zutrincken / mit Weine. wann sie ihre weibliche reinigung gehabt hat / vñnd lasse sich dann zu ihrem Mann halten / so wird sie empfahen.

XI.

Von den Merckmalen vñnd gewissen Zeichen / daraus man kan schliessen das ein Weib empfangen habe vñnd schwanger sey.

Die Eheweiber werden biszweillē sehr bestür-
ret / vñ wolle gern warē grund habē ob sie schwang-
ger oder nicht: dann die verhaltung der weiblichen
Blumen alleine / ein sehr vngewiß Zeichen ist / dieweil dies-
selben aus mancherley vrsachen verziehen können vñnd das
doch gleichwol ein Weib nicht schwanger sey / darumb man
für allen dingen von vielen anderen sachen / solche Zeichen
mus warnehmen / wil man der rechten Empfingnis gewiß
sein / wollen demnach in diesem Stück dem geleiten Arzte Sa-
uanarola nachfolgen / vñnd Erst von dem heupte anfangen /
vñnd den anfang machen / vñnd also gradatim gehen von
glied zu glied.

Eine

Eine Frau so schwanger worden / die sület gemeinlich
sich Weisshumb des Heupts / klaget sich inn der Stirn / hat
zuzeiten Schwindel / das Gesicht wird ihr etwas dunckel /
leufft ihr bißweilen für den Augen umb / die Augen fallen
ihr ein / in den Augen wird sie gleich gelberdig / vnd die
derlein von blut erfüllet / vnd im Angesicht wird sie fleckig /
voller Nasamen vnd Flecken.

Das Genick oder der Hals ist ihr warm / aber der rücl-
grad kalt.

Die Brüste wachsen vnd werden härter / lauffen auff
vnd thun wehe / vnd die wärzlein an den Brüsten serben sich
auff röte.

Zu morgens erhebt sich eine Neigung zum Erbrechen
vnd Vndanen / bekömpft vnwillen vnd vnlust zu etlichen
Speisen / Ja oft verlanget sie nach vnnatürlichen Spei-
sen / vnd zu mancherley seltsamen sachen / des Weins wer-
den sie vberdrässig / vnd so sie den trincken / empfinden sie
daruon beschwernuß.

Umb den Nabel empfinden sie grimmen vnd W. h-
shumb / er tritt ihr auch herfür vnd wird gros.

Zu Ende des Rückgrades / auch umb die Hüfft vnd
Lenden befindet sie sich gar vbel.

Der vnterste Bauch nimpt zu vnd geschwillt auff /
das dann bey düren magern Weibern leichtlichen mag ge-
märckt werden.

Sie mus oft harmen / vnd die weibliche Gerechtigkeit
vorbleibet / es sey denn das ein solch Weib sey fast blutreich
vnd gesundt / so spüret sie gleichwol ein wenig solche ihre
Zeit.

Wann sie den Arhem an sich zeucht / so wirt doch der
Bauch nichts desto klainer.

Mann.

N. B.

Dann die au-
gen sind son-
derliche Stie-
der des Sar-
mens.

N. B.

Welche schwä-
gere Weiber
ihre weibliche
gerechtigkeit
zu haben yst-
gen.

Neu Artzneybuch Wittichij/

Man wil auch diß für ein gar gewiß zeichen der schwangrigkeit achten/ das wann man auff die Fische heissen Essig geuffet/ vnd das Weib solchen Geruch nicht ertragen kan/ daß sie aladann gewißlichen schwanger sein sol.

Etlichen schwellen die Schenckel vnd werden gros mit schmerzen/ etlichen aber treten die Adern an den Beinen ganz blau auff/ wie die Aderkröpfte oder Bluts erstocken in den Schenckeln.

Harm der
schwangeren
Frauen.

Ob auch wol der Harm weißerbig wird/ mit träben schwimmenden Wöcklein vnd fahren in Harm vnd stüpflein auff vnd nieder/ wie man in der Sonnen schein siehet/ so dann der ansehenden schwang. rheit gewisse anzeigung sein sol/ sonderlichen wann sich viel weisser küpflein unten am Boden setzen/ wie Meel/ grüß oder zerzauste Baumwolle/ so sich zertheilet/ wenn man den Harm beweget/ so ist doch auff solch Harmzeichen alleine auch nicht zu bawen.

Probe Hippo-
cratis von ho-
nigwasser.

Hippocrates im 5. Buch des 61. Aphorismi schreiet wie eine Frau sol der Sachen gewiß werden/ ob sie schwanger oder nicht sey/ vnd spricht: Sie sol zu nachts wenn sie zu Bette gehen wil/ ein halb lot rothe honig mit rogenwasser zerreiben/ vnd solches Honigwasser einrücken/ da sie daruon ein Grumen im Leibe befindet/ vnd auff den Morgen hernach einen gespannen Bauch hat/ so sey es gewiß daß sie empfangen habe.

Probe von
Rockenbrod.

Zu Nürnberg rathen die Kinderfrauen/ das ein Weib sol geröst rocken brodt 9. morgen aneinander essen/ kômpt auff den 9. morgen kein Schuz von ihr/ so hat sie gewiß empfangen.

Probe von
Wierrettich.

Etliche rathen eines Fingers lang/ 9. morgen aneinander/ ein Stücklein Wierrettich zu essen/ wo sie schwang-

get/so sol die Zeit außbleiben/wo sie aber nicht schwanger/
sol ihre zeit am 9. Tage widerkommen.

Viel der Weiber nehmen ein Glas/vnnd fassen ihren ^{Probe vom}
Harm darcin/vermachen solch Glas 3. Tage lang gehebe ^{harm im glas.}
zu/vnd seigen ihn nachmals durch ein rein leinen Tüchlein/
do alsdann kleine Würmlein wie kleine Leuslein darinnen
erscheinen/so sol es ein gewiß zeichen der empfangnis sein/
vnd wo solche Thierlein rothfarbig / so sol es ein Kneblein
bedeuten / wo sie aber weißfarbig / ein Regdlein.

Andere nemen eine Nadel/vnd legen solche vber nacht ^{Probe von ei-}
in ein Messig Becken/darinnen derer Harm gesamlet ist / ^{ner Nadel.}
wann dieselbe viel andere rote Euglein oder flecklein gewin-
net / so sol es ein Zeichen der empfangnis sein / wo sie aber
brost / so sol keine Empfengnis alda sein.

Diestelsaffe eingenommen / so das Weib denselbi-
gen wider von sich bricht / ist ein gewiß Zeichen der Em-
pfengnis.

Ob eine schwangere Fräw ein Knäblein oder Töchterlein trage.

Der Vorwitz ist jetziger zeit bey hohen Personen gar
gros/die ihnen nicht genügen lassen / daß sie eigentlichen
sich erkündigen / daß sie schwanger/sondern sie wollen auch
dessen gewiß sein / was sie tragen.

Demnach so nimyt der gemeine Mann die Zeichen ^{Zeichen das}
von der Farbe der Fräwin/ daß wann sie von guter Farbe/ ^{eine schwange-}
so sol sie mit einem Knaben schwanger gehen. ^{re fräw ein}
^{Knäblein was}

Item von ihrem Wandel / wann sie fein hurtig vnnd ^{ge.}
beheglichen/ vnd wann sie vom sitzen auffsiehet oder son-
sten gehen wil / allewege den rechten fuß vorseze.

Hippocrates spricht /so sie mit einem Knaben gehe/

£

so

Neu Arzneybuch Wittichij/

so sey der Bauch gegen dem Nabel der rechten Seiten spitziger oder etwas zugespitzt. Item/ die rechte Brust grösser/ die Warzlein viel schwerer. Item/ die rechte Brust gebe ehe Milch vnd besser als die lincke. Item/ der Puls an der rechten Seiten schlahe stercker als an der lincken / vnd solches alles bedeute das sie einen Knaben trage. Wo aber das Widerspiel oder gegenteil erscheinet/ bedeuts ein Tochterlein.

Es regen sich auch gemeiniglich die Knäblein inn Mutterleibe den 60. tag / vnd wird solche Bewegung gefreuer inn der rechten / dann inn der lincken Seiten gefület/ dann solchs bezeugt Hippocrates da er spricht: Die Knäblein liegen in der rechten Seiten in Mutterleibe. Aber die Mägdlein mehr in der lincken / Dann das Knäblein ist viel hitziger als das Mägdlein.

Item / so die Weiber Knäblein tragen, so kömmet ihnen etwan auff den 40 Tag ihre reinigung.

Zeichen so
schwängere
weiber mäg-
lein tragen.

So die Weiber Mägdlein tragen/ befindet sich in allen solchen angemelten zeichen das widerspiel. Dann die Weiber so Mägdlein tragen sind viel bleicher von Farben / das bezeuget auch Hippocrates da er spricht: So die Weiber Knäblein tragen/ sind sie wol gefeudet / tragen sie aber Mägdlein/ so sind sie bleich von Farben.

Es bewegen sich auch gemeiniglich die Mägdlein in Mutterleibe erst den 90. tag/ den mehrer teil in der lincken Seiten / haben auch weit mehr Beschwerunge wann sie Mägdlein tragen / dann wann sie Knaben tragen.

Die gebührliche Reinigung erzeiget sich den 30. Tag gemeiniglich.

Do aber ein Weib zwey oder drey Kinder treget/ oder mehr/ so ist ihr der Leib voller Bübel vnd Knorren.

Zeichen

Zeichen ob ein Frucht in Mutterleibe frisch
oder schwach

Hippocrates saget/ Wann der schwangern Frawen
Brüste hart vnnnd steiff seind/ so sey es eine gute anzeigung/
Das solche Frucht auch frisch vnd stark sey.

So die Milch von ihr selbstn aus der Brust fließt vnd
wässerig ist/ bedeut das das Kind blöde oder schwach sey in
Mutterleibe.

Item do dem Weib/ so schwanger/ ihre gebürliche rei-
nigung gehe/ das bedeut saget Plinius; das sie ein vnges-
sundt/ oder nicht lang lebend Kind gebere werden.

So ein schwanger Weib die Wassersucht bekömpft/
vnd ihr die Ohren nassen/ vnnnd die Leffzen roth sind/ be-
deut das sie eine todte Geburt gebahren/ oder sterben wer-
de.

Item/ so ein Weib empfehlet kurz für irer Reinigung/
oder gleich in der Reinigung wann sie solche hat/ so wird die
Frucht in Mutterleibe von giftiger vnreiner schedlicher
Materia generiret/ daher es dann kömpft/ das sie nach-
mals gar eine vngesunde Frucht zur Welt bringet/ so entwer-
der außsezig/ oder mit der schweren noth beladen wird.

So ein Kind vber den neunden oder zehenden Monat
geböhren wird/ das ist gemeiniglich schwach vnnnd hinfäl-
tig.

—(*)—

E ij

Ord

Ordnung / wie eine Fray / so nun empfangen vnd schwanger worden ist / sich ferner halten sol in allen sachen / so die Ertzte Sex res non naturales nennen / darmit sie die Frucht mit Göttlicher Dülffe kan frisch vnd gesund / bis zu rechter zeit des geberens bringen vnd erhalten.

Sex res non
naturales.

Nach dem nun / durch obangemelte Zeichen vnd merckmal / eine Fray sich gewiß schwanger befindet / so wil ferner von nöthen sein / daß sie in den sechs vnnatürlichen dingen / so die Erste res non naturales nennen / gute ordnung halte / vnd darvon zur Gnüge bericht habe / auff daß sie die Frucht bis zu rechter Zeit / bey ihr frisch erhalte. Dann wie Galenus bezeuget / so wil in solchen sachen ein gut Aufsehens nötig sein / Sincemal anfanglichen der Empfengns / die Frucht im Leibe / nicht anders dann wie ein Blüt an einem Baume / gar schwach hanget / vnd von einem geringen Winde oder Ursache abgeriessen werden kan. Darumb allen schwangern Weibern solche Ordnung zu wissen / sehr nötig sein wil. Wollen dennnach von der Lufft vnd Geruch den Anfang machen.

I.

Von der Lufft vnd Geruch / so die schwangere Weiber fleißig in acht haben sollen.

Die temperirte Lufft / so nicht zu warm vnd nicht zu kalt / ist am aller gesündesten. Dann zusehr kalte Lufft / bringet

get ihr grossen Mangel/ daß sie die Früchte nicht wol ver- Sehr kalte
tragen können / darumb die Weiber in kalten Ländern/son- Lufft.
derlichen wann sie schwanger worden sind/ die verwahren
ihre Geburten mit Niedergewand.

Dargegen auch die Lufft/ die so gar warm ist / zerrö- Sehr warme
ret vnnnd zertheilet viel lebendiger Geister / darvon nach Lufft.
mals auch die Früchte in Mutterleibe sehr geschwechet
werden.

Träbe / faule / fenchte vnd stinckende Lufft / ist auch Träbe/faule/
den schwangern Frauen sehr zuschlichen. Demnach so sol-
len die Weiber meiden alle pfälliche vnnnd vbelstinckende
Lufft/ auch sonst allen Gestanck vnnnd faulen bösen Ge-
ruch/ sonderlichen den Gestanck von den außgeleschten Un-
schlit Liechtern oder Amyeln / sintemal erfahren/ das den
schwangern Weibern offte darvon mßlungen hat / daraus
abzunehmen/das wir schwaches vnnnd blödes herkommens
sind. feuchte/stinck-
ende Lufft.

N. B.
Gestanck von
außgeleschten
Liechtern.

Es sollen auch die schwangere Frauen ihre Kammer-
fenster verwahren/ damit sie nicht der Monchein erreiche/ Monchein.
sich auch für den Sonnenstralen fürschen/ das solche nicht Sonnenstra-
len.
viel das Heupt berühren / Sintemal darvon viel schedtli-
cher böser Flüße verunsachet werden / darauff hefftig miesen/ Flüße.
Husten vnd andere Geberchen zu erfolgen pflegen.

Es schreiben die erfahrenen Medici, das auch den Kautten vnd
schwangern Frauen sehr schaden sol / wann sie an Kaute Eppichgeruch
vnd Eppich thun riechen.

Mit Kleidunge sollen sie sich warm halten/sonderlich Kleidung.
den Bauch.

U ij Essen

Essen vnd trincken belangende / so den schwangern Frauen zutreglich vnd schädlich.

Speise in gemein.

Ihre Speise soll gute Nahrung geben / vnd gutes schmack's sein / vnd so viel immer möglich / rein vnd ganz sauber zugerichtet / so leichte zu verdawen / vnd so dem Magen lustig vnd anmutig ist.

Brodt.

Ihr Brodt sol rein vnd wol aufgebakken sein / nicht verbrennet / vnd nicht zu weich / von reinem gutem Weizen.

Ungestaltete Negel der jungen Kinder.

Was scharff / heutig ist vnd sehr bleich / als Zwibeln / Knobloch / Schotten / Erbeis / Bohnen / Linsen / Kesen / Kuben vnd grob geruchert Rindfleisch / sol sie meiden / dann die Kinder daruon ungestaltete Negel gewinnen. Es were dann das sie eine sonderliche Lust vnd Begierde darzu hette / mag sie derselben Speisen ein wenig (darmit den Lust zubüßen) gebrauchen.

Wann die Weiber ihre Reinigung bewegen zu meiden.

Deßgleichen sol sie auch vermeiden alle dinge so ihre Zeit vnd Rosen thun befördern / als Saffran / Cappern / Petersiligenwurzeln / Papienackewurz / Fenchelwurz / Spiech / Salbey / Münze / Raute / Kettich / Merrettich / Wachholderbeer / Senff / Pomeranzenschalen / Vermutwein / Dann diese alle haben die Krafft / der Weiber ihre gebürliche Reinigung zubewegen.

Scharff Gewürz.

Sol auch nicht viel scharff Gewürz gebrauchen / als Pfeffer / Ingwer vnd dergleichen. Aber Kramernegelein / Muscatennuß / Muscatenblumen sind jr sehr gut zu gebrauchen / in der kost vnd wie sie wil.

Fleisch Speise.

Von Fleischspeisen dienen Cappauen / jährige Hennen / junge Hühner / allerley Busch vnd Waldvogel / Hasel / Hühner /

Häner Reyhäner / Junge Marzenhasen / Rehen Wildpree /
 Junge Tauben / Kalbfleisch / Jung Schöpfenfleisch / vnd
 Jung Stierfleisch: Wachtele vnd Hirschenwitzret sind ihr
 nicht täglich / wie Plinius zeuget. Gute Fleischsupplein / Suppen vnd
 zugemäse.
 sonderlichen gute feiste Hänersuppen / Eyerfüpplein / frische
 weich gefotte Eyer / Gerstengrauppen mit guten feisten
 fleisch oder hännerbräuen sind jr sehr sehr dienstlichen. Milch
 mit Zucker verbessert / kan auch vnterweilens nachgelassen
 werden.

Sie sol zum anfang der Malzeit allwege feine gelinde Linde vnd ere-
 weichende
 Speise.
 Speisen gebrauchen / so den Leib offen behalten / damit
 teglichen aller Wast aus den Gedärmen mag hinaus gefü-
 ret werden / dann wann die Gedärm erfüllet / vnd die Stuck-
 geng versetzt / wird daruon die Mutter des Weibes gedreht
 get / welches der Frucht zuseglichen ist. Darumb sie zum
 Anfang der Malzeit / auch zum öfftern wann es die noth ers-
 fordert / Bingerische gekochte Zwetschen oder Pflaumen /
 sonderlich der Brinnern Pflaumen / so man aus Rehern vñ
 Steyermarck bringet / mit Zucker wol zubereitet / essen / doch
 mit wasser vnd nit mit wein abgekocht / dann so man sie mit
 Wein abkocht / werden sie seuerlichen vnd verlieren ihre la-
 zende Krafft vnd ziehen den Leib etwas zusammen.

Nach gehaltenen Malzeit aber / sol sie allewege solche Stücke so den
 magen schlies-
 sen.
 stück gebrauchen so den magen schliessen / als gebratene Pirn /
 Dautten vberzogen Coriander / Dauttensafft mit zucker / ein
 stück von einer eingemachten Dautten mit Reglein besieckt.

Vnd farnemlichen sind jr von fruchten sehr dienstlich /
 die kleine vnd grosse Rosin / Zibeben / derer sie auch wol mag
 an die speise thun. Weintrauben so man im Herbst auffheng-
 get.

Tranck belangende.

Der

Neu Artneybuch Wittichij/

Tranck für
schwängere
Weiber dienst
lich.

Der schwängern Weiber Tranck soll sein / ein heller
reiner Wein / so nicht zu starck vnd nicht zu schwach / nicht
sehr firnig. Da er aber zu starck vnd sehr alt firnig / mag sie
ihn wässern / eine Stunde zuuor ehe sie ihn thut trincken/
mit einem reinen guten gesunden Brunwasser / oder mit ge
stehletem Wasser. Item ein heller /reiner roetter W in. I
tem ein rein lautter vnd woluergoren Bier / so nicht zu alt
vnd nicht zu jung ist.

3.

Von der Bewegung vnd Ruhe.

Wessige Be
weuungen
möglich.

Die schwängere Waber sollen nicht allezeit faul vnd
müßig sein / in Stülen sitzen / dann die tegliche Erfahrung
ge bezuget / das die solches gethan haben / denen ist die Affe
terbürde oft angewachsen / das sie darüber nachmals des
Todes haben sein müssen. Sie sollen aber sätfftiglichen
hin vnd wider gehen / ihre zeit mit mancherley vertreiben /
sonderlichen in denen sachen / so den Weibern zusichet / vnd
ihr heuslicher Veruff mit bringet.

Harte Bewe
gungesched
lich.

Doch sollen sie sich hüten für harter Bewegung / als
für viel vnd hefftigen Tansen / springen / lauffen / steigen
treppen auff vnd nieder / sonderlich in den ersten Monden /
vber sich strecken vnd recken / Garn winden / Tücher vnd
Gereiche auffhencken / grosse hefftige Arbeit thun / mit he
ben vnd tragen / sich Gezwang gürtlen / hefftig schreyen /
ruffen vnd schelten.

Stossen / fal
len / schlagen /
schedlich.

Es ist auch den Weibern oft mislungen aus derer vrsa
chen / das sie entweder hart auff die Schulter vnd Nacken
sind geschlagen worden / wie auch etwan von stossen vnd
fallen / das ein schwanger Weib etwan ohngeferde die treppe
odt

Treppe oder Stiegen hinein gefallen/oder auff gleicher Erden darmiter geschlagen sindt.

4.

Vom Schlaffen vnd Wachen.

Mit Schlaffen vnnnd Wachen / sol man das Mittel halten / nicht zulange schlaffen / auch nicht zu viel vnd lange wachen / Jedoch schadet weniger schlaffen / weder zuviel wachen. Wann die schwangere Fraw sich zur Ruhe begibt / sol sie zu erst auff der rechten Seiten schlaffen / sich darnach wenden auff die andere / dann wider auff die rechte seite / vnd also auff der rechten Seiten den vbrigen Schlass vollenden.

Auff dem Rücken liegen machet Flässe.

Auff dem Bauch liegen thur dem gesichte schaden.

Zu Mittag oder bald auff's essen sol sie nicht schlaffen / ^{Mittags} sie hette dann die vorgangene nacht nichts geschlaffen / so sol ^{schlaff zu me} sie doch nicht ehe zur Ruhe gehen / denn ^{den} zwo Stunde nach gehaltenen Malzeit.

5.

Von Auflehrunge vnd Erfüllungge.

Wie es einer schwangern Frawen grossen Schaden bringet / zuviel Hunger vnnnd Durst leiden / also bringet es auch nicht geringen schaden / sich mit Speiß vnd Tranck vberladen / vnnnd stets einen vollen Kropff haben / vnnnd die Wein vnnnd Bierkanne Tag vnd Nacht bey sich haben vnd darauß zechen / welches bey den Pfaffen Weibern ein gemein Werck ist.

Zu diesem fünfften Stück gehöret ferner Anmehlung zu thun /

M.

thun/

Neu Arzneybuch Wittichs/

thun/wie sich auch eine schwangere Fraw/ mit Aderlassen/
purgieren/baden vnd andern sachen verhalten sol.

Von Aderlassen.

Der Griechische Arzt Hippocrates/ im 3. Buch des
31. Aphorismi, desgleichen der Arabische Arzt Auicenna
21. tract. 2. cap. 10. diese verbieten den schwangern Frawen
ein das Aderlassen/dann also sprechen sie: So eine schwangere
Fraw Ader leisset/so mißlinget ihr/vnd so viel desto eher/
wann die Frucht im Leibe etwas erwachsen. Welches der
hochweise Galenus durch ein Gleichnis also thut auflegen/
da er spricht mit diesen Worten: Wie eine Frucht an einem
Baum von erst/ vnd wann sie schier zeitig worden/ gar
bald vom Winde abgewehet wird/dieweil der stiel erlichken
zart/ zu lezt aber schwach/vmb abgang seiner Nahrung will-
len/doch in mittlerzeit am stercksten: Also sey auch die frucht
in Mutterleibe anfenglichen vnd zu lezt/ daß sie vmb gerin-
ger vrsachen willen bald verderbet/ aber zwischen lauffen-
der zeit etwas stercker.

Überflüssig.

Geblüt.

Stieber.

Aderläß/wann
vñ zu welcher
zeit solche nö-
tig/ vnd bey
den schwang-
ern nachzu-
lassen.

Demnach so solches die eufferste noth erfordert/ dem
Weibe von wegen vberflüssiges Geblüts haben/ oder we-
gen eines Fiebers oder anderer scharffen krankheit haben/
eine Ader zulassen/ so sol solches mehr geschehen in den ers-
ten drey Monden/ dann in den anderen Monden/ aus vrs-
ache/ daß zu der zeit die Frucht noch klein/vnd nicht so viel
nahrung bedarff/ als wann sie nun gros worden ist. Solche
Aderläß ist offft einer schwangern Frawen auch ganz nötig/
sonderlichen wann die Fraw gleich eine Frucht empfangen
hat in der Zeit/ so ihre Zeit oder Weiblicher gang gleich
hat sollen sich einstellen/ aber empfangnus haben verbie-
hen/

muß / vnd nicht allein der Mutter / Sondern auch der Frucht schaden zufügen kan / sonderlichen so die Fraw auch ohne dessen blutreich ist / solchen schwangern Frawen soll man zwar zur Ader lassen / wie Sauanarola saget / aber solches mit grosser Bescheidenheit durch einen verständigen Arzt.

Iacobus de Forliuio erkleret solches noch deutlicher vnd saget / das man nicht in gemein den schwangern Frawen Ader lassen soll / sondern alleine den Blutreichen. Denen aber die nicht blutreich / denen soll ja nicht zur Ader gelassen werden / auff das der Frucht im Leibe nicht dardurch die nahrung entzogen werde / Jedoch wird nachmals von der Aderläß noch mehr gesaget werden / wann man handeln wird von Ursachen des Mißgeberens vnd Abortirens.

N. B.

Von Purgiren der schwangern Weiber.

Rhasis im 4. buch ad Almanforem des 27. Capitels / gibt diesen bericht / vnd w / ob gleich ein Fraw so schwanger / mit schwerer Krankheit beladen / so soll man doch sich nicht vntersuchen / jr mit Purgiren zu helfen: wo es aber sein müste / so sol es auch mit grosser sorge vnd vorbedacht geschehen / den bey ihr sey bald etwas zerstöret.

NB.

Item Hippocrates wil / do man ja eine schwangere Fraw purgiren müste / sol solches geschehen von dem vierten Monat / bis auff den siebenden / vnd aber nicht / dann die grosse noth erfordere es dann. Denn also sagt er im 4. Buch seiner Aphorismorum: Vtero gerentes mulieres, medicamentis purgare conuenit, si materia turget, quadrimestres & ad septimum Menses,

In welchem
Monat schwä-
gere mögen
purgiret wer-
den.

M ij

Solche

Neu Arzneybuch Wittlichij/

Solche purgirende mittel aber sind nicht die so die Te-
riackskremer vnd Landsfährer vnd alte Hecken gebrauchen/
sondern so von sehr erfahren vnd gelehrten Erzten offte gang-
sicher gebraucht sind worden.

Als zum Exempel / do ein Weib sehr verschlossenes
Leibs were/ keinen Stulgang hette/ vnd ihr vbel würde/ so
soll man ihr nachfolgendes Hauselystir zurichten.

Getinde haus-
elystir für
schwängere.

Nemet 1. Nösel wol abgekochter junger Händerbrüe/
frische aufgezogene calsia, schwarzen Hutzucker / oder
Thomaszucker jedes 2. lot / frisch Baumöl oder Camomil-
lenöl 6. Lot zusammen zu einem Elystir gebracht vnd 1. o-
der 2. stunde für der früh oder Abendmalzeit gebraucht.

Purgir: Lat-
werge von
Cassia.

Wil die schwängere Person keine Elystir gebrauchen/
so gebe man ihr aufgezogene Cassia 6. quentlein mit Zucker
ein stunde oder halben stunden für der Malzeit / doch hä-
te man sich für Cassia so mit Honig zugerichtet ist.

Oder aber :

Benedicta pur-
gantia.

Man neme gute Manna 2. Lot / zertreibe sie mit ei-
nem guten starcken trunck zarter junger Händerbrüe / so nicht
gesalzen / seyge solches durch ein Tüchlein / vnd gebe es der
schwängern Frauen warm zutrinken / 2. oder 3. Stunden
für der Malzeit.

Solehe vnd dergleichen benedicta purgantia, sind den
schwängern Frauen ohne allen Schaden / wie dann hern-
achmals weiter darvon meldunge wird gethan werden.

Fleischbrüe so
da senfftigen.

Es solien auch von den Schwängern ferner gebraucht
werden feine feiste Händer oder fleischbrüe vnd Süpplein //
vnd andere Kost so den Bauch senfftigen.

Vom

Von Baden.

Viel Weiber haben den Gebrauch / daß wann sie schwanger gehen / nichts thun dann quisten / die Badstuben weidlichen erheizen lassen / vnd truckne Schweißbade oder Wannen Bade gebrauchen / vnd sich erheizen daß sie sein roth werden / vnd vmb den Köpff glüen / haben dann ein Kändelein mit Bier oder Wein im Bade / leschen darmit abe / diß ist sehr schädlichen / dann dardurch viel lebendige Geister zerstöret vnd veröret werden. Ja die frucht im Mutterleibe wird erheiget / die handt so die frucht halten sollen erweicht / das die frucht mus abfallen vnd für der Zeit ab vnd ausgehen. Wannenbad aber sind nicht vndienstlichen im letzten Monde / wann der Frauen Rechnunge nun fast zum Ende / vnd sie nicht viel mehr zeit hat zu geberem / darvon ferner bericht geschehen sol / wann man von leichten geberem wird berichte thun.

Sauanarola saget das die Frucht sehr liebe die Camomillenblumen / derowegen nicht vndienstlichen / das die Frau so schwanger / etwan in der Wochen einmal ein Fußbade gebrauche von solcher abgesotenen Blumen brüe.

N.B.

Don Camomillenblum.
De hac re vide
Enchiridion
Petri Baijri in
fine.

Eheliche Werke.

Also sollen auch die Eheliche Werk / sonderlichen in den drey ersten Monden eingestellet vnd gemessiget werden.

Von Bewegung des Gemüts.

Alle scheußliche gemelde vnd bilde / sollen nicht für der schwangern Frauen augen gestelt werden.

Es ist auch alle Furcht / kühmmeris / forge / schrecken
M. iij. vnd

vnd Zorn den schwangern Weibern sehr schedlichen / dar-
rumb sollen sie sich darsür hütten / so viel immer möglichem.
Dargegen mässige Kurzweil vnd freude / mit guten Freun-
den Gesprech gebrauchen / ihnen auch oft vnd viel guten
Trost einreden / darmit sie ihnen nichts böses einziehen o-
der einbilden. Wie dann von solchen sachen allen nachmals
soll weiter bericht geschehen / wann man reden wird / von al-
lerley Zufällen so sich bey schwangern Frauen zutragen /
wie dieselbe durch bequeme Mittel zuwenden / darmit sie des-
sto fählicher ihre Rechnunge zu einem guten gewünschten
Ende bringen können.

XIII.

Von vnzeitigen Geburten vnd Brü-
chen Abortus genandt / vnd von Ursachen des
Misslingens / vnd wie dem für zukommen dar-
mit den schwangern Weibern die Früchte nicht
für der zeit abgehen / vnd wie solche
dafür zu präseruiren sein.

Die vnzeitigen Geburten vnd Brüchen / im
Latin Abortus genandt / vnd dero selben Ursachen /
hat der hochgelahrte vnd Ehrwheße / Doctor Jo-
han Ness / Churfürstlicher Sächsischer weiland Hoff Me-
dicus, ein sehr schön Schreiben oder Brieff an Grafen
Christoffels zu Mansfeld Gemahl Anno 1554. gestalt /
darinnen er alle Ursachen der vnzeitlichen geburten vnd brü-
chen / in rund vnd kurz zusammen fasset / welches auch zu dies-
sem vnserm fürnehmen sehr dienstlichen ist / demnach wil ich
solch Schreiben (weil ich daruon zu reden nummehr fürge-
nommen) allhiehero setzen.

Euedige

Et Bedige Gräfin vnd Fraw / vnzeitige Geburten kom-
men auß vielen vrsachen / Nemlichen aus innerlichen
vnd eusserlichen. Die innerlichen vrsachen entspringen
sich zum theil von wegen der Mutter / zum theil von wegen
der Frucht.

Von wegen der Mutter / das dieselbige bey Wei- Innerliche vrs-
sach d. h. mis-
gebereus.
bes Personen sampt ihren Adern vnd bürden / schwach vnd
zerlich sind. Darnach daß sich auch bey Weibspersonen
zum offtermal viel scharffe böse feuchtigkeiten samlen / wel-
che von wegen ihrer scharffe vnd ihres vberflusses / die Mut-
ter breche / vnd zum Ausgang dringen / vnd also die Frucht
mit sich hinweg nehmen / Auch wann sich der Mund der
Mutter nicht wol schließt vber die empfangene frucht. Item
wann sich viel Winde in der Mutter samlen / auch wann die
Mutter bey den Weibern schwärzig wird / oder wann das ge-
blüt von den schwangern Weibern vberflüssig gehet. Auch
wann sie langwrig durchlauffen / Husten / viel Niesen oder
hitzige Fieber haben.

Von wegen der Frucht: wann dieselbige schwach
vnd krank ist / oder gar im Leibe der Mutter abnimpt oder
stirbt.

Die außwendigen vrsachen sind / wann die Eusserliche vrs-
sach d. h. mis-
gebereus.
Weiber sehr hart fallen / gefehrlichen geschlagen werden / Je-
tem / wann sie sehr erschrecken / sich sehr erkälten / oder aber er-
hizen / oder sonst viel böses standts zu sich nehmen / Auch
wann sie sehr viel trincken / oder sonst viel treiben Gewürz
oder Arzney gebrauchen / sehr springen oder tanzen / viel
Treppen auff vnd nider steigen / oder auch die Eheliche
Werck vberflüssig vben / sich auch erzürnen. Dann diese ers-
zehlte dinge / mögen die vnzeitigen Geburten wol verursa-
chen.

Hierne

Neu Arzneybuch Wittlich /

Schwangere
Weiber wie
viel Monden
sie ihre Leibes
früchte pflegē
natürlicher
weise zutragē.

Hierneben ist auch ferner zu bedencken / das gemeinlich schwangere Weiber / ihres Leibes früchte 9. Monden lang pflegen zutragen / wiewol auch etliche inn 7. Monden gebeyren / auch im achten / so hat man auch erfahren / das etliche 10. Monden lang ihre Leibesfrüchte getragen haben. Welch aber ober diese Zeit ihre Leibesfrüchte tragen / dieselbe tragen sie vbernatürlicher Gewohnheit / vnd geschicht darzu gar selten.

In welchen
Monden die
Leibesfrüchte
gebeyren / lebendig
bleiben
vnd dargegen
sterben.

Abteilung der
Monden / etc.

Die Früchte so im 7. 9. vnd 10. Monde gebeyren werden / mögen nach Gottes willen lebendig erhalten werden. Alle Kinder oder Früchte aber / so im achten Monde geboren werden / sterben alle / vnd bleiben derer keines lebendig.

Diese neun Monden der gemeinen Schwangerheit werden von den Ersten in 3. Theil getheilet / nemlichen / in die drey ersten Monden / darnach in die mittel drey Monden / vnd in die letzten drey Monden.

Bruch in den
ersten drey
Monden / wo
her der verur-
sachet werde.

Wann sich nun in den ersten drey Monden ein Bruch oder vnzeitige Gebure zutregget / schreiben die Erste / das solche Mißgeburt gemeiniglich verursacht werde / von wegen vieler Winder vnd reissen im Leibe / vnd sonderlichen in der Mutter / an welche das Kind geheftet ist / aufspannen vnd abreißen / vnd geben die Erste eine vergleichunge / von einer neuen jungen frucht / so an einem zweige des Baums hanget / welche von grossen Winder leichtlichen möge abgeriessen werden.

Bruch in den
drey mittel
monden / wo
her solcher
komet.

Do sich aber in den mittel dreyen Monden ein Bruch zutregget / schreiben sie / komme derselbe von wegen vieler Feuchtigkeiten / / welche die Mutter zum theil angreifen / zum theil auch schlifferrich machen / auch die Adern oder Würde der Mutter / an vnd inn welchen die Frucht des Leibes

Leibes erhalten vnd angeknüpffe ist/ also erweichen vnd beschweren / das sie empfangene Frucht von ihr lassen mus/ vnd nicht wol erhalten kan.

Wann sich aber solcher Fall in den letzten drey Monaten ereignet / schreiben sie / so komme solches von gebrochener nahrung der Frucht / oder aber das die Adern oder bander der Mutter ganz schwach oder subtil sind / vnd die frucht so die vergangene 6. Monden zugenommen / vnd schwer worden / nicht ertragen mögen. Vnd also gnedige Gräfin vnd Fr. w. / schreiben die alten vnd gelehrten Erzte von den Ursachen der vnzeitigen Geburthen / vnd setzen auch darbey das auch die Zufälle / so in den zertheilten Monden sich pflegen zuzutragen / zum offtermale beysammen seind / doch also das eine die andere vbertreffe.

Bruch in den drey letzten Monden.

N.B.

Vnd wiewol nun alle Ursachen der vnzeitigen Geburten / in diese drey Theilunge der Zeit gebracht werden können / So befinden wir doch durch tägliche erfahrung / das noch eine Ursache sey / solcher vnzeitigen Geburten / Nemlich die mennige vberflüssiges Geblüts / vnd sonderlich do Weibes Personen blutreich seind / vnd viel starkere vnd süßere Wein trincken / viel guter dawllcher Speisen in vberfluß gebrauchen / Welche sie nicht wol dauwen können / dann daher samlen sie nicht alleine viel Geblüts / sondern auch viel böser Cholericcher hitziger feuchtigkeiten / welche ihnen darnach zu Geschwüren vnd anderen Beschwerungen Ursache geben / so das vberflüssige Geblüt / ihnen auch darnach die Frucht hinweg treibet / wann es durch Aderlassen vnd in andere Wege / von ihnen nicht hinweg gebracht wird. Dañ gnedige Gräfin / Ich habe eine Weibsperson gekandt / von Herren Stande geboren / welche an ihrer Complexion eine rechte Sanguinea vnd voller Geblüts war / klaget vber keine

Abortus oder Bruch vñ vberflüssigem Geblüt.

Viel Geblüts vnd Cholericche Feuchtigkeiten / von wannen sie kommen.

N

Winde/

Neu Artneybuch Wittich /

Winde / noch reissen im Leibe / war auch mit bösen feuch-
tigkeiten nicht beschweret / vnd empfand sich sonst auch
im Leibe ganz wol / derselbigen triebe ihr eignen Geblüte /
drey oder vier Kinder nacheinander abe / vnnnd konte keine
lebendige Frucht auff die Erde bringen / biß so lang man
ihr in der zeit ihrer Schwangerheit / zu vielen malen zur Ar-
der ließ an ihren Armen vnnnd Henden / vnnnd also die meits-
nige des Geblütes von der Mutter vbersich hinweg zog /
Vnnnd durch diß Mittel halff man ihr neben Göttlicher
Hülffe / daß sie darnach vier lebendige Kinder nach einan-
der gebahr / welche alle dann noch am Leben. Aus diesen
erzehlet Ursachen kan man leichtlichen vernehmen / wo-
von vnzeitige Geburten entspringen.

Nabel an dem
schwangeren
der nicht wil
heraus treten. Wann den schwangern Weibern auch der Nabel nicht
wol heraus tritt ist solches die Ursache / das ihnen der Leib
nicht feste geschlossen sehet.

Von den Hülffmitteln.

Wann nun ein Weib inn den ersten drey Monden /
oder im Anfang der Schwangerheit / ein Grynmen inn
Leibe / auch drucken in dem Rücken vnnnd inn der Schoß
empfindet / oder daß sie viel bleste vnnnd aufspannen des
Leibes vermercket / so sind viel Winde inn Mutter Leibe
verschlossen / darvon sich dann einn Bruch oder Mißge-
burch kan zutragen / das die Frucht dem Wibe abgehen
mag / so sol die schwangere Frau gebrauchen solche
Dinge / so die Winde zertheilen vnnnd verzehren / vnd zu-
gleich Mutter vnnnd Kind im Leibe stercken.

Die Winde
vnd bleste am
Leibe.

Hierzu.

Hierzu ist die Confection Diamargariton Aulcens
nae in der Apotecck genandt / eine sehr kreffttige vnd nützli-
cke Arzeneey / von welchen Taffeln sie zu morgens näch-
tern / ein oder zwo Stunden für der Mahlzeit / wie dann
auch vmb Besperzeit / drey oder vier essen sol / bekrefftig-
gen die Geburttglieder gewaltiglichen / Also auch den Ma-
gen.

Item / Daß man den schwangern Weibern ihre Spei-
se zubereite mit guter Zimmetrinde / Muscatennuß / Carda-
mömlein / Carbey / Galgant / oder lasse ihr nach verzeich-
netes Püluerlein zurichten / daß sie solches gebrauche an
statt des Gewürts zur Speise.

Nemet Zimmetrinde so grob vnd gut / Muscaten nuß / Püluerlein
zur Speise für
die Winda.
Cardamömlein jedes 2. quentlein / weissen Ingwer 4. quent-
lein / Neglein 1. quentlein / Pfeffer ein halb quentlein / dar-
aus ein Puluer gemacht.

Item Römischen Kümel in Essig erbeizt / dann wider
drucken werden lassen / nachmals Püluern vnd in Speiß
vnd Franck eingeben.

Wo aber die Wunde gar hefftig zunehmen / mag man
auch wol der Rükeln Diagalangæ, Diatrion pipe-
rion, Diacinnomum aus der Apotecck ferdern vnd ge-
brauchen.

In diesem Fall kan man auch mit nuß den schwangern Claret oder
Hippocras.
Weibern von dem folgenden Claret oder Hippocras / als
einem gewürzten Wein / zutrinken geben / welcher also ge-
macht wird.

Nemet weissen Ingwer / Neglein / jedes 1. quentlein /
Liebstöckelsamen / des Apotecckischen Narden / Nardi In-
dici genandt / weiß Pfeffer jedes ein halb quentlein / Gal-
gant / Anissamen / weissen Kümel jedes ein halb Lot. Ein
N ij halb

Neu Arzneybuch Wittichij/

Halb Pfund Zucker / vnd ein gut Maß Wein / stoffet die Specereyen gröblichen / thut sie inn ein Glas / gisset den Wein darüber warm / lassets vber Nacht stehen / den Morgen gisset es durch ein Clarificir Tuch oder Sack / so lange das es lauter werde / darvon sol sie vnterweilen trincken / sich damit zustercken / vnd die Winde zu zertheilen vnd sthen.

Del zu bauch.

Den Bauch mag man auch wol salben mit dem zusammengefasten weissen Liliendöl / so man in den Apoteken Oleum lillorum alborum compositum. Mesuræ nennet.

Doctor Johan Neff seliger / hat inn diesem Fall nachverzeichnet Puluer geordnet:

Es sehr löflich puluer D. Johan Neff für die Winde.

Nemet aufgebißene Zimmetrinde dritthalb quentlein / Zitwar anderthalb quent. Graffeywurz so man in Apoteken Doronicum nennet / ein quent. weis vnd roth. Beemwurz jedes ein halb quentlein / Helffenbeinsrasur drey quentlein / Creuslein oder Beinlein von Hirschherz anderthalb quentlein / Silermontan 2. quentlein / von außgeiruckneten Hasenmutter anderthalb quentlein / Sesselsamen ein quentlein / Kramernegelein zwey quentlein. Diese stück sollen alle wol gepüluert werden / als dann soll man noch darzu thun des puluers aus der Apoteken Diamarga Auicennæ genandt / ein quentlein / Diarhodon Abbatis genandt ohne Wisem 40. Gerstenkörner schwer / weissen Hutzucker so viel dessen alle sein mag / 4. reine geschlagener Goldbletter / also alles zusammen wol mischen / vnd in eine reine Schachtel thun / vnd wann dann ein Weib so schwanger / Winde vnd Blehen im Leibe befindet / zu Morgens vnd zu Vesperzeit / als viel man mit vier Finger begreifen kan / zu nehmen / mag anderthalbe Stunden darauff fasten / das wird

wird die Wände verzehren / die Mutter sampt der Frucht
des Leibes stercken.

Da ferner ein Weib so schwanger / allwege in den 3.
mittel Monden Abortirte, oder sich eines Bruchs befah-
rete / welcher / wie droben gemeldet / vnd Hippocrates bezeu-
get / verursacht wird / aus zehem Phlegmatischen schleym /
vnd vielen Feuchtigkeiten / welche die Mutter zum theil
angreifen / oder die Bände darmit das Kind angeheftet
ist dieselbe anfeuchten / erfaulen / daß sie die Frucht nicht ge-
nugsam erhalten können.

Cura des mis-
gebens in
den 3 renen
mittel Mon-
den.

Zu denen Sachen kan man zwar nicht viel thun / weil
das Weib schwanger / sondern da es ihr einmal inn solchen
Monden mißlungen / so mus man warten bis sie mit Got-
tes Hülffe der Würde entlediget / alsdenn durch verständige
Erste den Leib von solchen Feuchtigkeiten wol purgiren vnd
reinigen lassen / darmit die Ursachen zum größten theil werden
abgeschnitten / auff daß / wenn sie wider schwanger wer-
de / ihre Frucht bis zum Ende frisch vnd gesund vertragen
könne.

Darneben aber gebrauchen die Confection Diamar-
garicon Auicennæ so droben erwehnet. Item andere Mas-
gen / Mutter / Herz vnd Fruchtsterckunge / so zum theil
altbereit / zum theil aber in nachfolgenden stücken / so den
Zufällen (sie sein auch wie sie wollen) können wehren / sol-
len angezeigt werden / vnd die Mutter schließen / die Feuch-
tigkeiten verzehren / vnd die Bände steiff vnd starck machen.
Welche Stück dann alle gleichofals zu den drey letzten
Monden / darinnen zuweilen ein Bruch geschieht / da die
Mutterbände ganz schwach vnd subtil / vnd der Frucht die
Nahrung abgehhet / dienstlichen.

N. iij.

Man:

Neu Arhneybuch Wittlich/

Krebsmüßlein.

Man lobet aber sehr die gestoffene Krebs mit Hünenbrülein/ Krebsmüßlein darvon bereitet.

Von einfeltigen stücken/ so die schwangere Frauen für vnzeitiger Geburt bewahren/ In Leib zu gebrauchen werden diese auch nützlich erzehlet.

Baummoß / sonderlichen das von Eychenbaum / so man es durre machet / vnd zu Puluer reibet / vnd in einem frischen Ey einnimbt / die Reichen mögen zubereitte gestoffene Perlein darzu thun / das bewaret die Weiber für vnzeitigen Geburten.

Naterwurtz gepüluert / vnd ein halb quentlein schwer / mit so viel Agstein / in einem weichen Ey / etliche Tage nach einander eingenommen / bewahret die schwangern Weiber für vnzeitigen geburten.

Tormentilwurtzel gepüluert 2. quentlein / Scharlachbeer 1. quentlein / Boli armeni veri, 1. quentlein / aus diesem allem ein Puluer gemacht / vnd in einem weich gefottenen Ey eingenommen / etliche Tage nach einander / verhütet die vnzeitige Geburt.

N.B.

Die Scharlachbeer haben eine sonderliche art / daß sie die Früchte in Mutter Leib erhalten / vnd für der zeit nicht lassen abgehen / dann man erfahren / das etlichen schwangern weibern / den es zu viel malen vnrichtig gangen / nach dem sie diese Beer gebraucher / haben sie die Früchte bis zur Vollkommenheit getragen / vnd ohne allen schaden ans Liecht gebracht.

Scharlachbeer Puluer zuzunehmen.

Man sol aber Scharlachbeer puluer / ein quentlein nehmen / Beyrauch ein halb quentlein / oder Mastix so noch

noch besser / vnd dieses in einem weich gesottenen Ey frü einnehmen / nach dem vierdten Monat / alle Wochen oder 14 Tage einmal.

Einfeltige / auswendige Stück / die Früchte des Leibes für einem Bruch zu erhalten.

Naterwurtz in roten saurem Wein oder Essig gesotten / vnd pflasterweis auff die Lenden vnd Schoß gelegt / lesset die Frucht für der zeit nicht abgehen / stellet vnd helt allerley Flüsse der Mutter.

Doctor Johan Nessel hat solche Pflaster sehr im Gebrauch gehabt.

Nemet Naterwurtz 3. quentlein / Siehelschalen oder Pflaster D.
 Nusslein 2. quentlein / die mittelschelffen von Castanien Joham Nessel
 dritthalb quentlein / Hypocystidos, Weyrachrinden /
 Schlehenafft / Ammoniaci jedes ein halb quent. weissen
 Agstein / Blutstein / rote zubereitte Corallen / jedes anderthalb quent. Weintraubenkernlein anderthalb quentlein diese
 stück alle ganz klein gepüluert / vnd mit 4. Lot Schiffbech
 vnd genugsamen Wachs zu einem Pflaster gemacht / vnd
 auff zweyerley weise auffstreichen lassen auff Barchend.
 Wann es dann zu dem 6. 7. 8 vnd 9. Monden kömpt / die
 selbe Pflaster auff dem Leibe tragen die kleinere Forme des
 Pflasters zwischen dem Nabel vnd dem schoß auff dem Leibe
 vnd die grössere hinten auff dem Creuz oder schloßbeine
 tragen / vnd sollen alle mal warm gemacht vbergelegt werden
 vnd man mag solche pflaster in 2. oder 3. tagen einmal
 vernewern lassen / mögen bisweilen am tage / wann der frau
 en wol ist / solche hinweg thun / vnd vber etliche kunden
 oder tage wider vber legen.

Diesz

Neu Arhneybuch Wittichij/

Diese Pflaster werden mit Gottes Hülffe / nicht alleine die Frucht stercken / sondern auch die Mutter schließen / vnnnd do jrgend ein Blutgang für der Zeit mit einfiel / wehren / damit man die Frucht zu gelegener zeit vertragen mag.

Hasensprung. Etliche Weiber halten viel von Hasensprung / solchen bey sich getragen / oder zerstoßen vnd eingetrunkem.

Lapis stellatus Lapis stellatus, der Stein mit den vielen Sternlein / sollen solche Weiber bey sich tragen / erst solchen im Silber oder Gold fassen lassen / doch also / daß sie den Stein auff blosser Haut tragen können.

Alaw von Beeren tappen. Etliche gebrauchen für solche beschwerung eine Alaw von emer Beeren Tappen / an Hals gehengt.

Adlerstein. Der Adlerstein ist ein Stein / so schön glatt vnd sprencklich / hat einen andern kleinen Stein in ihm / den höret man klopfen / so man ihn schüttelt / wo der natürlichen / vnd nicht jrgend auff diese Gestalt bereitt / der bewahret die Weiber für aller mißlingunge / so ihn die Weiber stets bey sich tragen.

Edelgesteine. Wo die schwangere Weiber auch des Vermögens sind / sollen sie zu solchem fürnehmen / stets sonderliche kreffte Edele gesteine bey sich tragen / so mit sonderlichen Tugenden begabet sind / als nemlichen der Saphyr / Hyacint / Corallen / Carniol / Dymanten vnd Türkis / welche letzte beyde für die fürtrefflichsten geachtet werden.

Cura der brüthe von vberflüssigen Geblüt. Würde aber ein Druch vnd Abortus sich zuermuten sein / von wegen vberflüssiges Geblüts / welches daraus vermarckt wird / das neben den zuor abgetriebenen fruchten / das Geblüt mit grossen Stücken hinweg gegangen / vnd die abgetriebene Frucht / gleichsam halb in Mutterleib verworfen ist / So mögen auff diesen fall die schwangere Weiber

Weiber alle drey oder vier Wochen die Leberader/sekso am rechten/darnach am lineken arm/ desgleichen auch an beyden Henden eröffnen/ vnd zimlichen gehen lassen / vnd mögen gleichwol diese Personen oberhandte Secretunge/Pulur vnd andere sachen aufwendig vnd innwendig dienflischen/so zum theil angezeigt / gebrauchen. Doch darnesben obangemelte gute Diet vnd obseruanz in den sechs vnd natürlicke stücken in guter acht haben/sich für dem Maluasir/vnd anderen sehr starcken Weinen/auch für viel scharffgewürgetem Essen fürsehen vnd gemacht thun/teglischen stuelfertig sein / keine Winde noch Wasser verhalten/sich nicht erhitzen noch erkälten/sich für schrecken/zorn / gremnuß als viel möglichem / huten/ nicht viel treibende Wurzeln in der Speise/ noch treibende Kreuter im Trinken gebrauchen. Wann sie solches thun werden/so werden alle Sachen richtiger von statten gehen/ vnd werden die Weiber / ob Gott wil/ihre Frächte zu rechter Zeit vertragen/vnd mit Gesundheit vnd Frewden zur Welt bringen. Nun wil ich auch von allerhand bösen Zufällen der schwangern Weiber reden/welche auch offte vrsache geben / das Mißgeburten vnd Brüche geschehen / vnd wie man solchen mit innwendigen vnd aufwendigen sichern mitteln begegnen soll.

XIII.

Von den bösen Zufällen der schwangern Weiber/ wie solchen zu begegnen vnd zu stewarten sey.

Nach dem ein Weib empfangen vnd schwanger worden/viel vnd mancherley schwere Zufall zuhanden kommen / so offte grosse vrsachen sind/das
 D
 sie

Neu Arzneybuch Wittlich/

ſie mißgeben / als wil ich auch allhier derſelben Zufällen
etliche / vnnnd zwar d. e. ſürnembſien / ſo ſich am meiſten zur
tragen / gedenccken vnd anzeigen / wie dieſelbe zuwenden / dar
mit ein ſchwanger Weib / deſto füglicher zu irem aus gerech
netem Ziel / die Frucht tragen vnd bringen möge. Erſtlich
ſehen aber den Anfang vom Schwindel machen.

Vom Schwindel / darmit ein ſchwang
gere Frau beladen / wie ſolcher ab
zuwenden ſey.

S Zetweil bey einem ſchwangern Weibe / na
türlicher weiße / ihre weibliche zeit vnd Blumen ver
bleiben müſſen / auch ſich bey ihr viel ſchädlicher
Materien in ſolcher zeit vber ſamlen / ſo erheben ſich nach
mals darnon viel dämpffe vnd Dünſte zum Gehirn / welche
den ſchwindel vnnnd umblauffen für den Augen verurſachen.
Ja ſolche beſchwerunge geſchieht auch zum theil daher / die
weil die Darunge deß Magens zu der zeit blöde vnnnd
ſchwach / dann die natürliche Wärme / mehr ſich zu der
Frucht deß Leibes thut wenden / dieſelbe zu ernehren / dann
zu den natürlichen Ghedern / darumb nachmals böſe feuch
tigkeiten in magen fließen / allda eine Corruption zu we
gen bringen / vnnnd zum Haupt vberſich dempffen / ſchwin
del vnd umblauffen erwecken.

Demnach ſol ſich ein ſchwanger Weib / mit dem
Schwindel geplaget / beflußigen / daß ſie ſtets nach gehab
tener Malzeit früe vnd abends / wann ſie mit eſſen vnd trin
cken beſchloſſen / ſolche Sachen gebrauche / ſo den Magen
ſchließen /

1.
Schwindel:
bey den ſchw
gern / woher
ſolcher entſteht.

2.
Nothliche
wärdte in
ſchwangern
Weibern

Mittel ſo den
magen ſchließen

schließen / als gebratene Pirn / gebratene Quitten / darvon
ein guts Stückerlein essen / Item Nüsseln so nicht todte reiff
sind / oder aber gegessene Quitten / so man Quittenbrode
nennt ohne Gewürz / zwey Lot essen. Item / ein schnit-
lein oder 2. von eingemachten Quitten in Zucker ohne ge-
würz / oder nur mit ein wenig Neglein oder Canel besetzt /
ein oder 2. eingemachte Muscateller Pirnlein / zubereiten
vberzogen Coriander / vnd dergleichen / aber nachmals dar-
auff weiter nicht mehr trincken / sondern biß zur andern
Malzeit fasten.

Ein gut Püluerlein so den Magen schleust.

Nemet zubereiteten Coriander 6. Lot / Quittenbrode
ohne gewürz 1. lot / solches zusammen gepüluert / als dann
tabulirten Rosenzucker (verstehe nicht des purgirende Rosen-
tabulats / sondern der von Rosensaft vnd zucker alleine ab-
gesotten vnd tabuliret worden) 7. Lot / solches zusammen
zu einem puluer oder drisinet gemacht / darvon zum beschluß
der Malzeit / ein gemein Löfflein voll gessen.

N.B.

Ein ander Püluerlein so gleicher Krafft.

Nemet zubereiteten Coriander 2. Lot / Melissenfamen
ein quentlein / grobe gute Zimmetrinde 1. Lot schönen weisse
Zucker ein viertel pfundes / alles zusammen fein gepül-
uert / vnd einen zimlichen halben Eßlöffel vol / auff einem ge-
beheten nassen Schmelein Semmel oder Brode nach aller
Speise genossen.

Also kan man auch von gepülurten Muscaden auff
diesen Schlag ein Püluerlein (so auch sehr krefftig) zuri-
cken.

D ij Wie

Wie den schwangern Frauen die Ohnmachten zuvertreiben sey.

Son oberzehlten Ursachen der corrupten Feuchtigkeiten/ treten auch offte böse Dünste zum Herzen den schwangern Frauen/ darumb sie in gefährliche Ohnmachten fallen. Wann das geschieht/ soll man ihnen geben aus der Apotec die Confection oder Rächlein/ so in der Apotec Diamargariton Avicennae genant wird/ vnd da man solches verbessern wil/ sol sie ein 3. oder 4. Rächlein dauon essen/ darauff alsbald trincken einen guten Trunck rechtschaffen Schenszungen Wasser/ so in Balneo Mariae distilliret worden.

Diamargariton Avicennae Rächlein.

Hierzu ist auch vberaus dienlichen die Latwerge von den Edelen Gesteinen/ in der Apotec Electuarium de gemmis calidis Melia genant/ einer Castanien gross anderthalb stunde für essens/ oder wann ihr die Ohnmacht anstößet/ geben. Diese stercket freywilligen das Gehirn/ das Herz vnd den Magen/ machet fröhlich/ dienet für das Herz zittern vnd Ohnmacht/ secret/ hilffe der dawunge des Magens darmit die corrupten feuchtigkeiten (darvon die ohnmacht kömpt) können gedempffte vnd verzeret werden/ wehret auch den auffsteigenden dempffen aus der Mutter/ welche auch bey den schwangern zum Herzen steigen/ vnd demselben gedrang thun.

Electuarium de gemmis calidis.

Man kan auch auff diese Weise eine mäßliche Latwerge für die Ohnmacht zurichten.

Latwerge für die Ohnmacht.

Nemet Schenszungen Blumlein Zucker/ Vorragen Blumlein Zucker jedes drey Lot/ eingemachten Citrat 4. Lot/ Schenszungen wurzel/ in Zucker eingemacht 1. lot/

der

der Specierum Electuarij de gemmis calidis, i. quentlein / Perlen ein halb quentlein. Diese alle zusammen mit dem Zuckerafft von eingemachten Citronenschalen / zu einer Latwerge gemacht / vnd iſt einer Caſtani gros darvon eingeben.

Es iſt in der Apoteck ein Saſſi / Syrupus de corticibus citri genandt / welcher ſehr vorbündig gut iſt zu ſolcher Dnmacht / ſintemal er das Herze vnd Magen ſtercket / faule corruptirte Feuchtigkeiten ſo darinnen ligen / zurück helt / das ſie nicht dem Herzen / mit ihrer Dunſt können zuſchlichen ſein / darvon auff einmal ein Eßlöffel vol geben / iſt ſehr krefftig / dienet auch für zittern vnd heben des Herzens.

Syrup. de corticibus citri.

Darneben ſol man einem ſolchen Weibe nachfolgen des Herzwasser warmlichen oberlegen vnter die lincke Bruſt / darcin einen doppel Zindel nehen. Nemet Schenckungewasser / Meliſſenwasser / Roſenwasser jedes 6. lot / das iſt drey Unzen / Maluaſir 3. Lot / das iſt anderthalb unzen / Obangemelte Spec. Elect. de gemmis calidis i. quentlein / Diambra ein halb quentlein / Citrinat ſamen 20. Körner kleine zerſtoſſen / Saſſan 10. Gerſtenkörner ſchwer / auß dieſem allen ein krefftig Herzwasser gemacht.

Herzwasser.

3.

Vor den Huſten der ſchwangeren Frauen.

Der Huſten bey den ſchwangeren Weibern iſt ſehr ein gefährlicher Zufall / ſintemal dardurch der ganze Leib der Schwangeren alſo zerſchlagen / die Frucht auch alſo geangſtiget / daß die Wände loß werden /

Huſte ein ſehr gefährlicher Zufall.

D iij

werden /

Neu Arzneybuch Wittlich/

werden/ vnd dieselbe oft vor der zeit mäß abfahren / vnd vnzeitig zur Welt kommen.

Husten bey den schwangern woher solcher entsteht.

Es entsethet aber solcher Husten bey den schwangern Personen / entweder von den bösen Dünsten so scharff vnd vnartig / vnd sich von dem verhaltenen Weibes blumen ad asperata arteriam erheben/oder sich in die membra respirationis legen vnd also den Husten verursachen.

1.

Hippocrates wil lib. 1. de morbis mulie. daß wann ein Weib den weissen Weiberfluß habe / oder sonst ihre Weiber Blumen allerding nicht richtig / vnd werde darü ber schwanger/daß sie als denn hefftig mit dem Husten geplaget werden sol.

2.

Gemeiniglich aber entsethet der Husten bey den schwangern von flüssen des Heupts / so entweder subtil oder dicke herab zur Lungen vnd Brust sincken.

Husten von bösen dünstem der Mutter.

Wann solcher Husten nun von bösen Dünsten so aus der Mutter vnd oberweneten Ursachen entsethet / verursachet wird / da sol man einem solchen Weibe wol heiß gemacht Brunnwasser/einen guten trunck/so warm geben als warm sie es trincken kan / für der Malzeit / vnd ehe sie zu bette gehen wil/wider einen trunck / oder einen guten trunck warmgemachtes Weins. Item/einen trunck Canelwasser/oder daß das Weib ein stücklein guter grober Zimmetrind im Mund wol kawe oder aber also Angelickensamen kawe/durch solche Mastication wird der auffsteigend halitus digeriret vnd zerrieben, daß der Husten nachlassen mus.

Husten vom Heupfluß.

Da aber von Flüssen der Husten entsethet/sonderlich von subtilen/ so sol das Weib oft der Brustkuchlein im Munde tragen/sonderlichen aber zu Abend vnd des nachts wann sie der Husten sehr plaget / eins nach dem andern in Mund nehmen/vnd von sich selbst zergehen lassen / werden

31

in der Apoteck genant Diatragacanthum frigidum. Hier zu taugen auch die weissen Krebsenglein vnd rote Krebsenglein ohne Diesem / wie man solche stets in Apotecken thut zu bereitet finden: genandt Trochisci Bechici albi & rus bei.

Ich habe für schwangere Weiber oft mit grossen nutz gebraucht wann sie mit dem Husten so hefftig sind geplaget gewesen / nach folgendes liebliches Latwerglein von kleinen Rosinlein: Nemet der guten kleinen Corinthischen Rosinlein ein viertels Pfundes / saubert dieselbe von allen Steinlein / waschet sie dann mit Wasser gang rein / thut sie in ein töpfflein / gisset darüber ein halbhöffel oder mehr Hafflattichwasser / vnd so viel Fenchelwasser / lasset es zusammen kochen / bis die Rosinlein weich werden / also daß man sie durch ein Pfeffer oder Hären Tusch mit einem Kochlöffel schlahen kan / solches durchgeschlagenes marck von den gekochten Rosinlein / sol man nachmals inn einen reinen Tiegel thun / so gelb oder weis verglaset / darunter 2. Lot Venichzucker / vnd 2. Loth Manna mischen / vnd vber einem lindten Kohlfewer / mit stetlichen vmbbrühren / bis zur zumlichen dicke einer Latwerge anzuwieren / dann in ein fein reut Krüglein thun / vnd zum gebrauch auffheben / vnd darvon oft einer guten Muscatennuß groß auff einmal inn Mund nehmen vnd einlecken / das thut vber auß wol.

Latwerg von
kleinen Rosin
lein.

Ferner habe ich solchen Weibern / mit dem Husten geplaget / vber die Kron oder Hauptwirbel ein Cerotum pro Bregmate genant / sonderlichen des nachts tragen lassen / oder solches in die Schlafhaube neben lassen / darnit sie das Hauptpflaster stets zu Nacht vber dem Hauptwirbel hat können behalten / vnd also sind viel der schwangern Frauen des Hustens los worden.

Cerotum ad
Bregma.

Darney

Neu Arzneybuch Wittichij/

Darneben ist ihnen verboten worden/alle sauer Speise/ vnd was sehr gesalzen gewesen.

Köpffe.

Da sie auch Blutreich gewesen/ habe ich ihnen Köpffe auff die Schultern mit Dicken setzen lassen/zu Abend auch ein wenig reinen weissen Mohnsamen / mit schönem Zucker vermengert zusammen gestossen geben lassen / daß sie desto besser für dem Husten haben schlaffen können.

Sum Schlaf.

Von Seitenstechen der schwangern Weiber.

Solcher Zufall ist bey den schwangern sehr gefehrlichen / denn er offte die Frucht tödet vnd austreibet / oder wol Mutter vnd Frucht zugleich vmbbringet / wie Auicenna meldet. Wann dann solch Seitenstechen entsteht zuweilen mit einem hefftigen Fieber / inflammation, vnd starcken Husten vnd stechen / vnd erfordert also eine Aderläß. Hippocrates aber spricht: Mulier utero gerens sanguine miso ex vena abortit. So habe ich doch aus erfahrung / das wo ein Weib blutreich / stark / vnd sonst Aderläß gewohnet / vnd mit solchem scharffen Seiten stechen beladen / die Aderläß an der Seiten / da das Stechen ist / nemlich die Leberader auff acht loth Blut eröffnet vnd weggelassen / auch im 8. vnd neunten Monden / da gleich die Zeit der Rechnung außgewesen / recht vnd wol gethan hat. Aber solches nicht in phlegmatischen Weibern / vnd so krafftlos mit der Ader zuerrichten ist.

Hippo. lib. 5.
Aphor. 31.

Darneben sol man dem Weibe die Decoctionem pectoralem auß der Apoteccken geben. Item Brustsäffte vnd Brustlatwerge / so nach gelegenheit des Stechens das Aufwerffen befördern. Item Behunge auff die stechende Seiten

Seiten zu stillen den schmerzen machen / auch mit feinen linden Oletten / als süß Mandelöl / Blaw Biolöl / Lilien vnd Camomillenöl schmieren / kalte Lufft meiden / in temperirter warmer Lufft sein / keinen Wein trincken / sondern ein gut gerstenwasser von Süßholz vnd kleinen Rosinlein vnd Zimmetrinde zugericht / Essen Gerstengrauppen mit fleischbrüe zubereitet / Panatol mit Hännerbrälein / Mandelbrälein / süß byffelbreylein / Gerstenbreylein / meiden alles so gesalzen / scharff vnd saur / Schlasse lang / vnd sey ohne viel Bewegung / vnd das man darneben das aufwerffen thue befördern. Das alles hat den schwangern ganz recht gethan / vnd sie von gefehrlichem Stechen erlediget.

4.

Vom Fieber der schwangern Frauen.

Sichs auch zutrüg / das ein Weib so da
schwanger viel vberflüssiger schedlicher Feuchtig-
keiten bey ihr samlen würde / daruon denn man
cherley vnrath / aber fürnemlich ein schedlich Fieber sich
daruon erhöbe / daraus Gefehrlichkeit des Mißlingens ver-
ursachet würde / wie solches der alte hochweise Griechische
Arzt Hippocrates bezeugt / da er also spricht: Ein schwang-
ger Weib / so die mit einem Fieber vberfallen wird / ist sich
nicht alleine daruon ein hefftig abnemen zu befahren / son-
dern das ihr auch daruon mißlinge vnnnd die Frucht abgehe.
Item an einem andern Ort spricht obgemelter Hippocra-
tes: So ein schwangere Fraue / mit einer schnellen scharf-
fen Kranckheit vberfallen wird / so ist es sorglichen / das ihr
P nicht

Fieber der
schwangeren
woher sich
solchs erhöbe.

NB.

Neu Arzneybuch Wittichij /

nicht daruon inn Mutter Leibe das Kind ertödtet werde.

Darumb do ein schwanger Fraw mit einem Fieber beladen wird / sol man sie aller ding mit essen vnd trincken zur Kälte vnd feuchte geneiget halten / wie man dann die febrilische Personen zuhalten pfleget.

Schwangers
Weiber sollen
zur not gang
gelinde purgi-
ret werden

Do es auch nötig / solche zu purgiren / soll man sie mit gang gelinden sachen reinigen / wie bereit zuuor anmeldunge geschehen von der Manna vnd Hünnerbräe. Ja wann man sie etwas stercker angreifen müste / sol solches geschehen von Anfang des vierdien Mondes / bis auff den siebenden / vnd nicht in den ersten drey oder letzten drey Monden. Wie daruon auch allbereit meldung geschehen. Man mag aber auch auff nachfolgende weise oder dergleichen (materia turgente, das ist / wann der sündthofftigen materia viel bey jhrist) sie also mit einem Träncklein purgiren, solches drey oder vier Stunden für dem Fräessen eingeben sein warm.

Purgiretränck-
lein für schwä-
gere.

Nehmet der besten Rhabarbara ein quentlein / vnd 20 Gerstenkörner schwer / Indianische Spicanarden 6. Gerstenkörnerschwer / diese 2. Stück zusammen / mit gemugsamem Wegebreit wasser zwöff Stunden einweichen / dann darzu thun aus der Apotek der Latwerge Diacatholiconis 6. quentlein / purgirenden Rosensaft 1. Lot / solches zusammen zu einem Träncklein machen.

Aderläß:

Da es auch nötig / das man einem schwangern Weibe eine Aderläß sol verrichten lassen / sol solches geschehen / nicht in den ersten 3. Monden / dann in den anderen folgenden Monden / wie allbereit anmeldunge ist geschehen / da von der Aderläß der Schwangern geredt worden. Darneben zur Stärkung eingeben / Manus Christlichlein mit Perlen /

da.

den sauren Citronensafft / Johannisbeerleinsafft / Oxyzac-
chara, der Frauen auch von Granaten das Marck von
Kernlein absaugen lassen.

Thamarindenmarck mit der Brüe eingeben / darinnen
zuvor gesotten worden Ungerische Pflaumen mit Blaw
Violdlümlein.

5.

Von Milch außlauffen der schwangern Frauen.

Hippocrates im 5. Buch des dritten Apho-
rismi bezeuget / das auch zum offtern den schwangern
Frauen / die Milch thut außlauffen / welches der Frauen
grossen schaden bringet / denn darvon der Frucht die Nah-
runge enzogen wird.

Darfür ist nichts bessers / dann das man reine leinen
Lüchlein im Poleywasser nehet / oder aber in Eychenlaub-
wasser / vnd solche vber die Brust leget.

6.

Von viel Erbrechen der schwangern Frauen / vnd für schmerzen des Magens.

Es kömpt auch oft vnd viel / daß sich die
schwangern Frauen sehr erbrechen / darvon die frucht
im Leib nicht alleine vnrühig sondern sehr geschwecht
wird. Darfür sol sie zu morgens früe nüchtern / ein zimlich Fußbad.
warm fußbad / darinnen Camomillen gesotten / gebrauchen /
den magen jr auch salben lassen mit nachfolgenden salblein /
sonderlichen des Magens Mundloch.

P ij

Nemet

New Arhneybuch Wittichij /

Magensälblein
für das erbre-
chen.

Nemet Mastix ein lot/ weissen Weyrauch ein halb lot/
Rosenöl / frisch Baumöl jedes 3. Lot / roten Wein / an-
derthalb Lot. Dieses lasset mit einander sieden / ob einem
reinen Feuerlein / biß der Wein verzehret wird / dann sol-
ches Sälblein zu Morgens vnnnd zu Abends mit warmer
Hand vber den Magen vnnnd senfftiglichen geschmiret.

Arhneymittel
von gebre-
ten Brod.

Oder sie neme einen schnitt gebrehts Brods von Ro-
sen / besprenge solches mit warmen Essig von Rosen / vnnnd
strew darauff gepüluerte Neglein / vnnnd lege ihr dasselbe
auff ihren Magens Mund.

Item / Sie sol kwen Granatkörner.

Gebrauchen den Saft von Agresten / von sawer Eis-
tronen von Johannesbeerlein / Krusel oder Kirchbeer sons-
ten Stachelbeer genandt zur Speise thun.

Drisinetz.

Item folgender Drisinetz: Nemet rote vnd weisse zus-
bereite Corallen / zubereiten Coriander 2. Scrupel / Was-
radisholz / Galgant / Neglein jedes ein Scrupel / Specie-
rum Aromatici rosati Gabriellis aus der Apoteck ohne
Diesem / zwo Scrupel / Specierum Diarhodon Abbatis
aus der Apoteck / eine halbe Scrupel / Zimmetrinde anders
halbe Scrupel / guten weissen Zucker 6. Loth / diese zusam-
men gestossen vnnnd zum Drisinetz gemacht.

Es ist auch hierzu sehr gut / wann man nimpt frisch
Baumöl / ein wenig Mastix vnnnd weissen Weyrauch vnnnd
Fröschmäns / solches zusammen in Baumöl rösten / vnnnd
sich damit vmb den Magen besalben.

Arhney von
Rosenzucker.

Item / Hierzu ist auch sehr gut / das man eingemach-
ten Rosenzucker nehme / mische darunder gepülurten Ma-
stix vnnnd Paradisholz / vnnnd gebe solches dem schwangern
Weibe welcher der Magen vnnvilket vnnnd zu der Speise vnn-
lustig ist zu essen.

Item /

Item/das man den Magen mit diesem Del von auß^{Magensalbe}
wendig stercke. Nemet Vermutöl 3. Lot/ Mandelöl/ Mas^{lein}
stiröl/ Quittenöl jedes 2. Lot/ Kramernegelein gepulvert/
Krausenmünze / Galgant / rote Corallen/ rote Rosen jedes
1. quentlein/ Diese Stück alle ganz klein gepulvert/ vnd zu
den Stücken ein Stücklein Wachs gethan/ bey dem Feuer
zergehen lassen. dann die puluer darunder gerühret/ vnnnd ein
Sälblein daraus gemacht/ damit zu morgens für dem es
sen/ sein warm des Magens Mundloch vnd gangen Ma
gen gesalbet.

Es ist auch vber dem magen zu tragen in solchem Fall/
fast dienslichen nachfolgendes Magenpflaster.

Nehmet des Pflasters von Mastixs Emplastrum Magenpfla
mastichinum genandt/ Item des gemeinen Magenpfla^{ster}
sters Ceratum stomachicum Galeni genandt/ jedes 2. lot/
rothe Corallen 2. quentlein. Diese Stück alle mit Quittens
öl angemacht/ das es werde wie ein Pflaster / vnd auff ein
Leder gesprichen / so wie ein Magenschild formiret vnnnd ge
schnitten worden ist/ solches vber dem Magen tragen.

Da auch der Magen ja so schmerzhafftig were / so Pillen Diony
mag man die Pillen Dionysij Fontanoni lassen zurichten^{sij Fontanoni}
auff folgende weise :^{für Magen}
^{schmerzen der}
^{schwangeren.}

℞ Pül. de hiera simpl. sine croco & Myrrha
3. ij. Rhebarbari selecti 3. ij. mastiches (ne aloë
aperiat venas) 35. ros. rub. 35. Excipiantur
cum melle rosaceo aut Syrupo ex cotoneis (si
sit caliditas) fingantur pilulæ numero 6. ex dras
chma vna. Von diesen Pillen soll die Frau 1. nehmen
eine stunde für der Abendmalzeit/ in der Wochen 1. oder 2.
mal.

P ij

Diese

Neu Arzneybuch Wittichij/

Diese folgende Latwerge sticket auch sehr den Magen
vnd das Herz.

Latwerge so
sehr sticket.

Nemet Rosenzucker / Ochsenzungenzucker / eingemach-
te Eitrinschalen / jedes 6. quentlein / eine Myrabolanen
nuß / von den Empeliticis genandt / in Zucker eingemacht
ein Lot / Diamargariton Auicennæ Ruchlein 4. quent-
lein / Aromatici Rosenkuchlein 2. quentlein / aller zubereit-
ten Edelen Gesteinen / jedes ein halb quentlein / oder eine
Scrupel / rothe Corallen zubereit 1. quentlein / Perlen zube-
reitet 40. Gerstenkörner schwer / Manus Christkuchlein 2.
Lot / solche zusammen mit Quittensafft Myuam coto-
neorū in der Apotecck genandt / zu einer Latwerge gemacht /
vnd darvon einer guten Baumnusgros für Essens allwege
gessen.

7.

Von Gelüste zu seltsamen Dingen.

Sein Fraw / so schwanger / zu seltsamen
schädlichen dingen Gelüste heete / so ist es zwar gut /
das man jr dieselbe zu genießten etlicher massen nicht
abschlahe / aber darneben sollen die Personen so darbey /
vmb vnd darneben sind / ihr gleichwol anzeigen / daß sie ab-
schewlichen seind / vnnnd ihr dieselbigen aufreden wie man
kan.

Rhais wil / man soll solchen Weibern geben Quit-
tensafft / darinnen gepüluert Paradisholz vermeng-
t sey.

Vnnnd weil solche böse Gelüste von vnreinen feuchtig-
keiten des Magens entstehen / als sol man nehmen Anisla-
men /

men / Engellüß / neuen Rosenzucker / solches zusammen mit halb Wein vnd Wasser sieden / vnd der Frauen darvon zutrincken geben.

Ein gar bewertis stücklein oder gedestilliret wasser so ein weib eine grosse Lust hat / zu sonderlichen essen vnd zu trincken / vnd könnte das nicht haben : Oder hette auch ein lust zu vnflöttigen vnd vngewöhnlichen dingen / vnd das solches dem Kinde nicht schaden bringe / oder solches mäle vnd striemen mache.

Nemet Pomeranzen schalen / vnd schneidet das weisse marck so dick / gang rein von der schale hinweg / nemet auch der Citrinatschalen / vnd schneidet gleicher gestalt / das dicke weisse Fleisch allermassen / wie von den Pomeranzen geschehen / fein rein hinweg / nemet Pionienwurzel / auch die schalen reine darvon abgesehritten / jedes so viel als des andern / schneidet diese alle gang klein / gieffet einen guten Maluasir darauff / das die Schalen gar bedeckt werden / vnd lasset es in einem Keller neun Tage stehen. Darnach gieffet den Maluasir reine abe / vnd stoffet die Schalen zu Masse / vnd distilliret ein Wasser daraus / vnd verwahret die Distillurgläser gar wol / daß die Krafft darbey bleibet. Dann wann ein Weib solche Gelüste hat / wie oben gemeldet / die trincke als bald des Wassers etlichmal / es schadet dem Weibe als dann keine Gelüste / auch nicht Erschreckunge / ob ein Weib für etwas erschrocken sich entsetze / oder was angegriffen hette / so ihr einen Grawen nachmass machete.

Ein

New Arzneybuch Wittichij/

Ein bewehret Stücklein / wann ein schwanger
Weib / etwas hart gelüster / vnd sie das nicht haben
möchte / das es dem Kinde keinen
schaden bringe.

Bedistillire
Weinlaub
Wasser.

Im Meyen distillir Weinlaub zu Wasser / von den
Stöcken/da weisse blank. Beer an wachsen/das trincke ein
Weib 3.mal bald auff einander / vnd darnach etlich mal/
so schadet dem Kinde kein gelüste / wird auch nicht mählich.
Es sol aber ein Weib/ solch Wasser 3. mal / wie oben ge-
meldet/ bald auffeinander trincken.

Klosterbeer.

Die Klosterbeer oder Krauselbeer sonsten im La-
tein Vux crispæ genandt / die bekommen sehr wol den
schwangern Weibern / wider den vnnatürlichen vnnnd fals-
schen Gelüst / sie bringen einen natürlichen appetit / vnd be-
n. men den vnwillen des Magens.

Conditum ci-
tri.

Die schwangern Weiber / so mit vnnatürlichem vnd
falschem Gelüste bekümmert werden / die sollen Citronen
essen/sonderlichen die Rinden der Citronen eingemacht in
Zucker / in der Apotecq nennet mans Conditum citri/denn
sie geben dem Magen vnd Herzen gute Krafft.

Mespeln ein-
gemacht.

Mespelbaums fruchte/also rohe/ oder mit Zucker einge-
macht/sind sehr angenehm den schwangern Weibern/darmit
sie benehmen den vnnatürlichen vnd falschen Lust zu einem
Dinge.

Safft von
Weinlaub.

Den Safft vnd wasser / auß den Nebenbleetern getrun-
cken / dienet wider die seltsame Gelüste der schwangern
Frauen.

☞(*)☞

Bm

Von Blödigkeit vnd Schwachheit wegen der Nieren vnd Lenden.

Wenn sich ein schwangere befahret/das es
ihr möchte mißlingen / wegen der Nieren vnd
Lenden vnd eine Hitze vorhanden ist/ so man auch
aus dem Harn abmercken kan / wann solcher roth vnd fets
sig / so sol man die Nieren vnd Lenden mit folgenden Sälz
lein wol salben vnd schmieren.

Nemet Welsch Heidelbeer oder Myrtillenöl 3. Lot/
Rosendöl/ Mastixöl / breiten Wegerichafft/ jedes 1. Lot/
rein gepüluereten Armenischen Bolus / Terra sigillata,
Schlehenafft in der Apotec Succus Acacia genandt/ gel
ben Sandel/ des außgedörreten saffts Hypoquistidos jedes
anderthalb quentlein/ Saurach Beerlein 2. Scrupel/ diese
Stück sol man alle ganz klein puluerisiren/ dann zu den S
litieren ein klein stücklein Wachs thun / vnd darinnen zerger
hen lassen / die andere gepüluerte stück dann ganz wol dar
under mischen / darmit sol man etliche Tage / die Nieren
vnd Lenden mit dem Sälzlein/ wie es an ihm selbst ist/
salben.

Lenden vnd
Nieren sälz
lein.

Do man solches alles etliche Tage gebraucht hat/ sol
man als dann nachfolgend Pflaster / vber die Nieren vnd
Lenden legen/ solches aber wirdt also zubereitet:

Nieren vnd
Lendenpfla
ster.

Nemet reinen Mastix 1. Lot / Ladani ein schwarz
Gummi 6. quentlein / gelb Wachs 2. quentlein / Nater
wurz / Cypressennüsse / des Saffts Hypoquistidos vnd
Schlehen safft/ Boli armeni, Terra sigillata, rote außge
dörrete Rosen jedes anderthalb quentlein / mit Myrtillenöl
vnd

Neu Arzneybuch Wittlichij

Und Terpentin zu einem Cerat oder Pflaster gemacht / sonderlichen wo es zu hart vnd spröde werden wolte / Dann auff ein dünnes Leder gestrichen / mit Zindel vberzogen vnd gestepfft / vnd wie gemeldet vbergelegt.

Nieren vnd
Leben Blö-
digkeit von
Zeit.

Do aber solche blödigkeit vnd schwachheit / mit Kälte were / sol man nachfolgendes Cerat oder Pflaster gebrauchen vnd die Salbung vnterlassen: Nemet Mastix 6. quent. Ladani vierdtheil quentlein / gelb Wachs / Griechisch Bech / so man auch Beigenhars nennet / Schiffbech / Scyracis Calamitidis ein wolriechendes Gummi / jedes 2. quentlein / Eypressenäh / Materwurz / Krausemäh / Galgant / weiß Weyrauch / rothen Myrrhen jedes anderthalb quentlein mit genugsamen Terpentin zu einem Cerat oder Pflaster gemacht / auff ein Leder gestrichen vnd vber die Nieren gelegt. Da aber von solchem Pflaster ein Jucken auff der Haut erfolgen wolte / so sol man es etliche Tage ablegen / dann wider oberlegen.

91. Von harten Stuelgengen der schwangeren Weiber.

Es begibt sich auch offte / das eine schwangere Frau sehr hartübig vnd verstopfft wird / vnd mit gedrang zum Stuel kommen mus / welches ihr zum höchsten thut schaden / vnd daruon auch offte mißgebieret. Demnach ist ganz rathsam / das sie zu morgens nüchtern esse zwölff Zibeben / ohne die Kernlein / die vbernacht in einem Wein geleget worden sind.

Zibeben.

Feigen.

Ziem / Abends vnd Morgends frische Feigen gebraucht.

Das.

Der Ander Theil.

26

Oder esse michtern süße Deyffel gebraten/ vnd mit Zuck
cker bestrawet.

Irem wolgefottene Gersten auch mit Zucker bestrawet
gessen.

Oder thue in eine heisse Fleischbräe ein rohe Ey/ vnd
trincke solches mit einander.

Von der Manna / vnd Elyfür von Hinerbräe vnd
Cassia ist zuvor meldung gesehehen.

Etliche loben sehr die außgezogene Cassia / 6. quent-
lein schwer 1. stunde für der Abendmahlzeit eingenommen/
weil ober solche gern Blähunge vnd reissen macht/ sol man
ein Scrupel frisch gestossen Canel darzu oder darunder mis-
chen/ oder so viel gepulverten Anisdann/ geben.

N. B.
Cassia.

Hierzu ist fürbändig gut vnd sicher der 9. mal einer
weichte Rosensyrup/ von den Prouingrosen.

Syrupus rosae
em solutius.

Claret für harte Stuelgäug der schwän-
geren Frauen.

Nemet Alexandrinische Senetblätter 2. Lot.

Anisfamen 1. quentlein.

Bngerische oder Meylandische Pflaumen an zaal 6.

Zuuben vnd Sebesten Früchte alle ohne Kern / jeder an
Zahl acht.

Dachsenjungensblümlein.

Blaw Biolblümlein.

Thymlein/ oder daß besser ist Stachados Arabici

Vnd Epithymi vnd Ingwir jedes ein quentlein.

Solche alle sol man sieden in anderthalb Nössel Wasser /

das ein halb Nössel einseude / dann anderthalb quentlein

Zimmetrinde gepulvert / vnd 1. Lot PernitZucker / vnd 4.

lot we. ssn Hutzucker darzu gethan / vnd solches durch einen

D ij

Clarifis

Neu Arzneybuch Wittichij/

Clarificirsaek gelassen / das es fein lautter werde / darvon sol
die Frau 3. Stunden für der Malzeit einen guten Trunct.
w ärmlichen thun.

Ein Anderer.

Nemet kleine Rosin: 6. Lot.

Senecbletter 2. Lot / doch das dieselben von allen stielen reine:
abgelesen sind.

Zimmetrinde 4. quentlein.

ZuckerCandit 5. quentlein oder 2. Lot / rein Brunwasser /
Guten weissen Wein jedes ein halb Nöffel vnd 3. Unzen
oder 6. Loth.

Solches zusammen biß auff den dritten theil sänfftiglichen
kochen lassen / nachmals durch einen Clarificir Saek ge-
senget.

102

Von vielen Stuelgengen vnd durch-
bruch des Leibes / der schwangern
Frauen.

Wann den schwangern Weibern der Leib
zu flüssig wird / so ist eben so grosse Gefahr darbey /
als wann sie die Stuelgänge zu Gedränge hat /
Dann Hippocrates im 3. Buch seiner Aphorismorum
Aphorismo. 11. spricht / daß auch darvon offte das Kind /
für der zeit dem Weibe abgehen mus.

Abgefehl-
wasser.

Wann nun solcher Zustand vorhanden / sol man dem
schwangern Weibe / alle ihre Specke mit abgefehltem was-
ser / darinnen zuvor eiliche weisse Kistling auch ersuwert
vnd

vnd abgeleschet worden / zurichten. Ist solches zu schwach / vnd wil sich der Leib nicht dauon abziehen / so sol man in jehz ermeltem wasser ein stücklein von einer Hausenblasen kochen lassen.

Item / Dreyleit von Ammelmehl / sonstien Krafft-
meel genandt / oder von Türckischen Weizenmeel zurich-
ten / vnd in Butter kreischen / Item Krebsmätlein zuessen
geben.

Breylein von
Krafftmeel
oder Türcki-
schen Weizen
meel
Krebsmä-
le in.

Zum Anfang der malzeit / Quitten oder Birnmüss-
lein / vnd nicht zum Ende der Malzeit essen lassen.

Mandelmilch mit Krafftmeel angemacht / ist hie
zu auch ganz bequem.

Interweilens mag man eine Leber von Hirschen oder
Kalbe kochen / dann in Butter braten oder rösten / darzu
ein wenig Rosmarin thun so sie auch in diesem fall gebrau-
chen mag.

Hirschleber.
Kalbsleber.

Etliche nehmen die Reulein / langen Zeserlein oder
Bäpfflein von den Daseistanden / dörren dieselbe / oder die
Baumnüßblüt aufgedörret / gepüluert / vnd mit roten
Weine eingeben / stillen auch den Durchbruch.

Baumnüß-
blüt.

Das Brodt sol man zurichten von Weissen Meel / Brodt.
Rosenwasser vnd Eyern / vnd solches zwey mal backen
lassen.

Den Leib sol man von außwendig salben mit zusam-
men vermischten Quitten / Mastix vnd Myrtillenöl / oder
Rosenöl.

Del.

Es kan auch nicht schaden bißweilen eine grosse Ven-
rosam oder Windkopff / ohne Hauwunge auff den Bauch
setzen zulassen.

ventosa.

Ihr Tranck sol sein eine gute Mandelmilch von
oberwchneten abgesteheten Wasser zugericht. Oder ein
D iij Juleb

Zuleb. Zuleb von Quittenafft / oder alten Rosenzucker / mit ob-
gemeltem gesteheten Wasser zugericht.

11.

Vom gedreng vnd zwang zum Stuel-
gang der schwangern Frauen.

In diesem Zufall / das oft ein Weib so
schwanger / ein hefftig gedräng oder Zwang des Aff-
ters vberkömpt / also das mit stetigen Begirde vnd
hefftigen drucken sie zu Stuel gehen muß / vnd doch gar
nichts oder wenig erfolgt / daruon offte Mißgeburts geschicht /
das die Frucht vor der zeit dem Weibe abgethet / schreibt
Hippocrates in seinem 5. Buch des 1. Aphorismi. Dem-
nach sol auch für solchem Gebrechen dem Weibe bey zeit
Rath geschafft werden / vnd wird dafür einzugeben gelobet
die frische Rähmilch.

Frische Räh-
milch.

Stulzäpflein
von Alaun

Etliche Weiber haben von einem Stück Alaun ein
Stulzäpflein gemacht / solches mit Wollen umbwun-
den / vnd hinten ein gethan / sol geholffen haben.

Secklein zum
Affter.

Oder nimb ein Leinen Secklein / fülle dasselbe mit wei-
ßen Kleyen vnd Pappeln / dann in Essig gesotten / vnd sich
darauff gesaget mit dem Bloßten / wann es noch fein warm
ist.

Fol. vel. florum
Verbasci.

Item / nimb leinen secklein / fülle die aus mit Wullen
bletter / oder mit Königskerzenblümlein / siede solche inn
Wein / vnd setze dich dann auff solch warmes Secklein.

Blaw gefärbt
tuch.

Do auch bey solchem Affterzwang Hitze wer / so sie-
de man ein Stücklein blaw gefärbet Tuch / so noch nie
nicht gebraucht / inn Essig / vnd lege es ihr fein warm
für

für dem Affeerdarin / Brauche darnach ein solch Sälblein.

Nem 1 Rosenöl / Seeblumenöl / jedes 2. Lot / schweiß ^{Sälblein zum}
 nen Schmalz 1. Lot / Wachz 1. quentlein / vnnnd macht ^{Affeer.}
 daraus ein Sälblein ob einem Kolsenwer. Oder das noch
 geringer ist: Nemet Rosenöl / vnd ein Eyerdotter / mischet
 solches wol durcheinander / vnd streichet es mit einem Fing-
 ger unwendig in den Affeer.

12.

Von den Rosen vnd Weiblichen Blu-
 men / da sich dieselben bey den schwangern
 Weibern vermercken lassen.

So den schwangern Weibern ihre Weiblich-
 che Blumen sich erzeigeten / vnd zimlich giengen /
 darvon man schaden besorgen müste / vnnnd das die
 Frucht möchte für der Zeit abgehen / So sol sie ge-
 brauchen Milch / darinnen ein Stichel oder heisser Riech- ^{Abgeschlitzte}
 ling abgelöschet ist / solche Milch trincken oder essen. ^{Milch.}

Ein Püluerlein hierzu diensilichen.

Nemet Drachenblut / Boli armeni, rothe zubereite
 Corallen / Terra sigillata, jedes ein quentlein / darvon näch-
 tern eingenommen ein quentlein / mit einem Trunck Wege-
 breitwasser.

Eine Latwerge.

Nemet bereite Corallen / Drachenblut / Boli armeni
 veri, Trochilcorum de Spodio jedes ein quentlein / solche
 mit zugsamen Rosenzucker / vnd Duttensyrup zu einer
 Latwerge

Neu Artzneybuch Wittichij /

Latwerge gemacht / darvon des Abends vnd Morgens ei-
ner Welschen muß gros gessen.

ventosa,

Ferner lobet Hippocrates inn solchem Fall im 5.
Buch des 52. Aphorismi, eine grosse ventosam, das
man dieseibe ohne Haubung vnter die Brust ansetze/ näch-
tern/eine Stunde für dem Essen/ vnd auff den Abend auch
so lang für dem Abendmahl.

Am Halse zu
tragen.
An Arm vnd
Henden.

An dem halse sol ein solch Weib stets tragen/wie dann
auch vmb die Arm vnd an den Henden / schöne rothe Cor-
rallen / Carniolos, Iaspides, Hamatites, das sind Bluts-
steine / Ametisten / welche von einer Himlischen verbor-
gener Eigenschafft Blut verstellen.

In Schuhen.

In ihren Schuhen sol sie tragen / gepüluert Tausent
güldenkraut / vnd Eisenkraut in Wein gesotten vnd
dasselbe trincken.

Wein von ge-
braten Mus-
scaten muß.

Item / Muscaten muß an einer Pfrimen ob einem
Fewer gebraten / vnd solche also heis fallen lassen inn ein
Becherlein mit Wein / vnd solchen Wein trincken.

Auff die puls.

Item gepüluerte Muscaten muß mit Rosenvasser vber
die Puls binden an den Henden.

Weiße Corallen gepüluert mit Wegebreitwasser ein-
geben.

Ein Puluer.

Kieffer von
Hechten oder
Forellen.

Nehmet Hecht oder Forellen Kieffer / gepüluert/
Wegebreitfamen / Muscatennuß jedes ein quentlein zusam-
men gepüluert vnd gemischet / darvon ein quentlein schwer
auff einmahl / mit einem Truncß Wegebreitwasser ein-
geben.

Man sol ihr auch ihre arm inn der dieck / mit starken
schleyern hart binden / jedoch die schenckel vngewunde lassen.

Ein

Der Ander Theil.

65

Ein besonder gut Stück.

Man nehme weiß Brodt oder Semmel / so erst aus dem Ofen gezogen wird / vnd tauche solche inn Maluasir / vnd esse sie also noch warm.

Ein gut Stücklein von Singrün.

Welchem schwangern Weibe die zeit zumel stüffig ist / die soll diß frische Kraut / oben an beyde Schenckel binden vnd tragen / es hilfft vnd leßt die schwangere Frauen / inn keine vnzeitige Geburt gerathen.

*Vinca peruin.
ca. Ddr/
Clematis
Daphnoides.*

13.

Von Geschwulst der Fuß vnd Schenckel.

Den schwangern Weibern die Beine geschwollen / welches gemeiniglich in den ersten drey Monaten geschicht / soll man der Leber vnd des Magens in sonderheit gut achtung haben. Dann solches von versamlunge / schädlicher vnd oberflüssiger Feuchte verursacht wird / welche sich in die Füße sencken / darvon nachmals solche Geschwulst entstehet.

*Wohero sol-
che geschwulst
entstehet.*

Diaet.

Darumb sol man sñr gute leichte Speise geben / eines guten annüßigen geschmacks / sie nicht viel Suppen noch feuchter Speise essen lassen / sondern mehr gebratens weder gesotens gebrauchen / vnd wenig trincken lassen.

Mittel darzu diensilichen.

R

Der

Neu Artzneybuch Wittichij/

Syrup von
Schenzungel.

Der Safft oder Syrup von Schenzungen/ sonderlich von der wilden / ist hierzu sehr gut / das man ihn eiliche Morgen darvon zutrincken gibe.

Niederländisch
grün Koel-
kraut.

Man soll auch für die Geschwulst der Füße vnd Schenckel/ des Niederländischen grünen Koelkrauts / in halb Wein vnd Essig sieden / dann wol zu muse stossen / vnd die Schenckel damit behen vnd vberlegen.

Heiternessel.
Safft.

Oder den Safft von Heiternesselkraut / mit Baumöl in zwifachen Gefes kochen / vnd dann ihn vberschlahen.

Secklein von
Achen oder
Salz.

Etliche die füllen Secklein mit Aschen oder Salz vnd binden jr dieselben vber / machen aber dieselben zuvor warm auff einem heissen Herde.

Pappir in Es-
sig geweicht.

Etliche die folgen der Lehr Serapionis, vnd nehmen Pappir / erweichen solches in Essig / vnd legens vber.

Nattervornig-
bletter.

In solchem Fall dienen auch wol die bletter von Nattervornig zu Nuß gestossen / vnd Pflasterweis vbergelegt. Oder die schenckel gebet mit Wein vnd Essig / darinnen abgeschabet oder geraspelt Hirschhorn gesotten worden ist.

Terra sigilla-
ta.

Terram sigillatam die weisse oder rothe mit Wasser / darinnen die Schmiede das Eysen aufleschen angerichen / vnd ein wenig Essig darunter gemischt / vnd mit Tüchlein vber die Schenckel gelegt. Oder man nehme obbenandte Terra sigillatam, mache solches an mit Rosinöl / vermische ein wenig Essig darunder / vnd solche dann an die Weine gestrichen / da die Geschwulst ist.

Rosenöl.

Oder Rosenöl alleine vnd Essig vntereinander gemischet / vnd dann vber gestrichen.

Item Rosenöl 4. Lot genommen / darzu gethan Essig / Salz zuvor kleine gerieben / jedes 2. Lot / solches zusammen wol gearbeitet / vnd damit warmlichen die Füße vnd Weine so geschwollen / fein lunde gesalbet.

Darneben

Darneben sol man den schwangern gebratene Quitten
 een vnd Granatöpffel zu essen geben / vnd gebratene Dore
 gel.

14.

Vom Krampff der schwangern Frauen.

Seine schwangere Frau mit dem Krampff
 angefochten wird / die soll am blossen Leibe tragen
 geel Eugenwurtz / oder Pfawenfedern / oder Pfawenfeder.
 Sigmarswurtz.

Oder sie mögen den Krampffigen ort / mit Bibergeißöl / Bibergeißl.
 oder mit Spickendöl vnd dergleichen salben.

15.

Von allerhand gute Sterckung / der Mutter vnd Frucht ganz dienslichen in gemein.

Ein trefflicher vberaus köslicher Syrup / so da
 ist eine krefftige Sterckung / den schwangern Weibern vnd
 Fruchte / vnd wann sie solchen gebrauch / schadet ihnen
 kein Gelüste so sie nicht haben erlangen können / auch keine
 Erschreckung / Ist auch den alten Leuten ein treffliche Lab-
 sal vnd gute Sterckung zu den schwachen Herzen / er leschet
 den Durst der Kranken vnd gesunden / auch die Hitze im
 Leibe / ist gut dem Magen verstellte das erbrechen / vnd
 treibt die gift aus / ohne schaden der Frucht /
 vnd ist beweret.

R ij

Nemes

Neu Arzneybuch Wittichij/

Syrup von
Weintrauben.

Nemet reife Weintrauben wenn es vmb Egidij ist/
das ist/ so nicht tod reiff seindt/ sondern noch agreffen sind/
stosset die in einem steinern Mörsern / oder Reibasche mit
einer hölzern Keule / vnd lasset den Safft durch einen sack
lauffen / vnd siedet dann solchen fein langsam mit sicem
scheumen. / darnach thut darein Citrinatöpfel / zu dünne
Scheiblein geschnitten ein halb pfund/wann der Safft 3.
Pannen ist. Kan man aber den Citrinat nicht gehabt / so
nimb an desselben stadt. Peonienwurz / so auch dünne ges
chnitten / vnd laß sie dann/ biß die Peonien gar weich wer
den / darinnen siedet. / Darnach thue es in ein Säcklein/
drucks aus / vnd laß darnach wider siedet / thue darzu an
derhalb Pfund Zucker / so rein vnd gut. vnd laß zusamen
sieden / biß es dicke wird wie ein Honigsein / oder wie son
sten ein gemeiner Apotecensafft / verwahre solchen dann
wol in einem Krüge.

Von diesem Safft sol ein schwanger Weib alle acht
Tage 2. Löffelvol gebrauchen/ auch für oberzehlte Gebre
chen vnd Hitze/ wie gemelde worden. Dieser Safft ist um
allerhand schwachheiten der schwangern Frauen offft be
wehret erfunden worden.

Ein Kind zu stercken in Mutterleibe.

Sterckung vñ
aufwendig.

Nemet Nelcken / Muscatennuß vnd Blumen/ Raute
vnd Wachholderbeer jedes ein quentlein / kleine zerstoßen/
rühre das zusamen in Honig so heiß gemacht/ thue auch
Spicanardendöl 9. Tröpflein darzu / nimb einen grossen
schnedtrinde Brods/ mache die mit Weine wol naß/ vnd
lege das wie geschrieben/ auff den Nabel/ vnd wann es dür
re wird/ so mache es mit warmen Maluosi / oder mit Ros
senwasser oder Wein/ wider feuchte/ vnd lege es wider auff/
das

Das thue etlich mal / biß es keine Krafft mehr hat / so mache ein neues.

Ein anders

So gar eine gute Erquickung ist / einem Kind
in Mutterleibe.

Nimb einen runden oder breitlechtigen Pfefferkuchen / den röste gar fein braun / vnd besprenge solchen mit Wein oder Rosenwasser / vnd strewe gestossen Muscaten vnd Majoran darauff / lege dann solchen fein warm vber den Nabel / vnd wann es kalt worden / so mache ihn wider warm / vnd feuchte ihn wider an / vnd strewe wider auff / vnd folge also nach / das Kindt erquicket sich / vnd wird stark.

Sterckung
von Pfeffertuchen.

Ein Ander mittel / einem schwachen Kinde
in Mutterleibe dienstlich.

Nemet Eyerweiß 5. Löffel vol / Spicknöel 2. Löffel vol / Rosenwasser / vnd ein gut theil Muscatenöl / zerschlaget es wol zusammen / vnd leget ein Stück von einem reinen neuen Schwam darein / als ein Ey groß / vnd laßt sichs dann wol volziehen / leget es dann auff den Nabel / vnd wann es trucken wird / so nezet es wider ein / es gibt dem Kinde grosse Krafft.

Eine treffliche gute Sterckung / so da Mutter
vnd Kind stercket.

Nemet ein halb maß Maluaster / machet solchen wol heiß / vnd thut darein Muscatenöl / Muscatenblumenöl / Nelken / rothen Essig jedes ein quentem / Rosenwasser / Maiorana Wasser / Schenckungen blumenwasser / alles zusammen

R. ij

sammlet

Neu Arzneybuch Wittich /

sammen auch ein halb Rößel / da man auch haben kan ein woltrichend Wasser oder Aqua vitæ, das nehme man auch darzu / vnd von dreyen neuen Eyern das Weisse / schlahs das gar wol vnd lange das sichs wol durcharbeite. Dann nimb einen grossen neuen schwam / dauon nimb vnd schneid ein fein Stücklein / mit 3. spizen als ein Hersecklein gros / lege es darein / vnd laß sichs wol durchziehen / vnd drucke ein wenig aus / vnd lege es dem Weibe auff jr Herz vnd die Brust / das breite oben / die spize aber vnden gelchret / schneit 6. stücklein von dem Schwam / vnd lasse sie sich auch wol durchziehen / mache eins als ein Ey groß / drucke dann solchs gar ein wenig aus / vnd lege zwey vnter beyde Arm / binde auch in beyde Kniekelen eins / binde auch eins auff den Rücken / in das schoßgrüblein / vnd eins auff den nabel / schneide auch zwey lange Stücklein vnd lege sie auff die Fußsolen anwendig in den Fuß / schneide abermal zwey Stücklein / laß sie auch wol durchziehen / vnd binde die auff die Pulsadern / an den Armen / zuuor aber laulechtig gemacht / vnd solches mit fleiß etlichmal gethan / wann es trucken wird / suchte es wider an vnd lege es wider auff / allermassen wie zuuor / das thus bey zwölff Stunden / daruon wird das Kind vnd die Mutter scheinbarlichen Hülffe befinden.

Darneben soll man dem Weibe zur Sterckung eingeben / von dem Balsam der vngedornen Kinder oder sonst ein Krafftwasser / oder von dem Zuleb wie oben gemeldet / daruon sie sich laben kan.

Kinder Balsam.
Balsanum pu-
erorum.

Balsam der vngedornen Kinder.

Dieses edele krefftige Sterckwasser / so man den Balsam der vngedornen Kinder nennet / ist one alle gefahr zugebrauchen /

brauchen / vnd nun mehr bey vielen schwangern Personen
versucht worden / besonders an einer hohen Person / die viel
todter Kinder gehabt / vnd keine Mittel haben helfen wol-
len / nach dem sie aber diesen Balsam teglichen gebraucht /
hat sie folgens alle ihre Kinder frisch vnd gesund zur Welt
gebracht / sie hat auch nachmals viel anderen Weibern in
solchem fall damit gedienet / so aus grossen zufällen / darurch
err.ttet werde sind / die beschreibung dieses Balsams ist diese:

Nemet Muscatennuß Muscatenblumen Kramerne-
lein / Zimmetrinde / schönen weissen Ingwer / Cubeben / Pa-
radis körner / Zitwar jedes drey lot / Galgant anderthalb
Lot / Disß Gewürz sol ganz kleine zerschmitten werden.

Ferner n. mb von den rothen Nüssen / die rothen Blets-
ter 1. Pfund / Lindenblüt 1. pfund / Salbey bletter / Kreuz-
salbe / Fenchelkraut / Feldkümel Eisenkraut / Lauendel / je-
des 6. Lot / Krausemünze 3. Lot / Diese Kreuter schneid vnd
scharbe ganz klein.

Nun ferner Peonienkörner vnd Eichenmispel im ab-
nehmen desmonds gebrochen vnd geschnitten jedes 4. lot.
Eine grosse altbackene Semmel zerbrich die in 4. theil / solche
Stück vermische alle zusammen / vnd thue sie in ein zihnen
Gefesz oder Waldeburgischen Krug / vnd geuß v. cr kannen
Maluastr darauff / vnd vermache es gar wol / das keine
Krafft herauf gehet / vnd vergrabe es inn einen Keller oder
warm. n Mist / vnd laß drey wochen stehen / vnd wann die
drey wochen alle hinweg sind / vnd man es ausnehmen wil /
so nimb dann ein ganz Pfund außgelesene Manet / schneit
die ganz kleine / vnd stosse sie in einem Mößel. vnd geuß
darauff ein Mößel Rosenwasser / vnd ein Mößel Ochsen-
zungentumenwasser / vnd laß es den Tag vnd die Nacht
stehen / vnd wüchen. N. mb dann ein pfundt hart gedörret
Maltz /

Neu Arzneybuch Wittichij/

Malz / zerstoße das / jedoch nicht zu kleine / vnd geuß dar
auff ein Rössel Erdbeerwasser / vnd ein Rössel Meyen
blümlein wasser / vnd lasse es auch einen Tag vnd Nacht
also stehen / vnd wann du die Kanne aus der Erden genom
men hast / so reibe die Mandeln ganz kleine / mit dem ge
branten Wasser / darinnen sie gestanden / das sie gar kleine
werden / wie eine Suppe. Darnach thue sie in einen neuen
Topff / vnd thue das Malz mit dem Wasser darzu / vnd
zerquerl es ganz sehr wol / daß es wird so dünne wie eine
Milch / Ist des Wassers nicht genug / darinnen die Man
del vnd das Malz geweicht haben / so nim des Maluasirs
darzu / der auff dem Gewürge gestanden ist / vnd wann es
gar wol zerschlagen ist / so thue es zu den Kreutern vnd ge
würz vnd vermische es wol durcheinander / vnd thue darzu
ein halb pfund rein abgeleutere Honig / das rechtlich affen
gut ist / das alles thue in einen Helm / vnd distillir es ganz
sanfft drucken im Sande ab / vnd verwahre es ganz wol /
das keine Krafft darvon kommen mag. So hastu das erste
Wasser des Balsams der Kinder.

Darnach so nim einen Cappauen / so drey oder vier
Jahr alt ist / binde den vmb den Hals feste zu / vnd henge
ihn auff das er frey henge / vnd wann er erstickt vnd todt ist /
so laß ihm die Federn rein abreißen / wie einer Gans /
vnd laß kein Wasser auff ihn kommen / vnd schneit in auff /
vnd wirff weg alles was vnein ist / hat er feistes / so reisse
solches auch abe / vnd thue es weg / zerschneite ihn dann
kleine / in einen grossen verglasirten Topff / vnd geuß eine
Kanne Maluasir / vnd ein Kanne Borragentraut wasser /
1. Kanne Fenchelwasser / 1. Kanne Salbey Wasser / vnd
wirff die folgende Stück darzu : Nemblichen frische Datteln
ohne die Kern vier Loth / grosse Rosinen 4. Lot / kleine Ro
sinen

sinen 4. Lot/ Muscaten 4. Lot/ Nelken 4. Lot / Zimmes-
 rinde / Ingwer / Zitwar / Cubeben / Paradistörner jedes
 1. Lot/ Saffran ein halb Lot/ roten Rosenzucker 8. Lot/
 Die wurzeln vnd Datteln zerschneit gang kleine/ vnd ma-
 che den Topff feste zu / mit einem Kleister oder teige der di-
 cke ist / das kein Broden heraus komme / laß es gemacht sam
 siedem / bis daß das Fleisch von den Beinen abfellt / vnd
 gang zerchochet ist/ alsdann mache den Topff auff / nimb
 heisse Semmel / die scho aus dem Backoffen kommen / zer-
 brich sie / vnd drucke sie in den Topff in die heisse Suppen/
 auch nimb ein pfund der dicken Pfefferkuchen / schneide schei-
 ben / vnd röste sie fein braun / vnd bestreich alle schnitt so
 heiß mit Honig vnd wirff sie alle auch in den Topff / vnd
 drucke sie wol in die Suppen / darmit es wol weich werden
 kan / vnd mache den Topff feste zu / vnd lasse ihn stehen.
 Auff den andern Tag / seyhe die Suppe reine ab / vnd stöß
 den Hancn mit allen was darbey ist / gang wol / das er
 werde wie ein Drey / vnd geuß die Suppe wider auff / vnd
 rühre es wol durcheinander vnd distillire es im Sande gang
 sanffte.

Darnach so nimb das erste beschriebene Wasser / bey-
 des zusammen / als viel ein jedes ist / lege Vngerisch Gold
 darcin / vnd laß es drey Tage an der Sonnen stehen / vnd
 distillir es wider im Sande mit dem Gold gang sanffte ab /
 vnd so oft du solches wilt distilliren / mustu es zuuor wol
 verwahren / das keine Krafft heraus gehen kan / vnd dann
 wann es gemacht ist / mus man es auch wol vnd feste ver-
 binden / so ist der armen vngebornen Kinder Balsam recht
 schaffen vnd gut.

Von Gebrauch dieses Wassers.

Neu Arzneybuch Wittlichj/

Für bekümmert
nis/erschreckt
Zorn.
Stessen der
Weiberzeit.
Mactigkeit.
Matte Frucht.
Abortiren vñ
mißgebren.

Mutterbände
zu stercken.
Aufschlung
des Leibes.
Reissen.
Zu dem Ge-
bren vñ na-
türlichen we-
sen.

So ein schwanger Weib hart bekümmert ist/erschrickt/
oder sich erzürnet hat / oder sonsten ein ander vnfall mit zu
schlegt / Es sey wie es wolle / auch wann das Geblüt von
ihr gienge / oder was es gesein mag/das sich ein Weib vn-
fals besorgte. Item/ so ein Weib matt vñ schwach ist / oder
auch die Frucht ganz matt bey ihr befindet / die trincke deß
Wassers 1. oder 2. Löffel vol offtmals. Die Weiber de-
nen es mit Kindern mißlungen hat / vñ deß Mißgebrens
mehr befahren/die sollen sich zu diesem Wasser halten / vñ
deß Tages gar offte einen Löffel vol trincken / jeso vñ aber
jeso / das gibet Mutter vñ Kinde eine grosse Krafft / vñ
macht die Bände der Mutter stark / macht gut nahrhaff-
tig Geblüt / stillt alle auffschlung des Leibes vñnd reissen
der Wunde. Es wehret der schweren Kranckheit / vñ wann
ein Weib deß Wassers im Kreissen offtmals trincket, die be-
kömpt natürliche wehen / vñ es stercket Mutter vñ Kind
zur Geburth / dann es gibet zur Kindesarbeit starcke Krafft/
das mit Hülffe vñ heystonde Gottes / das Weib kan die
Frucht zur Welt gebhren.

Einem Weibe einzugeben / das Mutter
vñ Kind stercket.

Von Man-
lein.

Nemet geschelte Mandeln / so frisch vñnd süsse sein /
reibet die mit Ziegenmilch / werffet Fenchelsamen daren/
vñnd lasset es nur auffwallen / daruon trincke ein Weib offte
vñnd vielmals / es stercket ein Kind ganz sehr vñnd wol.
Item / nimb geschelte Mandeln die frisch sein / vñnd
röste sie in Honig / solche soll ein Weib offtmals essen / vñnd
einen Saibenwein darauff trincken / ist sehr gut.

Ein Anders.

Nimb

Der Ander Theil.

70

Nimb Berstenmalz / stoss das zu Meel / nimb ^{von Bersten} Meul / scaten vnnnd Fenchelkörner / stosse die auch kleine / eins so ^{malz.} viel als des andern / mische es zusammen / vnd daruon ist offte also tracten ein.

Eine gar köstliche Latwerge / zu Sterckunge des Kindes / in grosser Gefahr versucht vnd bewehret / schmecket auch sehr wol.

Nemet gut rein Honig 1. Löffel / roten Rosenzucker 8. Lot / vberzogen Fenchel 4. Lot / Nelcken 1. Lot / Muscascaten 1. Lot / Zimmetrinde 1. Lot / das gewürz kleine geschmitten / guten Aqua vitæ, do man den haben kan 1. Löffel vol darzu gethan / wo nicht / so nehme man an dessen stadt 4. Löffel vol Maluasier / rühre das wol durch einander / vnd gibe dem Weibe offtmals / einer halben Nuß groß zu essen. es hilft vnd stercket gar wol / ist in grosser noth bewehret erfunden worden.

Fur arme schwangere Weiber / so solche köstliche dinge nicht erzeugen können.

Nemet Feldkümel vnd Fenchel / jedes ein hand vol / kochet das mit einem löffel Wasser / vnd machet es mit Honig wol süsse / daruon trincke ein Weib offtmals warm.

Kinder zu stercken in Mutterleibe.

Nemet Raute / Salbey vnnnd Wacholderbeer / stoffet solche durch einander / vnd lassets in Honig auffsieden vnd leget es auff den Bauch ganz warm / es stercket das Kind.

Köstet eine schein brodes f. in warm / vnd gisset Wein darauff / vnd machet sie wol feuchte / vnd streuet gestoffene
S ij Krause.

Neu Artzneybuch Wittichij/

Krausmänge darauff / vnd leget solche auff den Bauch/
vnd wann diese dinge trucken werden / so machet es wider
wie zuuor / vnd leget es auff / es stercket Mutter vnd Kind.

Wann ein Kind in Mutterleibe niedergeschossen
ist auff die Blase / vnd das Weib grosse
schmerzen hat.

So nehmet zum ersten Feldkamelkraut / Fenichelkraut
vnd Eysenkraut / jedes ein Handvol / kochet das mit einem
Nßel Wasser / vnd machet es mit Honig süß / das sol ein
Weib offtmals trincken 2. Löffel vol warm gemacht / vnd
sol neun Tage lang / der in hertzhells liegen auff dem Rük-
cken / vnd an nachfolgendes Püschlein riechen / Nemet gu-
ten Bisem / thut solchen in ein seiden Tüchlein / vnd richet
daran / die Armen mögen an ein Schweinlein riechen / so
in Spickendöl getaucht worden ist. Wer da kan haben ein
wolriechend Wasser oder Aqua vitæ. der mag etwas dar-
mit befeuchten / vnd dann daran riechen / oder mit dem ge-
ruch dieser Stüket jimmer obwechseln.

Etliche nehmen gröbltzen zerstoßene Zimmetrinde/
rüren die in Maluastet / nehmen darnon dann einer Steng/
erbeis gros auff ein mal inn den Mund / vnd halten solche
darinnen / legen dargegen in die Geburt Tuffelodreck / vnd
werffen Saffran auff Kolen / vnd lassen den Rauch wol in
Leib gehen / vnd wechseln darmit auch ab / gebrauchen et-
was vmb das andere / binden auch der Frauen auff ein Lot
deß gelben Agsteins / wann der ein Stunde oder drey auff
gelegen hat / so nehmen sie ihn eine Stunde hinweg. Aber
die Frau mus jr darbey warnehmen / daß sie nicht verstopft
sey / sondern seine gelinde Stuzeng habe. Wann solches
mit

mit fleiß verrichtet wird / so wird mit Gottes Hülff / das Kind wider auffstehen / vnd zu seiner würllichen Krafft kommen.

Eine Sterckung dem Kind sehr gut.

Nimb die Brüe von eingemachten Quitten / sie sey ^{Von eingemachtem Quittenbräu.} Von eingemachtem Quittenbräu.
von Zucker oder Honig / darein rühre Krattmeel vnd Malzmeel / soches sol ein Weib offinals essen.

Nimb einen heissen Zigelstein / vnd geuß roten Wein ^{Dampff.} Dampff.
Darauff / strewe gestossen Nelcken darauff / dann trette das Weib darüber / vnd lasse ihr den Dampff inn Leib gehen / vnd lege sich / vnd nehme etwas zur Sterckung ein / es stercket das Kind gar wol.

15.

Wie sich ein schwanger Weib halten sol/wann sie der Geburt nahet.

Es sol ein Weib mit gleichem fleis / wie im ^{Lufft.} Lufft.
Anfang ihrer Empfengnuß / sich hüten für grosser Kälte / auch für grosser Hitze / vnd für allem so da hart reuchet / Sich fleißig hüten / das in ihrem Gemache / darinne sie wohnet / keine Pirn oder Quitten ligen habe / ^{Pirn Quitten.} Pirn Quitten.
auch keinen Mastix oder Weyrauch zu der zeit im gebrauch habe. Aber sonst wolriechende dinge / so die Natur stercken / mag sie wol im gebrauch haben.

Ihre Speise sol gering / dauwig vnd krefftig sein / vnd ^{Speise vnd Trank.} Speise vnd Trank.
auch etwas weichend / darumb sie mit aller Speise grosse
Rosin / Zibeben / Pappelkestein vnd dergleichen sol kochen
S ij lassen/

Neu Arzneybuch Wierichij/

lassen/Was nun ferner von Essen ihr dienlichen / solches ist nach der lenge in meinem Büchlein von tröstlichem Unterricht für gehörende Weiber außgangen/ vñnd zu finden am 15. Blat/ da man sich weiter mag rats ersuchen.

Trincken.

Sie sol trincken einen milden hellen wolriechenden wein/ vñnd damit sie desto stercker vñnd mehr bey krefftten sey / mag sie ihr einen solchen Claret lassen bereiten / vñnd zu Morgens vñnd zu Nachts wann sie zur Ruhe gehen wil / allwege ein guts Träncklein daruon thun/ Darzu nimbt man :

Claret so da stercket.

Regelein/ so frisch/

Cardomömlin /

Paradishe lz/

Galgant/

Rote Rosenbletter/

Schsenzungenblümlein/

Dorragenblümlein jedes anderthalb quentlin/

Zucker 3. viertels Pfundes.

Das Gewürz sol man stossen gröblichen/vñnd in ein gut Maß weissen Wein / so heiß gemacht worden/ mit sampt dem Zucker thun / vñnd vber Nacht lassen stehen / vñnd zu Morgens 3. mal durch einen dicken neuen weissen Wüllen tuch sack lassen lauffen/vñnd dann gebrauchen.

Wasserbade.

Es sol auch die Fraw etliche Tage ehe sie darnider kömpt / Wasserbäder gebrauchen/ in welchen zuuor Pappeln / Eibisch/ Leinsamen vñnd Camomillenblumen / vñnd ein Kopff von einem Hamel gesotten worden. Aber solche Wannebad sollen nicht fast heiß gebrauchet werden. Wo aber ein schwanger Wab nicht wol wannebad gebrauchen köndte / oder darob ein abschew hette / so mag sie in solcher gesottener Bräe / zweene grosse Badschwämme einnehen/ vñnd dann den einen forne warm vberlegen/ vñnd den andern dahin

dahinden / sich auch nach dem Bade salben lassen / sein
wärmlichen / hinden vnd forne / mit nachfolgendem Sälb-
lein :

Nemet Camomillennöl /

Dillenöl /

Geel Regeleinöl /

Süß Mandelöl

Hänerfett /

Senfeschmalz /

Sälblein:

Darunder menget auch den Schleym von 'den Siebenge-
zeiten vnd Flachßsamen / vnd auß diesen allen ein Sälblein
gemacht.

Ferner Bericht von Bade vnd Sälblein darzu sehr
dienßlichen / findet man in meinem Büchlein / des Tittel:
Tröstlicher Vnterricht für geberende Weiber am 20. 21.
vnd 22. Blat.

Eine gar gute Salbe zu machen / darmit sich ein
Weib schmieren sol kurz für dem Gebhren
im Bade.

Nimb Eibischwurz / schneid die kleine / stosse sie / vnd
koche sie in Bier. thue die dann wider in einen Mörzel waß
sie gemugsam gekocht worden ist / vnd schneide ein gut theil
Benedische Seiffe daran / thue auch darzu 1. 2. oder
mehr Eyerdotter / vnd stoß gar wol zusammen / das es wie
eine salbe wird / darmit schmire die Schoß vnd Schloß
gar wol inn einem Bade oder bey einem Ofen /
die Wochen zwey oder mehr
mal.

Wann

Wann die noth zum Gebehren ange-
het / Was sol ein schwanger Weib
alsdann thun?

Wann eine schwangere Frau empfindet /
das die Zeit zu gebehren vorhanden / alsdann sol sie
nach ihrer Gelegenheit / sich auff einen Saet / so
mit Heckerling aufgefüllt schicken / Jedoch ist ein Stuel
darzu bereitet / am allerdienslichsten / Wie man dann hier
zu mancherley form hin vnnnd wider im brauch hat / solchen
Stuel sol man mit Küssen wol belegen / vnnnd sich nach ih-
rer gelegenheit darauff setzen.

Hebammen-
stul zum Ge-
behren.

Man sol ihr auch einen Magnetenstein in die rechte
Hand geben / vnd auff die Schenckel gegen den Knien ihr
binden lassen.

Was das ge-
behren beför-
dert.

Dragontea oder Drachenkraut oder Dra hennwurz/
hat eine gestalt / wie ein Eselsohr / welches von eigener ver-
borgener krafft sampt dem Adlerstein die Geburt leichtert/
doch so bald sie geböhren hat / sol man diß kraut vnd Adler-
stein hinweg thun.

Adlerstein.

Es sol ein Weib so gebehren wil / keinen Adamant
oder Demant bey sich haben noch tragen / dann dar-
durch wird die Geburt oder das Gebehren verhindert.

Was das ge-
behren hindert.

In der Arbeit des Kindes sol das Weib den Athem
vntersich zwingen.

Athem.

Es sollen auch die Frauen so ihr zu beyden seitten ste-
hen / ihr die Seitten vntersich drucken.

Hebamme.

Die Hebamme sol ihr Hende mit frischem Mandelöl
wol besalben, oder zur Hand haben nachfolgendes salblein:
Nehmet

Der Ander Theil.

73

Nemet Weiß Liligenöl/
Süß Mandelöl/
Se el Negelöl / jedes anderthalb Lot/

Säblein zum
geben dienst
lichen.

Hüner vnd Cappaunen Schmalsz jedes 3. quentlein / Saffran 3. Gerstenkörner schwerer / vnd Bisam / 2. Gerstenkörner schwerer / aus diesem allen ein Selblein gemacht / vnd die Mutter darmit inwendig wol besalbet.

17.

Womit das Gebehren mag gefördert werden / darmit das Weib desto geringer vnd leichter gebehre.

Wann sich das Gebehren etwas verlangsamen wolt / ist von nöten / das man dem kreisenden Weib / treibende dinge eingebe / alsda sind nachfolgende Stück :

Treibende
dinge.

Geriebenen Saffran 1. quentlein mit Poleywasser warm eingegeben.

An Hals sol man der Frawen hengen einen rechtschaffen Smaragdt / einen Jaspiden vnd Corallen.

An Hals zu
hengen.

Nemet gute außgebissene Zimmetrinde / Holz Cassia / Calsia lignea genandt / sieht fast wie Zimmetrinde / Siebenzeiten samen coenum græcum genandt / jedes einen Scrupel schwer / solches alles gar klein püluern / dann darunder mischen fänff gerstenkörner schwer gerieben Saffran / dann mit roten Beyfußwasser oder Poleywasser eingegeben. Hartzu tügen auch andere gebrandte Wasser / als / Eisenkrautwasser / Camomillenwasser / Feldbethonienwasser / Maurrautenwasser.

Püluerlein.

Gebrandte
Wasser.

℞

℞liche

Neu Arzneybuch Wittlichij/

Ausgedörret: Etliche geben auch eine kreistenden weib ein ein außge-
Näblein. dörtes Näblein von einem andern Kinde. Item das Weins-
Sicherungs- lein oder Creutzlein / von einem Dirsch hertz gepülvert/
lein. mit obernandten Wassern eins.

Galbanum Galbanum einer Bonen gros eingegeben / hat oft gu-
Geschabet kess- te beförderung gethan.
senbein. Item / geschabet Delffenbein / mit Wein einge-

Benfuß. ben.

Man sol auch einem solchen Weibe Beyfuß / in Was-
 ser sieden / vnd dann vber den Nabel fein warm binden.

Niesepülvert- Da es auch ferner die noth erfordern würde / so soll
lein. die Hebamme ihr ein Niesepülvertlein / in die Nase brin-
 gen / auff das durch Niesen vnd Bewegung so daruon köm-
 met / die Frucht im Leibe vntersich geleuet werde / solch
 Niesepülvertlein aber mag eine Kindfraw auff nachfolgende
 weise zurichten lassen:

Nemet Dären Maioran /

Peonienkörner /

Sibergeil / jedes ein halb quentlein /

Weisse Niesewurz / ein halb Lot /

Alles rein gepülvert vnd gebrauchen / wie oben stehet.

Item:

Kornneglein
samen.

Nemet Kaden oder Kornneglein blumen samen
 ganz kleine zerstoßen / darzu thut ein Gehirn oder Hirsch-
 horn zwischen zweyen Frauen Tagen geschlagen .i. quent-
 lein schwer / in t weiß Eilien Wasser eingegeben / das befördert
 die Geburt.

Das ein Weib bald gebere / ein sonderlich Expe-
 riment der Hebammen vnd Weiber / dann es sol
 die Schloß eröffnen.

Im

Im Brachmonat distillir Kostbeilkraut in das Was-
ser neze Lächlein/ daran sol ein kreisend Weib raschen offtne
ablassen. Kostbeilkraut
wasser.

Wann die zeit zu geberend da ist/ vnd ein Weib
gleichwol nicht gebehren kan.

Nemet Wolwurtz/ kisset die kleine vnd lochet sie inn
Wein/ das es wie ein dick muß wurd/ machet es mit Baum-
öl wol fest/ darmit schmiert den Schoß biß an Nabel/ vnd
hinden die Schloß auch gar wol warm. Hollwurz.

Einem Weibe in harter Geburt
einzugeben.

Nimb Hirschwam/ sonst Hirschbrunst genandt/
als ein Stengarbeits oder Muscaten gros ins Maul/ laß sie
solchen wol kauen/ nimb dann den halben theil aus dem
Munde/ vnd schmiere es vmb den Nabel. Das andere
theil halte sie also in dem Munde/ die Schloß geben sich
auff/ darumb sol man das nicht the einnehmen oder gebrau-
chen/ das Kindt siehe denn in der Geburt. Hirschwam
der Brunst.

Ein Anders.

Etlich nehmen den wolriechenden härigen Storacem
calamitam genandt/ formiren eine runde Kugel daraus/
vnd hengen sie dem Weibe so im gebehren ist/ an den linken
schenckel. Storax Cala-
mita

Schweinbrodt so man einer geberenden Frauen
die wurzel an den Schenckel hengt/ gehet die Geburt desto
eher von statten/ also auch die Affterburde. Affterburde
zu fördern.

Etliche nehmen Engelswurz vnd zerstoßen die gar
wol/ vnd legen solche dem geberenden Weibe Pflasterweise
ober die Füsse.

L ij Die

Neu Arhneybuch Wittichij /

Experiment:
von Schwal-
bennest.

Die Alten haben hochgelobet vnnnd im Gebrauch ge-
habt ein Schwalbennest mit Wasser zerrieben / reit-
durch gesigen / vnnnd dem kreistenden Weibe daruon zutrin-
cken geben.

Peridymenon
vulgo matri-
sylvia.

Der hochgelehrte Rhondeletius hat das Wasser
von distillirten Waldwinden / mit Samen von Lauens-
dula / zu förderung der Geburt eingegeben.

Pomerangen-
blätwasser.

Das gedistillirt Wasser aus Pomerantzenblüt gi-
bet man in Hispanien den Weibern wann sie hart gebären /
mit ein wenig Poleywasser vermische.

Sonch. Lewis.

Den Saft von Hasenkeel in weissen Wein getrun-
cken / vnnnd darauff vmbgangen / macht das die Frauen
bald vnd leicht gebären.

Wolriechende Negelblumen inn weissen Wein
getruncken / fördern die Geburt vnd stercken zugleich Mut-
ter vnd Frucht.

Pappelkreuter vnd Wurzel mit Fenchel vnnnd Anis
gesotten in wein / vnd getruncken / hilfft den Frauen das sie
desto leichter gebahren / vnd bringet den Seugammen viel
Milch.

Experiment:
von Meerhir-
sen.

Meerhirsensamen / eines quentlein schwer gepülvert /
vnd in weissen Wein getruncken / ist eine treffliche köstliche
Arzenei den Weibern so in Kindsnöthen liegen vnd schwer-
lichen zur Geburth arbeiten. Mathiolus saget / er habe ih-
vielen darmit geholffen / die Eitliche Tage von der Frucht
nicht haben können entbunden werden.

ss (1) 30

Fur

**Für schwere harte Geburt / vnd wann
ein Kind gefehrlichen zur Geburt kömpt / vnd
die Nabelschnur für den Leib felt / das
Kind zu stercken.**

Sehr schweren vnd harten Geburten / Hebammen
ampt.
muß die Hebamme / mit süßtigen vnd erweichens
den Gelen die Gebürglieder wol salben / darmit sie
gnugsam eröffnet werden mögen. N.B.

Hali ein Arabischer Arzte spricht / daß man ein schwer-
lichen gebarenden Weibe diß folgende Träncklein mit gro-
ßem nutz geben mag.

Nemet künstlich gedistillirt Rosmarinwasser / so nach Trencklein
Hali.
rechtmessiger erbeizunge vnd digestion abgezogen vnd di-
stillirt worden / darunder sol man mischen Honig / vnd Ho-
lunderblät öl / jegliches gleich viel / vnd solches warmlichen
dem schwer gebehrenden Weibe eingeben / das sey ein treff-
tig Träncklein die Geburt zu fördern.

Müntz inn Wein getruncken / erlöset die schwangeren
Weiber von ihren banden / wann sie schwerlichen in Kindes-
noten liegen.

Daarstrangsaffe in einem Ey eingenommen / öffnet
die Mutter / vnd erlöset die schwangere Weiber von ihren
Banden. Die Wurzel hat gleiche Wirkung / aber etwas
schwecher / man muß sie in Wasser sieden / vnd dasselbe trin-
cken.

Plinius schreibt vnter andern / es habe der Meyster Da Plin. lib. 20.
cap. 7.
llon den Weibern inn Kindesnöthen gestossen Anis mit
Dillsamen eingeben / das habe harte Geburt gefördert.

Z iij

Wann

New Artzneybuch Württichs/

Wann ein Kind gefährlichen zur Geburt kömpt/
vnd die Nabelschnur für den Leib felt / das
Kind zu stärken.

Wann sich ein solcher Fall zutregt / so nimb Mal-
uastir / Wein / Aqua vitæ, oder sonst ein krefftig gewürz-
wassr / mache es warm / zerreib Muscatenöl darinnen/
nimb warme Tüchlein vnd nese die dar in / vnd schlahe die
Nabelschnur darein / biß in den Leib vnd da man kan / so
schreke man sie wider zurechte. Darneben gebe man der
Frauen offte ermelte Stärckunge von W.ßern / Rüchlein
Latwergen vnnnd anderen / lege ihr auff den Nabel / so die
Frucht vnd mutter stercket / Jedoch ist das weisse Aqua
vitæ das allerkrefftigste.

Die armen so solche köstliche dinge nicht haben können/
vnd sich gleichwol solche Zufälle bey ihnen auch zutragen /
die nehmen warm Bier / vnd zerschlagen Kramkämel da-
rinnen / nesen dann Tüchlein darein / vnd fassen die Nabel-
schnur darein / vnnnd halten sie warm / so wird dann der
liebe Gott ferner seine Gnade vnnnd Krafft darzu verley-
hen.

19.

Von Kinder wehe zu machen / Item
Nothwehen zu sanfftigen / vnnnd von
vnzeitigen Wehen.

Wann einem Weibe die Kindeswehen vergan-
gen sind / oder sonst kleine vnd geringe wehen hat die nicht
treiben / vnd die zeit vnd noth gleichwol vorhanden ist /
so machen diese folgende Stük wehen.

Wehen zu ma-
chen.

Remee

Nemet das Feisse oder Schmals / von einem rechten Feisse von ein
 ange des Hirschen / jedoch so mus der Hirsch zwischen zweyen nem rechten
 Frawen Tag gefangen sein / hebet es dann auff / vnd da Hirschauge.
 es die Noth erfordert / so schmieret der Frawen das Grübe
 lein auff dem Rücken / vber den Schlossen / als eines Gro-
 schen breit darmit / die Wehen kommen stark vnd gewaltig /
 vnd treiben mechtig s. hr / darumb sol man das nicht thun /
 es sey dann die grosse Noth vorhanden.

Kindwehen zumachen der Weiber

Experiment. Eins.

Erdeglas.

Nemet vnser lieben Frawen Eyß / als einer ärbeis gros /
 klein zu puluer gemacht / das sol man der Frawen eingeben /
 wann das Kind eingeweten ist / noth leidet vnd fest stecket /
 mit weiß Eitien Wasser.

Ein anders

Nimb von einem Habicht der ein Meusel ist / den Kot / Habichtkot.
 stoff denselben kleine / darvon nim ein halb quentlein / nimb
 als dann Rosenhonig ein Loth / mische den gestoffen Kot
 darunder / vnd laß die Frawe essen / die Wehe kom-
 men.

Ein Anders.

Nimb den schwarzen Raden / so im Haffer wechß / Haffer raden.
 stoffe denselben gar kleine / vnd gib darvon der Frawen 1.
 quentlein schwer / mit warmem Bier / es treibet die We-
 hen.

Vnnütze vnd vnzeitige Wehen
 zu vntreiben.

Nimb

Der Ander Theil.

Nimb Fenchel vnd Feldkämnel / vnd kochesolche
in wasser / daruon gibe dem Weibe .offimals zu trincken /
mache es wol mit Honig süsse / die Wehen legen sich / vnd
vergehen / wann es nicht rechte Kindeswehen sind.

Item:

Koches Eisenkraut in Wasser / vnd mache die Brühe
wol süsse mit Honig / vnd trincke das vielmals / die Wehen
legen sich.

Ein Anders.

Koches Petersilgenwurz vnd Rothkockwurz im Was-
ser / mache es wol süsse mit Honig / vnd trincke es offimal /
es vergehet.

Item:

Koste Pfefferkuchen / das er wol heiß vnd etwas
braun wird / streich Honig darauff / des sol ein Weib essen
etliche Bissen / vnd Eisenkrautwasser darauff trincken / die
Wehe legen sich zur ruhe.

Die Nothwehen zu senfftigen.

Vor die Nothwehen / sol keine kreistende Frau so vn-
uerstendig vnd vnleidlichen sein / darfür etwas zuthun /
vnd nichts leiden wollen / dann es erfolgen daruon viel gros-
se Kranckheiten / die nachmals nicht wol zuheilen sind. Notzwehen
woher sie kö-
men. Aber die Schmerzen zu lindern / vnd dem Geblüte hinweg zu
heiffen / das die Nothwehen vnd Schmerzen so gros ma-
chet / da kan ein Weib ohne schaden das folgende gebrau-
chen:

Seel Dioldl Nimb geel Dioldl / mache das warm / darmit schmir
den Ort des Wehthums / da dichs am scherffsten reisset /
vnd

vnd lege ein vierfaches leinen Tuch / wol warm gemacht /
darüber / vnd schmiere dich alle Stunden gleich einmal / es
befördert das böse Geblüt hinweg / vnd senfftiget gar wol.

Ein anders die Nothwehe zu sanfftigen.

Numb Pappelnkraut / Cibischwurcz / Item / Hopffen
vnd Leinsamen / jedes 2. Hand voll / mische es zusammen /
vnd fülle damit zwey secklein einer halben Ellen lang vnd ^{Secklein.}
breit / vnd koche die wol in Rosend / drucke sie dann wol
aus / vnd lege eins fein wol warm auff den Schmerzen /
vnd das andere in den Rücken auff das Schloßgräblein /
vnd wann es kalt wird / so mache die Brüe wider warm /
vnd lege es also auff / vnd folge nach / es macht gute linder-
ung ohne schaden.

So ein Weib kan trincken Leinöl mit warmem Bier / ^{Leinöl.}
das ist sehr gut.

Item / man gebe der Frauen Zitwar mit Bier ^{Zitwar.}
sotten / lasse sie offtmals warm darvon trincken 2. Löffel
voll / das leget die reissende Wunde / die auch die Nothwehe ^{Reissende}
groß vnd beschwerlichen machen. ^{Wunde.}

Item dem Weibe so kreiset für Nothwehe gegeben /
Lorbeer vnd Bibenelwurtz mit warmem Bier.

20.

Von Hebammen oder Kindesfrauen Ampt / vnd derselbigen Erweh- lung.

V

Der

New Artzneybuch Wittlich /

S Er Obrigkeit Ampt ist es / das man eine sol-
che Hebamme annehme vnd erwehle für die arme
kriessende Weiber / so nicht zu alt / vnd von groben
starken holzhauerischen Henden / Sondern feine subtile
Hendlein hat / so auch Gottfürchtig / fürsichtig / hersenhaff-
tig vnd vnuerzagt / vnd des Handels wol erfahren / vnd
von erfahrenen Erzten zuuor wol vnd genugsam in schweren
hendeln vnterricht sey / solche sollen fürnehmlichen inn Städt-
ten für geschworne Kindtswrauen angenommen vnd erkant
werden.

Eine solche Hebamme sol die blöden armen furchtsa-
men Weiber / fürnehmlichen so in der ersten geburt arbeiten /
für hersenhafftig machen / ihr einen mut einreden vnd wo
keine geschickigkeit vorhanden / ihr mit allerley Fröhligkeiten
zur Kindesarbeit ein Hers machen. Die Geburtsglieder mit
obgemelten Oelen / vnd auch ihre hende besalben / sittiglichen
zu der kriessenden Frauen greiffen / ihr Ampt inn Gottes-
Furcht verrichten / zur noth / treibende dinge / so die Frucht
fördern (daruon meldunge geschehen) eingeben / bey sich
solche Stück stets im vorrath haben / als :

Theriaek mit
Beufuswaf-
ser.

Oberzehlte gebrante Wasser / Treibpuluer / oder ein
quenten des besten Theriaeks mit Beyfuß oder Polcywaf-
ser dem Weibe eingeben.

Haufenfett.

Für die Armen ein Träncklein des Saffts von
Schnittlauch. Oder ein Träncklein Wasser darinnen
gesotten Eberreis / Eberwurtz oder Zimmetrinde /
Sie soll auch im Vorrath haben / weiß Lilgenöl / Wasen-
fett. vnd Saffran / damit die Geburtsglieder besalben.

Auicenna wil das man zu Befürderung des Gebeh-
ren in Baumöl sieden sol Kauten / Staubwurz vnd Ans-
dorn / vnd. dann durch einen Trichter der Frauen daruen-
den.

den Dampff lassen in die Geburth gehen / sonderlichen so
andere sachen nicht helfen wollen. Etliche wollen das man
ein Weib vber Schnittlauch bedempffen sol.

Brunkels lehret das kein gewisser vnd besser ding sey/
dann so man gedörte Ringelblumen vnnnd Kraut bren-
net / vnnnd den Rauch lasse in die Geburt zu der Frawen
gehen.

Etliche haben einen grossen glauben zu einem Schlan-
genbalge oder Natterschlauch / halten viel darauff / das
man ihr solchen vmb den blossen Leib binde.

Item / do es von nöten / die Fraw auch niesende ma-
che.

Es sol auch eine solche Kindesfraw stets bey handen
haben / gute sterckunge / darmit sie das freyende Weib la-
be / als die Zukertäfflein Diamargariton Auicennæ ge-
nandt / de Gemmis, das ist / von den edelen Gesteinen
Manus Christlichlein mit Perlen vnnnd Eanetwasser oder
Del zubereitet. Item andere sterckunge vnd Kinderbals-
sam mehr / derer zuuor nach der Lenge viel erzehlet worden
sind.

So dann das Kind glücklichen zur Welt gebohren
wird / sol sie das Kind bald ledigen / vnnnd das ende der Na-
belschnur der Frawen an ihren Schenkel binden / auff das
die ander Geburth oder Afferbürde auch folget / vnnnd nicht
hindersich zurück fahre / vnnnd bey dem Weibe bleibe / Cor-
ruption vnnnd Fäulunge verursache / die Frawe vmb ihre
Bernunfft bringe / dann von dem Gestanck das Heupt
vnnnd Herz sehr verleset wird.

Herwiederumb wo das Gebeyren schwerlich von stade
gehen wolte / oder ganz vnnnd gar mißlänge / daß sie alsdann
auch / schnellen rath vnnnd Hülffe wisse / auch sonstem fern fer-
tig sey /

Dampff.

Gebürrette
Ringelblumē
vnd bletter.Schlangen
balg.Niesend-ma-
che.Gute sterckun-
ge für die ge-
behrende
Frawen.Kind so gebo-
ren schnell zu
ledigen.Afferbürde
gestanck ver-
setzt d; haupt
vnnnd herz.

Neu Arzneybuch Wittichij/

elig sey / das Kind vom Nabel zu lösen/ vnnnd denselben in ir
rechter masse zu binden. Man hat erfahren / das ein Kind
halb todt zur Welt geboren worden / vnnnd nach dem ei-
ne geschickte Kinderfraw den Nabel zgedruckt / hat es
gleich als eine Krafft gebürlicher Nahrung empfangen /
sich widerumb ermuntert vnnnd erholt / vnnnd also wi-
derumb zu / har selbst kommen / das sonst von einer vn-
verständigen Kindsfrawen schnell were verwarloset worden /
Solche feine Handgrifflein / so nütz vnnnd gut. soll eine ver-
ständige Kindsfraw wissen / vnnnd zu rechter zeit gebrau-
chen.

Do auch ein Kindlein mit den füssen zum ersten kum/
vnnnd sonst keines wege von der Hebammen könne ge-
schoben vnd förmlicher zur Geburt gebracht werden / sol sie
es mit weichen leinen Tuchendlein / vmb die zarten schenck-
lein fassen / darmit es ohne verhinernuß zur Welt mag ge-
bracht werden.

Grosse Kins-
so nit können
lebendig zur
welt geboren
werden.

Do auch gar grosse Kinder so mit gangem Leibe zu
groß wehren / oder zu grosse Köpffe hetten / sollen der Kin-
derfrawen zu solcher noch bequeme Instrumente bekant sein /
darmit sie das Kind von der Mutter entledige / denn in die-
sem fall viel besser ist / die Frucht so vngeschickt von der
Mutter Tode zu bringen / vnd der Mutter zu schonen / we-
der des Kindes.

Mutter sol
vber dem ge-
biren stirbet/
vnd gleichwol
das Kind le-
bendig ist.

Im Fall aber vber schwere Geburt das arme Weib
verschude vnd stürbe / so sol ihr der Mund mit einem son-
derlichen Schraubzeug / so der Kindsfrawen bekant sein
sol / offen behalten werden / darmit das Kind / so noch
lebendig / Luft behalten mag / vnnnd man vnscumig im
deß den Bauch der Mutter mit bequemen Instrumenten
eröffnen / ohne beschädigung der Frucht / vnnnd dieselbige
heraus

heraus nehmen/ vnd so bald das Kind außgenommen / ihm
das Nabeln schnell verbinde / vnter Augen blasen / darmit es
wider Athem vnd lebendigen Geist emfasse.

21.

Affterburde Secundina genandt / do
dieselbe verbleibe / wie solche zu fördern
vnd fort zutreiben.

Es begibet sich vielinals / das ob wol das
Kind glücklich zur Welt geboren wird / das sich
dargegen die Affterburde verhält / vnd nicht bald dar-
rauff folget / daraus nachmals tödliche Gefahr ent-
stehet / vnd ja so sorglichen darmit ist / als wann ein Kind
in Mutter Leibe ab gestorben. Sintemal daruon schedli-
che Corruption vnd Feulunge erfolgen / wo solche nicht
schnell außgetrieben / vnd von dem Weibe gebracht wirdt /
sonderlichen Sommerszeit / dann daruon die Weiber vber
alle massen schwach werden / vnd in grosse Ohnmachten
fallen / wegen des vbeln Gestancks / so daruon vbersich zum
Herzen vnd Gehirn steigen / vnd denselben sehr gedräng
thun / wie die tägliche Erfahrung bezeuget / denen sol man
mit schlechten emfeltigen Mitteln von innwendig also bes-
gegnen.

Ohnmacht vñ
verbleibunge
der Affterbur-
de.

Innwendige Mittel / in Leib zu nehmen / zu för-
dern vnd fortzutreiben die Affter-
burde.

Gemeine Dictanwurzel 1. quentlein schwer
getruncken / treibet das Härdlein vnd todte Geburt.

B ij Die

New Arhneybuch Wittichii/

Die Bräe da Thymian oder welscher Quenbel
inne gesotten vnd getruncken / treibet das Bärdelein oder
andere Geburt aus.

Olusatrum Alexandrinische Petersiligen sam-
men / mit Wein getruncken / treibet die Affterburde aus.

Weisterwurtz oder das Kraut in Wein gesotten vnd
getruncken / treibet das Bärdelein aus.

Dauci wild oder Cretisch Pestenachsamem ges-
sotten vnd getruncken / treibet die affterburde aus.

Weißilgen
wasser.

Weiß Lilgen Wasser getruncken / treibet die Aff-
terburde ohne schaden.

Die Bletter von weissen Andorn in Wasser oder
Wein gesotten / hilfft den Frauen im Kindesnöthn / so
nicht wol gereiniget / treibet auch die Affterburde aus.

Stachys, das ist / wolriechender Andorn / die
Bletter gesotten vnd getruncken / treibet das nachbärdelein
von den Frauen.

Polium montanum Bergpoley in Wasser oder wein
gesotten vnd getruncken / treibet das nachburdelein vnd todte
Frucht aus.

Durrwurtz in wein gesotten vnd warm getruncken/
treibet die Affterburde vnd todte Frucht auß.

Anagyris.

Stinckbaumsbletter ein quentlein in süßem Wein
getruncken / treibet die Nachgeburt aus.

Spicanard
vnd Lauendel
wasser.

Spicanard vnd Lauendel seind zwey köstliche
kreuter treiben aus das burdelein in wasser oder Wein gesot-
ten vnd getruncken etlich mal / oder daß gebrante Wasser ge-
braucht drey oder vier Löffel vol.

Pomerangen
schelffenöl

Das Del aus den Pomerantzen schelffen / ge-
macht / mit Poley Wasser eingeben / treibet die Affter-
burde.

Libisch

Lilischwurtzel in Wasser gesotten und getruncken / treibet aus das bürdlein / vnd andere vberflüssigkeit / so nach der Geburt ist in Mutterleib gebliben. **N. B.**

Wassernierck so man es kochet vnd isset / oder die bräe darvon trinckt / treibet es die Geburt vnd bürdlein. **Sien.**

Aronsamem oder Körner / 2. quentlein schwer mit weissen Wein getruncken fördert die afterbürde / vnd hindert stellige unreinigkeit nach der Geburt.

Runde Osterlucyewurtzel mit Myrrha vnd Pfeffer gesotten vnd getruncken / treibet das Bürdlein aus / vnd allen vnrath so in der Mutter ist.

Weisse Eberwurtz die frische Wurtzel geschabet / vnd mit Wein getruncken / löset secundinam, das ist die Afterburde.

Zimmetrinde 1. quentlein schwer mit warmem wein getruncken / treibet fort die langseumige geburt vnd Bürdle / solches thut auch das starke Zimmetwasser. **Zimmetwasser.**

Pestnachsamem / gesotten vnd getruncken / fördert die Afterbürde.

Drey Knoblachheupter in einen Trunck weissen Wein gethan / laß einmat auffsieden / seyge es durch ein Tuch / vnd trincke es warm / es treibet die Afterburde aus.

Das Kochwasser oder gebrandte wasser von Angelica, oder gepülverte Wurtzel mit weissen Wein eingetruncken / treibet die Geburt vnd das Bälglein. **Angelicawasser.**

Kurz zuuor ist auch von dem Meerhirsensamen gedacht worden / welcher Trunck treibet auch die Afterburde. **Such d. oben von schwerer harter geburt.**

Die gelben Violblümlein des Samens ein halb Loth schwer in wein getruncken oder in einem Tüchlein in die Mutter gethan / fördert der Frauen die Afterbürde.

Kantens

Neu Arzneybuch Wittichij/

Kautenbletter in Wein gesotten vnnnd warm getruncken / treibet aus das Durdlein vnd todte Frucht.

Roter Beyfuß in Wein gesotten vnnnd daruon getruncken / hilfft in Kindesnöthen / treibet die Affterburde vnd die Frucht aus.

Eugdunisch Frawenhaar / Adianthum genandt / gesotten vnd getruncken / treibet das nachbördlein.

N.B.
Von Poley.

Poley ist gut den Frawen die verseumet worden durch die Hebammen / also daß sie Secundinam, das ist / die ander Gebure zu lange bey sich behalten / darumb sol man ihnen geben Poley mit weissen Weine gesotten / vnnnd ein wenig Saffran darzu gemischet / das treibet zuhand.

Lauge.

Etliche geben den Safft von Zwiebel Lanch einem solchen Weibe ein. Etliche aber geben Lauge ein / darinnen Eibischwurzel gesotten.

Theriac.

Theriac auff anderthalb quentlein schwer eingetruncken mit gedistillirten Beyfußwasser / ist vber die maß ein krefftig Arzney.

Sterckig für
weiber so noch
die Affterbörd
ben sich habē.

Die Rächlein von Diesem Confectio Diamoschu, sollen solchen Weibern eingeben werden / desgleichen auch andere gute krefftige gewürz / daruon das Herz / Gehirn vnd alle krefftig gestercket werden.

Wē gebrandt
ein Cappann
kopff.

Numb einen gebrandten Cappannkopff / stoß ihn zu Puluer / gib der Frawen solchen auff einmal mit warmen Bier.

Ein trefflich gut Stück zur Affterbörden.

Nemet Storax, Myrrhen / Vibergeil / jedes 1. quentlein / mache es zu Puluer / vnd rühre solches in Honig das laß die Fraw 1. Lot essen / es treibet fort.

oder

Oder nimb gute Myrrhen / Vibergeil / Storax jedes
anderhalb quentlein / Seuenbaumsbletter / Zimmetrinde
jedes zwene dritteil eines quentleins / stosse diese Stück alle
zu subtilem Puluer / nimb dann geschuemet Honig vier lot /
vnd dritthalb quentlein / mache daraus eine Latwerge / gib
der Frauen darvon 3. quentlein auff ein mal / mit einem
Trunck Weine.

Eusserliche mittel die Afferbürde darmit zu fördern.

Aus Diptam oder Aschwurz / sollen die Weiber Mutterzäpff-
Mutterzäpffle machen / vnd vnterstoffen / oder sich darmit be-
bereichern / fördern das Bärdelein.

So sich die Weiber mit Ladano von vnten auff reus ^{Veräuchung.}
chern / zeucht es der Frauen zeit vnd Bärdelein.

Eine warhafftige Arzney zu der schweren Geburt vnd Afferbürden.

Nimb die Rinden von Kettich / Dingelkraut jedes
2. Lot / Saffran 4. Gerstenkörner schwer / gestoffene Zim-
metrinde 2. quentlein / gestoffen Seuenbaum 3. quentlein /
mische diß alles in einem Mörzel / thue es in ein dünn leinen
Tüchlein / vnd lege es in die Geburt / es hilfft ohn allen
zweiffel.

Die Weiber so sie geboren haben / vnd das Bärdelein <sup>Aberglaub-
liche Mittel.</sup>
noch hinderstellig ist / pflegen sie inn 3. Zwiebeln zu beif-
sen / mit etlichen Ceremonien vnd Worten / die ich allhier
vnterlasse als vnnötig.

Ein zäpfflein aus der durren Enzianwurzel gemacht / <sup>Zäpfflein von
Englan,</sup>
vnd inn die Scham gethan / zeucht aus die weibliche Blu-
men /

Æ

New Arzneybuch Wittichij/

Todte geburt men/ vnnnd holet Secundinam vnnnd die todte Geburt her-
aus treiben. auß.

So man Myrrha mit Wermut/ Feigbonen vnnnd
Kauten siedet / vnd umb die Scham warm leget/ treibet es
die Affterbürde vnd Frucht heraus.

So man die Fichtenrinde anzündet / vnnnd den
Dampff inn den Schoß lest fahren / fördert solcher das
Wurdlein vnd die Frucht.

Rohr Barn

Rumb Rohr Barn / seud es in Wasser mit Aschen/
solch Barn also warm / bald nach dem Beheren der Weis-
ber auff die Fußsolen warm geleget / fördert das Wurdlein
zum Aufgang / vnd lindert die Nachwehen.

Nachwehen
zu lindern.

Dammwolle in den safft des Tausentgöldenkrants
sonsten Fieberkraut genandt / genezt / vnd in die Mutter ge-
than / locket herfür die Affterbürde.

Scharlach in Wasser gesotten / vnnnd den warmen
Dampff von unten auff empfangen / fördert die Affter-
bürde.

Die Körner des grossen Ephew durre vnnnd zer-
stossen / vnd in ein Tüchlein geihan / dann inn die Mutter
geschoben / treucht heraus das Wurdlein.

Wasserglas
zu den nach-
wehen der
Kindbetterin

Die Hebammen sollen weißs Lilgenöl zur notturfft
haben vnnnd gebrauchen / Denn es ist auch gut zu den
Nachwehen der Kindbetterin / gewermet / hängffen Werck
darein genezt / vnd auff den Unterbauch / oder hinten auff
das Schloß geleet.

Die Bletter von Ringelkraut mit Honig inn die
Mutter geihan / bringet den Frauen ihre zeit / vnd fördert
das Nachwurdlein.

N. B.
Especiment
von Ringel-
blumen kraut
vnd Blumen.

Die Blumen vnd Kraut der Ringelblumen
gedörret vnd angezündet / vnnnd den Rauch von unten auff
empfangen

empfangen / erfordert die Affterburde mit gewalt / ist ein Experiment.

Ein Zapff oder Weissel von der Stieckwurtzel gemacht / zeucht aus die todte Frucht vnd die Affterburde ^{Todesfrucht} wunderbarlichen.

Wann die Affterburde nicht folgen wil / sol man also helfen:

Man sol zwar das arme Weib nicht übereilen / vnd sol sich die Kindfraw fürsehen / daß sie den saehen nicht zu viel thue / Sondern sol immer gemach hülffe thun / wils aber nicht folgen / so nehme man das Horn oder Klauen ^{Eiels oder Maulesels Klauen} von einem Esel oder Maulesel / von einem Fuchs / das laß kleine feilen / vnd wirff dessen ein gut theil auff Kolen / vnd stürze ein Trichterlein darauff / vnd lege das Körlein neben der Nabelschnur der Frawen in den Leib / vnd laß den Rauch von dem Horn der Frawen wol inn den Leib gehen / vnd wirff immer mehr auff / vnd folge nach bis die Affterburde gehet / laß mit dem Rauch nicht nach / es ist bewehret.

Ein Anders.

Nimb Biesam wirff den auff Kolen / vnd laß den Rauch durch das Köhrlein in den Leib gehen / wie oben beschrieben / Man mus aber der Frawen dargegen Teuffels ^{Biesam} direct für die Nasen halten / daß sie den guten Geruch nicht schmecket / so folget dann die Affterburde.

Ein anders

Nimb des gar guten vnd allerbesten Aqua vitæ / kan man den nicht haben so nimb sonst wolriechend ^{Aqua vitæ} Gewürz
K ij wasser/

Neu Arzneybuch Wittichij/

wasser / vnd streich die Nabelschnur gar wol darmit / Es
streckt sich vnd gehet fort / vnd ist versucht.

Küglein oder Zäpflein so die Affterburde außzie-
hen / auch die Todte Geburt.

Nim Myrrhen 1. Lot / scharff außgebissene Zimmet-
rinde / Scuenbaum / Borras jedes 1. quentlein / Galban,
Vibergeil jedes ein halb quentlein / Opopanacis 1. quent-
lein / stoß wol zu Puluer alle solche Stück / feuchte es dann
an mit einer Kindern Gallen / das es möge kleine Zäpflein
oder Küglein geben / solche ziehen wunderbarlichen krefftig.

N. B.
Hertz vnd
Pulswasser.

Man sol darneben dem Weibe Epithemata vnd köst-
liche Krafft vnd Hertzwasser auff das Hertz vnd Puls legen
vnd binden.

Ein Badt darzu diensilichen.

Es ist auch sehr nutz vnd gut / das man hierzu Bäder
bereite von Feldt oder Ackermäns / von Poley in wasser ge-
sotten / vnd darinnen gebadet vnd wol erbehet. Wil mans
krefftiger haben / mag man darzu nehmen / Staubwurk /
Maioran / Osterlucy / Camomillenblumen / vnd Sieben-
gezeiten Samen / dann solche ziehen die Affterburde ge-
waltig heraus.

Zur Veräucherung.

Nimb Myrrhen 1. Lot / scharff außgebissene Zimmet-
rinde / Galban, Vibergeil / jedes ein halb quentlein / O-
popanacis, 1. quentlein / feuchte diese Stück alle an mit Kin-
ders Galle / mache Küglein daraus / darmit bereuchet das
Weib von unten auff.

Wo solche dinge alle nicht halffen wollen / so mus die
Affterge

Afftergeburte mit der Hand sanfftiglich heraus gezogen werden / doch in solcher gestalt / daß es nicht mit grosser gewalt geschehe / darmit nicht ein Stück darinnen bleibe / vnd das ander heraus gezogen werde / daraus nicht weniger gefehrligkeit entstehen würde.

Die Medici Practici verordnen ein Bad von Knoblauch strohe.

Badt von Knoblauch strohe.

Ein Pflaster so die Affterbürde / Geburt vnd todt die Frucht fördert.

Nimb Wasser darinnen Coloquinten gesotten sey vnd Kautensaft / eines so viel als des andern / vnd ein wenig rothe Myrrhen / rühre das in Gerstenmehl / vnd mache einen Teig daraus / darvon mache ein Pflaster / vnd lege es der Frawen von dem Nabel an bis auff die Scham / drucke es wol an / es treibet trefflichen / vnd man kan es auch inn harter ansehender Geburten geben / aber so bald als das Kind geboren wird / so mus man solch Pflaster eilends hinweg thun / es thut sonst schaden.

Ein anders die Afftergeburte fort zu bringen.

Nehmet Pappelnkraut / Sibischbletter vnd Secerack Kraut jedes eine gute Handvol / thue es inn ein säcklein / koch es wol weich mit Rosend / vnd lege es warm vnter den Nabel / bis auff die Scham / die Nachgeburte folget.

Darneben sol man die Fraw niesend machen / wie droben gedacht worden / ihr Kauts für die Nase halten / darauff ein wenig Pfeffer werffen / vnd die Fraw daran riechen lassen / das ihr der Pfeffer zu kompt / so wird sie niesend / als dann rücte man die Fraw eilend vnter sich / so

X iij

stellt

felt die Affterburde nieder zu der Geburt aus / vnd das ist
in grosser noth gethan worden,

Die todte Frucht aus dem Lei- be zutreiben.

So aber die Frucht im Mutterleibe todt ist /
sol dieselbige mit sterckerer / vnd krefftiger Arzney
ausgetrieben werden.

Erslichen von einfeltigen stücken / so im
Leib zu nehmen sind.

Ammoniacum getruncken / erweicht die Stulzgäng/
vnd zeucht die todte Frucht aus Mutterleibe.

Senenbaum treibt die todte Frucht aus Mutterleibe.

Die Bräe darinnen Feigbonnen gesotten sind / ge-
truncken / treibet die todte Geburt heraus / solches thut auch
die Wurzel gesotten vnd daruon getruncken.

Galbanum mit Wein vnd Myrrhen getruncken / wie
auch Sagapenum, treibet die todte Frucht aus Mutter-
leibe.

Eretischer Diptam gesotten vnd die Bräe sampt
dem Puluer ingenommen / treibet die Todte Frucht
aus Mutterleibe. Solches thut der Diptam auch / so die
Weiber Zäpfflein daraus machen vnd gebrauchen / wie sie
wissen / oder das Puluer auff glüende Kolen legen / vnd sich
von vntenauff damit bereuchern. Das thut auch der ge-
meine Diptam / die Wurzel eines quentlein schwer ge-
truncken / treibet die todte Geburt aus.

Kantens

Kautenbletter alleine oder mit dem Samen in Wein
gekottet vnd getruncken / treibet die todte Frucht aus.

Von Polio vnd Meisterwurtz vnnnd Ferberrote
ist zuuor drohen meldung geschehen/wie dann auch von den
Geelen Violen vnd desselben Samen.

Je lenger je lieber Chamæpitys genandt/das kraut
mit Eßig gekocht vnd getruncken / hilfft den Babern/die
todte Kinder in ihnen haben/auffreiben.

Hierzu dienen auch alle die Stäuel / so kurz zuuor ge-
meldet worden/ von beförderung der Afferbürde.

Aufwendige Mittel.

Pestnachenwurtzel / so man die inn die Mutter
thut / zeucht sie die todte frucht heraus.

Von Stieckwurtz ein Meißel gemacht/zeucht aus
die todte Frucht wunderbarlichen.

Badt hierzu sehr dienfilichen.

Nimb Bryonien oder Stieckwurz / Camomillenblü-
men / Ofterlucy / Tag vnnnd Nacht oder Sanct Peters-
kraut / Salbey / Seuenbaum / Farrenwurtzel jedes zwo
handvol/ Eibischwurtzel sampt dem Kraut 6. handvol /
Siebengezeitenamen/ Leinsamen jedes 2. Pfund / dinstoff
gröblichen vnd seuds in Wasser.

Nimb nachmals diese Kreuter insonderheit/nemlichen
Beyfuß / Römischen Kümel / damit fülle ein sonderliches
Säcklein/ laß in gemelter Bräe sieden / setze das Weib dar-
reiu / vnd laß sie das Säcklein wol vber den Schoß ha-
ten.

Salbe.

Neu Arhneybuch Wittichij/

Salbe so sie nach dem Bade gebrauchen sol.

Wann sie dann aus dem Bade steigt/ so salbe sie sich vnterhalb wol mit diesem Sälblein :

Nemet säß Mandelöl / weiß Eilgenöl / des erweicheten Schleims von Leinsamen / Marck auß den Reiberbeinen / frische vngesalzene Butter jedes 1. Lot / weiß Wachs gar ein wenig / darunder zerlassen / daß das Sälblein / inn rechter bequemer dicke werde. Wann sie nun darmit allenthalb vmb die Geburtglieder gesalbet worden ist / so mag man die oberzehlte einfache oder zusammen gesetzte innwendige Stück in Leib gebrauchen.

23.

Von Nachwehen vnd Mutterwehen / auch Aufblehunge der Mutter.

Einfeltige vnd schlechte Stück in Leib zugebrauchen.

Radices Men.

Bärdillen in Wein oder Wasser gesotten vnd getruncken / stillt die Nachwehen vnd alle gebresen der Mutter.

Rübensamen
Del.

Im Niederland pfleget man aus dem Rübensamen ein Del zumachen / welches viel gebraucht wird / zu den schmerzen nach der Geburt / warm eingenommen.

Zimmetwasser ist darzu sehr dienstlichen.

Centaurium maius, vulgò Rhepenticke wurzel gestossen vnd mit Wein getruncken / benimpt das Grimmen vnd Wehtumb der Mutter.

Gesehelv

Geschelte Corbeer / in Wein geweicht / denselben getruncken / bekömpft wol den Kindbetterin / welche nach der geburt ein Bauchwehe oder Grimmen vberkommen / diesen Schmerzen stillt der Wein / vnd treibet aus was von vbrigem Vnrath vorhanden ist.

Der wolriechende Negelblumenzucker / benimpt Gesdte Negelblumenzucker. das Wehthumb der Mutter.

Teuffelsabbißwurtzel / gesotten vnd getruncken / hat eine besondere art zu stillen die Wehetagen der Mutter.

Man sol die Camomillenbletter vnd Blumen jegliches in sonderheit samlen / oder mit Wein pastillos, das N.B. Von Camomillenblumen vnd Bletter Trochisclein. ist / Küchlein oder Küglein daraus formieren / dann in einer Fleischbrüden Kindbetterin geben / wann sie Grimmen empfinden.

Wann die Weiber drucken oder grimmen in der Mutter haben / so von Blesten entstehen / die sollen Saturney in Maluasser sieden / vnd daruon alle Tage früe trincken / so vergehet solches. Das thut auch Maiorankraut inn weissen Wein gesotten vnd getruncken.

Pestilenzwurtz / des Puluers eines halben Lots Pestilenzschwer in gutem weissen Wein eingenommen vnd warm wurg. gehalten / hat grosses Lob wider das Grimmen der Mutter.

Melissen kleine zerhackt / vber nacht in guten weissen Meißenwasser. Wein gebeist / vnd folgendts aus einem Gläsern Helm distilliret / ist ein köstlich Wasser / dann es stillt das Mutter grimmen augenscheinlichen / jedes mal 3. oder 4. Löffel vol getruncken.

N

Für

**Neu Arzneybuch Wittich /
Für das Mutterwehe.**

Darfür ist auch sehr gut des besten Theriacs / oder
Tryphera magna mit Wein eingeben.

Tryphera
magna.

N. B.
Torten von
Melissen-
kraut.

In Frankreich pfleget man den Kindelbeterin Tors-
ten zunnachen / aus den jungen gipffeln des Melissenkrauts /
mit Eyern vnd Rosenwasser vermischet / soll das Herz sehr
strecken / sie erquicket / das Geblüt wider erleuttern / vnd allen
vnrath der Mutter wehren.

**Wider das Aufblehen der Mutter so von Winden
kompt / ein gewiß Experiment.**

Knöchel von
Schweins-
fuß.

Brenne den Knöchel von Schweinsfuß / bis er
weiß wird / stoß ihn zu Puluer / vnd gib der Frauen 1. quent-
lein des Puluers in einem Trunck Wein / darinn 3. zuwe-
Camomillen 3. sotten worden.

Metter.

Mutterkraut oder Metter / dienet sarnemlichen zu
allen Gebrechen der Mutter / so sich von Kälte / Schleim
vnd Winden erheben.

So eta Weib.
durch das ge-
berren im Leibe
be-zureissen
wer.

Balsamöppfel / Balsamina, Momordica genandt /
dies Gewächß in W. in gesotten vnd daruon zu trincken ge-
ben den Weibern / so durch das Gebären im Leibe zerrissen
worden sind / oder Nachwehetagen haben / ist sehr gut.

Wann eine Frau schon allerding ledig worden ist der
Frucht vnd Afterbärden / vnd bekommt doch grosse Nach-
wehen / so sol sie gebrauchen einen warmen Wein dar-
rinnen Poley / Raute vnd Reglein vnd Muscatenblüt ge-
sotten worden / oder gebrauchts warmen Maluasir.

**Außwendige Mittel für die Nachwe-
hen oder Mutterwehen einfeltige
Stück.**

Hierzu

Hierzu taug das Oleum Iriuum, das ist/ **Veitewur** Veitewurgete
öl.
öl.

Foen greck oder Siebenzeiten vnd Leinsamenmehl
gesotten vnd vbergelegt / stillt die Wehetagen der Mut-
ter.

Petum das Kraut warm alleine / oder in Del / welches
von Pomeranzen vnd dergleichen gemacht / geröst / vber die
Mutter gelegt / stillt die Wehetagen.

Leinsamen / so die Weiber diesen Rauch von uns
ten auff in die Schoß lassen fahren / mildert es das Wehe-
thumb der Mutter. Also ist auch newlichen meldung gesche-
hen von dem rohen gekochten Garn / auff die Fußsolen
gelegt / das es die Nachwehen lindere.

Kettichschnittlein / auff den Nabel gelegt / sol den Kettichschnitt-
lein.
Weibern das Grimmen legen.

Schölwurtzkraut vund Wurzel zerstoßen / vund
mit Chamomillenöl gewärmet / solches warm auff den Nas-
bel gelegt / ist gut für das grimmen vnd Mutterwehe.

Ein Dampffbadt aus Dillen gemacht / bekömpft Dampffbad.
der schmerzlichen Mutter wol.

Die Erfabrung gibts / das Mistel inn Wasser ges Bad von Mi-
stel
sotten / vund darinnen gessen / stillt das Wehetumb der
Mutter.

Weißes Lilgenöl / ist hierzu auch sehr dienstlichen.

Melissen vnd Camomillenblumen in ein leinen Säck-
lein gethan / in Wasser oder Wein gesotten zwischen zweyen
Tellern aufgedruckt / also warm auff die vnrüh-ge Mutter
gelegt / stillt das wütten vnd auffstoßen.

Wider die Nachwehen der Kindelbetterin /
ein köstlicher Kuchen.

ij

Nimb

Neu Artzneybuch Wittichij/

Nimb Meicern/ Gartenmäns/ Chamomillenblumen/
Tag vnd Nachtkraut/ jedes gleich viel/ geuß Eilgenöl dar
rüber/ in einem Tiegel/ vnd werme es vber einem linden
Kolfewer/ darnach thue darzu zerklopffte Eyer/ vnd backe
einen Kuchen/ den lege auff den Nabel warm/ es hilfft
trefflichen wol/ dienet auch wider die Darmwinde.

Ein anderer Kuchen.

Nimb Traubenkraut/ Mutterkraut/ Chamomil
len/ jedes in gleichem Gewichte/ zerschneidet oder zerstoß
diese Stück/ vnd röste sie in Eilgenöl/ thue darzu drey oder
vier frische zerklopffte Eyer/ vnd mache also im Tiegel ei
nen schreiblichen Kuchen/ den lege warm auff den Nabel/ es
hilfft.

Traubkraut. Item/ da man diß Kraut Traubenkraut genandt/
auff einem heissen Zigelsteine wermet/ mit gutem Wein o
der Maluasir besprenget/ vnd warm auff den Vnterb auch
leget/ ist es nicht eine geringe Hülff wider die Wehetagen
der Mutter.

Selb Veitel. Selbneigel Veilen in Baumöl geworffen/ inn ein
Glas/ vnd eine zeitlang an die Sonne gestelt/ solches Öl
ist gut zu allen Gebrechen vnd Wehetagen der Mutter.

In ersten teil D. r Chamomillensäcklein vnd blase/ derer ist zu
dieses Buchs. vor gedacht worden/ sind auch hierzu sehr dienstlichen.

Meicerkraut. Für allerhandt Wehetagen der Mutter/ soll man
Wetter auff einen heissen Ziegel mit weißem Wein be
sprenge/ wermen/ vnd also warm auff den Vnterbauch le
gen.

Keinsaren. Keinsaren hat die Krafft wie Mutterkraut/ sond
lichen zu den Wehetagen der Mutter.

Für

Für Mutterwehe ein Wasserbadt.

Sauanarola lehret/ das man einem solchen Weibe ein Wasserbadt sol zurichten / von Camomillen / Stein-
flee / Pappeln/ Sibisch/ Leinsamen/ Siebengezeitensamen
vnd dergleichen/ Jedoch sol man ihr den Leib zuuor mit ei-
ner Arzney reinigen.

Er wil auch/das man sie mit Sähmandelöl / Violöl
salbe.

Item/das man sie von vnten auff beräuchere mit Stry-
race vnd Weyrauch / darmit die Wehetagen nachlassen.

Auffblehunge der Mutter.

Were es auch sache das ihr nach der Geburt die Mut-
ter sich sehr auffblehete von vielen Winden / so soll sie inn
Wasser sieden lassen Dierlucyewurz / vnd sich darob bes-
dämpffen.

Wann grosse Schmerzen verhanden / sonderli-
chen in der Geburt / nach dem ein Weib ge-
bohren hat.

Nimb Pappeltr / Poley vnd Fenchelkraut / jedes ein
Handvol / vnd den vierdten theil so viel Lorbeerblätter / das
Roche zusammen inn Wasser / vnd lege es der Frauen
warm auff den Leib / vnter den Nabel / mit einem wässen
Tuch.

Item:

Stoß Leinsamen / nimb dartzu Camomillenblumen /
eins so viel als des andern / thue es in ein Säcklein / laß den
warmen Broden wol in Leib gehen / das thue des Tages

ij

zwey

New Artzneybuch Wittchij/

zwey mal / werme das immer wider / vnnnd folge nach neun
Tage.

Für Schmerzen vnd Wehetagen der
Mutter.

Stoß Leinsamen zu Puluer / vnd wirff denselben auff
Kolen / vnnnd laß den Rauch offemals in den Leib gehen.
Koch auch Leinsamen vnd Camomillenblumen / vnd sol-
che lege warm auff die Scham.

Ein Anders.

Nimb Kauten / scharbe die ganz kleine / vnnnd stoß sie
kleine / vnnnd koch sie in weiß Lilgenöl / also daß die Kaut
grünen Saft gibe / drucke durch ein Tuch / drucke dem
Weibe ein Salzruchen vol in die Mutter / allermassen wie
ein Elistir / thue es etlich mal / es hilff gewißlichen.

Noch ein Anders.

Kaute in Honig gestossen / vnd den Leib vnd den Na-
bel wol damit geschmieret vnnnd vbergelegt / stillt das
Mutterwehe / auch das Auffsteigen.

24.

So sich bey der Kindesbetterin irgend
Vnrath verhält / vnnnd wie solcher
zu reinigen.

Inwendige Mittel.

Kocherbrölein **D** En Kindelbetterin sind gut die Brölein
von kuchen oder roten Ziserarweiß vnnnd Petersilg
gesotten /

gefotten/solche ihnen zurincken geben/ dann sie treiben al-
len vnrath hinweg / vnnnd reinigen sehr/ so man Mascaten-
blät vnd Rosmarin darzu thut / ist solche Bräe desto kress-
tiger.

Arontörner reinigen auch die Sechswöcher n / vnd Arontörner
führen aus die hinderstelligen vnreinigkeiten/ nach der Ge-
burt/darvon allbereit droben meldung geschehen ist.

Von runder Osterlucyewurtzel sol zwar eine jede Osterlucyewurtzel
Kindbetterin trincken/darmit sie der Reinigung desto gewis-
ser were. Ein Zäpfflein darvon gem acht, vnd in die Mut-
ter geihan / hat gleiche wirkunge.

Die wilde münz in Wein oder Wasser gefotten vnnnd
getruncken / reiniget die Kindbetterin.

Kantenbletter alleine oder mit dem Samen inn
Wein gefotten / vnnnd warm getruncken / wie droben ge-
meldet reiniget auch die Mutter nach der Geburt.

Die Bletter von weissen Andorn in Wasser vnnnd
Wein gefotten / darein rein geschemmt Honig geihan vnd
getruncken / treibet allen Vnrath aus / wann sie nach der
Geburt nicht wol gereiniget worden sind.

Die Wurtzel der Peonienrosen gedörret vnnnd ge-
stossen vnd einer Mandelkern gros / in Wein eingegeben/
reinet die Weiber nach der Geburt.

Welcher Körffel Myrrhis genandt / die Wurtzel
mit Wein getruncken / reiniget die Frauen nach der Ge-
burt.

Libischwurtzel in Wasser gefotten vnd getruncken/
treibet aus auch alle vberflüßigkeit / so nach der Geburt ist
in Mutterleibe blieben.

An etlichen orten gebe man im Kindbett den Weibern/
wann sie nicht genugsam gereiniget sind/ vnnnd eine vna-
türliche

Neu Arzneybuch Wittichij/

türliche Hitze haben / Melonsamen mit Eibischwasser
ein.

Außwendige Mittel.

So bey den Kindbetterin wann sie geböhren / viel un-
rath verbleibet / so müssen sie grosse Wehetaagen des Haupt
erleiden / darauff wird gerathen / das man Rißel siede / in
starcken Wein / vnd die Frau darob bedämpffe.

Rüchlein zum Rauch / wann nach der Geburt
gar keine Reinigung folgen wil.

Nemet den Saft von roten Beyfuß / rote Myrthen/
geschabet Hirschhorn / machet daraus Rüchlein / so gros
als eine Muscatennuß zu sein pfleget / leget sie auff ein glut/
vnd lasset den Rauch der Frauen in die Geburt gehen.

Niesepuluer.

Sauanarola wil das die Frau auch zu Beförderung
solcher sachen / ein niese Puluer gebrauchen sol.

Rosenader er
öffnung.

Item / da ferner nichts folgen wolte / sol man ihr die
Rosenader am rechten Fuß eröffnen.

Item ehe sie wil schlaffen zu Abends / sol man ihr Ne-
gelein mit Poleywasser einzetzen.

Badt von
Staubwurz.

Wann ein Weib / nach der Geburt nicht wol gerei-
niget wird / darff sie doch nicht starcke ding gebrauchen vnd
ist diß ein sehr gute Arzney die viel geholffen hat: Sie sol
Staubwurtz in wasser sieden vnd in das gesottene waf-
fer süßen / biß zum Nabel / sich mit dem Kraut hinten vnd
formen umblegen / auch das Haupt mit Tüchern bedecken/
daß sie den starcken Geruch nicht empfinde.

So der Kindtbetterin ihre Weibliche
Blumen zu sehr gehen / auch also daß das
Dertzgeblüt endlichen folget.

Sie mag man gebrauchen die funtwendige
Stück / derer nach der tenge viel erzehlet worden / von
dem vberflüssigen Weberfluß.

Wann dieser Fluß zu sehr gehet / so wird das Herz **N. B.**
vnd die Leber sehr geschwächt. Darumb sol man ein solch **harte bindüg.**
Weib hart binden mit Schleyern / in der diecke beyder Arm.

Man sol ihr auch vnter die Brust Dentosen oder **Dentosen.**
Schröpfflöpff setzen.

Iem zarteleine Tüchlein vber die Brust legen / inn
Weinessig gesezt.

Iem in rothen Wein sol man sieden Rosenbletter / **Über den Na-**
Granatblüt / Galllöpff / geelen Azstein vnnnd Wegebrey **bel zulegen.**
safft / darein sol man auch ein Tüchlein setzen / vnnnd vnter
den Nabel / biß zu dem Gemechte vberlegen.

Man sol ihr auch Edelgestein anhängen / als Jaspis **Anhängen Es-**
des / Carniol / Amethysten / Blutstein. **delgestein.**

In ire Hende sol man geben zuhalten Kautenwurtz / **In der Hand**
oder Weisterwurtz. **zuhalten.**

Ein gut bewert Stücklein / einer Kindbetterin das
vberflüssige Geblüt zustopffen.

Nimb die Oberschalen von der Marienkertzen
wurtzel / stoß die mit Weinessig / vnnnd lege sie auff geröst
Brod / vnd bnde es auff die Fußsolen.

3

Ein

Neu Arhneybuch Wittlich /
Ein Anders.

Feldkümelkraut in eine grossencopff mit Wasser gesöt-
ten/das Kraut rein ausgedruckt / vnd auff Wällentuch
geleget / dann der Frauen die Füsse vnd Beine darait ge-
schlagen / sein warm biß ober die Knie / vnd die Hende vnd
Arm biß ober die Elmbogen / vnd wann es kalt wird / so le-
ge ein warmes auff.

An Hals zu
hängen.

Item / nimb Rautenwurtz / vnd der grossen Tessel-
wurtz zusammen / henge die an den Hals auff die bloss
Haut / wann es erwarmet es hilfft.

Item / nimb Tesselkraut / stoß in einem Mörsel /
vnd machs auff einem Zigelsteine warm / vnd lege es vnten
auff die Lenden / vnd auff den Schoß / vnd lege immer wi-
der ein warmes auff / wann es kalt wird vnd trucken.

NB.

Was man ferner für Puluer / Herzwasser / Herzsal-
ben / Leberwasser / Lebersalben vnd sonst außserhalb vnd in
Leib nemen sol / wann einer das Herzgeblüt entgehet / solchs
alles ist zu finde in meinem büchlein / Tröstlicher vnterricht
für geberende Weiber vom 50. blat an biß auff daß 53.

26.

Für grosse Hiß inn dem Kindbette /
vnd wann die Frau ein Fieber
bekömpt.

Wann dann eine Kindbetherin ein Fieber be-
keme / so gemeiniglich daher entsteht / wann sie
nicht genugsam gereiniget worden ist.

Als dann soll man sie mit der Diet genaw halten /
187

Ihr ein Gerstenwasser zutrinken geben / vnd ja keinen Wein
trinken lassen vnd weiter halten wie sichs dann gebüh-
ret / nach art vnd eigenschafft solches Fiebers.

Montagnana wil / das man ihr die Rosenader am
rechten Enckel eröffnen sol. Eröffnung
Rosenader.

Item / Man soll ihren Leib flüssig machen mit Man-
na vnd feyster Hüner brüe.

Etliche wollen man soll ihr ein linden geringen Meth
eingeben / mit Peonien rosenwurh gepüluert einer Haselnuß
groß.

Item / Man lasse sie trincken Keserwasser oder Mol-
cken / so wol geläbet / vnd darinnen Tamarinden gesot-
ten. Kesewasser.
Molcken.

Item / Eine Milch von den vier kalten Samen auß-
gezogen. Milch von 4
kalten Sa-
men.

Item / eine rothe Riechernbrüe / welche fast öff-
net. Riecherbrüe.

27.

So eine Kindbetterin fratt wird/ was man alsdann thun sol.

L Es werden auch an den Geburtsgliedern / die
Kindbetterin zuweilen fratt / allda gebraucht man
Asche gebrandt von eines Lichenbaums Asche von Ei-
chenbaums-
wurzel.
wurzel / lege sie in wasser / vnd laß darnach dasselbe wi-
der lautter werden / vnd nege Tüchlein darein die leget man
an das fratte ort.

Etliche nuzen Tüchlein in Dartrögleinwasser / Dartröglein
Wasser.
vnd legen solches vber / wie gemeldt worden. Träge sichs
aber zu, das die Kindbetterin gang fratt würde / vnd schran-
den

3 ij

den

Neu Arzneybuch Wittlichij/

den an den Geburts gliedern bekem/ so sol sie nachfolgende Salbe gebrauchen.

Salbe für
Schrunden
vnd Feuchtigkeit
der Kindbet-
terin.

Nemet Hirschen Baschlit 4. Lot/ 3. Eyerdotter vnd ein quentlein wachß/ das Baschlit vnd Wachs / sol man bey dem Feuer zerlassen / dann die Dotter darunder reiben/ sampt 10. Berstenkörner schwer Kampffer.

28.

Wann ein Kindbetterin das Wasser nicht halten kan.

Les treget sich oft zu/ das in der grossen Ritt-
des arbeit / die Kindbetterin hart geschediget wird /
Also das sie den Harn nicht wol halten kan. Da
sol man reine Tüchlein nehen in Wasser/ so außgebrandt
von Waselwurtz vnd Mantwurtz/ vnd dieselbigen sol
man einlegen in die Geburtsglieder.

Item/ man sol ihr zutrucken geben Camomillen-
wasser/ Lilgen vnd Draunellenwasser/ alle durch ein-
ander gemengeset.

29.

Kindbetterin Pflegung nach der Ge-
burt / auch wie sie sich halten soll an der Milch/
wann sie gelegen / das sie gesundt
bleibe.

Luffe.

Wann die Frucht mit Gottes Hülff auff die
Welt kommen / vnd die Mutter des Kindes genesen / soll man die Kindbetterin für Kette auff das
allerbest

allerbeste bewahren/vnd für allem kalten Winde oder luffte sie in ein verschlossen gemache/das ein wenig dunkel oder finster sey / auff daß sie desto besser ruhen mag/ auch für allem getümmel vnd gepolter fein warm halten/vnd ja nichts stinckendes ins Gemach bringen.

Man sol sie auch in den ersten Tagen fein geringli^{Speisunge.} ehen abspesen/ mit guten feisten Hünern/ Cappauen vnd derselben Brü lin/ Item/ frische weichgesottene Eyer inn ein Wasser geschlagen / zu Nachtmal auch wider gebrauchen von einer Hennen. Mit dem Weine gemachsam sah^{Tranck.} ren / dann sie darvon leicht kan erhist werden / daß sie darvon grossen durst bekomme / vnd in ein Fieber falle.^{Wein.}

Wo auch ihr Leib verhartet/vnd sie nicht stulfertig/^{Verbarten} so sol man denselben säfftigen vnd eröffnen mit linden Elb^{Leib säfftig zu} fürlein. derer zuuor gedacht worden/ oder mit gelinden purgirenden stücken/so droben nach der leng angezeigt worden.^{machen.}

Man sol ihr auch zur Sterckunge geben Manu^{Sterckung.} Christküchlein mit Perlen vnd Eanelwasser/ Item/ Diamargariton, Dianisu küchlein/vnd dergleichen Sterckunge.

Wie sol sich dann ein Weib ferner halten an der Milch/ wann sie gelegen / daß sie gesunde bleibet?

Es sol ein Weib nicht grosse Kälunge auff die Brust^{Kälunge auff} legen/vnd also die Milch zurücke treiben/ daß sie inn Leib^{die Brust nicht} felt / darvon kommen nachmals grosse Kranckheiten / obgleich nicht bald geschicht/ so glaube man doch gewis / das es nicht aussen bleibe/ wann man den gang der Natur wehren wil / es ist besser ein wenig stechen gelitten/ dann grosse^{zu legen.} Kranckheit außstehen. N. B.

Neu Artneybuch Wittlich!

Dis aber ist sehr gut zu gebrauchen/ wehret der Milch vnd macht sie schwinden/ vnd treibt sie nicht zu rücke in Leib/ Erslichen/ so bald ein Weib gelegen ist/ vnd zur ruhe kommen/ so nim weissen Agstein/ ein lang vnd breit stücke/ das henge ihr an den Hals/ zwischen die Schuldern/ vnd lasse es stets da ligen auff blosser haut/ tag vnd nacht.

Weisser Agstein.

Bohnenblutwasser.

Item/nim Bohnenblut wasser/ vnd lege das mit blauwen Pappir auff die Brust/ vnd wann es trucken wird/ mache wider ein frisches auff die Milch leufft aus.

Zu verstopf-ter Milch in Brüsten.

Wil die Milch nicht auslauffen/ vnd ein Weib hat grosse schmerzen daruon/ so nim Schaflorben koche die in geringem Wein ganz weich/ vnd streich solche durch ein tuch/ vnd mache es mit Butter/ die wol gestößt ist/ wol feist/ vnd lege es vber die Brust/ jedoch wann es kalt wird/ so mache es wider warm/ vnd zu allem was man auffleget/ sol

Warglein.

man die Warzen frey lassen/ vnd nicht vorlegen/ schlege ihr aber grosse hize mit zu/ so lege man ihr sawre Krautbleit auff die Brüste/ es zeucht die hize aus.

Hize in Brüsten.

Kindbetterin verstopfter leib schädlich.

Fischstern.

In summa/ in der Milch ist gut achtung zu haben/ hoch von nöten/ darmit ein Weib stuelfertig sey. Denn aus verstopffunge folget viel arges/ vnd gib ja acht darauff/ das der Frauen leib nicht verstopft sey. Ist er aber verstopft/ so brauche stuelzeyfflein oder Clystier/ oder lege von ausswendig auff Fischstern/ den die Seyler gebrauchen/ lege ein vierfaches tuch darcin/ daß sichs wol durchziehe/ lege es denn der Frauen warm auff den Nabel/ folge nach/ die stülck kommen.

¶(1)¶

Ben

Von der Milch.

Ob der Mutter Milch dem Kinde vor-
ständiger sey weder einer Säugam-
men Milch.

Cicero der fürtreffliche Orator, in dem do er ^{Cicero:}
schreibet/ wie man von Jugend auff einen Redener oder
guten Oratorem auffziehen sol/ do spricht er/ das man
fleißig auch das in acht haben sol/ so man anders etwas
rechtes erziehen wil/an einem solchen Manne, so sol man ja
in guter acht haben/ das einem solchen in der Jugend nicht
eine verstoffene vnd vngederbe Frawe zur Seugamme ge-
brauchet werde. Dann die Milch in ihr selber habe Geni- ^{Der Milch}
um matris, das ist die Natur der Mutter / von welcher sie ^{an ihr selbst en}
gezogen wird/vnd werde das seugende Kind/so einer Edlen ^{Eigenschaft.}
vnd guten Natur/von seiner rechten Mutter geboren/vnd
dagegen einer vnedlen vnd bösen natur/wann die Seugam-
me nicht recht vnd gut ist.

Mit solcher meinung des Ciceronis, stimmt einhellig
ein der hochgelahrte Philosophus Phauorinus bey dem ^{Phauorinus:}
Aulo Gellio, so einer edelen Frawen/ so ihr Kind verams-
men wolte mit solchen nachfolgenden Worten zuspricht :
O Weib/ Ich rede freundlichen mit dir / vnd bitte dich /
du wollest deinem Kinde in allem eine ganze Mutter sein /
vnd nicht nur eine halbe. Dann wie ist das eine vnuol-
kommene vnd vnartliche gattung einer Mutter / jeho-
gebohren haben / vnd das Geborne gleich hinweg geben.
In Mutterleibe mit eigenem Gebürte (denen so du nicht ge-
sehen.)

Neu Arzneybuch Wittichs/

Warumb die
brüste von der
Natur den
den Weibern
angehengt.

sehen) ernehren / vnnnd den du jeso siehest / vnd deiner Hülff
mit Geschrey begeret / mit deiner eigen Milch nicht nehren
wollen. Meinstu liebe Fraw / die Natur habe dir deine
Brüste vmb sunst angehengt / vnnnd nicht zugestellt / daß
du sollest dein Kind selber nehren? Vermeynstu daß sie dir
vmb Erde willen alhier gesezet? Bedencke dich besser /
vnnnd wende dem Färnechten / vnnnd wisse das die Milch
nicht alleine in den Menschen die Natur der Mutter einge-
pflanzet / sondern auch in vnuernünftigen Thieren / wel-
ches man darbey vermerckt / wann ein Kitz ein Schaf sauget /
das es zärttere vnd lindere haar vberkompt / dann so es hette
eine Zige geseuget / vnd wann ein Lämblein eine Zige sauget /
härter Wolle bekommet / dann so es ein Schaff gesogen
hette / vnd solchs befindet man nicht allein in den lebendigen
Creaturen / sondern auch in den bäumen. Dann vielmal so
man einen Baum der erst an der stat / darinn er erwachsen
vnd gegruenet hat / vnd dann außgegraben wird / vnd in ein
ander Erdreich versetzt / das einer andern Natur / vnd eines
andern Safftis / das solcher wecket wird / oder wol gar ver-
darbet. Ach liebe Fraw / es hat ein köpff an sich / den er zig
bornen Adel / mit der Milch einer vnedelen Natur zerwe-
ren / vnd sonderlichen wann die Scugamme S B R V A
ist / das ist / wenn sie den lastern dienet / frembd oder and-
Nation / nicht from / vnuerschampt / vnnützig vnnnd ver-
schaffen / die ihre tage grobe starcke speise gebraucht. Denn je sol-
che speise machet grobe leute / auch alle kinder / so mit Kuh-
milch außgezogen / die spüret man das sie starker / kecker vnd
gröber werden / denn die so von Ziegenmilch / die etwas süß-
ler? ernert worden. In Corsica ernehren die Weiber ihre
Kinder mit Hundsmilch / darumb auch ihre Kinder zornig
Leut werden / truglich / freuentlich vnd beißig wie die Hunde.
Dies

Scugamme
so Serua ist.

Kinder so mit
Kuhmilch
außgezogen.

Kinder mit
Hundsmilch
erzogen.

Der Ander Theil.

93

Dieser meinung ist auch Plinius / da er spricht in seiner Plin. l. 28. c. 9.
Histori: Die Milch der Mutter ist die nützlichste / vnd der Die Mutters
Saugamme die allerschädlichste / dann durch dieselbigen Milch dem
werden gelediget / die waren rechten Bände / der waren rech Kind am als
ten Liebe / vnd die rechten angeborne anfang der rechten mil lechnützlichsten
digkeit vnd Gütigkeit / vnd alle kindliche Affecten gegen der
Mutter.

Der heilige Gregorius erzürnet sehr vber die Frauen S. Gregorius.
so ihre Kinder verammen / vnd wil denselben gebrauch gar
nicht zulassen / sondern ganz vnd gar vernichtigen. Sinter
mal er solches den Weibern viel anders deutet / vnd vor
meinet / daß sie nicht wol die saugende zeit ohne ihre Män
ner mögen verrichten / noch sich derselben enthalten können.

Auß diesem allen nunmehr gnußsam zuuernemen /
das einem jeden Kinde seine angeborne vnd zugeeignete
Muttermilch (vnd nicht frembder Ammen / so oft lose
Bütze vnd Säcke) am gesündesten vnd nützlichsten.
Aber darmit wird diß nicht widerrathen / daß ein fromms
Christlich Weib / so bald dieselbige im Wochen kömmet /
daß sie das neue geborne Kind / nicht also vrsößlichen an
ihre Brüste leget / sondern die ersten acht Tage / eine andere
Fraue / so reine Milch / solch Kind sauaen lassen. Dann
in den ersten Tagen / der Kindbetterin Milch nicht gut ist.
Sie soll aber diese zeit vber / einen jungen Hund die Milch
von ihr saugen lassen / oder durch ein Glas / so darzu dienst
lichen / dieselbe hinweg teglichen ziehen lassen. Im Fall daß
das Weib krank vnd schwach / oder aber versigene Milch /
daß sie ihr Kinde nicht zustillen vermöchte / sol sie alsdann
eine Säugamme halten vnd anlegen / wie aber dieselbe er
wehlet werden sol / das wird in folgendem Capitel ange
meldet werden.

NB.
Kindbetterin
soll nicht vrs
ößlichen des
Kinder anle
gen wann sie
in die wochen
kommen sind.

Aa

Von

Von Erwehlung der Ammen oder
Säugmutter.

WEr es nun sache/das eine Fray oder wöcht-
nerin aus Eh.haffter Ursach willen / ihr Kind
nicht säugen köndte noch möchte / vnnnd also aus
dringender not eine Amme haben müste: Alsdann sol solche
guter Complexion sein/ gesundt ohne alle Gebreften / jung/
vnd nicht vber 40. Jahren / guter Farbe/ guter sitten / er-
nes erbarn Lebens vnnnd Wandels / die ein mal oder 2. oder
3. gekindert hat / zimlicher Grösse/breit vmb die Brust/ wol
bey Leibe/ nicht welcke Brüste haben / sondern feine runde
Dutten sie sol ihr Kindt auch zuuor gezeuget haben / also
das sie solches vermöge abzusezen: Dann es nicht gut/das
eine Fray mehr dann ein Kind zugleich säuget. Die War-
zen an den brüsten sollen auch weder zu groß noch zu kleine
sein/ dann zu grosse Warzen an den Brüsten verletzen das
Zaanfleisch oder Byller vnd verhindern die Zunge / daß sie
zu dem hinab schlingen nicht behülfflichen ist. Die kleinen
Warzen aber können die Kinder nicht fassen / Ja die War-
ckenießel werden daruon gar bemüdet / vnd wann dann die
Kinder die kleine Warzen fassen wollen / vnnnd solche nicht
wol begreifen können / wird dardurch die inner zarte Haut
deß Mändleins beschediget / vnd folget darauff der Kinder
Soor / Mundgeschwerlein vnd dergleichen.

Weitter ist auch von nöten / das die Amme keusch sey/
frötlich / nicht zornig / zentisch / schwermütig / auch die
sich sein reinlich halte / Sincemal dem Kinde daran auch
viel gelegen/das es reiniglichen gehalten werde. Dann Cas-
lenus

Ammen sollen
mit zwey Kin-
der zugleich
säugen
E. se warze
nicht gut an
den Ammen
zu klein war-
zen auch vn-
dienflichen
Mundge-
schwerlein
vnd Soor vñ
kleinen War-
zen der Säug-
ammen. u

Ienus schreibet hiervon eine sonderliche Histori / wie daß ein jung Kind einen ganzen Tag nicht habe geschweien werden können / sondern ohne unterlaß geweinet / als habe er befohlen / man solte ihm frische Windlein vnd Bettgewändlein unterlegen lassen: als solches geschehen / hat sich das Kindt von siund an zu frieden gegeben / als ob es sonderlichen wolgefallen hette an der Keimigkeit

Es soll auch eine Säugamme offte vnd viel Dateln gebrauchen / dann solche ihr das Geblüt vnd Milch reinigen. Do sichs auch zufrüge / das die Amme krank würde / so ist es gut / daß sie das Kind desto weniger / oder gar zu stillen vnterlasse.

Junge Kind
wollen rein ge
halten sein.

Dateln reini
gen den Saug
ammen die
Milch vnd dz
Geblüt.
Amme so krank
sol Kinder nie
stillen.

32.

Wie der Saugammen Milch zu erwehlen vnd probiren sey.

PLinius im 28. Buch des 9. Capitels lehret das man auch auff die Milch der Ammen gut acht geben sol ehe man solche zur Amme annehme / vnd saget daß die Probe guter Milch stehet im Geschmack / im Ansehen vnd im Geruch.

Proba der gu
ten Milch ste
he

Im Geschmack / sol sie sein eines guten Geschmacks / lieblichen vnd annützig.

I.
Im geschmack
I I.

An der Farbe vnd Besichte schön weiß / nicht zu dicke vnd dünne / welches man darbey erkennen kan / das wann die Amme auff den Daumennagel melcket / auff demselben vngestoeckt bleibet / dann fleußt sie daruon abe / so ist sie zu dünne vnd wässerig / bleibet sie auff dem Nagel gestoeckt / so ist sie zu dick / darumb sie an der dicke vnd dünne messig sein soll.

In der Farbo.

Aa ij

Am

Neu Arhneybuch Wittichij/

III.
Am Geruch. Milch so gar
mit dienstlich. frembden vnd vngewöhnlichen geschmack habe/ graw/blaw/
käsig / Wässerig / vnd von vielen striemen/scheumig/ vnd
eines vbeln Geruchs/die taug gar nichts.

So die Milch zu dicke / was zu thun sey.

Im Fall man die Wahl mit der Ninnen nicht wol
haben köndte/ vnd die Milch zu dicke bey ihr erfunden wä-
re / so sol man sie desto geringer speisen / grobe Speise sol
sie meiden/ als alt Kindfleisch / Zigenfleisch / Schweine-
fleisch/ Hirschenwiltz/ Köpff/ Kröse/ Fasse/ Hirn / Fisch/
Gebäckens/ Wasen so alt/ Wasservogel/ als Entten/ Gänß/
alte verlegene Kellerrüben. Man sol ihr aber geben/ einen al-
ten geringen Wein/ vnd zimliche Bunge gebrauchen las-
sen.

So aber die Milch zu flüssig.

Ist aber der Frauen Milch zu dünne vnd flüssig/ so
sol sie gute nahrhafftige Speise gebrauchen / als ein Zusatz
neß / Eyer / Eyeräpfflein vnd Eyerhäfflein / gute reine
Milch/ jung Stierfleisch/ wolgefottene Gerstengrauppen/
mit Hünen oder Fleischbrüen/ Mandeläpfflein / Reiß vnd
Hirsenhäfflein. Sie sol offte Rühmilch trincken / mit Zu-
cker angemacht / auch etwan süßen Wein trincken / vnd
Brod daraus essen. Hierzu köndte man auch ein Puluer
machen dessen sie alle Tage zu Morgens nüchtern / einen
halben Löffel vol mit Milch einnehme. solch Puluer köndte
zügerichte werden von 2. theil Tragacanth / so kleine gerie-
ben / vnd von einem viertheil pfunds Zucker Candits.

Puluer flüssi-
ge Milch zu
verbessern:

So

So die Säugamme umb hitziger Complexion
willen / wenig Milch hat.

So eine Säugamme wenig Milch hat / auch dür-
rer vnd hitziger Complexion ist dardurch ihr Geblüt verzer-
ret wird / vnd nicht zu guter Milch werden mag. Die sol ge-
brauchen gute Milchbreylein / Gerstenbrülein mit Fleisch
von junge Hünern / Suer / Cappaunen vnd dergleichen zu
gerichte / Item Keiß / Hirsen / Salat / dargegen sol sie mei-
den / scharff Gewürz / Kettich / Merrettich / Senff / Knob-
loch / Zwiebeln.

So verstopffunge der Milch vorhanden.

So der Kunnen aber die Milchadern verstopfft / also
daß sie wenig Milch / deren Ursachen wegen haben köndte /
wie dann solchs sehr offft geschicht bey den kalten Weibern /
Die sollen in ihrem Essen mit der Kost sieden lassen / Fens-
chelwurtzel / Dillen / Lattich oder Anisfamen / welches ihr
am aller angenehmsten ist.

33.

Von Mangel der Milch.

So die Kindtmutter oder Säugamme nicht
genugsam Milch hette für das Kind / so gebrauche sie
solche dinge / so da Milch machen / als folgende:

Nimb Sommerkorn / koche die Körner in Was- Behunge von
ser / wasch darmit warm die Brüste / nimb dann die heißen Sommerkorn.
Schneider Eisen oder Schlacken / genß die Brüste vom Korn
darüber / das solche Brodamen darvon kommen / darüber
halte die Brust / vnd lasse sie vom Dampff wol schwiszen /

Aa iij.

vnd

Neu Arzneybuch Wittichij/

Anisamen. vnd wasche sie mit der suppen rein abe / des tages zwey mal.
Die Milch adern werden daruon gesterckt vnd ganz kreff-
tig vnd nehmen zu / jedoch sol man auch Aniskörner stoss-
sen / vnd der Ammen in Suppen geben / vnd auch in ein
Tüchlein binden / vnd ins Trincken hengen.

Ein gut mittel / so da viel Milch der Ammen ma-
chet vnd schadet gar nicht.

Tranc. Nimb Fenchel / Aniskörner vnd Pappeln mit den Wur-
keln / koch solche zusamme mit Milch / vnd laß die Amme
vielmals daruon trincken.

Gal. ad Pater. cap. 17. Crystallstein. Item / nimb Crystallstein / stoss dieselbe ganz kleine /
vnd rüre solche in rein honig / daß laß die Amme oft vnd viel
mals essen es bringet viel Milch.

Item / nimb Fenchel vnd Gersten / koch diese in waf-
ser / mache es feist mit Speck / das trincke oft warm.

Man sol auch dem Weibe geben Wein zurincken dar-
innen Anisamen oder Fenchelkraut gethan worden. Item
eine gute Brüs mit Keel abgefotten.

Ein kösilich Puluer oder Drysineth / so stercket
vnd viel Milch machet.

Puluer so viel Milch macht. Nemet Crystallen rein gestossen vnd durchgeschlagen /
Anisamen jedes 40. Gerstenkörner schwer 3. nuch elsam /
Zinnetrinde jedes 1. quent. Süßholz / weiß. Ingwer jedes
20. Gerstenkörner schwer Galgant / Muscatenblüt Negel-
lein / Die Species aus der Apoteken / genandt Lactificantis
Almanfortis & Galeni, jedes 40. Gerstenkörner schwer /
Zucker 4. lot. Solches alles wol zusammen gemischt / vnd
daruon alle Tag nach der Malzeit etwas gebraucht. Item /
sit

sie sol gebrauchen vberzogene Mandelkern / Item die milch von den Mandeln / Marcipan / Maluasir / oder anderen süßen Wein.

34.

So der Frawen vberflüssige Milch in die Brüste scheuffet.

L Es begibt sich auch oft / das nach der Geburt vberflüssige Milch den Frawen in die Brüste thut schiessen / darvon sie grossen Schmerzen bekommen / Als dann mögen sie gebrauchen / vnd in Pflasterweise vber die Brust legen / Brosam von Semmelbrot / Bohnenmeel / gepüluert Siebenzeitsamen vnd Eyerdotter / alles zusammen gekochet in 3 gemilch mit Camomillenöl feist gemacht / dann ein halb quentlein Saffran darzu gethan / so kleine gerieben worden / vnd vbergelegt.

Item Wegerichwasser mit Saffran vntereinander gemischet / vnd vbergeschlagen / ist auch sehr gut.

35.

So den Frawen die Frucht abgestorben / wie die Milch zuuertreiben sey.

W Ere es sache daß der Mutter die Frucht abgestorben were / vnd ihr die Milch grosse vnrube machte / so mag sie Peterzilgenkraut vberlegen / das treibet die Milch abe.

Ein

Neu Arzneybuch Wittichij/

Ein anders Milch machen zu verstehen.

Welch Weib nach absterbung des Kindes die Milch in Brüsten verstehen oder verstellen wil / die bestreiche die Warzen mit Wegerich oder Wegbreitsafft / es hinderschleget vnd trucknet die Milch aus / vnd ist gewis.

Tüchlein inn Schierlings safft oder Wasser genezt vnd vbergelegt / verreibet auch den Säugern ihre Milch / aber daruon wird nachmals mehr gesaget werden.

36.

Brustwehe/

So die Kindbetterin Brustwehe empfindet.

Weissen hunds
des dreck.

Die Frauen wann sie beginnen zu stillen / bekommen sie bisweilens grossen Schmerzen an den Brüsten / unterweilens grosse Hitze darbey / Wann das ist: So nehme man Album græcum / das ist / weissen Hunds dreck / zerrieben mit Wein vnd Essig / vnd legt ihr solches vber.

Ein Anders.

Nemec zwey theil Bohnen M. hl / vnd 1. theil gepüluerte Krausemänn / solches zusammen mit frischer Butter vbergelegt.

Item / das Wasser so auff dem Geblüt schwimmt / wann ein Mensch zur Aern gelassen / reine Tüchlein darinn genezt vnd vbergelegt / das lindert ganz wol.

Wann

Wann ein Weib oder Kindbetterin grosse Wehe-
tagen in den Brüsten hat von der Milch/ vnd
solche hefftig hizen.

So sol man nemen Ziegenmilch/wie die gemolcken ist/
vnd Rosenöl vnd Baumöl jedes gleich viel/ solches wol zu-
sammen mischen/ vnd dann mit einem vierfachen leinen tuch
fein warm vber die Brust legen/ vnd so oft es trucken wird/
wider naß machen / vnd also fleißig nachfolgen/ so wird die
Hize vnd die Wehetagen nachlassen.

Wann einem Weibe die Brüste wehe thun.

Nimb alsobald Bronkressen/reibe die mit Ziegenmilch/
vnd lege es vber die Brust/ vnd wann es trucken wird / lege
ein frisches auff.

Ein Anders.

Nimb Kochholkraut / stosse daß / vnd drucke den safft
aus/ mit dem Safft schmiere den ort / da die Brust hart ist
vnd wehe thut / vnd lege der Pleetter darauff/ das thue viel
mal einen Tag/ vnd thue es etliche tage/ es verzeret die wehe.

Item:

Nimb Haffergrün/ stoss den kleine/ vnd loche solchen
mit Rosend/ vnd mache ihn nachmals mit gelöster Butter
wol feist/ rühre es wol/ vnd lege es mit warmen Tüchlein
auff die Brust/ vnd wann es kalt wird / so lege ein anders
auff/ vnd folge nach / es lesser kein geschweer werden/ wann
es bald geschicht.

Bb

Ein

Neu Arhneybuch Wittichij/

Ein ander gut Mittel.

*Mlos lactis.
Cremor lactis.*

Nimb die Schalen von Holunder Holz / schabe die
grawe rinde weg / nimb die grünlechte nechst dem Holze/
schneide solche kleine / vnd stosse sie in einem Mörstel / nimb
denn 2. gute Hand vol / vnd so viel Wachholderbeer / vnd
stosß gar wol zusammen / darnach kochte es inn gutem süßen
Milchraum / daß die Butter austrete / das lege dann vber
die Brust warm / vnd folge immer nach / das verzehret alle
feucht / vnd lesset nicht schwären / wann es bald gethan wird/
vnd mit fleiß der Brust gewartet wird / vnd wann es kalt
wird / wider warm auffgeleget / vnd also fortan gebraucht.

Wann einem Weibe die Brust wehe thut /
vnd wil schweren.

*Mist von
Zigle.*

Nimb Zeyfings Mist / stöß den kleine zu Mehl / vnd
geuß Rosenwasser darein / mache es wie eine Salbe / sol-
ches lawlechtig auff einen heissen Steine gemacht / wann
es erst auff ein Tuch gestrichen worden ist / nachmals vber
geleget / wann es durre wird / mache ein newes / vnd folget
nach / es hilfft.

Ein Anders:

*Wnschlett so
die Töpffer
von den Hen-
den streichen.*

Nimb Wnschlett / so die Töpffer von den Händen
streichen / mische Rosenwasser darein / mache es dünne / mis-
che Tüchlein darein / vnd lege es auff / vnd wann es trucken
worden / so nehe wider ein anders ein / vnd lege es auff / sol-
re immer fort / bis es bess.r werde.

☉)1(☉

Geschwul

Geschwulst der Brüste von Ueberflüssiger Milch.

WÄñ bey den Frauen/die milch uerflüssige
 wchtagen vnd geschwulst macht/so sol sie der speise
 vnd Tranck mässig gehen/die viel geblut machen/
 vnd sol vnten am vntern theil des rechten Fusses vnter dem
 Knöchel Venam tali genandt/eröffnen lassen/vnd zünlich *Alias Saphena*
 Blut hinweg lassen/dañ nachfolgendes Pflaster oberlegen/
 Nemet Emsenmeel/ Chamomillen blumen. Eibischwurcz je- *die Rosena-*
 des ein halb quentlein/ des Samens Agni casti, durre *den.*
 Krausemäng jedes 20. Gerstenkörner schwer / Nagelamen *Pflaster.*
 so w. is 40. Gerstenkörner schwer / alles gepulvert mit
 Wachs vnd Chamomillenöl zu einem Pflaster ge-
 macht.

Ein anders

Nemet eine Hand vol gestossen Gersten vnd Bohnen/
 vermenges darunder vnausgeleschten Kalk/einer nuß gros/
 Kindern Mist halb so viel als der Gersten vnd Bohnen/
 Saffran 1. quentlein/ Chamomillen/ Steinklee jedes 1. hand
 vol/ alles gesotten in Wasser vnd vntereinander zerstoßen
 in einem Mörzel / darzu auch gethan Campher ein halb
 quentlein/ darzu denn des weissen von einem Ey oder 2. oder
 soviel das man solche Stück zum Pflaster annachen kan/
 vbergelegt / vnd wann es trucken wird / wider frisch vber-
 geschlagen.

B b ij Wann

New Arhneybuch Wittichij/
Wann aber grosse Schmerzen bey solcher
Geschwulst.

So sol man nehmen Honig vnd rohe Butter/eins so
viel als des andern / vnd Pflasterweiß auffgeleget.

Ein anders.

Nehmet weissen Magsamen / kochet solchen in Regen-
wasser / nezet dann Tüchlein inn das gekochte wasser / vnd
leget es vber.

Wann einem Weibe die Brüste schwellen / roth
werden vnd wehe thun / daß sie gleich
strugen.

So nehmet Wasser aus Gottesanadenkraut distil-
liert / Item Liebstockwasser / grün Welschnuß Wasser/
jedes 1. Nössel / mischet es zusammen / vnd nezet ein vier-
faches Tüchlein darein / vnd leget es vber / vnd wann es
trucken wird / so waschet es aus reinem fließenden Wasser
aus / vnd nezet es wider ein / vnd leget es wider auff / vnd
folget nach / es zeucht alle Geschicht aus der Brust.

381.

Von Verhartung der Milch in Brü-
sten der seugenden Weiber.

LStreget sich oft zu / daß bey den seugenden
Weibern / die Milch in den Brüsten / von grosser
Härte vnd hefftiger truckene verhartet vnd zu feste wird.
Vnterweilens geschicht solche Coagulatio auch von Kälte.
Item / wann die Milch an ihr selbst dick vnd klotzig
ist /

ist/ oder zehe vnd schleimig/ also das sie nicht wol hindurch
dringen mag durch die äderlein der Brust/ darinnen sie also
verstopffe/ vnd nachmals erhartet/ daraus folgendts weite-
ter vnrecht entsethet.

Zeichen.

Die Brust wird hart/ vnd so man darauff greiffe/ da-
der harte Knolle liget/ fühlet man schmerzen vnd geschwulst
der Brust/ mit hitze vnd entzündunge/ sonderlichen so dieser
gebrechen von hitze/ wie oben gemelt/ verursacht ist.

Hilffmittel.

Solcher beschwerunge fürzukommen ist von nöten /
das ein solch Weib feuchte speise gebrauche/ dauon eine reie-
ne subtile Milch erwachse/ wie droben gnugsamlichen an-
gezeiget. Vnd werden in solchem fall ganz nützlichen ge-
braucht/ Krauseminze/ Petersilgen/ Saffran/ Zimmetrin-
de/ reiner weisser Wein/ Gensfüßer/ Schiler.

Cura für harte Milch im Brüsteu von
grosser hitze.

Wenn denn eine verhärtung von geronner Milch vor-
handen in den Brüsten/ so sol man die hand darauff legen/
vnd fühlen/ ob die Brust heiß sey/ als dann zerlaß Wachs/
nim dann erweichten schleim von stöhhsamen Se: pilij ge-
nandt/ Item von Siebengezeiten samen/ vnd Wurzel oder
Portulackenkrautsafft/ darvon bereit ein dünnes Sälblein ^{Linimentlein}
oder Linimentlein/ darmit besalbe die Brust gar wol. _{oder Sälblein.}

Ein gut Epithema oder Brustwasser/ so da hitze
denchlegt die hitzige Materi/ vnd kület die hitze in
der Brust.

Ob iij

Remet

Neu Artneybuch Wittichij/

Brustwasser

Nemet des erweichten Schleyms / von dem Se: pils
lij, Flöhesamen genandt / vermischet solchen mit Portu-
lackenraut Safft / vnd leget es mit einem Tüchlein darain
genest vber die Brust.

Ein ander Mittel so die Materi inn der Brust re-
soluieret vnd zertheilet vnd aufdempffet / auch den
Schmerzen sehr milttert.

Resoluens
das da zerret
set die materia

Den erweichten Schleym von Siebengezeiten (Se-
men Foenu graci) genandt / mit Tücherlein vbergelegt.

Von Kreutter vnd Säfte der Kreuter
hierz zu dienstlichen.

Dünnerdarmkraut / sonst Bogelkraut mit
den weissen Blumen genandt / oder Zeisleinkraut also ganz
alleine ein wenig erwemet vnd vbergelegt / thut trefflichen
wol.

Item Safft von grünen Koelkraut / Nachtschate-
rensafft / Corianderkraut safft / jedes gleich viel / diese zu-
sammen gemischet / darain leinen Tüchlein genest / vnd v-
ber die Brust geschlagen.

In solchem Fall / mag man Nachtschatten Kraut
auch für sich selbst gebrauchen / vngestossen vnd warm v-
bergelegt.

Hürtzelkraut vnd grünen Coriander pflasterweise
vbergelegt / diß schlegt vnd reibet zu rücke zum theil / vnd
resoluieret vnd zertheilet die Materi.

Wo solche zusammenrinnunge vnd Härteigkeit von
Hize ist / so dienet nicht wenig Rosenöl mit Essig ver-
mischet / vnd Tüchlein darmit angefeucht vnd vberge-
schlagen.

Koelkraut

Roelkrautbletter / oder den Saft daruon / mit
Safran vermischet / vber gelegt / das mildert allen schmerz
sein in sonderlicher Sterckunge.

Zu durchdringen brauchet man insonderheit nützlichen ^{Rote Myrr}
gute rothe Myrrhen. _{rya.}

Auicennæ Pflaster hertz zu sehr
dienstlichen.

Nehmet das Mehl von rein gepülueren Siebengezei-
ten Samen / thut darzu blau Biotenöl vnnnd Essig / das
solches zu einem Pflaster werde / dann auffgestrichen vnd
vbergelegt.

Wann inn solcher Beschwerunge Hitze vnnnd
Kälte zusammen crmischet ist

Inn solchem fall kan man nützlichen gebrauchen / ^{Oxyeratim}
weissen Wein mit Wasser vnnnd Essig vermischet. _{Posca.}

In kalter Materi.

Da ist sehr nützlichen : Wein mit Camomillen Blu-
men gefotten.

CVRA zu erdickte vnnnd gekäsete Milch von
Kälte / so kein Fieber darbey vorhanden.

Do aber die Milch also erdicket were / oder sich gekä-
set hette in Drästen / so sol man Siebengezeiten / mit Was-
ser vnd halben Wein vermischet / warm gebrauchen / oder
man richte solche behung zu / darinnen Camomillenblumen ^{Behung:}
gefotten / Steinklee / Fenchelsamen / Anissamen / Siebenge-
zeiten samen / Leinsamen / Staudwurz / Ingwer vnd Basilis-
en / mit solchem stück einem oder mehr mögen solche behunge
bereitet.

Neu Arzneybuch Wittchij/

beretlet werden / inn Kälte so kein Fieber oder doch keine merckliche Hitze der Brust vorhanden ist / Eben von solchen oberhandten stücken / kan man auch Pflaster vnnnd dergleichen bereiten / solche vberzuschlagen / sonderlichen / wo sie wol zerstoffen / vnnnd dann mit Camomillenöl angemacht worden sind.

Del.

*Oleum Costi-
num.* In solchem Fall dienet auch wol weiß Lilgenöl / Bergelöl / Del von der frembden Costenwurzel / vnnnd dergleichen / die kan man auch zu den Pflastern gebrauchen.

Ein gut Pflaster von Weizenbrodt / welches zertheilet vnnnd zerspreitet / die kloßige zusammen geronnene Milch / mit gnugsamer erweichunge.

Nimb die Brosamen von Weizenbrodt / oder des aller reinsten Semmelmehls / oder Gerstenmehls / weiß Senffmehl / Fenichel / Cibischwurzel / jedes gleich viel. Die Cibischwurzel aber die brate weich in warmer Aschen / mit Weich umbwickelt / vnnnd stoffe sie wol zu Ruß / vnnnd vermisches mit einander mit Camomillenöl / vnnnd lege es warm vber / vnnnd so man Bappeln vnnnd Leinsamen darzu nimbt / so wird es desto krefftiger.

Folgen andere zwey gute Pflaster von Brodbrosam.

Nemet Krausemünze wol zu Ruß gestossen / Brosam von weichem weissen Brodt / solche zusammen zu einem Pflaster angestoßen / vnnnd mit Essig ein wenig angefeuchtet. Oder / Nemet Brosam von Brodt / gestossen rothe Myrrhen

Myrrhen vnd Camomillenblumen / solche zusammen mit Wasser vnnnd Essig vermischet / vnnnd zum Pflaster ange-
macht.

Ein ander Pflaster / so da eröffnet alle verstopf-
funge / so von Kälte verursachet wird.

Nehmet Myrrhen / Anisfamen / Eppichfamen / Pe-
tersilienfamen / Römischen Kümelfamen / Ziserarbeismehl /
schwarzen Römischen Coriander / Lorbeerblätter jedes 2.
Lot / was dürr vnnnd trucken ist / mus zu Puluer gestossen
werden vnnnd mit dem ausgepressten Safft von Fenchelkraut
angefeucht / vnnnd ein Pflaster daruon gemacht.

Item zwey andere Pflaster / hierzu
dienstlichen.

Nemet weissen Weyrauch / Rothe Myrrhen jedes 2.
Lot / des woltrichenden Gummi Storacis Calamitæ 1. Lot /
solche angefeucht mit Kindesgallen / so viel darzu nötig /
das ein Pflaster in rechter dicke daraus werde.

Oder nimb jetzt bemelte Stück / als Weyrauch / Myr-
rhen / etc. vnnnd thue an stadt der Kindesgallen 3. Lot Cam-
millenöl.

Von harten Knollen der Brust.

Nach dem bißdaher gnugsam angezeigt worden / von
mancherley vrsachen / daruon in den Brüsten harte Knol-
len werden. Nach dem aber dieselbe Knollen / sich ohne
sonderliche Geschicklichkeit nicht allwege erweichen lassen /
sondern vnterweilens dermassen verhärten / das andere ge-
fährliche Krankheiten daraus entstehen / so sol ferner fol-

E c gen

Neu Artzneybuch Wittichij/

gen ein guter Berichte / wie solchen Gebrechen vorzukommen sey.

Erst ist zu behalten / das alles was hefftig erweicht / am aller nützlichsten ist / dargegen aber / was hefftig an sich zeucht / das ist in dem Fall ganz schedlichen.

Ein gut Pflaster so wol erweicht / vnd in diesem Fall sehr nützlich ist.

Nimb des weichen Diachylon Pflaster / mit den Gummatibus zubereitet / wie man dann solches in allen wolbereitten Apotecken findet / 4. Lot / Hennen schmals / das Marck von den Kälbern oder von Kinder im Marck Weinen jedes anderthalb Lot / süß Mandelkernöl / frische Butter jedes 5. quentlein / Chamomillenöl / weiß Eilgenöl / Dillenöl jedes 1. Lot. Entenschmals / Senffschmals jedes anderthalb Lot / des erweichten Schleyms von Cibischsamen vnd Leinsamen jedes ein halb pfund / zerlaß diese stück alle / auff einem sanfften Koelfeuerlein / laß mit einander sieden / so lang daß die Schleyms einsieden / seyhe es dann durch / vnd mit gnußsamen weissen Wachß bereit ein Cerrot in bequemer Form.

Eine wunderbarliche Erweichung zu verharter Brust von Keiß.

Nimb schönen guten Keiß / koche solchen mit guter feister Cappaunenbräe / oder Hennenbräe / biß zu bequemer dicke / dann zu Muß gestossen / mit Butter vnd Chamomillenöl / wol incorporirt / darzu 2. Eyerdotter gethan / vnd ein wenig Saffran.

Eine.

Eine andere Erweichung von Brodtbrosam.

Nehmet Brodtbrosam von Brodt / in gesottener Eibisch Bräen erweicht / dann wol gestossen zu Muß / mit Rosenöl / Camomillenöl vnd Dillenöl / Entenschmalz / jedes auff 2. Lot / Ob einem sanfften Koelfeuerlein gesotten / zu lest 3. Eyerdotter / vnd ein wenig Saffran darunt der vermischet / vnd auffgestrichen / vnd vbergelegt.

Auffschwellen der Brust von hitzigen Ursachen.

So die Brust aber von hitzigen vrsachen oder von Engändunge auffschwilt. In diesem Fall sol man nemen Bienenmehl / solches mit gemeinem Orymel / oder mit dem Oxymelite Scillitico vermischen / oder mit Nachtschattensafft vnd Rosenöl zusammen temperiren.

Diß aber ist alhier wol zumercken / das vnterweilens aus Schmerzen der Seiten / etwan Materi zu den Brüsten vberschickt wird: Solche dann wider zurücke treiben ist ganz gefehrlichen vnd schedlichen / vnd viel besser / das solches gezeitiger werde / das es außschweren

möge / wie im folgenden Capitel angezeiget werden sol.



Ec ij

Von

Von Apostem vnnnd Brustschweren/
auch wann einer Frauen eine Brust en-
tzündet würde.

I.

Von Ursachen der Apostem vnnnd Geschwul-
sten/ so sich in den Weiber Brüsten er-
heben.

I.

Die gelehrten Medici sehen zweyerley Ur-
sachen. Die erste / sagen sie / komme von vber-
flüssiger Materi, so dahin fließt / welche ihrer Ver-
berflüssigkeit halben / oder schädlichen qualitet, der Natur
zu/wider so sich also zum Apostem verursacht.

II.

Die andere Ursache / sagen sie / sey die Milch / so
darinnen gerinnet / vnnnd nicht heraus kommen mag / wie
daruon im nechst angemelten Capitel erwehnunge gesche-
hen. Darumb verwandelt sich solche Milch inn ein Eyer /
dann die Natur vermag solche nicht außzutreiben.

Obangemelte Apostem aber / so man für die rechten
Brustgeschwür thut halten / die werden insonderheit von ab-
len vier Feuchtigkeiten verursacht.

Zeichen.

Unterscheidt
der Apostem
zuballen vnnnd
in acht zuha-
ben.

Das fürnehmste Zeichen dieser Apostemen ist das / so
die Weiber wider schwanger sind noch seugen. Dann inn
solchen Weibern / so schwanger oder seugen / so erheben sich
die Apostem den mehrertheil von zusammen rinnunge der
Milch

Milch in Drüsen/ oder von zufluß frembder Materi. Aber der Schmerzen in zusammenwununge der Milch ist nicht also hefftig oder scharff/ als in Apostemen von vberflüssigen feuchtigkeiten verursacht. Die Geschwulst helt sich mehr in einem orth in der Brust/ in den Apostemen von Feuchten verursacht. Aber von gerunnen Milch ist das Apostem weiter zerteilet vnd zerspreitet.

Ist nun vberflüssiges Geblüt / solches eine vrsache / so ist gros hefftiger Schmerzen vorhanden / mit röthe der Brust vnd kloppet oder arbeit solcher Schmerzen vnterweilens.

Vrsache des Apostems vberflüssigem Blut.

Ist dann solches von vberflüssiger Galle / so ist der Schmerzen viel hefftiger / vnd ist das Orth etwas gelbfärdich / mit röthe vormischer / vnd ist die Hitz vil hefftiger / Dann solch Apostem von Geblüt verursacht worden. Item das Fieber so darneben / ist viel schneller vnd hitziger.

Von vberflüssiger Gall.

So aber phlegmatische Feuchte die vrsache ist solches Apostems / so ist der Schmerzen nicht gros / auch kein Fieber vorhanden / Item / solche Geschwulst ist weißerbig vnd weich.

Von phlegmatischer feuchte.

Hierbey ist auch diß wol zu behalten / daß wenn den Weibern das geblüt inn die Brust steigt / so bedente solches verlihrunge der vernunft / wie Hippocrates bezeiget.

NB.

Geblüt der Weiber / do diß in die brüste steigt.

It. in so den Weibern ihre gebürliche Reimung nicht wie sich gebüret von statten gehet / das solche gemeinglichen vnd fast leichtlichen mit solchen Apostemen behafftet werden. Darumb die so ihre gewöhnliche Reimung haben vor solchen Apostemen / vnd vielen andern gebrechen gesichert sein.

Apostem inn Brüsten entsteht von verhaltenen gefährlicher Reimung.

Neu Arzneybuch Wittlich/
C V R A
Oder Hülfsmittel von überflüssigem
Geblüe.

Saphenen. In diesem Fall wird die Aderläß / beider Saphenen /
das ist / die Rosenadern an beyden Knorren der Veine sehr
nästhlichen gebraucht / sintemal von solcher Aderläß die vber-
flüssige Materi des Geblüts von den Drüsen abgewandt
vnd vntersich gezogen wird. Da aber die Materi ferner zu
trumpft vnd zufließt / sol man in solchem Fall / auch nach-
mals die Leberader oder Medianader auch schlaffen lassen /
sonderlichen wo man vernimpt / das noch überflüssig Blut
vorhanden.

Außwendige Mittel.

In solcher hitziger Materi sol man säfftiglichen zum
ersten hinterstreibende Arzney gebrauchen. Nachmals
vermischer man etwas darzu so da teilet vnd zertreibe. Dem
nach dienet hierzu das Rosendöl mit Essig vermischer / oder mit
Rosenwasser vnd Rosenessig. Oder die Drüe darinnen Cas-
momillenblumen gesotten / darmit die Drüß wol gebehet /
des Tages zu 3. od. 4. mahlen / leinen Tüchlein auch dar-
rein genest vnd vbergeleget.

Ein sehr bewehret Stücklein für Brustschweren
einem Weibe sehr gut.

Nehmet eine Handvol Natrmeel / eine Brosam aus
einer Semmel / 2. Löffel vol schönen Zucker / Saffran 1.
Messerspise voll / Rosenwasser / süßen Milchrohm / vnd
von 3. neuen Eyer das weisse / rühre es ganz wol durch
einadner / streichs auff ein Tuch / vnd lege es auff den
ort

ort des Schmerzens / es weicht vnd zeucht alle schmerzen / vnd alle Hitze aus. Wann das Pflaster durre vnd kalt wird / so mus man wider ein warmes auffschlahen / darmit also folgen / es ist versucht.

Ein ander Pflaster.

Nemet Bohnenmehl ein halb Händlein vol / Naches Schattenbletter / auch also viel / Rosenöl / Essig / Honig jedes 3. Lot / vermischet solches zusammen vnd giesset ein wenig Kockkrautafft daran / gestossen so lang das es eine bequeme dicke wird eines Pflasters / dan vbergeleget / das mildert den Schmerzen vber alle massen mit resoluiereu / erweichen vnd zu zertheilen / Ja so die Materi darzu bereit / wird sie darmit gezeitiget.

Aber ein Anders.

Nehmet Bohnenmehl / reingepuluerkten Leinsamen / Siebengezeiten samen / brosam von Brot jedes 4. Loth. Myrrren 2. Lot / Saffran 3. quentlein / Ibschwurzeln in aschen weichgebraten 4. Loth. 8. frische Eyerdotter / blau Violöl / Camomillenöl jedes 3. Lot / diese Stück alle wol gestossen vnd in Wasser zum theil zerrieben / vnd mit den Oelen wol angemacht / vnd vbergeleget / dienet wol wenn das Apoitem zummbt vnd auff das höchst kömpt.

Wenn den solch Apoitem zeitig worden ist / muß man es eröffnen vnd reinigen / wie sichs gebühret mit Honig Eppichkraut Safft vnd Eyerdotter zusammen vermischet zu einem selblein / vnd mit fosen eingelegt.

Was die
ist Apoitem
so die eröffnet
worden sind /
reinet.

Für

New Arzneybuch Wittichij/
Für das Brust schweren/ ein gar gute
Kunst/darmit gar sehr vielen Weibern
geholfen worden ist.

Als bald die wehetagen inn der Brust gefület werden/
so sol man nemen Wetterkraut/ 3. gute Handvoll vnd
solches kleine stossen/ Item 3. Handvoll Wabergrütz/
auch kleine gestossen. Solches zusammen in Rosent kochen/
denn auff ein rundt Tuch streichen / vnd wol warm vber die
ganze Brust legen/vnd do es kalt worden/wider warm ma-
chen/solchs zeucht das gesüchte auß / das es nit zum schwer-
ren kömpt/es mus aber bald geschehen / wenn der wehetagen
gefület wird/ so es aber zu lange geharret were/ vnd die brust
daz geschwer begriffen hette / So nim Schafflorbern/ laß
die reine machen / vnd siede solche inn süßen dicken Miltch-
rohrn/das die Dutter auff rit/rüre es ganz wol/vnd streichs
auff ein zwifaches tuch/vnd lege es warm auff die Brust/
vnd wenn es kalt wird/so lege wider warmes auff / darmit
folge nach bis es auffbricht / denn diß wird zusammen ziehen
vnd weichen/vnd wenn es offen ist, so thue ihm also.

Nim Waltmangolt, so man auch Wintergrün nen-
net mit der wurgel/ Tormentillenwurtzel mit dem kraut/
Sanickelkraut/ Ingrün oder Syngrün / Erdbeer-
kraut/ Meuschleinkraut Schaffgarben jedes 1.
gute Handvol / schneitt solche zusammen ganz kleine / vnd
koeche sie in Rosent/vnd wenn du den schaden auß dem Eys-
ter fein reine gemacht hast/mit außdrucknen vnd waschen/
so wasche den schaden ganz rein mit diesem Rosent/darmit
die Kreuter gesoten worden sind/alle tage 3. mal warm vnd
fein sanffte / lege denn Libischbletter/so frisch sein auff
den

Kanatz vnd
wachung.

Grüne Eis-
sich Bletter.

den Schaden/allemaal wann sich die Person am Schaden gewaschen hat / vnnnd dann inn der Nacht die Bletter wider zweymal frisch auffgeleget / das thue drey Tage vnd Nacht / vnnnd lasse die Bletter stets aufflegen / die weichen vnnnd ziehen aus / darnach lege diese nachbeschriebene salbe darauff/da wird es aus dem grunde heilen. Mache solche also: Nim die obbeschriebene Kreuter alle wie derselben nachemander gedacht worden/vnnnd nim darzu Pappel mit der wurzel / Nim eins so viel als das ander /hacke das kleine vnd stoß es in einem Mößel /das es safft gibet thue es in einen reinen Tigel / vnd nim vngesalgene Meyen Butter die gar rein abgekläret ist / vnnnd geuß die auff die gestossene Kreuter/das die Butter wol darüber trit / vnnnd laß es wol sieden/das sich die krafft wol inn die Butter gibet/darnach nims abe/vnd thue darein new Wachs / vnd von einem geschnittenen Boeke das Bäschlit / vnnnd weiß-Dannenhark / vnd Dannenblätter ein gut theil/eins so viel als des andern / vnd laß mit den Kreutern wider auffsieden / darnach zwinge das harte durch ein Tuch/vnd thue es wider in einen neuen Tigel/vnnnd laß wol sieden/vnnnd nim den schaum reine abe/thue solches in einen Krauß vnd verbinde denselben feste / vnd halte solche salbe vber Jahr. Mann sol aber solche salbe im Meyen machen/da die Kreuter am frefftigsten /so ist es gar eine gute Brust salbe / die ganz bewehret ist / solche sol man dann oberlegen / so heilet man den Schaden damit. Schlegt hize mit zu / so nese tüchlein in wild Mohnwasser / oder inn Nachtschattenwasser / vnnnd lege es vber Pflasterweise / es zeucht alle hize aus. So man des Wassers keines haben mag so nim grüne linden Schalen vnnnd schneit die / geuß heiß siedend Wasser darauff oder Lauge / laß es stehen / nese denn tüchlein oder hânffemvergt darein / vnnnd lege es

D d

Brust Salbe
so die Schädē
heilet der brü-
ste.

NB.

Hiz so den dē
Schäden der
Brüste

Grüne lindens
schalen.

vber

Neu Arhneybuch Wittlich/

uber das Pflaster / es zecht alle Hise weg/wil man / so mag man auch Weisey darunder vermischen:

Ein anders für Brustschweren einer Fraywen/
so auch ganz gewiß ist.

Holunderholz
schalen.

Nim Holunderholz/ schabe die außwendige grawe schalen reine hinweg vnd nim die grüne schale/ so darunder wechst/ vnd nechst dem holz leit/hack die ganz kleine vnd thue sie in einen neuen Tegel vnd geuß süßen dieken Milch rohm darauff/ Item Baumöl vnd Leinöl/ eins so viel als deß andern, lay sieden daß der Rohm gleich Butter gibet/ darnach ringe es durch ein tuch/ vnd weñ es schier gar geminen will/ so thue weißEy darzu/ so ist die erste salbe recht vnd gut.

Andere Sal-
be vñ Firmus.

Du mußt nemen/ Rosenöl vnd Leinöl / Firmis gleich viel/ thue darzu Boli armeni, so viel das roth wirt/ das zer- schlage gar wol mit einem Spätelein/ vnd schmirre denn die Brust mit einer rauchen feder/ mit dieser salben als denn ein groß Pflaster von dem Holunder wie erst gemelt auffge- strichen / also das es die Brust wol bedecke vnd sein wol warm auff die geschmirte Brust galeget: Solches allemal also mit schmirren vnd auflegen gebraucht/ das benimbt alle hise/ schmerzen vnd geschwulst der brust. Gewint aber die Brust löcher so heile sie also:

Brustlöcher
zheilen.

Nimb die vorbeschriebene salbe/ darbey der Firmis ist/ vnd zerschlage Terpentin darunter/ damit bestreich die brust zugeringsst vnd die löcher gar wol mit einer feder/ vnd heile es mit nachfolgender salbe.

Salbe.

Nim Baumöl 1. pfund/ schwarz Fohbech/ 1. pfund Liechtharz 1. pfund/ Hundschmalz/ Dachschmalz/ We- renschmalz jedes 8. Lot. das alles thue zusammen in einen Topff

Topff / vnd laß es vber kolen wol zufließen vnd heiß werden / trucke es durch ein Tuch / vnd thue es wider in einen Topff / vnd thue darzu gestossen Mastix vnd weissen Weyrauch / vnd Galbanum jedes 8. Lot / alles zu kleinem Puluer gemacht / das zerreibe gar wol / vnd laß es auffstehen / vnd versuchs / ist die Salbe nicht recht vnd zu weich / so thue mehr schwarze Bech darein / wird es zuhart / so thue mehr Hundeschmalz darein / das streich auff Tücher / vnd wann die Brust wol beschmieret ist mit der Salben / da der Firniß vnd Serpentin innen ist / so lege diese Salbe auff alle Tage 3. mal / vnd halte den Schaden reine / es heilet von grund aus. Diese Salbe heilet auch Nasenscharten / wann sie geschnitten vnd geritzt seind.

Salbe so Nasenscharten heilet.

Wann sich gekesete Milch zu einem Apoffem enden wil.

Als dann sol man erstlichen Essig mit warmem Wasser vermischen / einen weichen linden Badeschwam darein setzen / vnd wol die Brust damit behen / dann damit mag solch gerunnen Milch durch den Dampff zerrieben werden.

I.

Für das andere / so sol man gebrauchen Brofsam von Brod / mit Myrrhen / vnd Saffran wol zerstoßen / vnd Pflasterweiß oberlegen.

II.

Zum Dritten mag man solche brodbrosam / mit gleich als viel Krauseminz zerstoßen / vnd ein wenig Essig daran gießen vnd oberlegen.

III.

Zum vierdten mag man rein gepulverten Marchasit / mit Rosenöl vnd Spicklar vermischet / oberlegen.

IIII.

Marchasit ist ein Erze stein sonsten Wismat oder Kij.

Ob ist Brust

Neu Arhneybuch Wittichii /
Brust Apoffem von kalter Natur
zu curiren.

Wärm-Oliten.
Ist aber solch Brustgeschwer von kalter Natur / so soll man keines weges hinder Schlagende dinge vberlegen / es sein dann dieselben vermischet mit vielen resoluirenden oder zersetzenden sachen / Darumb warme Diureten in solchem fall sehr dienstlichen sind / als Chamomillenöl / weiß Lilgenöl / Spickenöl vnd dergleichen.

Behungen.
Item / hierzu sind auch sehr nütlichen / die Behungen von süßen Wein / mit Wasser vnd Essig vermischet / einen in den Badeschwam darinn genest / vnd warm vbergelegt.

Pflaster Aucenna.
Aucenna ein Arabischer Arzt / lobet insonderheit ein Pflaster von Lippichkraut vnd Reiß / in Wein gesotten vnd zusammen gestossen vnd vbergelegt. Solcher massen mag man auch von Fenchelkraut in Wein gesotten / ein nütlich Pflaster bereiten / so es dann von nöten / das man es zeitigen sol / so kan diß Pflaster hierzu genützet werden.

Pflaster so da zeitiget mit gueter milderung des Schmerzens.
Der feinsten Laubseigen an zahl 6. Kreuzwurz mit den gelben Blümlen / so auff den alten Rawren vnd Kirchhöffen wechset / Menweltwurz / Weißlilgen wurz / reingepulvert Siebengezeiten Samen / Leinsamen jedes 3. Loth / Schweinen schmalz / ein viertel von einem Pfunde. Stroh solche fast wol zusammen mit dem Schmalze. das es eine form gewinnet eines Pflasters / das zeitiget wol / mit hefftiger milderung des Schmerzens. Wann es also gezeitiget / sol es am niedrigsten ort / dahin es am nechsten geneigt / mit einem Instrumentlein / Lanzetlein / oder Messerlein eröffnet werden / da es am aller weichsten ist.

So sich aber ein arm schwach Weib/ für solchen In-
strumentlein ensetzte/ so mag es als dann mit bequemer
Eszunge oder Corrosiffstein eröffnet werden/ als mit Kalc/
der mit frischem Gänsemist wol incorporiret ist. Diese Esz-
unge aber sol also gebrauchet werden/ nemlichen das man
mit obgemelten Pflastern/ die ganze Brust umbgebe/ Aber
an dem Ort/ da man solch Apofitem eröffnen wil/ sol man
ein Löchlein hinein schneiden/ vnd darauff die Ezunge mit
besondern Pflaster überlegen. So dir der Gänsemist zu
wider were zugebrauchen/ so vermische den Kalc mit Saff-
ran/ vnd stoh es also wol zu Mase. Doch ist es am allers-
chersten vnd heilsamsten/ das solche Apofitem/ mit einem
Lapfeisen oder Platen/ oder Instrumentlein eröffnet werde/
denn mit solcher Ezunge.

Wo sich aber solch Apofitem verhärten wolte/ sol man
erstlichen diß Pflaster so von Auicenna verordnet wird/ ge-
brauchen/ vnd überlegen. Nemlichen von Reiß bereitet/ so in
Wein erbeizet vnd gefotten/ wol gestossen/ vnd auff die
harte Brust übergelegt. Solcher massen mag man auch
einem ein Pflaster bereiten/ von reingestossenem Reiß/ mit
Blawviold/ Eyerdotter/ Gummi Tragacanthi/ vnd ders-
gleichen vermische/ vnd wird solchs zum Anfang fast nützlich
gebraucht. So aber solche Verhärtunge überhand
nimbt/ vnd gar ein harter Klotz daraus wird/ so mag man
ein dünnes Sälblein oder Limentlein zubereiten von Ros-
senöl vnd Wachs/ darzu mag man ein wenig Rundesgalle
mischen/ oder Hefen von altem sinnen Wein oder Essig/
vnd solchs Sälblein darvon zurichten.

Wann sich aber in den Brüsten harte Drüßlein/ Weu-
sen oder Knollen erheben/ so nimbt Pfersichlaub/ Dieter
von guter Weintrauten/ jedes ein Hand vol/ stoffe es wol

Id. iij. vnter.

Verharte Apofitem zu Erweichen.

Für harte Drüßlein vnd Weulen der Brust.

Neu Arzneybuch Wittlich/

untereinander/ vnd incorporir es mit Schweinen schmalz/
laß den mit Weine sieden/ das man die Brust auch darmit
behen möge/ solches gebrauchte man so lange biß solche ver-
hartunge hinweg gehet.

Wann einer Frowen die Brust engkündet wird.

Das ist gar ein gewlicher Schmerzen / solche Frau
sol vber Benedictenwurzel trincken / oder inn Wasser sieden
Schwalbenwurz vnd daruon trincken.

Außwendige Mittel.

Wasser aus
Fröschgeleich.

Distillir ein Wasser aus dem Fröschgeleich / dasselbe
Wasser lege mit vierfachen Lächlein vber die Brust warm-
lichen / geschicht es bald anfanglichen / so lest es nicht zum
geschweren kommen / ist es aber schwüzig worden / so leget
es doch alle Hitze / vnd wehret ferner engkündunge.

Ein anders.

Pflaster von
weissen Hun-
deskost.

Nemet weissen Hundeskost / mit Essig zerrieben / sel-
ches pflasterweise vbergeleget. Ober nemet weissen Hun-
desdreck / Rosenbletter gepüluert / mit Honig vnd Rosen-
wasser zusammen gekocht / vnd wie ein Cataplasma vber
geschlagen sein warm.

Item:

Nemet Firnis / den die Mahler gebrauchen / sol-
chen auff eine dünne Speckschwartz gestrichen vnd vberge-
leget.

Item/

Item/ Eyerdotter mit schwarzer Schaffwollen vber Schwartz
Schaffwoll.
geschlagen / ist auch sehr gut.

Die Bletter von grünem Holunder oder von blau
Violett / zuvor ein wenig ob dem Feuer in einer Pfand
nen schwitzend gemacht / vnnnd vbergelegt / hat sehr wol ges
than.

Desgleichen Kindesmist mit Gerstenmehl vnd Essig Kindemist.
zu einem Pflaster gemacht / hat auch vielen Weibern ges
hoffen.

40.

Von Schäden vnd Löchern in der Brust der Weiber.

Die Schäden in der Brust / sind gemeinlich
lichen tieff vnd grubicht / Dann das Fleisch ders
selben sehr lucker vnd schwammig ist.

Ursache.

Sie erheben sich aber gemeinlichen von hitzigen Be
schwären der Brust / so die von Verstopffunge vnd Gerin
nunge der Milch / wie droben genugsamlichen angezeigt
worden / verursachet werden. Wiewol auch kalte Flüsse
vnd feuchtigkeiten solcher Löcher vnnnd Schäden auch eine
Ursache sein mögen / welch am aller schwerlichsten Curret
werden können. Wiewol alle solche Löcher vnd Schäden
der Brust / von wegen ihrer Höle vnnnd Gruben / ganz
schwerlichen zu curren sind / Es sey von was Ursachen sie
entspringen.

Cura.

Neu Arzneybuch Wittichij/

Cura vnd Hülfsmittel.

Solche Löcher vnd Schäden der Brüste zu curiren/
wil erlichen von nöten sein/ das dem Weibe ein rechte gute
Diæt fůrgeschrieben werde/ mit Essen vnd mit Trincken/
vnd aller ruffenichen Haltunge.

Item/ das man auch die Materi/ mit bequemer Arzney
aufffahre/ vnd das der Leib gar wol daruon gereinigt
werde/ wann das geschehen. soll man alsdann solche Schāden/
wol mundificiren/ reinigen vnd säubern.

Rothe Eg-
půluerlein.

Item/ do es die noth erfordern thet / auch das rothe
Půluerlein des Præcipitats gebrauchen / welches alle
verflůssigkeit hinweg nimpt / vnd verzehret ohne schmerzen.

Pflaster von
Minien oder
Wienig.

Darauff mag man alsdann das schwarze Pflaster
von Mini bereitet. vberlegen vnd die ganze Brust/ mit fol-

Cataplasma.

gendem cataplasmate bedecken. Nim Bonenmehl/ Linjen
mehl/ Gersten mehl jedes ein halb Pfund/ lasse es mit ge-
sottenem Most zůnlichen sieden / das es in bequemer dıcht
werde / das gebrauch / dann es trucknet / resoluiret vnd
mildert den Schmerzen / vnd verzehret die Milch mit der
Zeit.

NB.
Für hefftigen
Schmerzen.

So aber bey solchem schaden vnd Lóchern hefftiger
Schmerzen vorhanden were/ so nimb Brosam von Brod/
vnd Dappelnkraut/ das mit guter Hámmerbrůe ganz weich
zu Mas gesotten sey/ stoß wol zusammen mit ein wenig but-
ter vnd Rosenól/ mit Eyerdottern/ vnd ein wenig Saff-
ran/ schlahe es Pflasterweiss vber die Brust / Dann mit
kressiger resolurunge mildert es den schmerzen hefftig.

Ein anders/wann ein Brust Lócher hat.

Wann

Wann eine Brust löcher hat/so ist sehr gut/wann man ^{Quideltraue.}
 Künlein sonsten Quendel genandt/ in Wein siedet/ vnd
 mit denselben die Löcher wischet/ vnd reine Tüchlein darein
 netzet vnd vberleget/ jedoch warm/ Auch so fern ein Weib ^{NB.}
 nicht schwanger/ vnd sie eine solche löcheriche böse Brust
 hat/ daruon zutrincken gebe. Es heilet auch solcher weise
 die Männer/ wann sie Löcher an heimlichen Orten haben.
 Darneben sol man das pflaster Diachylon cum gummis,
 vberlegen, das benimbt die Geschwulst hinweg/ vnd wann
 eine härte darbey/ so ist diß eine gute weichunge: Nemet
 Bienenmehl mit Regenwasser, vnd thut darzu auch Baume
 öl, vnd leget solches vber.

Nötiger Unterricht von Meysel oder Wicken/so man in die Brust/so löcherich/thut stecken/ auch von binden.

Die Wicken oder Meysel/ so inn solche Löcher oder
 schäden der Brust geleyet werden/ dieselbe auffzuhalten/
 biß das man von grunde heraus geheilet hat/die sollen nicht
 zu lang sein/ auff daß sie nicht verletzen vnd schmerzen bring-
 en/ sie sollen auch jinnen holl sein. Darumb man auch in
 solchem Fall/die hollen Körlein der Diptamwurtzel/oder
 Kürbisrinden/ so an der Sonnen hart gedörret/ daß sie
 sich rund umbwickeln/ fast näslichen gebrauchet/ Item die
 Bletter von rothem Niederländischen Keel/ ein wenig an
 schattichter Luft getrucknet.

Man sol auch in solchem Fall/ die Brust mit beques-
 men binden/oder Flächsin schlehern an Hals hencken/ dar-
 mit vom hangen/ nicht hefftiger zufluß verursachet wer-
 de.

Ee

Es

Neu Arhneybuch Wittichs/

*Pilula der he-
barbara in der
Apotecken ge-
handt.*

Es ist auch an dem/das zu solcher Cur des Schadens sehr dienslichen ist / das man die Milch inn der Brust wol austruckene. Derowegen man dem Weibe ganz nüslichen Pillen von Rhebarbaro inder größe einer grossen stenge arbeits / mit 2. Lot Wegerichwassers oder Krausemünswasser. Dann solches in austruckung der Milch fast nüst ist. Eben auff diese weise mögen auch Löcher vnd Schäden/ so von grober / dicker / kalter feuchte verursachtet geheilet vnd curiret werden.

Ferner solche Löcher vnnnd Schäden zu reinigen / oder mit gutem Fleisch aus dem grund zuheilen/füllen/ beschliesen vnd gar zuheilen / in deme sol man sich allermaassen verhalten / wie sonst die erfarnen Wundärzte wissen / vnd in solchen Büchern zufinden ist.

*Brust so auff
schründen von
wegen scharffe
Milch
Sälblein.*

So aber von Scherffe wegen der Milch die Brust auffschründen würde / sol man sie mit folgenden Sälblein bestreichen/welches man also bereiten mag. Nim des woltrichenden Rosensälblein aus der Apotecken/vnzertzig Baumöl jedes 3. Lot/ breite Wegerichsafft 1. Lot/ Kälberfett dritthalb lot/ gebrant Bley/ Bleyweiß / Tutien jedes 3. quentlein/ Spitzglas ein halb lot/ weissen Weyrauch ein halbe Scrupel / Terræ sigillatæ, Boli armeni anderthalb quent. alle solche Stäck sollen auff das subtilste gepülvert werden/ nachmals mit einander wol vermische / vnd in einem bleyern Mörstel wol vnd lang vmbgerühret/auff zwo stunden lang/ das es ein nüsliches vnd bequemes Sälblein oder Linimentlein gebe.

Leglichen mag man solche löcher vnd Schäden mit dem Pflaster von Bleyweiß beschliesen / vnd mit Alaunwasser erwaschen.

Auicenna verordnet in solchen Löchern vnnnd schädigung

gung diß folgende Wasser: Nemet des sauren Sämleins Quercus
 Sumach / Cypressennuß jedes ein Lot / Gallopffel ein halb Wasser / so zu
 Lot / Odermenge so viel man mit dreyen Fingern erfassen allen zarten
 mag / scharff aufgebissene Zimmetrinde 1. quentlein / zer und zerlehren
 stoffe diese Stück gröblichen vnd seude sie in rothen Wein / gliedern diese
 der stark von Farben vnd herbe sey / vnd erweiche solche lichen.
 schädigung darmit. Dann dieses Wasser dienet zu allen zart
 ten verkehrten Gliedern / als Munde / Zunge / Brust / vnd der
 gleichen.

41.

Von Fisteln der Weiberbrüste.

S Der Schaden an der Weiberbrust etwan Fistel v Weib
 verwarlosset wird / oder nicht wie sich gebüret / curi ber Brüste
 ret / so wird eine Fistel daraus / welche sich aber ges woher sie ents
 meinlichen nicht weiter erstreckt / dann das Fleisch gehet / stehen.
 dringet selten auff das Beyn / es sey dann das der Schaden
 veraltet vnd lange gewehret.

Hülffmittel.

Solche Fiskulen sol man alle Tage zweymal waschen Lanarium.
 mit Wein / darinnen Odermennige gesotten / vnd Aloun zer Sälblein.
 lassen sey / dann so brauch diß folgende sälblein / darzu nim Sälblein.
 des aufgepresten Saffts von Odermennige 2. lot / Honig
 ein halb lot. bitter Aloes / Myrrhen / Sarcocollæ. Allain v
 der Federweis / jedes ein halb lot / stoß solche stück zu reinem
 Puluer vnd vermische es mit dem Safft vnd Honig / das es
 in brquemer dicke werde. thue von solchem Sälblein inn die
 Fistel / vnd halt sie rein vnd sauber / allermassen wie obge
 meldt. Die Alten haben in solchen Fisteln Gummi Armo Del vñ Gum
 niac rein gepüluert / oder das gedistillirte Del daruon nütli mi Armoniac.
 chen gebraucht.

Et ij Von

Von dem gefehrlichen vnnnd sehr sched-
lichen Gebrechen / dem Krebs der Wei-
ber Brüste.

Der Krebs / ist ein sehr böshafftiger Gebre-
chen / der sich etwan wol anlesset / aber bald wide-
rumb zu rücke sellet / vnnnd wird erger dann zuvor/
sonderlichen da Hitze vnnnd Entzündung mit zuschlegt / mit
hefftigen Stechen vnd wütenden klopffenden Schmerzen/
ist den armen Weibern sehr beschwerlichen / verlihren ge-
meiniglich darüber allen lust vnd appetit zur speise / schlegt
auch offft ein hitzig Fieberlein mit darzu / welches nicht ab-
lesset.

Krebs / wo-
her diese Be-
schwerung die
Namen.

Krebs sey
zweyerley.

1.
Verborgener
Krebs / woher
solcher entste-
he.

2.
Aufgebroche-
ner Krebs.

Es hat aber dieser schedlicher Gebrechen daher den na-
men / dieweil gerings vmb solchen Gebrechen aderlein voll
Bluts auffgedrungen / wie Krebsfässe erscheinen.

Der Krebs ist zweyerley / der eine / so ein heimlicher
vnd verborgener Krebs von Ersten genandt wird / im La-
tein Cancer. oder Tumor cancri, der entsteht gemeinlich
lichen von Melancholischer Feuchte / so allermeist darumb
in Brüsten der Weiber seinen Ursprung / dieweil darinn
ein grosser Zufall der Adern / die Brust auch lucher vnnnd
schwammig so gerne böse Flüsse vnd Zufälle auffnimbt.

Der ander Krebs ist der so auffgebrochen vnd schwä-
rig / der wird Cancer vlceratus genandt.

Zeichen des ersten verborgenen
Krebs.

Wann

Wann sich nun ein solcher Krebs erhebet / so bey den Weibern mehr dann bey den Männern / auch bey denen so fleischiger Brüste haben / mehr dann andern begegnet. So erscheinet eine grosse geschwulst / vñ so man darauff greiffe / weicht solche nicht / ist vneden / hart / sehr vngeschlachte vnd boshafftig / tieff vnd hart eingewurzelt / vñnd seine Wurzel vmb sich weit außspreitende / mit aderlein vmbgebende / als ob er damit angefasst wer / welche gerings herumb sehr hoch auffgeschwollen sind / an der farbe aschenfärbig graw / zu röthe geneigt / etwan bleichfärbig. Dieser Gebrechen erweckt hefftigen Schmerzen / der sich weit erstreckt / mit scharffen stechen / also das von gemeinschafft wegen der Drüßlein vnter der Achseln / sich gemeiniglich böse Geschwulst erhebet / der Schmerzen erstreckt sich bißweilen biß an das Sabelbein vnd Schultern.

Zeichen des Exulcerirten vnd auffgebrochenen Krebs.

So aber solcher Krebs auffgebrochen oder vlceriret ist / frisset er hefftig vmb sich / also das er tieff hinein felt / vnd mag ihm nicht gewehret werden / gibt einen schedlichen Cyter / weit vber alles Gift / von sich / an oberfluß vñnd vbeln Geruch / vber die massen abschewlichen / mit schweren schmerzen / hefftigen Feuchtigkeiten: Ja solcher Krebs wird von den Hilffmitteln offte mehr erzärnet vñnd vngeschlachtet.

Eine gemeine Regel im Krebs wol zuhalten.

Ein jeder Krebs so sich an der Brust erhebet / desgleichen.
Ee iij

Neu Arzneybuch Wittichij/

Zeem/welcher
Krebs heilbar
vnd unheilbar
sey.

chen am Heupt/ Hals/ Schultern/ vnd vnter den Weichen
vnd neben der Scham/ der ist ganz vnheilbar/ dann zu dem
das er nicht von grunde außgewurhelt werden kan / ist sich
vnmessiger Blutfluß zu befahren, daruon die Krancken offft
hinsterben.

Do aber der Krebs zuoberst inn der Brust / vmb die
Wargen herum / der mag mit Göttlicher Hülffe curiret
werden.

Hülffmittel wider den verborge- nen Krebs.

Diat.

Erslich sol ein gute Diet angestellet werden/die sich zu
Kälte vnd feuchte neiget/ vnd daß die Speisen guten reinen
Safft vnd Nahrung geben / vnd leicht zu verdawen sind.
Alle scharffe vnd gefalsene Kost vnd was grob/ verbrandt
Melancholisch Geblüt gibt/ soll höchlichen gemieden wer-
den.

Von den Arzneymitteln.

Für allen dingen mus der Leib wol von aller vber-
flüssigkeit vnd schädlicher Materi gereiniget werden, son-
sten kan das eusserliche Mittel/ wider den Krebs keines we-
ges mit nutz vnd frucht angestellet werden.

Aderlaß.

Eröffnung v
Goldadern.

Do auch der Mensch voller Geblüts / oder die Gold-
adern versetzet / vnd die Weibliche Reinigung nicht gang-
hafftig / so soll man ihm erslichen den Leib mit einem linden
Elystir / oder Stuellatwerge eröffnen / dann die Leber an
der des rechten Arms schlagen / dann die Melancholische
Feuchte præpariren / vnd nachmals mit bequemen Purga-
tionibus wol reinigen. Nach geschעהer Reinigung / die
gewöhnlichen Goldadern oder Weibsbäumen / wider
ganghafft

ganghafftig machen. Dann die vberbleibende Feuchte ver-
 zehren/ Herz vnd Leber mit bequemen Mitteln stercken/
 der Gifte Widerstand thun / mit vngesälchten Theriac/
 Nitridat vnd dergleichen. Etliche wollen in diesem Fall
 sehr loben das Antidotum de sanguinibus.

Beförderung
 der Weibliche
 Blumen.
 Antidotum de
 sanguinibus.

Einfache Stück so wider den verborgenen Krebs dienstlichen.

Es sind etliche die loben sehr das warme Blut von ei-
 ner abgewürgten Entten oder Antreschen / oder Gänseblut/
 solches warm eingetrunkten.

Blut so warm
 von Entten
 Antreschen vñ
 Gansen.

Die Griechischen Medici die loben für solchen Gebre-
 chen sehr die Krebs in der Speise genossen / vnd die Brä-
 daruon getruncken.

Bachtrebs.

Etliche Wundärzte loben hoch Veronicam Foemis
 nam, das ist das ander Geschlecht des Ehrenpreis-
 kraut weiblein / so Ehrenpreisweiblein genandt wird/
 das man nicht allein daruon trincken soll / sondern auch solches vber die
 Brust schlagen.

Ehrenpreis-
 kraut Weib-
 lein.

Außwendige Mittel.

Kerbelkraut gepuluert / vnd mit Honig gemischt/
 geleget da der Krebs wechset / heilet ihn.

Nederichsamen zerstoßen mit Honig gemischt vnd
 vbergeleget ist nützlich dem heimlichen Krebs, den harten
 geschwülsten der Brüste vnd schämlichen Orten; Doch
 in keinem Wege so solche Apostemen anfahren / sondern so
 zuvor der Leib purgirt vnd diese Geschwülsten Arzneyen er-
 fordern, die zertheilen vnd verzehren.

Das

New Arzneybuch Wittichij/

Das Kraut Steinklee in Wasser gesotten/ dann mit Rosenöl vermischet vnd vbergelegt/ heilet den Krebs.

Rohkraut
wasser sehr
dünnlich
für den Krebs
der Brüste.

Rohkraut Gnaphalium genandt/ daraus ein wasser gebrandt. sol zu dem Krebs an den Brüsten gar gut sein/ wann man darein Tüchlein nezt / vnd teglichen solche vbergelegt / daruon sol der Krebs verhindert werden / das er nicht schwärz werde / So gebrauchten etliche mit nuz dazu / die Blätter von der Haselwurz/ inn gemeltes Wasser zuuor eingeweicht.

Zusammen gesagte Stück für den verborgenen Krebs / so noch nicht auffgebrochen oder vlceriret ist.

Nemet Brosam von Brodt / mit Walwurz oder Prunellen wol zerstoßen vberlegen / doch sehr dünne / vnd wenig auffgestrichen / darmit es nicht beschwerlichen sey.

Vnd do er anfehlet zu wüten / so nehme man Rosen/ Steinklee/ vnd weissen Magsamen / solche Stück alle mit gesottenem Most / wol zusammen gestossen / vnd mit ein wenig gesottenen frischen Eyerdottern / so darunter gerühret/ wie ein dünnes Pflaster vberlegen.

Oder Libischkraut für sich gesotten/ oder mit Brosamen von Brodt zerstoßen vnd vbergelegt.

Ein gut Stück / im hefftigen Schmerzen des verborgenen Krebs.

Nemet Wegerich / Magsamenheupter mit dem Samen / Psittensamen jedes gleich viel / Die ersten zwey Stück wol gestossen/ den Psittensamen aber erweicht mit gutem Maluafis/

Maluasir / zerstoßet dann wol zeitlige Datteln ohne die kern Vermischung
darunder / vnd ein wenig Garfeschmalz. Solche vermischung zum verborge
schunge leget dann ganz warm vber. Begetet aber solcher nen Krebs.
gebrechen noch mehr kühlung. so thut zu den vorigen Stük
cken ein wenig Rosam von Brodt / vnd leget es kalt
vber.

Die gelben Blume vnd Schöpflein von den Creutz Schaffswol
blumen / so auff den alten Mawren wachsen / mit dem ge len Feist /
sotenen feist von Schaffswollen vnd Honigwasser vnd Oesypus
mischet / vnd warm vbergeleget / ist auch ein gut krefftig in der Apotec
näslich Stük / den Schmerzen zu stillen / vnd zuerweiben genandt
ben.

Item die Bletter von Eschenbaum / inn Wasser gesotten vnd zu Mus gestossen / werden auch sehr nüslichen vbergeleget. Item die Brust mit solcher Bräe gehebet.

Item / von breitem Wegerich ein Muspflaster gemacht vnd vbergelegt.

Von dem Eruicerirten vnd auffgebrochenen Krebs.

Hülffmittel.

Der auffgebrochene Krebs / erfordert gleicher gestalt / obanermeldte Diet vnd Reinigung des Leibs / so im verborgenen Krebs angemeldet worden sind. Dann wo man solche Stück in fleißiger acht hat / so kan man das zunehmen des Krebs erwehren / auch verhüten das er nicht leicht auffbreche. Do er aber darüber auffbricht / hat man das seine gethan / muß alsdann ad curatam curationem schreiten. *Furata cura*
Vnter welchen ich nachmals diesen Franck neben den ob- *ob- lio Caneri ex-
ermel ulcerati.*

Neu Arzneybuch Wittlichij

ermelten Mitteln für ganz heilsam acht. N. hmet die wur-
zel von der Königsfersen Item : Braunwurzel jedes 4.
Lot / groblichen zerstoßen / Roter Steinbrech / welsch Harsch-
zung Ceterach genandt / Sanct Ruprechtskraut welches
ist das ander geschlecht des Stecken-schnabets bey dem
Matthiolo, Odermeng / Tormentil / Scabiosen / Bene-
dictenwurzkraut / Leinkraut Licaria genandt / jedes ein
Hand vol / Nesselsamen 3. quentlein / Holunderblüt / Ros-
marinblüt jedes so viel als man mit vier Finger erhalten
kan / solche Stück zusammen mit genugsamen Wasser ge-
kocht / biß auff anderthalb Nössel / alsdann Zucker nach
eines jedes gefallen darzu gethan / alle morgen nüchtern 4.
oder fünff guter. Eßlöffel vol darvon warm nüchtern ge-
truncken.

Einfache vnd zusammengesetzte stück/ von außwendig / wider den außgebrochenen Krebs zu gebrauchen.

Krebsblumenkraut / Heliotropium Maitis ge-
genandt / den Safft aus den Blettern gedruckt / dienet wider
den Krebs / vnd andere kriechende Geschwür.

Leinkrautsafft oder Wasser reiniget alle Schäden/
als den Krebs vnd Köhrlöcher Fistulae genandt / darüber
geschlagen vnd damit gewaschen.

Drachenzwurtz oder Schlangenkrautsafft / wech-
ret dem Krebse.

Der Safft von dem Schölkraut heilet Krebs vnd
Fieffeln.

Cardobenedi-
cten ein auß-
wändig kraut
zum Krebs.

Für den Krebs vnd andere faule Schäden / ist kaum ei-
ne köstlicher Arzney / als Cardobenediktenkraut /
Safft /

Safft / vnd das gebrandte wasser / vnd sollen etliche große Gebresten darmit geheylet worden sein: Als nemlich eine Weibesperson / welcher die Brüste von dem Krebs bis auff das Bein aufgefressen waren / dieselbige ist mit dem gesottenen Wasser von Cardobenedicten geheilet worden / dann man den Schaden teglichen darmit gewaschen / vnd folgendes das Puluer darein gestrewet / das geholffen.

*Historia von
Cardobenedicten.*

Knoblochskraut *Alliaria*. Der Safft vnd das Puluer von diesem Kraut ist diensilichen zu den bösen schäden / do man den Krebs fürchtet.

Zu dem Krebs auff dem Rücken / vnd kriechenden Schaden vnd schwären hat das Natterwurzwasser vnd das Puluer von der Wurzel groß Lob / darmit gewaschen / vnd das Puluer darein gestrewet.

Benedictenwurtzel / diese Wurzel mit Wein oder Wasser gesotten darmit den auffgebrochenen Krebs gewaschen / vnd Pflasterweise auffgeleget / Item / das Puluer daruon eingestrewet / seubert vnd heilet den Krebs.

Fünfffingerkrautwurtzel / in Essig wol gesotten / gebraucht man zu den offenen Schäden des Krebs.

Derrgottsbärtlein oder welsche Bibenel die Bletter grün zerstoßen / vnd vbergelegt / heilet den Krebs / des gleichen thun sie auch gedöret vnd gepölet vnd eingesprengt.

Von der Tabaco macht man jetziger zeit köstliche Wundsalben die sonderlichen zu dem Krebse gut sind / Item / ein Del vnd andre sachen mehr.

*Del vñ wund
salbe von Tabaco.*

Von der Braunwurtz oder Knottenkraut / Der Safft daruon wird viel gebraucht zu dem schwürigen Krebs.

Wo aber der Krebs auffgebrochen ist / so sol man gar
F f ij fünfftig

Neu Artzneybuch Wittichij/

sänfftiglichen darmit umbgehen / ganz leichte vnd geringe
Behunge vnd dergleichen stücke gebrauchen.

Für den Schmerzen des auffgebrochenen
Krebs.

Nemet Silberschaum / Schweinenschmalz / mit ein
wenig Wachs vnd Del zerlassen / vnd etwan ein wenig von
hart gebraten Eyerdotter darunder gerühret / vnd so der
Schmerzen etwas gestillt / mag man auch reingepülvert
Violwurzel / Myrrhen vnd Osterlucy darunder vermis-
chen.

Ein Anders.

Nemet Rosenöl / blau Violöl / des kälenden Säl-
leins Infrigidantis Galeni genandt / jedes 2. Lot / Kä-
bern Binschlit / Entenschmalz / süß Mandelkernöl jedes 1.
lot / des erweichten schleym vß Eibischwurzel vnd Psillen-
samen / jedes 2. Lot / des erweichten schleims von Quitten-
kern / anderthalb quent. Diese stück seud alle biß zur verzeh-
runge oder einsiedunge des Schleims / dann drucke es wol
aus / vermische darunder Wegerichsafft / Nachtschatten-
safft / jedes 4. Lot / laß wider sieden / biß zur verzehrung
oder einsieden des Saffts / zerlaß dann weiß Wachs dar-
runder / so viel daß eine bequeme dicke wird / vnd auff das
lezte / so es ansehet zu erkalten / so rühre darunder Gold
vnd Silberglet jedes 2. Lot / Lütien 1. Lot / Campher ein
halb quentlein vnd 15. Bersten körner schwer / Gersten-
mehl anderthalb Lot / vermische es zusammen / vnd rühre
es mit einer hülzen Spatzel wol vmb.

Dieses Sällein ist sehr nützlich vnd gut / die vnmäßig
Cholerische hitze / ex bile torrefacta. entstanden / zu dem
men

ffen/ vnd den Schmerzen zu stillen / vnd den ort zu be-
krefftigen / erweicht auch vnd resoluret messiglichen / wel-
ches in diesem Fall alles von nöthen.

So man sich in solchem Gebrechen besorget / das vn-
natürliche Hitze vnd der Brandt darzu schlagen mag/ So
ist von nöthen das darauff ein Wundargt gut acht habe /
daruon findet man weiter bericht im Chalmeteo, vnd an-
deren Wundarseney Büchern.

Brandt/ do-
der zu Krebsen
schlegt.

Herzu ist auch nüt vnd gut / das folgende Sälblein /
welches sehr wolleschet die Hitze / auffwallen vnd Enzün-
dunge der Cholericchen feuchte / vnd ist in keinem teil der Bl-
cerunge noch verhartunge zuwider oder entgegen / die ganz-
ze Brust darmit bestrichen :

Nemet 2. theil Rosenöl, Baumöl / von vnzeitigen O-
liuen bereit / vnd ein theil Blawviolöl / vnd also viel Eyer-
dotteröl. Solche zusammen in einem bleyern Mörstel mit
langem umbrühren vermischet zu einem dünnen vnd sub-
tilen Sälblein.

Ein Lauatium zum schaden.

Nehmet Berstengrauppen / Linsen / Wegerichkraut
jedes 1. Handuol / Scharlachkraut / Roter Mawrsteins-
brech / jedes eine halbe Handuol / der gelben Myrabolanen
ein halb lot. Diese Stück alle zusammen gesoten mit gedie-
stillirten Wegebreitwasser vnd Nischatten Wassr / auff
das letzte thut ein wenig Rosensyrup vngesehr 4. Lot darzu /
Lass wider einen wall auffsieden / dann streich es durch vnd
gebrauchs wie gemeld.

In Schaden mag man auch nütlichen gebrauchen Salmeys-
rein gepülueren Lucien / wann der schaden zuvor mit ange-
flugt.
melten Lauatioo gewaschen worden.

ff iij

Für

Für das oberley wachsen der Brüste
bey den Weibern.

Galenus schreibet an einem ort / das aus vnrordentlichen Gliedmassen des Leibes gemeinlichen Kranckheiten entstehen: Dann auch die Erfahrung bezeuget / daß einem Weibe für wenig Jahren die Brüste gewachsen / das ein Wundarzt aus einer sarnahmen Reichstadt 15. Pfund von einer Brust geschnitten. Solchem beschwerlichen Brustwachsen fürzukommen / wird gerathen / das man bey zeit darzu thue / vnd die wachsende Brust oft bedämpffe / mit warmem Wasser vnd Essig / Vnd das man darnach pflasterweise vberlege / Bleyweis / Terra sigillata, Boli armeni.

Bedämpffung
ge.

Etliche wollen man sol Tüchlein in Schirlings safft oder Wasser nessen vnd vberlegen / das sol die Brüste nicht wachsen oder grösser werden lassen. Vertreibet auch den Säugern ihre Milch. Ist aber ohne gefahr nicht wol zu gebrauchen / dieweil solches gar zu sehr kaltet.

Das Wasser gebrandt aus den vnzeitigen Holzbirn vnd Schlehen ist etwas sicherer vberzuschlagen.

Wasser von
vnzeitigen
Holzbirn.
Vngentum
vespertilionis.

In etlichen Apoteken findet man eine Salbe Vngentum vespertilionis genandt / die leget man vber vnd hilffet wol.

Etliche stossen Feigen / Rosinlein / vnd Römischen Kümel / mit warmen Essig zusamen / vnd legen solchs vber.

Aus Sinnaw oder Löwenfüß das Wasser gebrandt / mit leinen tuchlein auff die Brust geleet / leffet sie nicht grösser wachsen.

Die

Die herrlichen Matronen aber / so ihre eigene Kinder ^{Experiment}
nicht zeugen / die wollen immer vnd jederzeit gerne sein säus ^{hoher Matro}
berlichen bleiben vnd nach dem sie gelegen / haben sie ein ^{nr.}
sonderlich Experiment / dardurch sie verhindern / daß ihnen
die Brüste nicht zu groß wachsen / oder voller milch werden /
bereten derwegen ein Pflaster also : Sie mischen Honig /
Terpentin vnd Safran zusammen / vnd schlahens vber /
Trincken auch keine Brüstein / noch weissen lautern Wein.
Etliche behen die Brüste mit Meer oder Saltzwasser.

Galenus wil man sol einen linden Badtschwam in
Essig setzen / vnd denselben vberlegen.

Ein Anders

Für die grossen ungestalteten Duttten der
Weiber.

Nehmet der gemeinen Terræ Sigillatæ, des weissen
Boli armeni mit Brodbrosam / Essig vnd Honig / vnd mit
gar ein wenig auffgedörreten weissen Magsamenmilch zu
sammen gestossen vnd vbergelegt / etliche nehmen vnter sol
che Vermischung Bilsensamen.

Ein ander gut Mittel.

Nehmet gebrandt Bleyweis / des weissen Boli armen
ni, jedes 2. Lot / vermischet es mit dem gedüllirten Was
ser von Bilsamkraut / Tüchlein darein genest vnd vber ge
legt.

Ein sonderliches Epithema, hterzu
dienstlichen.

Nehmet Gallöppfel / des hart gesottenen Schlehen
Safftes / Meermuscheln / jedes 2. Lot / gebrandt Bleyweis
1. Lot /

Neu Arzneybuch Wittichij/

1. Lot/ Bilsensamen / weissen Bolus jedes 3. Lot/ Essig
so viel darzu von nöthen/ daraus ein Epithema gemacht.

Ein Anders.

Nimb des Saffts aus der Apotecken Hippocistidos
genandt / Granatöpfelschalen / Granatöpfelblät / der
Heuslein von den Eichen oder Eicheckern / gebrandt Bley
jedes 3. quentlein/ Alaun/ Bleyweiß/ hartgefottenen Schley
hensafft/ hartgedörte Linsen jedes 1. quentlein Schnecken
mit ihren Heuslein zu Pulver gebrandt/ Stabwurz jedes
drithalb quentlein/ vermische es mit Wegerich Safft / vnd
lege es vber die Brust.

Ein Pflaster hierzu diensilichen.

Nehmet weissen Weyrauch / Mastix jedes 2. Lot/
Meerschnecklein anderthalb quentlein / solche alle subtil ge
pülvert / dann mit genugsamen Rosenessig / als viel darzu
nötig sein wil/ diese Stück alle zum Pflaster vermischer/ daß
es eine rechte dicke bekomme/ dann vbergelegt.

44.

Schlupfern vnd lumplechtige Brüste
der Weiber hart zumachen.

L Streget sich auch oft zu / das die saugende
Frauen/ linde vnd lumplechtige brüste vberkommen/
das sie dann auch wegen ihrer Männer nicht gerne
haben wollen. Die sollen nehmen/ Rückenmehl/ Wey
rauch vnd Mastix/ vnd sollen mit Hauswurzafft vnd Essig
oder Eyerklar/ ein Pflaster machen/ solches vberlegen.
Dv

Der Ander Theil.

117

Oder man nehme Weizenkleyen / rühre die mit Essig
zu einem Pflaster an / vnd lege es vbernacht vber.

Das eine Brust stark vnd steiff bestehen
bleibe.

So nehme man Schalen von Kephäner Eyer / brenne Kephäners
ne solche zu Puluer / vermische darunder Galmei so kleine eyerschalen
gestossen / thue dann Wachs darzu / vnd mache ein linde
Pflaster daraus / solches dann vber gelegt.

45.

Wann die Frauen zwischen den Brü-
sten / vnd vnter den Armen Kämpeln vnd
hart riechen.

Wey den Frauen erhebt sich zuweilen ein ver-
dächtiglicher geschmack / zwischen den Brüsten vnd
vnter den armen / welcher ihnen bey den Mannen
mißgunst vnd widerwillen machet. Dieser gebrechen aber/
kömpt entweder von dem geblüt / oder von der Galle vnd
Cholera. Do es von dem geblüere kömpt / sol man dem Weis-
be zimlichen zur Adertassen / auff dem rechten Arm an der
Leber. So aber der gebrechen von der Galle / so sol man
das Weib mit bequemer Arzney purgiren.

Die Ursache aber sey woher sie wolle / so ist es sehr
gut / das man in weissem Weine siede der auffgedörten
blaw Biolwurzel / vnd die Wurzel von Strobildorn oder
Welsch distel / so man *Articocam* nennet / wann man Wurzel hō v
solche zusammen in Wein siedet / vnd mit solchem Wein Articoca
den vbeltschmeckenden ort besalbet. Desgleichen auch die deutlich Artis
Sg schopf / Stro-
Wurzel bildorn.

Neu Artzneybuch Wittichij/

Wurzel von Sirobildorn' alleine für sich in Wein gesotten / vnd daruon getruncken. vertribet den Gestand der Wehsel vnd des ganzen Leibes, denn sie treibet den gestand durch den Harn heraus.

Etliche gebrauchen Rosensafft vnd Myrtenöl/ darzu wird gelobet das man nimbt Spicanardi / Negelein/ Zimmet jedes 1. quentlein/ Bisam 3. Gerstenkörnerschwer/ vnd zerreibet alles mit Lauendel Wasser / vnnnd streichet es an.

Item/ Man nehme Silberglet / vnnnd wasche solches wol mit Rosenwasser / darinnen Campher zerrieben worden / lasse nachmals solches trucken werden / vnnnd thue darzu gestoffene Rosen/ Galgant vnd Muscatennuß/ vnd wann sie es dann bedürffen / so zerreibet mans mit Rosenwasser / vnnnd nisset reine Tüchlein darein / vnnnd leget sie vber.

Item Foenum graecum in Wasser gesotten/ vnd darmit gewaschen hilfft auch.

Alexander Benedictus saget für ganz gewiß / wann man nimbt Silber oder Goldglet / vnd siedet das in Essig/ vnd streicht es an / so sey es sehr dinstlichen.

Egineta lobet gebrandt Glet/ solches mit gutem wein abgeleschet / vnd mit Myrrhen abgerieben / vnnnd für eine Salbe angestrichen.

46.

Von den Warzen an den Brüsten
der Weiber vnnnd derselben Ge-
brechen.

Von

Von Schrunden an den Wartzlein.

W Ann den Fraywen die Wartzlein voller Schrunden werden / so soll man nachfolgende Mittel gebrauchen. Man soll nehmen Basiliensamen / solchen vbernachte in Rosenwasser legen / so wird ein dicker vnd klebricher Safft daraus / wie von den Quittenkern / denselben schlipper safft / mit einer feder angestrichen / dienet für die schrunden der Warzen an den Brusten.

Ein anders / die schrundende Warzen zu heilen / so sehr gut.

Nimb Porsdorfferöpffel / reib die auff einem Reib-^{Porsdorffen} eisen / vnd drucke den Safft durch ein Lächlein / darmit ^{öpfel safft} schmere die Risse vnd Wunden gar offte.

Ein anders die Wartzlein zu heilen.

Nimb Schaffgarbenkraut / mache ein klar vnd ^{Schaffgarben} subtil Puluer daraus / das strewe in die wunden vnd Risse / ^{kraut.} wasche auch mit derselben gekochten Krautbrue solches wider rein abe / vnd folge darmit nach / es hilfft.

Item / mit frischen süßem Mandelöl / die Wartzlein ges-^{Saßmandel} salbet / das ist auch zugleich dem seugenden Kinde mit sehr ^{öl so frisch} dienstlichen.

Ein sehr vnd gut probiret Stücklein.

Mann nehme eine Kube / vnd schneit oben den Deckel darvon / mache sie hol / vnd geuß dann Rosenöl darein / setze solche auff eine Blut / vnd lasse sie wol braten / vnd drucke darnach das öl vnd den Safft mit einander gar aus / vnd salbe die wartzlein darmit / sie heilen schön.

Eg ij

Eine

**Neu Arzneybuch Wittichii/
Eine gute Salbe die Wårzlein darmit
zuheilen.**

Nimb Krausemünse/rothe Rosen vnd Erdbeerkraut
jedes 2. Hand vol / die zerschneide kleine/vnd stosse sie/das
sie Safft geben / das muß man aber thun wann sie grün
sind. Seind sie aber nicht grün vorhanden / sonder durre/
so mache ein Puluer daraus / vnd rühre das in Meyenbut-
ter/ die rein geleutert ist/vnd laß wol sieden/ drucke es dann
wol vnd hart durch ein Tuch. darmit schmiere die Schrun-
den gar wol / Es soll aber das Weib allemal die Wårzlein
mit warmem Rosend abwaschen/ wann sie das Kind stillen
wil.

Cappaunfett:

Die Wårzlein auch mit Cappaun vnd Hämmerfeist o-
der Entenschmalz so frisch/wolgeschmieret / heilet die ries-
se vnd Schründen der Wårzlein sehr wol.

**Eine gute Salbe die auffgerissene Wårz-
lein zuheilen.**

Im Herbst nimb gute gelbliche Meyenbutter ohne
Salz / als ein Ganszey groß/ laß die zergehen /vnd nimb
darzu Pappellkästlein 1. Lot / kleine gestossen zu Puluer/
vnd Porstдорffertröpfel safft 6. Lot / aus den frischen Dey-
feln gedruckt / thue solches alles zusammen/vnd laß es in der
Butter auffsieden / dann durch ein Tüchlein gedruckt / o-
der geseyget/das behalte nachmals vber Jar/darmit schmie-
re die auffgeschründenen Wårzlein/sie heilen.

**Etliche Sålblein hierzu auch dienslichen / aber
man mus dieselben erst mit Rosend wider wol abwa-
schen / wann man das Kind zusaugen/
anlegen wil.**

Nimb

Nimb Entenschmals so vngesalsen / thue darzu klein vnd subtil gepulverte rothe Myrrhen / Boli armeni, vnd Bleyweis / mache solches zusammen / zu einem subtilen Sälblein.

Alexander Benedictus spricht / Man sol nehmen Sylberglet / rothe Myrrhen vnd Ingwer / solches zusammen zu einem reinen puluerlein machen / dann mit Baumöl / Honig vnd Jungfrawwachs zu einem Sälblein bereiten. Aber bey den zarten Weibern des Ingwers desto weniger nehmen.

47.

Von verschrumpfften / runglischen vnd lumpichten Bauch nach dem Kindbette.

Nachdem biß daher nach der lenge von allerley Fälle vnd Gebrechen der armen Weiber / so in / vor / vnd nach der Geburt sich zutragen vnd inen bezeugnen können / erzehlet worden / vnd nun solcher Tractat zu beschliessen / Wil ich zum Beschlus auch mit anhenge / was fürnehmlichen den ganzen vntersten Bauch begreiffet. Sintemal sichs oft zutretet / das die Frawen nach den Sechswochen gang runglische lumpende Bäuche / mit gelben oder schwarzen scheußlichen Flecken oder schründen vnd Runzeln bekommen / welches ein grosser Vbelstand vnd Mißzier / solches aber zu wenden / sind folgende Mittel sehr dienßlichen.

Hülffmittel.

Gg iij.

Nemes

Neu Arzneybuch Wittichij/

Haut von ei-
nem jungen
Hirsch.

Nehmet eine Haut von einem jungen Hirsch / die siedet gar lange in Wasser / seyget dann dasselbe durch ein tuch / vnd thut in dasselbe Wasser Bohnenmehl / Mastix vnd Weyrauch / Dragacanih / Gummi / alle klein gepüluert / auch Melonensamen kleine zerschneiden / das es werde wie ein Pflaster wer da wil das es wol riechen sol / der thue dar zu Bisam vnd Ambra / solches sol man dann vber den vngelichen Bauch tragen vnd legen.

Frauenharn.

Etliche Weiber nemen Bohnen mit den Hülssen / zerfnirschen dieselben in einen Mörser / machen dann nachmals solche an / mit der Frauenharn / die es gebrauchen wil / vnd legen es wie ein Pflaster vber.

Ein Puluer hierzu diensilichen.

Man sol nehmen blau Mergenblumenwurzel / wol geseubert / zerschneiden / vnd an schattlicher Luft auffgedörret 2. Lot / Seiffenkrautwurzel / Berjermeel / Bohnenmehl jedes dritthalb lot / Zaurrüben oder Stickwurzel / Aronwurzel / wilde Kürbiswurzel / frembde Costenwurzel jedes 3. quentlein / Solche alle zusammen subtil gepüluert / vnd dann durch ein Sieblein geschlagen / solch Puluer wol inn die Schrunden mit einem Tüchl in reiben / oder mit dem Wasser von der Hirschhaut wie ein Sälblein anfeuchten / den ganzen Bauch damit besalben / sonderlichen inn die Falten vnd Kungel wol hienein streichen / oder den Bauch zuvor mit Del wol salben / vnd dann des Puluers darauff streuen vnd mit leinen Tüchlein darob verbinden / vnd do es zu etlich mahlen geschehen / den ganzen Leib in Wasser baden / wol erwaschen / vnd da die Flecken vnd Kungeln noch nicht alle vergangen / Widerumb mit diesem Puluer anfang

anhaltten/Solches benimbt alle scheußliche mafen vnd Flecke/sampt den Rinseln vnnnd Schrunden.

Ein Anders zu den schwarzen Flecken
des Bauchs.

Nemet die gebrandte Asche von den Osterreichscheln
einen theil/Bohnenmehl 2. teil/zusammen vermischet vnd
dann gebraucht.

Für die Flecke des Angesichts / so den Weibern
nach der Geburt sich erzeigen.

Nehmet des Samens vom Wunderbaum / so man
Beckenförner nennet. der Wurzeln von blawen Mergens-
blümlein in dem Schatten gedörret/wie droben gemeldt/je-
des 2. Lot/rein Semmelmeel ein Lot / weissen Weyrauch
ein halb Lot/zwey Eyerklar / vermische es wol / vnd brau-
che es zu Abend wann du wilt zu Bette gehen / alleine scho-
ne der Augen / auff den Morgen wasche es wider hinweg.

Oder nim Zannrubenwurzel / BickenMeel/gebrandt
Fischbein/jedes gleich viel/die dörre stück stoß wol zu Pul-
uer/ dann nim feiste Laubfeigen /stoß dieselbe gar wol vnd
straube das Puluer vnter die Feigen/vermische es
wol durch einander/vnd brauchts
im Bade.

☞)(☞

Wann

Wann man Kinder entwehnen / vnd
wie man ihr nach der Absetzunge
pflegen sol.

Die jungen Kinder sol man mit der Milch oder mit dem seugen so lange auffziehen / bis daß sie wol erstarken.

So sie nun aber zu krefften kommen / gibe man ihnen Semmel oder Broddrosamen in frische Milch erweicht / grosser Herrn Kinder widersehret solches in Wein erweicht / welches doch nicht allerdings zu loben / dann inn feuchten vnd warmen Cörpern / füllet der Wein das Heupt mit vielen Dämpffen / daher die Kinder offte in den schweren gebrechen fallen. Dann welche Kinder eine gute Complexion bekommen sollen / denen sol man salten oder wenig wein geben.

NB.
Kinder sol mā
gar nicht / we-
nig oder gar
selten Wein
geben.

Getawete
Speise den
Kindern vn-
dienstlichen

Hernach mag man ihnen auch frisch weichgesottent Eyer zuessen geben.

Aber Fleischspeisen vnd dergleichen so man kauten muß / vnd ihnen dann mit sampt dem Speichel einstreichen / ist ihnen ganz vnequem vnd sehr vngesund.

Ihr Franck sey ein gelind Hausbierlein / oder do man ihnen ja Wein geben wil / so gebe man ihnen gewässertem Wein.

Kinder nach
dem 20. Mo-
nat zu entwē-
nen.

Do aber das Kind hernachmals gröber Kost einnehmen mag als nemlichen auff den 20. Monat / so sol man es fast gemächlichen / langsam vnd daß es solches nicht well m. r. k. e. von der Milch entwehnen.

Wer es dann sache / das es nach solchem abstoffen mit Kranckheit beladen würde / so soll man es wider seugen / so lang

lange bis es wider stark und erquicket werde/als dann entwehne man es wider.

Wann dann die Kinder also von der Milch abgesetzt/ und gar entwehnet sind/ sol man sie messiglichen spielen und fürkweil treiben lassen / vnnd mit leichter Speise / die doch dem Kinde eine gute Nahrung geben abspesen.

Dann von sieben Jahr an / ist es zeit das man sie zu der Schule halte. und sie sanfftmäßige Schulmeister in gutten lehren und Sitten vnterrichten und vnterweisen lasse.

Vom 7. Tage an die Kindern erst zur Schule zu thun

49.

Zu den gespannten Brüsten nach Entwehnung der Kinder.

Münze gesotten / und in das Wasser Luchlein genezt vnnd auff die harten gespannten Brüste gelegt / wann die Weiber ihre junge Kindelein entwehnen/ verreibet es die Milchknollen. Solches thut noch besser das Wasser daruon distilliret.

Milchknollen zu verreiben.

Welchen Weibern in dem Kindelbette/ oder nach dem sie die Kindelein von der Milch entwehnen / die Brüste hart und starrend werden / die sollen Wassereppich zerstoßen und oberlegen/ es zertheilet die zusammen gelauffene Milch/ vnd leget die Geschwulst nieder.

—)4(—)

Hh

Register

Register

Deß andern Theils vber alle particula-
rische Kranckheit vnd Leibes Beschwerungen der
Weibspersonen / so in diesem Buch begrieffen / an welchem
Blat die fürnemabsten einfeltigen vnd zusammen gefassten
Arzneymittel / von Wurzeln / Schalen / Kreutern / blumen
vnd andern sachen zu finden / in massen die Ziffer
das Blat bedeutet.

A.

Arzney von Eyern zu eröffnig der Rosenzit Fol. 4	Abgestehle Milch für die zeit der schwangeren weiber dienstlich 65
Ameristen eine sonderliche Eigen- schafft die vberflüssigen Blu- men zu stillen 13	Am Halse/arm vnd henden zu tragen für die Weibliche Blu- men ibid.
Aufwendige mittel vor den vber- flüssigen gang der Weiber 17	Adlersteins Krafft bey den Gebe- renden 72
Aufwendige mittel für der Muc- ter auffsteigen 22	Adamant hindert das geberem ibi.
Aqua vita für die Weiber 26	Affterburde zu fördern 74
Ambra sehr gut den vnfruchtba- ren Weibern 33	Affterburde verbleibung verlehret wegen des Gestancks / Gehirn vnd Herz 78
Anacardin confect für vbrige Fertigkeit dienlichen 34	Affterburde mit inn vnd außwen- dige mitteln auszureiße 79 etc
Alcepillen für vbrige fertigkeit ibi.	Angehckenwasser fördert die Aff- terburde 80
Aderlaß wann vnd wie sie den Schwangern nützlich 45	Aqua vita so die Affterburde för- dert 82
Abortus vnd desselben inn vnd außwendige vrsachen 47	Aaronkörner retztge die Kindbet- terin 88
Adlerstein præseruet für Mißge- burt 52	Asche vö eychenbaumswurzel 90
Aderlaß den Schwangern in St- bern 57	Ammen oder Sengmutter erwe- lung 93
Abgestheletwasser für den Durch- bruch der weiber dienstlich 64	Ammen sollen nicht zugleich zwey Kinder stillen ibid.
	Ammen

Register

Ammen wann sie nicht zu grof- se noch zu kleine warzen haben sollen	ibid.	Baummoß von Eyckbeutmen pla- dert vnzeitiges Gebären	51
Ammen so franch / sollen Kinder nicht stillen	94	Brey für den durchbruch des lei- bes	63
Ammen Milch wie die zu probi- ren	ibid.	Baummoßblüt für den Durch- bruch	ibid.
Anissamen den Ammen / so man- gel an der milch haben / dienst- lichen.	95	Blaw geferbtruch in essig gesotten gut für den Astterzwang	63
Apostem der Brust / so verharret zu curiren	107	Sibergeißel gut für de kramppf	66
Aderläß zum Krebs nügltch	111	Balsamum puerorum	67
Antidotum de Sanguinib. auch für den Krebs dienstlich	112	Bisem fördert die Astterburd	82
B.		Bad vñ salbe zu toder Frucht	84
B Eysfußwein fördert die weib- liche Blumen	5	Balsamöpfel worzu sie dienen	85
Bereucherung der mutter die wech- berzeit zu fördern	10	Bonenblütwasser gut zu den brü- sten	91
Braunellenwasser / den Weibern so die Mutter nicht zu recht li- get / dienstlich	25	Bürstwehe zu stillen	96
Birnlaub für das auffallen der Mutter dienstlich	26	Brüstgeschwulst von vberflusß der Milch	98
Betonienlarweg für die vnfrucht- barkeit zuzurichten	32	Brüste so geschwellen / roth werdē vnd wehe thun	ibid.
Behung zu hitziger Mutter	36	Brüstsaiblein	99
Baden ob solchs den schwangern Frauen nügltch oder nicht	47	Brüstwasser	ibid.
Brüche oder Abortus in den 3. ersten / 3. mittel vnd 3. letzten Monden / woher sie entstehen / Vnd wie sie zu curiren	48	Behung für geronnen Milch inn Brüsten von Kete	100
Brüche vñ vberflüssige gebürt	49	Brüste so harte knollen habē	101
		Brüstgeschwulst von hitze	102
		Brüstgeschwer / Apostem vnd en- gündung	ibid.
		Von denselben vrsachen / zeichen / Cura vnd Hülfsmitteln	103
		Bürstsalbe so Bürstscheden het- let	104
		Brüstlöcher zu heilen	105
		Brüstgeschwer von kalter vrsach zu curiren	106
		N h ij	Bürste

Register.

- | | |
|--|---|
| <p>Brustauffezung in geschwürē ibi.</p> <p>Brust so sich enghüdet 107</p> <p>Brustschäden vnd löcher zuheilen 108. 109</p> <p>Blut von Enten/Anrechen vnd Gensen für den Krebs dienstlichen 112</p> <p>Wachkrebs gut für den Krebs ib.</p> <p>Brüste so zusehr wachsen wie denen zu helfen 113</p> <p>Brüst so vngehalt/zu endern 116</p> <p>Brüste der weiber so lumpich vnd hangend sind 116. 117</p> <p>Dauch so runglecht vnd lumpich wird nach dem Kindbette 119</p> <p>Brüste so sich spannen nach der Kinderwehning 121.</p> <p style="text-align: center;">G.</p> <p>Griandersamen wunderbare krafft zu dem vbrigen Weiberflus 15</p> <p>Castanienwasser gesotten zu verstopffung der weibblumen 16</p> <p>Chystr zu auffsteigen der Mutter nützlich 20</p> <p>Caucalis wild Peterfilze 33</p> <p>Samomillenblumen der Leibesfrucht angenehm 47</p> <p>Stirnar eingemacht / stercket die Schwangeren 60</p> <p>Cassia machet die Schwangeren stielfertig 62</p> <p>Claret auff zweyerley weise für die Schwangeren so verstopfft / zu richten. ibid.</p> | <p>Claret zu sterckung eines geberenden weibes 71</p> <p>Sappanentopffgebrandt / ist gut die Afferbürd aufzuzreiben 81</p> <p>Christallenstein vermehrt den weibern die Milch 95</p> <p>Corosif zur auffezung der Brüstgeschwer 107</p> <p>Cardobenedictekraut sehr gut zu Krebs der Weiberbrüste 113</p> <p style="text-align: center;">D.</p> <p>Disten befördern die Frauenzeit 6</p> <p>Dampff zur Winter 10. 12</p> <p>Diat für schwangere Weiber 42</p> <p>Diamargariton Auicennazlich / lein sehr gut den schwägern 54</p> <p>Drifinerth für die Schwangeren so sich erbrechen 58</p> <p>Durchbruch des Leibes bey Schwangeren zu stillen 62</p> <p>Demanten hindern dz gebären 72</p> <p>Datteln sind gut den Seugammen die Milch vnd das gebliet zu reinigen 94</p> <p>Diat im Krebs dienstlichen 111</p> <p style="text-align: center;">E.</p> <p>Experiment von Königskerzen zu der weiberröfen nützlich 4</p> <p>Experiment von den grossen Ephorborner die Weiberzeit zu befördern 6</p> <p>Eingemachter Ingwer fördert der Frauenzeit 9</p> |
|--|---|

Eugtan

Register.

Englan gepulvert erreib die Fran-
 enzeit. 161.
 Epithema vber die Weiberscham
 zu beförderung der verstopfften
 Vumen 10
 Eingemachte rote Granatblüt 15
 Experiment von Hanbirteln 16
 Experiment von Seeblumen wur-
 zeln vnd Samen wider den
 roten vnd weissen weibersuß. 16
 Experiment von Strickwurzel wi-
 der dz auffsteigen v Mutter 21
 Experiment von Knoblauch vnd
 Aloepatick / für das auffsteigen
 der Mutter. 23
 Ehestand / warum er von Gott
 eingesetzt 31
 Ehelichewerck den Schwangern
 in den ersten 3. Monden sched-
 lichen 47
 Edelgestein den schw. dinstl. 52
 Electuarium de gemmis calidis
 für die Schwangern 54
 Erbrechen der Schwangern zu
 stillen 58
 Experiment von Schwalbenne-
 stern die Geburt zu fördern 74
 Experiment von Meerhirschen 161.
 Experiment von Ringelblumen
 die Affterbund zu fördern 81
 Esels oder Mantelsteinklawen 82
 Erweichung der harten brust 101
 Espülnerlein 108
 Ehrenpreisfraut das weiblein gut
 für den Krebs. 112

F.

F Bsbad für das auffsteigen der
 Mutter 27
 Fette Weiber mager zumachen 35
 Fruchtbare Weiber werden ehe-
 alt vnd vngestalt als vnfrucht-
 bare 39
 Fieber der schwangern zu vertrei-
 ben 57
 Feiggen eröffnen die verstopffung 61
 Frische Kuhmilch den Schwan-
 gern gut für den stuelzwang 63
 Füsse vnd schenckel geschwulst der
 Schwangern zu endern 65
 Feiste von dem rechten auge eines
 hirschen fördert die Kindweh 76
 Fraueney oder Erdglaß 161.
 Fuchstlawen nutz 82
 Fieber vnd Hitze der Kindbetterin
 zu stillen 87
 Frattigkeit der Kindbetterin zu
 vertreiben 90
 Fischstreu nutz 91
 Fröschgelechwasser nutz 107
 Fistel in der Weiber Brüste zu
 curiren 110
 Frauen so vnter den Brüsten vnd
 Armen stark riechen 117
 Frauenharn nutz 119
 Flecke vnd mafen des banchs zu
 vertreiben 161.

G.

G Ebrandre wasser / so den weis-
 sen Weibersuß stillen 183
 G h ij Geschwulst.

Register.

Geschwulst der Mutter zu wen-		H irschkolbenwassers nutz	14
den	28	Hasenmäzelein gut für der	
Geulen von Hasen / jungen zah-		Weiber vbrtzen Rosenfuß ibt.	
men vnd wilden Schweinen		Hirschmarck für das Auffsteigen	
oder Harern fördern die frucht-		der Mutter	22
barkeit	39	Hanffmilchs nutz	ibi.
Gemütsbewegung der Schwan-		Horn von einem vngeschnitzenen	
gern	47	Doel für das Auffsteigen der	
Gelüste der schwangern zu selka-		Mutter damit zu reuchern	24
men dingen zumerretzen	59	Hartigkeit d Winter zu lindern	27
Gedistillirt Wasser für böse Ge-		Hasenmutter fördert die Frucht-	
lüste vnd erschrecken	60	barkeit	39
Gedistillirt wasser vnd Safft von		Harn der Schwangern	40
Weinlaub für böse gelüste der		Hasensprung	52
Schwangern	ibid.	Hertz vnd ohnmachtwasser für die	
Geschwollene Füße vnd schenckel		Schwangern	55
der Schwangern	65	Husten der schwangern Weiber /	
Selb liltigen Wurzel gut für den		woher er komme vnd wie er zu	
Kramppf	66	verreiben	ibi.
Geberer was es befördere vnd dar		Hirschlebers nutz	63
gegen hindere	72	Haselstauden zäpfflein für den	
Gebrante Wasser zum Geberer		durchbruch gut	ibi.
nützlichen	ibid.	Hebammen stuel für eine kreisten-	
Galbanum	ibid.	de Frau	72
Geschaber Helffenbein	ibid.	Hirschcreuzlein oder betnlein zum	
Selb Violblumensamen befördert		geben nützlichen	73
die Affterburde	80	Hirschschwam oder Brunst	74
Garn rohe vnd gekocht außgeleget		Harte Geburten zu fördern	75
creibt die Affterburde	81	Hebammenampt in schweren ge-	
Selb Violöls nutz	86	burten	75. 77. 78
Geschwulst der Brüste von vber-		Hasenfert sehr gut zum geben	77
flüssiger Milch	99	Hebamme wie sie bey der Geburt	
Soldadern eröffnung im Krebs		sol geschickt sein	78
nützlichen	112	Hertzgeblüt so in der Geburt ent-	
		geht	89

H.

Harte

Registier.

Harter Egleinwasser für Frantzigkeit der Kindbetterin 90	Kinder/so wegen der Erässe nicht können lebendig zur Welt ge- bohren werden / wie die von der Mutter zu bringen 78
Milch in der Kindbetterin Drü- se zu stillen 91	Kügeln so die Afferburde auf- stehen 82
Haut von eine jungen Hirsch 174	Kind so lebendig/wann die Mut- ter vber der Geburt stirbt / wie dem zuhelffen 78
I.	Knöchel von Schweinsfüßen ge- brandt 85
Unwendige Mittel den heffti- gen Weiberfluß zu stillen 13	Kuchen den Kindbetterin für die Nachwehen zumachen 86
Junge Kinder rein zuhalten 94	Kindbetterin zu reinigen 87.88
L.	Küchernbrühe <i>ibid.</i>
Rüchernbrühe 4	Kindbetterin so das Wasser nicht halten kan 90
Königskerzen vnterscheid <i>ibi.</i>	Kindbetterin wartung nach der Geburt 91
Kindbetterin Arzenei von Ro- ten Iserarbeissen 8	Kindbetterin / wie sie sich zuver- halten / darmit die Milch gut vnd gesund bleibe <i>ib.</i>
Kraenfuß Salaz 15	Kinder mit Kuhmilch erzogen werden starck vnd fecht 92
Karpfenaugen mit Siebengezet- rensamem 26	Kinder mit Hundemilch erzogen werden jornig vnd beissig wie die Hunde <i>ibid.</i>
Kalte Mutter zu erwermen 26.27	Kindern ist die Muttermilch an besten vnd vorstendigsten 93
Krebsmüßlein für die Schwan- gern 51	Krebs der Weiberbrüste zweyer- ley/auch woher er enstehet/ vnd wie er zu curiren 110.111
Klaue von Behrentapffen 52	Krebs welcher heilbar sey oder nicht 111
Kloster oder Kreuzselbeer 60	Krebsblumenkraut safft 113
Kalbesleber nutz 63	Kind wie man die entwene solt 76
Kieffer von hechten oder Forellen 64	Kinder
Kramppf der Schwangern Wei- ber zuverreiben 65	
Kinderbalsam zumachen 67	
Kind zustercken in Mutterlei- be 70.71.	
Kind so inn Mutterleibe auff die Blase geschossen/das es wider anffretet 70	
Kornradens samen nutz 73	
Kindwehen zumachen 75.	

Register

Kindern wenig oder gar selten/ 10	Lindenholzes grüne Schalen 10
der keinen Wein zugeben ibi.	Löcher vnnnd Scheden von kalter
Kindern gefawete speise vndienst-	Feuchte zu heilen 109
stehen ibi.	Lauatium zu den Brüßsche-
Kinder nach 10. Monaten zu ent-	den 111
wehnen ibi.	M.
Kinder im sibenden Jahr ihres	M utter gebrechen 1
alters in die schulen zuthun 21	Monatszeit verhaltung- vnnnd
L.	was darbey in acht zuhaben ib.
L atwerge für vbrigen Weiber-	Monatszeit zuzürdern ibid.
fluß 13	Monatszeit verbleibung vnd von
Einseine gute Speise wider den	desselben vrsachen ibid.
Weiberfluß 15	Monatszeit zu eröffnen allerley mit-
Latwerge für das Auffsteigen der	tel 3-4-5
Mutter 21	Marienkerzen 4
Liebstockelwurzel 22	Magensdrucken zu verreiben 6
Lendenbad die harte Mutter zu er-	Mutterzypfflein zu beförderung d
weichen 29	Weiblichen blumen 7-8-9
Latwerge für vnfruchtbare Wei-	Mutterzypfflein zumachen 10
ber vnd schmerzhaffige Mut-	Monatszeit vberfluß / vnnnd was
ter 32	desselben vrsach 12
Latwerge so die magern Weiber	Mutterzypfflein die Weiberzeit zu-
leibig machet 36	stillen 17
Leber von jungen Schweinen 39	Mutter-schlipffrigkeit zu endern 20
Lufft so de schwangern nützlich 42	Mutter auffsteigen zu stillen ibi
Lapis stellarus 52	Muttergicht/ Kranckheit vnd ze-
Latwerge für Dnmacht der schwä-	chen ibid.
gern 54	Mithridat sehr gut für das Auff-
Latwerge von kleinen Rosinlein	steigen der Mutter 22
für den kusten d schwangern 6	Mutter so verrückt oder furckelt zu
Latwerge das Kind im leibe zuster-	rechte zubrtngen 25
cken 70	Mutter reinigen 26
Leinölszug 77	Mutter so kalt zu erwärmen ibi.
Lauge von Eibisch fördert die Aff-	Mutter so verstopffe ibid.
terburde 80	Mutter so hart ibid.
	Mutter

Register.

Mutter geschwür	Melissenwasser gut für mutter-
Mutter geschwulst	wehe
Mutter enzündung	85
Mutter verhärtung	Metterkraut nutz
Muttergewächs zuerreiben vnd	85
fruchtbar zu machen	Mittel vnd Wasserbade für mut-
Mutter so fauler vnd stincket	terwehe vnd auffblehen
26	86. 87
27. 28. 29. 30	Melonsamenmilch mit Cibisch-
Mutter schmerzen	wasser
32	88
Mutter wiebelesig	Milch so in Brüsten verstockt zu
35	endern
Magerer Personen leibig zu ma-	91
chen	Morbus virgineus
35. 36	0
Mutter so hitzig	Milch darnon bericht/vnd ob der
ibid.	Mutter milch dem Kinde ge-
Mutter so feucht vnd schlüpffer	sünder sey weder der Saugam-
7	men
Mittags schlaff sollen schwangere	92
meiden	Muttermilch dem kinde am nüt-
45	lichsten
Mißgeberens inner vnd eusserli-	93
che vrsachen	Mundgeschweer der Kinder wo-
47. 48	uon es komme
Mittel für schwangere den Ma-	ibid.
gen zuschließen	Milch der Ammen zu probiren
53. 54	94
Milch auslauffen der Schwan-	Milch so den jungē kindern sched-
gern zu stillen	lichen
58	ibid.
Magenfälslein zum Erbrechen v	Milch der Ammen wo die zu dick
schwängern Weiber	zu endern
ibid.	ibid.
Magenpillen für schwangere/Di-	Milch so zu dünne vnd flüssig zu
onisch Fontanoni	verbessern
59	ibid.
Magenpflaster für schwangere ib.	Milch so verstopffe
ibid.	95
Mispeln eingemacht den schwan-	Milch zu vermehren
gern für böse Gelüste nütli-	ibid.
chen	Milchirancē
60	ibid.
Mandelmilch für den Durch-	Milch so vberflüssig in die Brüste
bruch der schwängern	schenst
63	96
Magnersteinskrafft bey den Ge-	Milch zu vertreiben / denen ihre
berenden	Kinder absterben
72	ibid.
Mutterwehe vnd auffblehen nach	Milch versteinend machen
der Geburt zu stillen	ibid.
84	Milch von Zeising
	97
	Milch so verhartet von grosser hi-
	8e
	98. 99
	Milch
	31

Register.

Milch so inn Brüste gerinnet	100	Nabelschnur so sitzgefallen	75
Marchasita was es sey	106	Natterwurzwasser	114
Mandelölts nutz	118	D.	
Nasen des Bauchs vnd Leibes zu verreiben	120	D hnmache der schwangern zu verreiben	54
Wilschnollen zu verreiben	121	Doppelt so süsse den Schwangern zur Verstopffung dienstlichen	62
N.		D hnmache von verbleibung der Afferbirde	79
N achschatten sehr gut zu dem Weiberfluß	18	Nierliche Wurzel nutz	88
Nabel der schwangern Weiber wann er tieff innen liege / was es bedeute	49	Del zu harter Milch inn Brüsten	100
Natternwurzel nutz	51	D.	
Natürliche wärme der schwangern Weiber / such sich mehr zur feuchte / als zu den natür lichen Giedern	53	D Blut der Weiberzeit zu be fördern	3+6
Nieren vnd Lenden Schwachheit	61	Pillen hierzu nütlichen	7
Nieren vnd Lenden Pflaster vnd Salben	ib.	Pellaria oder Mutterzapflein	10
Näblein eines Kindes so auffze dörret / zum gebären nütlich	73	Puluerlein für vberley rinnem des Weiberflusses	13
Nisepuluerlein zum gebären	ib.	Allerley pflaster die Weiberrosen zu stillen	17-18
Nelkenblumen nutz	74	Puluer für das auffsteigen der Mutter	21
Nochwehen zu senfftigen	74-76	Pestilenzwurzel gut für Mutter auffsteigen	22
Nochwehen / woher sie kommen	76	Pflaster von Galbano wider das auffsteigen der Mutter	23
Nochwehen zu lindern	81-84-85	Pflaster von Opopanax für ge schwollene Mutter	30
Nelkenblumen zu cker	ib.	Puluer Fruchtbar zu machen	32
Nisepuluer	88	Perser	

Registrier.

Perfer gefes viel Weiber zu nemen	35	Puluer die Milch zu vermehren	95
Prob/zu erkennen / ob der mann oder das Weib vnfruchtbar sey	38	Pflaster von Weizenbrod	101
Probe / ob ein Weib schwanger sey/von Honigwasser vnd andern.	40.41	die Milch in Brüsten	101
Püluerlein die Winde im Leibe zu zertheilen vnd die Frucht zu gleich stercken	50	Pflaster von weissen Hundekot	107
Pflaster wider Mißgeburt	52	Pflaster von Winten	108
Puluer den Magen zuschließen	54	Porßdorffer Depffelsafft / für die Schrunden an den Warzlein der Weiberbrüste	118
Purgierrancklein für schwangere in Febern dienlichen	57	Puluer zum rungglichen Bauch der Weiber	119
Puls was darauff zu binden für das stessen der schwangern	65	S.	
Pfauenseder gut für den kramppff	66	S Bittenlaub gut für das aus fallen der Mutter	26
Pirn vnd Quitten sollen nicht in dem Gemach sein / darinn ein Weib gebere wil	71	R.	
Püluerlein zum Gebere	73	R Inzelblumen bletter gut die Weiberzeit zu fördern/	7
Pomeranzenblüe wasser fördert das Gebere	74	Rauch zur Mutter	7.12
Pomeranzenchalendß weibt auß die Affterburde	79	Rhabarbara gebraten stopfft den vbrigen Weiberflus	16
Polenfraus nutz zur Affterburde	80	Rauch von Kornblumen für das Aufsteigen der Mutter	23
Pestilenzwurzel gut für die nachwehen	84	Römer rote sie die Eheleute / so Kinder gezeuget / begabet	31
Prob der guten vnd bösen Milch	94	Renmaglein von Hasen	33
Puluer / süßige Milch zu verberfern	ibid.	Rephänereyer nutz	ibid.
		Rauchierung zur Fruchtbarkeit	ibid.
		Roßholkrautwasser zum gebere	74
		Ringelblumen vnd Bletter nutz zum gebere	78
		It ij	Milch

Register.

Rübsamenöl gut zu den Nach-		Schwangere/wie vnd wann sol-	
wehen	84	che sicher zu purgiren	46
Reinsarns kraffe	86	Scharlachbeer gebrauch für vnz-	
Rosenadern wann die zu eröff-		zeitig gebären	52
nen	88	Schwindel der schwangern wei-	
Reinigung der brustapostem	104	ber/woher er komme / vnd wie	
Ruhrkraut Wasser gut für den		er zu vertreiben	53
Krebs an der Weiberbrüste		Schwanger Weiber Zufällen zu	
	112	begegnen	ibid.
Raphänereyschalen	117	Syrupus de Cort. citri, gut für	
S.		Dhymacht der schwangern	55
Saphena oder Frauenader	2.4	Schlaff der schwangern im hu-	
Schlechte einfeltige mittel die		sten zu fördern	56
Rosenzeit zu fördern	5	Schwangere wie sie zu purgiren	
Salat von junger Suckwurzel			57
den	9	Stercunge der schwangern im	
Schweißbad zu der weiberzeit	10	Fiebern	58
Singrüns gebrauch den Blut-		Stuelgangs verstopffung zu helffe	
gang zu stillen	18		62
Schleym vnd andern vnlust aus		Syrupus Rosatus solutius gut	
der mutter zu ziehen	20	den schwangern	ib.
Stuelzapfflein für Mutter auff-		Stuelgänge vberflus bey den	
steigen	ibid.	schwangern zu wenden	ibid.
Salbe von Scharlachkraut für		Stuelzapfflein von Alaun für den	
Mutterauffsteigen	23	Stuelzwang	63
Schwefelerslein gebrauch für		Stuellein zum Stuelzwang	ib.
auffsteigen der Mutter	24	Selblein zum Stuelzwang	64
Saffrans gebrauch für Mutter-		Schwangere/woz sie für die weib-	
auffsteigen	ibi.	liche blumen in Schuhen tra-	
Salbe für Mutter auffsteigen	ibi.	gen sollen	65
Schwarze Naden	ib.	Syngrüns gebrauch für vnzeti-	
Salbeyssaft vnd Schnittlauch		ge Geburt	ibid.
gebrauch	33	Sigmarswurzel gut für den	
Schwangere Weiber so ihre Ge-		tramffp	66
rechrigkeit pflegen zuhaben	40	Stercunge der Mutter vnd	
		Frucht	ibid.
		Syrup	

Registret

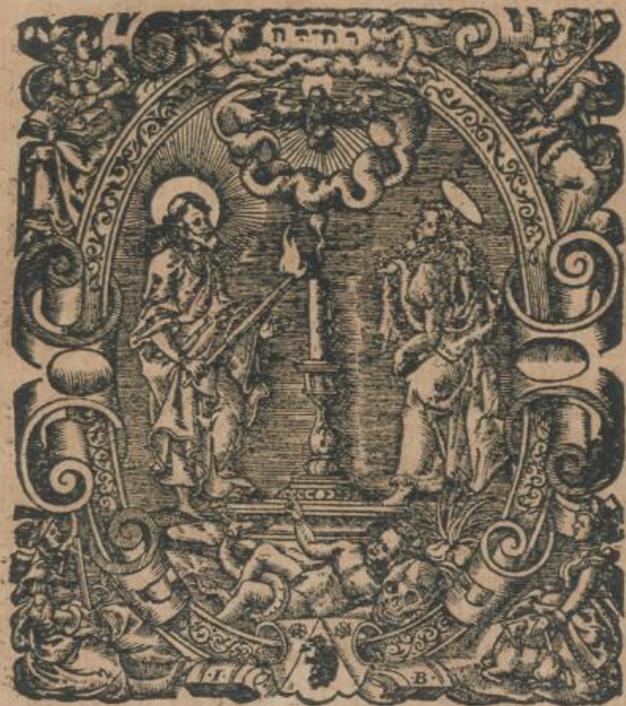
Syrup von Weintrauben für die schwangern	ibid.	Treibende dinge/wann solche den gebierenden Weibern einzugeben	73
Schwangere Weiber wie sie sich zu verhalten / wann sie zur geburt nahen.	71	Trencklein zu schweren Geburten	75
Sälbl i nach dem Bade	72	Theriack mit Venuswasser zum geberen vnd affterburde	78.80
Schwangere/ wie sie sich inn der geburt zu verhalten	ibid.	Tode Frucht auszutreiben	83
Seiblein gut zum geberen	73	Trochisplein von Camomillenblumen vnd Bletter für die nach wehen der Geberenden	85
Schwere vnd harte Geburt zu fördern	75	Triphera magna vnd Theriack für Mutter vnd nachwehen ih.	
Schlangenhaut nutz	78	Toriten von Melissenkraut für Kindbetterin	ibid.
Spicanard en vnd Latendelwasser gut die affterburd auszutreiben	79	Traubentkraut gut für mutterweh	86
Strackunge der Weiber so die Affterburde noch bey sich haben	80	Tranck von weissen Andorn die Kindbetterin zurei.igen	88
Salbe für Schrunden vnd Frattigkeit der Kindbetterin	90	Tatackeneöl vnd Wundsalbe für den Krebs	114
Seugamme	92		
Sehr der jungen Kinder wouon er komme	93	Z.	
Salbe zu den Brustscheden	104	Miser leben Frauenzopff	4
Salblein die Nasenscharren zu heilen	116	Verstirre Mutter zuheilen	27
Salblein für die auffgerissenen Wargen	118	Verstopffter Mutter zuhelffen	ibid.
		Unfruchbarkeit der Weiber zu ändern	31
		Unfruchbarkeit der Menner	34
		Volsauffer seyn vnfruchtbar	ibid.
Z.		Ventosen nutz	63.64
Tranck die Mutter zu reinigen vnd frisch zu machen	28	Von vnzeitigen Wehen	75.76
Tranck für die schwangern	44	Vrsache der Jungstrawlichen Krankheit	00
Tornentwurmel nutzbarkeit	51	Vena malleoli die Rosenad	000
Türkisch Weizenmehl gut für den durchbruch der schwangern	63		

Register.

Wuschle so die Köpffer von den Henden streichen.	97	Waldwindenwasser gebrauch	74
Vngentum vespertilionis für die grossen Brüste	115	Wehen zu mache.	75
W.			
W eißlicher blumen verhaltung	1	Weisslilgenwasser gebrauch	79
Weissbilder was sie meiden sol- len wann sie ihre zeit haben	2	Weiss Algenöl von Hebammen stets im Vorrath zu haben	81
Wasser von Galzant distillirt gut die Weiberrosen zu befördern	4	Weib /so vom gebären im Leibe zerrißen / was sie zu gebrau- chen	85
Weins nutz vnd gebrauch	10	Weiblicher blumen hefftelges stief- sen/vnd hergezelliges engehen zustillen	89
Weissen Weiberflus zu vertrei- ben	14	Wasser zum mund/Brust/zunge vnd dergleichen verschruag	109
Wegbrechlester vnd samens Ge- brauch	16	Wasser von Holzbirn gebrauch	115
Weissen weiberflus zu endern	18	Z.	
Wasser von Scharlachkraut vnd Wein distillirt	19	Z ibeths gebrauch für Mutter auffsteigen	22
Wasser von allerley blumen für das auffsteigen der Mutter	22	Zeichen der schwangrigkeit	32. 39
Weissen Hüneryuzis gebrauch	16.	Zaan von einem siebenährigen Kinde	33
Weiberhaar gebrauch	24	Zeichen hiltzer vñ trockener auch feuchter vnd schliffziger Mut- ter	38
Warumb man freyen sol	31	Zeichen zu erkennen ob ein Weib ein Kneblein oder Magdlein trage	41
Wasser gedistillirt die Mutter zu stercken vnd fruchtbar zu ma- chen	31. 32	Zeichen ob eine Frucht im Leibe frisch oder schwach sey	42
Wunde vnd Wleste der schwan- gern zu stillen	49	Zibeben gebrauch.	61
Wein von gebranten Marscarin- nüssen für die weiberblumē	64	Zimmetrinde vnd desselbigen ge- branten wassers gebrauch	80.
Wasserbad für der Geburt zu ge- brauchen	71	☞ ☞ ☞	

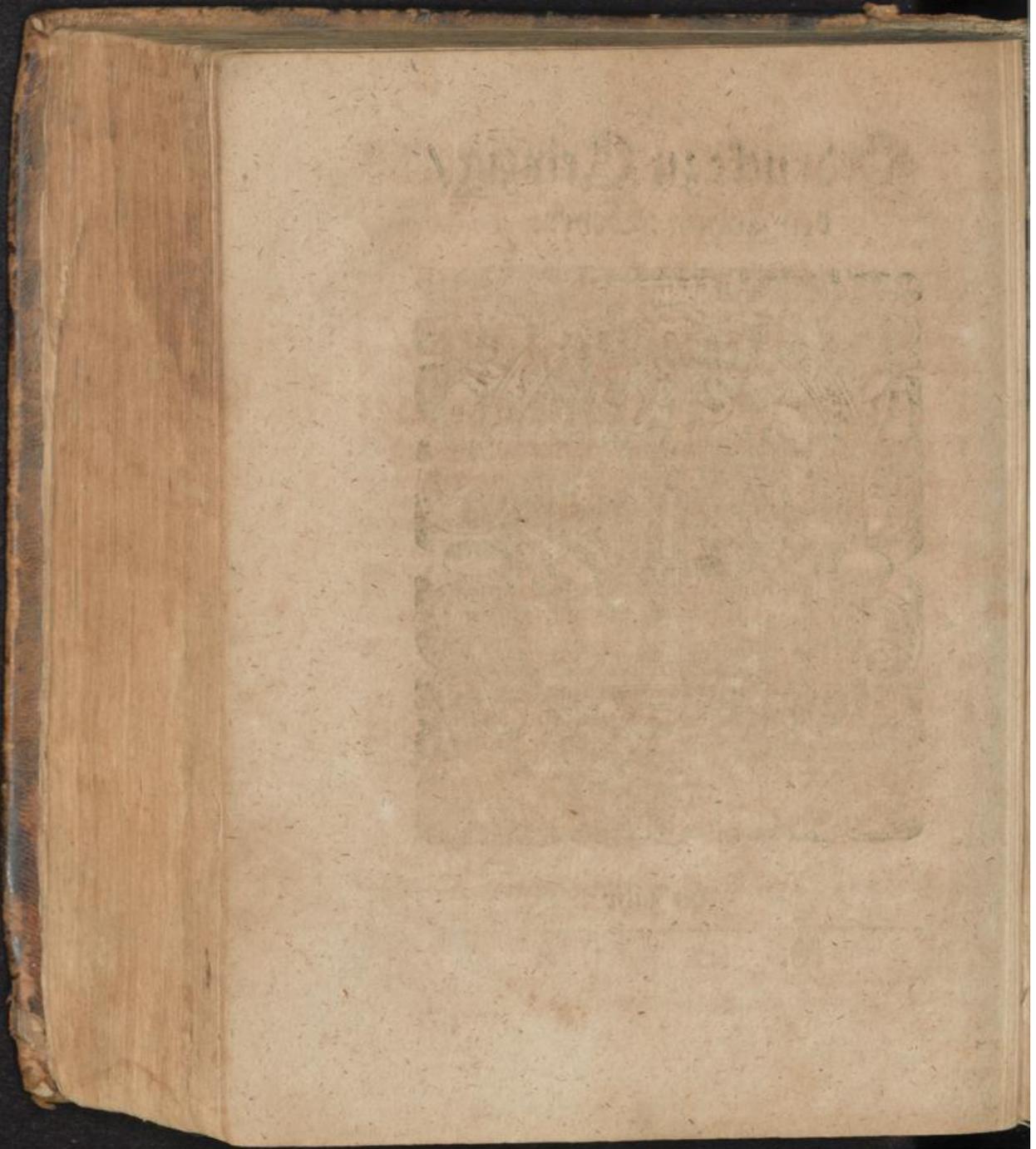
Ende des Registers.

Gedruckt zu Leipzig /
bey Johan: Beyer.



Im Jahr:

M. D. CC.



Libellus
DE INFANTILIVM ÆGRI-
TVDINVM MEDICA-
TIONE,

Das ist:

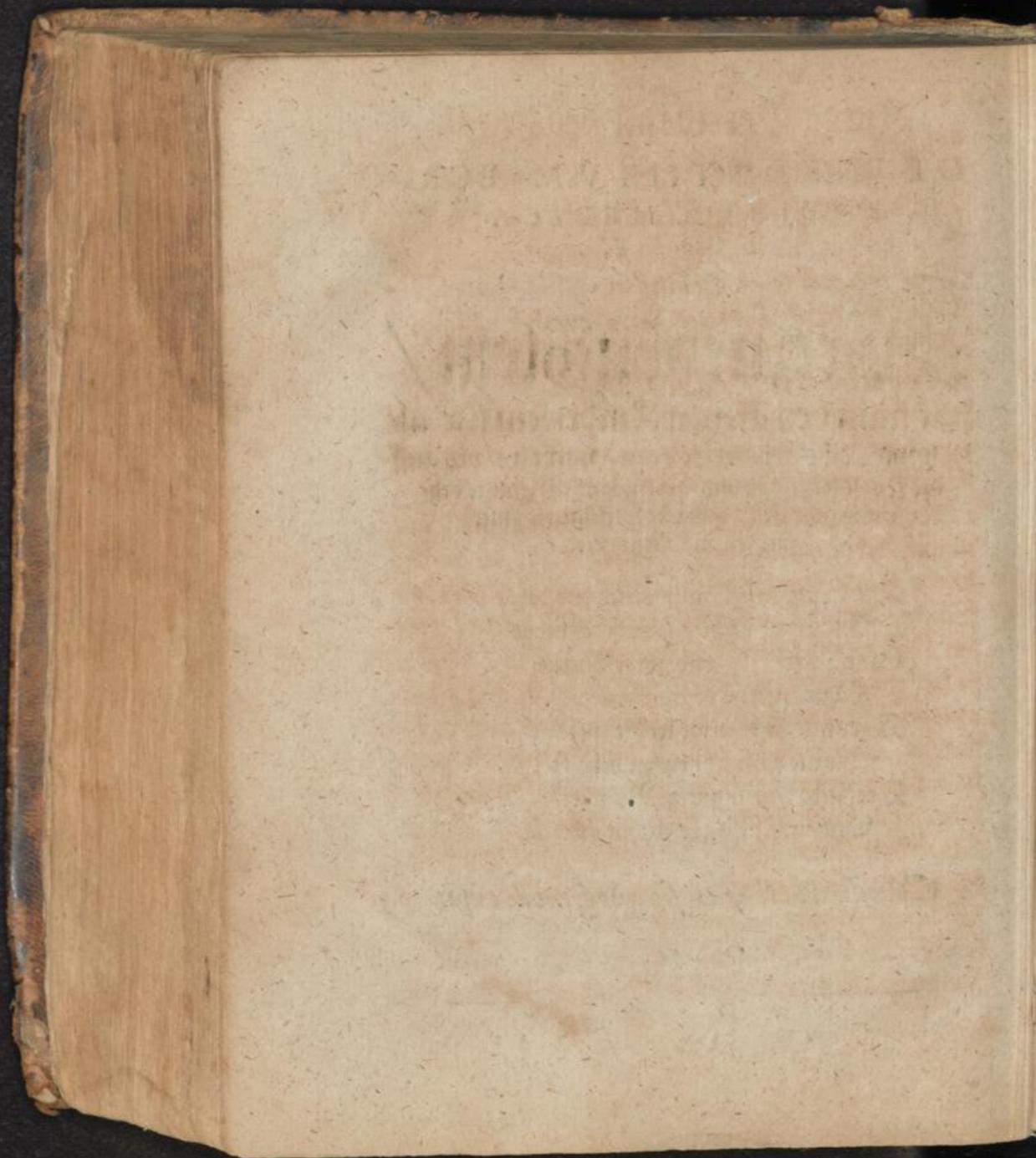
Artzneybüchlein /
wie man den armen Kinderlein für ab-
lerhand Leibs gebrechen / vom Haupt an / bis auff
die Fussole / helffen vnd rathen soll. In richtige ord-
nung gebracht / vnd mit krefftigen wolkers
suchten mitteln gezieret.

Die Kinde von Natur weich vnd zart /
Leiden gar nichts / so auff der farht
Santz starck ist / vnd ihrer Natur
Füget zu eine böse Cur.
Darumb ihr Weiber lernet wol /
Wie man mit ihnen handeln soll /
Des findt ihr hie guten Bericht /
Vnd euch also gar nichts gebricht.

Mollis ut est aetas, sic quoque molle cupit.

Leipzig.

M. D. X. C. C.



Kurze Vorrede an den Christ-
lichen Leser.

Sich / dem Christlicher lieber Le-
ser / die armen jungen Kinderlein / bald von
anfang an ihres elenden Lebens / mit vielen
zweifelhaftigen Kranckheiten beladen / vnd
derselbē vnterworffen sind. Aber der meiste teil der Kin-
desfrauen vnd alten Betteln also vngeschickte vnd vner-
fahren sind / das sie offte freuentlich den armen wūrmlein /
gantz vnbequeme mittel einschmiereren vnd eingiessen / das
sie darüber manchmals vnschuldiger weise jimmerlichen
vmbkommen vnd sterben müssen. Sintemal gar selten
eine geschickte Kindesfrau erfunden wird / die solchen
zarten Kinderlein zu ihrem Alter / was nützlich vnd
bequemes rathen kan / sondern wann solche Kranck wer-
den / offte dis vnd jenes fürschlagen vñnd geben / welches
sie doch ohne grund von andern auch gelernet / oder ihnen
ohne gefehr gut deucht / oder vielleicht wol jergends getreu-
mit hat. Da sie doch zuvor der Kranckheit vrsache vñnd
Merckzeichen gar eigentlichen vñnd wol solten wissen / be-
neben vieler zarter vñnd subtiler mittel / so der armen
Kinderlein Natur annehmlichen vñnd nicht entgegen /
kändig sein. Darmit aber nun das erschreckliche infan-
ticiidium , etlicher massen möchte verhütet werden / ha-
be ich für die Christliche Eltern / beyde hohes vñnd nieder-
standes / so offte gros jammer vñnd Elend an ihren armen
A ij Kinder

Vorrede.

Kinderlein (wegen vorstehender Kranckheit) sehen/ vnd
in ihrem hertzen dulden vnd tragen müssen/ dieses Büch-
lein von den Kindeskranckheiten zusammen getragen/
vnd allen vornehme Gebrechen/ vom Haupte bis auff die
Fusssohlen/ dardurch zu begegnen / mit Kurtzem einfelti-
gen bericht/ vnd guten auserlesenen einfeltigē vnd zusam-
men gesetzten mitteln angeben vnd publiciren wollen/
das sie daraus in färfallenden nöthen sich reiches Rathes
erholen können. Sincemal die lieben Kinderlein vnter
allen Geschöpfen Gottes/ die schönsten sind/ darüber die
Eltern ire größte Freude/ Lesecken vnd Wonnen ha-
ben / Sie auch wegen ihres geringen alters/ nichts reden/
noch ihr anligen anders dann mit weinen / darthun vnd
anzeigen können. Wil derowegen nun zum Register
schreiten / vnd diese particularische Kranckheiten/ so in
diesem Büchlein zu finden seind/ in richtige ordnung
fassen vnd begreifen.

Johannes Wittichius
Medicus.

Register

Register

Von allen Gebrechen vnd
Kranckheiten / vom Haupte / bis auff die
Füsse / darmit die armen Kinderlein behafft /
vnd derer in diesem Büchlein
gedacht wird.

Haupts

Auswendige vnd inwendige Gebre-
chen / als :

1. Erstlichen von allerley oder mancherley Schurff /
Haupt vnd Erbgrind / schuppen / Ansprung / Milch-
ruff oder Milchgrind / Ja auch Leuse der jungen
Kindern / derselben ursache / Cura vnd Hülffmit-
tel / folio 1
2. Wie man den Kindern das Haar sol wachsen ma-
chen / vnd das solches schön weis / gelb / Goldfär-
big oder schwarz werde / vnd nicht ausfalle / Item
für die Dicke der Haar / vnd was die Haar frist. 6
4. Von vnnatürlicher Erhitzung der newgeborenen Kin-
derhauptlein 7
5. Von hitziger / kalter vnd vnnatürlicher Geschwulst /
des eussersten Häutleins des Gehirns bey den new-
geborenen Kindern 8
6. Von versamlunge der wässerigen Feuchten in den
Hauptern der newgeborenen Kinder 16
7. Von Blindiger Geschwulst vnd anffschung der
Haupts der jungen Kinder. 18

2. in

3. Von

Register.

8. Von vnnatürlicher vnmassiger grössse der Häupter der jungen Kinder 11
9. Von steter vnruhe vnnnd Wachen der jungen Kinder 12
10. Von der Kindermutter / also wird die Kranckheit genandt / oder viel mehr Stieffmutter / Nachtschrecken oder schreckliche Träume vnd Furcht der Kinder 13
11. Von der fallenden Sucht / schweren gebrechen / vnd Sichte der Kinder / so auch etliche das Freischlichen nennen 14
12. Von flüssigen Häupter der Kinder 20
13. Von dem Krampff vnd verkrummunge der Kinder ib.
14. Von Lähmunge oder nachlassunge des Geäders der Kinder 21
15. Von Zittern der Glieder der Kinder 22

Angesicht vnd Augen.

1. Schön rein Angesicht den Kindern zu machen 22
2. Von allerley Gebrechen der Augen / so den jungen Kindern widerfehret. als brennen / schmerzen / thrennen / jucken / Augenflus / Ablegung des Gesichts / Blutrote Augen / geschwulst der Augen / schie'en der Kinder / Augenbrauen Haar aus fallen / Grind vnnnd Schebigkeit der Auglieder 24, 25

Wangen vnd Backen.

- Geschwulst / schmerzen vnd blätterlein der Backen 26

Ohren.

1. Von

Regiſter.

1. Von Ohrenſchmerzen der Kinder / ſo da entſtehet
von Bläſen vnd Winden / oder von vberley ſenck-
ten ibid.
2. Von Ohrenſtieffen vnd Rinnen der Kinder / Item /
ſo Wärm darinnen ſind 27
3. Von Eyter vnd ſchweren der Ohren 29

Naſe.

1. Von verſtopffter Naſe / Wann die Kinder nicht
Luft zur Naſe haben wegen des Catarrs oder we-
gen der Naſepöpel 29
2. Von Naſenbluten der Kinder 29
3. Von viel Nieſen der Kinder 30

Mundt.

1. Von ſchädigung vnd innwendiger Vleerirunge des
Mundes der Kinder. Item / von böſen vmbſich freſ-
ſenden brennenden Geſchwärlein des Mundes /
auch vom Krebs vnd fäulunge des Mundes der
Kinder 31.32.33
2. Von ſchrunden der Leffen vnd Lippen der Kinder 34
3. Von geſchwellen der Mandeln der jungen Kinder 35
4. Von Seenen der Kinder ibid.

Zunge

1. Von Geſchwulſt vnter der Zungen vnd Froſch / ſon-
ſten Zungenfroſch genandt der Kinder 36
2. Für das Aufſlauffen der Zungen / von groſſer Hitze /
wieſolches oft im Fieber geſchieht 38
3. Für Blatter auff der Zungen der Jungen Kin-
dern ibid.
4. Wann

Register.

4. Wann den Kindern die zunge nicht frey ist / oder nicht recht gelöst / vnd am Zungenbände noch hanget 39

Zeene.

1. Wie den Kindern zu helfen / daß sie leicht Zeene stoßen vnd dieselbe herfürbringen können 39
2. Von mancherley geschwulst des Zaanfleisches vnd Diller der Kinder 40
3. Für wehtagen der zeene bey den erwachsenen Kinder 42

Hals vnd Keete.

1. Von Gebrechen des Schlunds / Rachen / Gaumen / Keete / Gurgel vnd Halses 43
2. Von der sorglichen geschwulst der Keeten oder Halsgeschweer / so man das Wullichen / lateinisch aber Anginam colli oder Synanchen nennet 44
3. Für Heischrigkeit der jungen Kinder 46

Brust / Herz.

1. Von dem Husten vnd herabfallenden Flußinn die Brust vnd Lunge der Kinder 46
2. Von Engbrüstigkeit / Keuchen vnd kurzen A. hem der Kinder 51
3. Für vollige Kinder so da rochsten oder krachen / vnd schnarrieln der Brust haben / wann sie athemen 52
4. Wann den Kindern die Lunge auffsteiget / vnd sie grosse Hitze haben vnd erstickten wollen ibid.
5. Für das Herzespan der Kinder 53
6. Für das Herzhittern vnd pochen der Kinder 54

Magen.

1. Von

Regiſter.

1. Von mangel vnd blödigkeit des magens der Kinder 54
2. Von vnwillen / Speyen vnd erbrechen der Kinder 55
3. Von hefftigen Kluren oder Hefchen der Kinder 58
4. Von dem groſſen Durſt der Kinder 59

Gedärm oder Eingeweid.

1. Von Leibwehe / Grimmen vnd Bauchgeſchwulſt der Kinder. Item von dem Darmgeſicht 59.60
Iliaca, auch Grimmen vnd reiſſen im Leibe 61
2. Von vnmeſſigem durchbruch, vnd hefftigem bauchfluſs der Kinder 61
3. Von der roten Ruhr der Kinder Dysenteria genant 64
4. Von der Lienteria der Kinder *ibid.*
5. Von hartleibigkeit vnd verſtopffunge der Kinder Bauch 65
6. Von mancherley Wärmen im Leib der Kinder 68

Affters.

1. Von allerhand Gebrechen des Affters bey den jungen Kindern / als da iſt ausgehen / oder Fürfallen / Apoſtem / Feigwarzen / aufftreten des Affters / Aroſwolff / Jucken vnd ſchmerzen des Affters / Item / Krebs im Affter 75
2. Stetig Begierde zum Stuelgang der Kinder 77

Nabel.

Von Nabelgeſchwär / Apoſtem, Geſchwulſt vnd austreten 78

Nihren / Blaſe / Waſſergäng.

1. Vom Stein der Kinder 80
2. *ibid.* 80

Register.

2. So die Kinder des Harns nicht mechtig sind 82
3. Für die Dysuria, Stranguria der Kinder/das ist/
wann ihnen das Wasser schwerlichen oder tröpff-
lichen gehet 83
4. Wann die Kinder das wasser gar nicht halten können 84

Gemecht.

1. Von Aufflauffunge des Gemechtes der Kinder/
auch für engündunge des Hodensäckleins 85
Item für Geschwulst des Röhrleins 86
2. Von mancherley artzen der Kinderbrüche *ibid.*

Rücken.

Von mangel vnd Gebrechen des Rückens der Kinder 89

Von Gebrechen der Kinder so auswendig
erscheinen / als :

1. Serigkeit oder Frätte der Kinder / vnd so ihnen die
Haut abgeheth 87
2. Von abfallen vnd mägere der Kinder / vnd wann
denselben die Glieder schwinden 89

Haut des Kindes.

Von allerley beschwerunge/ so sich an der Haut
des Kinds können zutragen/vnd erst von

1. Blattern/Purpeln/Kindesblattern/Windbockeln/
Schaffblattern/Masern/Röte der Kinder vnd Dr-
schlechten 90
2. Für das Geflieg oder Zulach der Kinder 96
3. Von vnnatürliche geschwulst vnd Auffschunge der
Kinder *ibid.*

4. Von

Vor allerley Kranck-
heit vnd Zufälle der Kinder/nach dem
sie zur Welt geboren / wie solchen mit gu-
tem rath zu begegnen sey.

Erstlichen

Von allerley oder mancherley Schurff / Heupe
vnd Erbgrind / schuppen / ansprung / milchruff / milch-
grind vnd Leuse der jungen Kinder.



Er Kinder Hauptlein / wird von aus-
wendig mit mancherley grinde / wie Aegineta
bezeuget / geschediget. Dann erstlichen wird offte
vermarckt / das aus der Haut des Haupts / so
ruffich vnd volkleiner Lochlin / ein zehrer Eytter

flusst / welcher Gebrechen dann gemein ist / vnd Achores ^{Achores.]}
genandt / die Lateinischen nennen diesen gebrechen Tineam, ^{Tinea}
zu deutsch den Erbgrind / vnd die alten haben diesen Gebre-
chen Tineam genandt / von den Schaben in den Kleidern.
Dann allermassen wie die Schaben die Kleider zerlöchern /
Also wird von diesem grinde / auch die Haut des Haupts /
wie zuuor gesaget / durchlöchert: Plinius nennet diesen ge-
brechen vonwegen des stetigen flissen oder rinnen des Eytters /
Manantia vlcera capitis. Den durren oder truckenen ^{Manantia vl-}
grinde des Haupts aber / der sich rundt auffwirfft / mit rau- ^{cera capitis.}
her scharffe / denen nennen die Arzte capitis Imperiginem, ^{Capitis imper-}
Porriginem, Pityriasis, Auicenna Saphatum. Aber sol- ^{tigo.}
chen vnterscheidet Auicenna zwüsach / als den truckenen ^{porrigo.}
grinde / wie gemeldet / vnd dann den feuchten vnd flüssigen ^{capitis imper-}
Grinde

Neu Arzneybuch Wittichij /

Grindt/welchen er widerumb in 2. artz vnterscheidet. Der erste der die Haut durchlöchert mit kleinen Löchlein daraus ein unreiner Eytter fleußt / wie droben gemeldet. Dann in dem Grind des Haupts/inn welchem die Haut mit grossen löchern durchnaget wird / daraus dicker Eytter fleußt / wie Honig/Darumb solcher Gebrechen Favus, das ist / Honigwabe genandt wird / dem er sich auch vergleicht.

Favus

Vrsachen dieses Grindes

Paulus Aeginaeta setzt/das scharffe vorsalsene Phlegmatische Materi solches grindes vrsache sey / Vnd sich etwan mit flüssiger/etwan mit darrer vnd truckener verwundung vnd geschwürlein / erhebe. Ja alle Medici sind in dem einig / das solcher gebrechen seinen vhrsprung habe/von schedlicher böser vorsalsener scharffer Materi oder Feuchtheiten/die also die Haut aufffressen oder auffbeissen / die sende etwan dünne vnd subtil/etwan dicke vnd zehle / auch vnterweilens vornischt / innerhalb Mutter Leibes vor der geburt erwachsen/oder aber nach der geburt/aus vnordentlicher vnbequemer speise der Mutter oder Seugammen versamlet.

N B.

Trucknes
grindes Vrsachen.

Die truckene Materi / wird von der Melancholischen Feuchte verursachet / darvon sich der dürre oder truckene grind erhebt /sondarlichen wo solche verdörte Materi auch von Cholerscher Feuchte verursachet wird / das sie solche Materi aus der haut heraus treibet / vnd mit durren ruffen aufffrisset Eufferliche vrsachen. sind wie gemeldet worden / Speise vnd Trank etc.

Dieses feuchten vnd truckenen Hauptgrindes zeichen sind leicht zu erkennen/darumb man solche merckzeichen anzuordnen keine vrsache hat/wollen derowegen zur Cur des Hauptgrindes schreiten.

Cura

von kleinen Kindern.
Cura vnd Hülfsmittel.

22

Die Cura betrifft den mehrer theil die Seugmutter ^{Vor seugende}
vnd Amme/ welche gute Ordnung mit essen vnd trincken/ ^{Kinder.}
samt andern sachen anstellen mus / auff das daruon gut
subtil vnd rein Geblüt vnd Nahrung sie vnd das Kindt vber-
komme: Demnach sol sie meiden alles was scharff / herbe ^{Diet.}
vnd sawer ist. Item / was versalzen vnd sehr süsse ist / dar-
mit die gefalzene vnd Choleriche feuchtigkeiten nicht zum
Heupt geföhret werden. Sie hätte sich auch zu sehen für
dem Feuer / für Sonnenstralen / so auff das Heupt fallen:
Item für Essig / Fischbrüen / vnd viel gefalzener Fische
zu essen / Item für Obst so rohe / für gebacken oder hart ge-
bratenen Eyern. Im feuchten flässigen Grinde / sind trü-
ckende Speise nütlichen gebraucht / als allerley Wald vnd
Puschvögel. Törieltauben / etc. furnemlichen gebraten.

Vnd nach dem sich vornemlichen solcher Gebrechen
erhebet / aus verhaltener böser schädlicher Feuchte: als wil
von nöthen sein / dieselbe etlicher massen hinweg zunehmen /
welches aber von wegen der vnucrmöglichen Krafft der
jungen seugenden Kinder / nicht wol geschehen kan / darumb
man die Seugmutter an ihrer stadt / mit bequemen Arzeney-
mittel / als Träncke vnd dergleichen Arzeneyen muß.

Wann aber die Kinder nicht mehr geseüget werden vnd ^{Vor erstarr-}
erwachsen / vnd gleichwol mit solchen bösem Heuptgrind be- ^{te vnd erwach-}
laden / so wil Auicenna, das man dieselbige mit beque- ^{sene Kinder.}
men Mitteln reinigen sol / auch ihnen eine Ader eröffnen vnd
das böse Blut heraus lassen sol. Wie ich Anno 1556.
zu Jena studirete / hette eines fürnehmen Juristen Töchter-
lein von 7. Jaren einen solchen bösen Erbgrind des Heupts /
Ja einen Ansprung so sehr schrecklichen war, vnter dem An-
gesicht /

Histori von
einem Meids-
lein so de Ans-
sprung.

New Artzneybuch Wittichij/

gesicht: Ob aber nun viel vnnnd mancherley darzu gethan ward/wolte doch solcher Anspruch vnnnd Hauptgrind nicht von solchem Jungfrewlein weichen / als war zu Rath fern er gezogen / der hochgelahrte vnd fürreiffliche Medicus, Doctor Johan Schröter seliger / des Rath war dieser / Man solte dem Jungfrewlein ein Ader Schlag thun lassen / so würde der Anspruch vergehen. Darwider waren nu andere Medici / vnd hatten ihre vrsachen / warumb man so einem jungen Mägdelein keine Ader lassen sol. Nach dem aber hochgedachter Herr Doctor autoritatem Auicennæ, Auenzoars vnd anderer mehr einführete / vnnnd vnter anderem diß zum Exempel anzog / das offte ein Kindt von 4. 5. 6. vnd 7. Jahren auff die Nase fiel / oder sonsten hefftig ihet bluten / also das offte mehr dann ein halb pfund Blut durch solche wege von Kindern auff einmal hinweg keme / ohne verletzung der Natur des Kindes: Also köndte man viel mehr zu abwendunge dieses Anspruchs nur ein 2. oder halbe Eyserschalen vol Blutes / ohne einigen gefahr / dem Jungfrewlein weg lassen. Mit welchem Exempel vnnnd Gleichniß die Eltern vberredet waren / vnnnd dem Herrn Doctor folgeten / ward also dem Kinde ein Ader gelassen / darvon nachmals der ansprung ganz vnd gar vergieng vnd nimmermehr gesehen / Ja solche Person ist noch am Leben / vnd nunmehr für vrieien Jahren in Ehestand getreten.

Kinder so erschrocken sol man zur noch purgiren.

Darumb wann nun die Kinder erscrockt / vnd mit solchem bösen Hauptgrinde oder ansprunge beladen / so sol man sie / wie sichs gebüret reinigen / auch da es die grosse noth erfordert (sonderlichen da solche Verschwerunge nicht weichen wil) ihnen auch eine Ader springen lassen. Jedoch mit Rath vnnnd Borwissen eines verstandigen Arztes.

Im fließenden Grunde des Heupts / ist den Kindern sehr

sehr dienstlichen die bittere Latwerge / mit Oblaten so ein Latwerge.
 gesucht auff 10. Tage lang / in solchem gewicht vnd maß
 einzugeben / als es die Kräfte vnd das Alter des Kindes er-
 dulden kan / solche Latwerge wird in der Apotrecke Hiera Hiera picra
 picra Galeni genandt / kan man ihnen aber solche nicht wol Galeni.
 einbringen / so gebe man ihnen die pilulas Hiera picrae
 Galeni.

Ziegenmolkē.

In anderen Hauptgründe vnnnd Ansprung ist sehr gut /
 daß man den Kindern Ziegenmolkē mit wild Rautensafft /
 Hopffensafft / oder Feldbeihoniensafft einbebe / Etliche Trancē.
 Morgen sie darvon trincken lasse / oder man lasse dieses
 Knöpflein in der Apotrecken zurichten / vnnnd dann mit 2.
 Nüssel Ziegenmilk oder Molkēn wol kochen / bis auff die
 Helffte / gebe ihnen darvon etliche morgen zutrincken.

Purgr Knopf
 lein für die
 Kinder.

℞ Decoct. flor. & fruct. cordialium ʒj s.

Summit. fumariae
 betonicae
 lupulorum

Epithymi cretici an. p. ʒ.

Fol. fenæ s. stipit. ʒj.

Cinamomi

Macis an. ʒ. s.

Misce, fiat nodulus,

Signetur, Knöpflein für Milch.

Dillen.

Wann es dann solchen tranck verbraucht / were es sehr
 gut / das man ihm die Pilulas Aggregatiuas mino. vnnnd
 de fumo terræ zusamen einbebe / jedoch nach seinem Alter
 vnd Complexion.

- C ij

Nach

Neu Arhnenbuch Wittichij/

Nach solcher bequemer Purgation vnd Reinigung von de schädlichen feuchten/ soll man das Heupt rein besche- ren/ mit warmen Wasser in welchen gesotten worden welsch Myrtenbletter/ oder die bletter von Brombeerstanden/ Ein- sen/ Feigbonen/ Erdrauch od Camomillenblumen gesotten sind/ darzu man auch andere nützliche stücke mehr thun kan/ darnach der Grind flüssig oder düre/ veralt oder newe ist.

Es dienet aber sonderlichen das Brombeerlaub/ für den Grind des Heupts/ offte damit gewaschen.

Item/ Foenugracum, das ist/ Siebengezeiten Sa- men in Wasser gesotten/ vnd die Bräe durch ein Tuch ge- druckt/ heilet den fließenden Heuptgrind/ treibet die Schup- pen hinweg/ vnd machet Haar wachsen.

Müntze gesotten oder das Kraut in Lauze gelege/ vnd den Kindern das Heupt damit gewaschen/ heilet den fließenden Grind.

Rhais l. hret/ das man sol wilde Müns/ Maieran vnd Seuenbaumsbletter/ oder Hysop/ Zwiebel in Wasser sieden/ das Heupt mit zwagen/ dann mit nachfolgender Salbe/ nach erwachunge des Heupts/ Abends vnd Mor- gens wol warm salben.

Salbe.

Nehmet Bleyglet/ Silberschaum/ Bleyweiß jedes ein halb Lot/ schwebel/ Quecksilber jedes ein quentlein/ Ros- senöl 2. theil/ Essig 1. theil/ vermischet es wol zusammen mit stetigem rühren vnter den Essig vnd Del/ das es eine beque- me dicke werde wie ein Salblein.

Ein ander Salblein für den Schurff vnd Heuptgrind.

Nehmet Sals/ grawen Niehe/ Wagen Teer vnd Baumöl jedes gleich viel/ wol durch einander gerie- ben/

von kleinen Kindern.

4

ben / vnd ein Sälblein daraus gemacht / darmit solches
besalbet.

Ein Anders.

Nehmet gepüluerete Sichtruben / so viel ihr wollet /
solche mit genußamen Honig angezwieret / das es wer-
de wie ein Sälblein / vnd damit den Schurff wol gesal-
bet Abende vnd Morgende.

Ein ander Sälblein / so den Schurff vnd Erb-
grind gewißlichen weg nimyt vnd
curiret.

Nehmet Rosenöl / Wachholderöl jedes gleich viel / thut
darunder Schwefel / Grünspan / vnd Taubenkott / solche
Stück alle kleine gepüluert / in gleichem Gewichte genom-
men / vnd wol darunder gerühret / darmit ein Sälblein dar-
aus werde / vnd do man ihnen darmit 1. Tag das Heupe
besalbet / soll man dann drey Tage inne halten / dann wis-
der einmal besalben / wider 3. Tage inne halten / nachmals
mit obernandten gekochten Kreutern waschen / Dann wis-
der anheben zusalben / vnd solches eine zeitlang antreiben /
biß solcher vergehe.

Von Ansprung der Kinder.

Der Ansprung ist ein grosser grober grind vnd Flarrn ^{Ansprung wj}
mit blut vnd Eyter vermengt / nicht allein auff dem Heupte / ^{des 109.}
sondern auch vnter dem angesicht der Kinder / sieht wie eine
lautere Rinde oder Ruff / wird zuzeiten wie Flechten / im-
mer je grösser vnd grösser / dem hilfft man also :

Man sol den gangen Grind schmieren mit vngeselsch Wagen teer.
ten Wagen Teer / ist ein gewiß Experiment.

¶ iij.

Item:

Neu Artzneybuch Wittichij/

Item:

Nim Gense schmals / eines halben Hāner Eyes groß / das nicht gefalzen ist / 1. Lott Galmey / in Latein Lapis Calcaminaris auff's kleineste gepulvert / frisch Wagen Tzer ein Saltzirigen voll. rüre es wol durch einander / darmit schmirre das Kind für einem warmem Ofen / daß hilfft / vnd ist ein sehr bewert gut stück.

Von Milchrusen oder Milchgrinde der Kinder.

Es erhebt sich auch zuweilens am Heupte vnd Angesicht / ja gar nahe am gansen Leibe / der Newgebornen Kinder von vnreinigkeit der Milch / sonderlichen wo dieselbe scharff vnd vorsalzen ist / ein Milchgrindt / der ist gar rauhe von grind / mit zehen Rusen von dick vnd grobheit der Materi / vnd erdörunge derselben verursacht.

NB.

Solcher grindt ist den Kindern nicht vngesund / vnd wird auß starcker aufstreibender Krafft vñ den Kindern außgetrieben. Diesen gebrechen sol man nicht bald vertreiben / fürnemlichen / wo nicht das Angesicht ganz vnd gar dauon verunreiniget wird / vnd man sich besorgen muß / das die Augen dauon schaden empfangen mögen. Denn man erfaren / wenn solcher zur vnzeit den Kindern geheilet / oder sonst plötzlichen eingeschlagen das die Kinder daruon inn den schweren Gebrechen / oder andere Kranckheit gerathen vnd dan gestorben sind. Darumb man sich vorsehen sol das do man ja solchen Milchgrind vortreiben wil / man nicht zu hefftige kültende dinge / oder an sich zühende sachen gebrauche / vnd also die giftige außgetriebene Materi hintersich zurück inn das Gehirn vnd Leib treibe. Daraus allerley nachteil den Kindern erfolge.

Aber

Aber darzu ist nächlichen das man Camomillenblümlein/mit Sibengezeittensamen/vnd ein wenig Rosenbletter kochet/vnd mit solcher warmer Brue den Milchkrufan allen enden wol abwasche/Dann darauff die Glieder alle Tage wol mit Camomillendöl salbe.

Darneben sol man die Seugam oder Mutter vnersagen/das sie alle vorsatzene Kost/vnd was scharff ist meiden/auch des Kefes müßig gehe/vnd ein Linde Bier oder gewässerten Wein trincke.

Einfeltige schlechte stück / so den Hauptgrinde der Jungen Kinder thun heilen.

Seenenbaum gepüluert/vnd mit Milchraum vormischet/gibt eine heilsame Salbe zum Grind der Jungen Kinder auff dem Heupte. Etliche sieden den Seenenbaum in Milchraum vnd salben die grindechtige Heubter damit.

Feigbonen in Wasser gesotten/vnd das Heupt damit gewaschen/ist hierzu auch dinstlichen.

Die innerste Rinde von Lindenbaum mit Essig gesotten/darmit die Räude vnd schwurungen Grindt des Heupts gewaschen/heilet solchen.

Feigenbletter mit Essig vnd Salz gestossen/vnd das Haupt damit bestrichen.

Erbsen oder Nichern so rot/in wasser gesotten oder aber in Lauge/vnd das Heupt damit gewaschen/ist auch sehr gut für den Hauptgrindt.

Leuse der Kinder zuvortreiben.

Es ist nicht ohn/das diese Wärmlein den Kindern sehr zusehlichen sind/vnd bey ihnen die meiste Wonunge haben/

Neu Arhneybuch Wittichij /

2. erie woch
sie kommen. haben / dann sie wachsen aus groben feuchten Dampffen
des Heupts / so durch die Schweißlöcher dringen / sonder-
lichen sitzen vnd heiffen sie gerne in dem Hauptgrunde / vnd
nehmen ober handt / wann man die Kinder nicht fleßsig
thut warten mit kammern vnd bürsten / auch mit anziehun-
ge sauberer hembte vnd Kleidern.

Sie entstehen aber bey den Erwachsenen Kindern /
von vielen / vnd mancherley essen / so viel vberflusses haben /
vnd die Kinder nicht alle vordawen können. Item von
Sommer Früchten / die die Kinder gerne essen / vnd häuf-
fig in sich schlagen.

Wie die Kinder des Ungeziffers loß
werden können.

Entzian in Laug gesotten / vnd darmit den Kindern
das Haupt gewaschen.

Ein Anders.

Nimb gestoffene Lorbeer / gebrandt Hirschhorn / siede
das in wasser oder Lauge / vnd zwage darmit den Kindern
das Haupt / erliche thun auch Leusfamen oder weisse nieß-
wurzel darzu.

Item:

Nimb vnbereten Coriander / den siede in Wasser vnd
wasche das Haupt / vnd andere örter darmit do die Leuse
sind / das vortreibet sie.

Oder Nemet die bletter von Tamariscenbaum
siedet solche inn Wasser / vnd zwaget darmit der Kinder
Hauptlein. Es hilfft.

Spectlar.

Arnoldus leret / das man nehmen soll / das klar von
hartt

Hartgefottene Eycrn / vnd dasselbige auff den Ort legen /
da die Leuse sich enthalten / so sollen sie alle daran frischen /
das man sie hinweg thun kan / so sie sonst in den Rieflein
der Haut vnd des Grindes bleiben.

Das Heupflein mit Loröl darunder ein wenig Essig ^{Loöl.}
gethan besalbet / tödtet vnd vertreibet sie auch.

Für Schuppen vnd Milben so auff der Haut
des Haupts sind.

Man sol nehmen Pappeln / Frauenhaartraut / sol-
che in Wasser sieden / vnd damit das Heupt waschen.

Alantwurtz eine gute weil in die Lauge gelegt / dann
damit das Heupt gewaschen.

Das Wasser von den Weidenbletter / vertreibet ^{Weidenbletter}
auch die Schuppen auff dem Haupt / sagt Matthiolus. ^{Wasser.}

Laugensäcklein hierzu dienflichen.

Nim Magdalenakraut 1. Lot / Lauendel oder Spicas
nardenblumen / Rosen / Maioran / Rosmarin / blau Eil-
genwurtzel / jedes ein halb Lot / Pomeranzenschalen / dar-
von das weisse geschmitten 2. Lot / zerhaekt es alles grob /
thue es in ein Secklein / solches lege in die Lau-
ge / vnd wasche damit das
Heupt.



D

Wie

Wie man den Kindern soll das Haar
wachsend machen / vnd daß solches schön weiß /
gelb / Goldfarbig oder schwarz werde / vnd
nicht ausfalle. Item / für die Niess
der Daar / vnd was die Daar
frist.

Die Kinde von Erbsaal oder Peisselbeer /
so gelb ist / wie dann auch die Wurzel von solches
Stauden / in die Lauge gelegt / den Kindern die Haar
darmit gewaschen / machet sie gelb.

Gelbe Haar
machen.

Die KönigsKertzen blumen / Scharlach blu-
men / oder Feldberthoniensblumen in die Lauge gelegt / es
der darinnen gekochet / machet gelbe Haar wie Gold.

Wiburnus.

Schlingenbaumsblätter / in Lauge gesotten / vnd
das Heupt darmit gewaschen / macht schwarze steiffe Haar /
so nicht außfallen.

Für Glasigkeit der Kinder / das ist / da ihnen kei-
ne Haar wachsen wollen.

Nehmet Seeblumenblätter / so auff dem Wasser
schwimmen eine Handvoll / kochet dieselbe mit frischer
ungesalzener Butter. Dann durch ein Tüchlein gedrückt /
mit dieser salbe sol man die Glasigkeit wol salben.

Für Niess so die Haar fressen.

Danffsammen 1. Handvoll / solche sol man brennen /
vnd von der Asche eine Lauge machen / die Haar mit was-
gen.

Von

Von vnnatürlicher Erhizunge der
newgebornen Kinderheuptlein.

De newgebornen Kinder pflegen zuweilens
eine beschwerliche Vnnatürliche hize des Heupts
zubekommen / welchen gebrechen / die Griechische Syriasis seu
Aergste Syriasis nennen / Plinius ardorem capitis. Darmit ardor capitis.
man diese krankheit eigentlich verstehe / woher sie komme / NB.
so ist zuwissen / daß das Gehirn zwey heuptlein habe / das inne In diesen 2.
re wird Pia mater genandt / so röthlich von Farben / vnd sehr heultlein so vnn-
subtil vnd dünne: Das eufferste aber dura mater, so etwas ter der Hirn-
hart vnd stercker als das Erste / wann diese enzündt oder vnn- schalen tigen /
natürlicher weise erhizt werden / so wird vmb das ganze ist. d. Gebirn
Hirn herum eine vnnatürliche erhizung / bey diesen Gebre- verwickelt.
chen ist gemeiniglich ein hizzig scharff Fieber / mit dürrig-
keit des Zängleins vnd Lufftröden / oder Hälzleins / daruon
hefftiger durst erweckt wirdt.

Hülffmittel.

Dieser vnnatürlicher Heupthize wird fürnentlichen
widerstanden mit kühlenden vnd erfeuchten stücken / als do ist
Rosennöl / wann man solches vermischet mit einem frischen
Eyerdotter / das es werde wie ein säblein / vnd salbe darmit
das hindertheil oder Genick des Heuptleins. Solches mildert
den schmerzen / zeitiget vnd zertheilet die Materi darvon
solche Enzündunge entsethet.

Hierzu sind auch ferner nütlichen / die Schalen von Schalen von
den vnzeitigen Kürbiß / Zureken / Melonen vnd dergleichen / Kürbissen.
frisch auffgebunden. Dann sie kühlen / befeuchten die scharffe
hizzige Materia / der enzündten Gallen vnd des Geblüts /
D ij leschen

Neu Arhneybuch Wittichij/

leschen die Hitze des Febers/ vnd fördern zum Schloff vnd
der Rhue.

Nachtschatten
beaus.

Aus der gemeinen Nachtschatten (so auff allen Ples-
sen hin vnd wider wechit / an feuchten schattichten ortern)
den Saft aufgedruckt/ vnd vbergeleget/ zuuor mit Rosen-
öl vermischet / ist inn diesem Gebrechen sehr ersprißlichen.
Man nesez darein ein stück von einem neuen reinen aufge-
waschenen schwam/ oder ein rein Duppel weich Tüchlein/
vnd leget es vber/ aber darauff mus man gut acht geben /
daß man es nicht zu trucken vnd dürr werden lesset / son-
dern bezeit wider abnimbt vnd wider anfeucht / damit es nit
zu sehr erwermet/ vnd dann mehr hitze dann külung mache.

NB.

Kälende gebi-
rillire Was-
ser.

An dieser stadt / kan man auch die kükende wol distilliro-
te Wasser gebrauchen / von ernandten vnriffen fruchten
vnd kükenden erfeuchten Kreutter / sonderlichen / wann man
die Kreutter vnd Früchte frisch nicht haben kan / solche
zu gebrauchen.

Wiß 33 Ey.

Item hierzu ist dienstlichen / wann man nimpt das
weisse von einem Ey / zerklopffit es wol mit Rosen oder
Nachtschattenwasser / thut darzu Rosenöl / nesez darinnen
rein zerschlagen Berck/wolle/ oder linde duppel Tüchlein/
vnd bindet es vmb das Heupt.

Für Apostem des Gehirns.

Es wachsen zuzeiten Apostem / die hitzig/inn der Rind-
der Gehirn / das der Wehetagen dringet zu den Augen/
vnd zu der Kelen/ vnd werden geel vnter dem Angesicht.
Denen sol man das Gehirn küken vnd feuchte machen/ von
Saft der Rinden der grünen Kürbis vnd Nachtschatten
vnd Rosenöl / darein nesez Baumwolle / oder ein leinen
Tüchlein/ vnd warmlichen anfflegen.

Wiß

Von hitziger / kalter / vnd vnnatürli-
cher Geschwulst / des eussersten Heutleins
des Gehirns / bey newgebornen
Kindern.

E Streget sich auch zu / das den Kindern im
eussersten Heutlein / so das Gehirn vmbgibet / hitzige
oder kalte geschwulst sich erhebet.

Vrsache.

Solche vnnatürliche Geschwulst erhebet sich entwe-
der von kalter oder hitziger Feuchte / oder von verhaltenen
Wänden vnd Luft.

Hülffmittel.

Wann diese Geschwulst von kalten Feuchtigkeiten
entstehet / so gebraucht man diese dinge so sonst andere vn-
natürliche kalte Geschwulsten / oder Apostenen des Heupts
pflegen hinweg zu nehmen.

Ist aber die Geschwulst von hitzigen Feuchtigkeiten /
oder von vermischunge der Cholerischen Feuchte / so ge-
braucht man kühlende sachen / doch also das sie nicht zu heff-
tig hinter sich schlahen / vnd wider zurücke einwärts treiben
zum Gehirn oder Kelen / daraus grosser schaden erfolgen
möchte.

In gemein ist hierzu täglichen / Camomillen vnd
Fœnum graecum, welche die Materi fein gelinde zerthei-
len / Item / seine linde Fomentationes.

D iij

Von.

Von Versamlunge der wasserigen
feuchten/in den Heuptern der newge-
bornen Kinder.

Leschreiben die Medici, daß sich bey etlichen
newgebornen Kinder / ein wässrige Feuchtigkeit zu
weilen samle / zwischen der Hirnschale vnd Haut / o
der zwischen den anderen Hirn Heutlein / die vnter der Hirn
schale zwischen dem Heutlein gesamlet werde / die sey nicht zu
Curiren / die aber zwischen der Hirnschale vnd Haut / der
können mit guterzeit geholffen werden.

Zeichen der wässrigen Versamlunge zwischen
der Hirnschale vnd Häutlein.

Beschwernus des Heupts / kan die Augen schwerlichen
schliessen / sondern liget mit auffgesperren Augen allezeit
sehend. Die Augen rinnen auch von dem Zufluß der wäs-
serigen Feuchtigkeiten. Das Häuptlein wird gröffer vnd
geschwilt.

Zeichen der wässrigen Feuchtigkeiten jmerhalb
der Hirnschalen bey dem subtilen Heutlein
pia mater.

Die Augen ligen dem Kinde fern vor dem Köpffe her-
raus / roth vnd schmerzhafftig / von wegen der hitzigen
dämpffe. Etliche Kinder werden darüber um Köpfflein ire /
vnd fallen durch einander / bewegen sich auch vnordentlichen
hin vnd wider / sie können auch nicht ruhen / schreyen stets /
vnd wo Kinder mit solchem Gebrechen behaffet / mit
dem

von kleinen Kindern.

9

dem Krampff oder schweren noch angefochten/so ist wenig Hoffnung zum Leben.

Hülffmittel / wann die wasserliche Feuchtigkeit ist zwischen der Hirnshale vnd Heutlein.

Erstlichen soll man der Seugammen eine gute Diæt ^{Seugamme} oder Droning in Essen vnd Trinken anstellen/ir befehlen daß sie mess gleichen lebe/befeuchtende Speisemeide / trincke gar wenig habe siets einen offenen Leib/vnd gebrauchte truckene speise/als Gebratens/enthalte sich in truckener Luft/oder so temperiret ist.

Ferner were es sehr gut daß man sie purgirete/mit dige- riren/vnd dann purgiren oder aufsäurete die wasserliche Ma- teri/wie sich solches gebühret.

Für das andere sol man dem Kinde das Häuptlein mit ^{Kind.} solchen sachen behen/so da die wasserige feuchtigkeit verze- ^{Behung.} ren/vnd das Heuptlein zugleich mit stercken/dann diese ding- ge am aller besten sind zu solchem Gebrechen / darumb so dienen darzu nachfolgende stück / als Bergmünz: Dosten / Boley / Quendel / Salbe / Feldberthomien / Sadenbaum / Camomillen / Steinklee / Arabisch Scœchas, Rosmarin / Dille / Cypressennuß / Rosen / Kleyen / diese Stück etliche zusammen gethon / vnd dann in Lauge von Nebenäsche ge- macht / oder mit hartigen Weine gekocht / vnd das Haupt- lein fleissig darmit gebehet.

Nach der behung sol man nachuerzeichnetes Sälblein ^{Besalbunge} gebrauchen / vnd sein warm das Heuptlein darmit besalben.

Nemet gßloffene Bergwermut Camomillen / Steinklee jedes 4. Lot / frische ungesalzene Butter / Camomillen- öl / Dillensöl. jedes 8. Lot ein wenig Wachs / solches zum feuer setzen / zusammen zergehen lassen / vnd ein Sälblein daraus machen.

Ein.

Neu Arzneybuch Wittichij /
Ein weich musig Pflaster.

Nehmet ein halb pfund Honig / anderthalbe Handvol
gestoffene Dosten / gemein Kochsals ein lot / bey dem Feuer
wol zusammen mischen / auffstreich / vnd warm vberschla-
gen.

Gartten vnd
Wegschneck.

Gartten vnd Wegschnecken gestoffen / vnnnd vber
das Heupt warm gebunden / vnnnd so lange darob gelassen /
bis es gar trucken wird / vnd von sich selbst abfalle / Sol-
ches ist sehr dienstlichen / dann es zertheilet die wässrige
feuchtigkeiten vber alle massen.

Eine andere Salbe.

Nehmet Chamomillen vnd Dillendöl jedes 8. Lot / ge-
pülverten Schwefel 2. Lot / Solches wol zusammen ge-
mischet / vnd damit des Kindes Heuptlein täglich zwey
mal gesalbet / darüber vngewaschene reine Schaffwolle / so
bey dem Feuer erwärmet / geleget vnd gebunden.

Heuptlein des Kindes zu stercken.

Nehmet Bibergeyl / gestoffen Raute jedes 3. quent. Bi-
sem 3. Gerstenkörner schwer / solche 3. Stück mit grünem
Maioransafft angestossen / vnd ein rundes Depffelein da-
raus formiret / vnd in ein Seyden Tüchlein gethan / vnnnd
stets für die Nasen gehalten.

Ein Anders.

N. mb Eyperwurzel / Galgant / Muscatennuß / Ne-
gelein / Benzoi jedes ein quentlein / gröblichen zusammen
gestoffen / vnd mit einem Zindel ein Knöpflein oder Püsch-
lein darvon gemacht / vnd dem Kinde stets für das Näslein
halten.

Dem

von kleinen Kindern.

110

Dem Kinde sol man auch die Confection Pliris archontici genandt / cingeben / vnd bisweilen einer arbeits groß Myhrdat.

7.

Von windiger Geschwulst vnnnd Auff-
blehung des Heupts / der jungen
Kinder.

Solcher Gebrechen wird verursacht / von
windigen Blesen / so etwan vnter der Haut / oder zwis-
schen der Hirnschale vnnnd Heutlein oder Meuslein
versamlet worden vnd verschlossen sind / aus Ursache / das
bey dem Kinde vorhanden / viel zeh schleimige Feuchtigkei-
ten / vnd dargegen schwache Wärme vnd Hitze / so solche
uberflüssige kalte Feuchte nicht kan verdawen oder verzeh-
ren / treibet solche Blesse / so darvon entstehen / vbersich /
welche Blesse nachmals durch die Suturen oder Näde der
Hirnschalen hinter sich dringen / sich also zwischen der Scha-
len vnd Haut thun erhalten.

*Sutura capitis
Hirnschalens
Näde oder suture
gen.*

Zeichen dieses Gebrechens

Ist auffschwellen vnd auffblehung der Haut / als ob es
zerdunnen were. Wann ein Dauchfluß mit zuschlegt / ist es
ein tödeliches zeichen / sonderlichen so vnmesig wachen vnd
schmercken / oder andere böse Zufälle auch mit einfallen.

Hülffmittel.

Solche windige Bläste / müssen mit warmen Arzney-
mittel außgedempfft vnd vertrieben werden / Also daß man
E nehme

Neu Arzneybuch Wittichij/

nehmerrotze auffgedörrete Dosten/ Römischen Kämel vnd
Vibergel jedes gleich viel daraus ein Subtil Pülverlein
machen/ vnd dem Kinde 3. Gerstenkörner schwer mit beque-
mem Tranck einflößen/ das zertheilet vnd zertreibt die
windige Bleye.

Behunge.

Darneben Camomillen/ Dillen/Rosmarin/Dosten/
Stachados vnd Kleyen / in ein Säcklein thun/ auch dar-
zu nehmen Römischen Kämel ein Lot/ so grob zerstoßen /
mit halb Wasser vnd Wein/ oder mit Lauge wol kochen/
vnd damit das Heupt behen/ nach geschehener Behunge/
solches mit warmen Tüchlein abiruckenen/ dann das
Haupt besalben mit nachfolgendem Sälblein.

Salbe.

Nehmet Bittermandelkernöl / Dillenöl/ Chamomil-
lenöl jegliches 1. Lot/ Rautenöl 2. quentlein guten Wein
2. Lot/ last es bey einem Feuer kochen/ bis sich der Wein
verzehret hat/ dann ein wenig Wachs / vnd gediffillirt
Kämelöl 4. tröpflein darzu gethan/ vnd ein Sälblein dar-
aus gemacht/ damit das Heupt warm besalben.

Pflaster.

Endlichen kan man auch hierzu Rhasis Pflaster ge-
brauchen/ so da gemacht wird aus Weyrauch/ Sarcocolla,
Serapino, vnd Gummi von Mandelbaum/ das leget man
vber das Heupt auff einen Barchend gestrichen. Do nun
darneben andere böse zufälle mit einfallē/ als febres, schmer-
zen / vnd grosse wehtagen des Heupts/ durchbruch des Lei-
bes/ als mus man alsdann auch zu solchen mitteln schrei-
ten/ so wider diese Zufälle sehr dienlichen sind.

Von

Von vnnatürlicher vnnemessiger Grösse der Heupter der jungen Kin- der.

RAzes der Arabische Arzt. bezeuget / das vnterweillens Kinder gebohren werden / mit vnnemessiger Grösse des Heupts / wie daruon zu lesen in seinem Buch von den Gebrechen der newgeborenen Kinder / solche vnnatürliche grösse / soll auch durch die Geburt zunehmen. Ja sie gibt eine böse anzeigung der sinnlichkeit des Gehirns. Wo es nun nicht von Natur also in Mutterleibe formiret / sondern von bösen fruchtigkeiten / als von Versamlunge wässerlicher Frucht / oder Windiger Plest (wie auch zum theil daruon allbereit meldunge geschehen) verursachet wird / die sich bewegen in der Hirnschale / vnd solche also aufftreiben / denen sol man beyzeit hülffe thun / darmit das Heuptlein zu rechter form möge gebracht werden.

Hülffmittel.

Erstlichen sol man der Seugammen gute Ordnung vorschreiben / ihr verbitten zu essen allerley Kochkreuter / Milch / Kase / Rüben / Castanien / rohe Obst / Fische vnd deraichen. / sie mit dem Kinde in warmer Luft verharren lassen einen reinen Wein zutrincen nachlassen / vnd sie essen lassen gut Schöpffenfleisch / jung Stierfleisch entweder mit Rosmarin / Hysop / Salbey / oder mit Kümel / Anis / oder Fenchel / oder mit lindem Bewürz zubereitet / jedoch sind ihr die Fleischspeisen nütlicher getraten denn gesotten / viel Suppenwergk taug ihr nicht. Am Tage sol sie

Sie die Seug-
amme.

E ij

nicht

Neu Arzneybuch Wittichij/

nicht schlaffen / für der Malzeit sich etwas mit bewegen vñ
ben/ vnd den Leib offen behalten.

Nachmals sol man sie mit Trenchen erweichen/ vnd
mit den Hieris Latwergen / oder mit den pilulis Aggre-
gatiuis vnd Coctrijs reinigen/ zu Streckunge des Gehirns
Theriack oder Nithridat geben.

Für das Kind

Dem Kinde soll man Bitter Mandelöl/ oder Dillens-
öl in die Nasen streichen / oder Maioranwasser in die Nase
thun.

Item / Man soll ihm ein Pflaster von Weyrauch /
Sarcocolla, vñ dergleichen (wie newlichen Erwähnung
geschehen) zurichten / vnd auff das Heupt legen.

So nun mit solcher hülff / besserunge nicht erfolgen
wil / so nimb Nüssschelffen mit der Schalen/ röste vnd kō-
se sie mit Weyrauch / lege solche Arzney etliche Tage auff
das glatte beschoren Heupt/ von solcher Arzney / wird das
Heupt zusammen getrieben / in seine rechte natürliche Form
vnd Gestalt.

Sticht von
einem Wolff.

Ferner sol man auch dem Kinde von dem Gehirn ei-
nes Wolfs inn die Naslöcher streichen / oder ein wenig
Myrrhen / Ambra vnd dergleichen / vñ solche Cur / alle
Monat auffo new wider anfahen/ bis so lange das
Heupt in rechte natürliche gestalt ge-
bracht wird.



Vom

Von stetiger Vnruhe vnd wachen der jungen Kinder.

L Es geschicht offft / das die junge Kinder / wider
ihre art vnnnd Gewonheit / viel wachen vnnnd nicht
schlafen mögen / wie solches die gelehrten vnd erfars
ne Erzte hin vnd wider in ihren Schrifften (auch die täg
liche Erfahrung) bezeugen. Daruon wird die rechtemess
ige Temperirung des Gehirns / desgleichen die Ver
nunfft vnnnd Sinnligkeit geschwechet / die natürliche Krafft
vnnnd Stærcke hinfellig / die Speise nicht wol gedawet /
vnnnd zulezt alles matt vnnnd Krafftloß / Ja die Kinder
werden daruon sehr vnruhig / schreyen vnd weinen ohn vns
terlaß.

Vrsachen des vielen Wachens.

Zum theil kömmet solches wachen von böser vnd vnar
tiger Milch der Ammen oder Seugmutter / zum theil auch
von vberflüssiger narung / sonderlichen wo solche schädlichen
vnd vngesund / vnd der Wägen darmit beschwert wird / dan
daruon schädliche Dämpffe vber sich steigen / welche solche
vnruhe erwecken / vnterweilens mit fürcht vnd auffschrecken
der Kinder / darauff offft der Krampff / dehnen vnnnd spannen
der Kinder / zuweilens auch anders böse Zufälle mit zuschla
hen / als truckener vnnnd darrer Husten / schwere Noth vnd
dergleichen.

NB.
Solches ges
chicht auch
wann Wäro
mer im magen
oder Gedärm
der Kinder
seind.

Hülffmittel.

E. iij.

Kämpf.

Neu Arzneybuch Wittlich /

Kömpf solch wachen von vnartiger vnd unreiner Milch / so mus man dahin farnemlichen sehen / das der Ammen oder Seidmutter Milch zu rechte gebracht wird.

Geschicht aber solche vnruhe aus vberfluß oder böser Nahrung / oder aus gebrechen des Magens / so mus man dann auch dieselbe vrsache hinweg nehmen.

Was man den Kindern vor solchen Gebrechen thun soll.

So die Kinder nicht schlaffen können / sondern ohne vnterlaß weinen / so koche die hülssen von Ronschalen / gibs ihnen zu trincken. Oder koche mit demselben Wasser einen Drey / vnd gib ihnen den zu essen / sie schlaffen daruon.

Syrupus papaueris albi
Simpl.

Weitter so gib ihnen auch ein den Syrup von weissen Mohnsamen / wie man solchen stets zubereit inn der Apotecken thut finden.

Oder koche obername hülssen oder Mohnheupterschalen mit Wasser / wasche nachmals dem Kinde darmit Hende vnd Füße / bestreich sie auch darmit vmb die Stirn vnd vmb den schlaff / es hilfft gar wol.

Pflaster von Mohnheupter.

Etliche nemen solche Mohnheupter vnd zerstoffen sie gar wol mit Rosenwasser zum Pflaster / vnd binden solche vmb die Stirn mit leinen Tüchlein / das soll eine krefftige Hülffe sein.

Wachen von unreiner Milch

Etliche nemen Blaw Biotöl / thun gar ein wenig Essig darzu vnd streichen solches den Kindern in das Näslein / sonderlichen wenn das wachen von unreiner Milch vursachet wird.

Oleum papauerinum.
Oleum Lactucae.

Wenn man Salatöl haben kan / oder das Del von Mohnsamenblumen / vnd besalbet die Stirn vnd Schlaff darmit / das sol sehr ersprißlichen sein zum schlaffe.

Do

So aber der schlaff von solchen Mitteln nicht folgen
will/so sol man nemen blaw Violöl / darzu thun ein wenig
Saffran vnnnd Opj jedes 2. Gerstenkörlein schwer / vnnnd
zerreib solche stück wol darinnen.

Opium,
Das ist/auff
getruckenen
Mag oder
Mozusaffi de
findet man in
der Apotecken.
Frawenmilch.

So ist auch dieses sehr gut/ das man neme alleine ein
leinen Tüchlein/netz solches in Frawenmilch die ein Knab
lein feugee / vnnnd lege es also naß auff die Stirn vnnnd
Schlaff.

To.

Von der Kinder mutter/oder viel mehr
Stiffmütter/Nachtschrecken oder schrecklichen
treumen vnnnd furcht der Kinder.

ES schreiben die Ertzte/das den Kindern bey
der Nacht auch schreckliche Treume vorkommen / so
sie nennen das Nachtschrecken / oder der Kinder
Mutter / dieweil sie sich daruon gar vbel befinden / werden
dauon ganz vnrühig / fahren zusammen / erschrecken un-
sich.

Nachtschreck
der Kinder.

Ursache dieser beschwerunge.

Es schreiben aber die Medici das solche beschwerung
ge entstehe aus böser oder oberflüssiger Milch vnnnd sonder-
lichen den Kindern so sehr freßig seind / aber ire gliedertein der
narunge noch zu zart / das die Milch nicht kan vordawet
werden / sondern wird zerstöret / wann der Magen mit der
Milch überfüllet wird/vnd dann solche Corruption heffig
fülen/vnnnd daruon verlegt wirt / solches wirt dem Gehirn
mitgetheilet / daher das Erschrecken vnd andere böse zufälle :

Erschrecken.

Sonderli

Neu Arhneybuch Wittichs/

NB. Sonderlichen so hat diese Beschwerunge mit der fallenden Kindermutter grosse verwänd sucht/ eine grosse vorwandschafft/ ja man kan darbey abnehmen / das die Kinder/ den solches begegnet / darzu sehr geneigt sind.

Zeichen vnd Merkmal.

Solche Kinder thun nichts dann Weinen/ fahren im Schlaf zusammen/ wachen/ haben fliegende Hitze vnd sinkenden Mund.

Hülffmittel.

- 1.
- 2.
- 3.

Erstlichen sol man in acht haben das die Seugamme gute Milch habe. Zum andern/ ihnen nicht vberflüssig Essen vnd trincken geben. Zum Dritten/ das Kind bald auff's Essen nicht niederlegen/ oder einschlaffen lassen/ sondern solches ein weil hin vnd wider tragen/ seine Kurzweil vnd Frewde haben lassen/ bis sich die Milch vnd Speiß im Magen wol gesezet/ vnd hinab gestiegen/ so können als dann die Dämpffe desto weniger zum Gehirn steigen.

Honig macht gute Darunge vnd linde Stuelgänge.

Darneben soll man dem Kinde schön rein Honig ein halb Löfflein voll sänsftiglichen einstreichen/ oder zu lecken geben/ das macht gute Darunge vnd linde Stuelgänge/ löset die Milch abe vom Magen/ vnd treibet sie durch den Stuel aus.

Stuelzäpfflin von Honig oder der Seiffen.

Item/ man soll ihnen linde Stuelzäpfflein von guter Seiffe oder Honig einstecken/ dann solche ziehen auch die geronnene Milch im Magen hinaus.

Weitter sol man auch dem Kinde nach anweisung des Arabischen Arztes Rhasis zuzeiten geben des Confection puluers Diaploris, Diamolchi dulcis, Dianisi, ein zehen Berstenkörner schwer/ mit der Milch vermischet.

Item/

von kleinen Kindern.

114

Item guten gerechten Theriac einer kleinen gemeinen Theriac.
Arbeits groß mit Milch vermischet.

Matthiolus saget/das es sehr gut sey/das man Peo- Peonientrans
nientkraut in der Kinder Wige stecke/dann es bewahret sie
für dem Schrecken/so den Kindern gemeiniglich in der
Nacht zufellet.

Von den Peonientörner/die schwarze Schale ge- Milch von
seubert/vnd mit schwarz Kirschwasser daraus eine Milch Peonientörner.
gemacht/die ist wider das Schrecken vnd Freischlich saget
Frisimelica gar krefftig.

11.

Vor die fallende Sucht/schweren Ge-
brechen/Sicht/so auch etliche das Freischlich
nennen/der jungen Kinder.

Die Kinder werden ganz leichtlichen belas-
den/mit dem schweren Gebrechen/Dieweil ihr Ursache.
Gehirnlein voller Feuchtigkeiten ist. So sind ih-
nen auch alle ihre Glieder noch schwach vnd blöde/darumb
der mehrertheil der Kinder/diesem Gebrechen unterworfen
sind/dann das sie voller Feuchte stecken/das zeiget genugs-
sam an/das wachsen.

Etlichen Kindern aber wird die fallende Sucht ange- Fallende Sucht
boren/das mercket man bald/wann sie zur Welt geboren/ etlichen Kin-
das sie darmit behaffte/vnd solchen Gebrechen mit auff die dern angebo-
Welt bringen. ren.

Etliche Kinder aber die werden erst darnach darmit be-
haffet/wann sie eine Zeitlang gelebet haben.

So nun das Kind solchen Gebrechen mit aus Mutter-
leibe

Neu Artzneybuch Wittlich/

Erbrechen &
newgeborenen
Ki. der nütz-
liche / oder die
fallende suchte
mit sich bring-
bringen

Kind empfan-
gen zur zeit
der Weiber
reinigung be-
kömpt die fal-
lende suchte.

Hippocrates
von Knablein

Mägdelein.

leibe bringet / Aber darnach von sich bricht / vnd sich von al-
ter vberflüssigen unreinigkeit purgiret vnd seubert / vnd alle
Wässrigkeit von ihm kömpt / ist es ein zeichen das es von
solcher Plage entlediget werde / wo aber solches nicht ge-
schicht mag es daruon nicht ledig werden.

Item / so ein Kind empfangen wird in der Zeit der
gebärlichen Weiber Reinigung / oder empfangen wird von
vnrainer Materi / ist solcher Gebrechen nicht wol hinweg
zubringen / dann solcher zuheffig einwurzelt.

Hippocrates spricht / welcher Knabe in der Jugend
mit dieser plag angefochten wird / der mag von diesem gebre-
chen nicht ehe entledigt werden / dann wann im beginnet der
Bart zu wachsen / do es ein Knab ist / vnd do ihnen solche
Kranckheit nicht vergehet / wann er 25. Jahr alt worden /
so mag er derselbigen nachmals nicht entlediget werden.

Do aber ein Mägdelein solchen Gebrechen inn der
Jugend bekömpft / vnd dessen nicht entlediget wird / zu der
zeit / da sie ihre Reinigung bekömpft / daß sie dann mit sol-
chem alle ihr Lebenlang darmit mus behafftet sein / man
brauche dann sonderliche gute erfarnе Artzney.

Von den Hülffmittel wider solchen schweren Gebrechen.

Do ein Kind solche Kranckheit von Mutterleibe
mit bringet / oder zu vermuten / das es darein
gerathen möchte.

MArthiolus spricht in seinem Kreuterbuch / das
man nehmen sol ein halb Lot Dibergeil / vnd drey
handvol Peonien / solches zusammen soll man in 4. Rössel
weissen

weissen Wein sieden / vnd so bald ein Kind auß Mutterleib *Bade.*
bekömpt / das Kind ganz schnell in diß Badt legen / vnd
waschen an dem ganzen Leibe / so sey es sicher für der fallens
de Sucht.

Ich M. Johan Wittich habe viel Jahr diesen Ge-
brauch gehabt / das ich den W. Schnerin gerathen / das sie
ihre newgeborne Kinder für dreyen Tagen nicht an ihre
Brüste legen sollen / sondern die erste vnraine Milch durch
ein Glas hinweg saugen lassen / oder einen jungen Hund *Vermischtes*
anlegen / der selche hinweg sauge / als dann dem Kinde *Safflein.*
Peonienrosen safft / mit ein wenig Dymel vermengert / da-
runder ich auch ein wenig zubereite Perlen od Corallen habe
thun vnd einstreichē lassen / des tags 2. oder 3. mal ein stünd-
lein zuuor ehe sie von einer andern Seugmutter sind gestillet
worden / daruon sie einen grausam Ubersfluß vnd Vnrei-
nigkeit hinweg gebrochen / das man (Gott lob) bey keinem
denen solches Mittel gegeben worden / den schweren Gebre-
chen gespüret hat.

Habe ihnen darneben / wann sie an die Mutter geles *Frisch saß mā*
get worden / frisch außgepresß Süß Mandelöl / von reinen *delöl.*
Mandeln / so nicht garstig / mit Zucker Penck vnd Docto-
ris Pontani Püluerlein für den schweren Gebrechen der
Kinder / geordnet / zu einem dünnen Mäplein machen las-
sen / vnd ihnen einstreichen lassen offte am Tage / das hat
ihnen recht vnd wol gethan.

Habe darneben frische Peonienkörner mit einem Fas *Pater noster*
den durchziehen vnd anrechen lassen / vnd solche an den *lein von Peo-*
Hals hengen lassen. *nienkörner.*

Neu Arzneybuch Wittichij/

Ein Anders

Die erstgeborne Kinder / für zufallendem schweren
Gebrechen zu bewahren.

Puluerlein. Nehmet gerecht Einhorn / rein vnd subtil geschabet /
rothe zubereitte Corallen / Zubereitte Perlen / Eichenmisset /
gar subtil gepuluert / eins so viel als des andern / dieses Pul-
uerleins alsbald sie geboren einer Linsen oder Arbeis groß /
Hannerdarm eingegeben / mit Dünnerdarmwasser / Solches Wasser
wasser. mus mit fleiß gedistilliret sein / dienee auch für die grosse H-
he der Kinder. Oder aber Scabiosenwasser / vnser
Gebrende Frayen Distelwasser / blauw Violwasser / Peoniens-
wasser / so für rosenwasser / Schlehenblütwasser / Feldbethoniens-
den schweren gebrechen dienlichen sind. wasser / Weyenblümleinwasser / Dufflattichwas-
ser / Lauendelwasser / Lindenblütwasser / Dann diese
Wasser alle sehr krefftig seind für diesen Gebrechen / wie
dann auch das schwarze Kirschwasser. Wer den Kindern
solch Puluer mit oberhandten Wasser nicht wil einflößen/
der thue es mit der Muttermilch. Aber oberhandte Wasser
haben die Krafft / ob etwas unreines in der Geburt in die
Kinder kommen were / daß dasselbe ihnen nicht schaden könn-
te.

Gebratene Eiliche Kindebeterin geben zur Präseruation für diese
den Kranckheit ihren Kindern gebratene Birn ein / oder aber
Peonien wur- gel. Peonienwurzel gepuluert.

Mithridat. Wann man auch spüret / das ein Kind den schweren
Gebrechen mit aus Mutterleibe gebracht / haben eiliche
Weiber solchem einer Linsen / oder halben Arbeis gros Mith-
ridat / so rechtschaffen gewesen / mit Hannerdarm / oder
schwarze Kirschen Wasser eingeben / das hat auch recht ge-
then.

Ein

Ein Anders.

Nehmet vier Lot reingepulverten Zucker / den feuchtet an mit frischem Del von Leindotter / so in der Apothecken Sesaminöl genandt wird / oder da solches nicht vorhanden / mit frischem ausgepressten Mandelöl / das es wie ein subteil Mählein werde / dessen auff einmal einer guten Haselnuß groß eingesrichen / darvon entschlefft das Kind gar bald / dann so es vber ein weile auffwachet / wider von solchem Mählein geben / solches des Tages zu eilichen malen thun / das führet alle schädliche vberflüssige Feuchte / so sich im Mutterleibe versamlet haben / durch den Stuelgang / vnd sänfftiaet den Bauch.

Oleum Sesaminum.

Oleum Amygdulcium.

Darnebin sol man gebrauchen das Badt des Herrn Matthioli, wie kurz zuor meldunge geschehen / vnd nach dem Bade / so es abgetrocknet / mit dem Leindotteröl oder Camomillen öl salben.

Hat man einen rechtschaffenen Schmaragd / sol man ihnen solchen anhangen / oder ein Stück von der Peonienwurß des Männleins im abnehmen des Monats gegrasben. Oder Lychenmistel / oder Schwalbensteinlein.

Schmaragdi. Peonienwurß des Männleins.

Ferner sol die Zeugmutter gute Dixet halten / in speiß vnd Trancß nichts gebrauchen / darvon die Milch möge wässrig werden / oder grob / dick vnd vngesund / sondern solche Speise so mehr truckner Natur sind / als Turteltauben / junge Tauben / so jeko flück worden / jedoch das ihr zuor der Kopff abgehauen worden ist / alte Hünen / jung Stierfleisch / Schöpfenfleisch / erwachsen Kalbfleisch / frische Eyer / sonderlichen die Dotter / vnd sol das Fleisch allermeist georaren sein / Rieberbrülein / Reiß ist ihr auch dienßlichen / So sie von Fleisch wil was gekochtes essen /

Dixet für die Zeugammen.

Esse so dicklichen vnd schedlich.

Neu Arhneybuch Wittich /

Trinken so
schedelichen
Meth.

solches mit auffgedörreten Rosmarin / Salbey / Hyssop /
Fenchelsamen / Carbey vnd dergleichen zugericht vnd
abgelocht werden / Salat / Zwiebel / Knobloch / Senff /
Kettich / Item / alle Sommerfrüchte / als Obst / Weichsel
vnd dergleichen soll sie meiden / Trinken einen guten Meth
oder Honigwasser mit Hyssop / Salbey vnd Muscaten zuge-
richt / dieser Trancé wolte ihr sehr bequem sein / daß dar-
durch Abbruch dem schweren Gebrechen bey dem Kinde ge-
schehe. Ja wo auch die Seugmutter unreine / wolte sehr
nötig sein / daß man sie ersülichen wol purgiret / darmit die
Milk desto dienstlicher werden möchte. Sie sol auch die
Unkeuscheit vor allen dingen meiden / vnd soll sich nicht er-
zürnen / täglichen offenes Leibes sein / das Kind nicht vber-
seugen / solches in keine trübe feuchte Luft tragen / oder bey
viel Gewässer vnd feuchtem wetter einen linden Rauch mit
wolriechenden dingen machen lassen. Des Kinds glieder sein
warm halten / das Gemach befinstern / kein groß Geschrey
oder hefftig Gepölter für dem Kinde anrichten / solches
nicht stämpflichen anfallen. Am Tage sol die Seugamme
auch nicht schlaffen. Wann sich die Seugamme also
helt / weil sie das Kind seuget / biß es erstarrtet / so ist Hoff-
nung / das dieser Gebrechen / bey dem Kind auch ins abneh-
men komme.

Für fallende Sucht der jungen Kinder so nicht
von natur / sondern zufällig.

Do sichs nun ferner zuträg / das jrgend die fallende
Sucht zufällig dem Kinde begegnete / oder nicht gnugsam
were verhütet worden / vnd man sich derselben zubeforgen
hette / so wird die Cura auff zweyerley wege fürgenommen /
Ersülichen mit præseruirunge / das ist / mit solchen mitteln /
so

so darfür das Kind bewahren / oder wann solcher Gebrechen allda gewesen vnd wider vergangen / das solcher nicht widerkomme. Der ander weg ist was man fürnehmen sol / wann solcher jetzt vorhanden ist.

Ersflichen von der Cura præseruatiua so darfür beschützet.

In diesem Fall pfleget man den Kindern / von dem Syrupus de blauen vnd zamen Wegwart Syrup des Tages vnd des nachts einz. streichen / dinn der Wegwart oder Hundtleuffe / sol sonderliche Krafft vnd Tugend haben / wider diesen Hundtleuffe, Gebrechen.

By etlichen ist der Syrup von den Peonienrosen / oder der Syrup von Cardobenedicten sehr gebreuchlich / welche auch nicht zu verwerffen.

Etliche haben im Gebrauch das weisse Kinderpülnerlein / so auff zweyerley art zubereitet wird / Als Ersflichen also :

Das weisse Kinderpülnerlein.

Nehmet Peonienwurß in abnehmen des Mondes gegraben / gedörret / geschabet vnd gepulvert 3. quentlein weisse wolriechende Beichwurß gepulvert 4. quentlein / rein außerslesene Gummi arabici, Süßholz jedes 3. quentlein / weissen gemeinen Hut Zucker 6. Lot. Pen.ith oder gewundenen Zucker 4. Lot / Zucker Candit 2. Lot / auß diesem allen ein subtil Puluerlein gemacht / diß Puluer dienet auch für den Husten der Kinder / vnd wann sie voll vmb die Brust sind.

Peonienrosen
saft.
Cardobenedicten
saft.

Puluer für
den Husten vñ
die schwere
not.

Das

Nero Arzneybuch Wittichij/
Das andere weisse Kinderpüluerlein.

Nehmet Peonienwurzel gestossen 1. quentlein/weißen Hutzucker/ Venitzucker jedes ein Lot/ Saffran gestossen einen drittheil eines quentleins/ oder 20. Berstenkörner schweres/ aus diesen allen ein subtil Püluerlein gemacht/ vnd vnter der Speise darvon eingegeben.

Ein Anders.

Nehmet Peonienrosen vnd Wurzel/ bey abnemendem Monde abgenommen vnd ausgegraben/ Eychenmistel oder Haselmistel im Mergen/ auch bey abnemendem Mon abgebrochen/ Fenchelsamen jedes 1. oder 2. Lot/ machet dieses alles zu reinem Puluer/ vnd gebe je zumal ein drittheil eines quentleins/ mehr oder weniger/ darnach das Kind alt ist/ nüchtern ein/ mit oberzehnten Wassern so für den schweren Gebrechen dienen/ Etliche geben solch Puluer ein mit Wasser/ darinnen Säßholz gesotten worden.

Cardomō-
lein.

Es soll auch die Seugamme vielmals Cardomōlein im Munde zerkewen/ das Kind anhauchen/ vnd von solchem sol sie auch vnterweilen/ dem Kinde mit der Milch ein wenig einstreichen/ dann solches bewahret nicht alleine für diesem Gebrechen/ sondern hilfft ihn zu verreiben.

Doctor Cra-
eonis Kinder
Pflaster.

Hierzu ist vberaus dienstlichen Doctoris Cratonis Kinderpflaster/ so man ihnen solches vber die Hauptwirbel leget/ verzehret es die Feuchtigkeiten des Gehirns/ darvon dieser Gebrechen entstehet/ vnd stercket das Gehirnelein/ ist aber etwas kostbar/ kan vnter 1. Thaler nicht zugerichtet werden.

Ein ander Puluer von Alrauppen Grade.

Nemet

Nehmet den Rückgrad oder Grette von Altrauppen /
Hirschhorn zwischen 2. Frauen Tagen geschlagen / wolric
chende Beielwurzel / jegliches 1. quent. daraus ein Pülver
lein gemacht / vñnd mit Lindenblütwasser einzutrincken ge
ben / ist nicht alleine für die schwere noch ganz dienstlichen /
Sondern auch wann den Kindern die Sprache entsetlet.

Ein ander sehr gut Pülverlein.

Nehmet zubereitten Coriander aus der Apotec / Item
den Samen Stoechados Arabici, dessen man aus der A
potec bekommen kan. Do aber der nicht vorhanden / so neh
me man zubereitten Senff / Muscatennuß jedes 2. quents
lein / abgehölste Peonienkörner anderthalb quentlein / A
schenwurz in der Apotec / Diptamwurz genandt / 1. quent
lein. Aus diesem allem ein subtil Pülverlein gemacht / vñnd
nach alter des Kindes 5. 10. 20. oder mehr Gerstenkörner
schweer / mit oberhandten Wassern eingestößt.

Zum Andern /

Was man thun sol / wann der Gebre
chen vorhanden / vñnd das Kind darmit
angefochten wird.

S Der Gebrechen jetzo vorhanden / sol man
dem Kinde für allen dingen das Mändlein auffbre
chen mit einem Finger / den Schleim vñnd Feuchte
heraus nehmen / ist es aber so alt / das es Zeene gestossen / so
sol man ein subtil Spätlein von Holz nehmen / solches mit Cuneus Epileo
pticus.
ein wenig Mithridat bestreichen / darmit sänsftiglich in den
Mund fahren / vñnd solchen auffbrechen / vñnd darmit offen
behaltten /

Neu Arhneybuch Wittlich/

Behalten / daß der Geiffer heraus gestossen werden kan.

Für die Nase
zuhalten.

Zum andern für das Näslein grüne Raute zerknirscht mit Essig oder Teuffelsdreck/so in ein Tüchlein gebunden ist/darmit die Vernunft wider erwecket vnnnd ermuntert werde.

Püluerlein im
Parosy mo
einzugeben.

Zum Dritten diß Püluerlein zurichten lassen vnd daruon einflößen. N. hmet Orientalische zubereitte Perlen / Eingehörn oder Einhorn/ Gebein von dem rechten Fuß eines Elents / Goldbletter jedes 20. Gerstenkörner schwer/ daruon gebe man eine gute Messerspitze vol ein / mit Peonienrosenwasser / Hännerdarmwasser/ oder schwarz Kirschwasser.

Coagulum
leporis. Ken-
nogen von
Hase.

Wann man das gerünzel/so etliche Kenntagen nennen/ von einem jungen Hasen auff gesamlet hat / vnnnd gibt darvon dem Kinde ein mit einem Träncklein schwarz Kirschwasser / oder Honigwasser / vnnnd gibt ihnen den ganzen Tag dann nichts zu saugen / biß auff den Abend / das ist sehr fürtr efflichen.

Die armen geben ihren Kindern in der Noth ein von Peonienwurzel / von Eychen oder Haselstauden Mistel/ mit den oberzehten Wassern/ die sie haben können.

Püluerlein
Alexandri
Benedicti.

Alexander Benedictus Keyfers Maximiliani primi Medicus, hat diß Püluerlein sehr im gebrauch gehabt / vnd viel darmit außgerichtet.

N. hmet Peonien oder Botenigen Wurz vnd Samen im abnehmen des Mondes gegraben vnd gesamlet / jedes 1. quentlein. Aschenwurz oder Diftamwurz samen / in der Apotec Samen Dictami vulgaris genandt 4. quentlein. Scheißhündensamen / in der Apotec Samen Attriplicis genandt 40. Gerstenkörner schwer/ Eselohuff oder Klawe/ kleins.

Kleine gefehlet anderthalb quentlein / von Elephantenzans
geraspelte ramenta oder Speenlein / zubereitte Corallen
so rot / zubereitete Perlen jedes 20. Gerstenkörner schwer /
Goldbletter an zal zehen / Bisem 3. Gerstenkörner schwer /
weissen Zucker 4. Lot / vnd do man auch ein Lot Hirnschas
le von einem Menschen darzu thut / so ist diß Püluerlein
desto freßriger / alles zu puluer gestoßen / vnd subcil durch
geschlagen / daruon 5. 10. 15. oder 20. Gerstenkörner
schweer / biß auff ein halb vnd gang quentlein / darnach
das Kind jung / alt oder erwachsen / mit WeiberMilch / o
der der oberhandten Wassern eingestöffer.

Hierzu ist auch sehr vorstendig des Herren Doctoris
Pontani Püluerlein / Solches aber mus alleine in der A
potecken zubereitet werden / darumb ich dieselbige descri
ption hicher nicht habe setzen wollen / wird aber nachmals
in den Consilijs oder Empiricis gedacht werden / wer sol
ches hat / der ist darmit wol verwahret / in der Noth für die
Kinder zu gebrauchen.

D. Pontani
Püluerlein für
die schwere
noth der Kin
der.

Ihr viel halten auch sehr auff das Elendhorn / vnd
sagen / man sol im Anstos dieser schrecklichen Kranckheit
den Kindern die Leßzen darmit rizen daß sie bluten / so sol
der Gebrechen nachlassen.

Elendhorn.

Etliche geben den gar jungen Kindern einer Arbeit
groß vnuerfälschten Theriac oder Nitridat ein mit ei
nem Löffel vol Lauendelwasser / mit welchem Mittel / ob
sie wol den Alten darwider sehr dienstlichen sind / so
wil doch Galenus für die gar kleinen Kinder nicht dar
mit zufrieden sein / oder ihm gefallen lassen / sprechende
Quod maior eius sit facultas, quàm quod vires eius
tollerare possint, eò quod illorum corpora facile
dissoluantur, & ianatum Spiritum celeriter extinguat.

Theriac.
Nitridat.

Galenus me
nung vò Ther
iac.

G ij In

Neu Arzneybuch Wittichij/

Mißbrauch
des Theriacs
vnd Nitri-
dats.

In Summa / er wil das ihnen solche Mittel gar zu stark
seind. Solches zeige ich aber darumb an / dann bey vielen
Weibern / die zu gar klug sein wollen / vnd offft mehr sich
zu wissen düncken lassen / dann das sie wissen / so bald Kin-
dern was mangelt / sie ohne verzug zum Theriac vnd Ni-
tridat eilen / die mögen zusehen / das sie es auch verant-
worten.

Auff die Puls.

Ferner sol man den Kindern auff die Pulsadern des
Hauptes vnd der Hände solches zurichten vnd vberbinden.
Nehmet edele Salbe 2. Handvol zerkruscht / vnd mit ver-
scheumbtem Honig angestossen wie ein Pflaster / dann
auff Tüchlein gestrichen / an die Schläff vnd Puls an
Henden gebunden.

Ich habe im gebrauch gehabt frische Peonienwurtz
aufzugraben lassen / ein fein Stück derselben mitten enghew
geschnitten / vnd dann das weisse ende auff die Puls an hen-
den nach der leng binden lassen / vñ da es durre worden / wider
ein frisch stücklein auffgebunden. Item / Kunde Scheiblein
aus dieser Wurzel geschnitten / vnd solche wie ein Pater-
nosterlein angeriecht vnd vom Hals an bis zu des Magens
Mundlöchlein angehengt / das hat auch offft wol gethan.

12.

Vor flüssige Heupter der Kinder.

Wann die junge Kinder flüssige Heupter
haben / so nimmet man Lauge vnd Wasser / eins
so viel als des andern / vnd siedet darinnen War-
triegel / sonst Rheinweidenlaub genandt / wird auch
Kerngert genandt / damit sol man jnen das Heupt zwagen.
Item /

Haartrigel o.
der Rheinwei-
denlaub.

Item / Nemet Rübeschalen / Kochet dieselbe inn Rübeschalen.
einer schwachen Lauge / vnnnd zwaget ihnen darmit das
Haupt / das hilfft auch wol.

13.

**Vor den Krampff vnd verkrüm-
munge der Kinder.**

Erstlichen von dem Krampff der Kinder /
von vberfüllunge.

S Den Kindern die Zeene wachsen / kriegen et-
liche den Krampff / solcher aber wird gemeiniglich
verursachet / bey den vöiligen / fetten vnnnd schönen Ursachen des
rothen Kindern / von wegen böser Concoction vnd Daw- Krampffs.
unge / dann von dem schmerzen / leufft die Materia zu den
weissen Nerven der Zeene / ersült dieselbe darmit. vnd mache
also den Krampff. Vnterweilens wird solcher Krampff
auch verursachet von schwachen Nerven / so leichtlichen v
berflüssige Feuchte an sich ziehen / vnd an sich nehmen.

Hülffmittel.

Erstlichen soll die Seugamme meiden alle kalte / zehe
Phlegmatische dinge / vnd gebrauchen warme vnnnd truckene
Nahrung.

Die Nerven der Kinder soll man fein warm salben /
mit Weiss Lilgenöl / oder mit Gelb Violdöl / Item mit
Cyprinöl / so man in Apoteken findet / etliche schmie-
ren die Kinder mit Wunderbaumöl / inn der Apotek
Oleum de Cherva genandt / das stercket die Nerven wun- Oleum de
derlichen / vnd trucknet aus die eingesunkene Mater. Cherva.

S iij **Ein**

Neu Arhneybuch Wittichij/
Ein Sälblein zum Brspung der
Neruen.

Nehmet Mastixöl / Chamomillenöl jedes drey Loth/
zusammen gemischet / vnd darmit im Senicke sich gesal-
bet.

Nz.
Sonderlichen
wo Lige mit
vorhanden.

Es ist auch daran gelegen / das man die Kramppfiche
Orte wol anfeuchte / mit gemeinen Baumöl / so mit blau
Violöl / Sälmandelöl / vnd Wachs/so weis ist / ein we-
nig darunder mische / Man sol auch das Kind baden in
Wasser / in welchen Königskerzen blumen gekochet wor-
den seindt.

Unterweilens wird auch ein Kind also vom Kramppf
geplaget / das es Arm vnd Beinlein von sich streckt / wie
ein Mensch wann er gähnet vñ solche starren dann hin wie
ein Holz / Solches gibet anzeigunge / das viel Feuchten
sind in den Neruen / vnd in den Lacertis vnd Gliedern die
mus man außdrucknen.

Nemet Arabisch Steechados, Zelenger je lieber / son-
sten Krieffkraut genandt / Feldbethonien / Rosmarin je-
des eine halbe handt vol / Diese sol man mit genugsamen
Wasser wol kochen / bis auff die helffte / vnd mit einem
Schwam darein fahren / solchen außdrucknen / darmit die
erstarreten Glieder wol behen / dann den ort wol mit war-
men Tücherlein abdrucknen / vnd mit weiß Lilgen vnd Kall-
tenöl wol besalben.

Ein Anders

Nemet Eselskürbisöl / weiß Lilgenöl / blau Violöl
jedes 1. Lot / solches zusammen gemischet / vnd fein warm
den kramppfichen ort besalben.

Ein

von kleinen Kindern.

21

Ein anders.

Nehmet Eselwürbischwurzel / köchet dieselbe mit genugsamen Wasser / vnd waschet den kramppffichen Ort damit. Nach solchen waschungen soll man mit warmen Viol. *Oleum vini.* wurtzelöl oder Cyprinenöl wol reiben / bis der kramppf. *Oleum Cyprinum.* siche ort etwas roth werde.

Ein anders so wol erfahren.

Nehmet Hirschenwischlit oder feist / Deerenschmalz / Fu. hpfett / Kakenfett / damit die kramppffiche orter wol gesalbet.

Ein sonderlich gewisz Sälblein / hter zu ganz dienßlichen.

Nemet aus der Apotec Diefemöl *Oleum muscellis* num 1. Loth / Butter so ohne Salz 2. quentlein / *Terpentin* / Wachs jedes 1. Lot / gepülueren Mastix / *Styrax* / Myrrhen jedes 3. quentlein / zusammen vber dem Feuer zu einem Sälblein gemacht.

14.

Von Lähmunge oder Nachlassunge
des Gedders der Kinder.

Sterweilens treget sichs zu / das den Kindern die Glieder erlahmen vnd krafftlos werden / vñ ihr Ampt nicht verrichten können / dann weder Arm noch beinlein vermögen sie zu erheben / oder darauff zu gehen.

Ursache.

Solches

Neu Arhneybuch Wittichij/

Solches geschicht aber von Nachlassunge oder erweichunge der Nerven: Unterweilens geschicht solches an einem Glied alleine / vnterweilens am ganzen Leibe / das es in der Bewegung vnkräftig wird. Vnd in solcher Erlähmung sind grobe Feuchtigkeiten eine Ursache.

Hülffmittel.

Wann nun solches zu der Zeit geschicht / do noch das Kind die Seugmutter gebrauchet / so sol man ihr das reinnige zuessen geben / so erhitze vnd trucknet / als da ist gekratene Speise. Sie sol sich hüten für Milch / Fisch / vnd groben aderichen Fleisch / Yeem / für gereucherten vnd scharff gesalzenem Fleische, dergleichen für gewässerten Weine. Ehe sie das Kind stillet / soll sie dasselbe zuuor baden / dann nach dem Bade mit Bibergeil oder Kostenwurtzöl salben.

Bibergeilöl.
Costenwurtzöl.

Eine lössliche Latwerge Galeni, für die Lähmung vnd Krampff der Kinder.

Nehmet wilde Mänge / Canel / Kramkämel / dürrerosenblätter / Mastix / Siebengezeiten samen / Baldrianwurtzel Ammeysamen / Gemenwurtz / Zitwar / Neglein / Sandelholz / Paradisholz jedes ein quent. Diesem ein halb quent. Diese Stück alle subtil zerrieben / vnd gepuluert / dann mit wolgescheymbten Honig eine Latwerge daraus gemacht / daruon täglich dem Kinde einen vierdientheil eines quentleins oder halben quentleins gegeben.

Darfür nehmen etliche
Beeuwurtzel.

Do aber das Kind an allen Gliedern lahm ist / so nimbt Wachs 2. Lot / Euphorbij 1. quentlein subtil gepuluert / vnd mit gnugsamen Baumöl ein pflaster daraus gemacht / vnd solches auff des Kindes Rück grad geleyet.

Pflaster.

Do

von kleinen Kindern.

22

Do auch die Kinder wider gehen / stehen / oder andere Lauge.
bewegunge verrichten können / So soll man die gleich der
glieder mit laugen bereiben / darinnen Lorbeer vnd Peonien-
körner / von ihren schalen gereiniget / gesotten worden sind.

15.

Von Zittern der Glieder der
Kinder.

S einem Kinde die Glieder sehr zittern / so
ist sich zu befahren / es werde in schweren Gebrechen
fallen. Diesem vorzukommen / so nimb Rosen vnd *Vermischtest.*
Nardenöl / die mische zusammen / vnd salbe damit sein
warm den Rücken grad vnd andere Glieder mehr so da zittern.
Hierzu ist auch dienlich das Loröl. So das nicht *Loröl.*
helffen wil / so gebrauch die Arzney so für die fallende suchte
dienet / wie dann droben bezeichnet worden ist.

Zum Angesichte vnd Augen.

1.

Schön rein Angesichte den Kindern
zu machen.

Nehmet gemeinen reinen Schwefel / bren-
net denselbigen inn Aqua vitæ, oder reinen guten
Brandtwein / solchen dann vnter Hirschenmarck *Sätslein.*
vermischet / vnd das Angesicht damit besalbet / machet
dasselbe nicht allein schöne / sondern auch die ganze Haut
blanc vnd weiß.

h Ein

Neu Artzneybuch Wittichii /
Ein Anders.

Nimb Bonen so viel du wilt / weiche die in starkem
Essig / bis so lange die eusserste Schelffe oder Häutlein abge-
het / Dann an die Sonne geleget / vnd trucken werden las-
sen / nachmals subtil gepüluert / vnd daruon etwas inn
warm Wasser geleget / darmit abends / wann das Kind
ruhen wil / das Angesicht besalbet. Also kan man auch weis-
se Riechern / Faseln / Feigsbonen in warm Wasser einwei-
chen / bis die eusserste Schelffe abgethet / nachmals mit Es-
sels Milch / weis von einem Ey / oder schlechte Milch wider
einweichen / dann an der Sonnen trucken werden lassen /
alsdann wider mit Gummi Arabico so in wasser zerlassen
worden ist / oder mit weis Ey zu einem Sälblein anmachen.

Für heftliche Gestalt der Haut des Angesichts
so ganz fleckicht.

Nehmet Campher 1. quentlein / Myrrhen / Beyrauch
jedes 2. quentlein / Schwefel 3. quentlein / rein Harz 2.
Loth / Meyenbutter ohne Saltz 4. Lot / daraus ein Sälb-
lein gemacht / vnd das gebraucht.

Ein Anders.

Nemet lebendigen Schwefel 2. quentlein / Campher /
ungelocherte Perlen jedes 1. quentlein subtil gepüluert / vnd
durch ein Sieb geschlagen / dann in ein rein leinen Tüchlein
gebunden / in essig geheneckt / oder do ein subtil angesicht vor-
handen / inn Rosenwasser / 1. Monatlang darinnen lassen /
sich dann mit diesem Knöfflein teglichen zweymal befrei-
chen / vnterweilens das Angesicht auch waschen mit Wasser
darinnen. Kleyen oder Bonen Meel gewicht sey.

Wasser dar-
innen Kleyen
oder Bonen-
meel gewicht.

Ein

Ein Anders.

Nehmet Silbergleit so gewaschen / gebrandten Alaun jedes 2. quentlein / zubereitten Tutien / Salmeystein jedes anderthalb quentlein / Schwefel 6. quentlein. Diese alle zusammen ganz kleine gepulvert / inn ein Secklein gethan / vnd in nachbeschrieben Wasser geleyet / vnd das Angesicht darmit gesalbet.

Nehmet Rossenwasser 4. Lot / Wasser von Venen: Vermischtes
blüt / Weißlilienblumenwasser 2. Lot / guten Essig ein halb wasser.
Nössel / diese alle zusammen gemischet.

Flecke des Angesichts zuuertreiben.

Nehmet frische Butter 2. Lot / Campher / Tutien / so præparieret worden ist jedes 2. quentlein / Maluasir 1. Lot / Diese alle fein zusammen gemischet zu einem subtilen Sälbgen / darmit das Angesicht besalbet.

Eine Jungfrawmilch zum Angesicht
dienstlichen.

Lac virginik.

Nemet Silbergleit 4. Lot / Dreyweiß 1. lot / Essig 12. lot / Salz 4. Loth / Regenwasser 1. Nössel / Diese alle gekocht in einem Topff / vnd dann 4. oder 6. stunden stehen lassen. Die scherffe aber kan man endern / wo man guten Milchrahm darzu teglichen thut / wann es gekocht worden.

Ein ander Lac virginis.

Nehmet Scabiosenwasser 1. Nössel / Nachschattenwasser ein halb Nössel / Salz 2. quentlein / zusammen gemischet vnd gekocht Nemet dann Sylberglet 1. viertels Pfundes / runde Holwurzel / vnd auch lange Holwurzel jeder 6. quent. Rosen 1. handvol / Essig von Wein 16. pfund / zusammen gemischt vnd gekocht.

H ij Wann

Neu Arzneybuch Wittichli/

Wann das Angesicht vnrein vnd fleckend worden / von wegen der Nasern vnd Bocken.

So nemet Bonen Meel / Feigbonenmeel jedes 2. Lot / Ochsenharn oder Harn / so viel daß daraus ein dünne Dreylein werde / solches zusammen gemischt / vnd das Angesicht darmit besalbet zu Abend wann die Kinder schlaffen wollen. Zu Morgends aber wann sie erwachen / soll man in widerumb mit reinen Brunwasser / das Angesicht waschen / solches also etliche Tage thun / wird man der Flecke bald loß werden / also das man sich darob verwundern wird.

Säblein oder Dreylein.

2.

Von allerley Gebrechen der Augen / so den jungen Kindern widerfehret.

Für brennen / drucken vnd stechen in den Augen.

Erklar oder weiß wol zerschlagen / dann darvon inn ein Auge was gethan / stillt allen schmerzen der Augen.

Item:

NB

Nemet die Dotter von einem Ey / mit Rosenwasser vermischet / oder mit Rosenöl / darein Luchlein genetzt vnd vber das Auge gelegt / stillt den Schmerzen.

Für den Schmerzen der Augen / so also gros das darvon die Augen auffschwellen.

Thut

von kleinen Kindern.

24

Thut Rosen in ein Secklein / lasset dieselbe kochen vnd
leget sie vber das Auge.

Für Augen Ehrenen.

Nemet Feldbethonienbletter vnd Fenchelwurzel / las-
set solche zusammen mit Wasser kochen / vnd dann waschet
mit diesem Wasser die Augen.

Für Augenthrenen mit Zucken vnd
brennen.

Nemet stöhesamen / Phylum in der Apotecē genandt /
ein wenig des Samens in Wasser gethan / vnd eine Nacht
darinnen stehen lassen / dann solches von außwendig oder
inwendig inn die Augen gethan / stillet alsobald Schmergen
vnd Threnen.

Ein Anders.

Nehmet ein Eyerdotter / thut darzu Rosenwasser vnd
Frawenmilk / dann zusammen wol gemischet vnd vberge-
set. Dann alle Milk lindert den Augenschmergen / son. Milk.
verlichen mit Eyerdotter vnd Rosenöl.

Eisenhart zerstoßen mit Eyerweiß angemacht / vnd Eisenhart
die Nacht vber das Auge gebunden / nimbt hinweg das Aus-
gethrenen. traus.

Ein Pflaster zum Schlauff / das den Fluß auff-
helt / darmit er nicht in die Augen
falle.

Nehmet Bonen / daruon die Schelffe ist weg gethan /
solche dann mit Eyerweiß angemischet / vnd Pflasterweiß
auff die Schlauff geleet / helt zu rück die Flüße / so inn die
Augen fallen. Die

Neu Arhneybuch Wittichs/

Die Augen zu erleuttern.

Nehmet das Fette von Fischen/ aus einem fließenden wasser / solches mit Baumöl zergehen lassen / dann ein wenig Honig darunder mischen / daß es wie ein Selblein werde / darmit von außwendig die augen besalben / ist sehr dienstlichen.

Für Ablegung des Gesichtes.

Welchem das Gesichte abgelegt / denen sol man mit dem Safft von der edelen Steinklee / die Augen bestreichen / vnd das Kraut an Hals hengen.

Augenwasser.

Den Kindern so das Gesichte abgelegt / denen sol man mit blau Violblümleinwasser die Euglein stets waschen / vnd auch darvon was in die Augen treuffen. Hierzu ist auch gut das edele Rosenwasser / vnd sonderlichen Kitterspornwasser / das ist den Kindern fürnehmlichen dienstlichen zu schreyen das Gesichte. Item / Augentrostwasser.

Blaw Violwasser.

Rosenwasser.
Kitterspornwasser.
Augentrostwasser.

Ein gut Augenwasser für wehetaugen derselben.

Campber inn Rosenwasser zerrieben / darinnen eine reine Baumwolle genezt / vnd vber die Augen gelegt.

NB.

Item einen Eyerdotter / mit ein wenig Saffran zusammen gemischet / vnd auch mit einem Tüchlein vber das Auge gelegt.

Für Blutrote Augen.

So sich darinnen viel Blut gesamlet hecete / so nehme man

man Rosenzucker vnd Milch / mische solches wol durchein-
ander / vnd lege es vber das Auge / vnd gebrauche frische
Wegbreibletter.

Für grosse Augenschmerzen.

Wann der Augenschmerzen so groß / vnd sich mit
nichts wil stillen lassen / als sol man gar ein wenig Opium, ^{Opium.}
das ist / Mon oder Magasaff in der Apoteken holen / sol-
chen mit Rosenwasser oder schlechten Bronwasser wol zer-
theilen / vnd vnterweilens ein Tröpflein in ein Aug fallen
lassen / das nimbt allen Schmerzen vnd Hitze der Augen
genzlich hinweg.

Ein anders.

Nemet Weibermilch / Eyerweis vnd ein wenig opium,
solches zusammen wol gemischet vnd gebraucht.

Für Geschwulst der Augen.

Nimb Lycium aus der Apotek ist ein Safft / solchen ^{Lycium}
mit FrauenMilch angemacht vnd mit einem leinen Tüch-
lein vber das Auge geleet. Darnach wasche die Augen mit
Wasser / darinnen Chamomillen vnd Basilien gesotten
sind.

Do aber die Augen geschwollen / vnd nicht roth noch
die Stirn hitzig / So nimb Myrrhen / Saffran / A-
loe / rothe Rosen / menge es mit Wein zusammen / vnd
nege darein ein linde leines Tüchlein / vnd lege es v-
ber.

Wann die Augen aufftreten vnd hausen bey
den jungen Kindern.

Solches

Neu Artzneybuch Wittichij/

Solches wird verursachet / entweder von vielen Feuch-
ten des Gehirns / oder von vielen Weinen / das solche
Feuchte vom Gehirn abziehen / vnd das Auge aufftrei-
ben.

Hierzu sol man gebrauchen jeterwehnete Artzney von
Succo lichj. vnd Frawennilch / solches vmb die Auglie-
der streichen.

Nehmet auch Künel / Dosten / Polcy jedes eine halb
Handuol. Solche zusammen mit gnugsamen Wasser vnd
Wein gesotten / dann die Augen darmit gewaschen.

Für viel Weiß in den Augen.

Nachschattenwasser oder Saft / Item / Rosenwas-
ser darmit die Augen befeuchtigen / Oder einröpfeln.

Von schielen oder schelem Gesichte der
Kinder.

Angeborne
feuchen tom-
nen von Erz-
ten nicht curi-
ret werden.

Schielen der
Kinder.

Brennende
Kerge.

Es ist eine gemeine Regel bey den Erzten / das die an-
geborne Schelheit der jungen Kinder nicht curiret werden
mag / es sey dann sache / das solche sich erst erhebet / wann
sie noch fast jung / vnd ganz feuchter Natur sind. Solche
Schelheit mag curiret vnd benommen werden / nemlichen
das man das Gesichte dermassen verhält / das es gerade
vnd natürlicher weise aufsehen mus / gegen einer brennen-
den Kerzen / darvon sollen die Nerven vnd Musculen ge-
rechtfertiget werden / vnd also sich die natürliche gestalt befe-
stigen. So aber die Augen vntersich hinabgewend seind / sol
man auff die Augenbrauen künstlichen binden von rother
Farbe / welche das Kind stetig anschawet / vnd das Gesich-
te obgemelter massen corrigiret werde.

Wider

Wider das Haarausfallen der Augenbramen.

Das mercket man darbey / so die Auglieder fast dick sein / die Augenwincel sehr jucken vnd beissen / mit außfallen der Haar.

Hierzu dienet got wol Nachschattensafft vnd Wasser. Item die brue von Linsen / die Augen darmit waschen / wann Rosen vnd Portulaca mit der Linsendrue gekochet worden / ist solche brue desto krefftiger.

Von Grund vnd Schwebigkeit der Augenbramen vnd Auglieder.

Dieser scharffer beissender Grund kömpt von versaltener scharffer Materi / hitzigem oder feuchtem geblut / oder andern scharffen Feuchtigkeiten.

Dioscorides lehret / das man solche Beschwerunge mit Feigenbaumbletterl / oder mit den Bletter Sanct Peterkraut wol bereiben sol.

Camomillen wol zerstoßen vnd pflasterweis vber ge-
leget / hilffet auch wol.

Item / Bitter Aloes / desgleichen der Rufs von Dannenhartz können auch darwider gebraucht werden.

Feigenbaum
Bletter.
Parietaria
sonsten Glas-
traut.
Ruff vñ Dan-
nen hartz.

Von Gebrechen der Wangen vnd Backen / als da sind : Geschwulst / Schmetzen / Bletterlein.

Wehmet Vorbeeröl / das Del von Eyerdotter / Rosen / Mastixöl / Terpetin jedes ein Loth / Wachs 2. quentlein. Das Wachs sol man mit Rosendöl

Neu Artzneybuch Wittichij/

fenöl vnd Lorbeeröl zergehen lassen / dann das andere auch
dazu thun / vnnnd so lange reiben / biß es alles kalt wird /
nachmals in ein Töpfflein thun vnd gebrauchen.

Massiv weich gemacht / vnnnd mit Eyerweiß vber die
Wangen vnd Backen geleget / treibet hinweg allen Schmer-
zen vnd Geschwulst.

Ohren.

1.

Von Ohrenschmerzen der Kinder / so
da entsethet von Blessen vnd Winden/
oder von vberley feuchten.

Ursach.

ES schreibet der Arabische Artzt Auicenna:
daß die Ohren der Kinder insonderheit mit Schmer-
zen angefochten werden / welcher von windigen düne-
ssen vnd Feuchtigkeiten verursachet wird.

Hülffmittel.

Ein Säcklein so die Winde zertheilet.

Nehmet Dosten / Bergmünz / jedes eine halbe hand-
uol / Leinsamen 1. lot / Salz 1. quentlein. Die Kreuter mit
einer Scheren zerschnitten / den Samen gröblichen zerstoß-
sen / vnd dann zusammen gemischet / ein klein Säcklein
daraus gemacht / solches ein wenig erwirmet / vnnnd vber
das Ohr des Kindes geleget.

Ein Del hierzu auch diensslichen.

Nehmet.

von kleinen Kindern.

27

Nehmet bitter Mandelöl / weiß Lilgenöl jedes ein Lot / solche zusammen gemischet / vnd daruon warmlihen oder lawlichen 1. oder 2. Tröpflein in ein Ohr fallen lassen / Dann mit ein wenig Baumöl das öhrlein verstopffen.

Ein Anders.

N. met Dillensamen / Carbey / Fenchelsamen. Anisy samen jedes 1. Lot. Solches zusammen gröblichen zerstoßsen / vnd in 8. Lot Baumöl gekochet, dann durch ein doppel Tüchlein geseyhhet / vnd gebraucht wie das vorige.

Eine Behunge zu den Ohren.

Nehmet Chamomillen / Majoran / Arabisch Stoechas, Dosten / Bergmang jedes eine halbe handvol. Diese zusammen in ein Töpflein gethan / vnd mit halb Wein vnd Wasser kochen lassen / doch also / daß das Töpflein wol vermache sey / daß der Dampf nicht heraus gehe / so lange dann kochen / bis die helffte eingesotten / nachmals in solche Brüe einen Schwam getaucht vnd wider ausgestrucke / vnd vmb das Ohr des Kindes damit gebehet / 3. oder 4. mahl am Tage. Nach der Behunge dann ein tröpflein von obangemelten ölen in das öhrlein fallen lassen.

Ein Säcklein so gar gelinde die B.ä. sie zertheilet.

Nehmet ein Handvol Steinklee / solche in einem säcklein erwermet / vnd vmb das Ohr geleet.

Ein gekochter Saft / zu den Ohren dienstlichen.

Nehmet eine Zwiebel / holet dieselbe aus / thut darein Rautenöl / bis sie voll werde / Item / Krautkammel 2. Gerstentörner

J ij

Neu Artzneybuch Wittlich/

ffenföner schwer / dann die Zwiebel wider zugemacht / vnd auff heißer Asche gebraten / dann von solchem liquor vnd Saft 2. oder 3. Tröpflein in ein Ohr fallen lassen / das stillt allen Schmerzen / vnd zertheilet die Wunde.

Eiliche Regeln/ wie schmerzenhafftigen Ohren zu heiffen sey.

1. Man sol erstlichen mit einem bequemen Ohrlöfflein allen vnstat vnd vnreinigkeit wol heraus seubern vnd reinigen.

2. Man soll auch nichts / das hefftig kalt oder warm hinein lassen / sondern warmlichen oder laulichen.

3. Item / von keiner Artzney nicht zumel einschütten / sondern je nur ein einiges Tröpflein / oder 2. oder 3. auff das höchste / wo solches hinein gelassen ist / sol man sich das Kind auff das gesunde Ohrlein legen lassen vnd also ruhen.

4. Man sol auch keine Artzney zum andermal dorein thun / es sey dann die vorige / so dorein gethan worden / wol wider heraus genommen / vnd das Ohrlein genzlich darnon gesaubert.

2.

Von Ohren fließen vnd Rinnen

der Kinder / Item / so Wärm darinnen sind.

Es begibet sich vielmals / das den Kindern die Ohren hefftig rinnen oder triessen / von feuchtheiten / Eiter / oder blutige währigkeit / oder etwan Wärmlein heraus kriechen. Aber solche Gebrechen entstehen.

hen gemeinlichen von feuchtem Gehirn / dann der Kinder
Gehirn sehr feuchte ist / darumb auch wol möglich / das
auch solche feuchten / zum theil aus den Ohren durch sens-
derliche Gänge fließen.

Hülffmittel.

Erstlichen / do das Kind noch am saugen ist / sol man
die Sengamme ein gute truckene Diet / so dieser Beschwer-
ung entgegen / anstellen lassen.

Ferner sol man ein Ohrmeißlein mit Baumwolle
umbwickeln / oder sonst mit weicher Wolle / vnd die Oh-
ren damit wol reinigen vnd trucknen / vnd solches sol zum
offtermal geschehen:

Auicenna nimbe Baumwolle / oder gemeine linde
Schaffwolle in Honig genest / mit herbem Weine vermis-
chet / vnd ein wenig Alaun / Saffran / Salpeter darun-
der zerrieben / vnd also die Ohren damit gesäubert.

Item / Nimb Honig / roten heurigen Wein jedes 2.
Loth / gestossen Alaun oder Saffran / oder Salpeter / des
er stück eins 1. quent. laß mit einander siede / vnd gebr auch
mit obermelten Instrumentlein in ein Ohr. Dann das Ho-
nig mit dem Wein vernuschet / reiniget vnd trucknet. In
dieser Wirkung aber ist der Alaun vnd Salpeter stercker
vnd krefftiger. Der Saffran aber zeitiget / erlediget vnd
weicht abe.

Ein Anders.

Nehmet des besten Zimmetcaffrans. 1. quentlein / laßet
ihnen wol erbeigen in heurigen Weine auff 4. Loth / vnd
laßet also ein Tröpflein oder zwey in ein Ohr fallen.

℞ iij.

℞iij.

Neu Arzneybuch Wittichij/

AB.

Auß langwerenden fließen vnd rinnen der Ohren/mus man sich befahren / das einfressen vnd schädigung der Ohren / daruon das Gehör nachmals verletzet wird / darumb wo dieser Gebrechen vberhand nehmen wil / mus man mit den mitteln so erwehnet / wehren.

Von außwendig sol man messige truckene Arzney gebrauchen/als leinen Säcklein mit Hirsen gefüllet / vnnnd wol erwermet / für das Ohrllein halten/oder andere bequeme Stück / daruon die Ohren von aller vnsaubrigkeit gereiniget werden.

3.

So Eytter aus den Ohren fleusset

Hanffsamendöl

S nehme man ein wenig Hanffsamendöl oder den Saft von dem Kraut / vnnnd treuffe daruon in die Ohren.

Blaw Lilgenöl.

Inn solchen Gebrechen wird auch das blaw Lilgenöl nützlich gebraucht mit Essig vermischet / oder mit Honig vermischet / vnd ein wenig Serpentin vnd Spiegelharz / das sunder zerlassen / daruon Dioscorides gar viel helt.

Item / bitter Mandelkernöl / mit Weyrauch vnnnd ein wenig Wein vermischet.

Vermuten Saft mit Honig vermischet / ist auch fast krefftig inn diesem Gebrechen / vnnnd sonderlichen so man ein wenig Salnitte darzu vermischet.

Für Eytter vnd schwären der Ohren.

Es

Es fließet auch unterweilens gar ein scheußlicher vberflüssiger Eyter aus den Ohren der Kinder / aus verwundung oder schädigung derselben.

Diesen Gebrechen kan man sonderlichen curiren mit gesottenem Honig mit Wasser inn die Ohren getreuft. Dann solches reiniget die Ohren von aller unreinigkeit.

Gestossen Gallöpfel in Essig erweicht, vnd ein tröpfffle hinein gelassen.

Nase.

I.

Wann die Kinder nicht Lufft zur Nase haben.

Wenn ein Kind durch die Nase keine Lufft ziehen kan von des Catharrs wegen / sol man ihm mit einem Federlein / Leindotteröl / *Oleum Sesaminum* *Oleum Sesaminum* inn der Apotecck genandt / streichen / so wird es geöffnet.

Verstopfte Nase von wegen harter Pöpel in der Nase der Kinder.

Nemet ein Lächlein oder Bieffe / dieselbige mit vngesalzener Butter vnd weiß Lilgenöl besalbet / vnd inn die Nase gestackt. Nase wickeln zumachen.

Salat ist ein vorstendig mittel darzu / die verstopffunge der Nasen zu eröffnen.

Item / Dänst von heissem Essig inn die Nase gehen lassen / oder die Dänst von gekochten Stoechados.

Für

Für das Nasenbluten der Kinder.

Argilla Lette
Chan oder
Töpfferthon.

Wenn einem Kinde die Nase sehr blutet / so
Nehmet reinen Thon / machet mit Rosenwasser vnd
Essig so scharff / ein Pflaster / vnd leget desselbe
vmb die Starn.

Ein anders.

Asche von ge
brandten Frö
schen.

Die Asche von den gebrandten Fröschen / oder gepül
uertem Beyrauch / in die Nase geblasen / stillt das bluten,

Ein Anders.

Nehmet gebrandt Dirschhornasche / oder Och
senhornasche oder gebrandt Rosenasche / solche inn die
Nase gezogen / oder mit Essig zu einem Pflaster angemacht
vnd vbergelegt.

Nasenhaare.

Der Safft von Schaffzungen / oder Wegbreiblet
ter / mit Nasenhaar vermischet / vnd in die Nase gesteckt /
stopfft alsbald das Bluten.

Für viel Niesen der Kinder.

Niesen woher
es entsteht.

In dem Niesen wird insonderheit gereint
get das Heupt / so es mit vielen Dünsten vnd demp
fen erfüllet ist.

Es ist auch das Niesen zum Ausgang jeder Krankheit
ein heilsam gut Zeichen / auch in sorglichen bösen Krank
heiten / Dann solches bedeutet Stercke vnd Krafft. Das
vmb

rumb das Niesen so ohne Fluß vnd Catarrhen geschicht in solchen Körpern so nicht vberfüllet sind / Es sey gleich solch Niesen von natur oder von bequemer Hülf / so verreibet es den Schmergen des Heytes / vnd reiniget das Gehirn.

Aber das Niesen ist gefährlichen / so geschicht / wann das Haupt voller Flüße / Schnupffen vnd Catarrhen steckt / dann es bedeutet das etwa schädliche Materi das Hirn verlese / vnd folge darauff Schwindel vnd umbblaffen für den Augen.

Der Arabische Arzt Auicenna schreibt / daß die Sterbenden nicht niesen. Darumb so einer in einer grossen Krankheit beginnt zu niesen / sprechen die Weiber / Er habe noch ein fruch Herz / sterbe noch lange nicht.

Jedoch so ist das hefftige Niesen / fürnemlichen den Kindern schädlichen / dann sie darvon vber alle maß erschüttert werden / vnd ihr Heytlein so sehr erhitzet / solches hefftige Niesen zerreißt vnterweilens / die reinen subtilen dñnnen zarten Adern des Gehirns / vnd treibet viel schädlicher Materia zur Brust. Darumb die erfahrene Medici trewlich rathen / das man solchem Gebrechen fürkommen soll.

Vrsachen dieses hefftigen Niesens.

Auicenna saget / daß solch hefftig anhaltent Niesen geschehe / entweder das ein Aposten so hitzig im Gehirn sey / so solches verlese / oder auch was sonst scharff vnd anreizend seyn mag / so das Gehirn verlest.

Die ander Vrsache sey / daß das Näslein verstopffe sey von einer groben erharten Materia / welche die Luffte dem Gehirn

R

Gehirn

Neu Arzneybuch Wittichij/
Gehirne ihue verschliessen / vnnnd also das Niesen verursachet.

Hülffmittel.

So solches kömmet von einem hitzigen Geschwuer des Hirns.

Dafür sol man das Heupt befeuchten vnnnd behen/ anfanglichen mit kühlenden sachen/ nachmals das Gehirn feinsalben/ als zum Exempel:

Nehmet rothe Rosen / Heydelbeerblätter / ein samen Sumach / Granatenblüt / Granatenschalen / jedes ein Handvol. Diese mit gnugsamen Wasser gesotten vnnnd damit das Heuptlein gebehet / so höret dieses Niesen bald auff.

Item/ Man neme Rosenöl/ vnnnd vermische solches mit ein wenig Essig vnnnd Frauenmilch/ vnnnd brauche dasselbe.

Niesen von hitzigen flüssen Wird aber solches Niesen auß hitzigen Flüssen verursacht / so sol man nehmen/ Rosen/ Sandel mit Drachtblut vnnnd Rosenwasser vermischet / solches auff die Stirn vnnnd Schlaf legen.

Niesen von kalten flüssen Do aber solch Niesen von kalten Flüssen verursacht würde / so sol man nehmen Mastix vnnnd Myrthen/ zusammen vermischen / vnnnd auff das fördertheil des Heupts der Kinder legen. Dann die Kinder an solchem Ort gar zart sind / darumb sie an solchem Ort/ mit kalten Flüssen gar bald vberladen werden.

Hefftig niesen von verstopffter Nase.

Nehmet Basilienkraut / pülueret solches gar kleine / vnnnd blaset darvon dem Kinde in das Näslein/ darvon wird es Niesen / vnnnd die verstopffunge sich eröffnen.

Ein.

Ein anders

So das Hauptlein reiniget/ vnd die Nase-
gänge eröffnet.

Nehmet Maioranwasser 4. Loth/Saffe von Meyer ^{Blut.}
kraut/ so sich gesagt hat 2. Lot/Muscatenmäh/ Neglein je-
des ein halb quentlein/ solches ein wenig aufwallen lassen/
dann durchseyhen / vnnnd dem Kinde inn die Nasen bringen
mit subtilen Tuchwicklein.

Ein Anders.

Meltes wil/ daß man das Niesen/ so hefftig/ stopffen
könne / mit kültenden Oelen/ so man solche inn die Nase
zeucht / oder auff das Haupt thue / Oder mit Wicken inn
die Nase stecke / lobet veynnach das Rosendöl / Weiden-
bletteröl/ Del von Kürbis. Solches sind alles beson-
dere vnd erfahrne stück für das Niesen dienstlichen.

Nehmet Beiedöl von den blawen Nerzen Violen/
Essig/ vnd ein wenig Saffran / solches zusammen warm
gemacht / vnd ein tröpflein oder zwey in die Nase gethan /
hilfft sehr wol.

Es wird auch solches Niesen gestillet vnd verhindert/
von guten warmen Süpplein oder Bräulein. Item / warm
Begiessung des Hauptes / warm Wasserbadem / vnd
so man warm Del in beyde Ohren
treuffelt.



K ij Von

Von schädigung vnd inwendiger Blirerunge des Mundes der Kinder / Item / von bösen vmb sich freßenden brennenden Geschwärtlein des Mundes / auch von Krebs vnd Säulunge des Mundes der Kinder.

D Ein Gebrechen des Mundes der Kinder / welchen die Griechische Aerzte Aphthas nennen / die Araber aber Alcola, vnd so eiliche Deutschen das Essen im Mund / oder den Soor der Kinder nennen / vnd bey den seugenden jungen Kindern / sehr eine gemeine Kranckheit ist.

Aphtha. No-
ma.
Alcolā.
Essen im mü-
de. Soor.

Solche beschwerung ist entweder weißfärbig / rot / gelb / liecht oder schwarz. Gewinnet vnterweilens einen grund oder Rufen / gleich wie die Schäden so von Feuer gebrandt sind worden. Vnterweilens frisset solcher Schaden auch weit vmb sich / also / daß Zunge / Zangfleisch / Rachen vnd Gaumen darvon hinweg genaget wird. Wann solcher gebrechen vberhand nimbt / mus ein Kind darüber sterben / vnd kan nicht wol errettet werden / wie gemeldt / so wird dieses Gebrechen fürnehmlichen erkandt aus der Farbe / aus welcher man die Feuchte unterscheiden mag / so diese Gebrechen verursachet. Dann die weiße Farbe zeigt an versaltten Phlegma. Die gelbe zeigt an vberflüß der Cholera oder der Galle / welches auch die Hitze vnd Entzündung bey dem Kinde mit anmeldet. Aber die schwarze Farbe bedent.

Zeichen.
Weiße farbe.
Gelbe.
Schwarze.

bedeut Melancholische Feuchte. Die Kothe überflüssig
Eblüt.

Ursache dieser Beschwerunge.

Auß angemeldten Zeichen / können auch leicht die Ursachen dieses Gebrechens verstanden werden. Aber hauptsächlich entstehet diese Beschwerung bey den Kindern / auß verstränge vnd schärffe der Milch / vnd auß Blödigkeit der Darung. Dann die Kinder / dieweil sie der Milch etwas begirziger seind / vnd zuviel in sich ziehen / mögen sie dieselbige nicht genugsamlichen dauwen / darvon sie dann solche Schärffe empfehet.

Die Probe / daß solcher Gebrechen von der Milch entstehet / wird daher genommen / wann die Milch auff einem Nagel oder glatten Eisen bald zerfließet / so gibet sie Anzeigung / daß solche dünne vnd schädlichen / also daß sie nicht genugsamlichen gedawet wird. Wo solche Milch vorhanden / mag man sich genzlichent versehen / daß dieser Gebrechen auch nicht ferne von dem Kindern.

Wann solcher Gebrechen im Munde hin vnd wider umb sich frisset / solches geschicht von wegen der kalten vnd unablässigen Wärme des Mundes / vnd auch Feuchte.

Hißweilen wird solche verstränge des Mundes leichtlichen curiret / sonderlichen wo man es bald gewahr wird / vnd darzu thut. Vnterweilens aber lesset sich solcher Gebrechen nicht bald curiren / sonderlichen wann man darmit seumig ist / dann es schleget eine Fäulnuß darzu / vnd wird alsdann gefehrlichen.

Hälffmittel.

§. III

Nach 2

Neu Arhneybuch Blattlich/

Nach dem kurz zuvor meldung geschehen / daß solche beschwerung den Kindern allermeist aus der seherffe vnd vnarth der Milch enstehe/ als wil für allen dingen nötig sein/ verbesserung vnd Corrigirunge der Milch / sampt einer guten Diet in acht zu haben.

Nemet frische blawe Violenblatterlein/ frische rote Rosenblatterlein / stoffet solche zusammen gar wol/ vnd dann auff die beschwerunge gethan.

Oder nehmet blau Violenblümlein/ mit Honig zerstoßen / vnd solche beschwerunge darmit bestrichen.

Die Blawen Violen wol außgetruckt/ vnd zu Puluer gestossen/ vnd auff die beschwerunge gethan/ solche pflegen die Hize dieser beschwerunge abzukülen/ zubeuchten / vnd dann zuuertreiben / vnd das vmb sich Fressen zu stillen.

Ein ander gut Mittel.

Nemet frische Violenblatterlein 1. Lot / rote edel Rosen/ Linsen/ jedes ein halb Lot/ wol zu muß gestossen vnd gebraucht.

Item:

Nemet den Safft von außgetruckten Wegbreitblatter/ von Portulacken oder Purgelkrautblatter / von Nachtschattenblatter jedes 2. Lot/ Diese wol zusammen gemischt/ vnd ein halb Löfflein voll auff einmal ins mündlein gethan. Oder ein Lächlein darcin genezet / vnd das Zünglein/ Zanfleisch / Gaumen vnd dergleichen darmit beuchet.

Gedissillirte Wasser hierzu dienlich.

Sind Wegbreitwasser/ Salatwasser/ Purgelkrautwasser/

Wasser / Nachtschattenwasser / durch solche Wasser wird die Hitze des Mändleins gestillet / vnd der tegliche Zufluss gehindert.

Ein Anders.

Nehmet den Safft von den unreiffen Weintrauben gepresst / Item den Safft von den Maulbeeren / da man die haben kan / auch den Safft daraus gepresst jedes ein Lot genommen / mit einem halben Löffel voll Milch vermischet / vnd dem Kinde das Mändlein darmit gereiniget.

Ein Anders.

Nemet Gerstenwasser / so wol gekochet worden ist 8. Lot / Rosenhonig 1. Lot / zusammen gemischet / vnd das Mändlein darmit fleissig gewaschen.

Item:

Nehmet den Safft von Porzellkraut / so sich gesetzet hat / das ist / das subtilste darvon gestossen 4. Loth / welsch Myrtensafft aus der Apoteken 6. Lot / zusammen gemischt / vnd darmit den Mund geseubert.

Hier ist zu mercken / daß der Arabische Arzt Auicenna, den Safft von Purzellkraut *Portulaca* sehr lobet / vnd ^{NB} *portulaca* saget / das es darzu eine sonderliche proprietet vnd Eigenschafft habe / vnd für allen stücken darzu am krefftigsten sey.

Eine Mixtur hierzu ganz dienstlichen.

Nemet Granatenblüt / die Schalen von den Granatböffeln / das Sämlein Sumach / welsch Myrtenbeerlein / Schlehenafft jedes 2. Gerstenkörner schwer / zu subtilem Pulver.

Neu Arzneybuch Wittlich /

Puluer gemacht vnd mit Myrtensyrup aus der Apotec /
zu einem dünnen Latwerglein angemacht / vnd solches dem
Kinde gegeben.

Ein Anders.

*Syr. de Liqui-
ritia seu succo
Cm.*

Der Saft von süßem Holze wird hierzu sehr gelobt/
dem Kinde gegeben.

Eine andere Mixtur / zu stillunge des Schmer-
gens / so auch dem Bluten wehret / so darvon
kömmt.

Nemet Wegebreitwasser / den außgezogenen Schley-
m von Psyllensamen jedes 1. Lot / Milch ein quentlein / Zu-
cker Alaun / das ist / Aluminis Saccharini ein halb quent-
lein / Diese alle zusammen gemischet vnd gebraucht.

Eine andere Mixtur in gestalt eines Liniment-
leins oder dünnen Sälbleins.

Nemet ein wenig rothe Myrrhen / Gallöpfel / weissen
Weyrauch / der Rinden von weissen Weyrauch / so man
vnter dem Weyrauch findet / jedes gleich viel / vnd für sich
allein subtil gepüluert / darzu ein wenig Saffran gethan /
vnd mit gnugsamen Honig vermischet / wie ein dünnes
Sälblein damit gemeldte Beschädigung bestreichen. Sol-
ches trucknet diese schädigung vber die massen wol / vnd ver-
zehret die schädliche Materi darinnen / bekräftiget das ge-
schädigte Ort.

**Dioscoridis Mittel hierzu ganz
dienlichen.**

*Maulbeersafft
Dioscoridis.*

Nemet Maulbeersafft / vnzeitigen Deyffelsafft / dies
2. Säfte in kypffern oder Ebrinnen gefes gesotten / oder an
des

der Sonnen eine zeitlang stehen lassen/das bekämpfe darvon
eine asringierende Krafft vnd Eigenschafft / vnnnd kan sehr
nütlichen in diesem Gebrechen gebraucht werden / sonder-
lichen / do man ein wenig Honig darzu vermischet / heilet
alle vmb sich fressende schäden / vnd Geschwulst des Hals-
ses vnd Mundes.

Hierzu ist auch gang dienstlichen / der Maulbeersafft/ Safft von
Nem / der Safft von vnzeitigen Weintrauben / solcher Maulbeer.
aber wird also gemacht: Nemet 2. Pfund des Saffts von Safft von vn-
vnzeitigen Weintrauben in einem Rabasch zerstoßen/ vnd zeitigen wein-
dann durch ein tuch gezwungen / solchen inn einem vergla- trauben / wie
surten Geschirr / biß zum dritten thail einsieden lassen/ dann solcher zu ma-
in ein Glas gethan / an die Sonne gestalt / oder auff den chen.
warmen Ofen Herbzeit/biß so lange es eine rechte beque-
me zimliche dicke erlanget. Dann gebraucht.

Auicenna heilet solche beschwerung alleine mit Zucker NS.
vnd Campher.

Das Honigwasser ist hierzu auch dienstlichen/ Honigwasser.
den Mund damit gewaschen.

Mit frischer reiner Butter so ungesalzen / den Frische butter.
Mund vnd Zunge gesalbet/ ist nicht zuuerwerffen.

Nem wolriechende Violwurzel gepulvert / vnd mit Lintimentlein
Honig zu einem Liment angemacht vnd gebraucht. zum Munde.

Vor den Krebs im Munde der
jungen Kinder.

Nierweilens treget sichs zu/das auch die
jungen Kinder mit dem Krebs im Munde beladen
werden/ wiewol selten. Dieser Gebrechen/ wo er
noch

Neu Arhneybuch Wittichs/

noch neu / mag ihm wol widerstandt gethan werden / wo er
aber einwurzelt / kan nachmals nicht viel Hülffe geschehen.

Krebs war
umb also ge
nandt.

Es wird aber darumb der Krebs genandt / das die
derlein umb den Schaden herum / seuchlich auffschwelen
/ wie die Krebsfüsse anzusehen / oder das dieser Gebre
chen also hart anhelt wie ein Krebs / was er fasset.

Hülffmittel.

Die Cura stehet fürnehmlichen darinnen / das man
darauff gut achtung gebe / das er nicht auffbreche / auch
nicht zunehme oder mehr wachse. Do er aber verborgen ist/
so man den heimlichen Krebs nennet / kan er nicht curiret
werden.

Experiment. Nehmet kleine geriebene Crystallen / darmit bestrawet
den Krebs im Munde / vnd 10. Taglang wol darmit berie
ben / ist ein gewiß Experiment.

Ein Anders.

Nemet Hirschhorn vnd der Schalen oder Rinden von
Granatöpfeln wol zerstoßen / vnd in den Mund auff sol
chen Schaden gestrawet.

Etliche nehmen den Saft oder das gedistillirete Was
ser der Nachtschatten / nehen darein ein leinen Tüchlein /
strawen solches Puluer darauff / vnd legens mit Fajen in
den Schaden.

Agineta wil / das man weiche Wolle inn solchem
Nachtschatten safft nehen / vnd ohne vnterlaß / auch auß
serhalb brauchen vnd auflegen sol / mit stetigem unabläß
gen erfrischen.

Für die Feule des Mundes vnd des
Zansteisches.

Nim

Von kleinen Kindern.

35

Nim Myrrhen / Gallopffel / die Rinden vom weissen
Weyrauch / alles kleine gepulvert / mit Honig gemischt / vnd
den Munde darmit gesalbet.

Item / nim eine Muscatennuß / puluer die gar kleine / *Experiment.*
thue darzu so viel Alaun so gebrandt / mit reinem Honig
vermischet / heilet allerley Feule im Munde / vnd ist ein ge
wisß Experiment.

Ein Anders.

Nim Quittenkern / lege sie vbernacht in kalt Wasser /
dasselbige Wasser gurgel / Oder schmiere dem Kinde den
Munde darmit / ist ein bewert stück.

Item:

Grüne Salbey in Milchrahm gekochet / vnd darmit
gesalbet / ist auch gewisß.

2.

Von Schrunden der Leffzen vnd Lippen der Kinder.

Sie Schrunden an den Leffzen der Kinder /
oder wes orts die sein am Leibe nennen die Gelehrte *Rhagades.*
ten Rhagades, oder Fissuras labiorum. *Fissura labio
rum*

Vrsache.

Diese entstehen von rauher Lufft / kalten Winden /
hitziger Milch / von hefftigem Schnupffen / vnd scharffer
beissender Materi / welche etwan von dem Heuyt herab
fließt / vnd sich an solch ort setzt / oder aus dem Magen /
E ij oder

Neu Arzneybuch Wittlich/
oder ganzen Leibe vbersich steiget/ Item von Hartigkeit der
Wargen.

Hülffmittel.

So die Schrunden von Hitze entstehen.

Nehmet Henneschmalz mit Rosenöl vnd Biölol zers-
lassen/ vnd damit wol gesalbet.

Item :

Nehmet erweichten Schleym von Gummi Draga-
canth in Rosenwasser erweicht/ vnd damit die Schrunden
den bestrichen.

Ein anders.

Nehmet reinen Mastix/ so viel ihr wolt/ solchen kleine
zerrieben/ dara mit einem rohen weiß Ey angemacht/ vnd
vber die Schrunden gestrichen.

Ein anders so sehr gut.

Nehmet Milchrahm/ das feiste von gekochtem Fleis-
sche/ so am Kochlöffel hangen bleibet/ wann man solchen
von dem Fleisch aus dem Topffe thut/ jedes gleich viel zus-
ammen gemischet/ vnd die Schrunden wol damit besal-
bet.

Ein anders Värignanz.

Nehmet das Gehirn von einer Haus gans/ vermischet
dasselbe mit reinem Hirschen Binschüt oder Marc/ vnd
damit die Schrunden besalbet.

Schrunden von Kälte.

Nehmet :

von kleinen Kindern.

36

Nehmet oberweichtes Gummi Dragacanth, gemein Gummi Arabici / Mastix / Weprauch mit Rosenwasser wol zerrieben / vnd mit Rosenhoning angemacht als ein Linimentum, vnd gebrauchet.

So Schrunden auffbrechen.

Nimb Gummi Arabici, Dragacanth, inn Rosenwasser wol erbeiset / darzu ein wenig Opj, Frauenmilch oder Ziegenmilch gethan / zu einem Liniment gemacht.

Oder :

Nimb Rosenwasser mit Wegerichsafft vermischet / ist ein kr efftig Mittel in die sein Gebrechen.

Item Violöl mit Böcken Vnschlit / Gens / Enten oder Hannerschmalz vermischet.

So aber die Schrunden von Härtigkeit der Warzen entstehen an den Brüsten der Seugmutter oder von Hitze derselbigen.

So nimb den Safft von breit vnd spitzigen Wegbreit / frische ungesalzene Butter / vnd Hannerschmalz zusammen zerlassen / vnd reine zerschlagene Wolle darein genetzt / vnd also vber den Schaden geleset / oder eine subtil Feder mit dem Räuchen darein gestossen / vnd darmit die Schrunden bestrichen.

Für die Blätterlein an den Leffzen.

Nehmet Sylbergleit / Myrrhen / Ingwer jedes gleich viel / ganz subtil alles gepüluert dann mit reinem Wachs / Honig vnd Baumöl zu einem Sälblein gemacht / vnd darmit die Blätterlein bestrichen / doch sol das Kind zuvor die Leffzen mit seinem eignen Speichel wol besucheten.

L. H.

Etliche

Nero Arzneybuch Wittich /

Etliche nehmen ein Tröpflein oder 2. Ochfengall/
vnd bestreichen die Blätterlein darmit ist aber sehr bitter.

3.

Von Geschwellen der Mandeln der
Zungen Kinder.

Wann den jungen Kindern vnterm Kinn
die Mandel von einem Catarrho oder Fluß ge-
schwellen:

So nehmet einen dicken rothen Wein / darein ein gut
theil Salz gethan worden ist / vud nehet Schleyer darein/
vnd bindet sie vber die Geschwulst.

4.

Von Genen der Kinder.

Oregmon.
Oscitantia.

As Genen widersehret den jungen Kint-
dern von einer subtilen / wässerichen Phlegmati-
schen Materia / so etwan ein wenig zehet mit ist /
Wann nun eine erwärmende Luffte aus dem Herzen / die-
ser Materi entgegen stößet / so givet es ein thönen vnd
genen.

Hülffmittel.

Nehmet Leinsamen / mischet denselben vnter Honig /
vnd laffet es zusammen ein wenig kochen / auff einmal einen
halben Löffel vol dem Kinde eingeben.

Etliche nehmen den Leinsamen / püluern solchen erst
gar klein / vnd thun darzu gekochte Honig vnd geben solcher
dem Kinde zusecken mit ein wenig Milch.

Von

Zunge.

I.

Von Geschwulst vnter der Zungen
vnd Frosch / sonstigen Zungenfröschelein,
der Kinder genandt.

W Ann einem Kinde die Zunge geschwilt / sol
man solche mit aufgedruckten Vermuthafft be-
schmieren.

Für Geschwulst der Zungen vnd Zäpflein.

Darren Hyssop gekocht mit Essig / vnd daraus ein
Gorgei Wasser gemacht. Item Hyssopblüt subtil gepul- hyssopblüt
uert / vnd auff das Zünglein gestrewet / verzehret die Ge-
schwulst der Zungen vnd Zäpfleins.

Ein Anders.

Man hat erfahren / das wo einem Kinde die Zunge
auffgeschwollen oder schwärzig gewesen / vnd man eine frische
Pfirsche hat haben können / vnd ihme das Zünglein dar-
mit gerieben / hat es die Geschwulst vertrieben / vnd sonder-
lichen den Frosch vnter der Zungen der Kinder. Vnd solchs
ist probiret worden auch an einem Jungfräwlein von 10.
Jahren so den Frosch gehabt. Jedoch wann sie blutreich
sind in solchem Alter / so mus man erst die Hauptader schlas-
gen / oder die Ader vnter der Zungen eröffnen / vnd Wind-
köpff auff die Schulter setzen / nachmals die Pfirschen ge-
brauchen.

Experiment
von einer frischen
Pfirsch.
für dñ Frosch-
lein der Jung-
lein

Ein

Neu Arzneybuch Wittlich/

Ein Gorgelwasser hierzu auch dienstlichen.

Nehmet Eichenheuschlein / Granatenblüt jedes gleich viel / kochet solche mit halb Wasser vnd Essig / vnd machet daraus ein Gorgelwasser.

Ein ander Gorgelwasser.

Nemet Salis Armoniaci, Pfeffer / Senff / Steffans Körner inn der Apotek Staphisagria genandt / Salpeter / Dosten / Salz / schwarzen Coriander / Majoran / Feigen / solche zusammen mit genugsamem Wasser gekochet / dann gegorgelt.

Varignanzæ cura im Frosch vnter der Zungen.

Der Frosch vnter der Zungen also genandt / ist ein Knotte / so vnter der Zungen sich erzeiget. Solche Beschwerunge heilet die gemeine Diente / darunder Syrische Hermodactylon gepüluert / gemischet vnd damit bestrieichen. Aber im Anfang dieser Krankheit sol man den Knoten vnter der Zungen mit Armenischen Salz vnd Gallöpfel gepüluert / wol reiben. Wo aber diese Beschwerung veralten / mus man schärffere Mittel gebrauchen.

Meluzæ cura in Geschwulst der Zungen vnd so der Frosch vorhanden.

Erstlichen sol man eine gute Diet anordnen / Item den Leib purgiren / so es die not erfordert / ferner einen Kopff mit hauren vnter das Kinn setzen. Darneben den versammelten Speißer vnd Speichel / so sich vnter der Zunge gesamlet / mit folgendem Gorgelwasser zertheilen,

Nemet

von kleinen Kindern.

38

Nemet Doffen/ Bertram / Ingwer/ schwarzen Pfeffer / weissen vnd langen Pfeffer/ Armenisch Salt/ Senff/ Zimmetrinde/ Hyssop / schwarzen Coriander / Majoran / Costenwurz jedes gleich viel/ daraus ein Gorgelwasser gemacht/ darzu des Oxymelitis Scillitici aus der Apotec 1. oder 2. Löffel wol darzu gethan/ vnd täglich damit gegorgelt.

Gorgelwasser

Ein ander Process für den Frosch.

Erstlichen sol man am Zanfleisch die aderlein vnd was geschwollen / sanfftiglich scarificiren / Dann das folgende Gorgelwasser gebrauchen. Nemet Pfeffer/ Bertram / Ingwer / Zitwar/ Negelen jedes 20. Gerstenkörner schwer/ grosse Rosin anderthalb quentlein / 6. Feigen. Diese zusammen alle mit weissem Weine gekochet/ bis auff die Helffte / dann durch ein doppel Tüchlein geseyet vnd damit gegurgelt.

Zum Dritten sol man sñnen vnter das Kinn/nachfolgendes Pflaster machen vnd vberlegen.

Nemet Gansennist / Honig jedes 2. Loth / solche zusammen mit genugsamen Wein gekochet / bis der Wein sich verkocheet/ solches nachmals auff ein Tüchlein gestrichen / vnd vnter das Kinn geleyet.

Pflaster von Gansennist.

Zum vierdien sol der Patient von diesem Püluerlein etwas vnter die Zunge thun: Nemet Fischbein/ Steinsalt/ Pfeffer jedes 10. gerstenkörner schwer/ gebranten Schwamm so viel als dieses alles / Solches zusammen gemischet / ein Püluerlein daraus gemacht.

Püluer.

Ein ander stück / für das böse zanfleisch so schwärzig vnd vmb sich fressend/ also auch für den Frosch vnter der Zungen.

M

Nemet

Neu Arzneybuch Wittichs/

Pulver.

Nehmet Eyerdotter so hart gekocht worden / so viel ir
woller / Fein / Saltz auch so viel / thut solche 2. Stück in
einen Topff / verkleibet ihn fest vnd wol / setet solchen inn
Backoffen / vnd lasset solches zusammen wol trucken wer-
den / also das man diese stück fein püluern kan / dann gebrau-
chet zu solchen Beschwerungen.

2.

Für das Aufflauffen der Zunge von grosser Hitze / wie solches oft in Fi- bern geschicht.

Solche zunge sol mā fein reiben mit Johan-
nesbeerlein Safft / oder sauer Citronen Safft.

Ein anders so die Zunge fein reiniget.

Nehmet Salbeywasser ein halb Nössel / Rosenessig
6. Lot / mischet solches zusammen / vnd schwantket den
mund darmit aus.

Für solche Beschwerunge mögen die frischen Psir-
schen vndienstlichen nicht sein / dann sie sehr feuchten vnd
kälten.

Rob. de ber-
beris.

Lecksäfftlein für solche Beschwerunge.

Nehmet Erbsaal Safft / inn der Apoteck Rob de
berberis genandt / thut darunder ein wenig Rosen Ho-
nig / darmit besalbet oft die Zunge.



Für

3.

Für Blattern auff der Zungen der jungen Kinder.

Was Merken violen / Rosen / vnd Sanct
Johannes Brodt zusammen gepüluert / vnd ihnen
auff die Zunge geleget / do die Blatterlein sein.
Item gepüluert Süssholz mit Nachtschatten Safft
in Mund gethan.

4.

Wann den Kindern die Zunge nicht frey ist / oder nicht recht gelöset / vnd am Zungen band noch hanget.

EStreget sich sehr offte zu / das dem Kinde *Ancynoglossa*
die Zunge / von der Hebamme nicht recht gelöset *cura.*
wird / entweder aus vngeschicklichkeit der Hebammen /
oder aber daß das Zungenband / so zu lösen zu starck vnd ner-
uösisch vnd hart ist. Wann das geschicht / so folget viel vns-
raths daraus / denn für das erste / so wird dem Kindlein das
Zünglein zu kurz / das es der Mutter Warge nicht recht fass-
sen vnd saugen kan. Für das ander / so solchs ferner nicht
gelöset / vnd in verachtung gezogen / thut es dem Kinde gros-
se hinderniß am Reden / das es entweder langsam oder gar
vbel reden lernet.

Darumb soll darauff die Hebamme gut acht geben /
vnd solches mit dem scharffen Nagel am Finger / wie sie
wissen / loß machen / oder mit einem scharffen reinen Pfens-
M ij. ning

Neu Arhneybuch Wittichij/

ning / solche adnexionem oder Anknüpfung der Zunge /
enswey arbeiten / wo man aber solches auch nicht schaffen
kan / einen Wundarzt so erfahren / lösen lassen / dann mit
Rosenhonyg schmieren.

Zeern.

I.

Wie den Kindern zu helffen / daß sie
leicht Zene stossen / vnd dieselben herfür
bringen können.

L Kistlichen ist die Frage / Wann die junge
Kinder gemeiniglich pflegen Zene zubekommen
Hierauff antwortet Paulus Aegineta vnd spricht:
Daß sie gemeiniglich gegen dem 7. Monat pflegen
Zene zu bekommen. Dann zu derselbigen zeit pflegen ihnen
die Väller oder das Zanfleisch / vnd was demselben ange
hörig ist / mit hitziger Geschwulst auffzutreten / daruon et
wan das weiß Geäder / so man Sennader nennet / verlehrt
wird / vnd alsdann Krampff oder der schwere Gebrechen /
auch viel andere gefährliche Beschwerunge thun er folgen.

Zene so zeit
lich stossen.

Galen vnd Rhasis meinunge ist diese / wann die Kin
der zeitlichen zanen / daß solches viel leichter / vnd mit ge
ringern Schmerzen geschehe als wann sie langsam zanen:
Aber solche Zentlein sind nachmals viel unfressiger vnd
schwächer.

Zene so lang
am stossen.

Dargegegen aber die so langsam zanen / solches ge
schicht mit grössern oder hefftigen Schmerzen: Aber sol
che Zene werden nachmals viel fressiger vnd kressiger.

Zem/

Item/Wann die Kinder zuviel feucht Gehirn haben/ und mangel ist an natürlicher wärme / so kömmt den Kindern das Janen mit grossen Wehetagen an.

Ferner ist auch diß zu merken / daß die jungen Kinder / so im Fröling Zeene stossen / viel leichter darvon kommen / auch weniger schmerzen fülen / als die im Winter vnd in der Kälte die Zeene herfür bringen.

Wann die Kinder Janen wollen / fülen sie im Janfleisch ein Jücken / stechen vnd schmerzen / welche schmerzen die Materia herzu zeucht / daß darvon das Janfleisch vnd Bälser aufflauffen / vnd schwärig werden / Item / die Kinder bekommen Fieberlein / einen Durchbruch des Leibes / oder werden offtzar verhartes Leibes. Ja blutige Materi fleußt ihnen offtz aus den ohrlein.

Hülffmittel.

Für allen dingen wann die Kinder Janen / sol man dahin sehen / das man ihnen nichts gebe / das hart zu feuwen sey.

Für das ander / sol man sie mit warmen Wasser baden / vnd ohne vnterlaß nach dem Bade / die Biller oder das Janfleisch wol bereiben / mit einem Finger / vnd mit Henneschmalz / oder Hasenhirn wol erweichen. Galenus lobt das Hirn insonderheit / kleine gerieben zu muß / vnd den Kindern eingestrichen. Man muß aber den ganzen Hasenkopff erst mit einander wol sieden / dann das Hasengehirn daraus nehmen. Wer das Hasengehirn nicht haben kan / der nehme Hanengehirn. Item / Gehirn von einem Hanengehirn. Schaffe also zugerichte.

Frische Butter mit Honig ist sehr gut den schmerzen zu mildern / vnd die Zäne bald herfür zu bringen.

M. iij.

Frische

Kindern so diß Janen mit grossen Wehetagen antömyt. Zäne stossen im Fröling leichter als im Winter.

Hippo. lib 4. Aphorif. 53. Cum dentes gingiuarum pruritus, febres, destillationes, spasmi, Diarrhaea, Et maxime quando producant caninos dentes, imminent.

Hasenhirn / wie solchs hier zu zureichten sey.

Neu Artneybuch Wittlich/

Frische Butter alleine / alle Tage auff zweymal ge-
braucher / vnd die Viller oder Zanfleisch darmit berieben/
ist sehr gut.

Etliche nehmen ein wenig Honig / vermischen darun-
der ein wenig weissen Weyrauch / vnd bestreichen also inner-
halb die Zähne vnd Viller darmit.

Süßholz ist auch nütlichen darzu gebraucher.

Hundesmilch. Alexander Benedictus lobet Hundesmilch / wiewol
bey Kindes Muttermilch darzu auch sehr dienstlichen ist / die
Viller darmit zureiben. Holerius sagt Man sol das Zan-
fleisch der jungen Kinder wol darmit waschen.

Es saget ferner Alexander Benedictus , wann man
Hundeszähne zu Aschen brennet / vnd den Kindern die bil-
ler darmit reibe / helffe solches sehr wol.

Hundes
Beeren
Fuchs } Zähne
Item / Wann man den Kindern an den Hals henge
einen Saan von einem Beeren / Hunde oder Fuchs / das sey
auch sehr gut.

**So vnleidlicher schmerzen vorhanden / wann
die Kinder zähnen.**

So nehmet Nachtschattensafft / aus dem Kraut ge-
prest / mischet darunder ein wenig Rosenöl / vnd bestreicht
das Zanfleisch darmit / solches machet den Schmerzen un-
empfindlichen.

Ein anders.

Nehmet frisch Hännerfett / salbet darmit das Zaans-
fleisch.

Ein Sälblein sehr gut.

Nemet

Nemet frisch Camomillenöl / Honig jedes 2. Loth/
zusammen wol gemischet / vnd darmit die Butter besalbet.
Ettliche nehmen reinen Terpentin vnd Honig jedes gleich
viel / vnd besalben darmit den Ort.

Für das Dritte / So bald die Zähne herfür stechen / sol
man ihnen das hindertheil des Heupts vnd genick / mit lin-
der zarter Wolle wol erwärmen / vnd mit frischem zeitigen
Baumöl salben.

Eine Anfeuchtung des Heuptleins hierzu
sehr dienstlichen.

Nehmet Chamomillen / Steinklee / Dillen jedes 1.
Handvol. Solche sol man mit genugsamen Wasser wol
kochen / biß auff den dritten theil / alsdann das Haupt des
Kindes darmit fein behen / das zertheilet die Feuchten / so
von dem Haupt auff das Zanfleisch fallen.

Endlichen sol man die Kinder / wann sie zahnen / auch des
so reichlicher speisen.

Holerius lobet auch gar sehr Milchrahm vnter fri- ^{Milchrahm}
sche Butter mit blau Violwasser gemischet vnd das Zan-
fleisch darmit bestrichen.

Melues lobet hoch das Marck von Pferde Kno- ^{Pferdeknochen}
chen / vnd saget / das es vberaus dienstlichen sey für ^{marck}
die Zanwehetagen / so er selbst
erfahren.



Von

Von mancherley Geschwulst des
Zanfleisch vund Biller der
Kinder.

Parulidas.
Epulidas.

Der oberzehlte Gebrechen des Zanfleis-
ches oder Biller, sind noch andere vnnatürliche Ge-
schwulsten / so sich am Zanfleisch zu tragen / als
ersilichen eine kleine Geschwulst oder Geschwårlein des
Zanfleisches / vnnnd do demselbigen beyzeit nicht gerahen
wird / kömpt es zum Epter / vnd schwüret aus / ist Parulis
genandt. Das ander ist oberflüssig wachsen des Zanfleis-
ches oder Biller mit Hitz / zu eufferst bey dem Stock os
der Backzennen mit grossen Schmerzen / darbey gemei-
niglich ein Fieber mit vnterleufft / das wird Epulis ge-
nandt.

Ursache.

Solche Beschwerunge aber wollen die Aerzte / daß sie
entstehen von böser vngesunder Milch oder schärffe ders-
selben.

Zeichen.

Dieser Gebrechen wird eigentlichen erkandt aus der
röhte vnnnd schmerzen / vnnnd Flüssigkeit des Speichels /
vnnnd do dieser Gebrechen nicht so schärff / so ist er zu weißer
Farbe mehr geneigt / vnnnd gar nahe ohne Schmerzen / mit
vielen Speichel / der ohne vnterlaß in den Mund steigt.

Hülffmittel.

Nehmet

Nehmet vnzeitig Baumöl 4. Loth / Wachs 1. Lot/
 lasset es mit einander zerschmelzen / das ein Sälblein dar-
 aus wird. Darmit wird der Schmerzen gestille / die Hitze
 geleset / vnd die Geschwulst niedergeleget.

Darneben soll man der Seugmutter ein gut Diett an-
 ordnen / darmit sie gute Milch bekomme / Darnach den
 Hals / die Ziller vnd Zanfleisch / den Gaumen vnd Kelen/
 mit blau Violöl / darunder ein wenig Wachs zerlassen/
 wol salben.

Das Heuptlein ferner mit Wasser oder Brüe / dar-
 innen Chamomillen / Steinklee / blau Violen / Rosen
 vnd dergleichen erweicht vnd gefotten / darmit wol begies-
 sen.

Auff den Bauch sol man auch Anisssamen / Rosenblet-
 ter in Essig wol erweicht vnd mit leinen Tüchlein Pflaster
 weiß auflegen.

Etliche erwärmen vnd stercken auch den Magen in dies-
 sem Gebrechen / mit Bergwermut / Edeler roter Krausemün-
 ste / rote Rosenblätter vber den Magen geleyet.

Etliche nehmen Wegebreit kraut / mit ein wenig von Wolffs ode
Hunds Zähne
 der Wursel von Maulbeerbaum zerstoßen / vnd dem Kinde zufördern.
 eingestrichen / das sol fördern die Wolffs oder Hundszähne.

Etliche rathen / man sol ein wenig Linsen kwey / vnd
 den Kindern also auff die Ziller streichen.

Oder man nehme ein wenig Amidum, mit Rosenwas- Amidum
 ser wol zerrieben / mache daraus ein Mästein / vnd streiche
 solches auff die Zanbiller.

Das gedistillirte Wasser von Holtzöppffel / Item/
 der Saft von Quitten / von Granatöppffel / oder kälenden Kälende
 Kreutern als Porculaca, Salat vnd dergleichen / den mund Säfte
 des Kindes darmit gewaschen / ist darzu sehr dienlichen.

N

S

Für Wehetagen der Zähne bey den erwachsenen Kindern.

Campfer.

Wann den erwachsenen Kindern die Zähne wehe thun / so sol man ein stücklein Campfer nemen / solchen inn Essig legen / ein wenig damit auffwallen lassen / vnd dann solches im Munde halten / daruon höret auff aller schmerzen.

Dens Caballinus.

Petrus Hispanus ein firtrefflicher Medicus meldet an / das er zum öfftern den schmerzen der Zähne der Kinder gefillet habe / mit dem Kraut so wie die Zähne der Menschen formiret ist solches an die Zähne gehalten. Dis Kraut wird genandt Dens Caballinus.

Zan von einem todten Menschen.

Rhals der Arabische Arzt wil / das man einen Zan von einem todten Menschen nemen sol / vnd dem Kinde an den Hals hengen / das sol die wehetagen bald stillen vnd hinweg nehmen. Vnd S. Bernhardus schreibet / wann man mit einem Todtenzan / den schmerzhaftigen Zan anrühret / so höre ohne allen zweiffel der schmerzen auff.

Wunderlich Experiment für Zahnwehetagen.

Wann der Zanschmerzen ja so groß vnd mit nichts kan gestillet werden / so nehme man einen Eyerdotter / so nicht zu weich vnd hart gelochet sey / thue ein wenig Opium darunder / vnd lege es von auffwendig auff / do die Zahnwehetag ist.

—) (—)

Hals.

Bals vnd Kele.

I.

Von Gebrechen des Schlundes/ Ra-
chen/ Kele/ Burgel vnd Halses.

Für die Rauchigkeit vnd Wundunge des
Schlunds vnd Rachens ist sehr dienlichen Rosen-
honig/ Maulbeersafft/ Nusschellensafft / mit wel-
chen einem alleine/ oder gleich zusammen gemischet / man
den Schlund vnd Rachen anfeuchten soll.

Für solche Beschwerunge dienet auch sehr wol/ der
Syrup von Magsamen/ Item / von den Iuubis / von
Mastix vnd dergleichen.

Item / Maulbeerwasser / inn welchem zuor Feigen für rauchen
vnd verwun-
erweicht sind. Ochsenzungenwasser / in welchen man ein den Hals.
stück Zuckercandit hat zergehen lassen. Oder aber Traga-
canthküchlein / oder schlechten Tragacanth / Zucker Penich/
oder Penichtäfflein. Diese stück dienen auch alle zur raus-
chen vnd verwundenen Keelen.

Hülffmittel für des Gaumens Ge-
brechen.

Nehmet die Schalen von Schlehenwurz/ kochet die-
selbige / thut dann zur abgefizenen Brue Rosenhonig oder
blaw Viothhonig / machet daraus ein Gorgelwasser / vnd
waschet den Gaumen vnd Hals damit.

Für die Beschwerunge des Halses Botium
colli genandt.

N ji

Nehmet

Neu Arzneybuch Wittichij/

Nehmet Salbeywasser/ Scabiosenwasser/ Prunellenwasser jedes 6. Lot/ Bertram gepülvert/ Senff jedes 2. quentlein/ Honig 1 quentlein/ Essig 6. Lot/ lassets zusammen ein wenig auffwallen/ dann durchgeseiget zu einem Gorgelwasser.

Eine Latwerge hierzu dienslichen.

Nemet blau Bioblümlein Zucker 2. Lot/ den schleim von Pshliensamen/ von Quittensamen jedes 1. quentlein/ Kürbissamen/ Salatsamen/ Gurgelensamen/ weis Wagsamen jedes 2. Gerstenkörner schwer/ mit Braunellen wasser/ Zwiubensaft/ vnd Bioljuleb/ zu einer Latwergen gemacht/ nicht zu dünne vnd dicke/ daruon etwas auff die Zunge genommen/ vnd fein langsam hinein schlingen.

Ein Pflaster hierzu sehr dienslichen.

Nehmet Pappeln/ gebratene Zwiebel/ Siebengezeitenamen Meel jedes 2. Lot/ solche zusammen inn frischer Butter vnd weiß Lilgenöl geröstet/ vnd ein Pflaster daraus gemacht.

Ist es aber/ das ein Kind erwachsen / vnd irgend von 10. Jahren oder darüber/ so sol man ihnen einen Kopff vnter das Kinn setzen vnd in den Nacken/ wil das nicht helfen/ so sol man ihm vnter der Zungen die Ader eröffnen.

Für die Warze im Halße.

Vnguentum:
de Adipibus:
Vnguentum de
mucilaginis.

Nehmet aus der Apotek Vnguentum de Adipibus getandt/ 2. Lot/ Ziem/ Vnguentum de mucilaginis ein Lot/ mischet solche zusammen/ damit Morgens/ Mittags vnd Abends den Hals gesalbet.

Ein

Ein Pflaster hierzu dienstlichen.

Nehmet aus der Apoteck des Pflasters Diachylonis Pflaster-
genande / streichet es auff ein subtil Leder / vnd leget es vmb
den Hals.

Ein Anders.

Nehmet weiß Lilgenwurzel / Beerenklaw / Sibisch / Pflaster-
Bryonien oder Sichteruben jedes 1. quentlein / Sibengezei-
ten Samen / Leinsamen jedes 40. Gerstenkörner schwer /
das Marck aus den Feigen ohne die Körnlein 1. quentlein
vnd 20. Gerstenkörner schwer / Diese alle zusammen ges-
lossen / vnd dann mit gnugsamen Butter / Dillen vnd Cas-
siamillenöl zum Pflaster gemacht.

2.

Von der sorglichen Geschwulst der Ke-
len oder Halsgeschwer / so man das Wullichen
nennet / Lateinisch Anginam colli,
oder / Synanchen.

Dieser Gebrechen oder diese Kranckheit ist
eine sehr gefertliche vnd sorgliche Kranckheit / sin-
temal der so darmit beladen / offermals von der
grossen Hitze vnd hefftigen Geschwulst enzündet / ersticken
muß.

Es erhebet sich aber solche geschwulst innerhalb / etwan
aufferhalb der Kelen / daruon die Glieder des Aihems sehr
verlezt vnd geschediget werden / mit verkürzung des Aihems
oder gantzlichen erstickung / sonderlichen wo die Geschwulst
N. iij. innerhalb

Neu Arzneybuch Wittichil/

innerhalb des Halses ist/so erodtet sie den Menschen ganz geschwinde.

Paulus Aegineta wil das die jungen Kinder vor andern mit diesen gebrechen/ offte damit sollen geplaget werden/vnnd sonderlichen ist dieser gebrechen gefehrlichen den Kindern / so Zähne stossen / dieweil ihr Gehirn vnd Haupt zu viel flässig/welche flüsse denn alle zu solchem ort sincken/ vnd ein hefftig Halsgeschwer machen/wie Hippocrates zeuget.

Zeichen.

Aegineta spricht / das diß gar ein gewiß zeichen sey dieser Krankheit/wenn man mit stracken auffgerichtem Hals athen holen muß/mit schmerzen vñ grosser beschwerlichkeit/ Darbey vnterweilens ein hefftig Fieber / eine grosse röthe des angesichts halses oder kelen mit geschwulst bey etliche/ Etliche pflegen das Maul/ ohne vnterlas auff gesperrt zu haben / vnnd können doch nicht schlingen / können weder Speis noch Tranck hinab schlingen / noch wol Athem schöpffen/vnd ist diese Krankheit in schraffen Fiebern sehr gefehrlichen vnnd gemeiniglich tödlichen.

Hülffmittel.

Wann die Kinder erwachsen sind / sol man ihnen die Hauptader an einem Arm schlagen / vnnd den Bauch wol miltern vnd erweichen. Den gar jungen Kindern gebrauchten Stuelzäpflein von Honig gesotten / mit ein wenig Saltz vnd Trochiscorum Alhandali, oder Spec. Hieræ, gescherypft / damit die schedliche materi wol vnterwarts gezogen werde.

Maulbeerlatwerge in gemein gebrauchet zum anfang/

Maulbeerlatwerge
safft vnd Lat. ist fast nüsslichen.

Maul

Maulbeersafft in einem messingigen oder Kupffern Gefäß zu ericht / wie Dioscorides lehret / vnnnd darvon zu vor anmeldung geschehen ist / von schädigung des Mundes / die sol sehr nütlichen können gebraucht werden / zu den herab fallenden flüssen vnd zu solcher Geschwulst der Keien vnd Hals Mandeln. Darumb die fürnehmten Medici des Maulbeersaffts ordnen vnnnd gebrauchen / sonderlichen der von vnzeitigen Maulbeeren / zubereitet worden ist.

Wann aber der Gebrechen auff das höchste kommen / alsdann wird der Safft oder Latwerge von den zeitigen Maulbeeren gebraucht / so wol zubehalten. Ja zu dieser zeit gebraucht man Maulbeersafft mit Rosenhonig vermischet.

Den gar jungen Kindern gibe man den Maulbeersafft ein mit ein wenig Milch. Oder gibe ihnen anfenglichen des Saffts Myrtini einen halben Löffel vol / mit ein wenig Milch auff einmal ein.

Ein Experiment.

Scabiosenkraut gekocht / solchs dann getruncken / vnd damit gegurgelt / auch von außwendig gekocht vmb den Hals gelegt / sol gewißlichen das Halbschwer wegnehmen / wie Petrus Hispanus bezeuget.

Es schreibet obgedachter Petrus Hispanus, das dem heiligen Bonifacio von Gott sey offenbart worden / daß wo irgend seinen Pfarherrn vnnnd Seelsorger diese schreckliche Kranckheit ankam / das er alsbald das Kraut Teuffelsabniss / in Latein Morsus Diaboli genandt / soll kochen lassen / vnnnd zu trincken geben / vnnnd Pflasterweis vmb den Hals schlagen / vnd soll damit viel Menschen errettet haben.

Maulbeersafft auff eine sonderliche ort zu zureichten.
Vide supra.

NB Die herzustellende Materie hinweg zutreiben.

NB. Die schädliche materi zureichten vnd zertheilen.

Scabiosenkraut.

Teuffelsabnisskraut.

Blaw

Neu Arzneybuch Wittichij/

Blaw Violblümlein in Wasser gekocht / oder gepulvert mit warmen Wasser den kleinen Kindlein eingestößt / ist sehr gut / vnd hat eine sonderliche Eigenschafft wider solche Beschwerunge.

Druckene Feigen gekocht / vnd dann mit der Bräe gegorgelt / hat vielen geholffen.

Säcklein die Flüsse damit zu rache kupalten.

Etliche Wundyrzte füllen ein Säcklein mit Hirsen vnd Saltz / machen es warm / vnd legen solches auff das Heupt / damit die Feuchtigkeiten / vnd schedliche Materi / welche also herab inn den Hals fleust / außgetructnet vnd zerteilet werde.

Anfenglichen ist es sehr gut / die junge Kinder vmb die Keete vnd Hals / mit süßem Mandelöl / blawen Violöl zusammen gemischet / schmiren lassen.

Linde schaffwolle / Lana succida. so vngewaschen vñ ungetempt ist.

Wo nicht zu grosse Hitze oder röte mit verhanden / so nemet zarte Wolle / so fein linde ist / von den Schaffen aufgezogen / befeuchtet solche mit Camomillenöl / oder inn gemeinen frischen Baumöl. Etliche die kochen Hyssop / thun Baumöl zu solcher Bräe / nehen die Wolle darein / vnd schlagen sie also warm vmb den Hals / solches alles sänfftiget vnd mildert den Schmerzen.

Pflaster.

Paulus Aegineta wil / man sol ein Pflaster von Gerstenmehl zurichten / vnd dann vmb den Hals schlagen.

Id est, cataplasma.

Der gemeine Gebrauch ist / das man ein Musspflaster von Camomillenöl vnd Camomillenblumen bereite / oder alleine die Schaffswolle in Camomillenöl duncke / vnd vber den Hals binde.

Angina von kalten flüssen.

Wann die Geschwulst von einem kalten flusse ist / so leffet man in Wein / die Salbe Dialtheæ kochen / nehet darein Bergk vnd vmbgibet damit den Hals / das macht das Apossem zeitig.

Man pfleget auch ein Schwalbennest wol zu pfl.
uern / vnd dann mit Scabiosenwasser ein wenig sieden/
nachmals frisch Leinöl darunder mischen / das es zu einem
feisten Pflaster oder Muppflaster werde / schlegt solches
warm vmb den Hals des Kindes / das nimbt hinweg alle
geschwulst des Halses.

Pflaster von
Schwalben-
nest.

Wann die Kinder ein Halßgeschwür haben / vnd dar
neben grosse Hitze / so sol man nehmen frische aufgezogene
Cassia / vnd ein wenig Schleim von aufgezogenen Psy-
liensamen / den mit Coriander oder Scabiosen Wasser an-
feuchten zum Gorgelwasser / vnd offte darvon was im
Munde halten lassen.

Gorgelwasser
von Cassia.

Ein Pflaster für junge Kinder in diesem
Gebrechen dienlichen.

Nehmet weissen Hundesdreck / von einem Hunde so
nichts dann Beine gessen hat / die Asche von gebrandten
Schwalben / oder do man die nicht haben kan / Gersten-
sche jedes 1. Löffelvoll / thut darzu ein wenig Saltz / vnd
machet daraus ein Pflaster / solches dann vmbgeschlagen.

Hundesdreck.
Asche von ge-
brandten
Schwalben.

3.

Für die Heißrigkeit der jungen
Kinder.

Arfür sol man gebrauchen aus der Apo-
teck den Syrup de Iuiubis, darinnen etliche Ger-
stenkörnlein schwer zerrieben rechtschaffen Süß-
holzsafft / Dann solches alles mit gnugsam Hufflattich-
wasser dünne machen zu einem tränklein / nachmals durch
ein Tüchlein seihen / vnd dem Kinde offte eintröpfeln oder
einflößen.

Syrup de Iui-
ubis.

D

Trancē

Neu Arzneybuch Wittlich/

Tranck hierzu sehr dienlich.

Nehmet Saffholz / so rein geschabet vnd kleine geschnitten worden ist / kleine Rosinlein / oder grosse Rosin ohne Steinlein 1. Lot / kleine Laut feigen an zahl 6. zerschnitten / Fenchelkraut 6. quentlein / Krausemünseblatterlein 2. quentlein / reine Bersten ein handlen voll. Diese alle mit genugsamen schlechtem wasser / oder gedistillirten Rosenwasser gekochet / biß der dritte theil eingesotten dann durch ein doppel Tüchlein geseyet / vnd jederhand dem Kinde daruon was eingegeben.

Eine Laerwerge hierzu dienlich.

Nehmet außersesen weissen Tragacanth / gepüluert ganz subtil ein halb quentlein / erweichet solchen mit genugsam Rosenwasser / Nehmet dann gewundenen Pemich Zucker 1. Lot / Krafftmeel 1. quentlein / Rosenhonig ein halb quentlein / solches alles wol zusammen gemischt / das es wie ein Näslein werde / vnd dem Kinde offft daruon geben.

Eiliche nehmen Milchrahm / thun darzu den außgezogenen schleym von Quittenkern / vnd auch gestoffenen ZuckerCandit / vnd geben dem Kinde daruon zu lecken.

Brust / Hertz.

1.

Von dem Husten vnd herabfallen
den Fluß der Kinder.

Ursache des
Hustens.

Paulus Aegineta zeigt an / das der Husten
vnd Schnupffen / gemeintlichen von Flüssen des
Hauptes/

Haupt verursacht werden. Dann was in die Brust gefallen / wil die Natur als überflüssig nicht leiden / sondern die austreibende Krafft / treibet solche Materi durch den Husten aus der Brust vnd Lungen. Darumb mehrertheils der Husten von Flüssigkeiten des Haupts entspringen. Jedoch bekommen die jungen Kinder auch offte den Husten / von heffiger vnmesziger überladung mit der Milch welche nachmals herauff in die Keelröhre steigt. Item / von diesem perirter Luffte / von vnmesziger Hitze / vnmesziger Kälte / vnd wann man die Kinder in die kalte / feuchte / vnd rauhe windige Luffte treget.

Junge Kinder
husten auch
offte von über-
ladung der
Milch / vnd
von ungleichem
Luffte.

Hierbey ist zu merken wo der Husten bey Kindern langezeit anhelt / so verursacht er ein abnehmen des Leibes / Lungensucht / oder einen Bruch bey den Knäblein.

Husten verur-
sacht ein abne-
men.

Hülffmittel.

Der Arabische Arzt Avicenna wil / das man den jungen Kindern mit warmem Wasser das Haupt sol begießen / auff daß also daruß die Pori capitis eröffnet / vnd die flüssige feuchtigkeit / so zur Brust vnd Lungen setz / möchte zerteilet werden. Wer aber das thun wil / der mus bald doruff mit warmen tüchlein das heuptlein des Kinds wider abtrocknen / darmit nicht ander Unrath daraus erfolge. Ich achte darfür / es sey besser vnd sicherer den Fluß messig außzutrocknen / mit solchen subtilen Püluerlein so man auff die Krone des Haupts streuet / so den Fluß verzehren / darvon nachmals soll gesagt werden.

NB.

Den gar jungen Kindern / sol man dünne Latwerglein von Honig bereiten einstreichen vnd die Zunge bey der Wurzel sensstiglich niederdrücken mit einem Finger / auff daß das Kindlein losse vnd sich erbreche / dardurch
D ij kömpe

Neu Arzneybuch Wittichij/
kömpt hinweg das geködere vnd eingefallener. Wust vnd
Schleym der Brust.

Ein Latwerglein hierzu sehr diensilichen.

Nemet weissen Tragacanth/ Arabisch Gummi jedes
2. quentlein subtil gepüluert / quittensamen/ Süßholzsafft/
Venichzucker jedes auch 2. quentlein / alles subtil gepül-
uert / vnd mit ein wenig syrups von Iuiubis zu einer linden
Latwergen angemacht / daruon dem Kinde offte was in den
Mund gethan / so gros als ein Haselnußlein. Solches
Latwerglein helt den Fluß zurücke / das er nicht also inn die
Brust falle, vnd erweiteret zugleich die Brust.

Wie man dem Fluß wehren sol / das er nicht
in die Brust falle.

Nemet aufgedruckten grünen Maioransafft gar ein-
wenig / Gerstenwasser vnd Zucker / mischet solches zusam-
men / vnd lasset daruon ein Tröpflein in die Nasen fallen/
oder befeucht ein lindes Wicklein / stecket es in das Näslein
des Kindes / so beginnet es zu niesen / vnd felt solcher fluß/
so sonst in die Brust sincket / nachmals durch das Näs-
lein / das ist nicht so gefehrlichen / als wann er in die Brust
geth.

Ein gutes Beckmüßlein für hustende
junge Kinder.

Nemet gewundenen Venichzucker / stoffet solchen an
mit dem Syrup von den Brustbeerlein. Iuiaben genandt/
daß ein linde Wäslein daraus werde / daruon gebe man dem
Kinde Tages vnd Nachtes sehr offte zulecken / es stiller den
Husten ganz balde.

Elliche:

Etliche pflegen Fenchelwasser mit Milch einzugeben/
oder lassen in der Milch oder Fenchelwasser ein Stücklein
Zucker Candie zergehen/ etliche thun ein wenig Süssholz-
safft darzu / vnd geben solches den Kindern.

Ein Träncklein für ein achtjähriges Kindt / vnd
so darüber / vnd mit hefftigem Husten gepla-
get wird.

Nehmet Hyssop/ Melissenkraut jedes ein halb Händ-
lein/vou / weissen Andorn gar ein wenig / Feigen an zahl
7. Süssholz geschabe vnd kleine zerschnitten 2. quentlein/
grosse Rosinlein ohne Kernlein 2. Loth / Tragacanth 1.
quentlein / Penithzucker/ Candie Zucker jedes 3. quentlein/
Die Kreuter mit einer Scheren zerschnitten / vnd dann zus-
sammen gekocht mit gnugsam Honigwasser / bis auff den
dritten theil/dann durch geseiget vnd mit ein wenig Syrup
de Iuiabis süßlichen gemacht / darvon Abends vnd Morg-
gens warm dem Kinde zutrinken gegeben / auff ein mal 2.
Loth / dem Eltern 4. Lot.

Ich habe offte den gar jungen Kindern für den Husten ^{Mixtur für}
nachfolgende mixtur zurichten lassen / so ihnen wolgethan. ^{den Husten.}
Nemet frisch Leindotteröl/ in der Apoteck Oleum Selamis
num genandt/ darein habe ich einen gestossen Zucker Candie
dit wol gemischet / vnd darvon offte zu lecken gegeben.

Ein kößliches Kinderpüluerlein für den Hu-
sten/Doctor Peucers.

Nemet aus der Apoteck die Species Dia Ireos simpli-
cis genandt/ Diatragacanthi frigidi genandt jedes 1. Lot/
gestoffene Biotwurzel/ Peonienwurzel jedes 2. quentlein /
Saffran 40. Gerstenkörnerschwer/ Penithzucker 4. Lot/
D. iij. aus.

Neu Arzneybuch Wittichs /

aus diesem allem ein Püluerlein gemacht / vnd darvon offte zu lecken geben.

Ein ander lössliches Träncklein für hustende Kinderlein.

Nehmet ein viertelpfundes Feigen / Fenchelsamen 2. quentlein / geschabet vnd geschnitten Süßholz 1. Loth / Diese zusammen mit 2. Köffel Wasser bis auff die heißte wol gekochet / dann inn der Brüe zerrieben / Rosenzucker / Borragezucker / Schsenzungenzucker jedes 3. quentlein / Peonienwurzel 1. Lot gestossen / Kinderpüluerlein zwey quentlein / dann durchgeseiget / vnd dem Kinde stets darvon warm zutrincken geben.

Gebratens
Feigen.

Es ist auch gut das man dem hustenden Kinde Abends vnd Morgends gebe / gebratene Feigen.

Wann die Kinder verstopfftes Leibes sind / sol man sie mit Stuelzäpflein eröffnen.

Ein anders für den Husten.

Hanffmilch.

Machet eine gute Hanffmilch // lasset darinnen ein stück Zucker Candit zergehen / vnd gebet dem Kinde darvon zutrincken.

Rähmilch.

Wann man in frischer Ruemilch ein wenig Traga canth leß auffwallen / solche Milch ist den Kindern so huffen / auch sehr dienstlichen.

Ein Zuleb für den Husten.

Nehmet Fenchelwasser / oder Hufflattichwasser / so viel ihr wollet / mischet darunder Syrup von Zwiiben / das ist ein guter Zuleb / vnd so lieblichen ist zu gebrauchen.

Eine

von kleinen Kindern.

49

Die kunstreiche Milch für zwey oder dreyjä-
rige Kinder / so mit dem Husten bela-
den sind.

Nemet Ochsenzungenwasser / Vorragenwasser / Saur-
ampfferwasser / Scabiosenwasser jedes anderthalb quart/
Oder ein halb Nössel, die viererley kühlende Samen / so auf-
gehölffet sind jedes 1. quentlein / Endiuien / Portulacken vnd
Scariossamen jedes 40. Gerstenkörnerschwer / solche mit
den gedistillirten Wassern wol angestossen, vnd eine Milch
daraus gezwungen / dann durchgeseiget / vnd aus der A-
poteck Lohoch sani 2. L. th darzu gethan / blaw Biolsu-
cker Rosenzucker jedes 3. quentlein / zusammen wol gemi-
schet vnd wider durchgeseiget / daruon des Tages 3. mal /
als Morgens / Mittags, vnd Abends ein Träncklein ge-
ben.

Die weissen Sternküchlein oder Krebsänglein *Trochisci Be-*
chici albi.
Trochisci Bechici oder Pectorales in Apotecken genandt/
sind hierzu den Kindern auch sehr dienlichen.

Ein Tranck von Fenchelwurzel vnd
Kraut.

Nemet Fenchelwurzel vnd Kraut jedes 1. Handvol/
kocht solche zusammen mit Honigwasser oder Mehl, vnd
gebet den Kindern Morgens vnd Abends daruon warmli-
chen zutrinken. Wer solchen Tranck verbessern wil / der
thue ein quentlein Säßholz darzu.

Ein Tranck für ein sechsähriges Mägdlein so
mit dem Husten hart geplaget.

Nemet:

Neu Arzneybuch Wittichij/

Nemet aus der Apotecken der guten Manna 1. quentlein wol gewogen / Candiszucker / Süßholzsafft jedes eine halbe Scrupel oder 10. Gerstenkörner schwer / der Species rum Diapenidij aus der Apoteck / weisse Sternkuchlein jedes 20. Gerstenkörner schwer / Diese Stück alle in Cardobenedicten / Praunellen vnd Scabiosenwasser eingeweschet. Solche sol man zusammen einen Tag inn der weichunge stehen lassen / dann durchseyhen / vnnnd Morgends vnd Abends 1. Löffel voll oder gleich mehr auff einmal dem Kinde eingeben. Am Tage mag man ihnen auch Brunwasser zutrincken geben / in welchem etliche Tropffen dieses Trancks vermischet sind.

Ein anders für den Husten der Kinder.

Nemet Vngerische Pflaumen / Tamarinden / so man schwarze Datteln nennet / Rosinlein / Blaw Violblumen / Süßholz / Feigen jedes ein wenig / Solche zusammen mit gnugsam Wasser kochen lassen / dann durchseyhen / des durchgeseyheren nemen 8. lot. darinnen gute Manna drey quentlein zergehen lassen / dann wider durchseyhen / darzu thun Cassia mit Manna / Diacatholiconis Latwerg / Lenitikatwerg jedes 1. quentlein vnnnd einen drittentheil eines quentlein / Borragensafft aus der Apoteck 1. Lot / Solches wol mit der Brüe zerreiben / dann in zwey gleiche theil abtheilen / vnd vmb Mitternacht 1 theil dem Kinde fein warm geben.

Ein ander Tranck für den Husten.

Nehmet 15. Feigen so fein feist / Zuiuben an 3al 30.
Fenchelwurzel 3. quentlein / Süßholzsafft 1. quentlein /
Candit

Von kleinen Kindern.

50

Eandtzucker anderthalb quentlein / Solche zusammen mit
genugsamen Honigwasser kochen lassen das 1. teil einseude.
dann durchgesehet vnd darzu gethan Engelsäswasser / dar-
von Abends vnd Morgens einen guten Trunck warm ge-
geben / am Tage mag man mit gemeinem Brunnwasser
etwas vermischet von diesem Tranck trincken.

Ein ander Tranck.

Nemet aus der Apotec Lohoch sani & experti 3.
quentlein / solche mit genugsam Brunwasser zerrieben wie
ein Zuleb / dann darzu gethan Diapenidij Ruchlein 2.
quentlein / des Syrups de Iuubis auch ein wenig / darvon
zu trincken gegeben / so offt das Kind dürstet.

Aber ein ander Tranck für den Husten.

Nehmet Feigen an Zal 12. Iuuben an zahl 20. aus
den Iuuben die Kern gethan / vnd die Feigen zerschnitten /
dann zusammen mit genugsamen Schenzungen vnd Vors-
ragenwasser gekochet / nachmals durchgesehet / vnd dare-
innen gute Manna zerrieben 2. quentlein wol gewogen /
aufgezogene Cassia 3. quentlein / Lenitistatwerge ander-
halb quentlein / daraus ein Trecklein gemacht / vnd zu
Morgens dem Kinde ein guten Eßlöffel vol geben / darauff
2. oder 3. stunden fasten lassen.

Darneben soll man dem Kinde stets von folgendem
Brusttranck geben.

Nemet Tamarinden oder schwarze Datteln / Feigen / Brusttranck.
gemeine Datteln / Sebestenfrüchte ohne Kern / kleine Ros-
sin / Berken / Süßholz jedes 1. oder 2. quentlein / solche
mit genugsamen Wasser wol kochen lassen / dann durchsey-
hen /

Neu Arzneybuch Wittlichij/

hen/ vnd dann aus der Apoteck Oxymelitis simplicis dar-
zu thun / das es wirdt wie ein Zuleb / daruon man mit fri-
ischem Brunwasser etwas vermischet trincken mag.

Aufwendig.

Brustsälblein

Darneben sol man von aufwendig die Brust mit Häs-
nerfett / Gansfett / Entefett vnnnd frischer Butter jedes 3.
quentlein Chamomillenöl/weiß Lilgenöl süß Mandelöl je-
des auch 3. quentlein / Kälbern Marck 2. quentlein zusam-
men zergehen lassen / dann ein wenig Wachs darzu thun/
ein Sälblein daraus machen / Brust / Seiten vnd Bauch/
Abends vnd Morgens dem Kinde darmit salben.

Puluer so man auff die Kron des Haupts dem
Kinde legen sol zu Aufstruckunge des
Flusses.

Puluer auff
die Hauptwir-
bel.

Nemet Wacholdergummi / in der Apoteck Sandaraca
genandt 1. quentlein / solches wol zu Puluer gestossen / vnd
dem Kinde zu Abends eine Messerspiße vol auff die Haupt-
wirbel gestrewet / vnd ein wenig eingerieben.

Ein Ainders.

Nehmet Beyrauchschalen / Wacholdergummi / ro-
te Rosen / Maioran jedes 2. Gerstenkörner schwer ganz sub-
til gepuluert / vnnnd dann gebraucht / wie meldung geschehen
ist.

Wann die Kinder schnuppich sind / vnd ihnen
der Fluß felle.

Bisemappfel.

So laß man diesen wolriechenden Apffel zuich ten/
vnd ihnen stets fürhalten / das sie daran riechen mögen.

Von kleinen Kindern.

57

mit rein Ladani 2. Lot / schwarzen Coriander Nigellæ
genandt 3. Lot / Ambra, Bisem jedes 3. Gerstenkörner
schwer / aus diesen allen einen Apffel gemacht / vnd in ei-
nen schwarzen Zindel gethan / daran zu riechen.

Darneben sol man den Kindern oft Honig zulecken ^{Rauchpuluer.}
geben / dann mit Weyrauch / Mastix / Styrace vnd Wach-
holdergummi zusammen ein Rauchpuluer gemacht / vnd
damit sanfft räuchern.

Etlichen Kindern hat wol geholffen / das man ihnen ^{Campyerges}
in Rosenwasser Campher zerrieben hat / vnd daran riechen ^{ruch.}
lassen.

2.

Von Engbrüstigkeit / Reichen vnd kurzen Athem.

Solcher Gebrechen / sarnemlichen das Rei-
chen vnd enge der Brust / begegnet auch vielmal den
Kindern / vnd eben aus denen vrsachen / darvon der ^{Vrsache.}
Husten entsethet / aus beschwerung der Lungen vnd Athems
Glieder / wann sie von herabfallenden Flüssien erfället wer-
den. Solche Flüssien erheben sich gemeiniglich / wann man
die newgebornen Kinder zu zeitig an die Luft treget / auch
andere Speise vnd nahrunge gebraucht / dann sichs gebüh-
ret.

Hülffmittel.

Was zuuor von Husten gesaget worden / das kan auch
alles mit nutz hierzu gebraucht werden. Aber insonderheit
obet Rhazis, das man in diesem fall ein Latwerglein ma-

P ij chen

Neu Arhneybuch Wittlich /

Latweg von
Leinsamen.

chen sol / von Leinsamen mit Honig bereit / vnnnd dasselbe dem Kind einstreichen. Dann solch Latweglein reiniget die Brust von allem Schleyhm vnnnd gelödet. Solche kan man auff diese weise zurichten: Nehmet 1. Lot Leinsamen / schön rein Jungfrawhonig 2. Lot / den Leinsamen sol man zu reinem Puluer stossen / vnd dann mit dem Honige vermischen / daruon dem Kinde auff einmal einer Dohnen gros geben.

Darneben sol man von außwendig / vmb die Ohren vnd Mandeln / das Kind wol salben vnnnd schmieren mit wolzeitigem Baumöl / dann daruon sol die Materi coquiert vnd abgeledigt werden / die sich hinter die ohren setzt / daruon der Fluß gehindert wird. Man sol auch mit solchem Baumöl die Wurzel der Zungen besalben / dann daruon wird das Kind zum Vurwillen vnd zum oben außbrechen gereizet / welches die Materi von der Brust hinweg nimbt.

Ein Brustsälblein hierzu dienlich.

Nehmet Süß Mandelöl 3. Lot / frische Butter ohne Salz 2. Lot / Saffran 3. Gerstenkörner schwer / Solches zusammen gemischet / vnnnd die Brust darmit fein warm gesalbet.

Ein anders.

Nehmet Süß Mandelöl 2. Lot / Blaw Violöl / frische Butter jedes 1. Loth / Saffran 2. Gerstenkörner schwer / Wachs gar ein wenig / daraus ein Sälblein gemacht. Hierzu ist auch gut das Vngentum pectorale, das ist das Brustsälblein / so man in allen Apotecen findet.

Vngentum pe-
torale.

Mattlin

Matthiolus wil / man sol Fenchelsamen zerstoßen / denselben mit warmer Milch mischen / vñnd den seugenden Kindern zutrincken geben / das sol sehr gut sein für das Keischen vñnd schweren Athem.

3.

Für völlige Kinder / so da röchßlen oder Krachen der Brust haben wann sie Athmen.

¶ Ein Kind von acht/neun oder mehr Jahren vñnd also voll vñnd die Brust ist / das es gleich röchßelt / Denen sol man nachfolgenden Trancß zurichten / vñnd daruon warm / zu morgens vñnd Abends 2. Löffelvoll / mehr oder weniger geben / darnach es alt oder jung ist.

*Oregmon.
plethora.*

Nehmet Hyssop 1. Hand voll / weissen Andorn ein halb Trancß. Hendlein voll / auch so viel Melissenblätter / Feigen an Zahl 7. Süßholz 2. quentlein / grosse Rosin ohne steinlein 2. lot / Tragacanth 1. quentlein / Penitzucker / Candiszucker jedes 3. quentlein / Solche zusammen mit genugsamen Honigwasser / wol kochen lassen / biß auff den dritten theil / dann durchseyhen / vñnd mit dem Syrup de Iuiubis zu einem Trancß machen.

Dem Kinde sol man auch Morgends vñnd Abends gebratene Feigen geben / vñnd darauff acht haben / das es teglichen stueffertig sey / wo nicht / ihm mit Stuckzäpflein helfen.

Solches Röchßeln der Brust wird auch vertrieben / durch das Lativerglein von Leinsamen zugerichtet / dessen

P iii wir

Neu Arzneybuch Wittichij/

wir newlichen gedacht / vnd mit Gerstenbräue oder Honigwasser zerrieben vnd eingelöst.

Ein anders sehr gut.

Nehmet des Römischen Kämels / so man auch Pfeffer Kämel nennet / rein gepuluert 1. Lot / schön Jungfrawhonig 2. Lot / solche zusammen gemischet / vnd eingeben / ist eine krefftige Hülffe in diesem Gebrechen.

Rosenhonig hierzu auch dienstlichen / das wird also gemacht:

mel passulati. Nimb grosse Rosin ohne Kernlein 6. oder 8. Lot / gemein Brunwasser 1. Messel / kochet solche bis sich das Wasser verzehret / dann aufgedreht / vnd zu dem aufgedrehten geschümet Honig inn duppeln gewichte gethan / sänsftiglich zusammen kochen lassen / wie einen dicken Saft / dann gebrauchen.

Ein anders von Rosinen hierzu dienstlichen.

Lohoch de passulis.

Kochet kleine oder grosse Rosin one steinlein mit gnugsam Fenchelwasser / das sie wol weich werden / dann treib sie durch ein Pfeffertuch mit einem Kochlöffel / des durchgetriebenen nimb / vnd thue geduppelt so viel Penitzucker darzu / dann kochet es dicke zu einer Latwerge. Was droben vom husten vnd kurzen Athem gesagt worden / das ist hierzu alles dienstlichen, auch die außwendigen Mittel.

☞†☞

Wann

4.

Wann den Kindern die Lunge auffsteiget / vnd sie grosse Hitze haben / vnd ersticken wollen.

S Du nemet blau Violjuleb / Zwiubensafft je^{Peripneumonia.}
des 7. Loth / Pappelwasser / Scabiosenwasser / Feld-
beihonienwasser / jedes 4. Loth / oder 6. Loth / darinn
nen zerrieben die Latwerge Diaprunis Simplicis in der
Apotheek genandt / Item / die Latwergen Lenitif, vnd
Dialebelten simplicis, genandt / Diacatholconis, vnd
aufgezogene Cassia mit Manna jedes 1. quentlein / daruon
einen Tranck gemacht / vnd daruon Abends vnd Mor-
gends 2. oder 3. Löffelvoll eingeben.

**Für die Schwindsucht der jungen
Kinder.**

Nehmet die Krebschwänze aus fließenden Wassern /
solche künstlichen abgefotten vnd zubereitet / wie sich ge-
bühret ein halb pfund / Endiuensamen / Saucramyffer-
samen / Scariolsamen / Salaisamē jedes anderthalb quent-
lein / frische Pineenkernlein 4. Lot / guten Zucker 8. Lot / blau
Violhonig / oder Violjuleb / so viel gnugsam / daß aus die-
sem eine Latwerge werde / einer Arbeiß oder Stengarbeiß
gros auff einmaldem seugenden Kind mit Milch
eingeben / einem erwachsenen 1. quent-
lein für sich.

☉ ☽ ☿

Für

Für das Herzgespan der Kinder.

Ser zu ist sehr gut das weisse Puluer / vñnd die weisse Latwerge / derer droben im schweren Gebrechen gedacht worden.

Kittersporn
Wasser.

In Kitterspornwasser ein Stück ZuckerCandit gethan darinnen zergehen lassen / vñnd stets dem Kinde darvon zu trincken geben.

Agleysamen.
Weisse Naf-
blümlein oder
Mansleben
Bellis genant.

Inn gekochter Pappelbrüe oder Pappelwasser gesotten weisse Nafsblümlein / oder Agleysamen / vñnd den Kindern darvon eingeben / das ist auch sehr gut / wann die Kinder koderig vñnd hustig sind.

Sälblein darzu dienfilichen.

Nehmet Säymandelöl / frische Butter / Cayauners feist daraus ein Sälblein gemacht.

Item:

Nemet weiß Lilgenöl / Camomillendöl vñnd frisch Butter zusammen gemischet / vñnd fein warm die Brust darmit gesalbet.

Ein ander Sälblein für das Herzgespan.

Nehmet frisch Hünereff / Entenfett / frische Butter jedes 1. Lot / Camomillendöl / Lilgenöl / süß Mandelöl / jedes 3. quentlein / Marck von Kelbern 2. quentlein / zu diesen allen ein wenig Wachs gethan / vñnd ein Sälblein daraus gemacht / darmit die Brust / Herz vñnd Seiten Abends vñnd Morgens gesalbet.

Wilde

Wilde Salbe oder Scharlach wasser genom- Wild Salbey
men / so viel man wil / darein gethan aus der Apotecck die oder Schar-
Species Diamoschi dulcis vnd Diambrae, vnd dem Kin- lachwasser.
de solches einflößen.

6.

Für das Hertzittern vnd pochen
der Kinder.

Eine vermischte Latwerge / darmit einem sieben-
Jährigen Kinde geholffen worden.

Nemet Rosenzucker 1. quentlein wolgetwo- Latwerg.
gen / aus der Apotecck der Specierum cordialium
temperatarum 2. Lot / Electuarij de gemmis fri-
gid. ein halb quentlein / Diamargarit. frigid. 20. Gerstens-
körnerschwer / diese Stück alle zusammen mit Schsenzun-
gen vnd Borragensyrup / zu einer Latwergen angemacht /
vnd auff einmal einer kleinen Kastant gros dem Kinde ge-
geben / früe / zu Mittag vnd Abends / auch in der Nacht
wann es erwacht. Kan es das Kind also nicht nehmen / wie
die Latwerge an ihr selber ist / so zerreib man ein Stücklein
in Melissen oder Rosenwasser / vnd gebe es ihm einzutrin-
cken.

Ein gut Hertzwasser / warmlichen vber das
Hertz zulegen.

Nemet Melissenwasser / Feldbethonienwasser / Sal- Hertzwasser.
beywasser / sonderlichen von der wilden Salbey gebrande /
Andornwasser / Dostenwasser / Rosenwasser jedes ein we-
nig darzu gethan / Campher 20. oder 40. Gerstenskörner
schwer /

Neu Artzneybuch Wittichs/

schweer / Safran ʒʒ. Gerstenkörner schwer / vnd ein wenig Theriack / vnd aus diesem allem ein Herzwässerlein gemacht / vnd mit subtilen Zückerlein vbergeschlagen.

Wagen.

1.

Von Mangel vnd Blödigkeit
des Magens.

ES schreiben die Aerzte / das den jungen Kindern der Magen offft blöde vnd schwach werde / entweder von natur / das dann am ergsten ist / oder von böser qualitet vnd Complexion des Magens / das solcher zu kalt vnd feuchte ist.

Hülffmittel.

Innwendige.

Wann den Kindern das Mäglein von natur schwach / da sol man nehmen ʒ. Gerstenkörner schwer guten Diefem / solchen in Quittensafft zerreiben / oder aber mit Rosenwasser / vnd dem Kindlein daruon was einflößen. Solches Mittel ist auch gut / wann der Magen blöde von böser Complexion ist.

Ein ander Liquor hierzu sehr dienlich.

Nemet Quittensafft / von frischen ausgepresten Quitten / lasset sich solchen fein seihen / nehmet dann das subtileste daruon / 10. oder 12. Lot / weissen Zucker 2. Lot. Diese stück lasset beyde gemächlichen mit einander sieden / auff sanfften linden.

Kinden Koelswaz / Vermischet darunder rein gepuluerete Ne-
gelein auff 6. Berstenkörner schwer / die binde inn ein rein
leinen oder seyden Tüchlein / vñnd henge es darein mit vie-
lem aufdruecken / das die Krafft wol heraus komme / dar-
uon gib dem Kinde vñnerweilens ein kleines Löfflein vol o-
der drey / deß Morgens nüchtern.

Solche Argney kan man auch wol in form einer Lax-
wergen bereiten vñnd gebrauchen / wann man Safft vñnd
Zucker zusammen mit bequemer Härte thut sieden / vñnd dann
die gestoffene Negelein wol darunder mischet. Solches ist
sehr anmutig / vñnd sterket den Magen insonderheit wol.

Quittensafft / alleine ohne allen Zusatz den Kindern
eingeben / kräftiget ihnen den Magen auch insonderheit
wol.

Quittensafft
in der Apotec
Syrupus da
Cydonijs
genandt.

Oder nim des wolriechenden Confects Gallix Mo-
schatae auff 22. Berstenkörnlein schwer / Myrrhen drey
Gran / stoß es rein zu Puluer / vñnd zerreib es mit Rosens-
wasser / vñnd gebrauchts dem Kinde.

Aufwendige Mittel.

Wolriechenden Bisem ein wenig / mit Rosenswasser
zerrieben / vñnd dem Kinde warmlichen den Magen darmit
vberstreichen / kräftiget den Magen vñnd die dawende
Krafft.

Ein ander außwendig mittel.

Nemet Quittensöl / Mastixöl / Bermutöl jedes 1. oder
2. Lot / zusammen gemischet, warm gemacht / Tüchlein das
rein genezt / vñnd dem Kinde warm vber den Magen geles-
get / vñnd da solches kalt worden / wider in das warme Del
negen vñnd vberlegen.

D. ij

Von

Von Unwillen/ Speyen vnd Erbrechen der Kinder.

Erbrechen/ Unlust vnd Unwillen/ die werden in gemein erregt aus Blödigkeit des Magens. Denn für das Erste / wo die Kunkeln des Magens/ mit vielen schädlichen vberflüssigkeiten erfüllet werden / so erhebet sich das Erbrechen/ darmit der magen daruon gereinigt werde.

Unterscheid des obenans Brechen vnd unwillens. Wo aber sich solche Feuchtigkeiten anhangen oberhalb in des Magens Mund/ so reizen sie ohne vnterlaß zum unwillen/ vnd vermögen doch nicht gentslichen das obenans brechen vollbringen.

Vrsach des Erbrechens vnd Unwillens.

Milch. Galenus spricht / das die Vberflüssigkeit der Milch (welche die Kinder ganz geisig in sich nehmen) dieses Erbrechens eine Vrsach sey/ Item die Corruption oder Zerstörung der Milch.

Pblegmatische Feuchte. Bisweilen ist solches Erbrechens eine vrsach die pblegmatische Feuchte / so entweder vom Heupte in den Magen gebracht/ oder von vnartiger Milch gesamlet wird. Zuweilen entsethet es auch von Galle/ welche aus der Leber zu des Magens Mundloch thut treten.

Brechen so stetig weret schädlichen. Wann nun das oben außbrechen vnd Unwillen stetig weret/ so zeigt es an / grosse Schwachheit des Magens/ vnd das es dem Magen sehr schädlichen sey/ ihn auch hefftig schwache vnd krencke / Ja es machet den Magen ganz vnd gar zu einer Cloaca/ dahin alle andere Glieder nachmals ihren vnrath schicken. Hülf.

Hülffmittel.

Wann solches erbrechen kömpt von vberflüssiger oder Corruptirter Milch.

Da sol man das Kind ein wenig von der Milch enziehen/ vnd nicht so offte anlegen / vnd auch der Ammen Milch rectificiren / wo solche nicht gut oder reine/ vnd das die vberflüssige narunge der Milch von der Ammen enzogen werde. Vnd darneben darauß acht geben / ob die außgebrochene Materi sauer reucht oder weißlichen sey / alsdann nachfolgende Mittel gebrauchen.

Zuwendige Mittel.

Wann das Erbrechen kömpt von kalter phlegmatischer Feuchte / so nehme man 20. Gerstenkörner schwer/ weißen Weyrauch/ auffgedörte Kautenbletter 1. quentlein/ Diese stück zu reinem Puluer gestossen / vnd mit Rosensyrup wol vermischet eingeben.

Erbrechen vñ kalter phlegmatischer feuchte.

Item die Seugmutter neme ein wenig Römischen Kämel/ zerlawe den mit dem sauren Sämlein Sumach/ vnd streiche solches dem Kinde ein.

Item/ gepüluerete rothe Wänß mit Granatenpffelsyrup angemacht / vnd dem Kinde daruon gegeben.

In der Hypocistensyrupus de Granatis.

Item / Nemet wolriechend Paradisholz / Mastix so schōa rein jedes ein halb quentlein / des Confects Gallie mosehatae 10. Gerstenkörner schwer. Diese stück alle rein vnd wol gepülueret / vnd mit Rosensyrup vermischet/ vnd dem Kinde eingeben.

Wann auch solch Erbrechen von phlegmatischer feuchte entsethet / oder von vberflüssigkeit der Milch / so sol die Amme Kramernegelein kauen/ vnd dem Kinde säñffte-
 D ij glichen

Kramernegelein.

Neu Artzneybuch Wittichij/

glichen einstreichen/ Aber alleine in diesem Fall/ In andern Fällen vnnnd verursachen des Erbrechen von Hitze oder aus zer störung der Milch taugen sie nicht.

Hierzu ist auch täglich der außgepreste Safft von der Krausemünze eingestößt.

Für den Unwillen der Kinder zum Erbre-
chen vnd auffkossen.

Syrupus de
Melissa.
Luleb de Me-
lissa.

Hierzu ist trefflichen gut der Syrup von der Melissen wie ihn Auicenna im Buch de viribus cordis beschreibet/ Item der Melissen Zuleb.

Erbrechen vnd unwillen von Hitze.

Erbrechen vñ
Hitze.

Darwider ist dienstlichen der Safft von vnzeitigen Weintrauben / Syrupus de Agresta genandt/ Item / des Safft von Quitten.

Außwendige Mittel.

Wann das Erbrechen von kalten verursachen erregt wird / so nehmet Mastixöl / Wermutöl jedes so viel ihr wollet / machet solche zusammen warm / tauchet eine reine Schaffwolle darein / vnnnd leget dieselbe vber den Magen des Kindes / zuvor ein wenig von der öligkeit außgetruckt.

Item:

Nehmet Mastixöl / Spicknöl / Wermutöl jedes ein Lot/ Mastix / Spica/ Weyrauchrinde/ Neglein/ Paradis-
holz jedes ein halb quentlein / Diese stück alle subtil gepul-
uert / dann ein wenig Wachs darzu gethan / das daraus ein
Sälblein werde / damit das Mäglein für essens fein warm
gesalbet / vnd ein warm tüchlein darüber geleyet.

Eine gute Behunge.

Nemet

Nehmet Salzant / Neglein jedes ein halb quentlein / Rosen so roth Krausemangs Vermut / Feldbethouien jedes eine halbe Handvol / rothen Wein ein Rosset / Solche diß zum dritten theil einsteden lassen. darnach ein Schwämlein eingenezt / vnd auff den Magen zimlichen warm geleeget / vnd do es möglich / sol man dem Kinde nichts zutrincken geben / wann man solche Bohunge gebrauchet.

Ein anders:

Krausemänge kleine geschnitten / Muscatenblumen klein gerieben / vnd Sauerteig / solche zusammen vber den Nabel des Kindes geleeget.

Hanff zerstoßen vnd mit weiß Ey durcheinander gequerlet / solches mit einander auff beyde Puls der Händlein geleeget. Puff die puls.

Item / für das Nüßlein halten Citronenöpffel / oder für das näßlein. für das näßlein.
sonsten güte woltrichende öpffel / als Porßdorffer vnd dergleichen.

In hefftigem vnrillen vnd Erbrechen pflegen etliche ein schnitten Brod so zuuor geröst mit Essig einzutuncken / vnd dem Kinde für die Nase zuhalten.

Gepüluerete Neglein / mit Vermut / Krausemänge vnd Quittenafft / zusammen temperiret vnd vbergeleeget / ist auch sehr dienßlich für solche beschwerunge.

Wann das Erbrechen aber ist von Hitze
vnd Galle.

So nehme man Rosenöl / Myrtenöl / Quittenöl jedes 2. Lot / rothe Rosen 1. quentlein / Sandel / rothe zubereite Corallen / zubereiteten Coriander jedes ein halb quentlein / Was zu püluern ist sol gar kleine gepüluert werden /
dann:

Neu Arhneybuch Wittlich/

dann soll man darzu ein wenig Wachs thun / vnd ein
Sälblein daraus machen / den Magen damit wärmlichen
salben.

Eine Magenbehunge hierzu diensilichen.

Nehmet rothe Rosen / vnd Eychen rinden oder Schaa-
len / lasset solche zusammen mit Essig wol kochen / dann
reine Schaffwolles darcin genest / vnd vber den Magen
geleget.

Oder :

Nehmet weisse Seeblumen / vnd weisse Lilgenblumen /
kochet solche in Essig / vnd leget sie vber den Magen.

Ein gewiß Pflaster in solchem Fall.

Nehmet Boli arment, Mastix / solche wol gepuluert /
dann mit genugsamen weiß Ey vnd Essig zu einem Pfla-
ster angemacht / vnd vber des Magens Mundloch geleget.

Eitliche nehmen hart gesottene Eyerdotter / Mastix /
weissen Beyrauch vnd Gummi Arabici, stossen es wol
zusammen / machen ein Pflaster daraus / vnd legen es vber
des Magens Mund.

**Wann einem Kinde der Magen sehr
wehe thut.**

So nemet Steinklee / Wermut / Krausemünge / kochet
solche mit genugsamen Weine / vnd leget solche vber den
Magen.

Von

Von hefftigen Kluxen oder Heschzen der Kinder.

Der Kluxen der Kinder ist eine hefftige Bewegung des Magens / Ja wie eine Sichte desselbigen. Galenus.

Solcher Gebrechen ist ein böser schädlicher zufall des Magens Krefte / so verursacht werden: Erstlichen aus verlegung des Magens Mundlochs. Oder von kalter feuchte so im Magen ist. Item von kalter Luft / wie wir sehen an den Kindern / wann sie erkalten. Item / von zerstörter unreiner Milch. Bisweilen entsteht auch der schlucken von vberschieffung vnd außfließung der Galle in des Magens Mund. Kurz zufassen / so wird der Kluxen verursacht / entweder von vberfällung / oder von vnmesziger entledigung.

Von vberfällung ist der schlucken gar gemein / wie man solches bey den Kindern wol siehet / welche stetig kluxen wann sie erscütiget sind / nach vberflüssigem Seugen / sonderlichen wann die Seugammen feuchter Natur sind / sehr völig / freßig / vnd gute Wein oder Bier sauffen. Kluxen von vberfällung.

Von vnmesziger Entledigung der geschicht gar selten / vnd gemeiniglich nach langwerender Kranckheit / als Bauchfluß / rother Khur / hefftigen verzerenden Fiebern / vnd dergleichen. Kluxen von vnmesziger entledigung.

Hülffmittel.

Kluxen von vberfällung der Milch oder
Kalten Feuchtigkeiten.

R

Hier

Neu Arzneybuch Wittichtj/

Hierzu ist nichts bessers / dann das man dem Kinde mit einem Finger das Zünglein hinden nieder drucke / oder eine rauche Feder in Baumöl tauche / darmit in das Halsstein fare / das es sich erbreche / vnd aus dem Magen hinweg bringe / was solchen hat vberladen.

Von zerstörter Milch / oder eingeschossener Galle.

Marck von grossen Indtischen Nüssen.

Sol man auch dem Kinde zu erst ein erbrechen machen / dann gebrauchen die frische marck von grossen Indtischen Nüssen mit Zucker. Item ihnen Gerstenbräulein eingeben / mit sauern oder süßen Granatpffelsafft vormischet.

Kluxen so der verursachet von Kälte vnd kleistigen Winden.

So sol man sie lange schlaffen lassen / vnd den Magen von außwendig salben mit Dillnöhl / Camomillenblumenöl / Spicknöhl / Bibergeilöl.

Item:

Nemet die Blümlein vnd das obertheil an der Dille / Quendel / Wassermäng / Poley / Berg vnd Krausemänge / Vermut / jedes ein wenig / thut darzu Krauskümel / Kautsafmen jedes auch ein wenig / zusammen in ein säcklein gethan / wol geflocht / vnd warm vber den Magen geleet.

Ein Anders.

Nemet heisse Asche / so viel ihr wollet / menget solche wol an mit scharffen Weinessig / vnd leget es Pflasterweise vber den Magen.

Nehmet auch einen heissen Zigelstein / strawet darauff gestossene

gestossene Meicken / vnd lasset den dampff dem Krancken Kinde in die Nase gehen

Item:

Nemet Krausemünzgefaff vnd Essig ein wenig / lasset solches zusammen kochen / thut dann darein gestossene Weyrauch / das es wie ein pflaster werde / solches darauff gestrichen / vnd vber des Magens Mandt geleget /

Item:

Nemet Mastix / Kramkamel / Lorbern jedes 2. Lot / solche sollen zusammen klein gestossen sein / dann mit Raute saffe angemacht / vnd Bergl darein genezt / vnd vber den Magen geleget.

Etliche nemen Mastix so gestossen / thun darzu Weins effig / vnd das weisse von einem Ey / vnd legen es vber den Magen / das stillt auch das erbrechen.

Kluxen von vnmesfziger entledigung.

Do sol man die Kinder in warmen oder lawlichen Wasser oder Milch baden / vnd ihnen den Magen dann mit blauen Diolol wol salben / vnd Gerstenwasser / oder Kürbis oder Melonen Wasser zu trincken geben.

4.

Für den grossen Durst der Kinder.

Nemet ein Handuol Saurampffer / thut darzu die viererley kalte Samen jedes 2. quentlein / lasset solch zusammen mit genugsamen Endiuien oder Hindileuffwasser kochen / dann durchgesehet / vnd darvon dem Kinde zu trincken geben.

R ij

Dieses

Neu Arzneybuch Wittlich/

Dieser Krafft ist auch das gemeine Endiuinwasser / den Kindern zu trincken geben / stillet den Durst krefftlighen.

Item Johannesbeerleinsafft Rob de ribes in der Apotecen genandt / mit Saurampfferwasser vermischet / hat grosse krafft / den Kindern geben.

Portulaca oder Porzellkrautwasser / mit Granatsafft vermischet / stillet den Durst vnd brennen des Magens.

Sedern.

I.

Von Leibwehe / Grimmen vnd Bauchgeschwulst der Kinder.

Leswerdē auch die Kinder hefftig angefochten / mit Leibwehe / Grimmen vnd Schmerzen des Bauchs.

Zeichen.

Solches aber wird darbey erkandt / das sie schreyen vnd weinen ohn unterlas / werffen sich hin vnd wider.

Ursache.

NB.
Winde in gedärmen verschlossen machen gross reissen.
Bauchgrimmen vñ kalter lufft vnd kalten baden.

Die Erste wollen das solcher Gebrechen fürnemlich von der Milch verursacht werde / wann solche in den innwendigen Theil des Eingeweidens Broden vnd Diste verursacht. Dann sonderlichen von Winden in den Gedärmen verschlossen / groß reissen kömpt.

Es entsethet auch solch Bauchgrimmen / von kalter Lufft / oder von andern Sachen so den Leib erkalten / Item / von

von kalten Baden / wann man die Kinder zu kalt thut
baden.

Die dritte Ursache des Grimmen bey den Kindern Von Wärs
entstehet von den Wärmern / welche impendig die Ges. men.
därm zernagrn vnd zerstecken.

Hülffmittel.

Erstlichen sol man den Leib mit warmem Wasser vnd ^{Warm Was-}
Del wol behen. Dann das warme Wasser eröffnet die ^{ser.}
Schweflöcherlein vber den Bauch / vnd zertheilet die Win-
de / darumb man in warm Wasser einen Schwam nehen
sol / vnd des Kindes Deuchlein darmit behen.

Dann sol man nehmen Baumöl / darunder ein wenig ^{Baumöl.}
gestoffen Saffran thun / warm machen / Lüchlein darcin
nehen / vnd warm vber das Deuchlein des Kindes legen.

Es mögen auch in diesem Fall Camomillenblumenöl
vnd Dillenöl sehr nützlichet gebrauchet werden.

Eine gute Behunge.

Nemet Steinklee / Camomillen jedes eine halbe Hand-
vol / Anis / Fenchel / Kümel jedes 2. Lot / solches zusammen
wol gekochet / dann einen Badeschwam in der Brüe genezt /
vnd den Bauch des Kindes 4. oder mehrmal darmit feir
warm gebehet / nachmals mit folgenden vermischten Oli-
teten warm besalben.

Nemet Chamomillenöl / Weiß Lilgenöl / Dillenöl je-
des 1. Lot / zusammen gemischet / vnd darmit das Bäuch-
lein besalbet / wie meldunge geschehen.

Ein Pflaster für das Grimmen sehr
dienflichen.

R iij

Nehece

Neu Arzneybuch Wittichs/

Nehmet Römischenkämel / Dillfamen/ Lorbeer jedes 2. Lot. Kautensamen 1. Lot / Diese alle gepüluert / vnd machet aus allen mit Honig ein Pflaster daraus / wann Wunde vorhanden / so thut ein wenig Salz darzu / vnd leget es dem Kinde Warm vber.

Gepüluerte
Kauts.

Etliche Weiber dörren Kautenblätter / stossen sie in einem Reibtopff zu kleinem Puluer. Solch grün Puluer geben sie dem Kindlein mit Milch oder Drey ein / welche Kinder das Reissen im Bäuchlein haben / vnd stet daruon schreyen.

Gepüluerte
Diotwurz.

Darzu taug auch das Puluer von Diotwurzel / ein wenig auff den Drey gestrewet vnd den Kindern geben.

Für das Darmgicht der Kinder/ Aliaa genandt.

Marfus Gallie
ne.

Das gedistillirte Wasser von Hünnerdarmkraut den Kindern zu trincken geben / ist sehr gut / Item / Das Kraut in Leinöl gebraten oder geröst / vnd denn vber das Bäuchlein gelegt / ist vberaus gut darzu.

Ein Ungent für solche Beschwerunge.

Nemet Dillenöl / Chamomillenöl jedes 6. Lot / Kautenöl / Styracis liquidæ jedes 3. Lot / gepüluereten Kramkämel 2. Lot / solche zusammen ein wenig kochen lassen / dann durchsiehen vnd zum Gebrauch behalten / wann dann Schmerzen vorhanden / von diesem Ungent was nehmen / in ein Becklein thun / warm machen / vnd den schmerzhaften ort damit salben.

Weissen Andorn zerrieben / vnd in Baumöl gekochet vnd vbergelegt / stillen wunderlichen die Darmgicht der Kinder.

Grümmen

Grimmen vnd Reissen im Leibe von Wärmen.

So dieser Gebrechen von Wärmen verursacht wird / Zeichē so das
Bauchgrimmen
von wärmen solches geschicht mit auffschwellunge des Bauchs / darumb die Weiber sprechen / das Bäuchlein wird im gros / es wird Wärme haben / Desgleichen geschwilt es umb das heupt / solcher Gebrechen entstehet auch von der Milch / wann dieselbe vngesund / oder zuviel gebraucht wird.

Hierzu ist sehr dienstlichen / wann man dem Kinde den Aloes Aloes gebrauchet / vnd auff nachfolgende weise ein Pflaster daraus macht. vnd leget es auff den zerschwellenen Bauch.

Bauchpflaster für die Wärme im Grimmen.

Vermischet des bitteren Aloes mit Myrrhen / Bonensmehl / vnd ein wenig Saffran / machet ein Pflaster daraus / vnd leget es vber. In solchem Fall soll auch das weis Eilgenöl vnd Camomillenöl nütlichen gebraucht werden. Wer weiter daruon berichte haben wil / der suche von Wärm der Kinder.

2.

Von vnmeszigem Durchbruch / vnd hefftigen Bauchflus der Kinder.

Durchbruch des Leibes nennen die Erzte das / so vberflüssig durch den Hindern oder Stuelgang hinweg gehet / ob gleich solches von der Natur nicht hinweg getrieben wird / doch von der außreibenden Kraft / als vberflüssig außgetrieben / vnd wird solcher gemein

Neu Arzneybuch Wittichij/

Diarrhea.

gemeiner Bauchflus Diarrhæa genandt/sonsten sind noch mehr Durchbrüch als Lienteria, Dyssenteria, was dies selbent sind/ vnd wie solche vnterscheiden werden / darvon ist meldunge im ersten theil dieses Arzneybuechs geschæhen/ jeso aber wollen wir reden von dem Durchbruch / welcher allermeist geschicht/ wann die Kinder Zähne stossen.

Durchbruch
wan die Kin-
der anheben
zu zähnen.

Ursach dieses Durchbruchs.

- 1.
- 2.
- 3.

Rhazis ein Arabischer Arzt spricht das solcher Durchbruch komme vnd verursachet werde / von schmerzen wann die Kinder zähnen. Item / von Kälte / wann sie von der Seugamme nicht gnugsam warm gehalten werden/ Item/ wann sie vnterweilens verfälschte Materia bey sich haben / welche sie mit der Milch der Seugmutter in sich gesogen. Auicenna meinet der Durchbruch inn Kindern wann sie Zähne stossen geschehe also: Erst/ das der hefftige Schmerzen ziehe die Feuchtigkeiten zu dem Munde/ vnnnd werde vom Kinde eingeschlungen/ wann dann solche Feuchte zum Magen vnd zu den Gedärmen kommen / machen sie einen solchen Durchbruch. Hippocrates wiewol auch Auicenna selbsten die achten dafür / das eine verfälschte vberflüssigkeit in dem Zanstossen zu den Bittern der Kinder gebracht werde/ darvon ohne zweiffel/ ein Zucken vnd Bissen daselbsten verursachet wird/ welchen hefftigen Schmerzen die Natur abführet / an einen andern ort.

Hülffmittel.

Durchbruch
mehr eilends
gestopffen.

Belangende die Hülffmittel / so mus man in der erste eine kleine zeit gedult tragen / vnd nicht eilends oder von stund an solchen Durchbruch stopffen: Wo er aber zuhefftig zunehmen/ vnd die natürliche oder leibliche Kräfte darvon

von bey dem Kinde abnehmen vnd geschwecht würden/ als dann mus man solchen mit fleis wider stehend machen/ vnd dahin trachten / wie er gestillet werden möge. Darumb wo solcher Durchbruch bey den Kindern nicht stark noch heftig / auch weder Blut noch Cholera / das ist / Galle mitlaufft / nicht bald stopffen soll. Sintemal solcher Durchbruch auch offte an statt einer bequemer naturreinigung ist / damit alle schädliche vberflüsse aus dem Leibe getrieben werden.

Durchbruch
wan solcher zu
stopffen.

NB.

Wann es nun von nöten / das man stopffen sol / als sol man für allen dingen der Seugmutter eine rechte ordentliche Diæt vnd Ordnung fürscreiben / nemlichen / daß sie stopffende Speise gebrauche / als da ist Reis / Linsen / gekochte Birn / Quitten / Wein der nicht dünne oder wässerig sey / vngesalzene Kase / harte Eyer / Ziegenmilch darinne glänende Kieselstein abgesechet sind.

Diæt.

In Leib.

Guilielmus Placentinus ein fürtrefflicher Arzt / ist der meinunge / das man solchen vberflüssigen Bauchflus / allein mit gepüluereten welsch Wirtenbeerlein vnd Drachenblut / vnter die Milch vermischen / stopffen möge.

Wo das nicht helfen wil / so soll man nemen den Kernmagen / Gerügel oder des Labs von jungen Kitzlein / auff 10. Gerstenkörnerschwer / mit kaltem wasser / oder mit gemeinem täglichen Tranck / vnd ja nicht mit Milch oder Wein eingeben / oder mit einem Eyerdotter.

Coagulans
hadi.

Auicenna spricht / man sol rote Römische Haselnüsse wol abgesechet / vnd mit Zucker zerstoßen / vnd mit Rosenwasser ein wenig anfeuchten / vnd einer Haselnus gros eingeben /

Note Römische
Haselnüsse

S

Neu Arhneybuch Wittichs/

eingeben / sol den Kindern in di-ſem Gebrechen / eine ſon-
derliche nützliche krefftige Arzeneij ſein.

Ein Anders.

Nemet weiſſen Maſſamen / welsch Myrtenbeerlein /
weiſſen Weyrauch / wild Galgantwurz Cyperus ge-
nondt jedes ein halb quentlein. Dieſe ſtücke alle zu subtilen
Pulver geſtoſſen / dann mit Milch dem Kinde einzusaugen
geben / oder zu trincken / wie man es ſüglichen einbringen
kan.

*Se: Lapatij an-
euti.* Menbelwurtzſamen gepülvert / hat eine treffliche
aſtringirende Krafft / darumb derſelbe in allen durchbrüchen
dientlichen iſt / eingegeben wie man kan.

Galení Latwerge von Menbelwurtzſamen/
ſo allen vnmeſſigen Durchbruch ſillet.

Nemet Menbelwurtzſamen / der innern wolgedörres-
ten Körnern / von den groſſen Roſinen jedes 1. Lot / gemei-
ner Eicheln / weis Maſſamen jedes ein halb Lot / Safran
3. quentlein. Dieſe ſtück jedes in ſonderheit wol gepülvert /
Dann mit Quittensaft oder Roſensaft zu einer Latwer-
gen vermiſchet.

Nota bene.

Man ſol darneben auff den durchbruch gut acht haben
wie die Stuelgänge ſind / ob ſie irgends gelb oder ſchleimig
vnd weiß ſeindt. Do ſie gelb ſind / ſo ſol man dem Kinde
Roſensyrup von dörren Roſen oder Granatöpffelsyrup ein-
ſtreichen / oder mit Krauſemünſewaffer einſlöſſen.

Do aber der Durchbruch phlegmatiſch vnd von
ſchleym verurſacht / oder von Kälte / ſo mag man nützlichen
gebrauch en:

gebrauchen / die Confectionem galliæ Moscharæ auff ʒ.
quentlein / mit Quittensafft zerrieben vnd eingeben / wñ
man weissen Weyrauch gepuluert darzu thun ohngesehr
20. Berrienkörner schwer / so wird es desto kressziger.

Außwendige Mittel.

Eine Behunge.

Nehmet rothe Rosensamen / Kramkamel / Fenchelsa-
men / Amessamen jedes ʒ. Lot / solche mit genugsam was-
ser wol kochen lassen / biß auff die helffte / damit den bauch
behnen: Sintemal durch diese Behunge auff zweyerley weis-
se der Durchbruch gestopft wird. Erstlich wird durch die
warne stück in dieser Behunge die Materia zur Haut gezo-
gen. Für das ander wird durch die kalte stopffende Dinge /
die Gedärmelein gesperrt / das sie nicht mehr Materia an
sich nehmen.

Bauchsalbung.

Nehmet vnzeitlig Baumöl Myrtinenöl jedes ʒ. Lot /
zusammen gemischet / vnd den Bauch fein warm damit ges-
salbet.

Ein Pflaster hierzu dienßlichen.

Nemet rote Rosen / Kramkamel jedes ein halb pfund /
kochet die zusammen mit genugsamem Essig. Dann im
Mörser wol angestossen / nachmals mit ein wenig Myrtin-
öl zum Pflaster angemacht / auff ein Tuch gestrichen / vnd
warm vbergelegt.

S ij

Ein

Ney Arzneybuch Wittichij/

Ein Anders.

Nehmet Gerstenmehl so viel ihr wollet / solches mit dem ausgedruckten Safft von Wegbreitkraut vnd ein wenig Essig zum Pflaster angemacht vnd ybergeleget.

Also kan man auch ein Pflaster machen aus dem Safft von dem gemeinen Kraut Wegetrie genandt/ Eyerweis/ gestossen rote Rosen / Blutstein gepulvert / Mastix/ Weyrauch / Boli armeni, Drachenblut / Granatenblat oder Schalen gestossen/erweicht vnd daraus ein Pflaster gemacht.

Ein anders von altem Ofenleimen.

Nemet des gebrandten Leimens aus einem alten Backofen / solchen subtil gepulvert/ Dann mit dem Safft aus grosser Walwurzkraut / Item von Wegebreitbletter / jedes der grossen vnd schmalen/ jedes so viel nehmen/ das man den Leimen damit kan einweichen/ solchen dann in der hand wol arbeiten / nachmals Pflasterweise dem Kinde vber das Bäuchlein legen.

Koche edele Rosen in wasser gesotten/ vnd die Schenckel vnd Füsse des Kindes wol darinnen behen / dienet auch wider den Bauchflus.

37

Von der rothen Ruhr der Kinder/
Dysenteria genandt.

Solcher Durchbruch geschicht mit Hitze / vnd zernagunge oder verschrung der Gedärme/ mit blutiger Materi/ hefftigem grimmen vnd schmerzen/ Welches alles in andern Bauchflüssen nicht also gemeret

Es wird/ ist auch on vnterlaß ein Begierde mit zu Stuel-
gehen darbey.

Hülffmittel.

Nehmet Eisenbeer / wann sie noch nicht teig sind / ^{Eisenbeer}
machet daraus eine Salsa / thut darzu Penith oder gewur- ^{Salsa.}
denen Zucker / rein gepüluerete rothe Corallen / Muscaten-
niß vnd rothen Sandel / jedes eine rechte Proportion / sol-
ches den Kindern dann eingeben.

Ein ander gut stücklein / an einem Edel Knab-
lein von 9. Jahren / in der rothen Nühr krefft-
tig gut befunden.

Nemet ein stück Hausenblasen / kochet solches gar wol
in röchlichem Weine / dann durchgesehet / vnd darvon zu
trinken geben.

Ein krefftig Puluer / in der Speis vnd
Tranck zu nehmen.

Nemet aus der Apotec Specierum Diathameron ge-
nandt 1. quentlein vnd 20. Gerstenkörner schwer / Boli ar-
ment ein halb quentlein / Mastix / Elephanten Zan gepül-
uert / rothe Corallen so zubereitet jedes 20. Gerstenkörner
schwer / Penithzucker 6. Lot / aus diesen allen ein Puluer
oder Driseneth gemacht / vnd darvon mit Mandelmilch
eingelöst / oder mit rothem Weine.

Ein anders.

Nemet weisse Rißling aus frischem Wasser an zal Rißling so ge-
3. solche erseuert / vnd in Wasser etlich mal ausgeleset / ^{seuert}
in welchem Hausenblasen 2. Lot zuvor gekocht worden
S iij sind /

Neu Artzneybuch Wittlich/

Maadelmilch sind / mit solchem Wasser dann eine gute Mandelmilch gemacht darein 3. weis Eyer wol zerrieben, das stillt gewiß den Durchbruch.

Ein guts Träncklein hierzu ganz dienstlichen.

Nemet Eichenlaub / Königskerzenblätter / Indianischen Spica jedes 1. Handvol / mit gnußamen Wasser gekochet / vñnd darvon als dann getruncken.

Zu Morgens nüchtern / vñnd auch zu Abends einer Ea-

Rob berberor. stani gros eingemachte Erbsalbeer Berberes genand ges^{en}
in der Apote. sen / stopffen solchen Durchbruch auch sehr wol.
ken jemandt

Agrestensyrup vñnd saurer Citronensyrup 8. Tage lang gebraucht vñnd damit fleißig angehalten / thut vberaus wol.

Ein gut Experiment für die rotte Ruhr.

Zitwar.

Wann ein Kind kan Zitwar so kleine zerrieben im Mündlein kauwen / vñnd lange darinnen halten / dann hincinschlingen / so stillt solches den Durchbruch / das kan mit einem 8. oder 9. Jährigen Kinde gebraucht werden.

Ein Trancß nüchtern zu nehmen für diesen Gebrechen.

Nemet Kautenwasser / Eberichwasser / Vermutwasser jedes 2. Lot / gepüluert Diptamwurzel 1. quentlein / zusammen gemischt vñnd nüchtern dauon getruncken vñnd daruff gefasset / so lang man kan.

Ein anders für die Kinder.

Nehmet ein Ochsen Leber wol geröst vñnd gebraten als so das man sie püluern kan. Darvon etwas mit gestichteter Milch / oder in Wasser / oder Milch darinnen Königskerzenblumen gekocht worden sind / eingegeben.

Von

Von der Lienteria.

E streget sich auch hißweilen zu / das bey den erwachsenen Kindern / die ungedawete Speise durch den Stuelgang hinweg gehet / in solcher gestalt wie sie eingenommen wird / diesen Durchbruch nennen die Gelehrten Lienteriam.

Er wird aber verursachet von Blödigkeit der natürli- ^{Ursach diesen} chen Krefte / welche die Speise in dem Magen nicht behal- ^{Durchbruchs} ten können / zu genugsamer vnd gebärlicher Dawunge.

Hülffmittel.

Wo es möglichken so sol man dem Kinde ʒ. kleine Mastix oder ʒ. Alcephangin Püllichen ohne Zusatz einflößen.

Befindet man das der Durchbruch was gilbe ist / so mag man geröste Rhabarbara ein halb quentlein / mehr oder weniger / nach Alter des Kindes mit Krausemännswasser / darzu ein Lot schlechter Quittensafft Myuam Cotoniorum genandt / gethan worden / dem Kinde einflößen.

Dann mit Mastix / Quittenöl vnd Nardenöl das Mäglein von außwendig salben / fein warm / zu Morgens vnd Vesperzeit.

Hierzu ist auch sehr dienstlichen das Pflaster de crusta panis genandt / vbergelegt.

—(20)

Harti

Hartleibigkeit vnd Verstopffunge der Kinder Bauch.

Die Kinder werden unterweilens gar ver-
hartet vnd gentslichen verstopffet: vnd diß aus die-
sen vrsachen:

Vrsache.

1. Die erste vrsache ist / das wenig Galle von ihren Ge-
häußlein zu den Gedärmen fleußt. Oder das die Adern sol-
cher mehr an sich ziehen / dann ihnen gebüret an sich zu zie-
hen. Für das Dritte / das irgend die Hitze der Leber vnd
Nieren / zu hefftig vnd vnmaßig / vnd die Stuelgenge auß-
erucknen vnd verdorren. Für das vierdte / wann gar zu
grosse Hitze im Leibe ist.

Hülffmittel.

Innwendige.

Erstlichen sol man die Seugmutter oder Amme mit
gelinden erweichenden Speisen vnd Tranck speisen.

Meuselot. Auicenna wil man sol auff 3. Gerstenkörner schweert
des Meuselots mit wasser zerrieben einem Kinde eingeben /
das möchte ein mittel sein für gar arme Bawerskindlein /
dann bey den Reichen ist es eine Abschew. Also geben ihr
Zeyfleinroth. vil den Kindern auch inn verstopffunge ein / reinen Zeißig
dreck.

Honig so rein. Die vermöglichen mögen ihren Kindern in diesem Fall
ein wenig rein Honig einstrichen / oder solches vnter die
Drey

Brenlein mischen / dann solches seubert vnnnd reiniget das Gedärm vnd den Magen / vnnnd reizet an die aufstrebende Krafft.

In solchem Fall wird auch sehr nützlich gebraucht / ein wenig wol erwachsen Venedischen Terpentins / ein
 ner Ziser oder Kichererbais gros eingeben. Dann solcher ohne alle gefahr den Bauch erweicht / vnnnd reiniget darzu alle inwendige Glieder / als Magen / Lung / Leber / Nils vnd Nieren.

Venedisches
 Terpentim.

Ein lieblich Latwerglein hierzu
 dienlichen.

Nemet grosse Rosinlein / aus welchen die Kernlein genommen
 sind 2. Loth weissen Zucker 1. Lot / stoffet solches zusammen / das ein Latwerglein daraus wird / darvon auff ein mal ein halb oder ganz löfflein voll eingestrichen.

Rosinlatwerglein

Ein anders.

Nemet süsse abgezogene Mandel vnnnd Zucker / stoffet solche wol zusammen / darvon dem Kinde dann gegeben.

Eine Linderung zum Bauch.

Nemet frische Käsemilch / thut Zucker darein / vnnnd solche dann warm gessen.

Eine Mixtur Latwerge / so ein zehenjährig
 Kind eröffnet.

Nehmet feiste Feigen / grosse Rosin ohne Steinlein / jedes 1. quentlein / Zwiibenfrüchte aus der Apotek ohne Kern an zahl 10. frisch außgezogen Cassienmarck 1. Lot / Sebesten vnd Diaprunis Latwerge / so da purgiren / jedes 3. quentlein

E

quentlein

Neu Arzneybuch Wittichs/
quentlein / mit der Brue von eingemachten Chebulis oder
Emblecis / zu einer Latwergen gemacht / auff ein mal ein
quentlein / oder nach dem Alter wol mehr gegeben.

Purgierende Ruchlein für Kinder / Solche
mus man in der Apoteccken zurichten
lassen.

℞ fol. Senæ sine stipitibus ʒ ʒj.

Zinziberis albi

Polipodij quercini

Liquiritiæ

Mannæ an. ʒ. s. ʒ s. gran. ʒ.

Garyophyllorum elect.

Cinamomi interioris acuti

Rhabarbari electissimi

Se. Anisi

fæniculi an. ʒ s

Sacchari albissimi ʒ viij. vel ʒ x. in aqua
Betonicæ dissoluti f. rotulæ, deaurentur.

Ein Zuleb so den Leib offen behelt.

Nemet blau Viol Zuleb / Zwinbensafft jedes 2. Loß
vnd 2. quentlein / Pappelnwasser / Feldbetonienwasser /
Scabiosenwasser jedes 2. oder 3. Lot / darinnen ferner zer
rieben Diaprunis simpl. Latwerge / Lenitiflatwerge /
de Sebesten simplicis Latwerge Diacatholiconis vnd
Cassia mit Manna Latwerge / jedes ein halb quentlein
zusammen wol gemischet / vnd daruon zu Morgens vnd
Abends dem Kinde 2. oder 3. Löffel vol eingesen.

Ein

Ein ander Träncklein wo grosse harte
verstopffunge ist.

Nehmet Feigen / Rosin / Sebesten vnd Juiuben ohne Kern / Zwenckhen ohne Kern / Tamarinden oder schwarze Datteln / Cassia so außgezogen jedes ein wenig. Diese alle mit genugsamen Borrage vnd Dohsenzungen wasser wol gesotten / die Bräe durch geseyhhet / vnd darinnen zerrieben der Eruislatwerge / Diacatholiconis Latwerge / vnd Cassia mit Mannæ Latwerge jedes 1. Lot / vnd daraus zusammen einen Tränck gemacht / vnd 3. Morgen / jeden Morgen ein guts Träncklein darvon geben.

Außwendige Mittel.

Weitter sol man auch dem Kinde das Bäuchlein mit warmen Baumöl wol salben vnd sanfftiglich ein niderdrücken.

Der Weiber Experiment für die Verstopffung der Kinder.

Nemet Butter vnd Zucker / mischet solche zusammen / damit besalbet den Nabel des Kindes.

Ein Anders.

Nemet Pappeln 3. handuol / Chamomillen 1. handuol / Steinklee eine halbe Handuol. Solche zusammen mit Milch wol köchen lassen / bis es schluyper wird / darzu denn vngesalzene Butter gethan / vnd warm ober den Nabel gelegt.

Ein Anders.

℞ ij

Nehmet

Neu Arhneybuch Wittichij/

Nemet Schweinen Schmeer das noch nicht gefalzen/
Honig jedes gleich viel / zusammen in einem Tigel kochen
lassen / das es werde wie ein Sälblein / solches mit einem
Tüchlein vber den vnterleib vnd Nabel geleet.

Dioscorides spricht/ das eine jeder Galle/den Bauch
anreize zum Stuelgang / vnd fürnemlich den Kindern /
Bergk darein genezt vnnnd vber geleet/ oder den ganzen
Bauch mit Kindergalle besalbet.

Etliche füllen eine Nußschale mit Butter /vnd binden
solche dem Kinde vber den Nabel. Etliche nehmen Süß-
mandelöl vnd Butter jedes 3. quentlein/ machen es warm/
vnnnd schmieren zuvor den Bauch darmit/ binden dann die
Nußschale mit der Butter vber den Nabel.

Ein Sälblein so den Leib erweicht.

Nehmet Hännerfeist/ Gansfeist/ Entenfeist / frische
Butter / jedes vier quentlein/ Chamomillenöl/ Lilgenöl. süß
Mandelöl jedes 3. quentlein/ Kelbern Marc 2. quentlein/
mit ein wenig Wachs zusammen zergehen lassen/ das es
wie ein Sälblein werde / darmit Abends vnd Morgens den
Bauch wol warm gesalbet.

Ein andere Salbe so den Leib erweicht/vnnd zugleich die Wärme mit tödtet so der vor- handen.

Nehmet des Bittern Aloes / Diptam / Enzian/ Por-
tulackensamen/ Ochfengalle jedes 1. quentlein/ Scamonee
20. Gerstenkörner schwer/ diese alle mit genugsam Butter
zu einem Sälblein angemacht/ dann eine halbe Nußschale
darmit erfüllet/vnd vber den Nabel gebunden / machet ge-
wöhnlichen Stuelgang.

Ein

Ein Epithema

Nemet Vermut vnd Poley / köchet solche zusammen/
dann die Brüe abgegossen / vnd bitter Aloes darinnen zer-
reiben / in solche warme Brüe dann Bergk einnehen vnd
vberlegen.

Stuelzäpfflein hierzu dienslichen.

Nemet der reinen zarten Pappeln oder Mangoltwur-
zeln / schabet solche rein / vnd formiret sie wie ein Stuel-
zäpfflein / vnd brauchts in gleicher gestalt.

Ein ander Art der Stuelzäpfflein.

Nemet Meusebreck 1. quentlein / püluert ihn gar klein / Stuelzäpfflein
von Meuse-
breck.
nemet dann das Fett so an der Nieren der Zigen oder eines
Bucks / vnd machet daraus kleine subtile zäpfflein.

Item:

Honig wol gesotten vnd Stuelzäpfflein daraus ge- Stuelzäpfflein
von Honig /
Venedischer
seiffe vñ speck
macht / vnd solche den Kindern eingestacke. Also machet
man aus harten frischen Speck Stuelzäpfflein / welche auch
nicht zuwerffen / Item von Venedischer Seiffen.

Ein Glysirlein hierzu dienslichen.

Nemet gut Baumöl 10. quentlein / Küchen oder Speis-
szucker / sonst Thomaszucker genandt anderthalb quent-
lein / einen frischen Dotter von einem Ey / insammen ges-
mischet / vnd als ein Glysir miltchwarm eingesakt.

Ein ander Glysir so für ein 7. Jährig Mägd-
lein gebrauchet worden / welches sehr hart
verstopffe war.

℞ iij

Rehnee

Neu Artzneybuch Wittlichij/

Nemet Camomillenblumen eine halbe handvol. Leinsamen/Siebengezeitensamen gröblichen zerstoßen jedes ein Lot mit Hünnerbrüe ein wenig kochen lassen/dann durchseyhen zu der Bräe thun aufgezogene Cassia 1. Lot mehr oder weniger/darnach das Kind verstopft ist/weiß Eigelöl/frische Butter jedes 2. oder 3. Lot/vnnd daraus ein Clystir bereiten/dann Salz 20. Gerstenkörner schwer oder ein halb quentlein darzu gethan.

6.

Von mancherley Wärmern im Leib der Kinder.

Dreyerley art
der Wärme.

Als dreyerley geschlecht der Wärme sind/vnnd nicht alleine bey den Alten vnnd erwachsenen/sondern auch allermeist bey Kindern erfunden werden/ist im ersten theil dieses Artzneybuchs / da man auch von Wärmern geredt / weitläufftig angezeigt worden.

Wärm woher
sie kommen

Item das auch die Wärm von roher vngedaweter zehet grober phlegmatischer Materi vnnd Schleyim / die im Gedärm erfauet / wo sich die Kinder zusehr vberfüllen /vnd zu geizig vberfressen/ist auch in den vrsachen der Wärme am selben Ort angezeigt.

Merckmal
der Wärme.

Endlichen sind auch angemeldet worden die Zeichen vnnd Merckmal der Spuel vnnd anderer Wärmern. Jedoch das man nicht allezeit solche Zeichen für voll/vnnd alle auff ein mal haben mus / sondern alleine die fürnehmsten /oder wann der mehrertheil vorhanden/ das man alsdann gewiß schliesse / das Wärm bey den Kindern.

Dieweil aber die Wärm/wie gemeldt worden/ fast ge
weint

mein den Kindern / also daß sie offte darmit beleidiget wer-
den / vnterweilens one Fieber / zuweilens mit einem mitlauf-
fenden Fieber so ist zuwissen das ein Fieber sampt den Wär-
men für schädlich geachtet wird / dann solches verletzunge
jmerhalb des Leibes vnd zerstörung eilicher Materi bedeus-
ten sol. Dann so die Wärm anfenglichen im Fieber vorhans
den / haben sie ihren Ursprung von vnterschiedlicher Mater-
ri. Aber im höchsten des Fiebers werden solche verursachet
von schädlicher böshafftiger materi. Aber zum ende des fie-
bers / bedeuten die langen runden Wärm enderung zu allem
guten.

Fieber sampt
den Wärmen
schädlich en-
Aegineta.

Die Medici Practici jeziger zeit sagen / wo zu anfang
der Fieber tode oder lebendige Wärm aufgetrieben werden /
das solches ein böse zeichen / sintemal die Fieber so den wär-
men folgen / allezeit schädlichen.

Item / wo Wärme ohne Fieber mit Blutgang aus-
getrieben werden / ist solches ein böse zeichen / denn es bedeut
verletzung in Därmen / daß die Därme von den Wärmen
zernaget worden / daraus solcher Blutfluss kömpt.

Rhass.
Aucenna.)

Hülffmittel für die Wärm.

Erstlichen ist zuwissen / daß was Kinder wärm haben /
man in die lenge mit den Hülffmitteln nicht verzichen soll /
dann allerley Vnrath daraus entstehet. Ja es werden
von den Wärmen die Därme innerhalb zernaget vnd zer-
fressen / darvon der Mensch einen Blutgang oder auch
wol die schwere not bekommen kan / Darumb sol man solch
ungezieffer bey zeit austreiben. Aber hierbey sind nötig eil-
liche Puncten in guter acht zu haben.

Mit den hülff
mittel nicht zu
verzichen.

Schwere not
von wärmen.

Von eillichen puncten die man für dem austrei-
ben der Wärm in guter acht haben sol.

Erstli

Neu Arzneybuch Wittichij/

1. Erstlichen das man für allen dingen in acht habe / daß wann man jemandes etwas für die Wärme eingeben wil / die Person nicht hartes Stuelgangs sey / denn sonst mag die Arzney nicht fruchtbar wirken. Man kan aber solches verrichten / mit weicher linder Speise / oder so man Kindern eingibet der kleinen Pillen / als da sind Pestilenzpillen / oder Alephangin vnd Pestilenzpillen zusammen vermischet / oder des puluis de tribus einen dritten theil eines Quentleins mit einem Träncklein warmes Biers.

2. **Pillen.** Der ander Punct ist / wann man Wärme tödten vnd darfür Arzney eingeben wil / das man sie zuuor eiliche Tage mit süßen sachen als Honig / Milch vnd dergleichen locke / vnd gleich nach solchen stücken eingibe / die sie tödten / auff daß sie also betrogen werden / vnd die Arzney begirig annehmen.

3. **Puluer.** Der dritte Punct / daß man auch sich die Kinder vben lasse / vnd nicht in Ruhe sein / so sie was darfür eingenommen haben / dann also greiffen die Wärme die genossene Arzney desto ehe an.

4. **Wärm mit saßen sachen zu locken.** Der vierdte Punct / das man auch ohne verzug nach der tödtunge der wärme auch aufreibende Mittel wider gebrauche / denn da sie todt / vnd sich bey den Kindern verweilen / würden böse sorgfeltige Zufälle hernach folgen / aber zu diesem stück dienen die ermelte Stück des ersten puncts / Item das Diaturbith cum Rhabar. ein halb Lot mehr oder weniger nach dem alter des Kindes eingeben. Item die Latwerge Diacarthamum : potissimum enim est remedium , pro pueris ad occidendos vermes , & deijciendum pituitam vel Chylum corruptum , ex quo generantur & nutriuntur vermes.

5. **Diaturbith. cum Rhab. Diacarthamii.** Der fünffte Punct ist dieser / daß so man aufwertig

dig vberlegen wil / das man dasselbige nicht auff den Ma-
gen / sondern auff den Nabel lege / darmit der Magen nicht
von so gar bitterm vnd scharffer Arzney verlezet werde.

Der sechste Punct / das man anfenglichen nicht zu
gar starke wüirtödtende arzney gebrauche / vñnd sonderli-
chen den zarten jungen Kindern / dann hiemit würden die
Wärm zu gar in vñruhe gebracht / das sie möchten schaden
bringen.

Diß ist aber zu mercken / das von allen bittern dingen
die Wärme sterben vñnd getödtet werden.

Von gelinden Arzneymitteln / so die Wärme
tödtien / für die kleinen zarten Kinder.

Schwarze Brustbeerlein in der Apotec^{Sebesten.} Sebes-
ten genandt / die Kern daruon gethan / vñnd die Kinder es-
sen lassen / haben eine besondere eigenschafft wider die hauch-
wärm Etliche pflegen solche Beerlein in Wasser zu sieden /
vñnd die Brüe den Kindern zutrincken geben.

Es sind auch etliche dinge / so vmb verborgener eigens-
schafft oder Himlischer Influxu willien die Wärm austret-
ben / vñnd doch nicht bitter sind / als

Ungebrandt vñnd gebrandt Hirschhorn mit
Honig eingeben. ^{Rhasis.} Hirschhorn.

Geschabet Delffenbein. ^{Helffenbein.}

Corallen. ^{Corollen}

Item / so man Portulacam sonsten Durgel wie einen
Salat isset rohe / oder den Saft daruon eingibet / tödtet er
die Wärme im Leibe. Item ein halb quentlein Burtzelsa-
men zerstoßen / vñnd den Kindern mit Milch eingeben / tödtet
die Wärm / solche krafft hat auch das Wasser. ^{se. Portulaca.}

B Koels

Neu Artzneybuch Wittichs/

Koelsamen mit Milch/ Honig oder süßen wein ein-
genommen / tödtet die Wärm im Bauch.

Alsiofa herba. Welfsamen. so bey vns allentz. alben auff den Kirch-
höfen / an Wegen / an den Mawren vnd hinter den Zunen
wechst vñ zu finden ist wie der gemeine Vermut / das kraut
gesotten in Wein oder wasser vnd getruncken / treibet aus die
Wärm / gleich wie ander wurmsamen. Dioscorides schreit
bet / man sol diß Kraut / mit Honig vnd Reis kochen / vnd
dann gebrauchen für die Wärm. Das distillierte wasser von
diesem kraut ist nützer vñnd lieblicher zu gebrauchen für die
Wärm.

Wer von einfeltigen stücken mehr wissen wil / so krafft
haben die Wärm auszutreiben / der besehe den ersten theil
dieses Buchs von Würmen / der wird alda noch viel stück
finden / auch wie man dieselben brauchen sol.

*Wärm von
weigen Meel.*

Stem / nehmet Voll von Weizen Mehl des besten
ein halb Lot / daran gisset Wasser so viel das es einer
Milch gleichet / das gebet zu Morgens nüchtern den Kin-
dern / das sol gar gewis sein für die Wärm.

*Warumb mā
bisweilē mehr
dan ein stück
für Argenei
nehmen mus.*

Nach dem einfache stück / so die Wärm töden / manchs
mal nicht stark genug sind die Wärme zu tödten / mus man
mehr stück zusammen setzen / auff das eins das ander beför-
dere / vñnd zwiefache Wirkung verrichte / darmit solche
zu tödtunge der Wärme stark genug sein / derowegen wil
ich auch alhiero etliche compon. rte stück / von gelehrten
Arzten offit probiret / setzen vnd anordnen.

Zuckertäfflein für die Wärm.

Nehmet Portulacken samen ein halb Lot oder zwey
quentlein / weißen Diptam / gebrandt Hirschhorn jedes 1.
quentlein

quentlein / zubereiteten Coriander zwo Scrupel oder vierzig Gerstenkörner schwer / schwarzen Coriander / Nesselsamen jedes zwanzig Gerstenkörner schwer / weissen Zucker / ein Pfund / den Zucker mit Agrimonien / Enzian oder Graswurcz oder Weissamentkrautwasser / so viel von nöten zerlassen / vnd zuvor die obgenandte Stück zu Puluer gemacht / vnd dann Löfflein oder Röchlein daraus gegossen / da eines drey quentlein weget / vnd daruon eins auff ein mal nächtern / etliche Morgen im Abnehmen des Mondes gegeben.

Ein gut Puluer.

Nehmet Portulacken oder Durselsamen / Lattichsamen jedes 1. quentlein / Wurmsamen der vber nacht inn Essig gebeizt / vnd widerumb trocken gemacht worden ist / zwey quentlein rote Corallen / so zubereit / gebrandt Hirschhorn dritthalb quentlein / weissen Diptam zwey quentlein vnd 20. Gerstenkörner schwer / daraus ein rein Puluer gemacht / vnd gebet daruon einem Kinde / ein halb quentlein mehr oder weniger / darnach das Kind alt oder jung / mit Durselwasser oder Weggraswasser / wann ein Fieber darbey / oder mit Wermut wasser / oder mit Wasser von grünem Kocken ausgebrandt / wann kein Fieber darbey ist.

Hierzu dienet auch das Puluis Sementinae, so aus bitteren Kreuter als Tausent Guldentkraut / vnd von gemeinem Wurmsamen / Semen Santonicum genandt / gemacht worden ist / einem erwachsenen Kinde ein quentlein mit Milch eingeben.

Puluis Sementinae wo von solches gemacht wird.

**Neu Arzneybuch Wittichij/
Confectkuchlein zu tödten die Würm.**

Nemet guten Wurmsamen 40. Gerstenkörner schwer/
weiß Diptam oder Aschenwurz / Feigebonnenmeel / Far-
renkrautwurz / Tormentilwurz / gebrande Hirschhorn
jedes 20. Gerstenkörner schwer / alles ganz subtil gepülvert/
vnd mit geungsamem zucker in Odermeng oder Dyfuswas-
ser zerlassen vnd Kuchlein daraus gemacht.

Wann die Kinder verstopffet / soll man ihnen geben
Cassia mit Manna 1. Loth / 1. stunde oder 2. für der
Malzeit.

Zuwar.

Droben ist zuvor auch meldunge geschehen / das rohen
Zitwar gessen / im Munde erst wol erkawet / dann ein-
geschlungen / die Wärme tödten sol / sonderlichen do man
alsbald darauff trincken lesset / Kauten / Vermut vñ Eberes
wasser jedes 2. Lot mit gestoffenen Diptam 1. quentlein.

Ein gut Puluer so die Wärme tödter.

Nehmet Tausentgülden kraut / Daschenkraut oder
Wellsamenkraut / Nesselsamen / Mutterkrautsamen jedes
2. quentlein / Rhabarbara einen dritten teil eines quentlein/
alles zu reinem Puluer gemacht / Dosis 1. quentlein zu Mor-
gens nüchtern mit Milch.

Wermutsamen 2. Tage inn starcken Essig gebeyt/
vnd dann nüchtern genossen / tödter die Wärme gewißli-
chen.

Regenwür-
me.

Auch machet man vielmal von gepülverten Regen-
würmlein ein Trencklein / vnd gibet solches den Wärm-
gen zutrincken.

Ein

Ein guter Syrup / mag Jungen vnd Alten
wider die Wärm gebraucht werden.

Nehmet Safft von Mandtwurzel / Safft von wilder
Mänge / Safft von Vermut / alles gesechet / jedes 6. Lot /
Safft von Wegweis / Safft von Weggras jedes 10. Lot /
gebrandt Hirschhorn / des Sämleins Sumach / Burgelsa-
men jedes 1. Lot vnd mit Honig so viel von nöthen / zu ei-
nem Syrup gesotten. Dieses Syrups gibt man einem
Jungen einen Löffel vol / vnd einem Alten zween Löffel
voll.

Item / so sind hierzu auch dienstlichen die Wärm ab-
zutreiben / so kein Fieber darbey ist der Syrup von Ver-
mut / von Andorn / von Nepien / eingegeben mit dersel-
ben eigen Wasser / als mit Vermut / Kauten oder Mänge-
wasser.

Etliche Syrup
vnd Säfte.

Wo aber ein Fieber vorhanden / so mag man nütlichen
gebrauchen / den Syrup von Essig in der Apotek Syrupus
Acetosus genandt / Item / den Syrup von sauren Citro-
nen Syrupus Acetosicatis Citri, vnd Syrupus Limo-
num, mit Endiuin / Wegbreit vnd Weggraswasser.

Wärm mit
Fieber.

Do auch neben den Wärm ein Bauchflus mit ein-
sel / so wird hoch gelobet nüchtern einzugeben auff 5. oder
6. Lot Wegbreitsafft / welches den Bauchflus stillt / vnd
von verborgener Eigenschafft / Wärme tödlet.

Wärm mit ei-
nem Bauch-
flus.

Wenn aber die Wärm vbersich steigen / vnd den Wärm
migen grosse vnruhe machen / als dann sol man Stüchzäpf-
lein von Honig anbereitet. Item Elystir von feisten Fleisch-
bräun / mit ein wenig Honig / oder da ein Fieber mit vor-
handen / an stadt des Honigs Zucker gethan. Item / ein
B ij halb

Wärm so v-
bersich steigt.

Neu Arzneybuch Wittichij/

halb Löfflein voll guten Weinessig eintrinken/ oder etwas
bitters brauchen/ darvon meldunge allbereit geschehen/
sind sie aber gar vbersich kessimen/ so nehme man ein stück
lein Honig im Wachs in Mundt/ so kriechen sie folgend
heraus. Nun folgen die aufwendigen Mittel für die Wärm.
me.

Aufwendige Mittel für die Wärm.

*Gentiana ml-
nor seu cruci-
ata.*

Widelgeer oder Kreuzwursel gestossen/ vnd auff den
Bauch gelegt/ tödtet die Wärm/ wie solches Franc, A-
lexander Vercellensis anmeldet.

Ein Cataplasma oder Muszpflaster.

Nehmet des aufgedruckten Saffis/ aus der Vermut/
Soloquintenmarck/ Dohsengall jedes so viel/ das ein weich
Pflaster daraus werde/ solches gang warm vber den Na-
bel gebunden.

In einem fänffjährigen Kinde/ so voller Wärme
stact/ ist probieret erfunden worden das Vermutenöl/ mit
welchen man ihm Morgens vnd Abends fein warm den
vnter Bauch vnd Nabel gesalbet hat.

Stuelzäpflein von lautter Honig gemacht/ vnd den
Kindern für die Wärm gestact/ sind sehr gut.

Eine Salbe für die Wärme der Kinder.

Nehmet Vermutenöl bitter Mandelöl jedes 2. Lot/
Vermut/ truckene Krausemüng/ Poley jedes ein halb
quentlein/ Diptamwursel/ Zitwar jedes 20. Gerstenkör-
ner schwer/ alles fein subtil gepülueret/ vnd mit ein wenig
Wachs zum Selblein angemacht/ vnd den vnterleib damit
gesalbet.

Ein

Ein Weichpflaster von grünen Kreutern.

Nehmet Vermutwipfflein so grün/Andern/Pfersich
Laub jedes 1. handuol/Diese Stück zusammen wol gestof-
fen vnd nachmals vber einem heissen Zigelstein/ so mit star-
ckem Weinessig besprenget ist/wol ervernet/dann vber den
Nabel gebunden.

Ein Anders von durren Kräutern.

Nemet abgestreiffte Vermut/Pfersinglaub/jedes an-
derthalbe handuol/schwarze Coriander/Senff jedes 2. lot/
Zitwar ein halb quent. Tormentilwurzel / Diptamwurzel
jedes eine halbe handuol/solche stück sollen alle mit genugsam
men Wasser gar wol gekochet werden / dann im Mörsel
gestossen / vnd mit Vermutenöl/bitter Mandelöl zu einem
Pflaster gemacht/vnd vber den Leib gebunden.

Eine Salbe so die Wärme austreibet.

Nehmet Englianwurk / Diptam jedes 1. quentlein/
Wurmsamen/des besten Aloes jedes auch 1. quentlein/dar-
zu dann vier Lot Butter gethan/ alle zusammen wol gemis-
chet / vnd ein Sälblein daraus gemacht / vber den Nabel
gebunden/oder darumb sich warm gesalbet/treibet die Wärme
aus.

**Ein fein Epithema daß die Wärme tödtet/
vnd zugleich zum Stuelgang fördert.**

Nehmet des besten gelben Aloes / Diptam/ Englian /
Wurmsamen/Portulackensamen/Dehsengalle / jedes ein
quentlein schwer / Scamonea. 20 Gerstenkörner schwer/
mit

Neu Arzneybuch Wittlichij/

mit gemugsam Butter zu einem Sälblein gemacht vnd von dieser Myrtur / eine halbe nusschale gefüllt / vnnnd vber den Nabel gebunden / solches sol man thun / nach halber nacht / oder gegen dem Morgen.

Mit bitter Mandelöl / oder mit Pfluschkeröl den Nabel vnd vnter Leib gesalbet / tödtet krefftiglich die Wärme.

Ein anders.

Wann man den Steuß des Kindes innwendig vnnnd außwendig mit Honig vnd Milch zusammen vermischet / besalbet / oder tauchet darein eine Baumwol / vnnnd machet dieselbe wie ein Stuelzäpfflein / vnd thut sie inn Affter / so steigen die Wärme alle vntersich wegen der säffigkeit. Solches thun sie auch / wann man ein stüeklein Pernitz oder gewundenen Zucker in Honig tauchet / vnnnd stößet denselben dem Kinde in Affter / vnd gibt alsbald darauff von oben etwas so bitter / so kommen sie vnten aus.

Eine Salbe darvon die Wärme sterben.

Nehmet den Safft von der Krausemünze / von der Schaffzunge oder Wegebreit / von Hauswurz gros vnnnd klein / Pfersingblätter / scharffen Essig / Ochsen gall / Pfersingöl / Feigbonenmeel / Eppichsamen / jedes so viel man wil / vnd daraus eine Salbe gemacht / den Nabel darmit besalbet / so sterben die Wärme.

Etliche Salben Alexij Pedemontani, so sehr gewiß sind / die Wärme zu töden.

Nehmet eine Pomeransen / vnnnd schneidet oben ein Decklein herab / vnd drucket Safft vnd Marck heraus / das die Pomeranse allenthalben leer werde / Darnach füllet sie wider

wider aus mit Lorberöl / Rauten vnd Vermuten Safft /
Lupmenmeel vnd Theriac / thut den Deckel wider darü-
ber / vnd setzet dann solche zum Feuer / lasset es mit einander
erwallen / vnd darmit salbet Abends vnd Morgens inwen-
dia die Nasen / Schlass / Hers vnd denn vmb den ganzen
Nabel.

Ein andere Pedemontani.

Nehmet eine Pomorange / machet sie hol / vnd füllet
sie wieder zu mit Vermuten Safft / Aloe vnd Rindsgal-
len / lasset einen wall darüber gehen / vnd vnter dem sieden
thut ein wenig Wachs dorzu / vnd salbet hiermit inwendig
die Nasen vnd vber den Nabel.

Item:

Pedemontanus wil / man sol den Leib mit dem besten
Brandtenwein vbersalben / vnd darnach auff das gesalbete
ort / gepüluerte Myrrhen streuen / vnd den Krancken also
am Rücken etliche stunden liegen lassen / bis er zu dem stuel-
gang erfordert wird / so gehen die Würm ohne Beschwe-
rung vnd verletzung hinweg.

Vber den Nabel zu binden.

Nehmet ein gebehet Brod ob einer Blut / vnd erwei-
chet es in starken Essig / thut darzu Vermutsafft / Safft
von Granatschalen / vnd solches alles zusammen gestossen /
vnd Pflasterweis vber den Nabel geleeget.

Ein Anders.

Aggregator lehret / man sol ein gebeheten schnitten
Brod in Vermutensafft beizen / vnd sol als dann nachfol-
gende

Neu Arzneybuch Wittichij/

gende Stück rein gepüluert darauff strawen / vnd mit ein
nem Zindel überziehen / vnd ober nacht auff den Nabel les
gen. Darzu sol man nehmen / 1. quentlein Aloes / ein
halb quentlein Ensian / schwarzen Coriander 40. Gros
stenkörner schwer / Mastix ein halb quentlein / Myrrhen/
rotte Corallen jedes ein halb quentlein / bereitten Corian
der ein halb Loth / Kindesgalle 3. quentlein.

Ein geringes Glysiterlein.

Nehmet Geismilch 24. Loth / Honig ein Lot / Rha
barbara 1. quentlein.

Für die Wärm im Affter / so sind wie Kefemaden.

Nemet ein stücklein harten Speck oder Speckschwar
te von altem gesalznen Speck / vnd drucket denselben in
Affter / so hangen sie sich daran / vnd wollen sich daselbst
mit fällen / lasse solchen eine Stundelang darinnen / dann
zieheth solchen wider aus / Jedoch sol ein Faden an den speck
gebunden sein / stoffet alsdann ein ander stück wider in Aff
ter / vnd das thut so offte / biß keine Wärme mehr
heraus mitkommen.



Von

Von aller hand Gebrechen des Affters / als da ist Ausgehen oder Furfallen / Apostem / Feigwartzen / Auftreten des Affters / Urss / Wolff / Jucken vnd Schmertzten des Affters / Item Krebs im Affter.

Erstlichen vom Ausgang des Affters.

Der Affter tritt oder entwischet den Kindern auch offte heraus von stetigem Bauchflus / oder das der Bauch ohne unterlaf weich vnd linder ist / mit vnmesziger feuchtigkeit / welche die Musculos des Affters nachlassen. Solche nachlassunge ermelten Musculen mag auch aus innerlicher oder eufferlicher vrsachen entspringen / wann sie erkalten / oder zu sehr erfeuchten. Item zuweilens auch von Apostem des Affters. Aber gemeiniglich begegnet solcher gebrechen den Kindern / von wegen ihrer vielen Feuchtigkeit / darvon die Neruen vnd Muskulen resoluiret werden / erweichen vnd nachlassen. Also das wann sie wollen zu Stuel gehen / der Affter ausgehet vnd furfelt / vnd wann dann der Stuel verbracht / bleibet er hauffen / also das er mit beschwerung wider einbracht werden kan / Ja offte also auswendig verhartet wird / das erschwertlich von sich selbst kan wider hinein gezogen werden.

Ursachen ausgehendes Affters.

NB.

Hilffmittel.

Erstlichen / wann das Kindlein einen Stuelgang gehabt / soll man den Affter fast sanfftiglich wider hinein an seinen gebärlichen Ort thun. Wo sich aber der

X 4

Affter

Neu Arhneybuch Wittichis/

Affter nicht also leichtlichen wil hinein drucken lassen/ so sol man das Kind in einem Wännlein baden/ mit einer senffteigen erweichenden Bräe von Pappeln oder weiß Lilgen Wurzeln/ daruon der Affter desto schlupffriger werde/ vnd man solches nachmals hinein drucken kan.

Wann solches geschehen/ alsdann die Bade oder Behunge von asringirenden stücken gebrauchen/ als da sein mögen folgende Stück.

Nemet Granatöpfel rinden oder schalen. frische Myrtillen / rote Rosen / Sumachsamen / Granatöpfelblumen / Gallöpfel / Cypresseknäuffe jedes anderthalb quentlein oder 1. Lot / gröblichen zerstoßen vnd in sauerlichen roten Wein wol gesotten / ein Bad daruon gemacht / oder eine Behunge / einen Schwam so reine. darein getaucht. vnd offte warm für den steus gelegt / wann der Affter zuuor hinein gebracht worden ist. Wann solches verrichtet. sol man als dann den Hindern besalben mit roten Rosenöl / vnd welsch Myrttenöl / Mastixöl / Quittenöl vnd dergleichen / vnd nachfolgendes Püluerlein darauff streuen.

Püluerlein.

Nemet Granatenschalen / rosche Rosen / Granatenblät / welsch Heydelbeer oder Myrten jedes ein halb quentlein / zu Puluer gestossen vnd ober gestrawet.

Etliche pflegen erstlichen den Affter mit Wasser oder Wein zu waschen / darinne obangemelte asringierende stück gekocht worden sind. Dann salben sie ihn mit Loröl / vnd dann das Püluerlein darauff streuen vnd einshun / solch Püluerlein wird also bereitet :

Nemet Mastix / Weyrauch / Cypresseknäuff / Spießglas / Granatenschalen / Eicheln / Granatöpfelblät / jedes

Jedes 1. quentlein / daraus ein Pülverlein gemacht vnd gebraucht.

Paulus Aegineta lobet den Harn des Patienten / Harn des Patienten.
vnd saget / man sol den Affter wol darmit erwaschen.

Die alten Weiber haben ein fein Experimentlein / Experiment. der Weiber.
so gewiß erfunden / nemlichen das man nehme ein glatt gehobeltes Eichen Bret / vnd so der Affter hinein gethan ist / das Kind mit bloßem Hindern darauff setzen.

Von vielen wird der Rauch von Gummi Bedellio gelobet / den Affter von unten auff darmit wol zu besuchern.

Für Apostem des Affters.

Nehmet eine gekochte Eyerdotter / solche zerstoßet wol mit Tragacanth / Rosenöl vnd Rosensyrup / das es werde wie ein Pflaster / dann vbergelegt.

Ein Anders.

Nehmet die Wipfflein von weissen Wohn / von weissen Byssem / von Portulackenbletter / Eyerdotter vnd Brodfrumen vnd Rosenöl / stoßet es zusammen wie ein Pflaster / dann gebraucht.

Aber ein anders.

Nehmet Leinsamen / Siebengezeitenamen / Arabisch Gummi / Krautbletter vnd Chamomillenöl / solche zusammen zu einem Pflaster gemacht.

Für Feigwarcken des Affters.

Nehmet altschweinen schmeer / Hirschen fett oder Binschlit / solches sol man zusammen zergehen lassen / vber einem gelinden Feuerlein / vnd den Ort darmit salben.

R ij Etlichen

Neu Arzneybuch Wittichil/

Etliche nemen Hirschen Binschlit zerlassen solches vber einem linden Feuerlein/ thun darzu ein wenig Rheyers fett/ incorporieren solches zusammen zu einem Sätblein.

Nehmet dann der Syrischen Hermodacteln gepüluert vnd Schnecken/ thut solches darüber.

Ein anders.

Nehmet Gallöpfel so viel ihr wollet / ganz subtil gepüluert / dann Rosenessig darzu gethan / vnd zusammen gemischet / vnd vber den schmerzhafftigen Ort geleyet / da die Feigwarzen sind / vnd so offte es trucken wird / wider frisches auffstreichen vnd vberlegen mit einem gelben tuchlein / Do sie dann daruon ausgehen / soll man truckende Mittel darcin strawen.

Verrucaria.

Man hat auch erfahren / das die Feigwarzenkraut gepüluert vnd auff solche Blättern gestrawet / bey den Kindern gut gethan hat.

Ad inflationem Ani, so der Affter sich auffblehet.

Nehmet Granatenschalen / lochet dieselbe mit Weine gar wol / dann mit Rosenöl angemacht wie ein Pflaster / vnd vbergeleyet.

Für den Arswolff.

Fichtenbaumrinde.

Fichtenbaumrinden zu Puluer gestossen / vnd ein gestrewet / heilet den Arswolff am Hindern / das thut auch gebrandt Hirschhorn vbergestrawet.

Argentaria seu Anserina Genesich.

Der Safft von der Argentaria in Affter gethan / da der Arswolff ist / heilet denselben.

Für

von kleinen Kindern.

77

Für den Krebs am After eine
gute Salbe.

Nehmet die Salbe von Bleyweiß ein halb pfund / ge-
brandtley 2. quentlein / Weßrauch / Myrrhen jedes ein
quentlein / Silbergleit anderthalb Lot / inn einen bley-tn
Worsel lange zeit wol gerieben / dann gebrauchet / dienet
auch zu andern entzündungen vnd bösen Geschwären des
Afters.

Für Zucken vnd Schmerzen des Afters.

Nehmet gewaschen Zucien / Rosen / Bleyweiß / ge-
brandt Bley so gewaschen jedes 1. theil / Saffran 3. theil /
Eyerdotter gebraten 1. theil / Rosenöl so viel, daß man diese
Stück alle zu einem Sälblein machen kan / darmit den Ort
besalbet.

Behunge.

Nehmet Saurampffer / Brindwurmsbletter / Pappeln /
Blaw Violkraut / Erdrauch / Steinklee / Feigbonen / diese
alle gekocht / vnd zur Behunge gebraucht.

Ein ander gut Sälblein / so mit verwunderung
den Schmerzen des Afters stillt.

Nehmet Sylbergleit / Krafftmeel jedes 2. Lot / Bley-
weiß 2. quentlein / Wachs 6. Lot / reine Butter / Entens-
schmalz jedes 4. Lot / Sesaminenöl so viel / das
man aus diesen allen ein fein linde Sälblein
machen kan.

☞) (☞)

Stetig

Stetig Begierde zum Stuelgang
der Kinder.

E streget sich auch zu / daß die Kinder zuweilens eine stetige Begierde haben / ihre notturfft zu thun oder zu stuel zugehen / aber wann sie darzu kommen / können sie nichts aufrichten / solchen Gebrechen nennet man den Zwang des Affters / oder den Winderzwang / dann sie mit hefftigem drucken vnnnd zwingen nichts von sich bringen / dann alleine schleimiche oder blausige Materi.

Ursachen.

Es werden aber von den Gelehrten solches gebrechens viel Ursachen erzehlet / Aber fürnemlichen entspringet solcher bey den Kindern von Kälte / vnnnd zehem phlegmatischen Schleim / welcher sich an solchem Ort versamlet von wegen seiner schwere. Bisweilen kömpt solcher Gebrechen von Geschwulst vnd Apostem des Affters oder schmerzhaftigen Feigblattern / harten Stuelgengen.

Hilffmittel.

So dieser Gebrechen von Kälte verursachet wird / so soll man nemen Dosten vnd Kümel jedes 2. quentlein / solche gang subtil püßern / dann alte Butter zerg. hen lassen / solches darunder mischen / vnnnd den Affter damit salben.

Hierzu taug auch nachfolgende Bereicherung: Nemet Kramkümel / Anisamen / Dille vnnnd Bech jedes ein wenig / darvon vber Rosen so feurzig / gestrewet / vnnnd den Dampf

Dampff an den Hindern gehen lassen / wann das Kind zu Stuel geht. Hierzu ist auch gut der Rauch von Wachol der Gummi.

Eine Behunge hierzu auch diensilichen.

Nemet Dosen / Bergmünze / Poley / Raute / solche zusammen wol gekocht / vnd die Dunst an den Hindern gehen lassen / oder einen Badeschwam darein gesezt / vnd darmit den Affter gebehet.

Item Einsamen / Melegeta, das ist Paradistörner jedes eine Handvol / in rothen Wein wol gekocht / dann in ein Säcklein gethan / den Affter darmit gebehet.

Ein Säcklein von Kleyen vber die Lenden / Hüfte vnd Nacht geleet. Desleichen Säcklein von Salz vnd Hirsen bereitet / wol warm vber den Affter geleet.

Desgleichen einen weichen linden Badeschwam gesezt in warm Wasser / oder trocken wol erwarmet vnd vber geleet.

Item / von Königsfersen eine Behunge zugericht / vnd den Affter darmit offte warm gebehet.

Man helt auch gar viel von Königsfersenwasser / dessen offte getruncken / oder den Kindern eingelöst.

Terpentin auff brennende Kolen geleet / vnd den Rauch an den Affter gehen lassen / bringet hinweg solchen Affterzwang.

Die jessige Practicanten nemen Anisamen / Kressensamen vnd Römischen Kümel wol gedörret vnd zu Puluer gestossen / dann mit der Milch zerrieben vnd eingegeben

Item Dille das Kraut alleine geröst / vnd in Säcklein vber den Affter geleet.

Melegeta
das sie dem
Sorgsamem
welche man
im Herzog-
thumb Me-
land Melegem
nennet / gleich
s. hen.

New Arzneybuch Wittichs/

Egel.
Hirudo: Jan
gulsuga.

Esliche haben ein sonderlich Experiment / nehmen die Egel so vnter dem Wasser gefessen / oder an feuchter statt gefunden werden / stossens wol / vermischens mit Böcken vnshlit / vnd brauchens Pflasterweise auff den Affter.

Nabel.

Von Nabels geschwür / Apostem / geschwulst vnd Ausireten.

En Newgebornen Kinderlein geschwult
Dofft der Nabel mit Hize vnd enzündunge.

Ursache.

Solches aber geschicht wann man das Kinderlein entlediget von der Affter geburd oder Wärdlein das von solcher entledigunge vnd Ablösunge grosser Schmerzen erfolget / aus welchem Schmerzen nachmals die Humores attrahiret, vnd darzu gezogen / sampt Hize vnd Geschwulst / das also ein Nabelgeschwür daraus wird. Item / wann nach Abschneit der Nabel nicht rechte verwahret wird.

Es begibt sich auch das zuweilens dem Kinderlein der Nabel herfür stürzt / austrit vnd gros wird ohne Geschwür.

Ursache.

Solches kömpt von hefftigen schreyen der Kinderlein / wann man sie lange weinen leisset. Item von hartem starcken Husten, vielen Blesten vnd Winden des Leibs / oder von vielen Feuchtigkeiten / so dahin sich finden.

Hülff.

Hülffmittel.

Für Nabelgeschwulst vnd Geschwür.

Erstlichen sol man wehren so viel möglich / das sol-
cher Geschwulst nicht zum Geschwür komme / vnd anfang-
lichen hierzu gebrauchen Rosenöl / Myrttenöl / damit den
ort f. in wol besalben.

Ein Pflaster darzu dienlich.

Nehmet rothe Rosen / Weyrauchschalen / Granaten
schalen / Myrttenbeer jedes 1. quentlein. Diese alle gepül-
uere / vnd mit 3. Lot Rosenöl / vnd ein wenig Essig zu ei-
nem Pflaster angemacht. *Repercussiva.*

Für geschwulst des Nabels von blest vnd Win-
den oder anderen Feuchten.

Nehmet Marien Magdalenenblumen in Apotecken
Spica Celtica genande 1. Lot / solche zu reinem Puluer ge-
stossen / vnd mit 6. Lot guten Benedischen Terpentins wol
vermischet / Etliche thun Sesaminöl / oder süß Mandel-
kernöl darzu. vnd machen daraus eine Salbe oder Pflaster /
bestreichen damit rein Bergl oder ein leinen Tüchlein / vnd
legen ober den Nabel.

Ein Pflaster Rhafis hierzu dienlich.

Nehmet gebrandte Feigbonen / gebrandte leinen Tü-
cherlein jedes 2. quentlein / Solche zusammen angefeuchte
mit weiß Ey / oder guten krefftigen rothen Weine / Bergl
oder leinen Tüchlein darein genest / vnd ober den Nabel ge-
setzt / eine binde darüber gebunden.

Die

Neu Arhneybuch Wittichij /

Die Pleste vnnnd Winde zertheilen auch die Corbern vnd der Kramkamel.

Für den Nabelbruch eines Kindes.

Von vielen Plesten vnd Winden des Leibes / Item / von hefftigem Schreyen vnnnd Weinen der Kinder / von springen / Rencken / oder vielen Feuchtigkeiten geschieht den Kindern bißweilen ein Nabelbruch / so etliche Herniam vmbilicalem nennen / wann solches geschehen / so sol man einem erwachsenen Kinde keine Bonen / Arweis vnd dergleichen blestige dinge essen lassen / auch nicht was hendig vnd scharff / nicht verstopfftes Leibes sein lassen / Sondern wo solcher verstopfft / eine Cassia frisch ausgezogen / mit ein wenig gepülverten Anis oder Canele eingeben / Walwurg in der Speise kochen / oder inn Wasser sieden / vnnnd dem Kinde zu trincken geben / oder das gebrante Wasser darvon dem Kinde geben. Etliche geben den Kindern für den Nabelbruch zutrinken etliche Tage Braun oder Sauwurg Wasser.

Hernia vmbilicis.

Walwurgwasser

Braun oder Sauwurgwasser.

Hülffmittel.

Einem Fünffjährigen Knaben ist also geholffen worden: Nemet Begebreit / Linsen / kochet solche zusammen gang wol / vnd bindet sie vber den Nabel. Jedoch behet zu vor dem Kinde den Nabel / mit Moos so an den Schlehendorn gewachsen ist / in roten Weine gekochet.

Moos so an den Schlehendorn.

Ein ander Mittel.

Nemet gestossen Weyrauch / machet solchen fein an mit genugsam weis von einem Ey / darein dann ein rein Bergl genezt vnd vber den Nabel gebunden. Wil man aber solches krefftiger haben / so thue man darzu Schlehensafft / oder Flöhe

Flößsamten Se. Pflügenandt / Alaun / Spiesglas / vnd
Agtestein / etc. Binde dannvber den Nabel eine Binde, wie
sichs gebüret.

Etliche nehmen Krausemänge / zerreiben die wol zu
Puluer / vnd thun dann weiß Ey darzu / Legen solches nach-
mals mit tüchern so alt / vber den Nabel. Do nu solche mit-
tel den Bruch nicht wegnehmen / so mus es mit grosser Bes-
chicklichkeit von einem verstendigen Wundarzt cauterisiret
werden.

Nieren / Blase / Wassergäng.

^{1.}
Vom Stein der Kinder.

Der Gebrechen des Steins ist auch eine
sonderliche plage vnd Anfechtung der jungen Kin-
der. Aber dieselben haben solchen allermeist inn der
Blasen / wie dargegen die Alten mehrertheils in den Nies-
ten vnd Lenden.

Vrsache des Steins der Kinder.

Die Vrsache des Steins / so den Kindern wechset/
seset Galenus vnd saget / Es sey die geizige Pressigkeit / sin-
temal daruon viel roher vngedaweter feuchten sich sam-
len / daruon das grobe theil / sampt dem Harm / zu der blas-
sen gefähret wird vnd Materi gibe / daraus der Stein vol-
gendes erwachse / vnnnd sonderlichen so die andere vrsache/
nemlich die werme dazu kompt / vnnnd dieweil die Natur-
liche Hitze bey den wachsenden Kindern stark / lesset sie die
grobe materi nicht in den nieren / sondern zertheilet vnd dissol-
uirt

¶ iij ¶

New Arzneybuch Wittichij /

Warumb die
jung Kinder
in der Blase
dann in den
Nieren ha-
ben.

unret solche / das sie hinab zur Blase getrieben / vnd nicht in
den Nieren vnd Lenden bleibe / vnd das ist auch die vrsach
che / warumb die jungen Kinder / den Stein mehr inn der
Blasen dann in den Nieren haben.

Weil aber die Blase kalter natur / von weissem Geäder
zusammen gefaszt / vnd des Geblüts mangelt / auch einen
grossen begriff hat / also daß sie viel fassen mag / begibe sich /
das daselbsten solche Materi sich versamle / vnd solche grob-
heit in einen Stein verwandele.

Zeichen des Steins bey den jungen Kindern.

Die gewisse Warzeichen zu erkennen / das der Stein
bey den Kindern vorhanden / sind nachfolgende :

Erstlichen werden die Kinder mit dem tröpflichen
Harnen geplaget / zum Wasser lassen genötiget / aber wenig
gehet von ihnen / ja ganz schwerlichen / vnd mit grossem
Schmerzen.

Für das Ander so ist der Harn rothe vnd vngedawet /
ist weisfärbig wie Kofend oder Wolcken / bisweilen mit
vielen groben weissen Schleim / zuweilen mit Sandkörn-
lein.

Für das Dritte pflagen die Kinder so den Stein ha-
ben ihr Gemächlein ohn unterlas zu bedastten / vnd bey
den Knäblein pflaget das Gemächlein hefftig auffzurau-
gen.

Hülffmittel.

Wann das Kind etwas erwachsen / so sol man solches
sich mit Essen vnd Trincken nicht vberladen lassen / Ihnen
auch nicht geben / grobe schleimige Speisen / als da ist
Fleisch /

Fleisch / Kindfleisch / Schweinen / Gefros / Hirn / Kamp / Ditz im stete
nigen oder Kuttelfleck / Wälste vnd dergleichen. Item / der Kinder.
keine Milch / Käse / Kuchen / warm Brod / Ael / Stockfisch /
Halbfisch / Euren vnd Wasservogel / Salat / Spinnath /
Sommerfrüchte / Deyffel / süsse Kirschen / scharff bürig
Gewürs / starkten Wein / Zwiebel / Senff vnd dergleichen.
Sonsten ist ihnen dienlichen / Kalbfleisch / Jung Stück
fleisch / Schöpffenfleisch / junge Huner / junge Täublein / als
lerley Wald vnd Puschvogel / junge Mergen Hählein.

Von Kochkreutern taugen die junge Nessel / ge
kocht / vnd ein Krautmühlein daraus gemacht / Kerbelkraut /
Fenchelkraut / zu solchen Krautmühlein mag man kleine
Kosinlein thun / Item grosse Kosin an die Kost thun. Has
selnäs / Mandelkern vnd Feigen sind ihn dienlichen.

Sein Trank sey ein rein lauter wolvergoren Bier.
Nach der Malzeit sol man sich das Kind nicht viel be
wegen lassen / Sondern für der Frühe vnd Abendmäs
zeit.

Im ligen sol man das Kind stets auff die Seiten / vnd
nicht auff den Rücken legen, dann die Lenden vnd Nieren
daruon erhitzt werden.

Was die Curation anlanget / do Materia vorhanden /
mus man dieselbige abziehen zu den Gedärmen durch den
Stuel / darmit sie nicht zu den Nieren vnd Blase gefähree
werde / Solches geschicht erslichen durch linderreinigungsmittel.

Den gar kleinen Kinderlein mit dem Stein geplaget /
mag man ein frische ausgezogene Cassia in der wechen ein
oder zweymal / vngesehr 2. quentlein mehr oder weniger für
Essens eingeben.

Denen

Krautmühlein
von junges
Nesseln.

Linde reini
gungsmittel.

Neu Arhneybuch Wittichs/

Cassia Docto.
Nag. ab ee.
gers/ oder
Pontani. od ee
Doctois Ron
delectij

Denen aber so nun mehr ein 5. oder mehr Jahr alt/ 1. Lot Doct. Pontani oder Ragenbergers Cassia zum Stein geordnet/ 3. Stunden für der främälzeit eingeben/ denn sie zeucht die Materia ab zu den Gedärmen/ befördert zugleich mit das Wasser/ do man einem solchen Kinde auff eingenomene Cassia ein rote Zisererbeis bräe mit zucker vermischet zu trincken gibet/ wird dardurch der Harn desto mehr befördert vnd ganghafftig gemacht/ Vnd wer sehr gut/ das man einem solchen Kinde wöchentlichen ein oder 2. mal solche Cassia beybrechte / auff das die materia calculi genugsam abgewendet würde von den Niehren vnd Blase. vnd do 1. Lot auff einmal gegeben zu schwach/ möchte man das ander mal 6. quentlein geben.

Kreuterbad.

Darneben nach gemeinem gebrauch/ teglichen oder oft das Kind baden mit Bappeln / Eibisch / Leinsamen/ Sanct Peterkraut sonst Glaskraut genandt / Item / mit Laubensfußkraut / so eine art ist des Storchschnabels sampt andern nüsslichen vnd gebrauchlichen Kreuter bereitet.

Oel zum Stein
dienflichen.

Die heimliche Glieder oder Scham sel man auch mit Oel offte vnd wol salben/ als da ist weis Lilgenöl/ bitter vnd süß Mandelöl / Gänsefchmaltz/ Hünerschmaltz / Lorbeeröl / Scorpionöl / Item / mit der Salbe Dialtheæ genandt.

Pflaster hierzu dienflichen.

Nehmet die Dottern von gesottenen frischen Eyern 2. oder 3. Solche mit Nardenöl vnd Biesemöl oleum muscelliaum in der Apotek genandt wol angestossen / darzu man ferner Mansbletter/ Tag vnd Nacht Kraut / Petersilge / Steinbrech gepüluert thun mag/ auch andere Stücke so

so den Stein brechen/ vnd pflasterweise vber das Gemächte vnd macht legen.

Das Brombeerwasser sol man den gar kleinen Kindern vnter die Milch vermischen/ auch den Kindern viel mal eingeben.

Item / Gros Klettenwasser / mit weissem Wein vermischet / den erwachsenen zutrinet en geben.

Item/ Man siede 2. Lot Mannstrew wurzel mit anderhalb nössel wein/ so weis vnd gelind/ bis auff die helffte/ dann durchgesehet/ vnd ein wenig Zucker darzu gethan/ vnd zehen Tage lang aneinander solches zutrinet en geben/ zu Morgens Nüchtern/ 2. guter Eßlöffel vol.

Oder man nehme im Fröding die zarten Bletter von Hauwechelkraut/ oder von Manstrewkraut/ zerhacke sie klein/ vnd distillir in Balneo Mariae ein Wasser darvon/ vnd gebe dem Kind etliche Mergen nüchtern darvon zu trincken.

Do aber der Stein vber alle massen vberhand nehme/ vnd der Blasen Hals darvon verstopfft würde / daß kein Wasser vom Knaben kommen köndte / müste man mit einem sonderlichen Instrumentem / den Stein zurücke treiben/ oder endtlichen das Kind schneiden lassen.

Den Kindern mit dem Stein beladen/ vnd so etwas erwachsen/ habe ich oft diese folgende Morselfichen in der Apotecä zurichten lassen / vnd nüchtern eins zuessen geben / haben recht gethan.

Brombeer
wasser.

Gros Kletten
wasser.

Manstrew
wurgel.

Wasser von
Hauwechel-
kraut.

Instrumente
lein so der Stein
zurück in die
blasen stößet.
Morselfichen
für den Stein
der Kinder.

℞ Nucleorum pistationum pparat. & incisorum ʒ ij.

Se: quatuor frig. excort, incisorum añ. ʒ s.

Z

Papa

Neu Arzneybuch Wittichij/

Papa : albi

Lactuæ

Altheæ añ. ꝑ s. gr. ij. s.

Milij solis

Saxifragiæ añ. ꝑ s. gr. v. (ꝑ. j.

Colocynth. à fordib. mundatæ & pul.

Trochil. Halicacabi ꝑ s. gr. v.

Rad. Pimpinellæ

Genistæ

Cort. rad. Ononidis añ. ꝑ s.

Sacchari albiss. ꝑ s. dissoluti cum aqua

Ononidis q. s. fiant Morsuli pondere 3. ij.

2.

Wann die Kinder des Harns
nicht mächtig sind.

Ichuria.

Solcher Gebrechen wird verursacht / vnterweilens von Blödigkeit vnd nachlassung der Musculen der Blasen Hals / wie Paulus Aegineta schreibt.

Hülffmittel.

In solchem Fall soll man alle Kälte vermeiden / dann sie eine fürnehme Ursache ist solches Gebrechen.

Die Behunge mit warmen Wasser oder Brühe darinnen Pappeln vnd Eppichkraut gekocht worden / vnd die Blase darmit gehebet / hilfft sehr wol.

Etliche

Etliche gebrauchen auch diß Experiment / sie nehmen ^{Surgel von ei} eine Surgel von einem Danen / brennen solche zu pul- ^{nem Harn.} uer / vnd geben daruon mit warmen Wassern nüchter ein.

Camomillen Blumen oder Kraut in linden weissen Wein gesotten / oder mit Wasser / nüchtern eingeben / be- fördert den Harn.

Etliche geben zubereiteten Igel mit gutem kreffti- ^{Igel zubereit.} gen Wein ein.

Nepten oder Katzenkraut / Myrrhen oder wild Kautensamen werden in solchen Gebrechen auch eingegeben.

NB.

Seiffe mit Sanct Peterskraut safft zerlassen / vnd das Gemächte darmit gesalbet ist bevehret.

3.

Für die Dysuria vnd Stranguria der Kinder / das ist / wann von ihnen das Wasser schwerlichen oder tröpfflichen gehet.

Solches geschicht zuweilen von groben kal- ten Schleym / so sich für die Blase setzet / zuweilen wann etwas von einem Stein furtritt.

Hülffmittel.

Wann die jungen Kinder den Harn nicht können ab- ^{Zwiebelschal} lassen / so sol man die allerdünnesten Zwiebelschal- ^{en oder häutlein.} den Heutlein. so zwischen einem jeden Blat oder säcklein ligen / nehmen / vnd dem Kinde vorne auff das Röhrlein binden / oder sie in Schmalz rösten vnd vberschlahen.

3 ij

So

Neu Arhneybuch Wittlich/

So die jungen Kinder nicht harnen können/
wegen eines Steinleins.

Eicheln.

So nimbe man eine Handvol Eycheln gröblichen gepülvert / vnnnd siedet die in einem Maß Wasser / einen dritten theil ein / laffet dann das Kind daruon trincken / wann es wil.

Krebsaugen.

Oder man gibe ihnen ein gekostene Krebsaugen mit Milch.

Weisser Agtstein.

Item / Nehmet Peterzilgenwurzel / Krebsaugen / zu bereitten Agtstein so weis jedes ein halb quentlein Diese alle zusammen gang subtil gepülvert / vnd daruon 20. Gristenkörner schwer / mit einem Löffel vol Wein oder Peterszilgenwasser eingeben.

**Wegetrikrautwasser
vnd andere mehr.**

Das gebrandte Wasser von Wegetrikraut mit sampt der wurzel oder Samen distilliret / eingeben / treibet aus Stein vnd Grist der Kinder / vnnnd dienet für das tröpffliche harnen.

Item / Peterzilgenwasser / Eppichwasser / klein oder weiß Eberwurzwasser / Item / roter Steindrechwasser von der Wurzel distilliret / diese alle sind krefftig das Wasser zu fördern / zu Morgens ein wenig dem Kinde daruon was ein geben.

Wurzel

Die Wurzel Men oder Bärillen mit weissen Wein vnd Baumöl einmal auff gesotten / vnnnd ystasserweiss warm vber das Gemächte gebunden / hilfft den jungen Kindern / welche den Harn schwerlichen ablassen. Item / die Wurzel in Wein oder Wasser gesotten vnnnd getruncken / treibet den verstanden Harn aus den verstopfften Nieren vnd Blasen.

Glasse

Blasstraub/Parietaria genandt in Del geröst/ vnd v̄ Parietaria.
 bei des Kindes Gemächte warm geleyet/ befördert den
 Harn schleunig.

Manstrew oder jung Brachen Distelkraut in
 Chamomillenöl gekocht/ vnd warm vbergeschlagen/ beför-
 dert das Wasser/ vnd dienet für das tröpffliche Harnen.

4.

Wann die Kinder das Wasser gar nicht halten können.

Estreyet sich auch zu/ das unterweilens
 die Kinder das Wasser gar nicht halten können/ son-
 dern ihnen dasselbe wider ihren willen entgegenet/ Ja
 was sie trincken/ das gehet bald wieder durch das Wasser
 gang weis/ klar vnd vngedawet hinweg.

Ursachen.

Solcher Gebrechen entsethet von hitzigen Nieren/
 die zu sehr aus dem Geblüt die wässrige Feuchigkeiten zie-
 hen zu den Wassergängen vnd Blasen. Wann diese Be-
 schwerunge lange weret/ so machet sie das Kind ganz ma-
 ger vnd krafftlos/ oder führet es endlichen inn die Wasser-
 sucht vnd in Todt.

Hülffmittel.

Man sol eine Milch machen aus den Haselnüssen Milch von
 so frisch/ solche von den eussersten Heutlein reinigen/ dann Haselnüssen
 mit Pappelwasser anstossen vnd reiben/ daß eine Milch
 daraus werde. Diese Milch ist in diesem Gebrechen sehr
 dienlich

L. iij

dienlich

Neu Artzneybuch Wittichij/

dienstlichen / für das schneiden des Hants vnd vberflüssig
gehen desselben.

Gerstenwas-
ser.

Galenus lobet ein schlechte Gerstenwasser / darvon stets
zutrinken.

Wollechte
Kätzlein von
Weiden.

Die subeilen Nebenletter / Quitten / Granaten / die
wollechte Kätzlein von Weiden / Durckelletter / Hir-
tendasch / Hayswurs / Diese alle oder zusammen in Tren-
cken / Baden oder Behungen gebraucht / dienen alle wider
diese Beschwerunge.

Ein Pflaster hierzu dienstlichen.

Nehmet Gerstenmeel 6. Lot / mit genugsamen Rosens-
öl vnd ein wenig Essig zu einem Pflaster angemacht / wann
man Portulacken Samen / Kürbis schalen kleine radirt/
Nachtschattenkraut / vnd der grossen vnd kleinen kültenden
Samen darzu thut / so wird dis pflaster desto kreffziger.

Eine Salbe hierzu auch dienstlichen.

Nehmet weis Wachs / Weyrauch / Mastix jedes 1.
quentlein / Rosenöl so viel dessen hierzu genug / das ein Salbe
daraus werde / darmit die Nieren gesalbet.

Ein andere Salbe.

Nehmet Quittenöl 3. Lot / Calmus / Cypressenmüsse
jedes anderthalb quentlein / Trochilorum de Terra li-
gillata , de Spodio , de Carabe jedes 1. quentlein vnd 20.
Gerstenkörner schwer / weis Wachs 2. quentlein / Rosens-
sig 1. quentlein / aus diesen alle ein Salbe gemacht.

Solche nachmals mit Wegbreitwasser wol
gewaschen / vnd dann gebraucht.

Für

von kleinen Kindern.

65

**Für Aufflaffung des Gemächts der
Kinder / auch für Entzündung des
Nodensäckleins.**

Wenn den Kindern das Gemächt von wä-
seriger Materi von winden oder von vielen schreyen
auffleufft vnd gros wird / so ist es sehr gut / das mā
den Samen Ameos nehme / vnd mache solchen zu kleinem *Se. Ancos.*
puluer / mische darunder Eyerklar vnd lege solches warm v-
ber / binde dann darumb ein subtil weich tüchlein.

Ein anders.

Nehmet Feigbonen / erweichet dieselbe in Wein / los-
chet nachmals dieselben darmit / thut darzu rothe Myrrhen
vnd machet daraus ein Pflaster / das schlahet vber.

Es ist auch gut mit Wärmöl in der Apoteck / *Oleum de vero*
amibus.
de vermibus, sich fein wol warm vmb den schmerzhaftis-
gen Ort salben.

Für die Geschwulst der Geilen.

Nehmet Bonenmehl 10. quentlein / Kramkamel Co-
riander gestossen / weis Rickermeel jedes 3. quentlein / Sol-
che zusamen mit genugsamen Honig angemacht / das ein
Pflaster daraus werde / dann vbergelegt.

Ein Anders.

Nemet Granatschalen 3. Lot / Bohnenmehl 1. Lot /
Rosenöl so viel das man solche wie einen Drey anmachen
kan / Essighefen oder Mutter ein Lot / vnd Saffran 1. halb
quentlein / darzu gethan / mit Nachtschatten oder Wegebreit
Wasser

Neu Arzneybuch Wittlichij/

Wasser kochen lassen / Dann wie ein Pflaster vberschlagen.

Für Geschwulst der Geilen mit Hitze
vnd Härteigkeit.

Nehmet Pappelblätter / darzu thut ein wenig Rosen/
solche mit genugsamen Wasser wol gekocht vnd gestossen/
dann Bonennel vnd Rosenöl darzu gethan / das es werde
wie ein Drey / bey dem Feuer dicklichen kochen lassen vnd
warmlichen vberschlagen. Wil sich die Härte nicht ge-
ben noch weichen / so koche man ein Pflaster von Eibisch/
vnd schlahe solches vber.

Ein Anders.

Kochet Bohnen mit Knabenwasser oder Harn / vnd le-
get dieselbe Pflasterweise vber.

Item:

Nemet Bonennel / Kramkamel jedes 6. Lot / Camo-
millenblumen 3. Lot. Siebengezeiten / Leinsamen je-
des 3. Lot / Gerstennel 4. Lot / Kautenöl / Chamomil-
lenöl jedes 2. Lot / ein wenig Essig / aus diesem allen ein
Pflaster gemacht vnd vbergelegt.

Ein Säcklein hierzu dienlich.

Nehmet Raute / Chamomillen / Bohnen / Siebenge-
zeiten / Diese zusammen in ein Säcklein gethan vnd mit
genugsamen Wein oder Essig vnd Wasser zusammen ver-
mischer / kochen lassen / dann vberlegen.

Ein anders für Geschwulst der Geiln.

Nemet

Nemet Staubmehl auß der Mühl 6. Lot / Siebengezeiten samen gepülvert 2. Lot / Bohnenmehl 6. quentlein / 3. Eyerdotter mit Rosenöl angemacht zu einem Pflaster / vnd dann vbergeschlagen.

Ein Anders.

Nehmet grün Glaskraut 3. Handvol / Solches kochet wol mit genugsamen Weine / dann warm vbergeschlagen. Wann solcher grosser Geschwulst vnd Aufflauffen des Gemächts vorhanden / kan man die gelbe Wittelschalen von den Holunderstauden in Wein locken / vnd auff einmal einen Löffel vol einstössen.

Ein Pflaster für aufflauffen des Kinder Gemächts.

Nehmet weisse Lilgenblätter 8. Lot / Flachsamem gepülvert 2. Lot / wild Pastaneyensamen 1. Lot / lebendigen Schwefel 1. quentlein / Gallopffel vnd Cypressennüsse jedes 2. Lot / Gummi Bedellij anderthalb quentlein / inn Meerzwiebeleßig zerlassen / vnd mit Pfeffer vnd Saffran Öl zum Pflaster gemacht.

Für Geschwulst des Körleins an dem Gemächte.

Nehmet Gerstenmehl / gisset darüber Eihisch vnd Papawasser / setz es zum Feuer / vnd kochet solches / das es werde wie ein Drey / dann darüber geschlagen.

☞) (so

U a

Von

2.
Von mancherley art der Kinder
Bruch zu heilen.

Syphac. Omē-
tum. Zirbus.
Des eingewei-
des nelein.

Bruuch der Kinder wie Paulus Aegineta be-
schreibet/ geschehe gemeiniglich/ wenn das Fällin
oder häutlein so innerhalb des Leibes alle Eingeweyde
umbgibet/ bricht oder zerrissen wirdt/ so trete denn
das gedärm also auß/ vnd das sey am schwersten zu curiren.
Wo aber die Gedärm aus nachlassunge soches fällins
außtreten/ ist solchen gebrechen leicht zu helffen. Es wider-
feret aber allermeist denen Kindern so feuchter Natur sind /
vnd mögen solche Brüche auch wol alleine mit bequemen
gebenden geholffen werden.

Es machen aber die Medici einen vnterscheid vnter
Herniam & Ramicem, vnd vnter der Ruptur, sagendes
In der Hernia vnd Ramice, so man eigentlichen einen
Bruch nennet / so sincke etwas von dem Gedärm zu den
Geylen vnd Hodensäcklin/ das dauon solche bursa oder
Beutel sehr aufflauffe/ im der Ruptur aber so trete nichts
darcin/ sondern der Beutel lauffe alleine auff/ vnd werde
gros/ entweder von feuchten oder winden/ von nachlassung
des Fällins so das Gedärme umbgibet/ wie hieruon auch
allbereit kurz zuvor inn aufflauffunge des Gemechts ge-
handelt worden/ do viel stück ermelt/ so dawider diens-
lichen / sonst sind die Brüche gar mancherley arten nach
vnterscheid des ortes / da sie sicherzeigen vnd vormercken
lassen/ mit sonderlichen namen / wie dauon auch im ersten
Theil erwehnunge geschehen ist/ welsche auch alle aus den
geschwulsten erkant vnd gemerckt werden.

Hülff.

Hülffmittel für den Bruch der Kinder.

Nehmet Bronatblüt 10 quentlein / Galles 5. quentlein / diese kleine gepülvert / vnd mit Hausenblasen / welche in Essig zerlassen worden sind / zu einem Pflaster gemacht vnd vbergeschlagen.

Ein ander Pflaster.

Nehmet der Rinden so man vnter dem weissen Wegrauch findet / Cypressenwurz / Aloes / Sarcocollæ so man Fleischleim nennet / Fischleim oder Hausenblasen jedes gleich viel / mit Essig zerrieben / vnd die anderen stück darmit angefeuchtet / daß sie inn einer rechten bequemen dicke werden eines Pflasters.

Ein gewis Experiment wider den Bruch der Kinder.

Grab Meusohrwurzel vnd Kraut im Meyen / dörre sie. Diß Puluer gib den Kindern so gebrochen inn ihrem Dreylein zu essen / es hülff. Man mag es auch wol den Alten für solchen Gebrechen in die Speise streuen.

Meusohr
wurzel vnd
kraut.

Eine Salbe ad Rupturas.

Nehmet gepülverte Myrrhen / Weirauch / Drachenblut / Blutstein / Gummi Serapini, Opoponacis, Bedellij jedes ein Loth / Tragacanth / Terpentin / Hirschenunschlit / Gänse vnd Beereneschmalz jedes 1. Lot / Aus diesen allen eine salbe gemacht / vnd das Kind darmit gesalbet / da der bruch ist. Das Kind sol man darneden nicht viel schreyen oder weinen

Da ij

weinen

New Artzneybuch Wittichij/

weinen lassen / vnd nicht viel springen noch grosse Schreite thun lassen. Darneben fleissige Bedande brauchen / oder Niederhemdlein anziehen / so das Gemächtlein vbersich zeucht.

Ein ander gut kösilich Pflaster.

Nehmet Aaronwursel / Frauenhaarkraut / Raute vnd weissen Samickel jedes eine hand vol. Diese sollen zusammen gekocht werden / mit genugsamen Meyenbutter vnd Händerschmalz / vnd dann warm vbergeschlagen.

Man pfleget auch der wilden Kressen zudörren vnd in Milch gesotten einzugeben.

Emplastrum
de pelle Arietina.

Das Pflaster von einem frischen Schaffell / de pelle Arietina genandt / ist hierzu auch sehr gut.

Von Serikeit oder Frätte der Kinder / vnd so ihnen die Haut abgehet.

Ursache.

Die Serikeit vnd Frätte der Kinder entstehet gemeiniglich von Harn vnd Kot / so man die Kinder nicht sauber helt / mit Windeln vnd dergleichen / das daruon die zarten örter bald zernaget werden.

Hülffmittel.

Wann ein Kind serig vnd frat worden / sol man ihm ein Bad zurichten / von blauen Violen so auffgedörret sein / vnd von gerollter Gersten / Sibischwursel vnd dergleichen.

Dann ein Puluer zurichten von roten Rosen / Myrten Beerlein /

Vierlein / Gerstenmeel / vnd solch Puluer in die Serigkeit
strawen.

Wann die Kinder vnter den Armen vnd zwol-
schen den Beinen fratt vnd serig werden.

Diese sol man offte mit gar weichen linden Tüchlein Frattigkeit
zwischen den
Beinen vnd
Armen.
fein scubern / vnd da was wundiges oder schrundiges / fein
rein abwischen / nachmals ein Tüchlein in gut Rosenwasser
nezen / oder in rein Milch / vnd den Ort fein rein waschen /
dann oberzehlte puluer / oder rothe edele Rosen / oder Myr-
tenberlein alleine gepuluert / vnd darein gestrewet / nach der
waschung.

Hierzu ist auch sehr dienstlichen das Linsen vnd Ger-
stenmeel / Diese Stück pfleget man in gleichem Gewichte
zu nehmen / vnd in die verstrunge zu strawen.

Man mag auch wol alleine das Gerstenmeel mit rein-
nem gepulverten Tragacanth vermischet inn die Serigkeit
strawen / das ist ein bewehrt stück. NB.

Etliche nehmen obermehlte Mehl zusammen / inn glei-
chem Gewicht / feuchten solche mit Rosenöl an wie ein
Müßlein / darmit bestreichen sie die Serigkeit.

Eine Salbe hierzu täglich.

Nemet die weiße Salbe von Deyweis / der salbe von
Sylberglet jedes 1. Lot / mit rechtschaffen guten Rosenöl
zu einem linden Sälblein gemacht, vnd den verwundten ort
darmit besalbet.

Ein ander gut Sälblein / wann sich die Haut
schelet vnd abgeh.

Na iij Nehmet

Neu Artzneybuch Blütichli/

Nehmet kleine Hauswurz Crassula minor oder Sedum minus genandt/solche Bletterlein wol zerstoffen wann sie noch grün sind/ dann in Rosnöhl vnd reinen Speck zusammen mischen/ durch ein Tüchlein durchdrucken / dann das durchgedruckte mit Weinlochen so weis/darunder mischen Mastix vnd Weyrauch jedes 1. quentlein/ vnd dann darmit salben den Dre so wundig ist.

Ein anders so ein grosser berühmter Doctor gebrauchet hat.

Nehmet ein weis Ey/Blaw Violöl 2. Lot/ Silbergleitshaum so wol ausgetruckt 6. quentlein / Diese alle in einem bleyern Mörstel fleissig vnd lange zu einem Sälblein angerieben / vnd dann zur noth auffgehoben/ das dienet auch für das Rothlauff der Kinder.

Für Rothlauff
der Kinder.

Wann ein Kind einen bösen Hindern hat/ vnd von Kot/Harn vnd Nässe den Seer bekommen.

Denen soll man Bletter von Kappiskrant oder von Weinlaub vnterlegen.

Soltes Gnad
wasser.

Oder ein Tüchlein inn Gottes Gnadwasser nehen vnd vberlegen.

Kindesbrey.

Item/ so bald das Kind auff Erden kömpt/ soll man ihm den Hindern mit Kindeabrey bestreichen/ ehe man es niderleget/ so bekömpft es nicht bald einen bösen Hindern.

Wann man auch das Brod in Backofen thun wil/ so sol man solches mit Meel wol bestreuen/ Wann es dann gebacket ist/ sol man das Meel wider abthun / sieben/vnd dem Kinde hinden auffstreuen/das heilet gar sehr.

Von

**Von Mangel vnd Gebrechen
des Rücken.**

Wann ein erwachsen Kind den Rücken klaget/
daß ihm derselbe sehr wehe thue/oder darauff
gefallen hat.

NEs dann sol man nehmen Rosenöl / so viel in
ein Eyserschale gehet / Wachs einer Haselnus gros/
solches zusammen bey gelindem Feuer zergehen las-
sen / dann auff kalt Wasser gießen / wider dann schmelzen
vnd auff kalt Wasser gießen biß es gar weis werde / solches
dann gebrauchen.

**Vor Rückenwehe der Kinder / wann sie darob
klagen / ist eine anzeigung böser flüsse so daren
gefallen.**

Darfür ge brauche ein langes Säcklein / mit nachfol-
genden stücken ausgefült: Nimb Beyfuß so abgestreiff /
Chamomillen / Steinklee jedes anderthalb hand vol / Hir-
sen in einer Pfannen wol heis gemacht 4. hand vol / die
Kräuter vnd Blumen zerschneide kleine. mache dann zwey
lange Säcklein von Leinwat / thue solche stücke daren /
steuff sie daß sie nicht zusamen fallen / mache eins vmb das
ander warm / vnd schlahe es vber den Rückgrad / das thue
offt nacheern / salbe nachmals den Rückgrad mit Lilgen/
Dillen / Chamomillen vnd Fuchsöl / zu-
sammen gemischet warm.



Von

New Arhneybuch Wittichij/
Von dem Abfallen vnd Mägere der
Kinder / vnd wann denselben die Glied-
der schwinden.

Wann die Kinder verfallen vnd mager
werden.

Bade von
Hamelkopff.

Sol man sie in nachverzeichneten Bade
bade: Nemet einen Hamelkopff / sampt den Füß-
sen / vnd siedet die wol in Wasser / so lange das die
Veine vom Fleisch fallen / darinnen bade dann das Kind.
Truckene es dann wol abe / vnd bestreich es mit folgender
Salbe wol.

Nimet frische Butter / Rosen oder blau Violöl / oder
gemein Baumöl jedes 2. Lot / vngesalzen frisch schweinen
Schmalz / Wachs jedes ein halb Lot / laß auff lindem Kol-
feuer wol zergehen / vnd damit salbe das Kind alle tag ein
mal gar wol.

Ein ander Sälblein.

Nimb weis Wachs / schweinen Schmalz / schäffen
Wanßlit / frische Butter jedes gleich viel laß es auff sanff-
tem Feuer zergehen / vnd mache eine Salbe daraus / ge-
brauche dieselbe wie meldung geschehen.

Wann ein Glied schwind vnd abnimbe.

Reinfarn-
kraut.

So nimb Reinfarnkraut 2. oder 3. Hand vol koche
solches wol in Wasser / mit solchem wasche fein warm des
Kindes schwind.

Ein

Ein Sälblein darzu dienlich.

Nehmet bitter Mandelöl ein halb Pfund / Saffran so
kleine gerieben ein Lot / Solches zusammen sänfftiglich
gekocht / vñnd dann die schwindenden Glieder wol darmit
wann gesalbet.

Ein andere.

Nehmet die subtilen Bletterlein von den Wachholz
der stauden / Nesseltwurtzel / Salbey / Chamomillenblu-
men jedes eine Hand vol / Solche mit frischer Butter ge-
kocht / dann durchgeseiht / vñnd die Glieder darmit geschmie-
ret.

Auff ein andere Art.

Nehmet viel Erdwürm / seubert solche wol / thut sie in
eine Schale oder Glas / vñnd lasset solches mit Brodteig Liquor von
Erdwürmen.
wol umbkleibet werden / setzet solches in einen Backoffen /
vñnd wann das Brod beginnet auffzurisen / sol man das
selbige mit Teig wol verstreichen / vñnd wider in Offen se-
hen / biß sich die Erdwürm im Glase alle zerschmelzen / mit
solchem liquore oder Wasser sol man nachmals die
geschwundenen Glieder des Kindes
wol salben.



Bb

Haut

Neu Arzneybuch Wittlich/
Haut des Kindes.

Von allerley Beschwerden / so sich
an der Haut des Kindes können zu-
tragen.

1.

Variole,
Morbilli.

Von Blattern / Purpeln / Kindesblattern /
Windbockeln / Schaffblattern / Masern / Rote
der Kinder vnd Fischlechten.

Sie sind wol gemeine vnd bekandte Kin-
der Beschwerden / ihnen sehr zuhestlichen vnd ge-
fährlichen / aber vielmehr den Erwachsenen vnd
Alten.

Ursachen.

Die Erste wollen das die Blattern vnd Flecke fast
einerley Ursachen haben / achten darfür man bringe sie von
Mutterleib / dieweil die Frucht von dem zartesten Blut der
Mutterblumen ernehret worden / so bleibe das grobe vnd
häufige darvon in den Gliedern stecken / welches die Natur
hernacher austreibt.

Etliche wollen das solch Gebrechen fürnemlichen des
nen bejegene / welche in Mutterleib empfangen worden zur
zeit der gebürlichen reinigung der Weiber / welche Kinder
hernach auch sonst schwerlichen den schweren Gebrechen
oder Auffas entgegen.

Der Arabische Arzt Rhasis wil / das diese Gebrechen
von verstorunge der Milch / in dem Magen des Kindes ei-
gentlich entstehe / sonderlichen wann die Seugammen un-
gebür

gehörliche Ordnung halten / in Essen Trincken vnd andern sachen / vngesunde Speise gebrauchen / die schnell zerfioret werden oder erfalten.

Die vierde vrsache sey böse vnartige oder giftige lufft / welche das Geblüt vnd andere Feuchtigkeiten des Leibes erwallen vnd angreifen / wie nun Sterbenslufften / oder wann solche Leuffte einfallen wollen.

Aus der ersten vrsachen aber ist ein sehr falscher Wahn ^{Falscher wahn.} entstanden / das nach dem selten ein Kind gefunden wird / das nicht die Masern vnd Blattern gehabt / so schleiffen die Weiber / Wann eins mit gedachten Blattern oder Masern beladen / vnd ihr viel beysammen man keines von dem andern scheiden soll / sondern sie durch einander lauffen lassen / darmit eins von dem andern verunreiniget werde / sagende: Sie müssen sie doch haben. Sagen auch / es komme die Kinder ringer dann die Alten an das ist ja war. Aber das ist vnrecht / das man sie zusammenlauffen lasse / in demal man ihnen mit ordentlichen Leben vnd Mittel wol ferkommen kan / das sie in geringer gefahr sindt / als wann sie beysammen seind.

Von Zeichen der Blattern vnd Masern.

Nach dem diese Gebrechen fast gemein sind / so mögen sie leicht erkandt werden. Aber zu wissen die innerlichen vrsachen / so sol man diß mercken.

Wann sie von oberflüssigem Geblüt verursacht ^{Von oberflüssigem Geblüt.} werden / sind sie fast rot / mit Jucken Hitze vnd schmerzen.

Von Gallen vnd Cholericcher Feuchte sind sie Gelb / ^{Galle.} farb mit hefftigem stechen / brennen vnd aufftreten.

Von phlegmatischer Feuchtigkeit / so sind sie breit / ^{Phlegmatisch Feuchte.} weißfärbig vnd schäppich.

V ij Von

Schwärze
Gallen.

Neu Arzneybuch Wittichs /

Von schwarzer Galle werden sie schwerlich er-
der dunkelfarbig mit stechendem Schmerzen.

Zeichen so vorher gehen / das solche aus-
schlahen wollen.

1. Hefftig beißen vnd Zucken der Nasen.
2. Furcht vnd schrecken im Schlaf.
3. Zittern der Hände.
4. Röth des Angesichts vnd der Augen / unterweilens
als ob sie zerdunseln weren / auch Trieffen vnd Threnen der
Augen.
5. Stechen vnd Zucken der Haut des Leibes.
6. Rückenweh.
7. Trägheit aller Glieder.
8. Hauptweh.
9. Trucken Husten.
10. Heischere Stimme.
11. Gehen/rennen vnd dehnen.
12. Niesen vnd Drausen.
13. Hitze als ein Fieberlein.

Zeichen der Kinder Blattern.

Wann solche ausschlahen wollen / so erscheinen sie
erstlichen als gros als die Stecknadelknöpfe / das ist / wie
Hirsenkörnlein / wachsen aber / vnd nehmen je lenger je
hefftiger zu / mit Schuppen / Brind vnd Eyter / dann
verdornen isie vnd fallen abe. Item / die Blattern bre-
chen ehe aus / Aber die Nasern vnd rothe Kinderflecke
kommen langsamer heraus. Ja je schneller die Blattern
auschlahen / je ehe sie auch zeitig werden vnd vergehen /
je heilsamer vnd vnschädlicher sie auch sind. Also auch die
Nasern

Masern/wo solche fein roth sind/vnd völlig heraus treten/
 ist es ein gut zeichen / wo sie aber Violfarb / blau / bleich Masern farbe
 oder grün sind / oder wenig herfür kommen / sind sie böse ^{so böse.}
 vnd giftig. Item / wann die Blatter vnd Masern schnell
 verschwinden vnd einschlahen/ mit beschwerlichen Zufällen
 vnd Schwachheit der Kräfte / werden solche für tödtlich
 geachtet /sonderlichen wo ein scharff Fieber darbey oder ein
 Durchbruch des Leibes.

Von der Cura vnd Hülfsmitteln.

Wann nun die Kinder mit oberhandten Kindesblate-
 tern oder Kinderflecke angegriffen werden/sol man für alle
 len dingen / denen so erwachsen/ eine gute Diæt anordnen/ ^{Diæt.}
 sie von andern Kindern absondern /für Kälte bewahren/ je-
 doch das gemacht auch nicht überheizen / sonderlichen im
 Herbst vnd Winter/wann sie zu dieser zeit solche bekommen /
 sollen sie in feiner wärmlichen temperirter Luffte sein / das
 sie bald ausschlahen können. Man sol sie auch mit einem
 rothen Tuch bedecken /sonderlichen von Scharlachen / so
 man warm überlegen mag / hitzige Speise vnd Trancck ih-
 nen ja nicht geben / Sondern kühlende Speisen / als da
 sind Habergras Breylein / Gerstengrauppen / Linsen in 2.
 Wassern wol gekochet / vnd dieselbe hinweg gossen/dann in
 der dritten vollends zu rechter weiche gekocht/nachmals ein
 Hünnerbräulein daran gekhan/Mandelsäpplein so dünne/ger-
 kochte gwelckte Kirschen/ Wassersäpplein mit eingefälten
 Eytlein / oder ein Wassersäpplein mit einem eingequartten
 Eytlein so frisch / sauerliche Zwetschken oder Pfläumlein
 gekocht/ vnd dergleichen. Wil allhiero ein fein Regiment
 lein anmelden/ so weitand der hochgelahrte Herr Doctor
 D b iij Johan

Neu Arzneybuch Wittichij/

Regimentlein
D. Johann
Magenbuchs

Johan Magenbuch in solchem fall einer hohen Person geordnet / vnd fürgeschrieben für ihre Kinder / do die mit den Blattern vnd Nasern jrgend angegriffen würden / wie man procediren solte.

Doctor Johan Magenbuchs vnterricht in den Kindesblattern vnd flecken.

Die Kindesflecke oder blattern / können allezeit mit einer Hitze / Hauptwehe vnd truckenen Husten / Etliche werden durchfällig / etliche aber verstopffe. Die verstopffe sein / sol man für allen dingen / eine frische ausgezogene Cassia geben / vngesehrlichen 1. Lot oder anderhalbs / nach dem das Kind jung oder alt ist.

Man mag auch ein Wasser sieden mit Zwetschen / kleine Rosin vnd Linsen / vnd in demselben Wasser ferner sieden Senetbletter 1. oder mehr quentlein / nach dem der Leib sehr feste oder nicht / vnd die Cassia darinnen zerreiben / vnd dem Kinde zutrincken geben / früe oder vmb Vesperzeit / wie man kan. So aber das Kind ganz durchfellig were / so mag man nehmen Theriac oder Mithridat / einer oder 2. Arbes gros vnd dem Kinde eingeben / auff die Nacht in Rosensaft Syrupus rosarum siccarum , oder in schwarzbersaft Syrupus Myrtinus genandt / vnd von diesem Saft sol man ihnen auch oft zulecken geben / das verhütet die inwendige Flecke oder Blatter im Halse / das sie nicht schaden bringen.

Syrupus Myr-
tinus.

Ferner sol man sie warmlichen halten / vnd mit keinem Wasser negen. Ihr Tranc sol sein ein rother Wein wol gewässert oder gemischet / mit Linsenwasser / oder ein gelinde dünne Bier / wo es nichts anders trincken wil / mit einem gebeherten Brod. Nach der Cassia mag man ihnen Ziegenmolcken

ken oder Beißschorten zutrinken geben. Item / Borras
genzucker / Erdrauchzucker / blaw Violzucker / Rosenzucker
mit Linsenwasser. So man solche Kinder in rot Tuch oder Rohtuch od
Scharlach
Schar/aehen leget / befördert solches zumauschlahen. Den
Alten mag man Rhabarbara vnd Manna eingeben vnd zur
Aderlassen. So fern Doctor Magenbuch.

Nusfolgen anderer gelehrter Leute mittel.

Do die Kinder noch klein vnnnd seugende / sol man ei-
ne gute Diet der Ammen anordnen. Erst jr all rohes obst / Rohe Obst
verboten.
scharff Gewürg vnd was hizig vnd versalzen ist / verbitten.
Item / Zwiebel / Knoblauch vnd dergleichen scharffe henni-
ge dinge. Sie sol auch keinen Most noch starcken wein trin-
cken / sich hüten für hizigen baden / vnd für Zorn / vnnnd aller
Furchtunge vnd bewegunge des Gemüts. Dann das Ges-
blüt daruon erhigt / vnd die Materi der Blattern dardurch
auch vermehret wird.

**Wie vnnnd durch was mittel man die Blattern
vnnnd Masern herfür reigen sol / wann sie nicht
fort wollen.**

Ein fürnehmer hochgelahrter Medicus weiland inn
Francreich lobet gar sehr das gebrandte wasser von dem Holerius.
Leinsamenblüt / solchs den Kindern offit des tages warmt Aqua flor.
Lini.
lichen zutrinken geben.

Ein anderer lobet Acteleyssamen / auff ein mal ein halb
quentlein / mit einem Träncklein rothen Wein eingeben / Se. Aquilegiae.
Matthiolun.
vnnnd solches sol inn diesem Fall sehr gebreuchlichen sein im
Niederlande.

**Ein ander fast nütliches Träncklein hierzu
dienßlichen.**

Nehmet

Neu Arckneybuch Wittichs /

Nehmet 3. Lot Feigen / abgebalgte Linsen 10. Loth /
Tragacanth / Fenchelsamen jedes 2. quentlein / Saffran
ein halb quentlein. Diese alle mit 3. Nössel Wasser wol ge-
kocht bis zur helffte / dann abgeseiht / Abends vnd Mor-
gens darvon gegeben.

Etliche kochen ein Träncklein alleine von süßem Holz
ge / Feigen / Datteln vnd Gersten / wie ein Gerstenwas-
ser / etc.

Ein Anders.

Abgebalgte
Linsen.

Nehmet rote Kichern / Linsen so abgebalget / das ist /
die mit einem Wasser gekochet worden / bis die Hülsen ab-
gangen jedes 2. Lot / kleine Rosinlein / Gersten so reine / süß
holz kleine zerschnitten / jedes 2. Lot / Fenchelsamen 1. Lot /
Hindluffsammen 2. quentlein. Diese alle mit genugsamen
Wasser gekocht bis auff anderthalb Nössel / dann durch ge-
seiht vnd zutrinken gegeben.

Ein Tranc für die Blatter vnd Nasern so mit
schwerem Gebrechen einfallen.

Nehmet Linsen / so zweymal gekochet worden sind ei-
ne halbe Hand vol / 6. Feigen / Lindenblüt / Borrageblüt
jedes eine halbe hand vol / Meyenblümlein so viel man mit
3. oder 4. Finger erhalten kan / mit anderthalb Nössel was-
sers gekocht bis zur helffte. Dann zutrinken geben.

Vermischte
Säfte zur
stercung.

Darneben sol man zur sterckunge offte vnd wenig von
diesem Safft dem Rinde einflößen: Nehmet den Safft von
sawren Citronen Syrupus Acetositatis citri genandt /
vnd den Safft von Saurampffer zusammen vermischet /
wird lieblichen / ein halb oder ganz Löfflein vol auff einmal
eingeben. Item / Es taug auch sehr wol der Safft Oxy-
zacchara

zacchara. Item / Rosenzucker / Johannisbeerlein Safft / *Oxyzacchara*
Maulbeersafft / der Safft von den Hindibeeren.

Eine köstliche Stercklatwerge in den Kindes-
blattern vnd Kindesflecken.

Nehmet Rosenzucker. weis Seeblumenzucker / Saur-
ampffer oder Sauerkleezucker jedes 2. Lot / Vorragenwur-
gel in Zucker eingemacht 6. quentlein / Specierum Dia-
trionfantalorum, Diamarga. frigid. aus der Apotecck je-
des 1. quentlein / zubereitte Corallen / Perlen jedes ein halb
quentlein / aller Edelgestein so Orientalisch vnd wol zube-
reitet sind jedes 10. Gerstenkörner schwer / Goldbletter 2.
Diese alle sollen mit sauer Citronensafft zu einer Sterckun-
ge / so auch den Durst leschet / angemacht werden.

Folget nun von den Zufällen / so sich
in solchen Blattern vnd Kinderflecken zutra-
gen / wie man denselben begegnet

fol.

Für grossen Durst.

Siriu taug ein wolgelehtes Zigenmolcken.
Item nemet Eytrenen Safft / *Oxyzacchara*, den
Safft Syruptus capillorum Veneris jedes 4. Lot /
wol zusammen vermischet / vnd offte ein Löfflein vol für den
Durst eingeben.

Item / die schnittlein von sauren Citronen mit Zucker
wol bestreuet. Item / Granaten / sawre Pomerangen /
Quittensafft so dünne vnd durchsichtig / Marus Christi
kuchlein / mit vnd ohne Perlen / Tragacanthkuchlein.

Lc

So

Neu Artzneybuch Wittichil/

So Blattern in den Augen.

Augen.

Es treget sich offte zu/ daß die Blattern auch in der Kind-
der Augen aufffahren/ wie denn auch im Angesicht/ solches
machet ein sehr hefftig zucken/ da ist von nöten/ daß man mit
weichen tücherlein den Kindern die hände binde/ das sie nit
zu den Augen fahren/ vnd solche reiben / daruon offt blinds-
heit entstanden/ oder die/ so vnter dem Angesichte sind/ auß-
kriechen/ dauon schendliche Narben werden.

In die Augen soll man ihnen offt Rosenwasser tröpf-
flen oder Frauenmilch. Etliche nemen des sämleins Su-
mach/ ein wenig oder ein quentlein/ zerstoßen solches gröb-
lichen / thun darzu ganzen Saffran zwanzig Berstenkör-
ner schwer/ Campher zehn Berstenkörner schwer/ thun sol-
che stück zusammen in ein klein stücklein Zindel oder subeiler
Leinwad vernehet/ legen denn dasselbe in gut Rosenwasser/
träuffen offt daruon in die Augen / im Sommer kalt/ im
Winter lawlich / das bewahret dieselben / daß sie von den
Blattern nicht geschediget werden.

Etliche nemen weiß Ey vnd Eisenhartwasser zusaitzen
vermischer/ vnd in die Augen gebrauche / Man sol auch die
Kinder so in den Augen Blattern haben / dunkel halten/
vnd an keine helle/ liechte stat kommen lassen.

Nase.

Sind aber Blattern in der Nase/ so soll man das Kind
an guten Essig riechen lassen/ auch offt mit Essig vnd Ro-
senwasser zusammen gemischer/ eine Wicke eintauchen/ dar-
mit die Nase befeuchtigen. Wird aber ein grind oder ruffen
in der Nasen / so soll man aus Rosenöl/ Salmeystein vnd
Wachs ein küßlein machen / vnd damit den Ruffen be-
feuchten.

Salbe in den
ruffen der
Nase.

Zuwei

Zuweilen verschren die Blattern die Kele vnd Gurgel/
 defgleichen auch den Gaumen vnd Mund/darvon die Kele.
 der nicht wol schlucken/oder Speis vnnnd tranck einbringen Gaume.
 können. Da sol man gebrauchen warm Gerstenwasser mit Mund.
 Maulbeersafft / vnd damit offit gorgeln lassen / man mag
 auch wol an stat des Gerstenwassers Rosenwasser nehmen.
 Kan das Kind nicht gorgeln / oder ist die verschrunge tieff
 im Halse / so gebe man ihnen Maulbeer Safft zu
 kcken / Granatöpffel Safft / oder Brombeer Safft
 mit Zucker abgefotten. Item / Diindtbeer Safft / dün
 nen Quittensafft.

Si das Kind ganz heisch vnd hustet / so ist die Gefahr
 vorhanden / die Lunge werde auch von den Blattern ange- Heischigkeit.
 grieffen / als dann sol man den Safft von weissen Magla- Husten.
 men, Blaw Violsafft / weiß Seeblumensafft / von Hinde-
 beeren offit einflößen vnnnd der Kuchlein Diatrag. frigid.
 genandt geben. Item ein Gurgelwasser, mit süßem Holz/
 Zuiuben / Sebesten / vnnnd solche Stück zusammen mit
 genugsamem Wasser sieden / in die Bräe ein wenig Tragas-
 canth in ein Tüchlein thun / damit auffwallen lassen / vnnnd
 darvon gemachsam was einschlingen.

Das Eingeweide wird von den Blattern auch offit
 verlest / darvon ein sehr gefehrlicher Durchbruch entpichet /
 Solche werden geschüzt von den gebratenen Quitt- Gedärm vnd
 ten / oder vom gebrauch des Quitten Saffts / mit Zucker Eingeweide.
 abgefotten.

Es pflegen auch die Blattern / wann sie lange stehen
 vnnnd nicht einfallen oder vergehen wollen / wegen ihrer
 Schärffe vnnnd Biffte einwärts zufressen / vnnnd gresse
 Narben von
 Blattern so läg
 stehen vnd ein
 warts fressen.
 Ee ij Narben

Neu Arhneybuch Wittlichij/

Narben zulassen. Demnach ratthen die guten vund wol erfarnen Practicanten/ das man die Blattern / wann sie wol zeitlig worden / vnd ganz vol sind / vber den siebenden tag mit einer galdenen Nadel sol eröffnen/ vnd die Feuchte dar aus lassen / darmit solche Feuchte nicht einwärts fresse.

Baldene nadel.

Blattern so auffgebrosch.

Wann aber solche auffgemacht/ oder von sich selbst auffgegangen sind vnd voller feuchte/ soll man sie außstrucken / vnd gepuluereten Reis darein streuen/ oder gestossenen Hirsen. Etliche gebrauchen alten wolgebranten Leymen aus einem Backoffen. Etliche machen solche stück zu einem salblein mit Rosenwasser / vnd besalben die auffgethanen Blattern darmit / kochen nachmals ein Wasser von Linsen/ Feigen / Kleyen vnd Reis / thun darzu ein wenig Saltz/ vnd waschen sie auch darmit.

Ruffen.

Eiselsfeist.

Saltz Dioldl.

Do aber nach abfallen der Ruffen oder Grinder Narben vnd tieffe Gräblein bleiben würden / So sol man solche oft am Tage mit Eiselsfeist oder Schmalz mit Rosenöl zerlassen/ salben. Ist Eiselsfeist nicht zu bekommen / mit Wonnenschmaltz salben. Etliche gebrauchen hierzu das Gelb Dioldl. Item weis Lilgenwasser/ vnd dann andere sachen / derer zuvor von Mangel vnd Gebrechen des Angesichts erwöhnet worden / als sonderlichen diß ist:

Nehmet Bohnenmehl / Feigbohnenmehl jedes 2. Lot Diese mit Ochsenharn angemacht wie ein Breilein / das ganze Angesicht ohne die Augen darmit oberfahren / die Nacht darüber lassen / dann zu Morgens mit schlechtem Wasser/ oder mit wasser darinnen ein Säcklein mit Kleyen vnd Bohnenmehl gelegen/ abgewaschen.

Ein anders

Für

Für die Flecke vnd Narben / nach den Kinder
Blattern vnd Flecken.

Nemet Bohnenmehl / Lupinen oder Feigbonenmehl /
eines so viel als des andern / vnd machet daraus mit Hagenwurz.
Wagenwurtz ein Teiglein / dasselbe streichet zunacht dem
Kinde an / vnd lasset es vbernachte bleiben / zu Morgens
waschet dasselbe wider ab mit frischem Brunwasser / das sol
etlichmal geschehen / so vergehen sie.

2.

Für das Geflig oder Zulach.

Es sol auch eine newe Kranckheit sein der
Kinder / so man das Geflich oder Zulach nennet / das
ist eine Röthe / welche sich am Leibe der Kinder erhe-
bet / welche schnell zu Augen / Ohren / Nasen / Mund o-
der Affter begeret / vnd wann dieselbige röthe ermeldte örter
eines antrifft / so sterbe das Kind ohne verzug.

Hülffmittel.

Als bald man solches weise wird / sol man ohne verzug
in frisch Brunwasser Saffran zerreiben / vnd wann die rö-
the anhebet / ob der röte Tüchlein in solch wasser eingewe-
legen / so weichet solche zurück / so mus man als dann her-
nach mit den nassen Tüchlein rücken / darmit solche zu er-
nandten örtern nicht komme / so geneust das Kind.

—(—)

G c iij

Für

Für unnatürliche Geschwulst vnd
Auffblähunge der Kinder.

Ursache.

Erlliche Kinder geschwellen biszweilen auff/
das die Eltern nicht wissen / wo von solches komme.
Die sollen aber wissen das sich solche Geschwulst er-
hebet etwan von winden welche zwischen Fell vnd Fleisch/
oder vnter dem Hautlein welche dem Gebeine am nechsten
umbgeben / verhalten / oder zwischen den innern Fellin / so
man Peritonæum nennet.

Solche Geschwulst wird unterschieden von anderen
wässrichen Geschwulsten / in dem / das wann man darauff
drucket / wol hinweg weicher / aber keine Grube nach sich
lest / vnd da man darauff klopfet / etwas thonet. Es ist aber
hierzuh behältlichen die dicke der Haut / durch welche solche
Dleste nicht verdempffen können / sonderlichen wo sie auch
grober substanz seind.

Hülffmittel.

Attich oder
Holunder
schöpflein.

In diesem Gebrechen pfleget man die obern zarten
Schöpflein von Attich oder Holunderkraut zubrauchten / vnd
in Wein wol zu sieden / vnd dasselbe Kind den ganzen Leib
wol damit behen / Tücher darein setzen / vnd wol warm
vmb schlagen.

Irem Behunge zuzurichten von Doffen vnd Camo-
millen. Do aber alleine der Bauch / die Arm oder Füsse auff
geschwollen sind / so nimmb Raute / kochet solche in Del / oder
Krautkümel oder Eppichsamen / vnd salbe solche Glieder
wol warm damit.

Ein

Ein Kind von 3. Jahren / hatte einen grossen
auffgelauffenen Bauch / dem ward also geholffen.

Ich nam Diacatholiconis, vnd Cassia mit Manna/
auch Lenitistatwerg / desgleichen auch der Latwerg de gra-
nis Ebull. von Attichbeeren jedes 2. quentlein / mischte sol-
che mit Violsafft zusammen / vnd gab dem Kinde auff ein
mal zu Nachts oder gegen dem Morgen 2. oder 3. quentlein
mit Zucker bestrewet. Ferner liß ich ihm das Bäuchlein sal-
ben mit warmgemachten Camomillen vnd Lilgenöl. Item/
gab ihm zutrinken eine Mandel oder Hanßmilch.

Einem andern Kinde ist in solcher Beschwerunge
auff nachfolgende weise geholffen worden.

Es war genommen die Latwerge von den Attichbeeren
ein gut Lot / darunder war ferner gemischt Puluis tabula-
rum laxatiuarum aus der Apoteck 1. quentlein / das gab
man im also zuessen. Do es aber ein Kind nicht essen könd-
te / sol man es mit der Decoction florum & fructuum, so
in der Apoteck gebreuchlich / wie ein Träncklein zertreiben /
vnd wann es wil zu Bette gehen / warm eingeben / darauff
schlafen lassen.

Darneben sol man ihm den Bauch salben / Abends
vnd frue / mit der Salben Vnguentum Agrippæ ge-
nandt / darunder man ein wenig Safft von ausgepresster
wilder Salbey thun sol.

Sein täglicher Tränck sol sein / ein Wasser / darinnen
Wacholderbeer / Fenchelsamen vnd Rosin jedes ein Hand
vol gekocht worden sind.

Latwerge vñ
Attichbeeren.

Tränck im
Speise.

99) (90)

Von

Von den Dracuntijs vnd Mittesser der
Kinder / so etliche auch die Elben
nennen.

Mittesser sind Wärme so lebendig vnter der
Haut der Kinder stecken / in dem Neußlichen Flei-
sche der Arme / Beine / Waden / vnterweilens auch
auff dem Rücken.

Hälffmittel.

Verdorrung
der Kinder vñ
den Elben.

Wo man nicht bey zeite den Kindern daruon hilfft
durch bequeme mittel / so verdorren die Kinder ganz vnd
gar / vnd nach dem sie allermeist durch die Schweißlöcher
sich pflegen herfür zuthun / als sol man nehmen Stuck oder
weiße Stichtwurzel / eine gute starke hand vol / solche mit
guter Eichenaschenlauge kochen / vnd das Kind darmit baden /
Wann du das thun wirst / werden solche Wärmlein /
mit den Köpfen durch die Schweißlöcher kriechen / Nach-
mals mus man ohne verzug mit einem Schermesser die
Köpfe hinweg nehmen.

Ein Anders.

Setz das Kind in ein Schweißbad / vnd oberstreich
es mit Schäffin Kese / so stecken sie die Köpfflein heraus /
so sezieret man sie mit einem Schermesser hinweg. Oder
man oberstreich es mit einem teiglein / angemacht mit Ho-
nig vnd Weizenmehl.

••• c •••

Für

5.

Für allerley Geschwürlein / so den
Kindern am Leibe aufffahren.

Du bösen schädlichen Feuchtigkeiten / welche den Kindern vnter der Haut stecken / fahren dann Geschwürlein auff.

Hülffmittel.

Wann die Kinder diß Alter erreicht / das man ihnen was geben kan / so sol man ihnen von Blutreinigungs Tranccklin ersten theil am andern blat verzeichnet / etliche Morgen geben / oder aber von nachuerzeichnetem Trancck.

Nehmet aus der Apotecck gelbe Myrobalanen Schalen ein Lot / wilde Raute / Epithymi jedes 2. Lot / Weis oder Ziegenmolkcken so wol gelebet worden ein halb Nössel stündend heiß gemacht / vnd diß ein Nacht darein erweicht / dann mit den Händen wol gerieben / vnnnd durch ein Tüchlein gesephet / darvon etliche Morgen dem Kinde warm zutrincken geben. Sind aber die Kinder solche träncke zunemen nicht vermöglichen / so gebe man ihnen Schlehenblütwasser mit purgirenden Rosensaft etliche Morgen ein / dann solche alle reinigen das Geblüt gar wol.

Do aber die Geschwürlein sehr hart sind / vnnnd nicht wollen weich werden: So sol man nemen blaw Violkraut / Pappeln / Sibischbletter / Camomillenblumen / Brencklaw Bletter / Bocksbartkraut / Hufflattich / die Syr. klein von den Brambeeren Laub / wild Saffranblumen / Grindwurzsel Kraut vnnnd Wurzel jedes eine halbe oder ganze Hand vol. Solche zusammen mit genugsamen Wasser zu einem warmen

Blutreinigungstrancck

Schlehenblütwasser.

Dd

warmen

Nero Artzneybuch Wittichij/

Bannenbädlein abkochen das Kind darinnen baden / oder die Geschwärelein mit einem Schwam so in solche Brüe getaucht wol behen / nach dem Bade folgendes Pflaster vberlegen.

Gebrandt
Pappyr oder
Kartenaiche.
Emplestrum
Gratia Dei.

Nehmet grüne Raute eine Handt vol / stofft die mit Gerstenmeel vnd Honig wol zusammen vnd leget selches pflasterweis vber das Geschwür. Wann das Geschwür abber auffgehct / so reiniget dasselbe gar wol von allem Eytter / strawet darein nachmals gestoffene Reichwurz / oder Gebrandt Pappyrasche / oder gebrandt Karttenblettersasche / heilet es dann endlichen zu mit dem Pflaster Gratia Dei genandt.

Wann Kinder reudig vnd krähig sind.

Pfirsiglaub.

Als dann sol man obernandte Träncke zu Reinigung des Geblüts gebrauchen. Nachmals sie baden inn Pfirsiglaub / dann sie darvon schön werden / oder man siede in wasser Pappelnkraut vnd wilde Raute / so ettliche Taubens kropff nennen vnd bade die Kinder darinnen.

6.

Für die Flechten der Kinder.

Zittermal.

Wann die Kinder Zittermal vnd Flechten haben / ist es sehr gut / das man sie erst mit Blutsreinigungsträncken / derer jeso kurz zuvor gedacht worden / reinige. Dann aufwendige Mittel gebrauche.

Ziegelöl.

Nehmet als dann Ziegelöl Oleum lateritium genandt / mit Schwefel wol vermische / darmit die Zittermal besabber / heilet sie innerhalb 3. Tagen.

Em

Ein Anders.

Reibet den Ort gar wol / mit einem rauhen Tüchlein / als dann waschet den ort mit Pomerangensafft. Nachmals streichet darüber diese salbe oder Pflaster. Nehmet 2. quentlein Salpeter / lebendigen Schwefel 1. lot / mit genugsam reinen Harze zu einem Sälblein oder Pflasterlein gemacht.

Aber ein andere Artz.

Nehmet schwarzen lebendigen Schwefel. 3. quentlein / Pulvert solchen gar wol / dann mit genugsamem Rosenöl zu einem Sälblein angerieben / vnd vbergestrichen.

7.

Ad Ambusta, Wann die Kinder durch vnvorsichtigkeit irgend verbrand werden.

Nehmet Rosenöl / Essia jedes 1. Lot / Boli Arment 1. quentlein mit Nachschattenwasser wol zusammen gemischet / oder mit Hauswurzelswasser / vnd wie eine Salbe vbergestrichen.

Wider Saltsafft mit Milchrahm vbergeschlagen / ist auch sehr gut darfür.

Ein gut Sälblein zu lindern die schmerzen bald anfenglichen zu gebrauchen / wann man sich verbrand hat.

Nehmet Rosenöl 4. Lot / 6. Eyerdotter / solche zusammen wol durcharbeitet / daß sie werden wie eine Salbe / wil mans krefftiger haben / so sol man Saffran 6. Berstenkörner schwerer darzu thun / vnd ein Sälblein daraus machen.

Dd ij Ein

Neu Arzneybuch Wittichs/
Ein Anders.

Nehmet lebendigen Kalk / leschet solchen mit genugsa-
men Rosenöl / thut dann Milchrahm darzu / reibet es wol
untereinander / das es wie eine Salbe werde / oder wie ein
Pflaster / solches dann gebraucht.

8.

A N O D Y N A.

Das sind solche Ding / die man für aller
hand Schmerzen ohne unterscheid ganz
sicher gebrauchen kan.

Ersuchen ein Del welches allen Schmerzen der
Kinder stillt / er sey wo er wolle.

Nehmet Dillendöl / Chamomillendöl jedes
6. quentlein / Kautendöl / Stryacts liquidæ jedes
3. quentlein / gepülverten Krambül 2. quentlein.
Solche zusammen säfftiglichen auffkochen lassen / dann
durchsiehen / vnd zum gebrauch auffheben. Darmit dann
den schmerzhaftigen ort warm gesalbet.

Ein fein Sälblein Petri Hispani, so allen
Schmerzen stillt.

Nehmet Rosenöl / blau Violöl jedes 4. Lot / gewa-
schen Bleiweiß mit Rosenwasser 2. Loth / Campher 1.
quentlein / Opij Thebaici 10. Gerstenkörner schwer / 2.
weiße Eyer / aus diesem allem ein fein subtil Sälblein ge-
macht.

Für

Für böse umbfichfressende Geschwürlein an den Schienbeinen / vnd wo solche mehr sich bey den Kindern erzeigen mit schmerzen.

Nehmet frische Butter so wol geschäumet / so viel du wilt / solche gib gang siedend heis in einen bleyern Mörstel / vnd solche darn darinnen mit einem bleyern Stempffel oder Pistil 8. Stunden lang ohne auff hören gerieben / dann an einem warmen Ort 8. Stunden lang ohne reibunge stehen lassen. Nachmals wider reiben / bis so lange sie gar kalt wird. Solche dann wider obernandte Beschwerunge fleissig gebrauchet. Wil man solche Salbe zu einem Pflaster machen / so thue man ein wenig zerlassen Wachs darunder / das ist ein sehr gewis Pflaster zu stillen aller hand Schmerzen.

Ein Anders.

Nehmet 2. theil Habern / 1. theil Leinsamen / inn einen Mörstel wol zusammen gestossen / Nachmals mit genugamen Wasser wol gekocht / vnd Pflasterweise vber den Schmerzen fein warm geschlagen / das dienet wider allen Schmerzen auch der Nerven / vnd für rothlaufftige Geschwulst.

Ein anders auch darfür dienstlichen.

Nehmet grosse Wegebreit / kochet solche mit Wasser / vnd schlahet sie vber den hitzigen ort.

Eine lössliche Salbe oder Pflaster / welche lindert alle Härteigkeit der Nerven vnd Schmerzen / in den Gewerben / sterckt zugleich die geschwächten Gewerbe von schmerzen.

℞ iij

Nehmet

Neu Arzneybuch Wittich //

Nehmet den ausgezogenen Schleyen. Siebengezeiten Samen / von Leinsamen vnd Eibisch jedes 8. Loth / das Marek aus den Rühelknochen 4. Lot / rein Vorigers schmeht 8. Lot / Leinsamenöl / alt Baumöl jedes 4. Lot / Wachs so viel zur salb / oder das ein Pflaster daraus werde / genugsam.

Ein andere erweichende Salbe.

Nehmet Sesaminenöl / süß Mandelöl jedes 8. Lot / frische Butter / Marek aus einem Ochsenknochen jedes 6. Loth / Entten vnd Hünnerschmals jedes 2. Lot / weiß Wachs 4. Loth / daraus eine Salbe oder Pflaster gemacht.

Ein ander gut Sälblein Bartholomæi Montagnanz / für das Lendenwehe / Brustbeschworunge / vnd wo Schmezen vorhanden sind.

Nemet gelb Violöl 1. pfund / süß Mandelöl / weiß Eilgenöl jedes 1 2. lot / frische Butter 8. Lot / Safran 2 quentlein / weiß Wachs ein halb Pfund / Dillenöl / Enttenfett jedes 2. quentlein / daraus ein Salbe gemacht / zu legt auch 3. Eyerdötterlein darunder gerieben.



Fieber.

Fieber.

Für das Fieber vnd Hitze der Jungen Kinder.

Ursache des Fiebers bey den Kindern.

Es werden nach der Aertzte meinunge die Kinder auch mit Fieber behafft: Erstlichen wann sie wollen Seen stossen/ vnd die Zanbiller hefftig gestochen werden / erhebt sich dann ein Fieber: Dann von dem Schmerzen vnd Stechen der Biller / wird die Natur erzürnet / vnd die leitlichen Geister beweget / darvon sich solch Fieber erhebt.

Fieber von
Zanstoßen
Kinder.

Es pfflegen auch Fieber den Kindern anzustossen von der Milch / welche leichtlich inn Choleram verwandelt wird / vnd sich engündet/wie Arculanus bezeuget / daher Cholerische oder Humeralische Fieber kommen/vnd wo man denselben nicht bey guter zeit widerstandt thut / vnd solche vberhandt nehmen / führen sie die Kinder inn ein schwindt Fieber / daß sie abnehmen/verdorren vnd sterben.

Fieber von der
Milch.

Zeichen.

Das Kinder mit Fieber beladen seind/ geben zu erkennen genugsam / die eufferliche vnnatürliche Hitze.

Hülffmittel.

Wann das Kind noch kleine ist/mus man fürnemlichen gute achtung haben/ daß die Seugmutter sich wol halte mit Essen vnd Trinken / sonderlichen inn guter gesunde Speise.

Speise.

New Arhneybuch Wittichii/

Speise.

Speise / zur Kälunge vnd Feuchte geneizt / darnon küel vnd Feuchte Gblüt werde / vnnnd auch eine solche Milch gebe / als farnemlichen die Drosam von Semmel / in kaltem Wasser erwaschen. Item / gute Hünnerbräulein / mit Saurampffer / junge Hindleufft / Endiuuen Salat vnd Gerstengrauppen zubereit. Item / Spinath mit kleinen Rosinlein / dünne Mandelmilch.

Tranc.

Ihr Tranc sol sein ein gut Gerstenwasser / ein dünne Hausbierlein / Wein soll sie durchaus meiden. Item ein Zuckerwasser / Zuleb / oder den Syrup von Endiuuen / Saurampffer / Violen / Hindleufft vnd dergleichen mit küelenden Wassern als Hindleufft / Endiuuen / Saurampffer / vnnnd dergleichen vermische trincken.

Da es auch von nöthen / das die Seugamme purgiret werde / sol solches geschehen mit linden purgirenden sachen / als mit purgirendem Rosensyrup / Cassia / Manna / vnd nicht mit starcken purgirenden sachen. Es sol aber die Amme das Kind nicht bald stillen / wann sie purgierende dinge gebraucht / sondern allererst nach geschעהener abwirckung / innd daß das Kind jemand anders stillen lassen / so es die Noth erfordert.

Kindespflege im Fieber.

**Wermischte
wasser für dñ
Fieber der
Kinder.**

Do aber das Kind so alt / das man ihm etwas einbringen kan / so sol man Wegwart oder Hindleufftwasser / Ochsen jungen Wasser / Endiuuenwasser / Saurampffer oder Lebertrautblumenwasser / solche vntereinander mischen / oder alleine geben / allemorgen einen Löffel vol.

Zuzeiten vermischet man darander ein wenig Granaten syrup / Oxyzacchara / sauer Citronensafft / blew Violisafft / Rosensafft / oder Zuleb / eiliche thun zu den küelenden Safftten ein wenig Campher.

Montas

Montagnana wil man sol nehmen ein wenig Sauer ^{Fieber zuweil} / solchen mit gebrandten Heilfenbein / Saffran vnd ^{treiben.} Zucker in Wasser 3. stunden lang legen. Darnach solches abseihen durch ein Tuch / vnd im Durst dem Kinde darvon geben / das sol nicht alleine groffen Durst leschen / sondern auch das Fieber vertreiben.

Wann aber die Kinder im Fieber verstopffte sind / so ^{Eröffnig des} sol man sie mit einem linden Stuelzäpflein eröffnen / oder ^{Leibes der} mit obernandten gebranten Wassern / ein wenig Cassia / ^{Kindes.} Cassia mit Manna / Manna oder Lenitifkatwerge nach ihrem Alter zerreiben vnd einflößen.

Ein Trancf für die Kinder so da fehn kület.

Nehmet Saucampffer eine Handvol / der vierley kü-
kenden Samen jedes 1. quentlein / Solche zusammen mit
genugsam Endiuiewasser wol kochen lassen / dann durch
ein Tüchlein seihen / dem Kinde darvon zutrincken geben.

Ein Zuleb so sehr gut.

Nehmet Endiuien / Borrage / Rosen vnd Melissen
wasser jedes 8. Lot / weis vnd roth Behemwurgel / kleine
zerschnitten / geraspelten weiß vnd rothen Sandel jedes ein
halb quentlein / Trochilcorum de Camphora 1. quent-
lein / Specierum Elect. de gemmis frigidis 20. Ger-
stenkörner schwer / Zucker ein halb pfund oder mehr / daraus
einen Zuleb gemacht / vnd dem Kinde für die Hitze einge-
ben.

Eine Latwerge so die vnnatürliche hitze dempffet /
vnd darnach stercket.

Nehmet Rosen / Borrage / Dachsensungenzucker je-
E 6 des

New Artzneybuch Wittichij/

des 1. Lot/ ein Gerstenkorn sehr wer Compfer, solche mit genugsamen blauw Biolsyrup wol zusammen gemischet/ vnd daruon zu Morgens vnd Abends dem Kinde einer Haselnuß gros eingeben.

Ein Amuletum für die Kinder.

Nemet Hindleuffwasser 4. Lot/Mithridat 2. oder 3. Gerstenkörner schwer / blauw Violuuleb oder safft einen halben Löffel vol/solches wol zusammen gemischet / vnd von 3. Tröpflein biß auff einen halben Löffel vol / nach Alter des Kindes eingflößt.

Ein Zuleb.

Nemet Zuckerwasser 4. Lot/Granatenwein 2. 3. oder 4. Lot/Roseniuuleb 3. lot/ solches zusammen gemischet/ vnd für den grossen Durst / nach Alter des Kindes wenig oder viel eingflößt/sillet den Durst vnd Hitze des Fiebers.

Johannesbeerlein Safft / mit Saurampfferwasser zerrieben/ lesethet sehr den Durst. Also auch Portulackewasser mit Granatwein vermischet.

Ein erwachsen Kind/so ein Fieber hatte mit grosser Hitze/ ward also curiret :

Man nam aus der Apoteck der Latwerge Diaprunis simplicis genandt / Item Diasebelken simplicis, Diacatholiconis Latwerge jedes vier quentlein/ Cassia mit Manna 1. Lot / Solche mit dem Syrup de Iuiubis zusammen gemischet / vnd auff 1. mal 3. oder 4. quentlein geben/ gegen Morgen.

Ferner ward ihm nach solcher Latwerge biß Medicamen so für das Fieber täglichheit/ gegeben.

Man

Man nam Hindleuffwasser 16. Lot / vnd zerreib
darinnen Theriac Diapentha 3. quentlein / des Syrups
von Odermenig in der Apotec. Syrupus de Eupatorio
2. Lot / Solches ward wol zusammen gemischet / vnd
dem Kinde jedes mal zu Morgens nächtern 6. Lot warm
eingegeben / vnd nachmals zum schweiß gehalten.

Ein künstliche milch für Fieber der Kinder von
drey vnd vier Jahren.

Nehmet der viererley kühlenden Samen jedes 2. quentlein / Vorragenwasser / Ochsenzungenwasser / Sauerampffer
wasser / Scabiosenwasser jedes 8. Lot / solche Samen mit
den Wassern wol zerstoßen / biß eine feine Milch daraus
werde / nachmals in solcher Milch zerrieben Rosenzucker /
blaw Violzucker / Ochsenzungenzucker jedes 1. Lot dann
wider durchgeseihet. Etliche lassen diese Zucker aussen /
vnd nehmen dafür Manus Christlichlein 3. Lot / zerreib
ben solche in der Milch / vnd geben Morgens / Mittags
Vesperzeit vnd zu Nachts dem Kinde daruon zu trincken /
ist sehr gut für das Fieber vnd Hitze.

Künstliche
Milch für
Fieber.

Eine Latw. rge für dreijährige vnd Vierjährige
Kinder so Febricitiren oft dinstlichen be-
funden.

Nehmet Seeblumenzucker / Rosenzucker jedes 1. Lot
wol gewogen / Manus Christlichlein / Trochiscorum de
Camphora, Diarhodonis jedes 1. quentlein / Electuarij
de gemmis frig. 1. quentlein vnd 20. Gran / mit Rosenkübel
sein wol zusammen gemischet zu einer Latwergen / auff ein
mal einer Haselnuß gros dem Kinde eingeben.

Ee ij

Ein

New Arzneybuch Wittlich/

Ein sehr löstliches Pulver / daruon man den
Kindern einflößen sol/wann im Fieber eine schwe-
re noth wil zuschlagen/ wird puluis Dias-
penthae genandt.

Puluis Dia-
penthae.

Nehmet recheschaffen Eingehorn/ do man das haben
kan / oder do solches nicht behanden / so nehmet Hirsch-
horn/ rothe zubereite Corallen/ weissen Agtesstein/ Perlen so
zubereit/ calcionirt Etendesklawen jedes ein halb quentlein/
Feingoldibletter an zal 10. daruon ein puluerlein gemacht/
vnd in Fiebern auff ein mal zehen Gerstenkörner schwer
bis auff ein halb quentlein/ nach Alter dem Kinde mit ob-
erzelten kälenden Wassern oder Säfften eingeben.

Hirschsolben-
wasser.

Das Wasser aus den Hirschsolben gebrandt / ist wt-
der alle giftige Fieber sehr dienlichen / Daruon gibt man
den jungen Leuten des Morgens nüchtern ein Löffel vol / 2.
oder 3. / darnach sie alt.

Auswendige Mittel für das Fieber
der Zungen Kinder.

Wirweilen sind die Kinderlein gar zu klein/
das man ihnen nichts einbringen kan / denen mus
man auswendige Mittel gebrauchen / als er stlichen:

Do man solche noch baden mus / vnd seind mit einem
Fieber beladen/ so sollen sie in solchem Wasser gebadet wer-
den / darinnen zuuor kälende Kreuter / als da sind W. ge-
breit / Salat / Endiuien / blau Leberkraut vnd der gleichen
gekocht worden sind.

Badi.

Ein

Ein köstliches Sälblein / so da kället / vnd die vn-
natürliche Hitze von dem Fieber niederleget.

Nehmet Rosenöl / blaw Violöl jedes 2. Lot / die sal-
be Infrigidantis Galeni in der Apotheck genandt 6. quent-
lein / Hauswurkelsafft 6. Lot / Solche zusammen sanfftes
glichen kochen lassen / bis sich der Hauswurkelsafft verkos-
chet hat / alsdann vom Feuer gehoben / darzu gethan 20.
Gerstenkörner schwer Saffran / Campher 3. Gerstenkör-
ner schwer.

Ein anders / durch welchs viel Kindern bald nach
dem ersten Anstos geholffen worden / das ihnen
das Fieber daruon vergangen ist.

Nehmet Rosenöl / blaw Violöl jedes 2. Lot / Ganses
fett so rein ohne Sals 6. quentlein / Hauswurkelsafft 6. Lot /
zusammen kochen lassen bis sich der Safft verzehret / dann
vom Feuer gehoben / vnd Saffran 20. Gerstenkörner
schwer darunder gemischet / Dann darmit die erhitzte rück-
spindel vnd die Nieren des Tages 2. 3. oder 4. mal gesal-
bet.

Ein ander Rückfälblein.

Nehmet den ausgezogenen Schlim von Quitten 2.
Lot / blaw Violöl 1. Lot / Wachs ein wenig das ein Sälb-
lein daraus werde.

Es haben auch etliche ein sonderlich erfahren stück /
Nemlichen das sie ein solch Pflaster / wie folget, bereiten /
vnd dem Kinde im Fieber vber das Herzgrüblein legen.

Nehmet gerolte Gersten / solche wol zerlossen vnd ge-
püluert wie ein Meel, so viel man wil / dann mit blaw Viol
E c iij Safft

Neu Arzneybuch Wittichij/

Safft / oder Wegbreitkrautsafft / Vermut vnd Pappeln
safft/wie ein Muffpflaster angemacht / vbergestrichen vnd
auffgelegt.

Grosse Kopff-
wehe im Fie-
ber der Kin-
der.
Säblein.

Wann die Kinder im Fieber grosse Kopffwehetage
haben / oder nicht wol schlaffen können / so sol man ih-
nen mit Populien salbe vnd Rosenöl zusammen gemi-
schet / die beide Schlass vnd Stirn / Nien / die Puls adern
an den Händlein vnd Puls bey den Knöchel der Füsse also
kalt / wie es an ihm selbst ist / besalben.

2.

Wie man die Kinder für der Pestilenz
präseruiren sol.

Doctoris Pontani Wässerlein so sehr
lieblichen.

Nehmet einen schönen wolriechenden gelben
Apffel / solchen in kleine stück / mit der gangen Sub-
stanz zerschneiden / dann darzu gethan Tormentil
wurzel zerstoßen 6. lot / Muscatenblumen so zuuer ein nach
in gefülte Negelblumenessig erweichet sind 4. quent. gefült
Negelblumenzucker 4. Lot / eingemachten Zitwar 2. quent
lein / Rosenwasser 2. Nössel / Lachenknoblochwasser / sonst
Scordium genandt / Cardobenedictenwasser jedes ein halb
Nössel / Solche Stücke alle zusammen in ein Distillirglas
gethan / vnd darinnen ausgebrandt. Von diesem liebli-
chen Wasser je zuhand nüchtern dem Kinde was eingestös-
set.

Sehr

Sehr gute Morsellen für die Kinder / müssen aber in der Apothek auff nach folgende weise zugerichtet werden.

℞ Spec. Diarrionfant. ʒ ij.
 Diarhodon Abb. ʒ s.
 Troch. de terra sigil. ʒ s.
 Lapid. precios. omnium
 Margarit. ꝑpar.
 Elect. de gemmis frig. an. ʒ ij.
 Boli armeni ʒ ij.
 Sacchari albi ʒ xij.

Dissoluti cum aqua Buglos. q. f.

Fiant Morsuli pondere ʒ ij.

Darvon dem Kinde auff ein mal eine halbe oder ganze geben / oder mit Saurampfferwasser zerrieben vnd eingefloßt.

Es sind den Kindern auch fürtrefflichen dienslichen die ^{Liberantis} ~~Liberantis~~ Kuchlein / die man in allen wolbestalten Apotheken ihut finden / 1. 2. oder 3. geben / zu morgens nüchtern / nach eines jeden Alter.

Ein Pülverlein den Kindern auch sehr dienslichen.

Nehmet aus der Apothek Specierum Electuarij liberantis genandt / 2. Lot / gepülverte Tormentil / Dipsamwurzel jedes 3. quentlein / Dibenellenwurzel dritthalb quentlein gepülvert / Doronici oder Graffeywurzel / gute Zimmetrinde / Citronensamen / Sitwar jedes 2. quentlein / was noch ganß / das sol subtil gestossen werden / vnnnd dann darzu

Neu Arzneybuch Wittichij /

darzu gehan Zucker so viel dessen alle / vnd ein subtil Dre-
sineih daraus gemacht / daruon zu Morgens den Kindern
was eingeben.

Knöpflein.

Man sol auch in solchen zeiten den Kindern feine wol-
riechende liebliche Knöpflein oder Püschlein anhängen /
vnd des Tages 3. mal mit wolriechenden Bisemluch-
lein oder dergleichen / so wider böse Luftt ist / bereuchern.

Gebrändte
wasser für die
Pest dienliche
chen.

Zuweilens ein Löfflein vol Angelicken / Mant oder
Bibinel eingeben.

Seugamme.

Ist es aber / daß das Kind gar zu kleine / daß man ihm
nichts einbringen kan / so sol man die Seugammen mit gu-
ten präseruirenden Mitteln versorgen / vnd ihren Leib reine
halten lassen / dann zuweilens etwas vom Gilden ey / o-
der anderer Giffelattwergen eingeben / vnd andere gute stück
mehr / wie dann daruon viel Wäcker vorhanden.

Pestilenzpil-
ley.

Wann man den erwachsenen Kindern in solcher zeit in
der Wochen 2. mal 5. 9. 11. 15. mehr oder weniger nach
alter der Kinder / der Pestilenzpillen kan einbringen / prä-
seruiren sie nicht alleine / sond. in sie tödten die Wärm /
derer die Kinder zu solcher zeit gemeiniglich viel haben / vnd
führen sie durch den Stulgang aus.

3.

Für das Kotlauff oder Rose der Zungen Kinder.

MAnnehme Boli armeni 2. Lot / mehr oder
weniger / nach gelegenheit des Zustandes / solchen
in einem Worsel gar kleine zerreiben / dann mit fri-
scher Ziegenmilch wol angerieben / Tüchlein darein gemengt /
vnd

vnd wärmlichen vbergeschlagen / vnd so bald es wil trucken werden / abnehmen / eintauchen / vnd wider vberschlagen.

Wann das Rothlauff ist an einem Betne.

So nehmet Nachtschattenwasser 1 2. Lot oder ein halb Rößel / Rosenwasser 3. Lot / weissen Weinessig 2. lot / Campher 20. oder 10. Berstenkörner schwer / Silberglet 2. quentlein / weisse Kreide 4. Lot / Was zu püluern ist / sol ganz subtil gepüluert werden / dann wie ein Epithemwasser zusamraen fügen / solches dann wol warm mit Tüchlein wie kurz zuuor gemeldt / vberschlagen.

Ein Anders.

Nehmet Silberglet / so ganz kleine / thut darzu das weisse von einem Ey / Weinessig vnd Rosenwasser / Solches zusammen wol gemischeret. Tüchlein daran genest / vnd vbergeschlagen. Etliche binden frische greffe Klettenkletter / oder Meyerbletter / darauff.

Vom Fieber der Erwachsenen vnd alten Menschen.

I.

Was ein Fieber sey / vnd von den vier Zeiten der Fieber.

LIn Fieber ist nichts anders dann eine vn- natürliche Hitze / entzündet im Herzen / von dannen stießende durch mittel des Blutes vnd des Geistes / durch die Arterien vnd Adern in den ganzen Leib.

Es hat aber ein jedes Fieber vier zeiten / che es zum
 Ff guten

Neu Arzneybuch Wittichij/

Quatuor tempora febrilium. guten oder tödlichen Ende gereicht/ wie dann auch fast alle andere Kranckheiten.

1. Principium. Der Anfang des Fiebers ist die zeit / do das Fieber wegen einer Materi seinen Anfang nimbt.

2. Augmentum. Die Zunehmunge ist die Zeit oder stunde/ inn welcher die Hitze des Fiebers ansethet wieder zu streben der Materi / darvon das Fieber entsethet.

3. Status. Der Standt oder stillstehunge ist die Stunde / inn welcher die Natur vnd Materi einen harten Streit mit einander haben. Ja in welchen erscheinet der Sieg der Natur/ oder das obligen daß die Kranckheit oberhand hat.

4. Declinatio. Die Neigunge ist die stunde / in welcher die Natur hat obgesieget der Materi/ wann solches geschehen/ so lesset die vnnatürliche hitze nach/ vnd alle zufälle der Fieber werden leichter vnd nehmen abe.

Gemeine Regeln/ so inn allen Fiebern sind in guter acht zu haben.

I. Aderläß. Wann der Febricitant grosse breite auffgedrungene Adern hat / vnd zur Aderläß gewöhnet / oder eine Ader schlagen lassen kan / das er nicht ohnmchtig werde / so sol man ihn bald im Anfang des Fiebers zur Ader lassen. Wo er aber verstopfftes Leibes / so sol man ihn zuvor eröffnen mit Stuelzäpfflein / Elystir oder linden Träncklein zum Stuel dienstlichen / wann er auch vnluß zum essen hat / vnd grossen schmerzen des Magens / sol man mit der Aderläß gemachsam fahren.

II. Inn Cholericchen Fiebern sol man wenig Blut auff einmal von dem Krancken lassen. Wo aber wenig Cholera vorhanden / vnd das Fieber von andern feuchten entsethet / so sol man zimlichen zur Ader lassen.

Dieweil

Dieweil man auch in den Fiebern gemeiniglich ge-
braucher säuerliche Säfte vnd Träncke/ So sol man ersli-
chen war nehmen der Brust des Patienten/ ob sein Athem
leicht oder schwer sey / oder ob er auch huste/ Wann dem al-
so/ so sol man mit sauren sachen gemachsam fahren.

I I I.
Wann säuer-
liche ding mit
wol im Fieber
zu gebrauchen

Im Anfang oder Ende eines scharffen Fiebers sol man
ja nicht starke purgirende Arzney geben / dann daruon
würde die Materi in den Adern zuviel beweget / vnd folgete
grosse Gefahr daraus.

I I I I.
Von starcken
purgirenden
dingen.

Dagegen erweichende vnd linde sanffte Arzney / ist
durchaus sicher zu gebrauchen.

Wann dem Patienten im Fieber ein Bauchflus an-
kömpt/ sol man denselben nicht bald stillen / es sey dann das
der krankte anseheth. daruon matt vnd hinfellig zu werden.

V.
Bauchflus im
Fieber.

Es soll auch die Speisunge recht im Fieber fürge-
nomen werden / Sintemal daran gar viel vnd hoch gelegen.
man sol den Krancken allwege 4. oder 5. guter stunden vor
dem Anstos des Fiebers speisen/ vnd gar mit gelinder speise/
so bald durchgeheth/ damit das Fieber im Angriff nicht viel
im Magen findet/ oder sol den Krancken speisen / nicht ehe /
dann wann das Fieber mit schauder vnd Hize reine fürüber.

V I.
Speisunge im
Fieber.

Man sol auch darauff acht haben / das den Zufällen
in den Fiebern in der zeit begegnet werde / sonderlichen der
Tobsucht vielen wachen, durst vnd breune der zungen/ Dn-
macht vnd dergleichen.

V I I.
Auff zuselle
im Fieber gut
acht zu haben.

Wann der Krancke auch anseheth zuschwitzen / als inn
den Tagen Critici genandt / soll man ihn nicht zuhefftig
zwingen / oder zu heis halten/ damit die Kräfte nicht hin-
fellig werden / Auch sol der Kranck stets sein offenes Leibes
sein.

V I I I.
Schwitzen im
Fieber.

ff ii Von

Neu Arzneybuch Wittichij/
Von heimlichen / innerlichen hitzigen
Fiebern in gemein / etliche Arzneymittel in
Leib zunehmen dienlichen.
Schlechte einfeltige mittel.

Campher. V Arignana gibt dem Campher gros lob / inn
den innerlichen hitzigen Fiebern / so man sein 3. oder
4. Gerstenkörner schwer / alle Tage mit den Syrupen mis
chet / vnd zu trincken gibet / dann er leffet nicht faulen / von
welcher Feule die Fieber ihren Ursprung haben. Oder man
mag 2. Gerstenkörner schwer / zu Nachts mit einem schlaff
träncklein von Salatwassers 6. Lot / vnd Syrupi de pa
pauere 3. Lot / einnehmen.

Thamarindz. Thamarinden oder schwarzze Datteln leschen
den Durst / legen den schmerzen des Hertz / vertreiben
den vnwillen des Magens / vnd das Brechen / machen lust
zum Essen. Aus frischen Thamarinden macht man mit
Zucker oder Manus Christlichlein ein Conseruam. welches
eine köstliche Arzney ist biliosis humoribus, da die Galle
oberhand hat. Solches mag auff nachfolgende weise ge
macht werden.

**Köstliche Las
wege für den
Durst des
Fiebers.** Nemet aufgezogen Thamarindenmarck 3. Lot / weiß
sen Zucker / oder Manus Christlichlein 1. Lot / blauw Viol
Zuleb 2. Lot / Solches wol zusammen gemischet / darvon
offt den Patienten etwas in Mund gegeben / stillt grossen
Durst.

**Sauere Gra
naten.** Die sauren Granaten leschen den Durst in hitzi
gen Fiebern / da mag man die Kern mit Zucker bescreiben /
vnd den Safft dann aufsaugen.

**Safft von
Citrimaten.** Man bereit aus dem Safft von den Seyffel der Ci
trinat

trinatzen einen Saft in der Apotec / Sirupus Acetositas
 tis Citri genandt / ist lieblichen vnd säuerlichen / stercket das
 hertz / vnd stillt die grosse Hitze / den givet man in hitzigen
 Fiebern ganz fruchtbarlichen.

Dieser Krafft ist auch der frische Limontensafft / Limontensafft.
 mit Zucker zum Syrup abgefotten.

Veilsyrup / von den blawen Mergensvillenblümlein / Blaw Viole
safft.
 wie den Rosensyrup zubereitet 2. oder 3. Löffel voll einge-
 nommen / leschet die brennende Hitze der schnellen Fieber /
 bringet Ruhe vnd Schlaf / behelt den Bauch offen / säuff-
 tiget die Brust / kreffiget das Hertz / stillt das Seitens-
 schen / vnd dienet zu allen hitzigen Kranckheiten / den Kin-
 dern so wol als den Alten.

Daraus mache man auch einen lieblichen Juleb / Blawviole
Juleb.
 aus dem gebrandten Kraut oder Blumen wasser vnd Zu-
 cker. Item / ein Conserua. Item / ein Essig. Dienet al- Blawviol
essig.
 les zu innerlichen hitzigen Fiebern vnd Mattigkeit.

Aus den weissen Seeblumen brennet man ein Was- Seeblumen.
 ser. Item / ein Conserua oder Zucker / Welches getruncken
 oder das Conserua gessen / leschen vnnatürliche Hitze / vnd
 stillen das Hauptwehe so von Cholera entstanden / leschen
 grossen Durst / vnd enzündte Leber / bringen den Schlaf.

Rosensyrup 8. Lot schwer gegeben mit Saurampf- Rosensyrup.
 fer oder Schsenzungenwasser / der reiniget das Geblüt von
 der Galle / machet linden Stuel / stercket das Hertz / ist
 gut wider die Cholericke vnd dreytägige Fieber.

Also ist der Rosenzucker eine köstliche Kühlung in den Rosenzucker.
 hitzigen Fiebern / er stercket das Haupt / Hertz vnd alle in-
 nerliche Glieder.

Die Borrageblumen stößet man mit Zucker / in Borrageblu-
menzucker.
 einem feinem Mörsel / thut sie in ein Glas / vnd solcher ein-
 gemach

ff ij

gemach

Neu Arzneybuch Wittichij/

gemachter Zucker oder Conserua sehr nützlich in aller Schwachheit/ sonderlichen in den hitzigen Fiebern. Darzu dienet auch das gebrante Wasser von Borrageu oder Schenzungen.

Saure pomeranzen.

Die sauren Pomerantzen sind zu den hitzigen innerlichen Fiebern am bequemsten/ dann sie leschen den durst vnd vnnatürliche Hize/ lassen nicht faulen/ stercken das

Saure Pomeranzen dienen für Seitenstechen.

Herz. Aber die süßen tügen im Seitenstechen/ mit Weisafft eingeben.

Weinreichte Depffel.

Die weinreichten Depffel so wol zeitig/ vber den Winter vnd Lengen gehalten/ dienen zu hitzigen Fiebern/ leschen den Durst vnd hize/ stercken das Herz vnd Magen/ daraus den Safft gezogen/ das andere weg gethan/ oder eine Latwerge wie von Quitten daraus gemacht/ vnd solche gebraucht.

Berberes.

Der Wein oder Safft von den Saurachbeerlein mischet man mit Bioliuleb vnd Saurampfferwasser/ vnd gibts zurincken denen so grossen Durst vnd Hize leiden/ sonderlichen von der Galle in Fiebern.

Johannesbeerlein eingemacht.

Hierzu sind auch sehr dienstlichen die eingemachten Johannesbeerlein.

Pflaumen.

Pflaumen/ welche am Geschmack etwas säuerlichen/ die külen vnd treiben aus die Galle/ stercken auch mit/ darumb sol man sie in Fiebern gebrauchen/ da Hize vorhanden. In der Apotek machet man daraus eine Latwerge

EleA. Diaprunge

Diaprunis genandt/ diß ist sehr nützlich in Fiebern.

Für die Breunus.

Arme Leute so am hitzigen Fieber vnd Breune frantz sind/ die legen solche säuerliche Zwetschken inn frisch Wasser/ lassen sie erquellen/ haltens darnach im Mund/ das feuchet vnd erquicket die däre Zunge/ vnd lindert den Durst.

Saure

von kleinen Kindern.

109

Saure Kirschchen mit Zucker eingemacht / sind den hitzigen krancken Leuten fast ammütig.

Saure Kirschchen.

Aus dem andern Soncho læui Safft mit Zucker zu bereit / ist sehr dienstlichen zu verstopffunge der Leber vnd langwirigen Fiebern.

Soncho læui Nasentol.

Melaunen Kern / mit Zucker oberzogen erst von den Hülsen rein gemacht / ist denen dienstlichen so hitzige Fieber haben.

Melauntern.

Also macht man auch von Melaun Kern / so zerstoßen eine Milch in den hitzigen Fieber dienstlichen / dann sie kület sehr.

Melaunmilch

Nu folget ein Ruchzettel von Speise vnd Trank / so in den hitzigen Fiebern dienstlichen.

Dünne Habergrütsüpplein / Gerstengraupen / zu einem dünnen Schleyen mit Wasser / Fleischbräe / Hünnerbräe / Cappäunenbräe abgekocht / dann ein Süpplein daraus gemacht / vnd weil solche schleimig / mag man ein wenig Zucker darzu thun / benimpt es ihren mangel / vnd wann kein Husten oder Seitenstechen darbey / auch ein wenig Essig daran thun / das ist eine gute gesunde Speise zu den Fiebern.

Diret oder Ruchzettel.

Item einen Drey von Gerstenmeel gemacht / mit ein wenig Zucker vnd kleinen Rosinlein vermengert / ist ein gut Essen wieder das Fieber vnd Hitze der Leber.

Magere dünne Hünnersüpplein / Cappäunbrälein / Jung Stierfleischbrälein / so ferne solche nicht feist sind / vnd nicht scharff gesalzen / sind sie sehr dienstlichen den Fiebern /

Neu Arzneybuch Wittlichij/

bricantent/ vnterweilen mag man sie ein wenig sauerlichen mit Essig oder Citronensafft machen.

Item derer fleischbrüe eine genömen/ vnd in Eyerdötterlein darein gequerlt/ ist auch one brod ganz krefftig. Item/ also zu gericht/ vnd ein wenig Granatenwein/ sauer Citronensafft/ wie gemeldet darzu gethan / vnd Zucker do man es haben wil/ ist sehr krefftig.

Item die Speise mit Agresten bereitet / oder inn der Speise gekochet Saurachbeer/ Johannesireublein/ Krausfelbeer / ist sehr dienstlichen / wo Gallische Fieber vorhanden.

Item ein Dich von einem Hunc oder Cappaun so gekocht worden / im Morfel wol gestossen / dann mit derselben Cappaun oder Hünnerbrüe wol durchgestrichen / vnd vber dem Feuer wider sieden lassen / vnd ein Süpplein oder zartes Mählein daraus gemacht / wil man / so kan man ein wenig schönen Zucker darzu thun / das gibet gute krefftige Narunge.

Panatel.

Item im Fieber so hitzig / taug auch ein Panatel/ so also wird zugericht: Man nehme Brodt rosam / wasche solche zu etlichmalen aus frischen Brunwasser / durchstreichhe dann solches mit einer Hünnerbrüe / Cappaunbrüe oder zarten fleischbrüe/ dann mit einem Eyerdötter oder one derselbe / ein dünnes krefftiges Mählein daraus gemacht/ wil man es sauerlich haben/so thue man ein wenig Essig / sauer Granaten oder Citronensafft darzu/ wie zuuor gemeldet.

Noch ein krefftigere.

Nehmet fleisch von Hünner / Cappaunen / Nebhünner Kalbsbrästen vnd dergleichen / solche vber die massen reine gekocht / solche dann wol gestossen / Dann nehmet Brodt rosam/

brosen oder Semmelkrümlein in gut Rosenwasser erbeiset /
solche dann vnter das gestoffene Fleisch gestossen / darzu
auch ein wenig frische Mandelisso abgezogen darunder ge-
stossen / nachmals alles durch ein rein Pseffertuch / mit der
selben Fleischbrüe gestrichen solches wider zum Feuer ge-
setzt / vnd mit vnablässigem rühren vmbühren / vnd sanfft-
tiglichen sieden lassen / das es werde wie ein bequemes Wein-
mühlein / Dann darzu thun ein wenig Citronensaft / oder
Essig / Zucker oder Zimmetrinde nach gelegenheit des Pa-
tienten / do man auch wil / ein wenig gestoffen Coriander / das
ist eine sehr gute Labunge den Krancken.

Man köffet auch den Melonsamen / oder Cucumer Milch von
Melonenja-
men.
sonsten Gurkensamen mit Gerstenwasser / zeucht also die
Milch daraus / die ist gut zur Speise in den hitzigen Fie-
bern.

Die krausen Häuptlein von der Endiuin gekocht vnd Endiuin
krause Heupt-
lein.
sauerlichen gemacht / sind auch nützlich.

Item / Spinat mit kleinen Rosinlein für sich oder auch
sauerlichen gemacht.

Salaeblatter mag man mit den Hünern / oder mit
dem Fleisch kochen / oder ein Kraumühlein daraus ma-
chen.

Sauerlichen Pflaumen / vnd gewelckte Kirschen / de-
rer ist zuuor gedacht.

Ein Depffelmüslein von den Weinsuren Depffel Depffelmüs-
lein.
gekocht vnd durchgeschlagen / darunder ein Eyerdötterlein
gequert / mit Zucker vnd gestoffen Zimmet zugericht.

Do man den Febricitanten ja Eyer zuessen geben wil / Eyer.
sollen solche frisch sein / vnd zuuor 3. oder 4. stunden in kal-
ten Wasser oder Weinessig oder Bieressig geleget wor-
den sein.

Es

Butter

Neu Arzneybuch Wittichij/

Butter.

Butter sol zur Speise mäßig gebraucht werden / darumb man sich für sehr fetter Speise hüten sol.

Fleisch.

Fleisch wird selten in Fiebern geben / fürnemlichen weil auch den Patienten darfür grauet. Aber in declinatione februm, zu widerholunge der Kräfte / wann sie wider lernen essen / so ist das Kalbfleisch mit Essig abgeseuert / dienlich.

Item junge Händer / Cappannen / Kephänder / Haselhänder / Lambfleisch / Lerchen / Waldvogel / wann das Fleisch gebraten wird / soll solches hinde sein / darzu sol man essen Capern in Essig / sauer Pomeransen / Citronenscheiblein in Zucker geleyet / zerrieben Rirschemmus / Johannesbeerslein Safft.

Fische.

Fische sollen trocken abgefotten sein / als Forellen / Aeschen / Gründling / Krambhechtlein / Schmerlein / Bratsfische / alle andre Fische sol man meiden / auch solche alleine / ohne D. yskunge des Fleisches essen.

Tranck den Febricitanten dienlich.

Berstenwasser.

Das Berstenwasser ist den Febricitanten am allerbequemsten / wie man aber solches zurichten soll / ist allbereit im ersten Theil am 164. Blat / da von der Breune der Zungen geredt worden / meldunge geschehen.

Mesues lehret auch gar ein schlechte Berstenwasser für arme Leut also zurichten :

N. hmet reine Bersten ein halb pfund / gut rein Brunwasser 10. Maßel / solches also lange kochen lassen biß auff den

den dritten theil oder helffte/ oder biß so lange die Gersten
barstet/ alsdann abgehoben.

Etliche nehmen die Gersten/ walgern die zuvor inn ei-
nem newen linden rauchen Tuche/ so kompt gewircket/ das
die Paleze abspringen/ thun dann zu vorigem Gewicht vnd
Wasser 2. Loz kleine Rosinlein/ vund lassen solche kochen
wie oben gemeldt.

Ein dünne linde rein wolvergoren Hausbierlein. Item Hausbier.
ein Einbeckisch Bier/wann man solche haben kan/ haben
auch ihren nutz in Fiebern.

Wo das Fieber sehr scharff vund hinig/ so givet man
Granatenwein mit Gerstenwasser vermischet / wie mel.
dunge geschehen. Item den Safft mit Saurach oder Jo-
hannestrenblein/ mit Saurampffer oder Gerstenwasser
vermischet. Granaten-
wein.

Von gedistillirten Wasser für Hitze vnd Durst zu trin-
cken/ dienet das Saurampfferwasser / Klapperrosenwasser/
Sauerkleewasser / Biosyrup mit abgefottenem Brunwas-
ser. Tranck von Melaukern/ wie zuvor meldunge gesche-
hen. Gedistillirte
wasser.

Wein ist den Febricitanten sehr schädlichen / sonderli-
chen in den sehr hinigen Fiebern. Doch wird solcher der ge-
wehnheit halben vnterweilens nachgelassen/sonderlichen an
denen ortern / da man kein Bier hat/ Aber nur ein dünnes
Landwein mit Endmien/ Saurampffer/ Hindtleuff-
wasser vnd dergleichen/ oder mit einem Zus-
ckerwasser gebrochen. Wein.



Neu Arzneybuch Wittichij/
Auswendige Mittel in heimlichen in-
nerlichen hitzigen Fiebern.

WEidenbletter zu andern Kreuttern gemis-
chet / daraus macht man dann Fußbade / sonder-
lichen zu den hitzigen Fiebern.

Seeblumen-
salbe.

Die Seeblumensalbe stercket auch das Herze gar
wol in hitzigen Fieber / wie man dieselbe machen soll / findet
man im ersten Theil am 231. Blat, da von herzsterckenden
Mittel geredt worden ist.

Del von pfer-
singblut.

Etliche schreiben / man sol einen Hasen oder Topff mit
Pfersingblut füllen / vnd denselben vnter die Erde oder
Mist eine Zeitlang graben / darnach ein Del daraus dru-
cken / darmit schmieret man für die Hitze der Fieber / die
Pulsader vnd andere Orter.

Wasliebekrant Bellis, das wird in den entzündten
Gedärmen vnd hitzigen Fieber / ganz nütlichen zu den Cly-
stiren gebraucht.

Von nachlassenden vnd widerkom-
menden Fiebern.

1.

Von den dreytägigen Fiebern.

1.
Tertianā pura

Das dreytägige Fieber ist zwenerley / das
eine ist von lauter Cholera rubea, das ist / von der
rothen Galle / vnd wird genandt Tertiana pura in-
termittens,

Das

Das andere Dreytägige Fieber wird Tertiana No^{ta} Tertiana no^{ta}
 tha oder Spuria/ das ist / das dreytägige Bastartfieber ge^{tha}
 nandt / Entstehet von der feuchte Cholera mit Phlegma
 vermischet.

Zeichen des ersten dreytägigen Fiebers.

Solche Fieber bekommen gemeinlichen junge Leut /
 Cholericcher Natur / so sich bald erzürnen / nicht feist / son-
 dern schlang vnd mager sind / vnd viel hitziges Getranck
 vnd Speise / als starke hitzige alte Wein / Pfeffer / In-
 gwer / vnd dergleichen Gewürz gebraucht haben / vnd ge-
 meinlichen zu hitziger zeit. Vnd stößet sie solch Fie-
 ber an mit scharffen Schauder vnd Kälte / vnd dann grosse
 Hitze darauff / vnd endlichen Schweiß / der Harn ist gelb
 vnd schön / der Puls schnell vnd klein.

Diß Fieber verharret gemeinlichen auff den bösen
 Tag 13. stunden ehe es nachleßet / vnd endet sich gemein-
 lichen mit grossen Schweiß. Aber vber sieben mal pflieget
 es den Kranken nicht anzukommen / wo fern er sich in Es-
 sen vnd trincken / auch Arzneymitteln recht thut verhalten/
 thut er das nicht / so felleet er nachmals aus diesem in ein
 gefehrlichers vnd langwercendes.

Hilffmittel.

Was die Diett essen vnd Trincken anlanget / ist sol-
 che allbereit angeweldt. Es treget sich aber offte zu / das sol-
 che Patienten in den ersten Paroxysms eine Anreizunge
 zum Erbrechen anstößet / wo das geschicht / sol man der Erbrechen be-
 fördern.
 Natur helfen / vnd ihm ein halb Rößel laulich Wasser mit
 1. Lot sauren Syrup / in der Apotec Syrup. Acet. simpl.
 eingeben / dann einen Finger in den Hals stecken / vnd sich

g ij vnd a ien

Neu Artzneybuch Wittichs/

vndawen lassen / ist eine gute beförderung / das die Materi
des Fiebers dardurch wegkomme / vnd solches desto kürzer
werde / sonderlichen wann sich der Patient wol vndawen
kan.

Reissen in ge-
därmen.

Suppositoria.
Elystr.

Findet der Patient aber in den Gedärmen reissen / so
sol er ihm ein gemein Stuckäpflein von Honig vnd Salt
süßken / vnd nach dem paroxysmo oder Anstosß des Fie-
bers ein linde Elystr beybringen lassen / vnd ja in paroxy-
smo nichts essen.

Aderläs.

Leibs eröff-
nung.

Do er auch blutreich vnd grosse Adern / so sol man ihm
zwischen dem ersten vnd vierdten Anstosß oder paroxysmo
ein Ader springen lassen / aber nachmals ja nicht / vnd son-
derlichen wo er nicht blutreich were / vnd nicht am bö-
sen / sondern guten Tage. So offte er auch verstopfft / soll
man ihm 2. oder 3. Lot / Cassia mit Manna 1. Stunde
für der Malzeit auff den guten Tag zuessen geben / vnd nach
verlauffener stunde einen guten Trunck warm Gerstenwas-
ser wie dann solch Gerstenwasser auch ohne das die Febrili-
sche hitze leschet sonderlichen wo man im dasselbe mit Limo-
nen / saure Citronen vnd Violhafft mischet / vnd täglich
am guten Tage drey mal daruon gibt / als zu Morgens /
Vesperzeit vnd Abends.

Quia aqua co-
cta non nutrit
vt Aqua hor-
dei.

In Munde
zuhalten.

Breue der
Zungen.

Da ihm auch im paroxysmo grosser Durst ankeme /
sol man ihm von einem schlechten gekochten Wasser / so wi-
der kalt worden / zu trincken geben. Darneben ihm stets was
im Munde halten lassen / so da kület / als saure Citronen
schneitten / saure Pomerangen / saure gewelckte Kirschén /
Pflaumen vnd dergleichen / daruon kurz zuvor meldunge
geschehen ist / dan gemeiniglich in diesem Fieber die Zun-
ge anleufft vnd schwarz vnd dürre wird.

Do von solchem Stück das Fieber nicht brechen wil /
sol

Sol man ihm folgenden Syrup in der Apotec^k zurichten las-
sen / vnd auff den guten Tag 2. mal / zu morgens vnd zur
Vesper jedes mal 2. Löfflein vol / mit 6. Löffel vol Ger-
stenwasser / oder Endiuien vnd Saurampfferwasser ver-
mischt / etliche Tage geben.

℞ Fol. Endiuiaē veræ
Scariolæ
Lactuæ
Acetosæ añ. M. 1. s.
Sem. quatuor frigid. maior. & mino.
an. ʒ s.
Flor. ros. rub.
Viol.
Nenupharis añ. M. ʒ.
Santalorum omnium ʒ ʒ.
Decoquantur in s. q. aq. fontanæ ad
lib. 1. Adde
Aceti acerrimi vel
Succi citri ʒiij.
Zacchari albifs. ʒviiij.
Fiat Syrupus.

Kältevant für
dis Fieber.

Nach verbrauchunge dieses Safftes sol man den Krant^{en} Purgay nach
ihm geben 1. Lot frische aufgezogene Cassia / dem Kältevant.
darzu thun 2. quentlein Electuarij de Psyllo, oder de succo
rosarum. Ist er aber sehr verstopfft / mag man dieser Lat-
wergen 3. quentlein nehmen / solche Latwerge zusammen
mischen / vnd vier stunden vor dem Bräessen auff einen
guten

Neu Arzneybuch Wittichs/

guten Tag eingeben. Kan er solche inn Latwerge Form nicht nehmen / so zerreib man sie ihm mit einem Träncklein Gersten Wassers / oder mit einer dännnen Zwetsckensbrüe / inn welcher ein wenig Verragen vntd blau Violblümlein vnd 1. Lot Thamarinden gesotten sind / gebe es ihm warm ein / vntd habe darneben gut achtunge auff die Zufälle des Fiebers / denselben auch zu begegnen.

Von dem andern dreytägichen Bastartfieber.

*Tertiana no-
tha.*

Das Fieber ist gleich wie das vorige / ohne alleine das es mit der Feuchte phlegma vermischt ist / auch das es mehr Paroxysmos vnd anstöße erlanget / wann man solches nicht fleissig in acht hat / vntd recht darmit vmbgehet / wil derowegen auch reichlicher gespeiset sein / als das erste / dann es etwas lenger wehret als das Tertiana pura. So mus man auch vnter die digestiua solche Stück mischen / so einen respect haben zum Phlegma. In diesem Fieber sol man das erbrechen anfanglichen nach gehaltener Malzeit / oder als bald es einen anstößet / anreizen / sonderlichen wo Begierde zum erbrechen vorhanden / geben ein laulich Wasser / von Regenwasser ein halb Nössel mit 3. Lot Drymel.

Erbrechen.

*Leib zueröff-
nen.*

Auff den guten Tag ist sehr nütlichen den Leib mit linden Mitteln offen zu behalten / oder mit linden Clystiren. Durch linde Mittel verseyhe ich die Lenitlatwerge / oder Diacatholiconis Latwerge 2. Lot / 4. stunde für dem Essen Latwerge wesse oder Träncklein weis eingeben.

Nachmals die Materiam des Fiebers offft zubereiten /
mit

mit Syrupen vnd gedistillirten Wasser / so anfenglichen linderde eröffnen / vnd dann zu stercken schreiten.

Linde eröffnen / Endiuuen / Hindleufft / Wermut vnd Hopffenwasser mit Rosenhonig / Sauren Safft Syrupus Acetos. simpl. vnd Capillus Veneris, oder der de duab. radicibus genandt.

Wz linde die
Obstructiones
eröffnet.

Als dann diese Purgation gebrauchet: Nehmet Dias catholiconis Latwerge 1. Lot / Diaphæniconis vnd de succo rolarum Latwerge jedes 2. quentlein. Solche zusamen gemischet / vnd wie eine Latwerge 4. stunden zu morgens früe auff den guten Tag eingeben. Oder solche mit Hopffen / Fenchel vnd Endiuuenwasser zu einem Trenecklein gemacht / vnd warm zu trincken geben.

Purgation.

Dann braucht man stercker Digestiua, oder Erweichträncke / vnd so zugleich Ros vnd Galle mit ausführen / als diß Träncklein / so nu oft in dem Fieber erfahren sein mag: Nehmet Endiuuen / Wegwart / Fenchel vnd Eppichwurzel jedes 2. Lot / Odermenge / Hopffensprößlein / Ochsenzungen / Wegwart vnd Saurampfferkraut jedes etne handvol. Die mittlerinde von dem Faulbaums Holz oder wurzel / so schön gelb ist wie Rhabarbara 1. Lot / oder 6. quent. Zimmetrinde 2. quent. aus diesen allen ein tranck gemacht / vnd mit drey Rössel Brunwasser bis auff ein gut Rössel abgefotten / mit 8. Lot zucker süsse gemacht / vnd etliche Morgen am Ruhetag daruon getruncken.

Stercker
Digestiua.

☉(☉)

Nh

Von

Neu Arzneybuch Wittichij /
Für das dreytägliche Fieber in gemein/
Einzele Stück im Leib zu gebrau-
chen.

Rosen Syrup
so purgiret.

S Er linde purgirende Rosen Syrup aus
den Leibfarben Rosen / ist sehr gut wider die Chos-
lerischen vnd dreytäglichen Fiebern / wie aber solcher
zu machen / findet man im ersten Theil.

S. Ambrosij
Tranck von
Hirsen.

S. Ambrosij Tranck wider das dreytägliche Fie-
ber / beschreibet Guainerius in cura tertianæ cap. 11. vnd
mit solchem Tranck sol er zu Meyland vielen geholffen ha-
ben / wird also gemacht.

Nimb geschelten Hirsen ein pfund / 3. pfund wasser /
seudes mit einander biß der Hirse auffbreche / vnd sich das
Wasser ferbe. Von dieser gesottenen Brüe soltu zinen zim-
lichen warmen Trunck thun / an dem Tage wann dich das
Fieber geschüttelt hat / vnd die folgende Hise sich auch zum
Ende neiget / auff gemelten Trunck soltu dich zudecken vnd
schwizen.

Meerkoel-
kraut.
Soldanella.

Etliche schreiben es sey mit dem Meerkoelkraut vie-
len tertianarijs, das ist / die den dreytäglichen Ritten oder
Fieber haben / geholffen worden.

Wegerichkraut
wurgel.

Wegerichkrautwurtzel / 3. dieser Wurtzel inn 4.
Lot Wein / vnd so viel Wassers getruncken / verreibet das
dreytägliche Fieber.

Safft.

Der Safft aus Wegerich mit Essig vermischet / vnd
etliche Tage nach einander früe warm getruncken / benimpt
das dreytägliche Fieber.

Kraut.
N. B.

Wegwartkraut in Wasser gesotten / vnd den armen
so das dreytägliche Fieber hat / daruon trincken lassen / hat
offt wol gethan wider das Fieber.

Gemelte

Gemelte Arney wird noch frefftiger also zugericht:
Nehmet Wegwart sampt den blauen Blumen eine Hand-
vol / schneids kleine / vnnnd wasche es aus Wein dann ein
Nössel anderen guten weissen Wein darüber gossen / vnnnd
halb eingesotten / darnach durchgesehet / so hat man einen
Trunct früe warm einzunehmen / darauß sol man 4. oder
5. stunden mit dem Essen verwarten. Gleicher weise bereit
vnd brauch diesen Trunct / die andern Tage nach einander /
biß du besserung empfindest.

Also den Samen zerstoßen / vnnnd inn Wein getruncken ^{Samen}
cken / ehe das Fieber den Menschen anstößet / hat gleiche
Krafft.

Die Wegwart wurtzel inn Zucker eingemacht / Wurtzel inn ^{Wurtzel}
vnnnd offte genossen / diene auch im Fieber für die hitzige ^{Zucker}
Leber.

Ein quentlein gemein Tausend güldenkrant gepul- ^{Tausendgöl-}
uert / mit Gerstenwasser getruncken / hilfft wider das drey- ^{denkrant.}
tägliche Fieber / Darumb es auch etliche Febrifugam nen-
nen.

Sanct Johanneskrant mit Blum vnnnd Samen ^{Johannes-}
in Wein gesotten vnd getruncken / nimbt hinweg des drit- ^{krant.}
ten vnd vierdten Tages Fieber.

Borragensstaude / so drey Stengel oder Zweige ^{Borragens-}
lein bringet / soll gut zu dem dreytäglichen Fieber seyn / mit ^{stauden.}
Wurtzel vnd Samen in Wein gekocht vnnnd dann getrun-
cken. Welcher stocck aber vier Zweiglein hat / soll wider das
viertägliche Fieber dienen / in Maß vnd gestalt wie sezo an-
gezeiget worden. Man mag auch zu gemelten Febern den
Zucker von den Blumen brauchen.

Die Blüt von dem Korn ist gar bitter / vnd wird ^{Kornbitt.}
von vielen gebraucht in den febribus tertianis nothis, das

H ij ist /

Neu Artzneybuch Wittichij/

ist/ im dreytäglichen Vastartfieber / daß sie solche inn einer warmen Brüe einnehmen.

Trifolium Asphalitic.

DartzKlee / dieses Klees drey Bletter gessen vertreibet das dreytägliche Fieber. Aber vier Bletter eingenommen entledigen vom Quartanfieber / sagt Dioscorides.

Chamaedris mas.

Samanderle in Wasser oder Wein gesotten vñnd getruncken / dienet für das dreytägliche Fieber. Wann man 3. Tage nach einander ein quentlein darvon einnimpt.

Gratiola.

Wasser Dyssop gesotten / oder sein Extract gebraucht / dienet auch zu den langwirigen dreytäglichen Fiebern / aber es mus nicht zuviel gebraucht werden.

Inn gemein solche vñnd dergleichen nachlassende Fieber zu heilen.

Bawerwurz
nen für das
Kalter von
Haselwurtz
Bletter.

Als Bawersvolck hat eine gute Artzney fürs Kalte oder anstossende Fieber / Sie nehmen eine Handvol Haselwurtz bletter / siedet die inn Wein oder Wasser / thun dann Honig darzu / vñnd trincken etliche Morgen darvon / das treibet durch den Stuelgang / Schleym vñnd Gallen / bißweilen auch oben aus. Wann man sie aber einnehmen wil / sol man Muscatenblüt / Zimmetrinden / vñnd dergleichen Gewürz darzu gebrauchen. Aber dafür sollen sich schwangere Weiber hüten.

Correctiva.

Zimmetrinde ist auch sehr nützlich wider die phlegmatische langwirige Fieber / so man sie mit den Syrupen siedet.

Agaricus.

Rechter weißer vñnd liechter Agaricus / thut grosse hülfße wider die langwirigen febres, wehret dem Frost vñnd Schauder / so man solchen aus Weine trincket / vor des Fiebers ankunfft.

Ababar

Rhabarbarum dienet auch für alte faule febres, Rhabarbara.
solche gebraucht / wie im ersten theil am 236. Blat ange-
meldet worden / oder in Wein vnnnd gebraude Wasser / als
da ist Endiynen Wegwart vnd Eppichwasser. Oder aber
in einer abgesottenen Kräuterbrüe beigen / vnnnd wider erwäl-
len lassen / vnd oft ausdrucken / ist eine edle Arzney.

Ent ianwasser / aus der Wurzel so kleine gehackt / Entzianwur-
wann die Hundestage ein Ende haben. Solch Wasser ge- gelwasser.
truncken / ist sehr köstlichen zu den langwirigen Fiebern.

Vier gute Arzneyen wider den
kalten Ritten.

WEr an dem kalten Fieber lange süchtig ge- I.
wesen wirt / der trincke viel mal den Safft von Wermutswasser.
Wermut / alleine oder mit Zucker vermengeset.
geneset.

Wer diese Arzney wil krefftiger haben / der neme stars
I I.
cken Weinessig 10. Lot / ein halb Lot der grünen Wermut Wermutswas-
Bleter / Salz einen dritten theil eines quentleins / mische ser.
diese Stück wol zusammen / vnd trincks warm ein / 1. oder
2. stunden / ehe dann dich das Kalte ankömpt / thue solches
etlichmal / darmit ist vielen geholffen worden.

Oder nimb gut Wermutwasser ein Seidel / Rosens
I I I.
wasser ein halb Seidel / Muscatennuß ein quentlein / Krebs Wermutwas-
augen anderthalb quentlein / so hastu drey träncke. ser.

Etliche mischen den Wermut mit Saltz / essens
I I I I.
nächtern denselben Tag / wann sie das Fieber anstossen Wermut mit
sol / nehmen ein schwer Holz oder Bloch auff sich / lauffen Saltz.
darmit spaziren / vnd ergehen sich gar wol / vnnnd essen den-
selben ganzen Tag gar nichts. Das sind nun gute vier

H h iij Arzney.

Neu Arzneybuch Wittichij/

- Arzneymittel für das kalte Fieber/aber ehe man sie gebraucht/ mus der Leib purgire seyn.
- Reinsaren Safft.** Reinsaren Safft z. quentlein in Wegwartwasser in den Fiebern ein gegeben/ ist sehr gut.
- Krautblätter.** Kantenblätter alleine/ oder mit dem Samen inn Wein gesotten/ vndd warm getruncken/ benemen das kalte schaudern der Fieber/eine stunde zuuor eingenommen.
- Obermentig Wasser.** Das gebrante Wasser von Odermenig getruncken/ bekömpft den langwirigen Fiebern wol.
- Ageration.** Frembd Leberkraut/ schafft abe die alten langweiligen Fiebern.
- Fünffingers kraut.** Fünffingerkrautblätter in Weich oder wässerigen Wein gesotten/mit ein wenig Pfeffers verhütet das schütten der Fieber/ wider das dreytägliche von drey Eßten/ für das viertägliche/ sol man von 4. Eßten Bletter klauben wider das tägliche von einem/ wie Dioscorides lehret.
- Veilwurtz.** Veilwurtz zerschnitten/ in gutem weissen Weine gesotten/ vndd daruon einen zimlichen Trunck gethan früe vndd warm/ benimpt den Frost vnd Schuder oder Schütten der Fieber.
- Isop.** Isop mit Wein gesotten/Fenchelsamen darunder gemischt/getruncken/ vertreibt den Frost des Fiebers.
- Calaminthen.** Von Calaminthen getruncken/ vndd das Kraut mit Del warm auff den Rücken gerieben/ eine stunde für des Fiebers ankunfft/benimpt den Frost oder das Schütten.
- Pfeffer.** Pfeffer mit Wein getruncken/ ist gut wider das Frieren vnd Schütten der Fieber/ die nachlassen/ vnd mit einer Widerkunfft den Menschen anköffen.
- Gewürz.** Wider das langwirige Fieber oder Kalte/ nehmen etliche Pfeffer/ Ingwer/ Zitwar/ Zimmetröhrlein jedes ein wenig/ doch in gleicher Wage/ schneidens zu klein

nen Stücklein / trincken es inn gutem warmen Weinessig / eine Stunde für des Fiebers Ankunfft / vñnd legen sich inn ein warm Bette / so lesset das Frieren nach. Jedoch sol man andere nothwendige Arzeneij zuuor gebraucht haben.

Von aussen zu gebrauchen.

Für die nachlassenden vñnd widerkommenden Fieber.

WJeder das Fieber des dritten Tages / Tertiana genandt: Nimb die Bletter von den grossen Brennesseln / zerstoße sie / vñnd thue Salz darzu / solches binde auff den Puls an beyden Armen / Aber der Leib sol zuuor purgiret sein.

Brennesselbletter.

Etliche legen Fünfffingerkraut in die Schuch vñter die blossen Füße / vñnd gehen darauff / sol wider das anstossende Fieber helfen.

Fünfffingerkraut.

Violwurtzöl / in der Apotec Irinum, Also auch Daselwurtzöl / das ist / Baumöl / darinnen Haschwurz an der Sonnen vber den Sommer wird ausgewirckt / diese beschmen das Frieren vñnd Schütten der Fieber / so man eine stunde für der ankunfft das Rückenbein darmit warm salbet.

Oleum Irin.

Oleum Asarinn.

Für das Frieren vñnd Schütten der Fieber.

Welchen die Kälte der Fieber druck / die sieben Costenwurtz in Baumöl / schmieren darmit warm den Rücken / vñnd Solen an den Füßen / eine Stunde für des Fiebers Ankunfft.

Costenwurtz.

Wider

711
New Artzneybuch Wittichs/

Wieder das Schütten vnd Kalte der langwiri-
gen Fieber. Nimb Wachholderbeer / Rauten / Saluie
jedes eine Hand vol / geus darüber vier Köffel Wasser/
siede das dritte theil ein / welchen Tag nun das Fie-
ber kommen soll / so nimb zwei stunden zuvor / doch nächtern
1. quentlein guten Theriac in weissen warmen Wein / eine
stunde nach diesem eingenommen Tranc / zuech dich in ei-
nem Stüblein Nackt abe / habe auff einem Eysen oder be-
cken 2. oder 3. heisse Kistlingsteine / darauff geus das obge-
meldte gesottene Wasser / allemal ein wenig / stehe darüber
mit einem Tuche umbhengt oder verhüllet / vnd empfang
den Dampff von unten auff / am gangen Leibe / bis du
schwizest / streich den Schweiß abe mit einem warmen Tu-
che / lege dich in ein warm Bette / decke dich zu / so wird das
Kalte von Tage zu Tage linder kommen / vnd endlichen
ausbleiben. Man sol aber diese Artzney nicht brauchen/
der Leib sey dann zuvor etlich mal bereitet vnd purgiret / aus
rath eines gelehrten Arztes.

Staubwurz.

Staubwurtz mit Del vnd Sals zusammen gestos-
sen / auff den Puls / Hende vnd Füsse gelegt / vnd auff den
Rücken warm geschmiret / hilfft wider das Fieber.

Bertram.

Bertramwurtzel in Del gekocht / oder gewiecht /
vnd sich darnit geschmiret / verhindert das Schaudern
des Fiebers / farnemlichen aber sol man den gangen Rück-
grad / vnd unten die Solen an den Füssen warm salben / 1.
Stunde für des Fiebers ankunfft.

Bachungen.

Wider den Ritten wann der Frost anhebet / stossen
etliche Bachungen kraut / in einem Rösel / wärmen
es nachmals in einer Pfannen / vnd so warm als man es
erleiden kan / an beyde Schlass gelegt / vnd auff beyder arm
Puls gebunden / wird für sehr krefftig gehalten.

Walds

Waldwinden oder Säuling / in Meissen heist man ^{Waldwinden}
 es Je lenger je lieber / zu Nürnberg Rosen von Jericho /
 Die Blätter in Baumöl gekocht / vnd den Rückmeißel
 darmit gesalbet / erwärmet den ganzen Leib / dienet wider das
 Schaudern der Fieber.

Von dem Viertägigen Fieber

Quartana genandt.

QUas Quartan oder vier tägige Fieber wird ^{Vrsache dies}
 verursacht / wann die Feuchte Melancholia oder ^{ses Fiebers.}
 schwarze Galle faulet / Vnd sind dieses Fiebers
 rechte vrsachen / so darzu helfen / Speis vnd Tranc / wel-
 che die Feuchte Melancholiam mehrten / geschicht gemein-
 niglichen bey denen Personen / so nun ein 30. oder 35. Jar
 alt sind / vnd zu Herbstzeiten / Wiewol auch etliche solch
 Fieber Sommerszeit bekommen / vnd wo man sich recht
 darinnen verhält / weret es im Sommer nicht lange. ^{Hippocrates.}
 Daher Hippocrates recht saget / daß die Quartanfieber so einen im
 Sommer anstoßen / gemeiniglich bald wandern / die aber
 einen im Herbst anstoßen vnd den Winter erreichen / die pfle-
 gen lange zuwehren.

Zeichen.

Zeichen dieses Fiebers sind im Anfang grosse Kälte
 vnd hart schütten / also daß die Beine erzittern / der Puls ^{Puls.}
 auch kleine vnd verborgen wird / der tritt auch also gemach-
 sam an / vnd ist nicht so gros wie in andern Fiebern. Der
 Darn ist weiß vnd schön lautter / vnd etwan Bleichfärbig / ^{harn.}
 aber nach dem Schaudern des Fiebers wird er fast geserbet.

Si

Das

Neu Arzneybuch Wittichii/

Das Fieber wret gemeiniglich in Anstosß 14. Stunden/
darzwischen stehet es 48. Stunden still/ ehe es wider antritt/
das es also darzwischen 2. Rhuctage hat / ehe es wider
kômpt.

Quarto die
repetit.
Verhart milg
im Quartan
si ber böse.

Das viertägige Fieber mit Härte vnd verstopffunge
des Milges/ ist ein vorlauffender Bote der Wassersucht/
vnd anderen bösen Kranckheiten/ Vnd weil es schwerlichen
auszuwurkeln ist / wann es recht angefaßt hatt/ als ist von
nöthen/das man mit solchem Fieber ganz bescheiden vmb-
gehe.

Hülffmittel

Man mus in diesem Fieber anfenglichen ganz gelinde
fahren/ die Natur nicht anreizen mit sehr hart treibenden
dingen. Dann wo man anfenglichen solche Arzneymittel
gebrauchet so hart treiben/ oder das Fieber mit gewalt an-
greiffen / so hat die Erfahrung bezeuget / das man aus ei-
nem schlechten vnd ungefährliehen Quartan Fieber / ein
geduppelt oder allertägliches vnd tödtliches Fieber verursachet
hat/ Ja offft wann viel Materia in den nervosis partibus
gellobet/vnnd man sie geschwinde gesucht / vnnd aus-
treiben wollen / hat man den Menschen in eine lähmung
geführt.

Diet.

Demnach sol man sich in der Diæt fürsehen/das man
den Patienten nicht zuviel hitzige dinge gebe / mit Pfeffer
vnd Ingwer / etc. zugericht. Auch nicht zuviel Speiß vnd
Tranck oder Arzney welche zu sehr kälten. Item / nicht zu
viel truckene.

Item man sol in der erste nicht zuviel purgieren. Item/
nicht zuviel subtile speise/ auch nicht zu wenig als in andern
Fiebern/ Sincemal diß Fieber etwas lange anhelt / ehe es
ad

ad statum körpft / darvon in den vier zeiten der Fieber mehr
dunze geschicket. Aber jung Kitzling Fleisch / Schweinen /
Lämmern / Hünern / Vogel / weich gesehene Eyer / gelochte
Porsdörffer oder dergleichen gute Dyffel mit Zimmetrinde
bestrawet / sind bequem / Item jung Ochsenzungen oder
Vorreischbletterlein zu einem Krautmätlein gemacht / gebet
auch hin / vnd nicht viel Speise mit Essig machen.

Arzneymittel.

Anlangende die Arzneymittel / sol man anfangen mit ^{linde purg-}
den leichtesten vnd geringen dingen / so die Materi euacuis ^{rende mittel.}
sen vnd digeriren / Als eine Cassia frisch außgezogen / oder
Diacatholiconis Latwerge 6. oder 8. quentlein / geben im
Sommer mit Ziegenmolcken zerrieben. Im Winter mit
nachfolgender Brüe / das ist dienlich.

Nimet Rosinlein so viel jhr mit vier Finger begreiffen
können / Senebletterlein ohne stiel 1. quentlein / Zim-
metrinden zwanzig Gerstenkörner schwer / solche mit gnug
samen Wasser gekocht / bis auff einen guten Trunck / dann
abgeseyhet / vnd mit der Brüe die Cassia oder Catholico-
nis Latwerge zerrieben.

Etliche kochen im einer ungesalzenen vnd magern
Hüne-brüe ein wenig Vorrage vnd Ochsenzungen Blüm-
ren / thun dann darzu Senebletter 2. quentlein / seyhen die
Brüe vnd geben sie dem Krancken / zu gelinder anfanglicher
reinigung.

Was die Erweich vnd Digestiffir ancklein an ^{Erweich vnd}
langet / sollen solche anfanglichen zubereitet werden / von ^{Digestiffirung}
Jungfrauenhaar kraut / Hopffensprisselein / Odermennig- ^{de.}
Si ij kraut

New Arzneybuch Wittichs/

Purgaz.

kraut / Hindleuffkraut / Borrage vnnnd Ochsenzungen-
bletter / zu welcher Bräe man nachmals Zucker oder Ho-
nig / nach des Patienten beliebung thun mag / vnnnd ihnen
etliche Tage zu trincken geben / sonderlichen auff die zweene
ruhetage / dann wider ein mal linds purgieren mit halb Dia-
lenæ, vnd halb Lemistlatwerge.

So nun diß geschehen / sol man die Materi wider dis-
geriren / mit solchen sachen / so die verstopfte Milz eröffnen /
vnd die feuchte Melancholiam geschickt machen zum aus-
treiben / vnd kan demnach auff diese weise einen Tranck zu-
richten :

Tranck zur
verstopfte
Milz vnnnd
feuchte Me-
lancholiam.

Nehmet Fenchelwurzel / Petersilgenwurz / Spargen-
wurz / Cappernwurz / Graswurz / Eppichwurz / Meusel-
dornwurz / Attichschalen / Holanderschalen / Eschenrinden
jedes 2. Lot / solche gröblichen geschnitten vnnnd zerquetscht /
vnd 1. Tag vnd Nacht in scharffen Weinessig ligen lassen /
dann daraus nehmen / zum feuer setzen mit 3. guter Rößel
Wassers wol kochen / darzu ferner thun / Hopffenspräu-
lein / Hirschzunge / Hindleuffkraut / Doerrennige / Berg-
mang / Chamedriskraut jedes eine Handvoll / mit einer
Scheren feimplichen zerschnitten / dann auch grosse Rosin
2. Lot ohne kernlein darein thun / vnd zusammen kochen las-
sen bis auff die helffte / oder bis auff ein Rößel / dann die
Bräe abseyhen / darzu thun Honig oder Zucker ein gut halb
pfund / fein reine clarificiren / vnnnd von solchem Tranck et-
liche morgen auff den guten tag dem Krancken geben.

Darnach purgire ihn widerumb mit der Dialenæ
Latwerge 2. Lot / in folgender Bräe zerrieben :

Nehmet Borrageblümlein / blaw Biok lümlein jedes
so viel man mit 4. Finger erhalten kan / Saffholz 3. quent-
lein / Senecbletter vnd Epithymi jedes auch 2. quentlein /
Rosin

Rosinlein ʒ. Lot/ diese alle mit genugsamer Ziegenmilch
gekocht / biß fast auff ein halb nößel / dann durchgeseiht /
vnd mit dieser Brüe die Latwerge Dialenæ zerreiben/vnnd
nächtern 4. Stunde für der Frümalzeit eingeben.

Wo das Fieber dann darvon nicht weichet / so lasse
dich ferner mit keiner Aegney ein / ohne Rath eines verstan-
digen Arztes.

**Schlechte vnnd einfeltige Mittel für
das Quartanfieber / so eine zeitlang gewo-
ret vnnd dennoch nicht verge-
hen will.**

Inwendige Mittel.

Welche das viertägliche Fieber haben / die
sollen Myrrhen ʒ. quentlein schwer / mit so viel
Pfeffers inn warmem Dialuafir / eine stunde für
des Fiebers Ankunfft trincken / vnnd sich inn warmen Bette
zu schwißen halten / solches sollen sie drey mal thun / das Fe-
ber wird geringer vnd benommen. Jedoch sol diß nicht im
Anfang geschehen / sondern wann die signa coctionis sich
erzeigen.

Das gebrante Wasser aus den Rüchenschell
bletter getruncken / wird fruchtbarlichen gegeben zu dem
viertäglichen Fieber im Anfang den Schweiß zu bring-
en.

Die bittern Mandelkern / werden auch in quartana
zerstossen vnd vermischet mit eingemachter Ingwerbrüe vnd
gegeben.

In quartana pflegt man zu erweichung der M. lanchos-
ischen

Neu Arzneybuch Wittichm

ischen Feuchtigkeiten die gesottene Rübenbrüde / mit einer frischen Buttern zu gebrauchen.

Etliche Pflirsingern / mit einer guten Ingwerbrüde vermischer wie eine Latwerge / ist gut denen die das viertägliche Fieber haben / etliche Tage nach einander gebraucht.

Chamaedris.

Chamaedris oder Samanderle gepulvert 1. quentlein eingenommen im viertäglichen Fieber / wann der Leib gereiniget worden / hat vielen geholffen.

Weißerwurz

Ein halb Löffel vol der gepulverten Weißerwurtz / in weißem Wein warm getruncken / eine stunde für des viertäglichen Fiebers ankunfft / solches etlichmal gethan / bringet das Fieber von Tag zu Tag in einen Abgang.

Entzian.

Entzian zu puluer gestossen / vnd ein quentlein schwer getruncken / ist gut wider das viertägliche vnd tägliche Fieber.

Cardobenedicten

Cardobenedicten gepulvert / vnd ein quentlein schwer eingenommen in Wein / macht schwitzen / vnd vertreibet das Quartan Fieber.

Eryngium.

Aus den jungen zarten Blettern der Manstrew brennet man im Meyen ein Wasser / solches getruncken / hilfft wider das viertägliche vnd tägliche Fieber.

Esterach I

Miltzkrant in Wein gesotten vnd getruncken vertreibet die viertägliche Fieber.

Creutzblumen wurtzel.

Creutzblumen wurtz geschabee / vnd in warmen Wein eingenommen / wann man fürcht / das der Schauder kommen wil in febris quartana, so wird dem Kranken das / wie Nicolaus Florentinus bezeuget.

Es schreibet Fauentinus Mengus, er habe etlichen Quartanarijs, so eine lange zeit daran süchtig gewesen als keine geholffen mit dem Safft aus dem grossen Wulkrant dessel

Von kleinen Kindern.

121

desselben einen warmen Trunck eingeben / eine stunde für dem Frost des Fiebers.

*Gros Wall-
trant Safft*

Ein gleich Experiment meldet Arnoldus Nououillanus vnd bezeuget / er habe ihm selbst vnd vielen darmit das Quartanam vertrieben. Er hat aber der Wurgel safft genommen / ehe dann das Kraut inn Stengel ist getreten / vnd dieses Saffts ein halb Lot in einem Trunck Maluasia eingenommen / gleich inn der Stunde / wann das Fieber kommen ist / solches hat er vielmal gethan / allewege in des Fiebers Ankuufft.

Christwurtz oder schwarze Nieswurtz dienes auch für das Quartan Fieber / solche vbernacht in Wein geleet / darnach absephen / vnd auff ein halb Trinck gläselein vol früe einnehmen.

Auswendige schlechte Mittel für das Quartan.

Die Würmlein so etwan im Marc der Kartendistel gefunden werden / dienen wider das viertägige Fieber / eingewickelt am Hals oder arm getragen / wie Dioscorides schreibt.

*Kartendistel
Würmlein.*

Wieder das kalte Wehe Quartana genandt.

Nim alt Baumöl / guten weissen wein jedes 1. Messel / Kautenbletter eine Handvol / Regenwärm eine halbe Hand vol. Diese seud alle zusammen / bis es dick wird wie ein Del. Mit diesem Del sol [man] dem Kroncken den Rücken essel Del warm schmieren / eine stunde vorhin ehe in das Kalte bestet.

Neu Arzneybuch Wittlich!

bet / vnd soll im warmen Bette liegen / biß die ganze zeit
des Fiebers verkommen vnd fürüber sey.

Kreuterbadt. Wann das Quartanfieber in der Neigung ist / so soll
man den Krancken mit diesen Kreutern baden: Nimb Wey-
mut / wilde Salbey / Hirschzungen / Filzkraut / Endiuien /
Schsenzungen / Lattich / Fenchel jedes eine halbe Hand-
vol / vnd seude es in Wasser / vnd so der Krancke aus dem
Theriac. Bade kompt / so gib ihm guten Theriac / oder Aureæ As-
lexandrinæ einen Scrupel / das ist / 20. Gerstenkörnes
schweer.

Von dem täglichen Fieber Quo- tidiana genandt.

Quotidiana ist das tägliche Fieber / vnd ist
von der Feuchte phlegma,

Ursache.

Dieses Fiebers Ursache sind vberfüllunge vnd vber-
ladunge mit phlegmatischer Speise / hohes Alters / Win-
terszeit / vnd von Flüssen so zu dem Magen herab thun fal-
len / vnd alle dinge welche phlegmatische Speise gebeyren.

Zeichen.

Zeichen dieses Fiebers sind / geringe Hitze in dem An-
fang des Fiebers / der Puls klein vnd tieff / Harn weiß vnd
träbe.

Hülffmittel.

Hier ist zu wissen / das diß Fieber mancherley Hülff-
mittel erfordert / nach mancherley geschlecht phlegmatis.
Do

Do es aber von der natürlichen feuchte oder phlegma ist / so sol man den Kranken für allen dingen eine gute Diät anordnen / ihnen zu essen geben gut Fleisch / Eyer / Hühner / Vögel / Erchen / etc. vnd leichten Wein / an die speise thun / Petersiligen vnd Fenchel oder Rosmarinkraut.

Von Gewürz Galgand / Negelein / Zimmet / Ingwer. Item alle tage sol man ihm seine Glieder reiben mit warmen Lächern.

Dieser nachfolgende krank ist hierzu sehr dienstlichen / Abends vnd Morgends darvon gegeben warm zutrinken / einen guten Trunck.

Nehmet Fenchelwurß / Petersilgenwurß / Spargen. Trauch. wurß / Graswurß / Meißdornwurß jedes 2. Lot / solche zusamen eine nacht in Essig erbeizt / Nehmet ferner Calmus wurß 1. Lot / Süßholz 2. Lot / Berßien / Riechern / oder rothe Ziserarbeis jedes eine halbe Handvol / grosse Rosin ohne Kern 2. Lot / Hyssop / Mussenkraut / Jungfrauenhaar / Dermenige. Berragen vnd Ochsenzungenblätter / jedes eine Hand vol / Anis / Fenchelsamen jedes 1. Lot / Rosmarinblät in eine halbe hand vol / Squinanthen oder Camelheuw 2. quentlein. Diese alle gekocht mit 4. Nössel wasser / biß auff anderthalb Nössel / dann durch geseyhbet / mit einem halben Pfund Zucker süsse gemacht / vnd dem Kranken gegeben.

Als dann purgiret mit der Latwerge Diaturbich 1. lot / Purgag. vnd Diaphoeniconis Latwerge 2. quentlein / mit genugsam Fenchelwasser / darinnen ein halb quentlein Agarici Trochiscati geweicht vnd ausgedruckt wol zerrieben vnd eingegeben / Oder lasse diese Pillen in der Apotek zurichten / vnd purgir ihn darmit :

K k

Rz Mals.

New Artneybuch Wittichij/
Rz Mass. Pill. de Hiera composita
Agarico an. 3 s.
Trochil. Alhandal. 3 s.
Cum aqua foeniculi fiant pillæ num. xv.

**Einzele vnd schlechte Mittel für das
tägliche Fieber innerhalb des Leibes
zu gebrauchen.**

S In Entlan vnd Manstrewwurk ist zum
Incloung gesch ehen / dasi sie auch zu gebrauchen für
die tägliche Fieber.

Reerhirschen. Man hat ein sonderlich Experiment für das tägliche
Fieber von Reerhirschen / nemlichen / man nimyt 1. quent
lein zerstoßen Reerhirschen / gibts in einem Trunck Wein/
wan den Krancken beginnet zu frieren / vnd solches thut man
eilich mal / allwege für des Fiebers Ankunfft / so mus es
nachlassen / wie solches Varignana bezeuget.

**Faulbaums
gelbe Mittel-
rinde.** Wer das tägliche Fieber hat / der sie die gelbe mit
telrinde von Faulbaum mit Vermut / Wegwart / Hopffen.
Item / mit der Wurzel des Fenchels / Eppichs vnd Spar-
gen / thue darzu Zimmetrinde / Zucker / Honig / Essig / S.
rymel genandt / vnd trincks.

Zusfelodrea Afa foetida in Wein gesotten / vnd durchgeschlagen
vnd mit Honig vnd Zucker vermengt / ist wider das tägliche
Fieber.

es) (so

Pestil.

Bewahrung vnd preservation für solche schreckliche Kranckheit.

Nach dem von der schrecklichen pestilenz hit
vnd wider vil guter Bücher vol geschriben / wil ich
derowegen desto kürzer sein / vnd alleine anzeigen/
wie man sich durch schlechte mittel / für solcher schweren
seuche mit Göttlicher hülffe schützen soll / solches geschichte
aber durch aufwendige vnd inwendige mittel. Auswendige
Mittel / als in Räuchern / Riechen / vnd im Mund halt
tende stück.

Mit Räuchern.

Der gemeine Man mag mit Wermut vnd Wach-
holder reuchern.

Also dienet auch in Pestilenzzeiten der Rauch von La-
dano, Item der Rauch von Citronenschalen / Rauch
von Rosmarin.

Auenzoar wil das man zur zeit der Pestilenz Essig
auff heisse Ziegelstein giesen / vnd das Haus oder Zimmer
darmit bereuchern sol.

Neglein gessen vnd damit geräuchert / sind gut wi-
der die Pestilenzliche Luft.

Das grüne dornechte Wachholderlaub / wann es ange-
zündet wird / vertreibet es die vergifftte Luft. Derhalben wo
die Pestilenz regiret / sol man stess von Wachholder Holz
vnd beeren / sampt Wermut räuchern in allen gemachen da-
riñen man wonet. Die Alten haben angezündt Wachhol-
derzweige / vnd solche mit sich getragen auff den Gassen.

Wachholder
strauch / Holz
vnd beer.

Rt ij

Riechen

Neu Arhneybuch Wittichs/

Riechen.

Wieder die böse Pestilentiſche Luſt ein gu-
ter Biſemayffel.

Biſemayffel. Nimb Landanum / Ambar / Biſem / Neglein / San-
delholz / als viel eines jeglichen ſein ſol / miſch es zuſammen
vnd formire daraus ein Kuglein.

Püſchlein oder Knöpflein daran zu
riechen.

M.

Nimb rothe Roſen / gelben vnd weiſſen Sandel / jedes
anderthalb quentlein / Campher ein halb quentlein / die Ro-
ſen ſollen zerſchnitten ſein / der Sandel ſol geraspelt ſein /
vnd der Campher vnter dieſen Stücken mit vermicheſet /
dann in ein Zundel oder Karteecken Tüchlein gebunden / an
Hals gehalten vnd ſiets daran gerochen.

Eſſig von geſüllte Negelblumen.

**Eſſig von ge-
füllte Negelblu-
men für die
Peſt.
Ohnmacht.**

Man macht auch köſtlichen Eſſig von den geſüllten
Negelblumen. Dieſer Eſſig dienet wider die peſtilenti-
ſche böſe Luſt / ſo man die Hande vnd das Angeſicht dar-
mit befeuchtet / Ja er dienet auch wider die Ohnmacht /
ſo man deſſen an die Naſen vnd Pulsadern ſtreichet / oder
ein Federlein darein nezt / vnd in die Naſen löſſet / es helfft
dem Krancken bald wider auff / vnd wird alſo gemacht:

Nimb guten ſcharffen Weinſſig 1. Noſſel / der ab-
geſchnitten geſüllten Negeln von den weiſſen Negeln ge-
ſondert / 1. viertels pfandes / wann ſie ein wenig weck wor-
den ſind / ſtopffe das Glas oben feſte zu / vnd ſtelle es an die
Sonne.

In Leib zur Præseruation zu ge-
brauchen.

Diptam Wurtzel ist warm vnd trucken / wird nütz Diptam.
lichen wider die Pestilenz gebraucht.

Den Saft von den besten Quitten trincken die Quittensaft.
Spanier zu frühe in Sterbensleufften / für eine Præserua-
tion der Kranckheit / vnnnd das sich wol zu verwundern ist/
macht es sonderlichen den alten ein schwitzen.

Man acht das die Kornblumen widerstreben den Blaw Korn-
Pestilenzischen Fiebern / können derwegen in Wein geworff- blumen.
fen werden / so wird er schön blaw / vnd daruon getruncken /
können auch vnter andere Argencymittel gemischet wer-
den.

Wermutsaltz fleissig zugerichtet / ist farnemlichen Wermutsaltz.
krefftig in peste pro præseruatione putredinis. Also
auch das Beyfußholz / wie Paræus rühmet.

Die gemeinen Arbeiter essen früe rohe Zwiebeln Rohe Zwie-
mit Saltz vnd Brodt / verhoffen denselbigen Tag für der bel.
bösen Luft bewaret zu sein / welches auch die Erfahrung be-
zeuget.

Chamaedrys oder Samanderle ein quentlein des Puls Chamadrys.
uers / früe nüchtern in weinessig oder Maluasier getruncken /
bewahret den Menschen für der Pestilenz / soll eine gewisse
Kunst sein.

Aus dem welschen oder wilden Kerbel Myrrhis Myrrhis
genandt macht man einen schönen lieblichen Extract, wels- Wilder kerbel
cher wider die Pest krefftig ist.

Campher bewahret den Leib für säule / ist derhal-
ben eine Arzney wider die Pestilenz / vnnnd viel Leut haben
sich zu der zeit der Pestilenz bewahret mit Campher vnnnd

R f iij

Zitwar /

Neu Artzneybuch Wittichij/

N^o 8. Zitwar also : Sie haben genommen des Camphers 1. quentlein / des Zitwars ein Lot schwer zerstoßen / inn ein leinen Säcklein gebunden / vnnnd inn eine Kandel vol Weins gehenckt / darvon alle Tage früe einen warmen trunck geethan.

Wachholderbeer.

Wachholdt beer wehren die gifft / vnd sind ein soltderlich præseruatiuum , das ist / Fürbewahrunge zur Zeit der Pestilenz.

Für die Pestilenz.

N^o 9.

Nimb Nüßlern / Wachholderbeer vnd Kauten jedes 1. Lot / nese es zugleich in guten Weinessig / darvon nimb Morgens früe / so du an die Luft wilt gehen / einer welschen Nuß gros / so bistu den Tag sicher für der Pestilenz. Du magst es auch bey dir tragen in einem Tüchlein oder Bisem apffel / vnd daran ricken.

Daran zu ricken.

Ein ander bewerte gute Artzney zur bewarunge für der bösen Luft in Sterbensleufften.

Bewerte gute artzney zur bewarunge.

Nim der grünen frischen Nüßschalen 1. lot / Zitwar ein halb lot / zeus 2. Nüßel guten Weinessig darüber / decks wol zu vnd laß also stehen / darvon soltu alle morgen 3. oder 4. Eßlöffel vol trincken / vnd so du aus gehst / magstu Zitwar im Mund halten.

Zitwar im Munde.

Kauten oder Feigen Latwerge.

Kauten mit Feigen vnd welschen Nüssen / ist ein köstlich præseruatiuum oder vorbewahrunge morgens genossen / man bereitet es also : Nimb Kautenblätter 2. Lot / Feigen ein halb lot / Wachholderbeer anderhalb lot / welsche Nüsse 1. lot / Rosen vnd Weinessig 4. lot / stosse es durch einander / nütze es nächtern ehe dann du in die Luft gehst / allemal ein Löffel vol / es schadet dir keine Gifft.

Meister

Meisterwurtzel / Samen / Kraut vnnnd Safft Meisterwurtz
 sol insonderheit zur zeit der Pestilenz / wider den bösen ver-
 giftten Lufft gebraucht werden. Dann etliche wollen solche
 nicht alleine der Angelicæ Wurtzel gleich halten / sondern
 fürziehen.

Wasserbathenig scordium genandt / ist ein prin Scordium.
 cipal / vnnnd eins aus den fürnehmsten stücken / welche man
 in der Pestilenz / vnnnd pestilenzischen Fiebern pfleget zu
 gebrauchen / Es gehöret auch zu dem edelen Theriac.
 Das Kraut gedörret vnnnd gepüluert / eines quentleins
 schwer mit Wein getruncken / ist eine Fürsorge oder Vor-
 warunge für der Pestilenzischen Seuche / vnnnd allem gift-
 tigen Vnrath.

Runde Osterlucyewurtzel / ein quentlein schwer Runde Oster-
lucyewurtzel.
 mit Wein getruncken / ist gut für Gift vnnnd Pestilenz.

Der Safft oder Wein von vnzeitigen Trauben Agrest.
 Agrest genandt / dienet wider die Pestilenz saget Diosco-
 rides.

Wer frū morgens drey spiziger Salbey bletterlein ist Salbeyblet-
ter.
 set mit Sals / dem schadet pestilenzische Lufft denselbigen
 Tag nicht.

Ehrenpreiswasser 2. Lot morgens nächtern getrun- Ehrenpreis-
wasser.
 ken / vnnnd Schwämlein darcin geneht / In einem Bi-
 semapffel getragen / offte daran gerochen / ist ein gut Prä-
 seruatiff für die Pestilenz / auch Hende / Haupt / Stirn
 vnnnd Schlass dar mit bestrichen. Dienet auch für allen bö-
 sen Geruch / schwangern Weibern wol zu gebrauchen. Für schwange-
re Weiber.

Entzian ist gut wider die Pestilenz.

In

Neu Arhneybuch Wittichs/

Angelica.

In Starbensleuffte ist Angelica eine treffliche gute
vorbewahrunge wider die Pestilenz/so man die Wurzel im
Mund helt vnd lewet/ zur Zeit wann man ausgehen wil.
Wann man die Wurzel ober nacht in guten Weinessig bei-
set/ frue in Mund nimbe/etwan auch ein wenig eintrincte/
vnd zu der Nasen helt / bewahret den Menschen für der bö-
sen Luft/ vnd anfallende Seuche gewaltiglichen.

Lüchenschell.

Küchenschell-
wurgel.

Die Wurzel wird hoch gepreiset wider die Pestilenz/
so man ihrer ein quentlein schwer alle Tage frue in einem
Trunck warmen Wein oder Rosenzucker einnimbt. Doch
so man die Wurzel kleine zerschneidet / inn gutem Weine
etliche Tage nach einander liegen lassen / vnd darnach von
diesem Weine reglichen / einen Trunck thut.

Kronwurgel.

Aronwurtzel mit der Speise gesotten vnd' gessen /
halten etliche für ganz gewiß / sie behüte den Menschen für
aller Pestilenz.

Kronwurgel
das brennen
zu beemen.
Knobloch.

Der Safft von dem Kraut gedruckt / vnd ein Löffel
vol oder mehr ein getruncken ist dem vergifft / vnd pestilenz
zuwider / vnd so man ein wenig Essig darunder mischt / bren-
net die Wurzel oder Safft nicht mehr auff der zungen/wie
sie sonst alleine pflaget zu thun.

Schneide Knobloch in guten scharffen Essig / vnd
trinct ihn warm / ist wol so gut / als manche theure Ar-
ney.

Sitwarwein.

Sitwarwein dienet für die böse Luft Pestilenzzeit
ten / wie man solchen machen sol findestu im ersten theil am
49. Blat.

Für böse Luft zur zeit der regierenden
Pestilenz.

Nimb

Nimb Zitwar vnd Rhabarbarum jedes inn gleichem Gewicht/ zerstoß vnd lege es in guten gebrandten Wein/ oder Aqua vitæ, darvon soltu früe che dann du auß gehest/ trincken/ vnd die Zeene vnd Zanfleisch vnd Nachen wol reiben.

Ein Aqua vitæ
te, zur praeser-
uation.

Saffran widerstreebet auch der Gifft. Etliche bra-
zen den ganzen Saffran in einer beschlossenen Eyserschalen/
nemhen darzu Theriac / Senff / Zitwar/ machen daraus
eine Latwerge/ ist gut für die innerliche Pestilenz / vnd bes-
wahret auch für dieser Seuche / 1. quentlein schwer eingee-
nommen.

Saffran.
Elixuarium
de ouo.

Hollerius schrebet das der Saft von Wullkraut / Wultraut,
ein gut Praeseruatium sey in Pestilenzzeiten.

Pilula pestilentialia sind sehr zutreglich in der praeser-
uation für der Pest / werden von Aloe / Myrrhen vnd
Saffran gemacht / wie darvon im ersten Theil am 8. blat
auch meldunge gethan worden. Werden auch auff nachfol-
gende weise zugericht.

Pilula pesti-
lentialia.

Nehmet Aloes hepatici 4. Lot / auserlesene Myr-
then 3. Lot / Saffran 1. Lot / Mastix ein halb lot / Diese
alle auffo kleinste gepüluert / vnd mit dem Saft vom Koels-
kraut einen pillenteig gemacht / darvon mag man alle nacht /
oder ja vber den anderen Tag von diesem Teige 3. Pillen
formiret / einnehmen / so gros als die Stengarbeis. Der
ran offft mit diesen geindten Pillen purgiret wud / demselben
thut der Kopff selten wehe / auch die Augen / sellet auch nicht
leichtlich in eine tödliche Kranckheit.

Pestilenz pil-
la zu machen.

Es purgieren auch diese gelinde Pillen die Phlegmati-
schen vnd Cholenschen Feuchtigkeiten / etc. sie sind sehr
dienstlich zur zeit der Pestilenz / Item / wann einem das
Haupt wehe thut / sie purgieren auch den Magen / vnd be-

Et hüten

Neu Arzneybuch Wittichij/

behüten das nicht säulunge im Leibe werde / mögen sicher
gebraucht werden / Morgens vnd Abends von 36. bis zu
70. Pillen von dem Teige gemacht.

Eine gute Artzney für die Pestilenz.

M.

Nehmet alle Tage ein Streuchlein Eisenkraut / zers
kawet solches wol im Munde / vnnnd schlinget den Saft
hinein / ist sehr köstlichen zur præseruation.

Diptam vnnnd Tormentil jedes gleich viel / kleine ge
püluert / vnd alle Tage daruon so gros als eine Haselnus
gros eingenommen / præseruiren gar wol.

Ein anders zur præseruation.

Scabiosen.

Nehmet nächtern drey bleetter Scabiosen / mit Scas
biosen Wasser.

Folgen die stück so bewahren vund
auch erledigen von der Pesti-
lantz.

Gauchheit.

Suchheil Anagallis genant / in Wein ge
sotten vnnnd getruncken / thun widerstandt aller
Gifft / darumb sind beide Geschlecht wider die Pe
stilenz behülfflichen / so man einen guten Trunck daruon
thut / sich darauff in ein warm Bette leget / vnnnd schwiget /
jagen also das Gifft zu den Schweißlöchern aus.

Ephewbeer.

Ephewbeer gibt man an etlichen ortern inn peste.
daruon man sehr schwiget.

Gumbel

Sanndelieb / dieses Gewächs / Stengel / sampe den ^{Sandelieb.}
Blumen gepulvert / oder einen Trancf daraus gemacht.
Item ein Wasser daraus distillirt / wird auch sehr in pestie
gelobet.

Das Wasser von Mariendistel bletter gebrandt / ^{Mariendistel}
vnd ein halb quentlein oder ganzes des zerstoßenen Sa- ^{bletterwasser.}
mens darzu gethan / einen guten Truncf zusammen ge-
macht vnd warm getruncken / solche Kranck dience wider
die Pestilenz / vnd was giftiges im Leibe ist / mus darvon
weichen.

SauerKlee / Buchampffer / Ein köstliches Kreut. ^{SauerKlee.}
lein wrd sonderlichen gerne gebraucht in den hitzigen pesti-
lensischen Fiebern / auff etliche weise. Dann man daraus
einen lieblichen Safft oder Syrupum, ein gedistillirt Was- ^{Syrup daru}
ser / Item / einen Zucker oder Conseruam, wie den Ro- ^{Item Conser-}
sen Zucker zubereitet / vnd in den Fiebern gar nütlichen ^{ud.}
brauchet.

Schlangemord / der Safft aus diesem Kraut ^{Schlangem}
getruncken / widersteht allen Pestilensischen Kranckhei- ^{mord.}
ten.

Doctor Crato lobet Creutzwurtzkraut / darvon ^{Creutzwurtz-}
getruncken in Sterbensleufften. ^{kraut.}

Ein bewehret stücke so jemand die Pestilenz
hette angestossen.

Nimb eine Hand vol gesauberte vnd zerschnittene ^{Schönewey}
Schöneweyrtz oder gros Schwalbenkrautwurtz / geus das ^{brat.}
rüber Rosensafft so viel / das er zweyer zwerch Fingern v-
ber den Wurzeln schwimme / siede solches halb ein / vnd sey
he es durch ein Tuch. Dieser abgesottene Brüe nimb
El ij einen

Neu Arzneybuch Wittichs/

einen zimlichen Becher voll / zerreib darinnen 1. quentlein guten Theriac / vnd trinks warm / lege dich nieder vnd schwitze / darnach streich den Schweiß mit warmen tüchern abe.

M. Eine andere wunderliche Arzney von diesem Kraut zu Austreibung der Pest.

Nimb grün Schellkraut mit der Wurzel. thue sie in ein Brod / das von Semmelmeel gemacht ist / las es wol backen / dann nimb es heraus / las es wol kochen / drucke durch ein Tuch den Saft / vnd gib dem Krancken darvon ein mal oder 2. zu trincken / für oder nach dem Schlaf / ist ein krefftig Wasser / vnd wol probiret.

Euphorbium.

Euphorbium. Etliche rhümen solches trefflichen hoch wieder die Pestilenz / mischens mit Mastix / Safran vnd Honig wie eine Latwerge / vnd gebens dem Siechen ein / sol die beste Hülffe sein. Aber man sol sich nicht zu sehr daruff verlassen / vnd brauche es nicht ohne rath / dann darmit nicht zu scherzen ist.

N. B.

Reinfarnkraut.

Reinfarn Kraut in einem geringen Bier vnd Essig dis Kraut gesotten / vnd in der infection der Pestilenz einen guten Trunck dem Krancken geben / fördert das schwitzen gewaltig / vnd wird von dem Herrn Doctore Cratone gar sehr gelobet.

Theriac.

So einen die Pestilenz anstößet / der sol als bald (doch zuvor die Ader gelassen / so es die gelegenheit der Person erfordert) ein quentlein schwer guten Theriac / inn einem Trunck Scabiosen Wasser warm einnehmen / vnd darauff schwitzen.

Safft von gebratenen zwiebeln.

Eine grosse Zwiebel ausgehölet / vnd mit Theriac gefüllet / wider zugedack mit seinem abgeschmittenen Deckel / vnd

vnd in die heissen Aschen gelaget / weich gebraten / darnach das eufferste abgeschleuet den / safft außgedruckt / der ist weislich gut wider die Pestilenz / so jemand diese Seuche ankömpt / der trincke alsbald diesen Safft warm / vnd halte sich in einem warmen Bette zum schwitzen.

So jemanden die Pestilenz anstich / der nehme eilends Angelicam gepüluert auff ein halb quentlein / mit 1. quentlein Theriac vermischet / in einem warmen Trunck Cardos benedicten Wasser / legesich in ein Bette / decke sich zu / zum wenigsten 3. stunden darauff gefasset / so sehet er an zu schwitzen / vnd wird mit Gottes Hülffe von gedachter Seuche erlediget werden. Wo aber kein Theriac oder Cardobenedictenwasser vorhanden / sol man ein völliges quentlein der Angelica, in einem Trunck Weinessig warm einnehmen / ihm wird gleicher massen geholffen.

Das grosse geschlecht des Baldrians so man im Garten ziele / ist sehr dienstlichen für die Pestilenz / darvon getruncken / vnd dar in gerochen / dienet wider böse lufft.

Von Ringelblumen das Wasser distilliret / brauchet man wider die Pestilenz / darzu 4. Lot des Saffts auch gebrauchet / wird von dem Alexandro Benedicto sehr gelobet / sol den Schweiß sehr fördern.

Der Safft aus dem ganzen Geweichs der Negelblumen gedruckt / ist gut wider die Pestilenz / so man ihn bald darauff trinckt / vnd sich im Bette warm helt.

Teuffelsabbis Kraut sol bewehret sein wider die pestilenz / so mans in Wein siedet / vnd darvon trincket / auch die grüne gestoffene Bletter auff die Drüse oder Apostem vberlegt / gleiche Krafft hat die Wurzel.

Ehrenpreis mit Wein gebeytze / vnd distilliret in Balneo Mariae. das ist / im Wasser Kessel / solch gebrandt Wasser /

Schweiß
truncklein.

Garten Bal
drian.

Ringelblu
men Wasser
vnd safft.

Negelblumen
Safft.

Teuffelsab
bis kraut.

Ehrenpreis
kraut.

New Arzneybuch Wittichii/

Wasser / ist eine sůrtreffliche bewehrte Arzney / wider alle Giffte vñnd Pestilens 3. oder 4. Lot mit ein wenig Theriac vermischet vñnd getruncken / zugedack vñnd still gelegen / dardurch mus das giffte vom Herzen räumen vñnd mit schwißgen ausfahren.

Modelgeer
Wurzel.

Modelgeer die Wurzel gedóret / zu Puluer gestossen / vñnd in gutem Wein getruncken / wird sehr gepreisset wider die Pestilens / dann es zertheilet das Giffte / man sol aber ein ganz quentlein zur Curation nehmen.

Schwalben-
wurz Vincetoxicum.

Schwalbenwurtz ist eine herrliche Wurzel wider alle giffte / von ganger Substanz vñnd Eigenschaft / Das heis sie auch in Latein Vincetoxicum, das ist / eine Siegetrin des Gifftes genennet wird / Derhalben mag man sie wider die Pestilens sicherlich gebrauchen / in Wein trincken / vñnd darauff schwitzen.

Cardobenedi-
cienpuluer.

Cardobenedicten gepuluert / 1. quentlein schwer eingenommen in Wein / bewahret vñnd entlediget vor vñnd von der Pestilens. Hierzu ist trefflich gut sein Extract / vñnd der Safft wie ein Syrup zugericht.

Petrasites.

Pestilenzwurtz. Es ist erfahren worden / das diese Wurzel wider die Pestilens sehr behůlfflich ist / des Puluers eines halben Lot schwer in gutem weissen Wein eingenommen / / sich in ein warm Bette gelegen / zugedecket vñnd geschwißet / sie jaget das Giffte mit gewalt durch den Schweiß.

Naterwurz.

Naterwurtz hat eine sonderliche gute Eigenschaft / darmit sie dem Giffte vñnd Pestilens wiederstrebet / dann so jemand mit der Pestilens angegriffen wird / der sol ein quentlein dieser Wurzel gepuluert / inn weissen lautteren Wein

warm trincken / sich in ein warm bette legen / daß die Giffte mit schwitzen ausfahre.

Tormentilwartz ist eine aus den principalen für die Pest / man kan den Safft von grünen Kraut vnnnd Wurzel brauchen / oder der durren Wurzel ein quentlein schwer mit einem Trunck Wein geben.

Deß Saffts aus dem Eisenkraut s. Loth genommen / darinnen ein quentlein guter Theriac oder Mischridat zerrieben vnnnd getruncken / kömpt zu hülffe wies der die Pestilenz / Aber der Krancke sol sich darauff zum Schwitzen halten / ist an vielen Menschen bewehrt worden.

Von der C V R A

Zeichen / Hülffmittel / Diæt vnnnd
Beulen vnnnd Blattern Hülff / so
auffgefahren.

S jemandes mit dieser Seuchen oberebet / soll er für allen dingen seine vnwissende vnnnd unwissende Sünde herzlich erkennen / mit wahrem Reue vnnnd festem Glauben Gott vmb verzeihunge bitten / sich nachmals Gott dem Vatter vnser H. Erri Jesu Christi trewlichen befehlen.

Nachmals ohn allen verzug zu den Mitteln schreiten / dann wo man ein wenig zu lange wartet / nachmals nicht sonderliche Hülffe erscheinen wil / sondern auff die Zeichen gut acht haben / darbey man erkennet das einer vergiffet ist.

N. B.

Die ang. stach
ten sollen bey
zeit noch ge
leben.

Zeichen.

Neu Arzneybuch Wittichij/

Zeichen.

Als das er sich befindet ganz erschlagen vnd mattlos
vngedultig / schwermütig in allen seinen Gliedern ist ihnen
wie ihn ein hefftig Fieber Anstöße / jeso mit Frost dann
in Hitze / bekömpft Wehetagen des Heupts / vmb das hers
ist grosser gedrang / Angst vnd beschwernuß / der Nehen
wird kurz vnd schwer das Angesicht wird verendert. Alle
Krefft des Leibes fallen plötzlich dahin. Etliche bekommen
grosse begierde zu Schlaffen / Etliche aber ein stets wachen /
Wann man diese Zeichen zum theyl vnd andere mehr (so
hin vnd wider in den Wäckerlein / so von der Pestilenz ge-
schrieben / angemeldet werden) vernimbt / sol er sich vmb
Christlicher Liebe willen bald absondern / in ein besonder ge-
mach oder Stuben / darmit er andere Leute nicht auch an-
stecke / vnd vnuerzüglichen / durch bewerte Antidota der
Gifft inn die wolte greiffen / ehe man was anders farnehme.
Weil dann von außbündigen mittel allbereit Erwehnunge
geschehen / mögen dieselbige inn gutem Vorrath geschafft
werden / auff das mann sie bald bey der Hand habe / wann
der Mensch vergifft worden ist / wollen ein wenig derselben
noch mehr anzeigen / sonderlichen so ein erfahrner Mäñch
im gebrauch gehabt / vnd viel darmit ausgerichtet hat.

Inscirte
sollen sich von
den gefunden
absondern.
Antidotum
wider die pest
vnseumlich vñ
erstlich zu ge-
brauchen.

M.

Ein köslich Puluer für vnd nach dem
Schlaff.

Puluer von
Dachsenblut.

Nimb Dachsenblut / dörre solches erslichen in einem
Becken / Dann kleine gestossen / darvon genommen 3. lot /
vnd darzu gethan 1. Lot gestossen Saffran / 1. quentlein
braunen Schwefel / in der Apoteck lebendigen Schwefel
genandt / kleine gestossen vnd solches vntereinander gemis-
chet /

schet/vnd in vnter 4. lot dieses puluers thun lassen 1. quent-
lein Ducatengold/ erstlichen gefeilet/ dann klein auff einem
harten Reibstein gerieben / vnd an souiel dieses Puluers
haben 30. Menschen genug. Wann nun einen diese Kranck-
heit anstößet/ sol ihm dieses puluers gegeben werden/ so gros *Dosis.*
als eine gute Stengarbeis zerrieben in einem Löffel mit Es-
sig/ sich darauff niederlegen/ warm zudecken/ vnd so er schwi-
zen wird kömpe er auff / solchen schweis aber sol man ohne
vnterlaß mit reinen tüchern abwischen/ die Tüchlein dann
wider waschen lassen / wil man aber daß der Mensch bald
schwizen sol / sintemal etliche so fleischich vnd fett / das der
Schweis nicht also bald durchdringen kan / wie bey andern/
so nchme man einen heissen Ziegelstein/ auch tüchlein so inn
Essig genest seind / lege solche auff den warmen Ziegelstein/ *Schweis so*
daß sie erwarmen/ dann lege zwischen die Arm vnd zwischen *fordern.*
die Beine solche ziegelsteine mit den umbgeschlagenen tüch-
lein von Essig. Jedoch sihe zu das man den Krancken nicht
verbrenne/ das ist gar eine gute vnd gewisse Arzney/ vnd hat
vielen geholffen/ sonderlichen wann giffte noch nicht zum her-
zen ist kommen / vnd dasselbe ganz eingenommen / Dann
wo solches geschehen / so ist wenig Hoffnung.

Ist es aber das die Giffte in Adern liget / so sol nach
dem schwizen eine Ader eröffnet werden / damit also die
giffte durch den Schweis vnd Aderlaß werde ausgetrieb-
ben: Dann durch diese Mittel wird der Natur geholffen/
sonderlichen weil die Natur befindet / dasjenige so ihr ene-
gegen ist / vnd sie verlest / so kan sie solches nicht leiden/ tre-
get es zum Herzen/ das Herz zum Heupt/ das Heupt schi-
cket es ferner zu rück widerumb zum Herzen das Herze a-
ber leglichen / schickt es wider an die örter / daruon es solche
bekommen hat/ nemlichen an den ort / an welchem es eine
gute

*Wo die Giffe
in der Pest dß
berg erreicht /
ist daß wenig
hoffnung.
Aderlaß/ vnd
wann solche
in der Pest an
zustellen sey-*

M m

gute

Neu Arzneybuch Wittichii/

gute zeit gelegen hat / Von der Adalß aber sol nachmals
ferner bericht geschehen.

M.

Eine andere Arzney / wann einen die Pest
angestossen hat.

Puluer.

Nemet Tormentilwurz / Diptamwurz / Bibenelwurz
jegliches gleich viel. Diese alle kleine zu Puluer gestossen /
dann einen Löffel voll dieses Puluers genommen / darzu
gethan 6. Lot Rosenwasser / vnd ein quentlein guten Theri-
ack / dem Kranken fein auff einmal warm zu trincken ge-
ben / wann das geschehen / sol er sich in das Bette legen /
warm zudecken / 1. oder 2. stunden darinnen verharren / vnd
wol schwitzen / dann den Schweiß abtreugen / vnd nach-
mals in ein ander fein rein Bette legen / vnd wann er wol
schwiset / so ist die Hoffnung / das er von solcher Krank-
heit erlediget werde.

M. B.

Ein ander gut Puluer.

M.

N. hmet rechtschaffen Terræ sigillatæ, Boli ar-
meni, weissen Diptam / Salomoniswurz oder Weiswurz /
Meisterwurz / Naterwurz / Tormentilwurz / Bibenelwurz /
Alantwurz. Diese alle kleine gestossen vnd gepuluert / vnd
daruon ein gut quentlein schwer mit Wein / Essig / oder ei-
nem guten gebranten Wasser hierzu dienstlichen / eingeben.

Aber ein ander gut Puluer.

M.

Nehmet gestossen Perlein 2. quentlein / gestossen weis
Diptamwurz / gestossen Tormentil jedes 2. Lot / gedistillirt
Angelickenwasser / Scabiosenwasser jedes 2. Lot / mit die-
sen vorgeschriebenen Wasser die obbenandte 3. stück ange-
feucht / dann wider lassen trucken werden vnd puluieren / vnd
nach dem einen die Pestilenz anstößet / demselben daruon
1. ganz

1. ganz gut quentlein schwer eingeben / mit Vermischafft /
 oder mit seinem eigenen Harn / che 18. stunden vergehen. *Menschharn*

Von der Aderläß im Anstoß der Pestilenz.

Der Herr Doctor Schrötter inn seinem
 Büchlein / so er von der Pest geschrieben / saget:
 Es sey gewißlich vnd vnleugbar / das Aderlassen vn-
 selbar viel Menschen / zur zeit der Pestilenz vmb ihr Leben
 gebracht / sonderlichen wo man zur Ader gelassen / da die
 Gifft nicht in Adern gewesen / oder nicht viel Gebläts vor-
 handen. Darumb spricht er sey es viel besser / der gemeine
 Mann vnterlasse sie ganz vnd gar / dann sie nicht che darzu
 thun / dann wann die Gifft ganz vnd gar eingewurzelt /
 vnd keine Krefte mehr zur Aderläß vorhanden / vnd ist viel
 besser / man treibe anfenglichen die Gifft vnd Dampff durch
 den Schweiß / vnd andere Mittel hinweg / so der Gifft wi-
 dersehen.

N. B.

Ist aber aus menge des gebläts ein Ader zu läßten nö-
 tigt / oder aber die gifftige Materie in Adern ist / welches dar-
 bey erkandt wird / das der Krancke rothferbig / die Adern
 vol vnd gros / vnd die Augen roth / der Brinrötlichen vnd
 dick / vnd sehr klopffende Puls odern an den Schläffen vor-
 handen / rüchweh / vnd der Leib am angriff weich vnd warm /
 vnd noch kein zeichen vorhanden / so sol sich der Krancke wol
 rüßern / vnd wo er sich am ergsten befindet / sol ihm gelassen
 werden. Jedoch mit guter v. scheidenheit vnd wenig. Be-
 findet er aber kein stechen / so laß man ihm die Leberader am
 Arm / vnd in Weibern die Rosenadern.

Wobey es
 erkennen / daß
 die Gifft in Ad-
 ern.

Leberader.
 Rosenadern.

Wm ij. Wann

Neu Artzneybuch Wittichs/

Hauptader. Wann nun ihm ein Apostem / Drüse oder Maal beginnet auffzufahren so sol der ort fleissig betrachtet werden. Dann so es am halse oder derselben gegend auffgefahren so sollen die ober Ader in dem Arm an derselben Seiten/ do solche maal erscheinen/ gelassen werden/ nach gelegenheit der Krefste vnnnd zum förderlichsten die Hauptader am arm/ welche die oberste ist. Dann je höher das Apostem/ Beul vnd Drus ist/ je mehr man die Ader höher nehmen soll.

Hertzader. Wo aber vnter der Yehsen oder daselbsten herumb/ sol man auff der Seiten die Hertzader lassen/ wo besser herunter/ die Leberader.

Grosse Ader auff dem fusse Wo aber vnter den Lenden/ Blasen/ gemächten knie- bugen / vnd auch besser herunder/ Apostem oder auch ander Mal sich erzeigen/ sol man die grosse Ader auff dem Fus der selbigen seiten eröffnen.

N. B. Wo aber auff beyden seiten Apostem weren oben / sol man auch oben auff beyden seiten lassen/ deßgleichen wann sie sich vnten ereugen/ vnd mit hohen betrachten der Krefste/ auff das ihm ja nicht zuviel mit der Aderleß geschehe / vnd solches alles/ ehe die Giffe vberhand genommen.

Schweis bes fördern in der Pekt ist das Princiyal stück. Wann nun der schweistreibende stück eins genommen/ so das Princiyal stück ist. sol sich der Krancke im Bette ganz stille halten/ sich nicht entlufften/ darmit der giftige schweis nicht wider hinein schlahe / die hand auff den Bauch vnnnd Nabel legen / darmit er desto leichter schwitzen mag. Darzu nütlichen sind auch Zigelstein heiß gemacht/ vnd mit nassen Tüchern umbwickelt / wie droben gelehret worden / zu den seiten vnnnd Füßen legen / oder Flaschen voller siedend heiß wasser mit Tüchern umbschlagt/ zu sich legen.

Im schwitzen nicht zu schlaffen. Weil der Krancke schwizet / ihm nicht nachgeben zu schlaffen / sondern mit reden / zucken / rupffen auffhalten/ schartzen

scharffen Essig mit Vfeffer in die nase streichen/ vnd ihn von anfang der Kranckheit bis in die 12. stunde den schlaff wehren / darmit das Gift nicht wider zum Herzen lauffe.

Nach dem Schweis/ welcher auff's wenigste eine stunde wehren sol / dann je mehr man schwisset/ je besser es ist/ Soll als dann der Krancke wider abgetrocknet / ihm frische Leylacher vntergeleget werden / oder gar andere Bette/ wie auch zuvor gemeldet.

Was man nach dē schwitzen thun sol.

Darauff sol man ihm bald geben zuleschen den Durst vnd Hitze/ Citronensafft so sauer. Limonienafft/ Hintleuffe/ Endwienafft / sauer Granatensafft mit Saurampffer Wasser / Borrage/ Cardobenedicten Wasser/ oder guten Gerstenwasser / oder oben andern köstlichen Zuleb.

Durstlöschende Saft.

Die Armen mögen ein frisch Brunwasser/ mit scharffen guten Essig vermischet / allgemachsam darauff trincken.

Als dann sol man den Krancken mit guten krefftigen Arzneyen laben/ vnd 2. oder 3. stunden lauter Mandelsüpplein / mit Gerstenwasser aufgezogen geben / freundlich zusprechen vnd trösten. Darauff nach dem Süpplein als dann vber eine Stunde die Adern springen lassen / wo es die hohe vnuermidliche notturfft erfordert / wie droben meldung geschehen ist.

Labung.

Abkühl.

Diet.

Seine Speise sol allezeit säuerlichen sein. Item/ man nehme des ausgepresen vnd zinnlichen dick gekochten safftes von sauren guten Depffeln/ oder den Saft von Quitten/ auch den von Granaten/ darvon allwege etwas thun an ein gekochtes junges Hünlein/ Cappaun/ Vogel/ Kephun vnd dergleichen.

M.

Man liij

Ein

Neu Artzneybuch Wittlich/

Ein sehr gute Speise/denen dinstlichen/so mit
der Pestilenz beladen sind.

M. Nimb wol gekocht Fleisch von einem Han/ Caya-
paunen / Hasel oder Kephun vnd dergleichen/zerhneid es
sein klein / vnd zerstoß es mit süßen Mandelnkern so abge-
zogen / thue algemachsam ein wenig Bräe darzu / auch jr-
gend ein gut gedistilliret Herzwasser/ als Ochsenzungenwas-
ser/ Borragen wasser/ Rosenwasser/ Granatwein / Sauer-
citronensafft vnd dergleichen / seihe es dann durch ein Tüch-
lein / vnd laß dem Krancken ein Süppllein daraus ma-
chen.

Ein gut distilliret Krafftwasser.

Nimb eine Henne oder Cappaun / mache ihn rein von
Federn vnd eingeweide / zerlege ihn dann in stücken/geus
darüber ein gut Herzwasser/vnd do man es krefftiger haben
wil/so thue man 2. oder 3. quentlein Perlen darzu / oder et-
was von Edel gestein/dann in Balneo Mariae distilliret
vnd abgezogen / ist ein gut Krafftwasser.

Ein gut Herzwasser.

Nemet rote Rosen / gelben vnd weissen Sandel jedes 1.
quent. Campher 30. gerstenkörner schwer/diese alle kleine ge-
püluert/dan darzu geihan Ochsenzungenwasser/Melissen-
wasser / Rosenwasser / Saurampfferwasser/ Weidenlaub-
wasser jedes 3. Lot mache daraus ein Herzwasser/nim Zin-
del oder andere weiche Tüchlein/mache es erst warmlichen/
schüttel es wol vmb / vnd nehe den Zindel vnd Tüchlein da-
rein/ vnd schlahe es auff das Herz warmlichen gar oft vnd
viel.

Belan

Belangende das Gemach des Kranken / das sol man
 oft vnd viel besprengen / mit Wasser vnd Essig durch ein
 ander vermischet. In Sommerzeit solches auch erfrischen
 mit wolriechenden Rosen / Weidenlaub / Scublumenbles-
 ter vnd dergleichen. Wintersonzeit sol man Wachholderholz
 mit den Beeren anzünden / vnd damit reuchern / oder mit
 den Wachholderbeeren alleine.

Krankens
 Gemach.

Von Pestilenz Drüsen vnd
 Blattern.

Als gedissillirte Wasser von Wegwarten
 sol bewehret sein wider die Pestilenz Blattern.

Einblat / Vnifolium, die gepüluerte wurzel
 quent. schwer mit Essig vnd Wein oder Wasser vermischet /
 sol für die pestilenzische beulen mit tuis eingeben werden.

Einblat.
 Vnifolium.

Zwiebel vnd Feigen zusammen gestossen / vnd warm
 vbergelegt / erweichen die Apostem / das sie darvon auff-
 brechen. Aber ein Zwiebel mit Theriac gebraten / vnd mit
 einander zerstoßen / ist ein köstlich Weichpflaster zu der
 Pestilenz / auch zu allen giftlichen Beulen vnd Knollen / die
 zeitiget dis Pflaster vnd macht sie außgehend.

Apostem zu
 erweichen.

Zu den pestilenzischen Apostem vnd Blattern / ist kaum
 ein heilsamer kraut als eben die grünen bletter von Aron
 darüber gelegt / vnd seind solche bletter grün oder dürr / auch
 warhafftig nüz vnd gut / zu alten faulen Schneckeln.

Grüne Aron.
 bletter.

Danensfußbletter zerstoßen / leget man auch auff
 die pestilenzische Beulen / die nicht wol heraus kommen.

Danensfußbles
 ter.

Schölkraut wasser / heilet die Pestilenz Blat-
 tern.

Einbeer

Neu Arzneybuch Wittichij/

Linbeer.
Herba paris.

Linbeer/herba paris, Beer vnd Blätter pfleget man auff die pestilenzische Beulen vnd Blatter oder Carbuncel mit nutz zu legen.

Cardobened.

Cardobenedict zerstoßen vnd auffgeleget / heilet die Pestilenzblattern.

Scabiosen-
kraut.

Scabiosenkraut frisch zwischen zweyen steinen zer-
knirscht, vnd auff die pestilenzische drüse geleet / benimpt
offt in 3. stunden dem gifte seine Krafft/ Item der Safft aus
dem Kraut/auff die Pestilenzische Carbuncel offt vber ge-
leget / hat sehr wol gethan.

Christwurk
der Kriegs-
kraut.

Die Kriegsteut brauchen auch Christwurk mit gros-
sem Heil / zu den Pestilenzischen Drüsen / wer es erleiden
kan / da wo die Drüse ist / eine spannen darvon / ziehen vnd
zerren sie die Haut mit einer Zangen auff / stossen einen glü-
enden Pfriemen dardureh / darnach nehmen sie Christwurk /
mit frischer Butter bestreichen / stossen solche in das Loch an
statt der pfriemen / sol das Gifft gewaltig aufziehen. Ist
die Drüse vnter den Achseln / thut man gemelte Wirkung-
ge an dem Arm / scheußt sie aber in den schos auff / so macht
man das Loch an dem dicken Schenckel.

31.

Die Pestilenzbeule zu bringen wohin
man wil.

Pflaster.

Nehmet Netter oder Mutterkraut / Fenchelkraut / Eys-
zernessel / Mithridat so gros als eine Kastani / machet ein
Pflaster darvon / vnd leget solches auff welchen Ort man
wil / da es sein sol.

41.

Ein Serot dienslichen zu den auffgefahre-
nen Apoffemen.

Nehmet

Nemet Armoniack in Essig geweicht 4. Lot / weiß Eßig
gendi / Wachs so viel von nöthen / das ein Cerot daraus ^{Exot.}
werde / solches auff ein Tuch gesirtchen / vnd auff das harte
geschweer gerings umbher geleyet / zeucht die Giffte heraus.

Ein gut süßlein dienslichen im anfang vnd zu
nehmen des Geschwers mit schmerzen.

Nehmet Sibischwurzel samen / Siebezeitensamen /
Lein samen / Camomillenblümlein / Steinklee / ein wenig
Galt / 2. Löffel vol Asche / Eisenkrautblätterlein oder
Bütslein 2. Hand vol / diese alle mache wol mit Wein oder
süßem Wasser fülle damit eine oder zwei Rindesblas
sen, vnd lege solche fein warm an die brü
sten des Kranken.



Register

**Des andern theils / ober alle particulari-
sche Kranckheiten der Kinder / vnd von den Fiebern
der erwachsenen Personen / auch der sarnembsten einfachen vnd
zusammengesetzten Arzneymitteln / von Wurzeln / Schalen /
Kreuter / Blumen vnd andern süssen / an welchem Blat
jedes zu finden / inmassen die Ziffer das
Blat bedeutet.**

A.

A Chores fol.	1	Asche von gebrandten Fröschen	
Ansprung der kinder / was er sey / vnd wouon er komme	4	vnd andern / für das Dia, en- bluten	29
Ardor capitis puerorum	7	Argilla Köpfferristhon gebrauch	ibid.
Apostem im Gehirn der Kinder zu curiren	ibid.	Aphthæ puerorum	31
Angeficht der kinder schön zuma- chen	22	Alcola puerorum	ibid.
Angefichtes mafen vnd Flecke von bockeln vnd mafen zu verrei- ben	23	Ancynoglossæ cura	39
Anzungebrechen der jungen Kin- der	ibid.	Angina colli puerorum	43
Augen. hrenen zu stillen	24	Asche von gebrandten Schwälzē	46
Augen zu erleuttern	ibid.	Asche von Gersten	ibid.
Augenwasser	ibid.	Ackelensamen für Herkgespan der Kinder	54
Augen so Blutroth	25	Alfiosa herba Belsamen für die Blirm	70
Auge: ostwassers gebrauch	24	Affers gebrechen vnd Kranckhei- ten zu curiren	75
Augenschmerzen vnd Geschwulst zustoillen	25	Agstein so weis ist / für den stein der Kinder	83
Augenauffreutig vnd hauffen ib.		Anodyna, sind mittel für aller hand Schmerzen sicher zu ge- brauchen	99
Angeborne Seuchen von Arzney- niz zu curiren	ibid.	Atsch oder Polunderschifflein für die geschwulst der Kind	56
Ausfallen der Augbramen haar zu endern	26	Agaricus fürs Fieber auf	115
Augbramen Scheitzete	ib.	Ageraba	

Register.

Ageraton gut für langwurende Fieber	116	Brambeertwassers gebrauch	ibid.
Arest gut für die Pestilenz	125	Blase gebrechen zuwenden	80
Angelica ein Principal für die Pestilenz	ibid.	Brüche der Kinder zu heilen	86
Aronwurzel's Gebrauch inn der Pestilenz	ibid.	Bad von Schaffstörcken vnd süs- sen für das schwinden der gli- eder	89
Aqua vitæ für die Pest	ibid.	Blattern der Kinder zu curiren	90
Aberlaß wann sic in der Pest an- zustell-n	126	Blaw Violaffis gebrauch in hit- tigen Fiebern	108
Apofem in der Pest zu erwecken	133	Blaw Violblumen wasser/ con- serua vnd Essigs gebrauch in Fiebern	ibid.
Arnonbletter gebrauch	ibid.	Vorragenblumenzucker in hitzige Fiebern	108
B.		Berberes oder Saurachbeerlein gebrauch in Fiebern	ibid.
Ad für die neugeborenen Kin- der in der schweren noth	15	Brenne der jungen	ibid.
Aiber zeitlös gebrauch	21	Butter in Fiebern messig zu ge- brauchen.	110
Blaw Violwasser gebrauch zu den Augen	24	Vastarsiebers cura	113
Brennender Kerzen nutz	25	Vorragenstengel gebrauch in fie- bern	115
Backen gebrechen	26	Brennesselbletter gebrauch inn Fiebern	117
Bitterlein an den Leffzen zu cu- riren	34	Vertram mit Del fürs Fieber zu gebrauchen	ibid.
Blattern auff der Zungen zuheil	39	Wachungen gebrauch in Fi- ber	ibid.
Bärenzeene gebrauch	40	Blaw Kornblumen gebrauch in der Pest	124
Botium colli	43	Waldrians gebr. in der Pest	128
Brustsalblein	50	C.	
Bruststranck/	ibid.	Cardobenedicte saffis gebrauch für den schweren Gebrechen der Kinder	17
Bissamapffel oder Knöpflein für die Kinder	51	N n Carde	
Brustsalblein für Reichen vnd kurzen Arhem	ibid.		
Braun oder Sawwurkwasser für den Nabelbruch	79		

Registier.

Sardomölein gut für die schwe- re noth	ibid.	Dara mater	7
Cuneus Epilepticus	18	Dens caballinus ein sonderlich frant für Zahnwehe	44
Coagulum leporis	ibid.	Durst der Kinder zu stillen	59
Costenöl gut für Lehmung der Glieder	21	Durchbruch des Leibs der Kind was vnd wie mancherley er sey/ vnd wie er zu curiren	61
Ernstallen gebrauch zum Krebs der jungen Kinder	33	Durchbruch nicht bald/ vnd wai er zu stopffen	ibid.
Campber für Zahnwehe zu ge- branchen	38	Darurbit cum Rhabarbaro vñ Diacarthamulawerge gut für die Wärm	69
Campbersgeruch für die flüsse	1	Diat mit jungen Kindern im stein zu alten	81
Coralle für die wilm zu gebrau- chen	72	Dracuntijs oder Eben der Kin- der	97
Cassia zum stein der Kinder	81	Diat oder Küchenzeisel im Fie- bern	109
Campbers lob in hitzigen Fiebern	107	Dreynä sich fieber zu curiren	112
Chamaedris od Chamanderleims gebrauch in Fiebern	115	Daricentaidenkraut gebrauch in Fieber	115
Costenwurzel in Baumöl	117	Diat im Quartan fieber zu hä- ten	118
Cardobenedictien gebrauch in fie- bern	120	Diat im rechtlichen Fieber	122
Creuzblumenwurzel gebrauch in fiebern	ibid.	Diat in der Pestilenz	132
Christwurzel oder schwarze nies- wurzel gebrauch	121	E.	
Campber in Pestilenzzeiten eine gute präseruierung	124	Eyerklar zu dem leusen der kin- der	6
Chamaedris präseruirt für pest ib.		Erbrechen nach bey jungen Kin- dern in der schweren noth	14
Cardobenedictien erlediget den menschen von der Pestil.	128	Glendelawen gebrauch	18
Christwurzel gebrauch zu den pestilenz beulen	133	Essenbarikraut gut für Augen- thronen	24
Cerrot zu den auffgesarenen Apo- stem	134	Essen im munde in Kinderfr.	21
		Experi.	

Register.

Experimente für den Krebs im Munde der Kinder	33	Electuarium de ovo contra pestem	116
Experiment für die mundseule	24	Ephenbeer in der Pestenz zum schweis zu gebrauchen	126
Experiment für den F. d. ch. vnter der Zungen	37	Euphorbium gebrauch in d. pest	127
Epulidas. vber stüßia wachsen des Zanstisches der Kinder zuuer treiben	41	Ehreprete frauwassers gebrauch in der Pestenz	128
Experiment für Zanwehe	42	Eisenkrautsaffes nutz in d. pest	129
Experiment für halsgeschwehr	45	Einblats gebrauch für die Pestenzbeulen	133
Engbrüstigkeit der Kinder	50	Einbeer	ibid.
Erbrechen der Kinder zu stillen	55		
Erbrechen der Kinder so es lang weret/ist schädlichen	ib.	F.	
Erbrechen von kalter phlegmatischer Feuchte vnd hitze	56	Fauus	7
Essenber salza für die roteruhr	64	Frauenmilch zum Schlaf der Kinder dienlichen	13
Eingemachte erbsalber	ibid.	Furcht der Kinder	ibid.
Emplastrum de crusta panis für den durchbruch der Kinder	ib.	Fallende suchr vnd Freischlich der Kinder zu curiren	14
Eiseln gebrauch für tröpffliches Harnen	82	Flüssige Haupter der Kinder	20
Emplastrum für Kü. d. nische	87	Feule des Mundes vnd Zanstisches	33
Erdswürmer gebrauch für schwindende alteder der Kinder	93	Fissuræ labiorum	34
Esben der Kinder	97	Frosch der jungen zu curiren vnd was es sey	36
Eselstett gebrauch	95	Fischezeue gebrauch	40
Emplastrum grat. æ Dei die geschwürlein zu heilen	105	Fluß verurjachtung	46
Electuarium Diaprunis für sieber	108	Feigwarke im affier zu curiren	75
Eyer gebrauch in Fieber	110	Feigwarckenkraut gebrauch	76
Einfeltige geringe mit Quarcantieber	120	Fichtenbaums rinde nutz	ibi.
Essig von getülken Melcken für die Pest zu gebrauchen	133	Frattigkeit der Kinder zuuer treiben	88
		Gleichen der Kind zuuer treibe	99
		Fieber vnd hitze der jungen Kinder in gemein	100
		N. III	Fieber

Register

Fieber von der Milch vnnnd Zan- hecken	ibi.	Geschwulst des euffersten Hirn- heutleins der Kinder von hige vnd feile zu curiren	8
Fieber was ee sey	106	Garten vnnnd Wegeschnecken ge- brauch	9
Fiebers Anfang / Zunehmen / stillstand vnnnd abnehmen wol in acht zuhaben	106	Geschwulst des Heuptleins der Kinder von winden vnnnd auff blehen	10
Im Fieber des Leibs eröffnung von nöten/vnd wann zur ader zulassen	ibid.	Gebrauch des Wolffgehirns	11
Im Fieber wann sänerliche ding zu melden	107	Siche oder vorgichte der Kind	14
Im Fieber starke purgirende dinge nit allzeit gur	ibid.	Gebrandet wasser für die schwere noch der Kinder	15
Fiebers hauchstus nicht bald zu- stillen	ibid.	Gesichts ablegung zuendern	24
Im Fieber wann man essen sol ib.		Sedistillire wasser für allerhand Mundbeschwerung	33
Fiebers zuselle in acht zuhaben	ib.	Sehnen der Kinder Oregmon genandt/zuendern	35
Im Fieber sich nicht hefftig zum schweis zündtzen	ibi.	Santmensgebrecchen der Kinder zuheffen	43
Fieber so innerlich heimlich vnnnd higig zu curiren	108	Burgelgebrecchen zuheffen	ibid.
Fleisch in Fiebern recht zuzurich- ren	110	Burgelwasser für Halsgeschwer	46
Fleisch so in Fiebern nütlichen	ib.	Gebratener Feigen gebrauch für Kinderhusten	48
Fieber so nachlassen vnnnd wider- kommen	111	Grimmen/leibwehe vnd Bauch- geschwulst der Kinder zuwen- den	59
Fieber das drehtägich ist zu cur. ib.		Galle von Thieren	67
Fünfffingerkrauts gebrauch in Fiebern	116	Genferichs gebrauch	76
Fieber so täglich kömpt / zu curi- ren	111. 122	Burgel von einem Hanen/ gepül- nert/ den Harn zu fördern	82
Faulbaums gelber Mittelrinde gebrauch	122	Gewurbs auffauffen oder en- gundung der Kinder zuwen- den	85
G.		Gottesgnadewassers gebrauch	88
Seagen der Kinder zu endern/ vnd haar wachsend machen	7	Geflitz	

Register

Geflege oder Zulach / eine neue	13	vnd linde / stuelgenge den Kin-	
Kranckheit der Kinder zuver-		dern zu erwecken	13
reiben	96	Hünnerdarmwassers gebrauch in	
Geschwulst vnd auffblunge der		der schweren noth	15
Kinder zu wenden	ibid.	Hindelenuffe oder Wegwart ge-	
Geschwürlein der Kinder man-		brauch	17
cherley zuheilen	98	Harzigel oder rheinweidenlaubs	
Göldener Nadel gebrauch	95	nuß zu flüssigem Heupt der kin-	
Gebrandt Papyr oder Kartena-		der	21
sche gebrauch	98	Hysopblüt gut für geschwollene	
Geschwürlein der Kinder an den		junge	36
Schinbetenu / so vmb sich fres-		Hasengehirns nuß vnd gebrauch	
sen	100	wie auch des Hanen Gehirns	
Granaten gebrauch	108		40
Granatwein gut in Fiebern	111	Hundsmilch gebrauch / so wol als	
Gerstenwassers gebrauch in Fi-		der Hundezeene	ibid.
bern	110	Halsgebreehen der Kinder zu	
Gedistillirt Wasser in hitzigen fie-		heilen	43
bern	111	Halageschweer zu wenden	44
Cratiola	115	Hundskots gebrauch	46
		Heißhitzigkeit der jungen Kinder	
H.		zu verreiben	ibid.
Hauptarind der Kinder zu er-		Husten der kinder zuverreiben	47
ritzen	1	Husten / so er bey Kindern lange	
Historia von einem Mäadlein vñ		weret / verursacht ein abnemen	
7. Jahren von dem Erbgrind			ibid.
oder Ausprung des Hauptes		Hanffmilch gebrauch zum husten	
durch die Aderlas erledigt wer-			48
den	2	Hergespan der Kinder zu ver-	
Haar den kindern wachsend vnd		reiben	14
schön / weis / gelb / goldfarb /		Hertzjittern vnd poehen der Kin-	
schwarzgumacher	6	der zu wenden	ibid.
Hauptes vnnatürliche erhitzung	7	Hünnerdarm wasser gut für das	
Hauptes vnnatürliche größe der		grimmen der Kinder	60
Kinder zu wenden	11	Hartleibigkeit oder verstopfung	
Honigs gebrauch / gute darung		der Kinder zu wenden	65
			Honigs

Register.

Honigsgebrauch den Leib der K ⁱⁿ der offen zu behalten	ibid.	Johansblumenkraut vnd Sa- mensgebrauch in Fiebern	115
Hirschhorn vñ Elephantenbeins- mus für die Würm	70	Flaps nutz im Bastardfieber	116
Hernia vmbilicalis	79	Inficirte von der Pestilenz von den gesunden abzuwenden	129
Harn der Kinder/so er verstopfft fortzuruben	82	L.	
Harn/so röspffliche gehet / zuen- dern	83	L inderkrankheiten vnd zusä- le zu curiren	1
Harn so die Kinder nicht halten können / zuendern	84	Kinder so zu Jahren kommen/um nothfall zu purgiren vnd Aber- lassen	2
Haselnußmilchgebrauch	ibi.	KinderMutter oder Stiffmutter so eine grosse verwandschafft mit dem schweeren gebrechen zuwenden	3
Hodensäckleins Geschwulst vnd engündung zu curiren	85	Kind zur zeit der frauens Reini- gung empfangen / bekämpfe die schwere noch	14
Hirschhofenwassers gebrauch in giftigen Fiebern	107	Kinderpulverlein für den schwe- ren gebrechen	18
Haselkohls safftes gebrauch im Fiebern	108	Kramppf der Kinder zu curi- ren	20
Hausbiers gebrauch im fiber	111	Kindern schön Angesichte zuma- chen	22
Hindeleuffwurzel nutz in Zucker eingemacht	115	Krebs im munde der Kinder zu- nerreiben	33
Harsklee gebrauch in Fiebern ib.		Kindern/denen das zanen schwer ankämpf zuhelfen	40
Haselwurzelblätter gebrauch im Fiebern	116	Keien Geschwulst zuwenden	44
J.		Keichen vnd kurgent Athem der Kinder zu heiffen	51
Julebs gebrauch für den hu- sten der jungen Kinder	48	Kramerneglein gebrauch für das erbrechen der Kinder	56
Juleb von Melissen für das Er- brechen der Kinder	56	Kluzen oder heffig schluzen der Kinder zuzüllen	57
Juleb der Kinder Leib offen zu halten	59	Küchlein	
Uchuria was es sey/vnd wie dem zuhelfen	ibid.		
Jgels gebrauch	83		
Johansbeerlein gebrauch in hi- stigen Fiebern	108		

Register

Rüchlein die verstopfften Kinder zu purgieren	69	Lienteria oder Durchbruch der Kinder	65
Rüchlein für die Würm	70	Leinsamēblütwassers gebrauch	93
Krebs im Affier zu vertreiben	76	Lattwerge von Artichbeeren	97
Krautmilchlein für junge kind	81	Lattwerge für den Durst in fiebern	107
Kreuterbad zum stein	ibid.	Liberantischlein nutz inn der Pestilenz	105
Krebsaugen gebrauch	83	Limoniensafftis gebrauch inn Fiebern	108
Kinderbrey	88	M.	
Kinder brandt zu heilen	99	Manantia vlcera capitis	1
Kopffwehe der Kinder inn Fiebern zu vertreiben	104	Milchgrindt der Kinder zu curiren	5
Kornblumen gebrauch in Fiebern	115	Milben des hauptis zu vertreibē	6
Kartendistel wurglein Nutz im Duaransiber	121	Meich für die Sengammen	16
Kreuterbad im Duaransiber ibi.	125	Milch gebrauch für augenschmerzen	24
Küchenschelwurzel für die pestilenz	125	Mundbeschwerungen der Kinder zu heilen	31
Knoblauchs gebrauch ind pest ib.	132	Milch zu probiren	32
Krafftwasser in der pestilenz	132	Mandeln geschwulst der Kinder zu endern	35
L.		Marct aus Pferdcknochen	41
Leuse der Kinder zu vertreibē	5	Maulbeersafftis sonderliche zubereitung zum Halse	33-45
Loröhlis gebrauch	ibid.	Milch für Husten der Kinder zu gebrauchē	49
Laugenseelein für Milber vnnnd Schuppen der Kinder	6	Mel passulatum	52
Lehmung der Kind zu wenden	21	Mastliebens weisse blümlein gebrauch	53
Lattwerge für lahme vnd krampffige glieder	ibid.	Magenbeschwerung der Kind	54
Lauge für lähmunge der kind	22	Mengelwurk Samens gebrauch im durchbruch des Leibes	62
Lac virginis zum Angesicht zu machen	23	Mengelwurklatwerge	ibid.
Leinsamenslattwerge gebrauch	51	D o	Mandel-
Lohoch de passulis nutz	52		
Zungen auffsteigen zu wehren ibi.	54		
Lattwerge für herzhitzern der Kinder	54		

Register.

Mandelmilchs gebrauch wider die rothe Ruhr	64	Nachtschrecken vnd Furcht der Kinder	13
Meuseloth	65	Nase verstopffung der Kinder	29
Moos von Schlehdorn nutz für den nabelbruch der Kinder	79	Nasbluten der Kinder zu stillen ib.	
Morsell für den stein der kind	82	Niesen vberflus bey Kindern zu wehren	ibid.
Neusöhrlin wurzel vnd kraut den gebrochenen Kindern zu brauchen	87	Niesen von hitzigen vnd kalten Flüssigen zu wehren	30
Nasern der Kinder zu curiren	90	Niesen von verstopffter Nasen ib.	
Nistern der Kinder zu vertreiben	97	Nabelgeschwulst / Apostem / Geschwulst vnd austragung zu curiren	78
Milch so künstlichen zu gebrauchē in Fiebern	103	Nabelbrüche der Kind zu heilē	79
Morseln wider die Pest für Kinder	105	Nieren Gebrechen	80
Melonenkern vnd milch nutz inn hitzigen Fiebern	109	Milchsturme für die Pest	124
Meerkolkrants nutz in fibern	114	Milckenblumensafft gebrauch	128
Meisterwurzel gebrauch im Quarianfieber	120	Mutterwurzel eigenschafft wider gifte	ibid.
Mästrewkrautwassers gebrauch in Fiebern	ibid.	D.	
Meerhirsen nutz im Fieber	122	Oleum papauerinum	12
Myrrhis, Wildferbels extracts gebrauch in der Pest	124	Oleum Lactuce	ibid.
Meisterwurksamen vnd Kraut zur für die Pestilenz	125	Opium zum Schlass	13
Martendistelwassers nutz wider Pestilenzische Gifte	127	Del von Wunderbaum	20
Modelgeer wurzel gebrauch für die Pestilenz	128	Oleum Irinum	21
Menschharns nutz wider die pestilenz	131	Oleum Cyprinum	ibid.
M		Oleum Muscelinum	ibid.
Misse inn Naren zu vertreiben	6	Ohrenschmerzen der Kinder zu stillen	26
		Ohrnsäcklein die Winde zu zertheilen	ibid.
		Ohrndöl	ibid.
		Ohrenbehungē vnd Safft	27
		Ohrenschmerzen / stillen / rinnen vnd Ohrenwurm verreiben ib.	
		Ohrenpeter vnd geschweh zu endern	28. 29
		Del	

Register.

Del zum Seein	79	Pflaster zum Schlass vund auff-	
Depfstaebrauch in Fiebern	108	haltung der Blüsse	24
Del vñ Pirsichblüt für fiber	111	Portulaca zu allerhand gebrechen	
Odermennigwasser zu langwirti-		des Mundes nüglichen	33
gen Fiebern	116	Pirschen gebrauch	36
Oleum Alarinum	117	Pflaster von Gansmist	38
Del zum Rückmessel im Quar-		Püluerlein für den zungenstrosch	
tan Fieber	121		ibid.
Osterlucy gebrauch für giffte	125	Pflaster von Schwalbenneßtern	
P.		nus	46
Porriogo	1	Puluer für den Husten der Kin-	
Pytiriasis	ibi.	dern	48
Pürgertnöpfflein für die Kind	3	Puluer zum Heupt den Fluß aus	
Pia mater	7	zuercknen	50
Pflaster von Magasam heupter	12	Puluer die flüsse des heuptis auff	
Peonienkraut gebrauch in der		zuhalten	ibid.
Kindernwiegen	13	Pflaster für den Durchbruch der	
Peonienkörner mitlich für schreck		Kinden	63
vnd freischlich der Kinder	14	Portulaca für die Würm	70
Perennosterlein von Peonienkör-		Puluer für die Würm	ibid.
nern	15	Pupeln der Kinder	90
Püluerlein für die schwere not	ib.	Præseruirung der jungen Kinder	
Pura gebrauen gut für belt schwe-		für der Pestilenz	104
ren gebrechen	16	Pirsing laubs gebrauch für die	
Peonienwurzel gebrauch	ib.	Kindertrege	98
Peonien Rosensafft	17	Pflaster für allerley schmerz	100
Püluerlein zum husten vnd schwe-		Paluis Diapentha in den fiebern	
re not	ibid.	der Kinder zu gebrauch	103
Pflaster für den schweren Gebre-		Pestilenzpillen gebrauch	105
chen der Kinder	ib.	Pomeranzennus in Fiebern	108
Puluer von Alrauppen	25	Pflaumen gebrauch in fiebern	ibi.
Püluerlein Alexandri Benedi-		Panarect vnnerschiedlich zu zu-	
cti zur schweren not	17	richten	109
Püluerlein D. Pontani	18	Præseruatiō in pestilenzfiebern	123
Pflaster zum Düsselgrad der Kin-		Pestilenzpillen Krafft vnd berei-	
der	21	tung	126
		D o ff	Pestil

Registier.

Pestilenz cura vnd Diet	129	Nochlauff der Kind zu curire	105
Pestilenzwurkels gebrauch	128	Rot Tuch oder Scharlachs ge- brauch	93
Puluer von Dachsblut	130	Rosensafft vnd Zucker	108
Pestilenzpuluer	ibid	Rosensafft das dreytägliche Sie- ber zu purgieren	114
Pestilenzblattern zu curiren	133	Rhabar. gebrauch in fiebern	116
Pestilenzbeulen zureiben wohin man sie haben wil	ibid.	Reinsarn safft in gebr. sibern	ib.
K.			
Kübeschalen gebrauch zum flüssi- gen Haupt der Kinder	20	Rauche nüz in Siebern	ibid.
Ritterspornwassers nutz zum Au- gen	24	Rauchwerck in sterbensteuff.	123
Ruhs von Thannenharz	26	Kiechen an Bisemöpfel/ Püsch- lein vnd Knöpflein præserui- ret für pest	ibid.
Rhagades labiorum	34	Roher Zwiebel gebrauch für die Pestilenz	124
Rauchpuluer für die Flüsse der Glieder	51	Rautenlatwerge für die pest	ibid.
Ritterspornwassers gebrauch zu Herzgespan der Kinder	53	Reinsarnkraut gebrauch den Schweis zu fördern	127
Rothe Ruhr der Kinder zusto- ffen	64	Ringelblumen wassers nutz zum Schweis	128
Rob Berberorum	ibid.	S.	
Rosinleinlatwerge für die Kin- der	66	Saphatum	1
Regenwürmer gebrauch wider die Würm im Leib	71	Salbe für den Hauptgrund der Kinder	4
Rörleins geschwulst am gemech- te der Kinder	86	Schuppen des Heupts zuuer- treiben	6
Rotlauff der Kinder	88	Syriasis puerorum	7
Reinsarnkrauts gebrauch für schwinden der Glieder	89	Suturæ capitis HirnschalnsMad oder fuge	10
Röte der Kinder	90	Stuelzepfflein für die Kinder	13
Regiment D. Wagenbuchs / wi- der die blattern vnd Flecke der Kinder	92	Schwere gebrechen der Kinder	14
Für Raude vnd Krätze der Kin- der	98	Smaragds gebrauch für bösen gebrechen	16
		Safft von zahmer Hindleuff	17
		Steinklee gebrauch zu gesicht	14
		Schillen	

Registier.

Schielen der Kind zu wenden 24	Salblein für Lenden vnd Brust
Sterbende niesen nicht 30	wehe der Kinder 160
Sahr der Kinder zumerreibē 31	Salb'ein für g'öß Hauptwehe
Safft von vnzeitigen Weintrauben zu zurtun 34	in Fiebern 104
Safft von Maulbeer ibid.	Seeblumenwasser vnd Zuckers
Schrunden der lessken zu heilt 16.	gebrauch in Fiebern 108
Schrunden von hize ibid.	Saure Pomeranzen nutz in Fie-
Schrunden von Kette 25	bern ibid.
Schrunden so auffbrechen ibi.	Saurer Kirschen gebrauch in fie-
Schrunden von Hartigkeit der	bern 109
Weiberwarzen ibid.	Seeblumensalbe das herz in Fie-
Scabiosenkrauts nutz für Hals-	bern zu stercken 111
geschwer 45	Schäuder vnd Frost des Fiebers
Secklein die Hauptflüsse auszu-	zu vertreiben 117
trocknen ibid.	Staubwurkels nutz in Fiebern ibi.
Schaffwolle gebrauch 45	Scordium ein principalkraut für
Schwindsuche der jungen kinde	die Pest 125
zuwenden 53	Salbeyblätter gebrauch wider die
Salblein fürs Herzgespan ibid.	pest ibid.
Speyen der Kinder zu hindu 55	Saffran widerstrebt der gifte 126
Saffe von Melissen zum erbrechen	Schlangenmordsaffis gebrauch
der Kinder 56	für die Pest 127
Seuelgepflein von Mangolwur-	Sauertlee oder Buchampffers
keln 68	nutz in der Pestilenz ibid.
Seuelgepflein von Meuselot vnd	Schelwurz gebrauch zu schweis-
andern dingen ibid.	tranck für die Pest ibid.
Sebesten gebrauch für die wärm	Scabiosenkrauts nutz 126
70	Saffe von gebratener zwitbel 127
Saffe für die Wärm 72	Schwägernelein in auffgefah-
Salbe zum Asterschmerzen 76	ner Pest 128
Stein der Kinder zu curiren 80	Schwalbenwurkel gebrauch wi-
Schwinden der glieder 89	der Pestilenzische gifte ibid.
Schaffblattern der kinder zu cu-	Schweis zufördern 130. 131
rirren 80	Schlaff im schweis zu meiden ib.
Schlehnblütwassers gebrauch 98	Schweis nach dem er verrichtet/
	was zuthun sey. 132
	Do ij Tinea

Registrier.

Z.	90
Tinea	1
Zheriac vnd Mithridat den kin- dern im schweren Gebrechen für sie zu gebrauchen	18
Eygerthon fürs nasenbluten	29
Zeyseis abbtkraut für Halsge- schwer	45
Zranck für Heischrigkeit	46
Trochisci Bechici albi für den Kinderhusten	49
Zranck für den Kinderhusten	50
Serpentin aus Cypern gebrauch die jungen Kinder offenes Lei- bes zu halten	66
Tamarinden nutz in Fiebern den Luft zur Speise zu erwecken	107
Tertiana pura & tertiana no- tha	112
Zranck S. Ambrosij fürs drey- tägliche Fieber	114
Zuffelsdreck gebrauch für das tägliche Fieber	122
Zuffelsabbtkraut nutz für die Pestilenz	128
Zornenillwurzel principal stück für die Pest	129
V.	
Vnruh vñ wachen der kinder	12
Vngentum de adipib. & Mulci- laginibus für Warzen im hal- se	43
Vngentum pectorale für feuchte vnd kurzen Athem	51
Vnrollen des Magens der Kin- der	55
Vrschlechten der Kinder	90
Vngentum Agrippæ	97
Wolwurzel gebrauch im Dast Fieber	116
W.	
Wasserliche feuchte in den haupt lein der jungen Kinder zuen- dern	9
Wachen von unreiner Milch	12
Weiß Kinderpflasterlein für die schwere Noth	17
Wangen gebrechen	26
Warzen im Halse der Kinder zu vertreiben	43
Wulchen im halse der Kinder zu vertreiben	44
Wasser fürs hergespan der Kin- der	54
Wurm im Leibe der jungen Kin- der zuvertreiben	69
Wärme erregen bisweilen bey Kindern die schwere noth vnd was darbey zu bedencken	ib.
Wärme mit Fiebern/Wauchsflus vnd oberlich steigen	72
Wurmsalben/die Würm zu töd- ten	73
Wurm im affter zuvertreiben	74
Walwurzel wassers gebrauch für Nabelbrüche	79
Wasser von jung Hauhechelkraut Manstrenkraut/gros Kletten- kraut vnd Brombeern für den Stein der Kinder	82
Wegrietwassers gebrauch	83
Wollichee klein von weiden	84
Wasser-	

Register

Wasserlein D. Pontani für Pestilenzfieber	104	Zepfleins geschwulst zu endern in Dunge so von grosser hitze auffge lauffen/auch die nicht recht gelöset	40
Wein in Fibern schädlichen	111	Zahnen der Kinder zu befördern	ib.
Wasser im hitzigen Tertianfieber	112	Zeene welche stark vnd krefftig/ welche aber nicht	ibid.
Wegwart oder Hirtleuffwurzel safft/traut vñ samens gebrauch im Fieber	115	Zankleins geschwulst zu verreiben	41
Wermutsafft/bletter vnd wassers nutz in Fiebern	116	Zeene von Wölfen oder Hundē	42
Waldwinden gebrauch in Fibern	118	Zaan von einem todten Menschen für zaanwehe anzuhengen	42
Wültraus saffis gebrauch inn Quartanfiebern	112	Zitwars gebrauch für die rothe Ruhr der Kinder	64
Wermutsaltz vñnd Wachholder beer gebrauch in der Pest	124	Zepflein Koch	65
Wültraus saffis nutz für die pestilenz	126	Zitwars gebr. für die Würm	71
		Zwiebelschalē heusleins gebrauch	83
		Zittermaler zu verreiben	98
		Zigeldis gebrauch	ibid.
		Zitwer vñd desselben Weins nutz in der Pestilenz	125



Gedruckt zu Leipzig/bey vñd in Verlegung
Johan: Beyers/Im Jahr

M. D. XCVj.

